

Dreißig Dörfer des Fürstentums Ratzeburg : Geschichte der Bauernschaft

2. Aufl., erw. und bis zur Gegenwart fortgeführt / von Heinrich Ploen, Schönberg i. Mecklb.: Heimatbund für das Fürstentum Ratzeburg, 1926

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn769918786>

Druck Freier  Zugang  OCR-Volltext

K r ü g e r,
D r e i ß i g D ö r f e r
d e s F ü r s t e n t u m s R a t z e b u r g

bearbeitet

von

Professor Dr. Ploen

6-

287966

NR - 10479^a



UB Rostock
28\$ 010 149 554



Krüger-Ploen / Dreißig Dörfer

Dreißig Dörfer des Fürstentums Raseburg

Geschichte der Bauernschaft

nach amtlichen Quellen bearbeitet von

Georg Krüger

Pastor in Schönberg

*

2. Auflage

erweitert und bis zur Gegenwart fortgeführt von

Professor Dr. Heinrich Ploen

*

Schönberg i. Mecklb. 1926

Herausgegeben vom Heimatbund für das Fürstentum Raseburg
In Kommission bei der Buchhandlung Emil Hempel in Schönberg (Mecklb.)

Wohl dem, der seiner Väter gern gedenkt
..... und, still sich freuend,
Aus Ende dieser schönen Reihe sich
geschlossen sieht.

Goethe.



Alle Rechte vorbehalten.

Druck von Lehmann & Bernhardt, Verlagsbuchdruckerei, Schönberg (Meißen.)

1926. XIII 21.

Inhaltsverzeichnis.

	Seite		Seite
1. Bechelsdorf	1	16. Papenhufen	170 ✓
✓ 2. Blüssen	7	17. Petersberg	173
3. Boitin-Resdorf	20	18. Rabensdorf	187
4. Groß-Bünsdorf	31	19. Raddingsdorf	195
5. Klein-Bünsdorf	38	20. Retelsdorf	204
6. Falkenhagen	47	21. Rodenberg	217 ✓
7. Grieben	59	22. Rottensdorf	222
8. Kleinfeld	79	23. Rupensdorf	225
9. Lindow	88	24. Rüschenbeck	232 ✓
10. Lockwisch	95	25. Sabow	234
11. Lübfeerhagen	111	26. Schwanbeck	247
12. Malzow	117	27. Gr.-Siemz	264
13. Menzendorf	131	28. Kl.-Siemz	273
14. Mendorf	151	29. Törpt	284
15. Mündorf	158	30. Wahlsdorf	294

Zwei Hausmarkentafeln	S. XIV—XV
Übersichtskarte der 30 Dörfer	S. XVI
Verzeichnis der Familien	S. 305

Bilder

a) von Bauernhäusern:

1. Das alte Bechelsdorfer Schulzenhaus	S. 1
2. Das Schulzenhaus in Blüssen	S. 17
3. Hofstelle III in Grieben	S. 65
4. Hofstelle VII in Malzow	S. 129
5. Backhaus der Stelle II in Raddingsdorf	S. 201
6. Auf der Stelle VI in Kl.-Siemz	S. 273

b) von Trachten:

1. Rehnaer Tracht	S. 49
2. Schönberger Tracht	S. 193

Vorwort zur ersten Auflage.

Der Bauernschaft des Fürstentums, insonderheit der Schönberger Gemeinde widme ich die folgenden Blätter. Sie geben eine Übersicht über die Geschichte der einzelnen Bauernstellen und ihrer Bewohner, so weit die Akten und Nachrichten reichen, und bilden so eine Erweiterung und Ergänzung zu den früher im Kalender für das Fürstentum veröffentlichten Nachrichten über die älteren Hauswirtsfamilien des Schönberger Kirchspiels. — Dreißig Dorfschaften sind zunächst bearbeitet, vielleicht wird es später möglich sein, das Werk fortzusetzen und das ganze Fürstentum zu umfassen.

Wie für unsere Tage, so für alle Folgezeit gilt mein Wunsch der Wohlfahrt und dem Gedeihen des Fürstentums.

Schönberg (Mecklb.), im November 1900.

Georg Krüger.

Vorwort zur zweiten Auflage.

Fünfundzwanzig Jahre sind verflossen, seit Herr Pastor Krüger, jetzt Oberkirchenrat in Neustrelitz, seine „Dreißig Dörfer des Fürstentums Rügenburg“ herausgab, und damit eine Arbeit leistete, die für alle Zeit ein Muster gewissenhafter Forschung in der Geschichte der Bauernschaft unserer Heimat bleiben wird. In der Vorrede sprach er die Hoffnung aus, das Werk fortsetzen und das ganze Fürstentum umfassen zu können. Aber seine persönlichen Verhältnisse haben dies gehindert; er hat unser Fürstentum schon lange verlassen und einen größeren Wirkungskreis im Lande Stargard gefunden.

Lange, wohl schon bald nach ihrem Erscheinen, ist die Auflage vergriffen gewesen; mancher in unserem Ländchen und auch außerhalb hat vergeblich danach verlangt. So entschloß sich denn der Heimatbund, eine Neuauflage zu veranstalten und bat mich, die Ausarbeitung dieser zu übernehmen. Ich habe dies um so lieber getan, als ich mit mancher Hauswirtsfamilie in verwandtschaftlichen Beziehungen stand, die in meiner Kindheit noch eifrig gepflegt wurden, wenn sie sich für mich auch durch langes Fernsein etwas gelockert hatten. Hätte ich jedoch von Anfang an gewußt, welche Fülle von Arbeit ich damit auf mich nahm, so würde ich doch wohl davor zurückgeschreckt sein. Das Entgegenkommen von seiten der Familien selber war so gering, daß man in den meisten Dörfern erst selbst erscheinen mußte, um die nötigen Grundlagen zu erhalten. Herr Krüger hatte mir volle Freiheit in der Neugestaltung des Büchleins bewilligt, davon habe ich in vollem Maße Gebrauch gemacht. Ich habe einmal aus den von ihm bearbeiteten Dörfern Torisdorf ganz ausgeschieden, da es ja schon fast seit 150

Jahren kein Bauerndorf mehr ist, sondern ein Gutshof. Zum Ersatz dafür ist Menzendorf neu ausgearbeitet und eingefügt, aber nicht bloß, um die Zahl 30 wieder voll zu machen, sondern weil dies Dorf in jeder Hinsicht eng mit den drei andern radeburgischen Dörfern des Lübscher Kirchspiels zusammeng gehört und von Rechts wegen nicht fehlen durfte. Eher hätte Schwanbeck wegbleiben können, das ja zur Selmsdorfer Pfarrei gehört; aber hier wußte ich von Kindheit her so gut Bescheid, daß ich mich nicht entschließen konnte, es auszulassen, zumal auch Krüger es hinzugefügt hatte. Allerdings sind aus seiner ganz kurzen Behandlung auf drei Seiten jetzt sechzehn geworden.

Dann habe ich mich nicht, wie Krüger es im großen ganzen getan hat, auf die Hauswirtsfamilien beschränkt, sondern auch alle B ü d n e r e i e n mitbearbeitet, da ja auch die jüngeren unter ihnen, die oft erst bei der Regulierung entstanden, also vor ungefähr 100 Jahren, aus dem Bauernbesitz hervorgegangen sind und zumeist erst in den Händen von Anverwandten der Hauswirte waren. Dies hat sich nachher ja vielfach geändert; der Kleinbesitz wechselte die Eigentümer öfter als der größere, und auch Leute aus der Stadt kamen als Käufer aufs Land zurück. Ubrigens ist ja auch der größere Besitz nicht bloß durch Aussterben der Familien, sondern durch eine zeitweilig sich zeigende Landflucht sehr oft in fremde Hände übergegangen, und in Frauenstellen hat sich mehr wie früher ein Einheiraten nicht Einheimischer gezeigt.

Durch Nachtragung der Geschwister der Hauswirte, soweit ich sie erfahren konnte, und durch Nachricht über deren Verbleiben hoffe ich, längst von der Heimatscholle Weggezogenen einen Dienst zu erweisen und sie wieder mit der Stätte zu verbinden, von der sie ausgegangen sind. Es ist ja in den letzten Jahrzehnten auch in bürgerlichen Familien das Bestreben erwacht, nach seinen Vorfahren zu forschen und sich einen Stammbaum anzulegen. Und das mit Fug und Recht. Denn „wohl dem, der seiner Väter gern gedenkt.“ Gar

manche Städter haben an mich Nachfragen gerichtet und gebeten, ich möchte ihnen behilflich sein, ihre Vorfahren aufzufinden. Mit Hilfe des Registers wird es nun leicht, die verwandtschaftlichen Beziehungen der gleichnamigen Familien festzustellen und auch der weiblichen Verwandtschaft nachzuforschen. Diesem Verzeichnis ist besondere Sorgfalt gewidmet. Mit Berücksichtigung der Vorbemerkung dazu ist es leicht zu verstehen; es bietet weit mehr als andere Register.

Ferner habe ich auch auf die kulturgeschichtliche Seite, die vom ersten Bearbeiter schon in ihrem vollen Werte erkannt ist, in noch höherem Maße Rücksicht genommen und mancherlei Nachträge gemacht. Während ich sonst den ursprünglichen Text nur selten und vorsichtig änderte, ist in dieser Hinsicht in manchen Stellen eine wesentliche Erweiterung erfolgt. Dahin gehören auch die Eheschließungen, die Hinweise auf die Tauschheiraten (Bruder und Schwester eines Hofes heiraten Schwester und Bruder eines andern Hofes, Tuschfrie), die Doppelheiraten (Dunwelfrie: zwei Schwestern einer Stelle heiraten zwei Brüder einer andern), Verwandtschaftsehen und ihre oft traurigen Folgen.

Neu ist auch die Größenangabe bei jeder Stelle in Hektaren oder in Aren. Mit dem Ausdruck Hufe ist kein bestimmter fester Begriff verbunden; eine Hufe ist bald größer, bald kleiner. Durch die Ausgabe der allgemein anerkannten Maßbezeichnung kann man die Größe jeder Stelle sofort übersehen und danach allenfalls beigelegte Leistungen beurteilen. Die Stellen (Stätten) haben ihre jetzige Gestalt erst durch die sogenannte Regulierung erhalten und durch die meist sich daran anschließende Verkoppelung. Zur Erklärung im Text vorkommender, nicht allgemein bekannter Maße füge ich folgendes hinzu. Am meisten hat man hier früher nach Quadratruten gerechnet; die Rute hatte 16 Fuß, die Quadratruete also 256 Quadratfuß; dies entspricht ungefähr 21,5 Quadratmetern. 60 Quadratruten wurden als ein Scheffel

Ausfaat bezeichnet; der Scheffel enthielt wieder 4 Faß (Watt). $7\frac{1}{2}$ Scheffel Ausfaat bilden 1 Hektar; 12 Scheffel hieß auch ein Drompt, 96 Scheffel eine Last; eine Last Ausfaat bezeichnet also ein Feld von 13 ha. Ein Saß enthielt 4 Scheffel. Ein genaues Gewichtsmaß war damit aber nicht gegeben; denn ein Saß Roggen wog 224 Pfd., Weizen 240 Pfd., Gerste 192 Pfund, Hafer nur 160 Pfd. Auch das Pfund war leichter als $\frac{1}{2}$ Kilo; das lübsche Pfund, nach dem hier gewöhnlich gerechnet wurde, entsprach 484,7 Gramm, 14 Pfund bilden ein Liespfund (livisches, livländisches Pfund). Von den Geldarten war die lübsche die wertvollste; Lübeck prägte aus einer Mark fein Silber $11\frac{1}{2}$ Taler, Preußen 14 Taler, Dänemark gar $18\frac{1}{2}$ Reichstaler; also ist dänisch grob Courant immer weit weniger als preußisch oder lübsch Courant. Die Mark hatte 16 Schilling, ein 32 Schillingstück (2 Mk. oder $\frac{1}{2}$ Taler) wurde als ein Taler Neuzweidrittel bezeichnet.

In der Schreibung der Namen, auch der Vornamen habe ich, dem Beispiel Krügers folgend, die Schreibweise der Urkunden beibehalten, obwohl ich mir nicht verhehlte, daß dadurch eine Ungleichmäßigkeit entstand. Denn in derselben Zeit findet sich ein Heinrich neben einem Hinrich, ein Jochem und Jochen neben Joachim, Gosselke, Goslik neben Gottschalk; auch die abgekürzten Namensformen wie Chim, Chel, Drews, Thies, Sieke, (Lucie), Gesche (Gertrud), Telsch und Talke (dat Elsch = Elschen und dat Adelheidchen) und andere habe ich so aufgenommen, auch sonst oft mich im Ausdruck an den Ton der Urkunden angeschlossen. Aber ich glaube auf diese Weise dem Buch etwas Heimatgeruch mitgegeben zu haben. Die unbekannteren Ausdrücke in den Inventarien habe ich wohl hinreichend erklärt.

Als Quelle dienten für die vorliegende Arbeit nicht allein die Kirchenbücher, sondern mehr habe ich von den Familien selber oder ortskundigen Hauswirten, besonders den Herren Gemeindevorstehern und Lehrern erfahren; allen insgesamt, den Herren Pastoren für die Benutzung der Kirchen-

bücher, den Herren Gemeindevorstehern, Lehrern und Hauswirten, die mithalfen, sage ich meinen besten Dank. Allerdings bezogen sich diese Mitteilungen in den meisten Fällen nur auf die gegenwärtigen Besitzer, ihre Eltern, ihre Geschwister und ihre Kinder; von der vorhergehenden Geschlechtsfolge wußte man fast gar nichts mehr; schon der Name der Großmutter war öfter völlig unbekannt.

Deshalb war für mich von besonderer Wichtigkeit, daß das hiesige Amt mir die Durchsicht der Akten gestattete; manche Aufklärung über Familienbeziehungen, über die wirtschaftlichen Verhältnisse auf den Stellen in alter und neuer Zeit habe ich dadurch erhalten; für das freundliche Entgegenkommen möchte ich auch hier meinen besten Dank aussprechen.

Manche wertvollen Mitteilungen, vor allem die des Anhangs, verdanke ich Herrn Kirchenrat Schmidt in Zietzen, manche aus der Zeit des dreißigjährigen Krieges Herrn Archivar Dr. Endler, einige aus dem 16. Jahrhundert den Auszügen des Herrn Bürgermeisters Hagenkötter aus den Urkunden in Neustrelitz. Mit nimmer ermüdendem Rate hat mir der Schriftführer unseres Heimatbundes, Herr Konrektor Buddin zur Seite gestanden, der selber Raddingsdorf größtenteils neu bearbeitet hat. Das Trauregister des Lübbener Kirchenbuches habe ich selber ausgezogen; für Falkenhagen hat mir Herr Pastor Walter, der jetzt als emeritus in Rehna lebt, aus dem dortigen Kirchenbuche Auszüge gemacht, die teilweise für eine spätere Neuauflage oder für Nachträge aufbewahrt bleiben; aus dem Mummendorfer Kirchenbuch erhielt ich von Herrn Pastor Meyer manche schätzenswerte Mitteilung. Beiden Herren besten Dank. Für Schwanbeck konnte ich Pastor Horns Auszüge benutzen.

Schließlich möchte ich noch dringend bitten, etwaige Irrtümer mir sofort mitzuteilen und ebenso Ergänzungen. Ich Sorge dann dafür, daß in einem Nachtrage oder sonstwie, vielleicht in den Mitteilungsheften des

Heimatbundes die Irrtümer berichtigt und die Ergänzungen veröffentlicht werden.

So gehe nun das Buch hinaus in unser Fürstentum und über seine Grenzen hinweg. Es wecke einerseits neue Liebe zur Heimat und zum angestammten Besitz, festige aber andererseits auch bei den in die Ferne gewanderten Angehörigen hiesiger Familien innige Gefühle treuer Zusammengehörigkeit mit denen, die auf der Scholle geblieben sind! Diejenigen, die erst neu hinzugekommen sind, mögen sich im Geist schon an der Spitze einer neuen Geschlechtsfolge sehen, die in unserer oder fernerer Zeit in einigem Zusammenhange mit den Alleinheimischen sich hier ganz zu Hause fühlen.

Schönberg (Mecklb.), im Juli 1926.

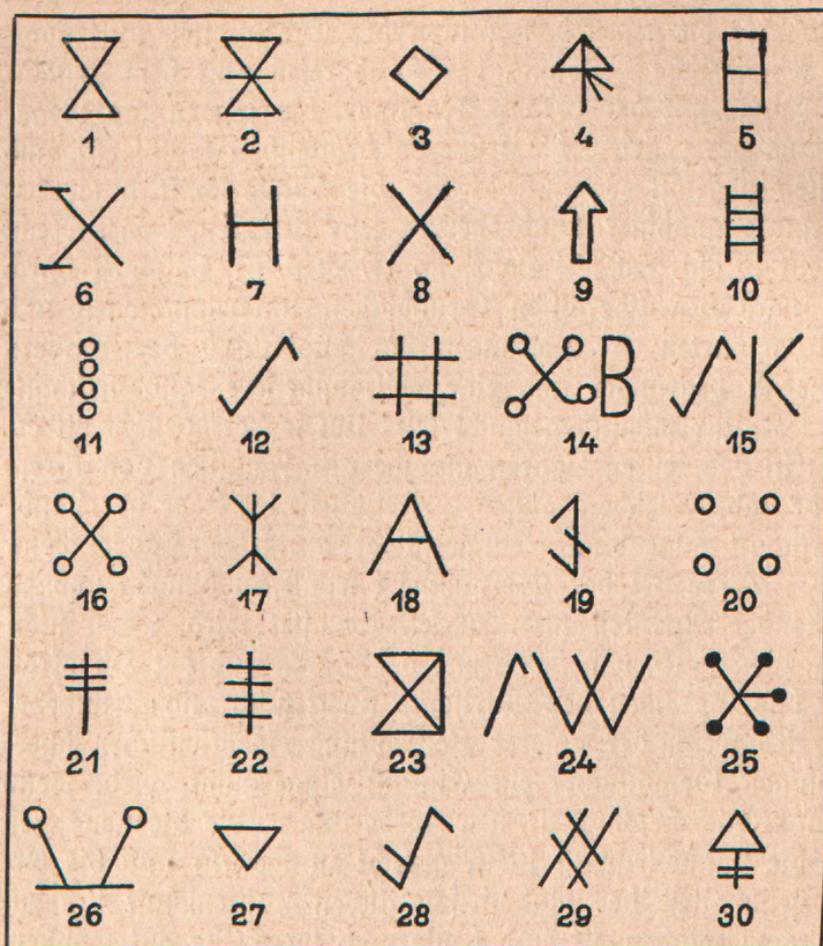
Dr. S. Ploen.



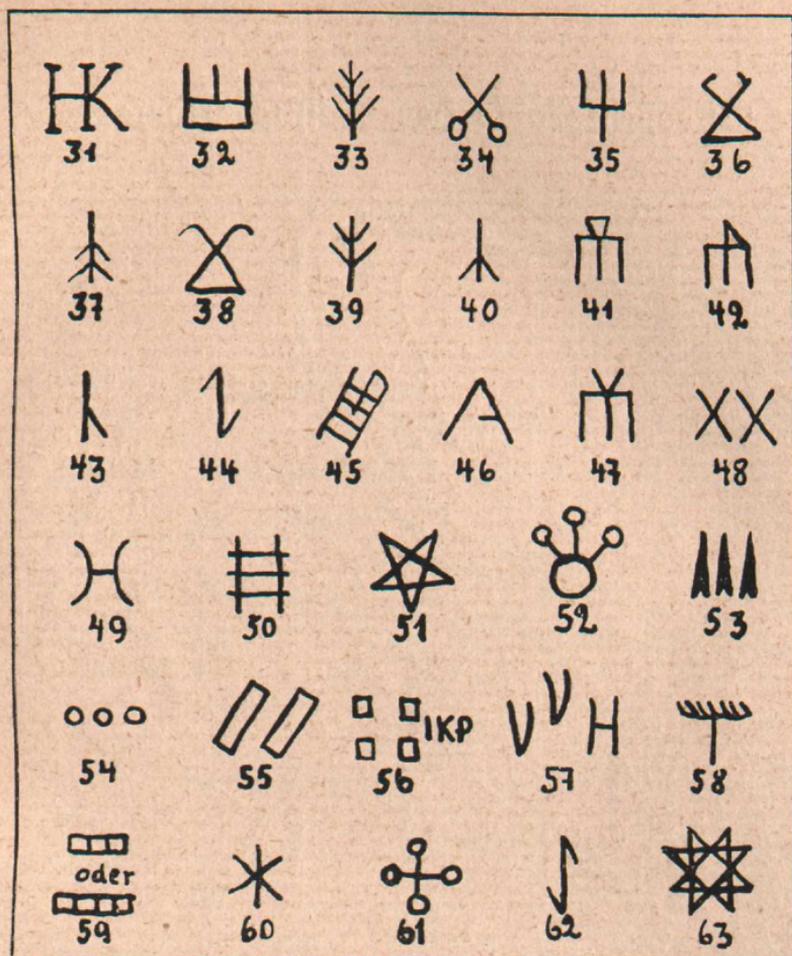
Angefügt mag hier noch werden, was Herr Pastor Krüger 1897 als Vorwort für „Die älteren Hauswirtsfamilien des Schönberger Kirchspiels“ schrieb; es gilt auch für jetzt und entspricht genau dem Empfinden des neuen Herausgebers der „Dreißig Dörfer“.

Wenn auch in neuester Zeit mehrfacher Wechsel im bäuerlichen Besitzstande des Fürstentums Rügen eingetreten ist, so nimmt die Rügenburger Bauerschaft doch durch das Alter ihrer Familien und ihres Besitzes zumal in Mecklenburg eine eigenartige Stellung ein. Ein nicht unbeträchtlicher Teil der Familien hat alle Schrecken und Nöte des dreißigjährigen Krieges überdauert, trotz Brand, Plünderung, Seuchen und Viehsterbens in zäher Treue an der von den Vorfahren bebauten Scholle festgehalten. Ein anderer Teil ist nach dem Jahre 1640, als die Kriegsstürme entferntere Gegenden heimsuchten, meist aus dem Holsteinischen emigriert und hat sich seitdem erhalten. Besonders seitdem durch die Konstitution von 1776 das Erbrecht geordnet, und

durch die oft gegen den Willen der Dorfschaften unternommene gänzliche Ablösung der Ländereien von dem Zusammenhange mit der Großh. Kammer, die sogenannte Regulierung der Dörfer, die früheren drückenden Hofdienste und Lasten abgelöst waren, hat sich die Bauerschaft unter der Fürsorge gnädiger Landesherren sehr gehoben. Mit Recht urtheilt Masch (Meckl. Jahrbuch II. p. 146), daß erst durch die nach den liberalsten Grundsätzen unternommenen und durchgeführten Regulierungen der Wohlstand der Bauern dauernd begründet und eine vollkommenerere landwirtschaftliche Kultur möglich gemacht sei. Um so betrübender ist es, daß in den letzten Jahren manche alte Familien von ihrem Erbe haben weichen müssen. Freilich ist die Lage der Landwirtschaft augenblicklich ungünstiger als früher, aber wenn der Hoferbe bei der Übernahme durch Abfindungen und zu leistendes Altenteil nicht zu sehr belastet wird, wenn nicht vergessen wird, daß das Auge des Herrn und der Hausfrau für das Gedeihen der Wirtschaft unerseßlich und unentbehrlich ist, wenn der unserer Zeitrichtung eigentümlichen übermäßigen Genußsucht kein Einfluß eingeräumt wird, wenn man endlich befähigt ist, den Forderungen, die die neue Zeit an die Landwirtschaft stellt, gerecht zu werden und die Ererbschaften der landwirtschaftlichen Wissenschaft sich zu nütze zu machen, ist auch heute noch im Stifte gut wohnen, besser noch als zu den Zeiten des Krummstabes. Freilich muß dazu kommen, daß der Landmann seinen Beruf lieb hat und sich des Vorzuges bewußt ist, den er vor vielen anderen Ständen dadurch genießt, daß er als freier Mann auf eigenem altererbtem Besitze leben und arbeiten kann. Die Liebe der Rakeburger Hauswirte zu ihrem Stande und Besitze sowie das Interesse für ihre Familien zu erhöhen, sollen die folgenden Erinnerungen an vergangene Zeiten mithelfen und zugleich die Verpflichtung einschärfen, daß man mit aller Kraft danach trachte, den von den Vorfahren ererbten Hof späteren Geschlechtern zu erhalten.

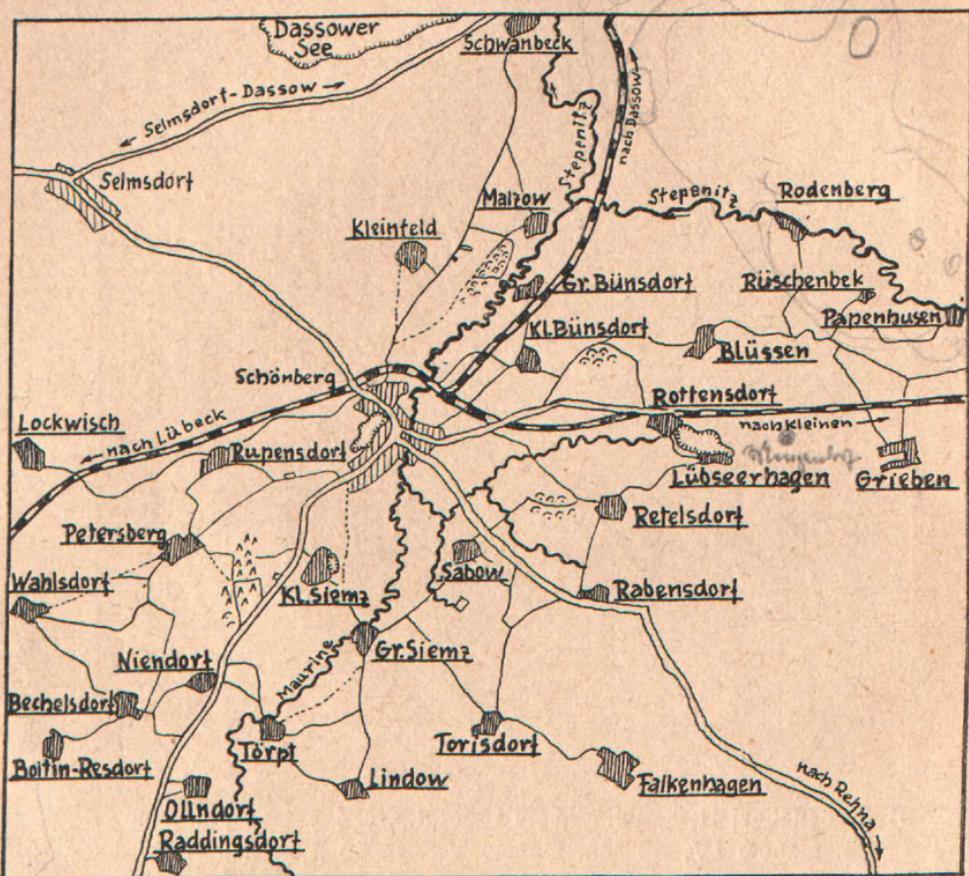


1. Schönberg I. — 2. Schönberg II. — 3. Schönberg IV. —
 4. Schönberg, angekauft. — 5. Schönberg VI. — 6. Schönberg VII. —
 7. Schönberg V. — 8. Schönberg III. — 9. Schönberg VII. —
 10. Schönberg VI (zu Nr. 5). — 11. Zarnewenz IV. — 12. Schwan-
 bed II. — 13. Schwanbed III. — 14. Kleinfeld I. — 15. Kleinfeld IV.
 — 16. Kleinfeld II. — 17. Kleinfeld III. — 18. Malzow VII. —
 19. Malzow III. — 20. Malzow V. — 21. Rodenberg IV. —
 22. Rodenberg II. — 23. Gr.-Bünzdorf I. — 24. Gr.-Bünzdorf IV.
 — 25. Gr.-Bünzdorf III. — 26. Kl.-Bünzdorf I. — 27. Kl.-Bünz-
 dorf III und Grieben I. — 28. Kl.-Bünzdorf V. — 29. Retels-
 dorf I. — 30. Retelsdorf IV.



31. Rabensdorf II. — 32. Sabow I (vergl. Nr. 41). — 33. Sabow II. — 34. Sabow IV. — 35. Sabow V. — 36. Al.-Siemz VII. — 37. Rodenberg I. — 38. Gr.-Siemz VI. — 39. Falkenhagen V. — 40. Falkenhagen VII, Lockwisch VI, Rupensdorf V und Schwanbeck IV. — 41. Lockwisch I, Süßfeerhagen I und Sabow I. — 42. Lockwisch III. — 43. Lockwisch IX. — 44. Lockwisch VII. — 45. Lockwisch VIII. — 46. Lockwisch IV. — 47. Lockwisch V. — 48. Lockwisch II. — 49. Grieben II. — 50. Grieben III. — 51. Grieben 3. — 52. Blüssen I. — 53. und 54. Malzow I. — 55. Malzow II. — 56. Malzow IV. — 57. Malzow VI. — 58. Süßfeerhagen I. — 59. Rodenberg III. — 60. Sabow VI. — 61. Malzow VIII. — 62. Blüssen V und Schwanbeck V. — 63. Schwanbeck V.

Übersichtskarte der dreißig Dörfer.





Das alte Schulzenhaus in Bechelsdorf

Bechelsdorf.

I.

(Ungefähr 90 ha)

Ziemlich in der Mitte zwischen Rageburg und Schönberg gelegen, war Bechelsdorf, das seit 1257 dem Domkapitel gehörte, vielfach der Ort, wo von den bischöflichen und später fürstlichen Beamten den umliegenden Dörfern Recht gesprochen wurde. An das Schulzenhaus war zu diesem Zwecke eine offene Gerichtslaube angebaut, die leider nicht mehr vorhanden ist. Das alte Wohnhaus¹⁾ steht noch, wenn auch nicht mehr seinem ursprünglichen Zwecke dienend, und ist jedenfalls eines der ältesten, wenn nicht das älteste Bauernhaus des Fürstentums. Die Stuben und Kammern sind außergewöhnlich klein und niedrig, der Feuerherd war auf der sehr großen Diele. Eine die Jahreszahl 1615 zeigende alte Holzschneiderei, eine Hirschjagd mit Jägern und Hunden darstellend, die früher im alten Hause angebracht war, ist jetzt in das neue Wohnhaus übergeführt worden. Der Bechelsdorfer Schulze scheint unter den Hauswirten des Stiftes eine hervorragende Stellung eingenommen zu haben, wenigstens soll er in der Schönberger Kirche im Besitz eines besonders ausgezeichneten Kirchstuhles gewesen sein. — Über die früher dem Hofe obliegende Verpflichtung betr. die Aufnahme der dorthin kommenden bischöflichen und fürstlichen Beamten und die dafür gewährte Entschädigung gibt folgende Urkunde Auskunft:

¹⁾ Es besteht Aussicht, daß das Haus in den Besitz des Heimatbundes übergeht; doch bedarf es dazu noch reicher Spenden von allen Seiten. Beschrieben und abgebildet ist es in den Mitteilungen des Heimatbundes I S. 30 ff.

„Nachdem Hans Oldorp, wonhaftig tho Bechelsdorf einem E.Capittel tho Rakeborch angetoget, dat he ein ort landes up dem Gerckenlande genandt lange tidt her fryg ane tagten unde pacht beseten und gebrüfet doch mit dem bedinge, dat he den Amptmann odder sinen Denern odder so süß in der Herren gescheste der einer käme — dat Hans Oldorp demselwige scholle utrichtinge don, so heft he einen bewis darup begert, welfes ome tho gunne mi ein E.Capittel besahlen und schall derwegen Hans Oldorp und sine nakomben den genanten ader quit und fry besitten und gebruken, doch dat he darvor deit wo hawen gemeldet. Des tho Urkund habbe ich Ludolf Schacke, Dombekan und Amptmann, disse hantschrift mit minem angebornen Pitschir versegelt.

Gescheen tho Schlagstorp anno 1576 up Margareta.“

Im Jahre 1684 wurde diese Urkunde bestätigt.

Die Familie dieses Hans Oldörp besitzt in weiblicher Nachkommenschaft heute noch die Stelle.

Um 1600 war Heinrich Oldörp Schulze, dem sein Sohn Hartwig folgte, der sich 1649 mit Wendel Oldenburgs daselbst verheiratete. Sein Sohn Hans holte sich 1689 seine Frau aus Kl.-Siemz, nämlich Liesche Maaß, während sein anderer Sohn Heinrich Hauswirt in B.-Resdorf II wurde. Auf der väterlichen Stelle folgte Frenz, seit 1731 mit Sophie Oldörp aus B.-Resdorf verheiratet. Sein Bruder Claus wird Schulze in Törpt, sein anderer Bruder Hinrich Schulze in B.-Resdorf. Dann folgte Hinrich, dessen Bruder Hans Hauswirt in B.-Resdorf IV wurde. Dieser Hinrich hatte in erster Ehe seit 1770 Ann Trin Dorthig Oldenburg aus Gr.-Mist zur Frau und war seit 1779 mit Engel Maaß aus Törpt verheiratet. Er hatte zwei Söhne. Hans folgte ihm zunächst; er war seit 1795 mit Lise Boye daselbst verheiratet und starb mit Hinterlassung einer Tochter. Darauf erhielt 1809 den Haus-

brief der zweite Sohn Hinrich, der in erster Ehe mit Anna Boye daselbst verheiratet gewesen war und nun seines verstorbenen Bruders Tochter, die junge Engel Oldörp, heiratete. Ihm folgte sein Sohn Hans Hinrich, und als dieser, 40 Jahre alt, 1846 kinderlos starb, erhielt den Hof dessen Schwester Anna Maria, die sich 1847 mit Hans Joachim Ernst Burmeister aus Lüdersdorf verheiratete. Unter diesem wurde die Stelle vergrößert, indem im Jahre 1854 die Hälfte der bis dahin IV. Oldenburgischen Hauswirtsstelle = 29,87 ha angekauft und dem Schulzenlande zugelegt wurde. Burmeister starb 1880, seine Witwe 1894. Sie hinterließen 5 Kinder, den Anerben Wilhelm, die Hauswirts Witwe Maria Mette-Paltingen, die Hauswirtsfrau Kath. Mustin in Schlag-Sülsdorf, die Schulzenfrau Elisabeth Freitag in Ollndorf, den Hauswirt Joachim Burmeister in Bechelsdorf. Von den beiden Söhnen war der älteste, Wilhelm, im Besitze der Schulzenstelle, der zweite, Joachim, Hauswirt in Bechelsdorf II. Wilhelm starb 2. 1. 1924; seitdem ist seine Witwe Antonie, geb. Hagen aus Ollndorf, Nutznießerin bis zu ihrem Tode. Anerbe ist durch testamentarische Verfügung ihr Großneffe, der Sohn des Lehrers Friedrich Mette in Lübeck (aus Paltingen). Dem Schulzen C. Burmeister gehörte noch die Krugwirtschaft in Lüdersdorf, die er 1879 mit dem Hauswirt Rieckhof gegen dessen Stelle II vertauschte.

II.

(Ungefähr 60 ha)

Bei der Kirchenvisitation des Jahres 1599 war der Besitzer dieser Stelle, Hinrich Boye, seit 39 Jahren Kirchenjurat. Er wird bald darauf gestorben sein, denn schon 1600 wird sein Sohn Chim als Hauswirt genannt, dessen gleichnamiger Sohn 1642 Grete Timmen aus B.-Resdorf heiratete. Nach seinem Tode vermählte sich die Witwe 1653 mit Heinrich Voß daselbst, der als Jahrenwohner die verschuldete Stelle be-

wirtschaftete, bis er sie im Jahre 1681 an den jungen Hartwig Boye abtrat, der sich bereits 1671 mit Gertrud Maaß aus Wahlsdorf verheiratet hatte. Dessen Sohn Hinrich heiratete Fieke Tews aus Wahlsdorf, sein Sohn Hartwig 1729 die Schulzentochter Lise Oldörp aus Bechelsdorf, der Anerbe Hinrich 1765 Elsch Willen aus B.-Resdorf. Dann folgte Hans Hinrich, 1815 mit Trine Marie Lühr aus Petersberg verheiratet, und endlich schließt seit 1864 Hans Heinrich die Reihe, seit 1851 mit seiner Nachbarstochter, Anne Lise Voß, vermählt. Es standen 19 196 Rthlr. Schulden eingetragen.

1867 wurde die Stelle für 30 000 Rthlr. mit Inventar und Ingedöm an Friedrich Riedhoff aus Goldenbow im Schwerinschen verkauft. Als dieser die Domäne Hof Rabensdorf übernahm, erwarb sie der Schulze Burmeister durch Tausch (s. o. I) für seinen zweiten Sohn Hans Joachim, der sie nach dem Tode des Vaters 1881 antrat. Er ist unverheiratet. Die Stelle mit Inventar wurde auf 76 500 Mk. geschätzt, die Krugwirtschaft in Lüdersdorf auf 15 000 Mk., auf Stelle II ruhten 47 904 Mk. Schulden, der Krug war schuldenfrei. Den Restbetrag zahlte der Schulze auf e i n e m Brett.

III.

(62,3565 ha)

Der erste bekannte Hauswirt war 1600 Carsten Voß. Ihm folgte sein Sohn Chim, der um 1612 genannt wird. Dann kam Carsten, der sich 1652 in Lise Densche seine Frau aus Utecht holte. 1691 verheiratete sich sein Sohn Hans mit Grete Grevsmühl aus Kl.-Siemz, die nach seinem Tode im Jahre 1706 Hartwig Oldörp, den Bruder des Schulzen, heiratete. Dieser bewirtschaftete die Stelle, bis sie von dem jungen Carsten Voß angetreten wurde, der 1721 Anke Oldörp aus Lockwisch zur Frau nahm. Dann folgte Carsten, 1762 mit Anne Oldörp aus B.-Resdorf verheiratet. Sein Bruder Hinrich wurde Hauswirt in Niendorf VI. 1803 folgte Ties,

1795 mit Trin Losen aus Bardowiek vermählt. 1853 ging die Stelle auf seine Tochter Anna Maria über, die im Jahre 1846 Jochen Heinrich Tews aus Wahlsdorf geheiratet hatte. 1890 wurde ihr Sohn Wilhelm Hauswirt, 1903 seine Witwe Anna Tews, geb. Boye aus IV. 1919 Ewald Tews, der 1922 Alwine Ihns aus Kl.-Mist zur Frau nahm. Ihnen ist ein Sohn Ewald geboren. Der Hauswirt hat noch zwei Schwestern, Ida ist mit Bunkelmann in Schönberg verheiratet, Anni ist verlobt mit Hauswirt Hans Kröplin, Falkenhagen VI.

IV.

(Ungefähr 30 ha)

1600 war auf dieser Stelle Chim Heibey, vielleicht als Jahrenwohner, wenigstens ist sie seit 1612 im Besitz der Familie Oldenburg. Auf Pasche Oldenburg folgte Frens, 1646 mit Lisebeth Oldörps daselbst verheiratet. Dann Claus, dessen Frau seit 1677 Engel Kolhase aus Petersberg war. Darauf Hinrich, der 1727 Lise Grevsmühl aus B.-Resdorf heiratete; dann Clas, dessen Gattin 1755 Lise Heibey aus Rupensdorf wurde. Und endlich 1802 Hinrich, der seit 1791 mit Gret Voß aus Niendorf verheiratet war. Dieser starb 1828 kinderlos und hatte seine Witwe und seine Geschwister als Erben eingesetzt. Aber die Kammer zog die Stelle als erledigt ein; der älteste Bruder, Jochen Oldenburg, erbot sich zum Weinkauf, doch die Verhandlungen zerfielen sich.

Der Hof wurde zunächst verpachtet, dann im Jahre 1854 zur Hälfte an den Schulzen Burmeister (siehe I), zur Hälfte an Hans Heinrich Boye II verkauft. Im Jahre 1864 erhielt die nunmehrige Halbstelle mit vollem Inventar und Ingedörm dessen zweiter Sohn Heinrich Hartwig Boye, der am 31. Oktober 1925, 88 Jahre alt, starb. Schon 1900 hatte er den Hof an seinen Sohn Wilhelm abgetreten, der seit 1924 Gemeindevorsteher ist. Seine Frau ist Luise Rentzow aus Rabensdorf II. Sie schenkte ihm zwei Söhne, Wilhelm und

Heinrich, und zwei Töchter, Else und Luise. Der Anerbe Wilhelm ist mit Frieda Hagen aus Duvennest verlobt, Else mit Inspektor Breitenfeld.

Büdneri 1

(41 a)

ist aus dem alten Hirtenkaten hervorgegangen, den 1857 Hauswirt Hans Heinrich **Boye** kaufte und 1866 Arbeiter Joh. Heinrich **Oldenburg** aus Wahlsdorf erwarb. 1871 erbten ihn seine drei Söhne, Joachim, Heinrich und Wilhelm. 1901 wurde der Arbeiter Joachim Oldenburg von seinen Brüdern beerbt, und 1918 übernahm das Gewese Kontrolleur H. Oldenburg und Zimmermann W. Oldenburg, von denen es 1918 Heinrich **Kreutzfeld** aus Niendorf, ein Kriegsinvalid, kaufte. Er hat einen Sohn, den Zimmermann Heinrich, und drei Töchter, Alara, Irene und Alwine.

Büdneri 2

(1,68 ha)

wurde 1845 bei der Regulierung neu verkauft an Thieß **Boß**, daselbst, der die nötigen Gebäude selber erst bauen mußte; er zahlte 355 Rthl. Von ihm erbte sie 1868 sein gleichnamiger Sohn; seine Geschwister Minna, Katharina, Joachim erhielten je 210 Rthl. 20% Schill.

1888 kaufte sie der Arbeitsmann Karl **Gaeth** aus Menzendorf für 5400 Mk. 11 Jahre später kam sie in die Hände von Elise **Kröger**, geb. Boye aus Schwanbeck für 3600 Mk. und 1904 an Büdner Heinrich **Kreutzfeld** aus Netelsdorf; jetzt hat sie dessen Witwe. Aus erster Ehe hat er eine Tochter, vh. Ringström, und den Anerben Heinrich.

Büdneri 3

(1,68 ha + 4,73 ha)

ist ebenfalls 1845 entstanden und an Johann **Holst** aus Ollendorf verkauft; ihm folgte 1867 sein Sohn Johann Joachim

und 1897 wieder der Sohn, Musikus Heinrich, der noch im selben Jahre ein Ackerstück von 4,73 ha hinzukaufte, das seit 1845 dem Krüger Dechow in Ollndorf gehörte, aber auf Behelsdorfer Feldmark liegt. Er hat 3 Söhne, Heinrich, Paul, Wilhelm, und eine Tochter Ida.

Hauswirt W. Boye, Landmann W. Boye, Hauswirt E. Tews erhielten im Weltkrieg das E. R. II, letzterer auch das M. B.-R. II.

Blüssen.

1319 verkauften die Ritter Gödefe, Heinrich und Vike von Bülow und ihr Bruder Heinrich, Domherr zu Schwerin, an Johann von Klingenberg, Bürger zu Lübeck, und seine echten Erben die Einkünfte von neun Hufen im Dorf Blusme, d. h. 10 Talente und 1 Scheffel Roggen, 22 Talente und 1 Scheffel Gerste und 18 Talente Hafer (1 Talent = 2 Scheffel), für 330 Mk. Lübsch unter Vorbehalt des Rückkaufs in 5 Jahren. 1341 gab Albrecht, Fürst von Mecklenburg, den Gebrüdern Reimer, Heinrich und Vike von Bülow Eigentum, höchstes Gericht und Bede der Dörfer Rodenberg, Grieben, Blüssen, Menzendorf und Lübssee für 450 Mk. Lübsch. 1365 stiftete der Schatzmeister Friedrich von Bülow eine Vikarei und gab dazu auch „im Dorffe Blusme zwei Hufen“; er bestätigte diese Stiftung vier Jahre später. 1376 trat Dankward von Bülow seinen Hof Rodenberg, seine Dörfer Menzendorf, Blüssen, Grieben mit der Mühle, seinen Anteil an Lübssee und seine Anrechte an Rüschenbeck an den Bischof Heinrich von Raseburg für 4300 Mk. Lübsch ab; der Verkauf wurde von Herzog Albrecht bestätigt, und die Dörfer wurden dem Lande Boitin und der bischöflichen Tafel zugesügt. Im folgenden Jahre verkauften auch die Klingenbergs ihre Einkünfte aus den neun Hufen zu Blüssen an denselben Bischof für 200 Mk. Lübsch. Blüssen wurde jetzt Bauern-

dorf mit 5 Stellen. 1518 hatte es 18 Hufen; eine hatte der Priester in Gadebusch und zwei in Bülow als Lehen; sie gaben Rauchhuhn, taten außerordentliche Dienste und zahlten in allem 53 Mk. 10 Schill. Bei dem Plünderungszuge, den die Herren von Plessen und ihre Genossen im Jahre 1529 durch die bischöflichen Dörfer unternahmen, weil der Bischof den von ihnen in Gressow eingesetzten evangelischen Prediger in seinem Schloß zu Schönberg gefangengesetzt hatte und sie seine Befreiung nicht erlangen konnten, hatten die Dörfer Gr.- und Kl.-Bünsdorf, Blüssen, Rodenberg, Papenhufen und Rüschenbeck viel zu leiden, indem den Bauern das Vieh weggetrieben und auch sonst ihre Dörfer verwüstet wurden. Im Jahre 1627 wurde Blüssen ausgeplündert; die Leute hatten sich nach Schönberg geflüchtet. 1631 war finnische Reiterei hier und in den nahen Dörfern einquartiert, und unmittelbar danach folgten andere schwedische Regimenter; alles wurde verzehrt oder mitgenommen. Am 16. Dezember desselben Jahres suchte es der schwedische Oberst Franz Karl von Sachsen-Lauenburg heim. 1636 war es von allen Bewohnern verlassen. Aber die Liebe zur Scholle führte sie bald dahin zurück.

In Blüssen (Blußen) waren 1529 Detloff Fridach, Hans Luders, Peter Woltmann, Claves Kenzow und des „Kerkherren man to Gadebusch“, vielleicht schon ein Boye, als Hauswirte. 1649 hat Asmus Friedag $2\frac{1}{2}$ Hufen, Hans Kenzow 2, Asmuß Parbiß $2\frac{1}{2}$, Hans Krulle gehört dem Pastoren zu Gadebusch, tut demselben jährlich ezliche Reisen und gibt ihm fünf Mk. Pacht, 1 Ganß, 1 Rauchhuhn, eine Hufe. Wüste Chim Kluzmann wird künftig Jahr wieder besetzt, muß etwa 3 Jahre besreyet sein. Käter Goselke Meyer hat Jochim Ham (s. 1). 1712 finden wir folgende Bemerkung: 1. Asmuß Freitag Schulze, 2. Jochim Boye (nach Gadebusch), 3. Thies Bedmann, 4. Hans Barkenthin Rächter, 5. von einer wüsten stedte, 6. Asmus Parbß. Dies Dorf gibt keine Zehenden.

Neben den Bauernstellen war in früherer Zeit bischöflicher, später herzoglicher Besitz, auf dem ein Vogt, später ein Pächter wohnte. Die alte Hofstelle ist noch bekannt. Vielfach wurde das Blüssener Hofland mit dem Hofe Menzendorf zusammen verpachtet, wie es immer geschehen ist, seitdem Blüssen aufgehört hat, selbständige Pachtung zu sein.

1645 war Pensionarius zu Blüssen und Menzendorf Jochim Hamme, der 1650 von dem Bürgermeister zu Schönberg, Berend Pahlzow, um der Kriegsfolgen willen hundert Gulden zu dem damals üblichen Zinsfuß von 6 Prozent leihen mußte. — 1661 war eine Untersuchung gegen die Blüssener Hauswirte, weil sie seit 1658 vier Scheffel Landes, die seit vierzig Jahren zu Hof Menzendorf gehört hatten, besäet haben sollten. Damals war Daniel Hamme dort Verwalter, wohl Jochims Sohn, und zugleich Pächter von Hof Lockwisch. — 1716 sollte der Hofacker in Blüssen und Menzendorf von dem Bauernlande separiert und darum vermessen werden. Dies erregte großen Widerspruch der Bauernschaft, die sich beklagte, der Hauptmann Ditmar wolle sie außer Kommunion setzen. — 1725 waren die Wohnungen der Pachthöfe zu Blüssen und Menzendorf so schlecht, daß das Amt vorschlug, man solle nur die Wohnung in Blüssen wiederherstellen. Der Pächter Ahrens sei zufrieden, dort zu wohnen; doch ist wohl nichts daraus geworden, vielmehr scheint fortan endgültig die Wohnung des Pächters in Hof Menzendorf gewesen zu sein. 1737 wird noch ein Bauvogt zu Blüssen namens Wolgast erwähnt. Mitten im Dorf stand früher eine Kapelle; deshalb wurden die Blüssener auch Kapellenfinder genannt. Blüssen gehört ebenso wie Grieben, Lübbeerhagen und Menzendorf zur Schweriner Pfarrei Lübbe. — Im Weltkriege fielen 1915 Arbeiter Joh. Reher, 1917 Hauswirtssohn Heinrich Riecken. 1902 brannte die Scheune der Stelle III insolge Brandstiftung ab; vorher war auch den ältesten Leuten über Brände im Dorfe nichts bekannt.

I.

(46,45 ha, Hausmarke 52).

Die Stelle ist seit Anfang des 16. Jahrhunderts in derselben Familie, vielleicht schon seit 1376. 1649 war Asmus Friedtag Schulze; 1655—1724 sein gleichnamiger Sohn. Er hatte Trina Grevismölen aus Schönberg zur Frau. Ihm folgte sein Sohn Hans 1685—1715 mit Trin Lenzkoven aus Korthshagen. Da dieser vor dem Vater starb, übernahm sein Bruder Peter als Jahrenwohner die Stelle (Hausbrief 1720), bis er sie 1738 an den gleichnamigen Erben Asmus Freitag, 1713—77, übergab. Dieser hatte Marie Lenschow aus (Lübseer) Hagen zur Frau. Asmus (in dem Aktenstück steht Heinrich Freitag) klagte 1750 mit anderen Genossen, daß er von dem Pastor in Lübsee zur Beschaffung eines Geläutes für die dortige Kirche außer der Umlage von drei Rthlrn. noch zur Zahlung von weiteren zwei Rthlrn. herangezogen werde. Seine einzige Tochter, Trin Greth, verheiratete sich 1775 mit Asmus Lenschow aus Grieben, der in diesem Jahre den Hausbrief erhielt (1711—1783). Seitdem sind dort seine Nachkommen ansässig. 1803 verheirateten sich zwei Töchter von Asmus am selben Tage, Marie mit Joh. Heinr. Lenschow in Lübseerhagen, Engel mit dem Böttcher, späteren Schulzen Asmus Schröder in Menzendorf. 1784—1802 war Claus Peters aus Falkenhagen als zweiter Gatte der Trin Greth Friedtags Jahrenwohner, dann folgten aufeinander Heinrich, 1781 bis 1850, verheiratet mit Ilse Maria Bruhn aus Grieben (Tuschfrie), sein Sohn Joachim Heinrich (1812—82, Hausbrief 1847), seine Frau war Maria Thurmman aus Menzendorf, deren Bruder, der Büdner und Webermeister Hans Friedrich, ihres Mannes Schwester Kath. Marie heiratete (Tuschfrie); und seit 1875 wieder sein gleichnamiger Sohn (1839—1902), der 1874 Elisabeth Rasso aus Cordshagen freiete, die noch als Altenteilerin auf dem Hofe wohnt (geb.

1847). Ihr ältester Sohn Heinrich hat jetzt die Stelle (geb. 1876). Er nahm ebenso wie sein Bruder Wilhelm, Architekt in Lübeck, am Weltkriege teil; beide sind unverheiratet. Peter, ein Bruder von Joachim Heinrich, wohnte im Backhaus der Schulzenstelle als Tagelöhner; seine Frau war Kath. Eggers aus Mummendorf; Joachim Lenschow (1845 bis 86) wurde 1873 durch Heirat mit Kath. Maria Elis. Bagt Hauswirt in Zarnewenz II.

II.

(46,37 ha)

1529 hatte diese Stelle Hans Lüders. Am Ende des Jahrhunderts war da sein Enkel oder Urenkel Chim Lüder Hauswirt. Nach seinem Tode verheiratete sich seine Witwe Abel mit Hans Kengow, der Jahrenwohner zum besten des jungen Chim Lüder wurde. Dieser brach als junger Mensch auf dem Felde das Bein, wurde zum Barbier Hans Raven nach Schönberg zur Kur gebracht, aber der kalte Brand trat hinzu, und er starb. Trotzdem der Barbier wohl etwas versehen hatte, mußten 10 Rthlr. Kurkosten gezahlt werden, ehe der Tote begraben werden konnte. Seine einzige Schwester Windel Lüder wurde mit Thies Beckmann in Cordshagen verheiratet. Inzwischen war die Mutter Abel gestorben, und ihr Witwer, der Jahrenwohner Hans Kengow, verheiratete sich zum zweitenmal mit Catharina Parbs aus Grieben. Als Hans Kengow und diese seine Frau beide unbeerbt starben, saßte sein Schwager Asmus Parbs im Jahre 1615 (?) auf des Verstorbenen Wunsch das Erbe an und zwar mit des Hauptmanns Hermann Clamor von Mandelsloe und des Amtschreibers Claus Blanden Konsens, doch mußte er 600 Rthlr. Kaufgeld zahlen, worüber er einen Kaufbrief erhielt. Windel Beckmann, des verstorbenen Chim Lüder Tochter, erhob auch Ansprüche an die Stelle, aber sie wurde beschieden, sie sei bei ihrer Verheiratung abgefunden und die

Stelle an die Herrschaft gefallen. Doch wurde Asmus Parbs angehalten, ihr als ein Gedächtnis aus der Stelle 50 Mark Lübsch und dem Amtschreiber als Zahlpfennig 54 Mark Lübsch zu zahlen. Im Jahre 1645 kamen diese Dinge vor dem Lübecker Advokaten Friedrich Leopold zur Verhandlung, da Mandelsloe beschuldigt wurde, jene 600 Rthlr. im eigenen Nutzen verwendet zu haben.

1658 besaß wieder ein Asmus Parbs die Stelle und zwar seit fünf Jahren. Er war damals 28 Jahre alt. 1705 war Thies Parbs Hauswirt, dem 1716 der Jahrenwohner Daniel Boye von dort folgte, bis 1735 der junge Asmus Parbs das väterliche Erbe antrat.

Dessen Witwe verheiratete sich 1747 mit dem nunmehrigen Jahrenwohner Heinrich Lenschow aus Grieben, und als dieser 1762 starb, erhielt Samuel Edmann aus Cordeshagen als Gatte der Tochter Margareta Parbs den Hausbrief, da ihr einziger Bruder Hinrich jung gestorben war.

1787 und 1801 wird Asmus Edmann als Hauswirt genannt. 1801 freiete ein Arbeitsmann Samuel Heinrich Edmann Engel Renzow aus Grieben I und 1821 Ellsabe Meyer aus Malzow III, 1805 ein Knecht Asmus die Schulmeisterstochter Katharina Marg. Barkenthin und acht Tage darauf der Anerbe Samuel Hinrich Kath. Marg. Boy V. Dieser folgte 1805 als Hauswirt. Nach seinem Tode wurde 1821 sein Bruder Hans, die Witwe heiratend, Jahrenwohner bis 1840; einen Sohn desselben, der auch Samuel Heinrich hieß und Kath. Maria Elis. Schrep, Schneidermeisterstochter aus Dassow seit 1841 zur Frau hatte, versprach der Anerbe aus der Stelle auszusteuern; für die zwei Kinder zweiter Ehe seines Stiefvaters mit Engel Lise Kessin, Tochter des „Preistervagts“ (Pfarrpächter) von Lübssee 1832 und für seine Stiefmutter machte er keine Zusage. 1840 wurde der junge Hans Edmann Hauswirt, löste aber erst 1875 den Hausbrief ein. Seine Frau wurde 1838 Engel Elisabeth

Kalließ, Schmiedstochter aus Menzendorf († 1839) und 1841 Engel Bruhn, Johann Jochens Tochter aus Grieben. 1869 heiratete der Anerbe Samuel Heinrich die Tischlermeisterstochter Auguste Behnde aus Schwerin. Sie hatten zwei Söhne, die ein Weingeschäft in Spanien gründeten. Ein Enkel lebt mit dem Vater jetzt in Hamburg.

Im Jahre 1880 wurde die Stelle an Jochen Heinrich Piper aus B.-Resdorf für 60 000 Mk. (Inventar 12 000 Mk.) verkauft, der sie 1891 an seinen Sohn Wilhelm übergab. Dieser verpachtete sie 1901 und verkaufte sie 1904 für 40 000 Mk. ohne Inventar an Fritz Jaacks aus Rehhorst bei Reinfeld, der seit 1898 mit Auguste Grevsmühl, Kl.-Bünsdorf I vermählt ist. Ihrer Ehe entsprossen drei Söhne. Der älteste, Fritz, ist Kaufmann und ist Herbst 1925 aus Soerabaya auf Java zurückgekehrt, Richard und Ernst sind Landwirte, die Tochter Martha hat Kaufmann Hans Hagen aus Schönberg zum Mann und wohnt in Lübeck. Wilhelm Piper ist jetzt Bankbeamter in Schönberg und seit 1893 mit Marie Wilms aus Schönberg verheiratet, die ihm drei Kinder schenkte, Marie, Wilhelm und Frieda. Sein Bruder Joachim, seit 1888 mit Kath. Wilms vermählt, wohnt auch in Schönberg. — In der Franzosenzeit wurde dort im Hause ein Däne von einem Schillschen Husaren erschossen. 1926 brannte das Wohnhaus nieder.

III.

(46,57 ha)

1529 war Peter **Woltmann** hier Hauswirt. Zur Zeit des 30jährigen Krieges war hier **Asmus Klüßmann** Hauswirt. Dieser starb in den Kriegsjahren nebst seiner Frau. Da das Erbe sehr heruntergekommen war, wollte niemand es anfassend, bis es 1639 Hans **Klünner**, der des verstorbenen Asmus Klüßmann Tochter geheiratet hatte, für 150 Mk. beweinkaufte. Dieser lebte noch 1658, damals bei 60 Jahre alt.

1682 war Hans Klüßmann, wohl ein Nachkomme des früheren Asmus, Hauswirt. Er kaufte sich in diesem Jahre des Hans Jürgß Katen (Büdnerei Nr. 1), um ihn als Wohnhaus zu benutzen, da sein Haus sehr schlecht war. Das Bauernhaus wird in den folgenden Jahren wiederhergestellt sein, denn 1685 wurde der Katen wieder verkauft. Aber im Jahre 1691 wurde Hans Klüßmann wegen schlechter Wirtschaft von seiner Stelle abgemeiert und das Land zunächst auf 6 Jahre, eine Brakelzeit, an die übrigen Untertanen in Blüßen: Asmus Freitag I, Jochim Boye V, Asmus Parbs II und Thies Beckmann IV verheuert.

Endlich wurde die Stelle, deren Acker bis dahin verpachtet gewesen, 1705 auf sein Ersuchen dem Jacob Siebenmark aus Rodenberg IV übergeben. Zum Bau des Hauses lieferte das Amt das Holz und die Nachbarn halfen beim Bau. Dieser hatte zunächst sehr schwere Jahre. 1717 bat er um Erlaß des Hofgeldes, weil er in 9 Jahren 36 Pferde durch Krankheit verloren hatte. 1720 ließ er von einem Kutscher Peter Dräger 80 Mark zur Auslösung eines im Jahre 1622 von seinem Vorfahren Asmus Klüßmann an den Schönberger Bürger Christoph Schünemann versetzten Ackers. Doch verfiel dieser Acker 1726 dem Gläubiger zum Pfande, da Siebenmark nicht zahlen konnte. 1739 wurde von ihm wie von seinem Nachbar Timm nachträglicher Weinkauf gefordert, da sie ihre Stellen, ohne Hofgewähr geleistet zu haben, also nur heuersweise besäßen, gleichwohl aber mit Hausbrieffen versehen seien. Die Kammer drohte andernfalls mit Einziehung der Stellen. — Der Hof blieb bis 1904 im Besitze der Familie. Die Witwe eines Joachim Siebenmark, Trine geb. Edmann, heiratete 1780 Heinrich Lenschau, Sohn des Kirchenjuraten aus Grieben, der als Jahrenwohner die Stelle bewirtschaftete, bis sie 1804 der Sohn Hans antrat; er hatte 1802 in Tuschfrie Rath. Rogin aus Grieben VII geheiratet. 1846 folgte Jochen Heinrich, der mit Heinrich Bohnhoff zu Malzow VII 1834 Tuschfrie hielt, indem er dessen Schwester Anna Elisabeth

freiete, Katharina Marg. Siebenmark dagegen Hauswirtin in Malzow VII ward. 1874 erhielt sein gleichnamiger Sohn den Hausbrief. Seine Frau wurde 1859 Kath. Maria Oldenburg aus Niendorf II, während seine Schwester Maria Elif. Gattin von Johann Heinr. Oldenburg wurde (Tuschfrie). [1880 ging der Kornhändler Joh. Heinr. Siebenmark, Sohn des Arbeitsmanns Heinr. Friedrich daselbst, die Ehe ein mit Kath. Elif. Bruhn aus Grieben III.] Der älteste Sohn Heinrich ist seit 1892 mit Wilhelmine Rassow aus Cordshagen verheiratet und war als Anerbe in Aussicht genommen, aber 1901 verpachtete der Vater den Hof an Braasch aus Haffstrug und verkaufte ihn 1904 an Fritz Joost aus dem Holsteinschen, der mit Emma Bauch aus Höfen bei Ploen verheiratet ist. Ihnen wurden sieben Töchter und drei Söhne geboren. Ella ist mit Hauswirt Hermann Menkens in Pältingen VI vermählt; Minna ebendasselbst mit Hauswirt Mette III; Augusta mit Landwirt Bornhöft in Voßberg bei Preeß; Amanda mit Hauswirt Heinrich Burmeister in Retelsdorf II; Emma mit Hans Dettmann in Bonnhagen, Ludwig mit Annie Stegmann in Zarnewenz II. Hanny, Emil, Dora und Fritz sind noch ledig.

Die Familie Siebenmark zog nach Schönberg; Heinrich und sein Bruder Jochen sind dort Kaufleute; letzterer hat Karoline Kleinseldt aus Lockwisch zur Frau. Ihre Schwester Luise heiratete Ernst Burmeister, Kaufmann in Plön.

IV.

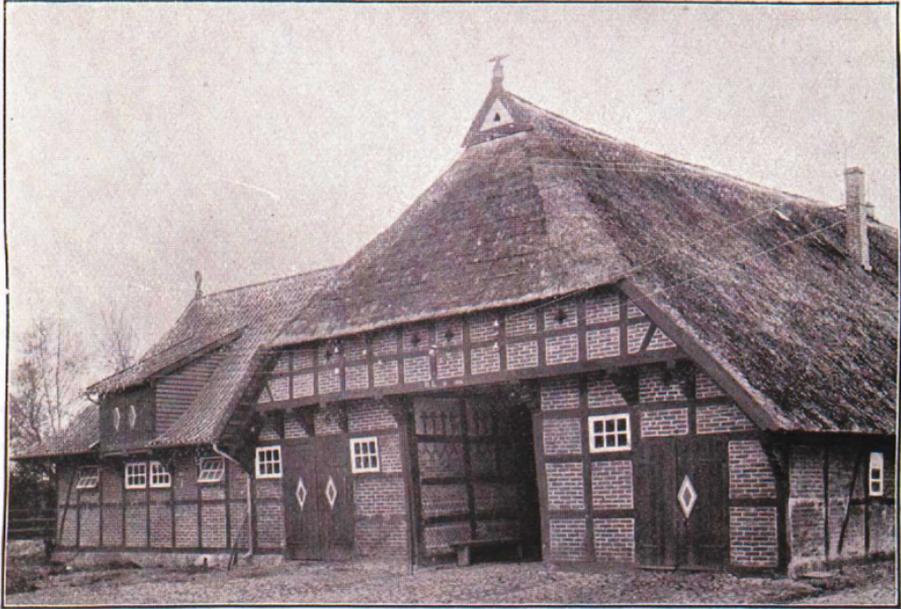
(46,32 ha)

Die Stelle, welche 1529 Claves Kenzow inne hatte, war bis 1672 im Besitze der Familie. In diesem Jahre starb Joachim Kenzow, und seine Freunde Hans Kenzow aus Grieben und Joachim Kenzow aus Rodenberg beantragten die Übergabe der Stelle an des Joachim Kenzow Tochtermann Joachim Hagenow, damit er sie dem jungen Sohne

Claus zum Besten bewirtschaftete; sterbe dieser vorher, solle Hagenow die Stelle behalten.

1691 war ein Thies Beckmann auf der Stelle. Da sich zu dieser Thies Beckmann-Stelle kein Erbe gemeldet hatte — wahrscheinlich war sie sehr heruntergewirtschaftet und verschuldet — ward sie im Jahre 1700 an den aus Resdorf gebürtigen Joachim Timm (auch Timme) zunächst auf 10 Jahre gegeben. Wollte er sie dann erblich annehmen, solle es ihm gestattet sein.

Ihm folgte sein Sohn Hans, auf ihn sein gleichnamiger Sohn. Dessen Ehefrau wurde 1756 ermordet. Wegen häuslicher und wirtschaftlicher Anzuträglichkeiten wurde er 1764 aufgefördert, seine Stelle der Kammer zur Verfügung zu stellen; diese setzte 1767 Joachim Timm als Vizewirt ein, der dem Hans Timm jährlich 4 Rthlr. zu zahlen hatte, über deren Nichtzahlung sich Hans Timm 1770 beschwerte. Es waren 1767 13 Pferde im Werte von 92 Rthlr. 24 Schill. und nur 3 Kühe und 2 Kälber im Werte von 28½ Rthlr. vorhanden. 1791 wurde die Stelle an Asmus, des Hans Timm Sohn, übergeben; er nahm 1804 in zweiter Ehe Engel Liesch Lenschow I zur Frau. 1825 folgte sein Sohn Asmus, der 1821 in Tuschrie Maria Kath. Lenschow aus Cordshagen geheiratet hatte (ein anderer Sohn, Heinrich, holte sich Maria Lenschow aus Lübbe zur Frau, eine Tochter Katharina ward die Frau des Böttchers Joachim Behnk daselbst, der aus Menzendorf stammte). 1854 kam wiederum dessen gleichnamiger Sohn, seit 1851 verheiratet mit Engel Maria Lenschow aus Grieben VI, Witwe von Hans Boye V; seine einzige Tochter Marie ist mit Heinrich Oldenburg aus Gr.-Mist vermählt; sie trat 1889 die Stelle an (s. V.). Nach langen Prozessen erhielt 1901 der Bruder des 1889 verstorbenen Asmus, Zimmermann Peter Timm in Schönberg den Hof, dessen Neffe Adolf Lenschow, Müller aus Lübeck, ihn 1919 nach dem Tode seines Oheims übernahm. Dieser starb an den Folgen eines Sturzes aus dem Apfelbaum 1922. Die Erben verkauften



Blüssen

Schulzenstelle I (Heinr. Lenschow)

nun den Hof 1923 ohne Inventar an Fritz Hartmann aus Demern für 80 Millionen Mark, das Inventar brachte dieselbe Summe ein. Der Besitzer der Büdnerstelle 3 stammt aus IV.

V.

(46,19 ha)

„Des Kerfherren man tho Gadebusch“ heißt der Inhaber 1529. — 1696 setzte der Gadebuscher Pastor und Senior Sektor Bussenius den letzten Willen des zum dortigen Pastorate als Pfarrbauern gehörigen Hauswirts auf. — 1717 beschwerten sich die Gadebuscher Pastoren, daß bei der Vermessung und Permutation des Hofackers von der „Halbdieners- oder Kossäthenstelle, die in Blüßen der Kirche zu Gadebusch gehöre“, guter Acker gegen schlechten vertauscht sei.

1618 wird ein Boye als Hauswirt genannt mit der späteren Zufügung: hat nach 1641 seinen *K a t e n* wieder angenommen; oder hatte dieser die Büdnerei 1 vor Meyer und Ham? 1644 ward Asmus Boye hier Hauswirt, der vielleicht aus Schönberg III stammte, durch Heirat mit Grete Badessteins, deren Mutter eine Maack aus Lockwisch war. Er brachte in die Stelle 250 Mark Lübsch ein, seiner Braut Bruder wurde mit 100 Mark und dem üblichen Kindesteil abgefunden. (1649 war Hans Krulle (s. vor I) wohl Jahrenwohner.)

Sein Sohn Jochim Boye starb 1698, seine erste Frau war des Asmus Parbs II Tochter gewesen. Im Jahre 1696 hatte er sich zum zweitenmal verheiratet mit Judith Gredsmühl aus Kleinfeld. Sein Halbbruder Hans Boye nahm nunmehr als Jahrenwohner die Stelle auf zwanzig Jahre an. Da er aber schon 1713 starb, trat Jochims Sohn Hans 1714 das Erbe an. 1784 heiratete Hauswirt Hannß Boye Trihn Greth Kallies aus Menzendorf.

Von seinen Söhnen wurde Hans Hauswirt in Törpt II, indem er die Erbtöchter Gret Maack freiete, sein Enkel

Jochim Hauswirt in Retelsdorf V durch Heirat mit der aus Rabensdorf stammenden Erbtöchter Gret Boye. 1800 war in Blüssen wieder ein Hans Boye, dessen gleichnamiger Sohn, der in erster Ehe 1818 Kath. Abel Lenschow aus Grieben II und 1833 Marg. Behnk aus Menzendorf IV geheiratet hatte, und Enkel 1825 und 1846 die Stelle übernahmen.

Dieser letzte Hans Boye war verheiratet mit Engel Maria Lenschow aus Grieben VI, und diese erhielt nach dem Tode ihres Mannes im Jahre 1851 den Hausbrief. In zweiter Ehe heiratete sie den Hauswirt Asmus Timm IV, und so fiel nach ihrem Tode im Jahre 1873 die Stelle an ihre einzige Tochter Maria Timm, die, mit Heinrich Oldenburg aus Gr.-Mist verheiratet, später auch die Stelle ihres Vaters erhielt (s. IV).

1906 ward diese an Johannes Peters aus Süderneuland bei Norden, Ostfriesland, für 60000 Mk. verkauft, 1914 an dessen Landsmann Heinrich Nieden aus Ost-Großesehn für 83 000 Mk., dessen Frau Christina Rebel aus Aurich-Oldendorf war. Von ihren Kindern, die sämtlich im früheren Wohnorte geboren sind, wohnen Johann Frerichs und Angelina Moderina, die 1919 „Tuschfrie“ hielten mit Elisabeth Gesine Dahm und Steuermann Peter Heinrich Daniel Dahm zu Spekeresehn, in der alten Heimat. Hinrich ist 1917 gefallen, Niede und Georg sind im Elternhause. Noch jetzt zahlt der Stelleninhaber 7 Rthlr. 8 Schill. an die Pfarrei in Gadebusch, ist aber nur zur Hälfte der Leistungen der übrigen Bauern verpflichtet.

Büdnerci 1.

(1,8557 ha)

1649 wird der Käter Gofelke Meyer genannt, dessen Katen — so kann man die Mitteilung wohl nur deuten — Jochim Ham inne hat (s. vor I). Dieser ist dann der Vater des Pächters Daniel Hamme, der 1661 seinen Katen an Hans Landf

für 200 Mk. Lübsch verkaufte. 1672 wurde nach Hans Laudjs Tode der Katen vom Amte verkauft, bei welcher Gelegenheit Pastor und Kirchengeschworene zu Lübsch um Ersatz der im Jahre 1662 von der Kirche entliehenen 18 Mk. Kapital nebst restierenden 18 Schilling Rente nachsuchten. Hans Jürgß wird den Katen jetzt gekauft haben. Als dieser im Jahre 1682 in die Gegend von Wismar zog, übernahm der Hauswirt Hans Klüßmann III die Stelle und verkaufte sie wiederum im Jahre 1685 für 41 Rthlr. an Hans Barkenthin, dessen Familie 1646 aus Hohenkirchen eingewandert ist.

1718 folgte Hans Barkenthin, 1751 Jochim, dann wieder ein Hans, 1830 Jochen Heinrich, der 1821 Engel Elisabeth Edmann ehelichte; sie waren Geschwisterkinder und mußten deshalb besondere Erlaubnis einholen; diese waren durch mehrere Geschlechter hindurch Schulmeister des Ortes. Ein anderer Sohn von Hans gleichen Namens war Maurergeselle und freite 1823 Kath. Marg. Edmann, des Arbeitsmanns Heinrich Edmann Tochter. 1865 ging die Stelle an Jochen Heinrichs Tochter Elisabeth über, die an den Maurer Joachim Edmann verheiratet war, und von dieser erbt sie 1884 ihr Nefse, der Maurer Joachim Barkenthin, der Anna Grevsmühl, Kl.-Bünsdorf I heiratete. Ihre Tochter Anna hat Rudolf Jaacks aus Zarpen bei Reinfeld zum Mann. Ein Sohn Hanns Grevsmühl starb 1925 mit Hinterlassung eines Sohnes von 4 Jahren. Seine Witwe Ida, geb. Ollmann, Lehrerstochter aus Sabow, lebt in Schönberg.

Büdnerei 2

(39,02 a)

ist der alte Hirtenkaten, den die Dorfschaft 1851 verkaufte. Sie gehörte zuerst dem Senfenschneidmacher Joachim Bruhn und von 1895 seinem Sohn Heinrich. 1924 erwarb sie Hauswirt Joost III.

Büdnerci 3

(43,36 a)

wurde 1812 auf einem dort liegenden, zur Menzendorfer Pachtung gehörenden Platz erbaut; sie gehörte dem aus IV stammenden Heinrich Timm, verheiratet mit Marie Bruhn. 1913 folgte die Witwe im Besitz, von deren Erben sie 1914 der Maurer Heinrich Klatt in Blüssen erwarb, der Luise Timm aus Lübssee zur Frau hat. Ihre Kinder sind Wilhelm, Martha, Anna und Hans. Aus erster Ehe mit Dorothea Keeher stammen Heinrich und Emma Katharina.

Büdnerci 4.

(3,25 a)

Der Bauplatz für diese (Lehmkuhle am „Burpaul“) wurde 1874 von den Blüssener Hauswirten an den Zimmergesellen Joachim Meyer und 1915 von dessen Frau geb. Behnke aus Menzendorf an Lenschow I verkauft und gehört jetzt zur Schulzenstelle. Joachim Meyer, der den Hausbau größtenteils durch eigene Arbeit fertigstellte, war ein Sohn des im Sirtentaten (2) wohnenden Dachdeckers Hans Meyer, dessen anderer Sohn Johann in Lübeck als Garnisonverwaltungsdirektor a. D. und Rechnungsrat 1925 starb. Dieser hat es vom Knecht auf Hof Menzendorf beim Militär zum Feldwebel und zu dieser Stellung gebracht. Er war auch im Elsaß tätig und sagte mir einmal, daß seine Familie aus Gr.-Bünsdorf I stamme.

Boitin-Resdorf.

1645 hießen die Hauswirte Lenschow, Timme, Oldorf (diese drei schon 1618), Jeger, Lenschow, Olderogge. Am Weltkrieg nahmen 19 Einwohner teil, 4 fielen, 6 wurden verwundet. Feuerschaden ist seit über 100 Jahren nicht vorgekommen.

I.

(63,89 ha)

1600 wird als Schulze Hans **Olbörp** genannt. Auf ihn folgte sein gleichnamiger Sohn. 1641 wurde die mit 492 Mark belastete Stelle um 200 Mark von Ambrosius **Jäger** beweinkauft. 1661 waren wieder 242 Mark Schulden auf der Stelle, und sie ging durch Weinkauf in den Besitz von Jacob **Piepejunge** über, der 1661 Marie Käselowen aus Törpt heiratete. Nach seinem Tode übergab die Witwe 1685 den Hof an Frenz **Olbörp** aus Lockwisch I, der ihre Tochter Lenke heiratete. Infolge eines Brandes war der Hof damals wieder mit 115 Taler Schulden belastet. 1699 übernahm Frenz **Olbörp** das ihm durch Erbschaft zugefallene Schulzengehöft in Lockwisch und gab dafür den Resdorfer Schulzenhof an die Witwe seines Bruders Hans, Elise, geb. Maack, die ihn mit Hilfe ihres zweiten Gatten, Asmus **Grewsmühl** aus Kleinfeld II, bewirtschaftete. Dieser schritt 1718 zur zweiten Ehe mit Grete **Wiggers** aus Gr.-Siemz. 1722 wurde festgesetzt, daß Thies **Olbörp** II, als Gatte der Anerbin Marie **Olbörp**, ihrem Stiefvater Asmus **Grewsmühl** einst auf dem Hofe folgen sollte. Aber als dieser 1731 starb, übergab Marie **Olbörp** den Hof an Asmus **Grewsmühl**s zweite Tochter, ihre Halbschwester Ellsche, die sich mit Hinrich **Olbörp** aus II verheiratete. Sein Sohn Hans freiete 1758 Lise **Olbörp** aus Bechelsdorf I. Dann folgte Hinrich, der 1783 Ann **Trin** **Olbörps** daselbst freiete. Sein Sohn Hans heiratete 1814 Cath. **Olbörp** daselbst und erhielt 1830 den Hausbrief. Der Vater setzte außer dem sonst üblichen Altenteil für seine Frau neben 4 Schafen noch die Ausfaat von $\frac{1}{2}$ Scheffel Leinsamen fest. Die Söhne Thies und Jochen erhielten Katenwohnung, ersterer auch 1 Scheffel Ausfaat in jedem Schlag und den Graswuchs in einer Wiese, genannt Ochsenzunge. Sein gleichnamiger Sohn heiratete 1841 Anna Maria **Olbörps** und übernahm 1844 den Hof. 1877 folgte die An-

erbin Cath. Elisabeth (ihre ältere Schwester ist Kath. Marg. v. Schmied Teege, die jüngere Anna Maria Elsa) und verheiratete sich im folgenden Jahre mit Albert Hagendorf aus Leussow. 1896 wurde der Hof an Inspektor Fritz Friederici aus Neverin für 60 000 Mark verkauft. Nach seinem Tode erbte die Witwe Frieda, geb. Pasedag die Stelle 1912. Die Söhne Karl und Wilhelm erhielten das E. R. II. Von dieser Vollstelle sind 1924 189 Auten abgetrennt und der Dreiviertelstelle III zugesügt. Im selben Jahre verkaufte Frau Friederici die Stelle für 82 000 Mark an Adolf Langbehn aus Gruberweg, nachdem sie erfolglos mit der Regierung wegen einer Teilung der Stelle verhandelt hatte.

II.

(61,05 ha)

1637 übergab Heinrich Timme seine Stelle an seinen Brudersohn Jochim Timme aus Petersberg. Die Zimmer waren bei den Kriegszeiten ganz und gar verdorben. Jochim Timmes gleichnamiger Sohn starb 1681 mit Hinterlassung von 5 kleinen Kindern. Die Stelle war mit 940 Mark belastet, das Inventar wurde auf 485 Mark geschätzt. Daher konnten die Kinder das Erbe nicht halten, und der Hof wurde um den Inventarpreis von dem Schulzen Hartwig Oldörp aus Bechelsdorf beweinkauft und seinem zweiten Sohn, Heinrich, übergeben, der sich im Jahr zuvor mit Erdmuth Boßen aus Wahlsdorf verheiratet hatte. Dessen Sohn und Nachfolger Matthias (Thies) heiratete die Schulzentochter Marie Oldörp 1718, während der zweite Sohn Hinrich durch Heirat mit deren Halbschwester Elske Grevsmühl Schulze wurde (Luschkrie). Dann folgte Hinrich. Er wurde 1754 mit Engel Oldenburg aus Bechelsdorf getraut. Sein Nachfolger Matthias Hinrich freiete 1783 die Schulzentochter Lise Oldörp daselbst. Da er aber Spuren von Geisteskrankheit zeigte, so daß er 1792 auf einige Zeit in die Irren-

anstalt, das „Unfinnigen-Haus“, in Lübeck übergeführt werden mußte, nahm 1793 der Mann seiner Schwester Anna, Asmus Bohnhoff, die Stelle auf 18 Jahre als Interimswirt an; er ist im folgenden Jahre schon ganz taub — „es ist ein rechter Jammer, im Termine den tauben Bohnhof zu sehen und seinen Assistenten, den Hauswirt Claus Oldenburg, der ebenfalls fast taub ist.“ Dazu lud er eine schwere Last auf sich, da er das Altenteil für die Frau des Kranken und die Pflege dieses zu zahlen hatte. Lehrreich ist die Art der Abschätzung; es waren drei Gruppen Taxatoren, und die Abstimmung geschah in drei Schürzen; die durch drei geteilte Summe wurde angenommen. Vorhanden waren: 13 Pferde zu 277 Rthlr. 16 Schill., 11 Kühe zu 74 Rthlr., 5 Schweine zu 19 Rthlr. 24 Schill. (wieder zweijährige und einjährige), 8 Schafe, 4 Lämmer zu 9 Rthlr. 16 Schill.; Gänse, Hühner, Enten wurden nicht geschätzt, nur gezählt. Zwei Volksbetten mittelmäßig, ein Jungsbett schlecht; 5 Bettlaken, 5 Handtücher, 7 Tischlaken, 6 messingne Kessel zusammen 30 Pfund mit den „Seilen“, 2 kupferne Kessel zu 39 Pfund, 2 messingne Grapen zu 9 Pfund, 1 zinnerne Butterdose, 2 eiserne Pfannkuchenpfannen usw. Messer, Gabeln, Löffel werden nicht erwähnt. Der Anerbe Jochen heiratete 1815 Trin Lise Lühr aus Kl.-Mist. Sein Sohn Hans Joachim freiete 1850 Cath. Elis. Ketelsdorf III. Als er 1900 starb, folgte sein Sohn Jochen Heinrich, der seit 1890 mit Cath. Oldörp V verheiratet ist. Der Anerbe ist Joachim, geb. 1891, der mit dem E. A. II ausgezeichnet ward; er holte sich seine Frau Else Stooß aus Duvennest, die ihm eine Tochter Else schenkte. Zwei Brüder sind früh gestorben, der dritte fiel 1915. Des Großvaters Bruder ist Hans Oldörp; dessen Sohn, Professor Dr. Oldörp, ist Realschuldirektor in Schönberg.

Nur I und II sind Vollstellen. Die übrigen Höfe sind Dreiviertelhufen.

III.

(44,95 ha)

Auf Asmus **Lenschow** mit seinem Weibe Lise, geb. Boje, folgte Hinrich, der 1670 Anna Kohlhase aus Petersberg und 1686 Anke Ollroggen daselbst freiete. Sein Sohn Asmus heiratete 1716 Anke Wilmes aus Petersberg und hatte eine Tochter, Anne, mit deren Hand 1741 Ties **Ketelsdorf**, wohl aus Raddingsdorf, den Hof erhielt. Nach seinem Tode folgte 1763 als Jahrenwohner auf 18 Jahre und Gatte der Witwe Hans Drieberg aus Gr.-Siemz. Der Anerbe Hans heiratete 1773 Lise Ketelsdorfen aus Raddingsdorf. Sein gleichnamiger Sohn freiete 1821 Anna Cath. Oldenburg aus Raddingsdorf IV und starb 1856. Im Tode voran ging ihm der Anerbe Hans, der sich 1850 mit Cath. Else Oldörp II daselbst verheiratet hatte. Die Witwe vermählte sich 1855 mit ihres Mannes Bruder, Jochen Heinrich, der noch zwei Schwestern, Trin Lise, vh. Hauswirt Jochen Oldörp II, und Ann Trin, hatte; eine Schwester ihres Vaters Hans hieß auch Trien Lise. 1882 erhielt der Anerbe Hans den Hausbrief, † 1905. Er war verheiratet mit Elisabeth Ketelsdorf IV. Von ihm erbte 1905 die Stelle seine einzige Tochter Emma, die mit ihrer Hand 1907 Eduard Oldenburg aus Kl.-Mist III den Hof zubrachte. Anerbe ist Eduard, geb. 1908. Töchter sind Elisabeth, geb. 1910, und Hildegard, geb. 1915. Aus der Stelle stammen Joachim R. daselbst und Heinrich R., Zimmermann in Lübeck; Kath. R. vermählte sich mit Rätner Heinrich Mette in Palingen, Maria R. f. IV.

IV.

(45 ha)

Auf dieser Stelle saß Lorenz (? Frenz) **Oldorf** bis 1636, wahrscheinlich bezieht sich auf diesen die Nachricht von 1622, wo es heißt, daß Paul Swambke (Schwanefe) seines Vaters Erbe an Franz Ollrogge, seiner Schwester Gatten,

in öffentlichem Weinkauf übergeben habe. Olrogge ist Schreibfehler für Oldörp; denn nach einer Mitteilung des Archivars Dr. Endler kommt für Jochen Swanede Franz Oldorf in den Besitz der Stelle V; das kann sich nur auf die jetzige Stelle IV beziehen. Von 1640 an wirtschaftete wohl ein Jahrenwohner (Lenschow?). 1657 wurde auf Frenz Oldörps Stelle Weinkauf getrunken. Sie war mit 529 Mark belastet und wurde von Jürgen Wilde (Will) um 225 Mark angenommen. Aber als er starb, konnte sie seinen vier Kindern Schulden halber nicht erhalten werden. 1688 ging sie in den Besitz seines Bruders Johann über, und die Kinder wurden abgefunden. Aber auch Johann kam auf keinen grünen Zweig. Im Jahre 1715 bat er um Herabminderung des Kopfgeldes und der Kontribution. Beide seien höher als früher unter Schwerinschem Regiment. Außerdem seien ihm, als er vor zwei Jahren ins dänische Lager vor Gadebusch Proviant fuhr, zwei Stuten weggenommen, vor vier Jahren seien ihm 5 Pferde, 4 Kälber und alle Schweine an Seuchen gefallen. Er könne auf der schlechten Stelle keinen Knecht halten und müsse alle Arbeit mit Sohn und Tochter verrichten. Er selbst war damals über 70 Jahre alt und hatte seinen fast 100jährigen Vater bei sich. Als er mit seinem Gesuche abgewiesen wurde, gab er die Stelle 1717 an seinen Sohn Johann ab, der im Jahre zuvor Elsche Boßen geheiratet hatte. 1722 waren seine Verhältnisse so schlecht, daß die Stelle öffentlich zum Weinkauf ausgeschrieben wurde. Aber es fand sich kein Käufer, und unter Sorgen und Schulden hielt sich Johann Wilde, oft von seinen Gläubigern verklagt, bis sein Sohn Hans, der sich 1743 mit Lise Oldörp daselbst verheiratete, den Hof übernahm. Dessen einzige Tochter, Marie Lise, heiratete 1772 Hans Oldörp aus Bechelsdorf und brachte ihm die Stelle zu. Sein Nachfolger Hans starb unverheiratet 1839, und der Hof ging auf seine Schwester Anne Lise über, die 1793 Jochen Ketelsdorf aus Raddingsdorf geheiratet hatte, nun aber bereits Witwe war. Deren ältester

Sohn Jochen hatte die Freiheitskriege mitgemacht und war unvermählt geblieben, hatte auch keine Neigung, den Hof anzufassen. So übergab die Mutter 1850 die Stätte an ihren zweiten Sohn, Hans Jochen, der im selben Jahre Anna Cath. Ketelsdorf aus Raddingsdorf V heiratete. Nach seinem Tode fiel der Hof 1892 an den Anerben Wilhelm. Seine Frau war Cath. Maria Ketelsdorf III; sein Bruder hieß Heinrich. 1919 folgte sein einziger Sohn Emil, der 1920 Elli Lühr aus Wendorf IV heiratete.

V.

(44,79 ha)

Frenz **Lenschow** trat 1630 seinen Hof an seinen Bruder **Chim** ab. Auf diesen folgte sein Sohn **Asmus**. 1687 wurde die mit 322 Mark Schulden belastete Stelle um 100 Mark von **Peter Ollrogge** daselbst beweinkauft. **Anna Werner** aus Lüdersdorf wurde im nächsten Jahre seine Frau und heiratete nach seinem Tode 1697 **Jochim Havemann** aus dem Schlagsdorffchen als Jahrenwohner. 1721 übernahm der Anerbe **Hans** mit seinem Weibe **Else Schäpers** das väterliche Erbe. Er trat 1756 den Hof an seinen zweiten Sohn **Hans**, mit **Elisch Oldbörps** daselbst vermählt, ab, da der älteste Sohn **Peter** wider Willen des Vaters geheiratet hatte. 1783 übernahm den Hof seines Bruders **Hinrich** Tochter, **Elsch Ollrogge** aus Ollndorf, und brachte ihn ihrem Gatten, **Ties Oldbörp** aus Wahlsdorf III zu, dem Sohn des Jahrenwohners **Hans**; er mußte aber die Stelle mit 200 Mark beweinkaufen. 1804 ist er „schon vor einiger Zeit mit Tode abgegangen“; 6 Kinder überlebten ihn, der Anerbe **Hans Hinrich**, damals 18 Jahre, **Thies**, **Trin**, **Jochen**, **Anna**, **Ilfa**, die der künftige Hauswirt ortsüblich auszustatten und abzufinden hatte. Der Anerbe erhielt 1809 den Hausbrief; er heiratete 1823 **Anna Cath. Ketelsdorf** aus Raddingsdorf V. Sein gleichnamiger Sohn nahm 1856 **Anna Cath. Oldenburg** aus Schlag-Süls-

dorf zur Frau. 1905 trat der älteste Sohn Heinrich die Stelle an, verkaufte sie aber 1908 für 22 000 Mark an seine Schwester Wilhelmine, die 1905 Dethleff **Schult** aus Gudow geheiratet hatte. Als dieser 1913 starb, verpachtete sie den Hof an Ed. Oldenburg III, blieb aber in der Wohnung. Sie hat 2 Söhne, Richard und Bernhard. Ihre Schwestern sind Katharina (s. II), und Helene, Witwe des Hauswirts Peter Kleinfeldt, Malzow IV.

VI.

(Ungefähr 46 ha)

Auf Claus **Burmeister**, der 1622 genannt wird, folgte sein Sohn Hans. Dessen Tochter Marie verheiratete sich 1682 mit Hans **Ollrogge**, einem Bruder von Peter Ollrogge V. Hans Ollrogge beweiokaufte 1686 den Hof seines Schwiegervaters. Die auf dem Hofe lastende Schuld betrug 133 Taler, der vorhandene Vorrat an Inventar und Saatkorn wurde dagegen nur auf 38 Taler geschätzt. Der Anerbe Joachim heiratete 1720 Marie **Boßen** daselbst. Sein Sohn Hans wurde 1766 mit Anf Engel **Mejers** aus Lüdersdorf getraut. Dann kam Ties. Er nahm 1796 Ann Trine **Ketelsdorp** daselbst und 1803 Elisabeth **Böttcher** aus Nieps zum Weibe. Sein Sohn Hans Hinrich freiete 1825 Cath. Lise **Bade** aus Petersberg und erhielt 1832 den Hausbrief. Seine Geschwister, Anna, vh. **Beckmann**, Elsche, vh. **Ehlers**, Thies und Hinrich, erhielten von ihrem Bruder die dorfübliche Abfindung aus der Stelle; Anna und Thies auch einen Bauplatz auf der Stelle, Thies lebenslänglich Wohnung im Backhause und einen Kohlgarten von etwa 2 Fasz (= 30 Quadratruuten), muß aber mit seiner Frau die ganze Ernte helfen. Auch sein Nachfolger, 1860, hieß Hans Heinrich. Er verheiratete sich 1851 mit Trine Lise **Wittsoth** aus Wendorf, 1856 mit Cath. Margr. **Böttcher** aus Nieps und 1863 mit Cath. Maria **Hundt** aus Kl.-Siemz VII. 1888 trat der Anerbe Wilhelm das Erbe an — er hatte an seine Geschwister

Hans Heinrich, Jochen Heinrich, Katharine und Maria ansehnliche Geldzahlungen und den Eltern ein hohes Altenteil zu leisten — verkaufte es aber 1896 für 31 000 Mark an den Schmiedemeister Heinrich Teege daselbst (s. Büdnerlei 1 und 2), der 1872 die Schulzentochter Cath. Marg. Oldörp daselbst geheiratet hatte. Seine Kinder sind: Johanna, verheiratet mit Kunstgärtner Adolf Vollert auf Bertramshof, Lübeck, Magnus †, Hugo, vermählt mit Meta Wigger aus Ollndorf. 1924 ist der Sohn Hugo Hauswirt.

Büdnerlei 1.

(413 Quadratruten = 87 a)

Dieser Katen ist 1666 auf einem grünen Brink erbauet auf das Ansuchen Chim Lenschows, der ihn zur „Medegist“ bekommen. Nach ihm besaß ihn der Weber Ties Ollrogge, der 1694 Anna Sölbrands aus Petersberg freiete. Die Witwe heiratete 1722 den Jahrenwohner Hans Voß. Der Anerbe Hans trat 1739 den Katen an und freiete im selben Jahr Engel Bottstädtisch aus Lockwisch. Sein Sohn Ties heiratete 1764 Ann Len Reuter aus Palingen, welche, Witwe geworden, 1774 mit dem Weber Hermann Daniel Bade aus Schönberg zur zweiten Ehe schritt. Von Bade stammten 2 Kinder, Kath. Elisabeth und Georg Heinrich. Die Anerbin Elsch brachte den Katen 1794 dem Zimmergesellen Heinrich Gaeth in die Ehe mit. Nach ihrem Tode heiratete der Witwer 1812 die Witwe von Asmus Bohnhoff, Anna geb. Oldörp II. Der Anerbe Johann Heinrich wurde Drechsler und verheiratete sich 1824 mit der Schulzentochter Else Oldörp. 1880 hatte Johann die Stelle; er verkaufte sie 1881 für 3 900 Mk. an Ludwig Möller aus Rabensdorf, und dieser wieder im folgenden Jahre an den Schmiedemeister Heinrich Teege daselbst. 1919 ward sie für 4 500 Mk. an Wilhelm Wilms übergeben, da Teege Hauswirt auf VI geworden war.

Büdnerci 2.

(69,5 Quadratruten = 15,07 a)

Diese Büdnerci wurde 1871 durch den Schmiedemeister Heinrich Teege aus Lockwisch auf einem von der Dorfschaft für 100 Rthlr. gekauften Plaze erbaut. S. 1 und VI; als Schmiedemeister wohnt dort jetzt Karl Haack.

Büdnerci 3.

(94,30 a)

Den Katen erbaute 1737 auf Hans Ollrogges Grund und Boden der Viehhändler und Quasi-Schulmeister Hans Ehlers. Seine Frau, die Schulzentochter Anke Grevsmühl, seit 1731 mit ihm verheiratet, hatte bis dahin in des Schulzen Backhaus Schule gehalten und setzte dies im neuen Hause fort. Als der Mann starb, heiratete sie 1744 Hans Maaß aus Törpt und 1758 Detlof Cruzefeldt aus Wahlsdorf (Gr.-Thurow?). Der Anerbe Hans freiete 1760 Luise Ahrens aus Gr.-Siemz und erhielt 1764 den Hausbrief als Schneider und Schulmeister. Beide Ämter vererbten sich auf den Sohn Hans Heinrich, 1794 mit Anne Margarete Planthaver aus Kl.-Mist vermählt, und auf den Enkel Hans Joachim, der 1826 Cath Elsch Ollrogge VI freiete. Dessen Sohn Joachim Heinrich wurde Drechsler, erhielt 1856 den Hausbrief und heiratete 1860 Anna Cath. Oldörp das. Er starb 1877 mit Hinterlassung von 4 Kindern Heinrich, Wilhelm, Ernst, Marie, auf die 1884 der Hausbrief ausgestellt wurde. Wilhelm starb kinderlos in Hamburg, wo auch die anderen Geschwister lebten. 1906 ging die Büdnerci durch Vertrag auf den Maurer Ernst Ehlers über, der im selben Jahre Wilhelmine Wellner heiratete und 1911 die Gebäude neu errichtete.

Büdnerci 4

(89,10 a)

wurde 1832 von dem Sohn des ersten **Olbörp** auf Stelle V, **Jochem** oder **Thies** auf einem Stück Land von der Stelle erbaut. Er war verheiratet mit **Maria Burmeister** aus **Wahrjow**. 1852—1918 saß hier dessen Sohn **Joachim**, der seit 1863 **Elisabeth Olbörp V** und seit 1888 **Elisabeth Oldenburg** aus **Schattin** zur Frau hatte. Seine Tochter **Elise** erbte die Stelle und heiratete 1920 den Büdnersohn **Heinrich Holst** aus **Bechelsdorf**, der im Weltkrieg mit dem **E. K. und Mechl.** Verdienstkreuz ausgezeichnet wurde. Ihre Schwester **Auguste** wohnte in **Boitin-Resdorf**, eine Tochter **Lieselotte** ward im Februar 1921 geboren, ein Sohn **Karl Heinz** im Dezember desselben Jahres. 1925 ging die Stelle auf **E. Dahm** aus **Carlow** über.

Büdnerci 5.

(19,51 a)

Sie ging aus VI hervor. 1831 gab **Thies Ollrogge** ein Stück Land von 3 Scheffel Aussaat an seine Tochter **Anna Irine**, v. **Hans Jochem Beckmann**, und seinen Sohn **Thies Hinrich**, † 1871, zum gemeinsamen Bau eines Katens, der aber beim Aussterben der Nachkommenschaft an den Hof zurückfallen sollte. 1882 waren deren Kinder im Besitz, der **Schneider Jochem Heinrich Ollrogge**, der später Händler war, der einzige Sohn von **Thies** und seiner Ehefrau **Kath. Elise Timke**, und die älteste Tochter **Beckmann, Anna Kath.**, v. **Arbeiter Matthias Timm**. Die letztere hatte drei Schwestern. **Kath. Elis. Klafack** in **Herrnburg**, **Anna Maria Hecht** in **Utecht**, **Kath. Lenschow** in **Wahrjow**. Von **Jochem Heinrich Ollrogge** erbte seine Tochter **Maria**, v. **Bauunternehmer Joachim Harms** in **Rehna**; sie hat vier Schwestern, **Anna Goldschmiedt** in **Lübeck**, **Karoline Geese** in **Wahrjow**, **Elise Hamann** in **Schönberg**, **Bertha Beek** in **Lübeck**. Der **Beckmannsche** Teil der Stelle ist nunmehr

Büdnerci 6.

(19,51 a)

1891 erbte sie Kath. Oldenburg, geb. Timm von ihrer Mutter (s. 5). Sie war seit 1885 mit dem Tischlermeister Heinrich Oldenburg, dem Sohn des Tischlermeisters Hans Joachim Oldenburg in Schönberg verheiratet. Ihr Bruder Heinrich Timm ist Zimmermann. Ihre Tochter Helene ist mit Akerbürger Johann Burmeister in Schönberg verheiratet. Ihr Sohn Wilhelm erhielt das E. K. II.

Büdnerci 7

(14,73 a)

war früher Schulhaus und Schulgarten. 1884 verkaufte die Dorfschaft 745 Quadratmeter mit dem daraufliegenden Dorf-faten an Joachim Wilms für 1000 Mk.; er war verheiratet mit Dorothea Kietelsdorf. 1916 trat er das Gehöft an seinen Sohn Wilhelm ab, von dem es 1919 seine Ehefrau Elise, geb. Oldenburg aus Rieps erbte. Sie hat 7 Kinder: Wilhelm, Bernhard, Emil, Emma, Rudolf, Alwine, Richard. Mit dieser Stelle ist seit 1919 Büdnerci 1 durch Kauf vereinigt.

Gr.-Bünsdorf.

1263 ward Bünsdorf von den meckl. Herren eingetauscht. 1332 erwarb Bischof Marquard das Dorf Bünsdorf (Gr.=oder Kl.=B.?) gegen den Zehnten aus dem Dorfe Dammhusen von Wismar, und etwa 1334 kaufte er zwei halbe Zehnten in Gr.=Bünsdorf für 100 Mk. (M. U. B. 8, 5324 und 5612 S. 538.) 1337 hatte Nikolaus Knop, Knappe, hier 1½ Hufen von seiner Frau her, die damals Wendelbern bewirtschaftete. Dieser ward vom Bischof Volrat mit 65 Mk. Lübscher Pfennige abgefunden. 1412 erklärte Helmar von Plessen dem Gewiddere und seinen Kindern und allen Bauern

in Gr.-Bünsdorf, daß er und alle, die unter seinem Willen stehen, einen ewigen festen Frieden mit ihnen halten wolle. Das hinderte aber 1529 die Plessen nicht, das Dorf zu verwüsten (s. Blüssen). In diesem Jahre werden hier Hans Tolp, Wendelborne Wiggerdes, Wigger Wiggerdes und Tewes Krichen als Hauswirte genannt. 1645 brannte das ganze Dorf ab, 1690 hatte die Feldmark unter großem Hagelschaden zu leiden. Der Bahnbau Schönberg—Dassow 1904/05 brachte manche Änderungen, auch sonst kamen kleine Flurberechtigungen vor, besonders auf den Stellen II, III, IV.

I.

(63,5 ha, Hausmark 23)

1597 saß hier ein **Burmeister**; s. Mitteil. d. Heimatbundes I, 14: der „burfaget burmester in Bühnsdorp, den Dorp, so jegen Malzow ower belegen,“ hatte ins „Burhorn geblasen und die burn tho hope gefordert.“ 1618 und 1648 wird **Boye** an erster Stelle genannt neben Tolp, 2 Wigger und Ollrogge. Vielleicht waren Burmeister und Boye Jahrenwohner auf I. Auf den Schulzen Peter Meyer folgte 1649 sein Sohn Christoph (Stopfer), der 1657 Anneke Behnke aus Menzendorf ehelichte. 1672 findet Hans Meyer seine Stiefmutter Anna Beneke ab. Er wird bald danach gestorben sein. Nach seinem Tode heiratete 1677 Joachim Boye aus Rabensdorf die Witwe und wurde auf 26 Jahre Jahrenwohner für den jungen Sohn Hinrich. Dieser heiratete 1702 die Nichte seines Stiefvaters, Elske Boye aus Rabensdorf, starb aber jung. Schon 1709 heiratete die Witwe Asmus Sager, und dieser wurde Jahrenwohner. Nach abgelaufenen Jahr-Scharen ging die Stelle 1735 auf den zweiten Sohn, Heinrich Meyer, über, denn der älteste Sohn Hans war bereits 1728 durch Heirat mit Anneke Friedags Hauswirt in Malzow VIII geworden. Heinrich Meyer heiratete 1731 ihre Schwester Elske (Durdwelfrie) und nach ihrem Tode im

Jahre 1742 Trine Stegmann aus Rottensdorf. Wieder folgte, die Witwe heiratend, 1756 ein Jahrenwohner, Asmus Boye aus Rabensdorf. 1775 trat Caspar Christian sein väterliches Erbe an, dessen Frau Ann Engel Friedags aus Kl.-Siemz wurde. Ihm folgte sein Sohn Peter, der 1818 Anne Marie Maaß aus Malzow heiratete. Sein Sohn Heinrich erhielt 1855 die Stelle, wurde aber am 21. Juli desselben Jahres in der Scheune vom Blitze erschlagen. So ging die Stelle auf seine Schwester Anna Elisabeth über, die sich 1859 mit Heinrich Lenschow, dem Schulzenanerben aus Menzendorf, verheiratete. Dieser, später Kirchenjurat, übergab nach dem Tode seiner Gattin 1892 die Stelle an seinen ältesten Sohn Heinrich, der 1920 starb. Sein Bruder Wilhelm ward Schulze in Menzendorf und starb 1920 in Schönberg. Der Anerbe Hans steht unter Vormundschaft des Hauswirts Joachim Hansen V.

II.

(63,27 ha)

Im Jahre 1612 war hier Chim Ollrogge (Olderogge); ihm folgte Drewes, dann Hinrich, der sich 1653 mit Trin Edmanns daselbst verheiratete. Frau des dann folgenden Sohnes Andreas war seit 1683 Marie Lohse aus Sülsdorf. Sein Sohn Hinrich heiratete 1712 Anke Woßin aus Schönberg. 1729 folgte als Jahrenwohner und Gatte der Witwe Peter Krellenberg aus Kl.-Bünsdorf. 1747 trat Andreas, Heinrichs Sohn, sein Erbe an, der bereits seit 1737 mit der dortigen Schulzentochter, Engel Meyers, verheiratet war. Dann folgte Peter, 1768 mit Lise Sager aus Malzow verheiratet. 1794 kamen die Eheleute Hinrich und Engel Maaß aus Sabow. Nach seinem Tode war die Stelle eine Zeitlang in den Händen eines Pächters Köper, der sie 1838 an den Anerben Johann abtrat. Dieser war seit 1835 mit Catharine Marie Oldörp aus Schönberg verheiratet. 1866

folgte Johann Peter, der 1868 Elisabeth Callies aus Menzendorf als Gattin in sein Haus führte; seit 1882 war der Sohn Ludwig im Besitz der Stelle; seine Frau wurde 1903 Luise Lüth aus Glezow. Er fiel als Unteroffizier am 20. September 1916 und hinterließ eine Tochter Elisabeth, die sich 1923 mit Emil Dunkelgoth aus Rupensdorf verheiratete. Von seinen Schwestern ist Elisabeth gestorben, Wilhelmine lebt mit der Mutter auf der Stelle. — 1907 wurde das Wohnhaus neu gebaut und ein Anbau dem Kuhstall angefügt.

III.

(63,5 ha, Hausmarke 25)

Vielleicht war hier ein **Wigger** im Jahre 1529, und die Grete Wigger, die 1640 den Asmus **Jölpe** heiratete und ihn dadurch zum Hauswirt machte, war die letzte dieser Familie. Jedenfalls war 1640 Asmus **Jölpe** Hauswirt und mit Grete Wigger verheiratet. Dann folgte sein Sohn Hans und auf diesen wieder sein Sohn Asmus, der im Jahre 1698 sich mit Trin Speer aus Kl.-Siemz vermählte. Dieser trat im Jahre 1719 die Stelle an Carsten **Buhmann** (Baumann) aus Börzau ab, der seine älteste Tochter Anna heiratete und die auf der Stelle hastenden vielen Schulden mit übernehmen wollte, auch sich bereit erklärte, den Erben Hans **Jölpe** von dem Hofe abzufinden. 1735 nahm Heinrich Petersen auf 12 Jahre die Stelle an und heiratete die mit 5 Kindern zurückgebliebene Witwe. Der älteste Sohn Asmus übernahm dann das Erbe; er war seit 1742 mit Gret Kleinfeld aus Malzow verheiratet. Schon 1749 starb er, und seine Witwe freiete Jochim Krenzau und nahm den Hof auf 18 Jahre an. Doch starb der junge Karsten Buhmann vorher und Jochim Krenzau lieferte die Stelle im Jahre 1770 an Hans **Wigger** aus IV ab, der die nunmehr einzige Tochter Anna Buhmann geheiratet hatte. Seitdem sind hier wieder zwei Wiggerstellen. Es folgten: Asmus, der 1801 Marie Wigger daselbst

zur Gattin nahm; Hans und seine Frau Elisabeth Wigger aus Kl.-Bünsdorf seit 1834 und 1884 Hans Heinrich, der 1870 Luise Rassow aus Cordshagen heiratete. Hans starb 1882, er wurde beerbt: 1. von seiner Ehefrau, 2. von seinem Sohn Hans Heinrich, 3. von seiner Tochter Kath. Elisabeth Ollrogge, Malzow V, 4. von der minderjährigen Tochter seiner verstorbenen Tochter Anna Elisabeth Wigger IV, Elisabeth, 5. von seinem Sohn Johann Friedrich Mathias. 1911 erhielt sein Sohn Heinrich den Hof, verheiratet mit Elisabeth Thors aus Kl.-Bünsdorf; ihre Kinder sind Hans, verheiratet mit Grete Ahlgrimm aus Hohenviecheln (Tochter Grete), Emma war mit Paul Hagen verheiratet und hat eine Tochter Ilse, Wilhelm, Heinrich, Martha, Lene, verlobt mit Hugo Ohms in Schönberg. Der Hauswirt nahm mit seinen Söhnen Hans und Wilhelm am Weltkrieg teil.

1901 wurde der Schweinestall neu gebaut, 1902 das Backhaus.

IV.

(Ungefähr 63 ha, Hausmarke 24)

Auf dieser Stelle wird 1529 Wendelborn Wiggerdes oder Wigger Wiggerdes geseßen haben, noch heute ist die Stelle im Besitz der Familie Wigger. 1612 waren noch zwei Hauswirte des Namens im Dorfe, Asmus und Chim. 1649 wird Hans Wigger erwähnt mit $1\frac{1}{4}$ Hufen.

1653 war hier Peter Wigger Hauswirt, seine Frau wurde Engel Wigger daselbst. Dann kam Hans, 1683 mit Trine Ollrogge daselbst und nach ihrem baldigen Tode 1685 mit Marie Schleuß aus Selmsdorf verheiratet. Auch sein Neffe und Nachfolger Hans war zweimal vermählt, und zwar mit zwei Schwestern, Lise (1710) und Trine (1717) Maaß aus Kl.-Siemz. Diese letztere blieb als Witwe zurück und heiratete 1729 den Jahrenwohner Johann Wigger aus Gr.-Siemz. Dann folgte Asmus, der 1742 Anna Feldmann aus Malzow

und 1765 Ant Esterlie aus Ketelsdorf heiratete. Er hatte drei Söhne. Hans wurde Hauswirt in Gr.-Bünsdorf III, Asmus Hauswirt in Kl.-Bünsdorf IV, Johann trat das väterliche Erbe an und verheiratete sich 1775 mit Marie Grevsmühl aus Kl.-Bünsdorf. Es folgten 1803 Asmus und seine Frau Anna Wigger daselbst, 1835 Johann und seine Frau Lise Ollrogge aus Niendorf, 1866 Johann und seine Frau Anna Elisabeth Wigger III, welche früh mit Hinterlassung einer Tochter Elisabeth starb. Die Tochter führt dem Vater und Bruder die Wirtschaft. Seine zweite Frau geb. Lühr holte er aus Gr.-Mist V. Der Anerbe ist Karl, der 1924 sich mit Elise Sterly, Kl.-Bünsdorf II vermählte; sie starb schon nach einem halben Jahre. Im Weltkriege erwarb er sich das E. R. II. Sein Bruder Johannes, verheiratet mit Emilie Karsten, Rupensdorf IV, ist Studienrat in Kolberg.

V.

(Ungefähr 63 ha)

Auf dieser Stelle war wahrscheinlich der im Jahre 1529 erwähnte Hans **Josp**. Seine Familie wird im Besitze des Hofes gewesen sein, bis 1679 die Erbtöchter Anna Jölpe den Hans **Schröder** aus Menzendorf heiratete und dieser Hauswirt wurde. Bei seinem Tode blieb die Witwe mit zwei Töchtern und einem Sohn zurück. Der Sohn aber war schwächlich, die Verhältnisse nicht günstig, und so übernahm der zweite Gatte der Witwe, Asmus **Speer** aus Kl.-Siemz, im Jahre 1685 die Stelle erb- und eigentümlich. Er ließ 1692 zur Vollendung des Hausbaues 46 Mark Lübsch von des seligen Peter Bandten Kindern und gab als Pfand einen Acker von zwei Scheffelsaat „in Rudenburgs Kamp auffen hohen Rieds (?) zwischen Peter Wiggers und Andreas Ollrogges Acker einbelegen“. Im Jahre 1701 verheiratete er sich zum zweitenmal mit Tille Renzow aus Rodenberg. Sein Sohn Hans folgte ihm, im Jahre 1712 mit Engel

Wigger daselbst verheiratet. Die beiden Kinder aus dieser Ehe starben bald, und als Hans Speer 1717 entschlief, nahm Erdmann Kenzow aus Rodenberg, die Witwe heiratend, die Stelle auf 18 Jahre an zum Besten des Asmus Speer, der ein Halbbruder des verstorbenen Hans und damals erst zwölf Jahre alt war. Als dieser Asmus Speer im Jahre 1729 kinderlos starb, übernahm Erdmann Kenzow, der bisherige Jahrenwohner, den Hof= erb= und eigentümlich. Des Asmus Speer Schwester wurde mit 100 Mk. Lübsch abgefunden. Auf Erdmann Kenzow folgte sein Sohn Hans, der 1741 Marie Burmeister aus Rabensdorf freiete. Dann kam Heinrich, erstlich 1768 mit Anf Wigger daselbst, danach 1789 mit Trin Denker daselbst verheiratet. Danach folgte Hans, der 1800 Grete Wigger daselbst als seine Hausfrau heimführte. Sein ältester Sohn Heinrich war schwachsinnig; so erhielt 1838 der zweite Sohn Asmus, der seit 1834 mit Anna Elise Möller aus Lindow verheiratet war, den Hausbrief. Diesen bekam 1872 sein Sohn Jochen, er starb kinderlos 1890. Die Stelle erbte seine Witwe, Katharina geb. Voß aus Petersberg VII, und diese trat sie 1892 an die Schwester ihres Mannes, Anna Katharina, ab, die mit Hans Jochen Peter Hansen aus Schwanbeck verheiratet war. Diese mußte jährlich an Frau Kenzow 1100 Mk. und einmalig an ihre beiden Schwestern Marie Kohrt geb. Kenzow und Elisabeth Voß geb. Kenzow je 2000 Mk. zahlen. Die Familie Hansen stammt aus der Gegend von Wismar.

1923 überließ die neunzigjährige Witwe Hansen den Hof ihrem Sohn Joachim, verh. mit Anna, geb. Sommermeier aus Ollndorf, und lebt noch jetzt als Altenteilerin auf der Stelle. Die Geschwister Kaufmann Wilhelm Hansen, Hannover, Gastwirt Heinr. Hansen, Gr.-Bünsdorf, Malerfrau Wilhelmine Nevermann, Lübeck, Hauswirtschwiter Meta Heyden in Schlagsdorf VIII sind schon abgefunden. Kinder des Hauswirts sind Wilhelm, Joachim, Anna. Wilhelm hat den ganzen Krieg gut durchgemacht und erhielt das E. R. II.;

er ist verheiratet mit Martha Wigger aus Grieben VII. Joachim war in Ostafrika, wurde 1917 gefangengenommen und nach Kairo gebracht; er kam 1919 zurück.

Abgesehen von den Abtretungen für Bahnbau sind aus der Hauskoppel 1268 Quadratmeter abgetrennt und zu einem selbständigen Grundstück erhoben.

Büdnerci 1

(15,89 a)

entstand aus dem von V abgetretenen Stück der Hauskoppel und 5,21 a vom Dorfbrink. Das Haus erbaute der Sohn von Frau Hansen V, Heinrich, verheiratet mit Kath. Voss aus Teschow; ihr Sohn heißt Wilhelm. Das Vorkaufsrecht des Stelleninhabers V ist ausgemacht.

Kl.-Bünsdorf.

1653 lieb Hans Heidetopp von Bünsdorf an Tewes Dollitz, Bürger und Schmied in Schönberg, 50 Rthlr. Lübsch zu 50 Schilling Zinsen.

I.

(44,59 ha, Hausmarke 26)

Auch Kl.-Bünsdorf gehört zu den Dörfern, von denen wir aus dem Jahre 1529 Nachricht haben. Damals waren vier Stellen im Besitz der Familie Boie oder Boje, Boye. 1618 3 Boye, 1 Wiggers. 1646 neu ein Ketelsdorf. Auf der Schulzenstelle war Lütke Boie, wenigstens wird er unter den damaligen Hauswirten als der erste genannt. Ums Jahr 1600 war Hans Boye Schulze, dem sein Sohn Tewes folgte. (1649 hatte die Stelle nur 1½ Hufen.) Dessen Witwe Geske heiratete 1657 Jürgen Saasch aus Bardowiek, der Jahrenwohner auf 24 Jahre wurde, dem ältesten Sohn zugut. Dieser, Jochim, heiratete 1671 Trin Fridach aus Malzow. Sein Sohn war Hans, der 1702 Liesch Loosen aus Selmsdorf

freiete. Dann folgte Peter, 1734 mit Engel Krellenberg II verheiratet. Ihr zweiter Mann wurde Asmus Spehr aus Törpt, der 1746 als Jahrenwohner die Stelle übernahm. Nach seinem Tode im Jahre 1765 ging der Hof auf Heinrich **Greysmühl** aus IV als Gatten der Anerbin Liesche Boye über. Sie hatten 1763 geheiratet. Beide Eheleute starben im Jahre 1781 mit Hinterlassung von 5 Kindern. Da wurde der bisherige Dorfhirte Franz Oldörp auf 12 Jahre zum Interimswirt bestellt, trat aber schon 1791 gegen eine Entschädigung von 50 Rthlr. den Hof an den Erben Asmus ab. Dieser heiratete im selben Jahre seines Nachbarn Tochter, Anna Elsch Bohnhoff, und überließ, 65 Jahre alt, 1831 die Stelle seinem ältesten Sohn Hans Heinrich, dessen Frau seit 1818 Anna Lise Meyer aus Malzow III war. Er hatte 1812 am Feldzug gegen Rußland teilgenommen und später an den Freiheitskriegen. 1863 erhielt den Hausbrief Friedrich, im folgenden Jahre mit Anna Maria Voß aus Petersberg VII verheiratet, und nach seinem Tode wurde die Stelle 1890 auf seinen ältesten Sohn Heinrich überschrieben. Dieser verkaufte sie 1910 an Heintr. Wilhelm van der Loo aus Keppeln, Rheinland, verheiratet mit Ida Mittelweg aus dem Rheinland. Kinder sind Wilhelm, Flora, Johann, Ernst, Gerda. Der frühere Schulze zog erst nach Schwanbeck, dann nach Schönberg, bis er in Quidborn (Holstein) eine Gastwirtschaft übernahm. Sein Bruder Wilhelm ward Schulze in Sabow; seine Schwester Wilhelmine ist Witwe von Malermeister Mußfeldt in Schönberg, der im Krieg gestorben ist; Anna heiratete Büdner Barkenthin, Blüssen, Helene Schuhmachermeister Lüth in Schönberg, Auguste Hauswirt F. Jaacks, Blüssen II.

II.

(44 ha)

Auch dies war eine alte **Boye**-Stelle. 1529 war hier wohl Chim. Von der Chim Boye-Stelle nahm von Man-

delslo einen Acker und fügte ihn zu seinem Haus in Schönberg. In einer Verhandlung von 1665 heißt es, es sei dieser Acker schon vor 40 Jahren dem Erbe von Bünsdorf wieder zuerkannt; Joachim Wigger, so noch am Leben, sei befohlen den Roggen zu mähen, aber die Mandelsloschen hätten ihn durch die Reuter, so damals in Schönberg gelegen, mit Gewalt weggeholt, aber die Herren Kapitularen hätten ihn nachher aus der Mandelsloschen Scheune nach dem Bauhof bringen lassen. Am Anfang des 17. Jahrhunderts saß hier Hinrich Bone, der seinen Hof an Joachim Wigger verkaufte. Aber dieser konnte ihn der Kriegezeit wegen nicht halten und verkaufte ums Jahr 1640 wiederum und zwar für 100 Mark Lübsch an Jasper Drewes aus Schönberg. Die Stelle war 2 Hufen groß. Bezeichnend für die Kriegsnot ist, daß erst im Jahre 1647 dieser Besitzwechsel amtlich bestätigt wurde. Jasper Drewes starb 1660. Seine Witwe konnte nicht allein wirtschaften, und ihr einziger 16jähriger Sohn war untüchtig, die Stelle anzufassen. So übergab sie diese an Claus Krellenberg aus Sülzdorf, der ihre Tochter Trine im folgenden Jahre heiratete. Diese beiden Eheleute waren 1677 gestorben; des Claus Bruder Hinrich nahm nun als Jahrenwohner die Stelle an und lieferte sie 1700 an des Claus ältesten Sohn, Hans, ab, der sich im Jahre zuvor mit Dffel Jacobs aus Grieben verheiratet hatte. Wieder folgte ein Jahrenwohner und zwar Thies Tretau daselbst, im Jahre 1719 die Witwe heiratend. Aber schon 1728 trat Claus Krellenberg sein väterliches Erbe an. Er war zweimal verheiratet, zuerst 1725 mit Trin Bohnhoffs daselbst, dann 1742 mit Trin Wigger aus Rüschenbeck. Sein Sohn Peter heiratete 1752 Trin Gaasch aus Al.-Siemz, 1754 Marie Grevsmühl, 1762 Gret Edmann aus Al.-Siemz. Sein Sohn Hans Peter holte sich seine Frau aus Petersberg und zwar nacheinander 1803 und 1805 die beiden Schwestern Anne Catharine und Marie Söhlbrandt. Seine Witwe verheiratete sich 1808 mit dem nunmehrigen Jahrenwohner Hans Wigger

aus Gr.-Siemz. 1834 folgte der Anerbe Hans mit seinem Weibe Anna Elisabeth Wigger aus Gr.-Bünsdorf. Sein Bruder Mathias Krellenberg nahm Anna Kleinfeldt Malzow IV zur Frau. Ihre Tochter Katharina Marie vermählte sich mit Kaufmann Hartwig Brüchmann in Schönberg. 1878 erhielt den Hausbrief die Erbtöchter Catharine Marie, die seit 1861 mit Asmus Hinrich Sterly aus Teschow verheiratet war. Ihre vier Schwestern waren Elisabeth, Gattin des Schulzen Sterly aus Teschow (Tuschfrie), Mine v. Kätner Bockwoldt in Roduchelstorf, die Gattin des Maurergefellen Johann Möller in Schönberg, Anna, Frau des Schmiedemeisters Dräger in Petersberg. Ihr folgte 1910 ihr Sohn Heinrich, dessen Frau Luise Meyer, Falkenhagen IX schon 1905 gestorben war. Er war bisher dort Halbhufner; seine Schwestern Maria und Magdalena waren nacheinander verheiratet mit Assistent Brünner in Borgfelde bei Hamburg, sein Bruder Joachim war Zimmermeister in Wandsbek. Heinrich Sterlys Kinder sind: Luise, verheiratet mit Tischlermeister Alfred Arndt in Schönberg; Elise, verheiratet mit dem Anerben Karl Wigger, Gr.-Bünsdorf IV, starb 1925; Erna ward 1925 die zweite Gattin von Kaufmann Hans Grevs-mühl in Schönberg; Wilhelm ist Hauswirt auf III; Helene führt dem Vater die Wirtschaft; Irma und Johanna.

Für die Bahn Schönberg—Dassow wurden 54,45 Quadratmeter abgetreten.

III.

(43,44 ha, Hausmarke 27)

1529 war Hans **Boie** Hauswirt. Zu Beginn des dreißigjährigen Krieges saß hier Franz Boye. Dann kam Heinrich **Ollrogge** in Besitz, auf welche Weise, ist unbekannt, und im Jahre 1646 wurde der durch den Krieg zerrüttete, 1½ Hufen große Hof an Jochim **Retelsdorf** verkauft. Ihm folgte sein Sohn Claus, wohl unverheiratet, wenigstens übergab er die Stelle 1670 an Erdmann **Freitag**, den Gatten seiner Schwester

Anna. Dieser stammte aus einem Katen in Malzow, jetzt dort Büdnerlei Nr. 1. Er war noch zweimal verheiratet, 1673 mit einer Witwe Trine Siebenmark, geb. Kock aus Rüschenbeck, 1685 mit Grete Edmanns aus Al.-Siemz. Ihm folgte sein Sohn Asmus, dessen Frau Liesche Burmeister 1704 aus Lockwisch kam. Sein Sohn Hans wählte sich 1744 zur Ehe seine Nachbarstochter Engel Krellenberg. Auf ihn folgte eine Interimswirtschaft durch Hans Edmann aus Lübsseerhagen, der 1759 die Witwe heiratete, und 1768 holte sich der Unerbe Asmus seine Frau Engel Friedags aus der alten Heimat seiner Familie in Malzow. Der dann folgende Hauswirt Hans Peter heiratete 1809 Catharine Heibel aus Rupensdorf, während sein Bruder Asmus Büdner in Malzow wurde. In der nächsten Geschlechtsfolge wiederholte sich daselbe: Der älteste Sohn Jochen Heinrich, 1839 mit Anna Maria Wigger daselbst verheiratet, erhielt 1854 den Hausbrief; der zweite Sohn Heinrich erbt die Büdnerlei in Malzow. Dann trat Hans Heinrich 1875 sein väterliches Erbe an. Aber dieser vererbte den Hof nicht weiter, sondern vertauschte die Stelle 1884 gegen zwei Büdnerleien des Schmiedes Wilh. Kindt in Mechow. Die Stelle III ist damals auf 48 000 Mk., das Inventar auf 20 000 Mk. geschätzt; es lagen 30900 Mk. Hypotheken darauf. Der Nachfolger zahlte mit Inventar 54000 Mk. Schon im folgenden Jahre wurde der Hof aufs neue verkauft und zwar an Gustav Westphal aus Beckerwitz bei Wismar. Nach seinem Tode wurde der Hausbrief 1894 dem Unerben Hans erteilt; doch wurde der Hof 1895 verpachtet an die Ehefrau von Wilhelm Jaacks Bertha geb. Lienau bis 1. 2. 1902 für 1500 Mk. 1902 ging er durch Tausch mit ihrer dortigen Halbstelle IX auf Luise Sterly, geb. Meyer aus Falkenhagen über. Ihr Gatte war Heinr. Sterly II. Ihr folgte 1909 ihr 9jähriger Sohn Heinrich, dieser starb 1916. Von ihm erbt den Hof sein Bruder Wilhelm, der ihn 1923 antrat.

IV.

(44,43 ha)

1529 war hier Clawes **Wiggerdes**. Nach dem dreißigjährigen Kriege wohnte wieder ein Claus Wigger auf dem Hofe und zwar mit seinem Bruder Jochim. Beide Brüder waren verheiratet. Claus hatte 1640 Trine Müller aus Selmsdorf zur Frau genommen, und Jochim lebte nacheinander in der Ehe mit Grete Burmeister aus Zarnewenz (seit 1647) und Anneke Sterlie ebendaher (seit 1657). Der Hof hatte $1\frac{1}{2}$ Hufen Land. Der kinderlose Claus übergab 1670 den Hof an Asmus **Grevsmühl** aus Sülsdorf, der Jochims Tochter Trine heiratete. Claus und seine Frau wie auch Jochim blieben bei der Stelle. Jochims Sohn erhielt als Abfindung von seinem Vater 16 Rthlr. und von Asmus Grevsmühl 8 Rthlr. statt eines Bräutigamspferdes. Der neue Hauswirt hatte nur eine Tochter, Grete. Diese verheiratete sich 1696 mit Jürgen **Grevsmühl** aus Al.-Siemz I, so daß der Name erhalten blieb. Zu seiner Zeit zerstörte ein Wirbelwind die Gebäude. Dann folgte Asmus, der 1721 Marie Schrep heiratete. Nach seinem Tode übernahm 1740 Jochim Ollrogge aus Kleinfeld als Jahrenwohner und Gatte der Witwe die Stelle und lieferte sie nach Ablauf seiner zwölf Jahre an den Anerben Jochim ab, dessen Bruder Hinrich die Erbtochter des Schulzenhofes und mit ihr das Erbe gewann. Jochim war mit Anna Wigger aus Al.-Siemz vermählt. Er hatte zwei Töchter, die 1775 zwei Brüdern die Hand reichten (Dunwelfrie). Die ältere Marie, folgte ihrem Gatten Johann Wigger nach Gr.-Bünsdorf IV, während der Mann der zweiten Tochter Grete, Asmus **Wigger**, 1781 das Erbe antrat. Dann kam 1814 Jochen, 1816 Lise Edmann aus Lindow als seine Hausfrau einholend. 1861 erhielt Jochen Heinrich den Hausbrief, der sich 1847 mit Anne Else Maaß aus Ollndorf und 1861 mit Katharine Elisabeth Ollrogge aus Rabensdorf verheiratete. Er trat

1893 den Hof an seinen Sohn Johann ab, der im selben Jahre Anna Maria Bruhn aus Selmsdorf zur Frau nahm. Ihnen wurden 5 Kinder geboren: Anna, Frida, Johannes, verlobt mit Anna Kröpelin Malzow VIII, der am Weltkriege teilnahm, Wilhelm, Paul. Der Hauswirt Johann hatte seine 4 Schwestern, Maria v. Stechmann, Kottensdorf II, Wilhelmine v. Woßin in Travemünde, Katharina v. Freitag in Schönberg und Elisabeth sowie seinen Bruder Joachim gleichmäßig mit Geld abzufinden. Davon sind Elisabeth und Joachim gestorben, ebenso schon früher Heinrich und Wilhelm.

V.

(43,26 ha, Hausmarke 28)

Die Familie des Laurens **Boie**, der 1529 genannt wird, hielt sich hier bis über den dreißigjährigen Krieg hinaus. 1649 hat hier ein Hans 2 Hufen. 1671 verheiratete sich Hans, vielleicht der Sohn, mit Clara Friedag aus Al.-Siemz, starb aber nach wenigen Jahren mit Hinterlassung eines kleinen Sohnes Heinrich. Die Witwe heiratete 1674 Peter **Bohnhoff**, und dieser nahm die Stelle auf 28 Jahre an unter der Bedingung, daß, falls der junge Heinrich Boye vorher stirbe, der Hof an ihn und seine Erben fallen solle. Als Heinrich Boye wirklich nach kurzer Zeit starb, trat diese Bedingung in Kraft. Auf Peter Bohnhoff folgte sein Sohn Hans, der 1702 Trine Reders aus Sabow heiratete. Dessen Sohn Peter freiete 1731 gleichfalls eine Sabowerin, Elsch Sagers. Diese erwählte sich 1739 als Witwe Hans Bohnhoff aus Gr.-Siemz zum zweiten Gatten und Vizewirt. Vielleicht läßt diese Wahl auf Herkunft der Bohnhoff'schen Familie aus Gr.-Siemz schließen. 1761 trat Hans sein väterliches Erbe an und verheiratete sich mit Engel Ketzau aus Gr.-Bünsdorf. 1783 folgte wieder ein Jahrenwohner, nämlich Thies Bohnhoff, der Bruder des verstorbenen Hans, und dieser gab die Stelle 1801 an seinen Neffen und Stieffohn

Thies ab, der 1800 Ann Marie Boye aus Rabensdorf geheiratet hatte. Er starb 1847. Sein Sohn und Erbe Jochen Heinrich hatte drei Schwestern Engel Elisabeth, Frau des Arbeitsmannes Meyborg, Katharina Marie und Kath. Elisabeth. Er verheiratete sich 1853 mit Catharine Marie Bohnhoff aus Ketelsdorf und starb 1867. Seitdem ist sein Sohn Joachim Hauswirt, der nach dem Tode seiner Mutter 1883 die Stelle antrat. Er hat Luise Busch aus Rodenberg II, deren Stiefvater Büdner Wilde in Ketelsdorf war, zur Frau; sie schenkte ihm zwei Kinder, 1887 eine Tochter Karoline, 1905 einen Sohn Hans.

Falkenhagen.

1323 überließ Fürst Heinrich von Mecklenburg dem Bischof Detlev die Dörfer Falkenhagen und Rünz (Rosenicze). 1378 verkaufte der Knappe Otto Beienslet dem Bischof Heinrich dort 2½ Hufen und einen Katen. Das Dorf ist nach Rehna eingepfarrt. 1618 waren hier 11 Stellen; im Kriege war eine eingegangen, also 1648 noch 10, die im Besitz folgender Familien waren: Sager, Dethmar, 3 Ewerts, Wigger, Voß (diese schon 1618), Hermanns, Voß, Speer. Statt Voß wird auch Boeß und Boße geschrieben. Im Jahre 1634 wurden die dortigen Hauswirte Hans Sager, Hans Detmar, Asmus Voß, Hermann Voß, Barteld Speer und Asmus Lenschow für drei Tonnen „schönen flamschen Heringf“ dem Kaufmann Johann Aldagk in Lübeck 72 Mk. schuldig. Da von der Mark der sechzehnte Teil, 1 Schilling, als Zins berechnet wurde, belief sich die Schuld nach 10 Jahren noch auf 85 Mark 8 Schilling. Auf der Rückseite des Schuldscheines steht anscheinend aus den Jahren 1649/50: „Die sechs Falkenhäger, welche den Hering bekommen, sind alle tot außerhalb Bartheldt Speer und Asmus Lenschow. Bartheldt Speer sagt, er habe seine halbe Tonne bezahlt mit

4 Rthlrn. Claus Drieberg auf Asmus Boß stete hat bezahlt 3 Rthlr., Hans Timme auf Hermann Boß stete hat bezahlt 3 Rthlr. Franz Bone wohnt auf Lenschow stete. Dethmer ist wüste. Sagers stete wird müssen verkauft werden". — Läßt uns schon das einen Einblick tun in die Verwüstungen und Nöte, die der dreißigjährige Krieg im Gefolge gehabt, so erinnert auch das Folgende an die Kriegszeit. Im Jahre 1650 bat Hans Röncke in Lübeck den Schönberger Amtmann Peter Flügge, er möge ihm behilflich sein, daß er die Contribution, die er Anno 1637 den Falkenhägern für den Obersten Soltauen im Betrage von 51 Rthlr. vorgestreckt habe, wieder erhalte. Es schuldete noch Hans Sagers stete 23 Rthlr. 10 Schill., Hans Detmers stete und Joachim Evers 30 Rthlr. 8 Schill., Carsten Reimann 35 Rthlr. 8 Schill., Hans Wiggers stete 31 Rthlr. 15 Schill., Hans Bosten stete 25 Rthlr. 6 Schill., groß Hans Evers 18 Rthlr. 3 Schill. Wegen der beschwerlichen Einquartierung haben im Jahre 1676 Claus Siebenmark, Drewes Bonhoff und Hans Evert ihr Vieh samt allem Korn verkaufen müssen und leihen mit Konsens des Amtes von der Kirche zu Rehna, ein jeglicher 10 Rthlr. Zur Zahlung eines Wohnhauses für den Pastor Möller in Rehna, das für 450 Rthlr. gekauft ist, haben auch die Falkenhäger im Jahre 1697 beizusteuern und zwar: Peter Drieberg, Hans Woltmann, Hans Bohnhoff, Claus Siebenmark, Hans Speer, Joachim Evers, Hans Bohnhoff, Frorip wüste Stätte, Peter Detmann als Hauswirte und die Käter: Hans Harmes, Lorenz Peters, der Schmied, Asmus Speer. Als im Jahre 1787 die beiden Pfarrhäuser in Rehna neu erbaut wurden, mußten auch die Falkenhäger Spanndienste leisten, waren aber von den Geldzahlungen befreit. — Im Jahre 1711 beschwerten sich die Rehnaer Pastoren, M. Joh. Lüders und Christ. Gotth. Turlag, daß sich die Falkenhäger einer vom Superintendenten D. Brünenberg genehmigten Neuordnung der Wurstlieferung resp. deren Ablösung mit 5 Schill. nicht fügen wollten. — Im Jahre 1760 wurden lang-

jährige Streitigkeiten zwischen der Dorfschaft und dem benachbarten Gutsbesitzer Dahlmann auf Löwitz gütlich verglichen. Es handelte sich um Grenzstreitigkeiten und Viehpfändungen; es hatten sich beide Teile Übergriffe erlaubt. — Auf Ersuchen der Weberzunft wurde 1781 der Dorfschaft aufgegeben, ihre Webereien in Schönberg machen zu lassen. Durch Vertrag von 1886 verpflichtet sich die Dorfschaft Falkenhagen anstelle von Fuhren für die zwei Pfarrer in Rehna jährlich 3,04 Mk. beizutragen, wozu die Stellen II—VIII je 40 ^{8/15} Pfg., die Halbstelle IX 20 ^{4/15} Pfg. zahlen; die Stelle I ist frei, da der Besitzer stets das Amt eines Kirchenjuraten bekleidet.

1649 saßen hier folgende Hauswirte: 1. Hans Raven, 3 Hufen; 2. Klauß Harmeß, 1 Hufe; 3. Chim Everts, 2 Hufen; 4. Hans Timme, 2 Hufen; 5. Bartelbt Spehr, 2 Hufen; 6. Clauß Drieberg, 2 Hufen; 7. Clauß Woltmann, 2 Hufen; 8. Alßmus Evers, 2 Hufen. Wüste: 1. Hinrich Dittmar (s. II); 2. Hans Wigger todt, lebet noch eine Tochter, hat einen Rade-macher geheiratet und wohnt bei leuchten inne, 2 Hufen. Käter: 1. Hanß Bohnhof, 2. Clauß Niemann, Schmidt, hat keinen Acker. Hier zeigen sich schon Abweichungen vom Jahre zuvor, s. o. 1712: 1. Claus Siebenmark Schulz, 2. Claus Harmß Kähter, 3. Peter Dettmer halben Diener, 4. Jochim Evert modo Franz Maaß, 5. Hans Wiggers wüste stedte, 6. Drewes izo Hanß Bohnhoff, 7. Johann Friedrich Graht, 8. Hanß Wohltmann, 9. Hanß Bohnhoff, 10. Hans Spehr, 11. Hanß Bohnhoffen wüste Stedte, 12. Der Schmidt wohnt auf der Frenheit.

Zur Zeit sind in Falkenhagen 8 Vollstellen, 1 Halbstelle und 3 Büdnereien.

I.

(47,51 ha)

Die 3 Hufen große Schulzenstelle hatte schon 1618 und noch 1648 die Familie Sager; im Jahre 1634 saß hier Hans Sager, aber schon 1649 Hans Raven; er mußte bereits im folgenden

Jahre die Stelle wieder verlassen, weil er sich nicht halten konnte. Da wurde sie von Claus **Siebenmark** aus Rodenberg IV um 150 Mark beweiinkauft, und in seiner Familie ist der Hof geblieben, wie auch sein Vorname Clauß von einem Schulzen auf den andern erbte. Erst im Jahre 1800 übernahm ein Hans Hinrich, seinem Vater Claus folgend, das Erbe; er war mit Engel Driberg vermählt; der Sohn Claus hatte schon durch Erbschaft und Heirat Stelle V und VII erhalten. Der junge Schulze trat im Jahre 1813 in das vaterländische Husarenregiment ein und kehrte aus dem Feldzuge nicht zurück. So wurde 1821 der Hausbrief für seinen Bruder Johann Heinrich ausgestellt. Ihm folgte 1852 der Anerbe Joachim Heinrich und 1884 nach dem Tode seines Vaters der älteste Sohn Heinrich (seine Schwester Marie heiratete Franz Wigger, Törpt II). Als dieser bereits 1888 starb, ging die Stelle auf seinen Bruder Johann über. Er war zweimal verheiratet, 1888 mit Kath. Elise Pape aus Selmsdorf, von der noch 3 Kinder leben, Elise, Hans, Frieda, sie starb 1902; in zweiter Ehe freite er noch im selben Jahre Amanda Vick aus Dorf Bülow, von der Hertha, Paula, Annemarie und Paul stammen. Im Besitze dieser Familie befindet sich ein Wappen der Siebenmark, ein blauer Schild mit einem Schrägbalken von unten links nach rechts oben in Gold, darin die von einer grünen Schlange umringelte lilien-spitzige Lanze, die auch in derselben Größe aus dem Schildhelm aufragt, umrahmt von zwei Flügeln. Es ist wohl der neusten Zeit angehörig. 1910 verkaufte der Schulze den Hof an Johann **Siebenmark** aus V und zog nach Schönberg. Der neue Schulze ist verheiratet mit Emma Stein aus Rieps I, die ihm 5 Kinder schenkte, die Zwillinge Anna und Emmi, Hanne, Karl August, Ernst. 1905 war Altenteil zu zahlen an Witwe Anna Siebenmark, geb. Schnoor, z. Z. in Törpt, und Witwe Luise Siebenmark, geb. Ullmann. 1899 klagte eine Frau L. Lisowski, geb. Siebenmark, gegen den Schulzen.



Rehnaer Tracht (Photogr. 1868)

Links: Marie Dühler aus Benzin, später verh. mit Erbpächter und Kirchenjuraten
Hans Dühler in Benzin, geb. 27. IX. 1842, gest. 11. VII. 1905

Rechts: Marie Siebenmark aus Falkenhagen, später verh. mit Hauswirt Franz
Wigger in Lörpt, geb. 21. VII. 1853, gest. 23. VII. 1922

Die Mütter (geb. Schnoor) sind Schwestern

II.

(43,14 ha)

Der II. Hof ist schon 1618 eine **Dettmann** (Dittmar, Dethmar, Detmer)-Stätte, auf der 1634 Hans Detmer saß, die 1650 wüste lag — 1649 Hinrich Dittmar tot, sind noch 2 Söhne am leben, dienen bei andern leuchten dieser Orten, 2 Hufen — und die 1697 Peter Dettmann in Besitz hatte. 1712 wird ein Peter Dettmer als „halben Diener“ bezeichnet; es ist wohl nicht derselbe. 1729 war dort Hinrich Dettmer. Dieser ernannte 1732 seines Vaters Bruderjohn Adolf Dettmer zu seinem Universalerben, und als Hinrich sowohl wie Adolf im Jahre 1750 starben, wurde Christian Bohnhof, der die Witwe heiratete, Adolfs minderjährigen Kindern zum Besten, auf gewisse Jahre als Hauswirt angenommen. 1774 trat der älteste Sohn Jacob das Erbe an. Dieser lag 1785 samt seinen Nachbarn Hinrich Spehr, Hinrich Kröplin, Evers, Franz Bohnhof und Hans Bohnhoff in Streit mit dem Schulzen Claus Siebenmark und dem Hauswirt Adolf Kröplin wegen Austeilung der Dorffreiheiten. 1801 bekamen Jacob Dettmann und Hinrich Evers vom Amte Eichenholz geliefert zum Neubau von Wohnhaus und Scheune. Auf der westlichen Giebelseite der Scheune findet sich, auf vier Ziegelsteine verteilt, die Zahl 1818. Auf den gleichnamigen Sohn Jacob Dettmann folgte 1838 der Anerbe Hans Heinrich. Er hatte noch einen Bruder und eine Schwester und zwei Töchter. Nach seinem Tode sah es nicht gut auf der Stelle aus; es waren 1842 im Herbst nur 18 Scheffel Weizen und 2 Scheffel Roggen ausgesät und vom Sommerkorn am 14. April erst 15 Scheffel Erbsen. Da heiratete seine Witwe, geb. Frhm, den erst 22jährigen Hans Jochen Lüttjohann aus Glezow, der Jahrenwohner auf 19 Jahre wurde. 1879 wurde für die Anerbin Marie Dettmann, Ehefrau des Schulzen Lüttjohann in Glezow, der Hausbrief ausgefertigt. Diese übergab 1912, inzwischen Witwe geworden, die Stelle

ihrem Sohn Heinrich, der die väterliche Schulzenstelle schon verwaltete. Der mütterliche Hof war aber schon seit Jahren an Evers verpachtet; der Sohn Lüttjohann trat in den Vertrag ein. Jetzt bewirtschaftet sie der gleichnamige Sohn des Besitzers.

III.

(41,38 ha)

Die Stelle ist schon vor 1618 im Besitz der Familie **Evert** oder **Evers**. 1649 wird Chim Everts als Besitzer von 2 Hufen genannt. 1677 heiratete Jochim Evert die Witwe des † Hans Bohnhoff, der vielleicht ein Sohn des „Käters“ war, und nahm den Hof erb- und eigentümlich an. Die Stelle war ganz baufällig und fast wüste. Joachim Evert mußte bauen und erhielt 1698 auf sein Ansuchen Erlaß des Kopfgeldes von 7 Rthlr. auf ein Jahr. 1707 nahm Franz Maaß aus Kl.=Siemz Jochim Everts Stätte auf gewisse Jahre an und freiete die Tochter. 1729 trat der Anerbe Jochim Evers sein väterliches Erbe an. Seine Witwe heiratete 1747 Thies Lenschow, der nunmehr Jahrenwohner wurde, dieser starb 1749. Auf Antrag der Witwe wurde die Stelle 1756 auf ihren zweiten Sohn Hinrich Evers übertragen, da der älteste Sohn Jochim wegen blöden Verstandes die Wirtschaft nicht übernehmen konnte. Hinrich Evers starb 1797, nachdem er 1795 den Hof an den Anerben Hinrich abgetreten hatte. Dieser war mit Trin Lies Niedhoff aus Warnekow verheiratet. Auf ihn folgte 1830 der Anerbe Jochen Heinrich und auf diesen 1864 die Anerbin Maria Luise, die den Schulzen **Stein** in Nieps heiratete. Sie übergab den Hof 1919 an ihren Sohn Wilhelm, während ihr Sohn Heinrich Schulze in Nieps und ihr Sohn Carl Pfarraderpächter in Carlow wurde; ihre drei Töchter sind Luise Westphal in Beckerwitz, Emma Siebenmark I, Bertha Stein in Nieps. Die Stelle war mehrere Jahre an den Halbbruder der Witwe Stein, Hauswirt H. Evers in Falkenhagen

verpachtet. 1919 übernahm sie der neue Hauswirt Wilhelm Stein, gab sie aber schon 1922 dem Mann seiner Nichte Erna Westphal, Heino Kruse, in Pacht. Der frühere Pächter Evers lebt in Lindow.

IV.

(42,32 ha)

Vielleicht saß hier 1634 Hermann **Boß**, auf den Thies **Sager** gefolgt war. Dessen Witwe hatte Hans **Timme** geheiratet, der 1650 im Besitz der Stelle war. Aber 1656 hatte dieser das Erbe verlaufen und sich im Lande herumgetrieben. Als er im Jahre 1657 wiederum Ansprüche an die Stelle machte, ohne für seine Stieftochter einen Freier nachweisen zu können, wurde er völlig abgewiesen und die Stelle dem bisherigen Bizewirt Drewes **Bohnhoff** aktualiter übergeben. Auf ihn folgte sein Sohn Hans. Jedenfalls ist dies eine alte Bohnhoff-Stelle. Da auch auf Nr. VII Hauswirte dieses Namens saßen, sind die einzelnen schwer auseinanderzuhalten. 1649 wird nur ein Hans Bohnhoff als „Räter“ genannt, vielleicht war dieser Jahrenwohner auf III bis 1677 und Stammvater der andern Bohnhoffs. 1692 ließ Hans Bohnhoff zum Neubau von Haus und Scheune 10 Rthlr. von der Kirche zu Schönberg. 1697 waren zwei Hauswirte Hans Bohnhoff im Dorfe, 1712 gar drei, von denen der eine Nachfolger von Drewes Bohnhoff ist; des dritten Stätte liegt wüste. 1756 werden die Hauswirte Hans und Franz Bohnhoff genannt. Dieselben Namen sind aus dem Jahre 1785 bekannt, vielleicht sind hier die Söhne gemeint. — Auf dieser Stelle war schließlich eine Bohnhoff'sche Erbtöchter, die sich mit Hans **Hinrich Kröplin VI** verheiratete, seine zweite Frau war Anna Marie Ditz aus Warnefow. Dieser trat 1807 den Hof an seinen ältesten Sohn Franz **Heinrich** ab. Doch mußte ihn dieser schuldenhalber 1827 auf 30 Jahre an seinen Schwiegersohn Joachim **Asmus Heidtmann** verpachten, um ihn der Familie zu erhalten. —

1857 folgte sein gleichnamiger Erbe mit Catharina Ellabe Dierk verheiratet. Nach seinem Tode wurde 1894 der Hausbrief für den Anerben Franz Heinrich ausgefertigt, der Luise Lüth aus Bülow zur Frau hatte. 1923 übertrug er die Stelle seinem Sohn Hans. Franz Heinrich hatte noch einen Bruder, den Musikus Wilhelm Kröplin zu Satow und acht Schwestern: Marie Badstein in Petersberg IV, Luise Le-
werenz zu Bülow, Engel Holst zu Löwitz, Katharina Meyer zu Bülow, Elise Ahrendt zu Börzow, Anna Bruhn zu Rehna, Else Groth zu Schönberg und Wilhelmine Bahr zu Selmsdorf. Der junge Hauswirt hat sich 1926 mit Anni Tews aus Bechelsdorf verlobt. Seine Geschwister sind Willi, Ernst, Otto, Frieda und Emmi, ferner die 1925 verstorbene Frau Luise Japp in Neu-Vitense, Elise Möller in Wölschendorf und Minna Beyer.

V.

(41,89 ha, Hausmarke 39)

1649 saß hier Claus Driberg „auf Asmus Boß stete“, 1691 Hans. Die Familie stammt vielleicht aus Gr.-Siemz IV. Er hatte bauen müssen und bat in diesem Jahre um Beihilfe zu den Kosten, besonders wegen des Zimmerlohns, der sich auf 25—30 Taler belaufe. Er starb 1693. Sein Sohn Heinrich mußte den angefangenen Bau fortsetzen und erhielt auf Verwendung des Amtmanns Flügge ein Freijahr. In einem Aktenstück des Jahres 1697 wird der Hauswirt Peter Driberg genannt. Ich vermute, daß sowohl hier als auch vorhin die Vornamen falsch sind, was mehrfach vorkommt. Auf den 1693 gestorbenen Hans Driberg wird sein gleichnamiger Sohn gefolgt sein. Denn im Jahre 1700 verheiratete sich des verstorbenen Hans Driberg Witwe mit Johann Friedrich Graht, der als Jahrenwohner die Stelle bewirtschaftete, bis er sie 1730 dem Erben, Hans Dribergs Sohn, übergab. Unter den Einkünften, die bei der Auseinandersetzung den Altenteilern bewilligt wurden,

finden sich neben 5 Scheffeln Ausfaat ein kleiner Kohlhof hinter dem Hofe, sowie das Obst von dem Krieger-Apfelbaum und dem Krüd-Birnbaum aufgezählt. Der Viehstapel des Hofes bestand aus 10 Pferden, zu 66 Rthlrn. veranschlagt, 7 Haupt Rindvieh zu 27 Rthlr. 32 Schill., 9 Schweinen, darunter 4 Ferkel zu 6 Rthlr. 32 Schill., 7 Schafen und 2 Lämmern zu 6 Rthlr. 40 Schill., 7 Gänsen und 16 Hühnern. Auf die Driebergs folgte **Hinrich Kröplin**, nach dessen Tode 1783 sein ältester Sohn **Hans Adolf**. Von ihm erbte der Schulzensohn **Claus Siebenmark** den Hof; seine erste Frau war **Anna Ulabe (Elisch) Bohnhoff**, die zweite **Kath. Marg. Maack**; ihre Tochter **Kath. Luise** heiratete den Schulzen **Lüth in Törber**, **Engel Elisabeth** den Hauswirt **Spehr** zu **Ketelsdorf**. Nach ihm kam 1857 der Anerbe **Joachim Heinrich**, der mit **Luise Spehr**, Anerbin von VIII, verheiratet war. Er starb 1907 und hinterließ 7 Kinder: **Heinrich** erhielt V, **Wilhelm** VII, **Franz** VIII, **August** hatte schon **Niendorf** V, **Joachim**, **Johann** ward durch Kauf Besitzer von I und ist Gemeindevorsteher und **Luise**; den drei Jüngsten fiel der übrige Besitz zu.

VI.

(42,22 ha)

Auf dieser Stelle saß sicher schon 1618 ein **Evert**. 1649 war hier **Asmus Evers**. 1674 heiratete **Asmus Everts** Witwe, die vorher **Asmus Spehr** gehabt, **Hans Kröplin** aus **Rabensdorf**, und dieser übernahm die Stelle erb- und eigentümlich. 1692 wurde **Hans Woltmann**, die Witwe wohl eines jüngeren **Kröplin** heiratend, **Jahrenwohner** zum Besten des 7jährigen Sohnes **Heinrich Kröplin**, der später das Erbe antrat und sich im Jahre 1729 mit des verstorbenen **Hans Woltmann** Kindern über die Erbschaft auseinandersetzte. Auf ihn folgte wieder ein **Jahrenwohner**, nämlich im Jahre 1733 **Jürgen Lorenz Lenschau**, der **Heinrich Kröplins** Witwe

heiratete. 1751 kam der Anerbe Hans Kröplin, dessen Gattin Liesch Siebenmark war — er starb auf dem Weg zur Kirche nach Rehna an einem Schlaganfall — und nach ihm 1783 sein Sohn Hans Hinrich. Dieser hatte die Bohnhoff'sche Erbtöchter von IV geheiratet, deren Stelle im Jahre 1807 sein ältester Sohn erhielt. Seine väterliche Stelle übergab er im Jahre 1816 seinem dritten Sohn Hans Hinrich. Auf diesen folgte 1860 der Anerbe Johann, und im Jahre 1881 erhielt Hans Heinrich den Hausbrief. Seine Mutter Elisabeth, geb. Voß, Petersberg VII, erwarb 1888 die Stelle VIII in Malzow. 1905 kaufte dessen Ehefrau Doris, geb. Lundt (gest. 1912) den Hof; sie zahlte keinen Zehnten und Zahlschilling. 1913 folgte Heinrich, der die Erbpächtertochter Elise Dahnke aus Benzin zur Frau nahm.

VII.

(42,37 ha, Hausmarke 40)

Diese Stelle war längere Zeit im Besitze der Familie **Bohnhoff**. 1712 wird hier Hans Bohnhoff gefessen haben. Der letzte Hauswirt dieses Namens hieß auch Hans. Sein Bruder Peter wurde für das, was er noch aus der Stelle zu fordern hatte, Pferd, Köstkleid und was es sonst sei, mit 20 Rthlr. durch den folgenden Hauswirt abgefunden. Den Hof erhielt 1788 der Schulzensohn Claus **Siebenmark** als Ehemann der Anerbin Ann Elsch Bohnhoff. Diese bestimmten 1836 testamentarisch, daß die Stelle ihrer Tochter Luise, die mit Thies Hinrich Voß aus Petersberg verheiratet war, für ihre Lebenszeit, nach deren kinderlosem Ableben aber ihrem Enkel Joachim Heinrich Siebenmark zufallen sollte. Dieser trat sie 1871 an. 1908 folgte sein Sohn Wilhelm, verh. mit der Schulzentochter Marie Runge aus Wölschendorf, der die Stelle 1923 seinem gleichnamigen Sohn überließ. Dieser zahlt jedem seiner 5 Brüder, den Landleuten Heinrich, Franz, Otto, Walter, Rudolf, der erste in Pogeze, die anderen in Falkenhagen, Abfindungen, die nach Zentnern

Weizen berechnet sind, daneben Altenteil an seinen Vater. Der letztere erhält außer Verpflegung ein christanständiges Begräbnis, als Taschengeld jährlich 36 Zentner Weizen; sollte er von der Stelle fortziehen wollen, so jährlich 72 Zentner Weizen, Arzt, Apotheke und Krankenhausverpflegung. Der junge Hauswirt hat sich 1925 mit Irma Schluß aus Lockwisch VI verheiratet; 1926 ward ein Sohn geboren. — Das neue Wohn- und Viehhaus ist 1907 gebaut.

VIII.

(40,68 ha)

Im Jahre 1634 und 1649 saß hier Bartheld Spehr, 1693 wird Hans genannt. Über der Haustür im Heckshauer liest man noch: Hans Spehr anno 1697. Nach seinem Tode heiratete die Witwe 1716 Jochim Siebenmark und dieser wurde Jahrenwohner, die Stelle für ihres Schwagers, Hinrich Spehrs, Kinder offen zu halten. 1734 lieferte Jochim Siebenmark den Hof an den Anerben Hinrich Spehr ab. Dessen Witwe Catharina Schröder aus Menzendorf I, heiratete 1751 den Jahrenwohner Heinrich Maaß. Nach dessen Zwischenwirtschaft folgte wieder ein Heinrich Spehr, der im Jahre 1805 den Hof auf den gleichnamigen Anerben übertrug. Dessen einzige Tochter Katharina Luise verheiratete sich mit Jochen Heinrich Siebenmark V, der 1866 den Hausbrief erhielt. Er war also im Besitze der drei Hauswirtsstellen Nr. V, VII, VIII. Er verteilte 1908 seine drei Stellen an seine Söhne; hier folgte Franz. Dieser fügte 1908 einen Anbau an den Kuhstall an, massiv unter Pappdach. 1919 hat er Elise Seeler aus Samkow VI zur Frau genommen. Er starb nach langem Leiden, 20. 11. 1925, ohne Kinder zu hinterlassen; im Februar 1926 entschlief auch seine Mutter Luise, geb. Spehr, im 93. Lebensjahre.

IX.

(21,45 ha)

Im Jahre 1697 werden die Käter Hans Harmes, Lorenz Peters, der Schmied, und Asmus Speer genannt. Diese Stelle ist der alte Besitz der Familie Harms und wohl von Anfang an eine Halbstelle, denn schon 1649 hatte Claus Harmes nur eine Hufe. — 1670 übergab Trine Harms ihre Stelle an ihren Stieffsohn Hans Harms erb- und eigentümlich; dieser war 1697 noch am Leben. 1717 bat der Käter Claus Harms um Eichenholz zur Erhaltung seiner Hofstelle. 1761 übergab Kossat Hans Harms Gebrechlichkeit halber seine Katenstelle an seinen Bruder Heinrich erb- und eigentümlich. 1755 nahm Claus Spehr als Jahrenwohner die Stelle an, die Witwe Anna, geb. Sävenmark I, heiratend. Er mußte den Hof 1786 dem Anerben Hans Heinrich Harms überlassen; dieser holte sich 1788 seine Frau Trin Mariel, geb. Oldörp, aus Törpt I; er baute das Wohnhaus, an dem zu lesen steht: Hans Heinrich Harms 17. Majus 1792. Ihm folgte sein gleichnamiger Sohn, der die Stelle 1855 an seine Tochter Katharine abtrat; ihre Mutter war eine geb. Lorenz. Er selbst starb 1864. Katharina Harms heiratete 1855 den Hauswirtssohn Hans Jochen Meyer aus Törpt V. Der älteste Sohn Jochen erbte 1895 die Törpter Stelle V, die 1893 seinem Vater zugefallen war, Luise die mütterliche; ihre Geschwister Heinrich, Marie und Engel wurden abgefunden. Die Frau Meyer geb. Harms unterkreuzte 1895 den Vertrag. Luise war seit 1893 mit Heinrich Sterly, Kl.-Bünsdorf II verheiratet. 1902 vertauschte sie die Halbstelle gegen Kl.-Bünsdorf III mit Hans Westphal. Er ist verheiratet mit Karoline Nagel aus Lübeck; ihre Kinder heißen Hans und Martha.

Auf welche Bauernstellen folgende Nachrichten Bezug haben, läßt sich heute nicht mehr ermitteln:

1651 kann Asmus Eberdts — er wird 1649 als achter mit zwei Husen genannt — sein Erbe, worauf vorhin Hans

Everdts geessen hat, schuldenhalber nicht halten. Jürgen **Prävese** zahlt 100 Mk. Weinkauf und übernimmt die Stelle erb- und eigentümlich. 1688 übergibt Jürgen Präveses Witwe die Stelle an Thies **Bedmann** aus Dühelsdorf, der ihre älteste Tochter heiratet; vgl. Blüssen IV.

Im Jahre 1649 hat ein Klaus **Woltmann** 2 Hufen und steht an siebenter Stelle, 1712 Hans Wohlmann an achter (s. VI). 1693 wird über sel. **Wiggers** Stätte, deren zwei Hufen 1712 wüste liegen, zwischen Hans Woltmann und Hans Speer einesteils und Hans Burmeister andernteils ein Vergleich abgeschlossen. Speer und Woltmann nehmen dies Jahr noch das Korn, Hans Burmeister die Heuwinnung und zahlt dafür 5 Rthlr. Die Brake muß Hans Burmeister bestellen und er hat künftig Jahr alle zu des sel. Wiggers Stätte gehörigen Acker und Wiesen zu genießen.

Büdnerei 1.

(1,7495 ha)

Das Schmiedegehöft wird bereits 1649 genannt; der zweite Rätner, Claus **Niemann**, ist Schmied, hat aber keinen Acker. 1697 war hier Lorenz **Peters** Schmied. Seine Witwe, Maria geb. Bohnhoff, verheiratete sich 1709 mit dem Schmiedeknecht Andreas **Carau**, und dieser nahm die Stelle erb- und eigentümlich an. 1712 heißt es: „Der Schmidt wohnet auf der Freiheit,“ ohne Namenangabe. Nach Caraus Tode vermietete die Witwe im Jahre 1717 die Schmiede für 5 Rthlr. Jahrespacht auf fünf Jahre an den Grobschmiedeknecht Johann Christopher Grauel. — 1786 wird als Schmied Johann **Hartwig Stenz** genannt; nach ihm trägt die Schmiede am Giebelende die Inschrift Johann Hartwig Stenz anno 1791 und auf einem Balken darunter: Wer Gott vertraut, hat wohl gebaut. Die Form der Buchstaben ist beachtenswert. Bei der Regulierung war Johann Stenz auf der Stelle, er starb im 88. Lebensjahre. Ihm folgte 1865 sein Sohn Heinrich.

Dieser hat fürs Meisterwerden 30 Rthlr. gezahlt. Er war verheiratet mit Kath. Maria Gotsknecht. Ihr Mann († 1904) bestimmte sie als alleinige Erbin, als Nacherben ihre Kinder Marie Rosenow in Altona, Schmiedemeister Heinr. Stenz in Barmbeck, Unteroffizier Wilhelm Stenz in Berlin. Heinrich Stenz sollte 1906 die Stelle übernehmen, starb aber schon 1905. 1909 erwarb die Stelle Schmiedemeister Hermann Höppner aus Hamburg für 9 500 Mk. (Davon 4 500 Mk. für Haus und Hof.) 1919 wurde sie an Schmied Wilhelm Lüneburg aus Penzin verkauft. Höppner wohnt jetzt in Selmsdorf.

Büdnerei 2.

(81,95 a)

Die Dorfschaft verkaufte 1824 an den Zimmergesellen Wulf aus Ollndorf, der mit einer Schwester des Hauswirts Joachim Heinrich Harms IX verheiratet war, 81,95 a. 1851 folgte der jüngste Sohn Johann Hinrich, verh. mit Maria Gieseler; er starb 1879. Er überließ die Stelle seiner jüngsten Tochter Marie, die sie 1882 an ihre verheiratete Schwester Wilhelmine Minna Möller, gest. 1895, abtrat. Diese vermachte ihre Hinterlassenschaft an ihre 7 Kinder, die 1901 in die Erbschaft eingesetzt wurden, an die nach dem Tode eines Sohnes auch der Vater Ludwig Möller einen Anteil erhielt. Dieser starb 1915. Die Familie ist sehr zahlreich geworden. 1920 trat Anna Nevermann geb. Möller die Büdnerei an.

Büdnerei 3.

(13,5 a)

Der vierte Sohn des Hauswirts Heinrich Spehr VIII, der Rademachermeister Johann Heinrich, erhielt 1834 von seinem Vater 60 Quadratrueten unweit der Dorfschmiede zum Hausbau ohne Verpflichtung gegen die Stelle. Er verkaufte sein

Anwesen 1886 an Arbeitsmann Ludwig **Stoltenberg** aus Kl.-Salitz für 2400 Mk. Schon 1896 ging sie auf den Statthalter Joachim **Riechhoff** aus Ketelsdorf über für 2100 Mk.

Büdnerei 4.

(36,85 a)

1827 hat Jochen Asmus **Seitmann** von seinem Schwiegervater, dem Hauswirt Franz Kröplin die Vollstelle gepachtet bis 1857 mit der Erlaubnis, auf einem Grundstück (Worth) einen Katen für sich zu erbauen mit 2 Scheffel Land (ungefähr 27 a). Die Genehmigung wurde 1856 nur unter der Bedingung gegeben, daß die Dorfschaft ihm das erforderliche Kartoffel- und Leinland gäbe. Er versuchte immer aufs neue, die Schankkonzession zu erhalten. 1860 bat der Schulze dringend, sie ihm zu versagen. Schon 1856 wurde 10,84 a von IV an ihn abgetreten, die Dorfschaft fügte noch mehr als das doppelte hinzu. 1882 ging die Stelle auf Frau Marie Luise **Freitag** geb. Seitmann über, 1923 auf den Stellmachermeister Heinrich Freitag. Die Mutter übt noch die schon seit 1889 erlaubte Gastwirtschaft aus. Ihre Tochter Luise ist mit Hofbesitzer Rogin in Rogin verh. Der alte Vater Joachim Asmus Seitmann hatte 6 Kinder hinterlassen: Joachim Heinrich, Maurer und Büdner in Cordshagen, Johann Peter, Handelsmann in Schönberg, Joachim Asmus, Hufenpächter in Falkenhagen, Heinrich Franz, Kaufmann in Schönberg, Engel Marie Sofie, ledig in Falkenhagen, Marie Luise Elisabeth, verheiratet mit Arbeitsmann Freitag in Falkenhagen.

Grieben.

Das Dorf Grieben war früher ein Kommunionendorf, d. h. teils zu Mecklenburg-Schwerin, teils zu Mecklenburg-Strelitz gehörig. Im Jahre 1820 wurde das Strelitzsche, früher

Rageburgische Dorf Bennin vertauscht gegen den Mecklenburg-Schwerinschen Anteil in Grieben und Lübsseerhagen. Mecklenburg-Schwerin zahlte außerdem 11 125 Rthlr. 4 $\frac{2}{3}$ Schill. N $\frac{2}{3}$ und gab das Hoheitsrecht über die Krappmühle bei Neubrandenburg sowie das strittige Hoheitsrecht über das Wilkensche Gehöft in Rageburg mit in den Kauf. Der früher Schwerinsche Anteil in Grieben umfaßte die Stellen V, X, XI sowie die Büdnerlei Nr. 1. — Zur Zeit sind in Grieben 9 Voll- und 2 Halbstellen. Der Überlieferung nach soll dort noch eine 12. Bauernstelle gewesen sein, deren Besitzer Dölling oder Dähling hieß. Der dazu gehörige Acker sei an die frühere Halbstelle VI gekommen und dadurch diese zur Vollstelle geworden. Eine aktenmäßige Bestätigung dieser Überlieferung habe ich nicht auffinden können. — Im Jahre 1652 beschwerten sich die Griebener und Lübsseerhäger, daß ihr Dienstgeld von 12 auf 20 Rthlr. erhöht sei. Man darf vielleicht daraus schließen, daß die Hauswirte um diese Zeit sich von den Kriegslasten wieder etwas erholt und leistungsfähiger geworden waren. — Grieben ist von Alters her nach dem Schwerinschen Dorfe Lübssee eingepfarrt. Über Höhe und Ausdehnung der Pfarrleistungen und Kirchendienste war die Dorfschaft oft anderer Meinung als die Pfarrer und die Behörden, was mehrfach zu Streitigkeiten und Prozessen führte. Sommer 1920 wurde ein lang gehegter Wunsch der Gemeinde erfüllt: Der Chauffeebau vom Bahnhof zum Dorf wurde in Angriff genommen. 19. 9. 20 ward der Lehrer Carl Breeß zum Gemeindevorsteher gewählt.

Das bischöfliche Dorf hatte 1526 sieben Hufen, von denen die Priorin in Rehna fünf besaß. Die Abgaben waren nicht gleichmäßig, Rauchhuhn gaben sie. Der Ertrag war 51 Mk. 1648 waren von den 8 Stellen zwei unbesezt; nur drei Hauswirte von den sechs waren schon 1618 dort: Rogin, Lenschow, Parbs, zwei Schröder und Alexin waren neu. 1649 waren hier als Hauswirte mit je zwei Hufen: 1. Jochim Wöhlebrandt, 2. Chim Rafen Schröder, 3. Jürgen Brune, 4. Chim Schröder

hinkender, 5. Asmus Lentschow, 6. Hinrich Schröders Witwe, 7. Chim Schröder auf Gösten (?) Städte; als Räter: 1. Karsten Settegast, 2. Chim Wohlebrandt, 3. Carsten Grefe; keiner von ihnen hat einen Acker. Es waren also damals vier Schröderstellen. 1712 heißen die Hauswirte und Räter: 1. Claus Kengow Schulze, 2. Mary Hennings Witwe gibt nichts, 3. Martin Kohse iho Peter Daniel Giese (?) gibt nichts, 4. Jochim Rogien iho Jürgen Parbß, 5. Wohlbrandts wüste Stätte, 6. Asmus Bruhn, 7. Hans Schröder modo Rogien, 8. Hinrich Lentschow, 9. Frenz Lentschow, 10. Ties Böckmann iho Martin Bothstede, 11. Hans Kengow iho Peter Lentschow. Das Dorf zahlt keinen Zehnten.

I.

(46,1083 ha, Hausmarke 27)

Auf dem Schulzengehöfte saß vor dem dreißigjährigen Kriege Peter Rogin, dem sein Tochtermann Asmus Klegin folgte. In den langwierigen Kriegsnöten geriet die Stelle völlig in Verfall. Endlich heiratete 1648 Jochim Wohlbrandt Klegins Witwe und übernahm die Stelle erb- und eigentümlich. Aber auch dieser konnte sich nicht halten. Am 2. Dezember 1667 mußte laut Hausbrief eine „Veränderung mit Jochim Wohlbrandes als Schulzens Erbe zu Grieben vorgenommen werden, indem derselbe bei denen vorgewesenen beschwerlichen Kriegszeiten und Montecuculischen Einquartierungen dermaßen in Not und Armut geraten, daß er der hohen Obrigkeit die gebührenden Onera gleich anderen Amtsuntertanen nicht mehr abtragen können, noch mögen, geschweige die Zimmer dermaßen baufällig geworden, daß er nicht sicher mehr darin liegen können. Derowegen mit Hans Kengow dahin gehandelt, daß er das Erbe nach Landes Gebrauch annehmen, beweinkaufen, der Obrigkeit davon gleich und recht tun und alsdann vor sich und seine Erben bewohnen, auch erb- und eigentümlich besitzen solle. Und weil

bei diesem Erbe zwei Hufen Landes vorhanden, als ist ihm das Erbe samt Acker, Wiesen und aller Zubehör vor zweihundert Mark zugeschlagen.“ Die auf der Stelle lastenden Schulden betragen 83 Rthlr. und 46 Schill. Da reichten die 66 Rthlr. Weinkaufsgeld nicht aus, zumal noch außerdem 6 Rthlr. 32 Schill. „zum zehnden Pfennig“ und 4 Rthlr. als Zahl-Schill. (beides also damals schon gebräuchlich!) zu zahlen waren. Auch konnte der neue Schulze nur 20 Rthlr. anzahlen und mußte den Rest des Kaufgeldes an den Michaelsterminen der Jahre 1668 und 1669 entrichten. Nach Abzug der Amtsschulden wurden die Gelder unter die Gläubiger nach Maßgabe der verschiedenen Schuldposten verteilt. — Die Familie des Hans Renzow, der wahrscheinlich aus dem benachbarten Rodenberg stammte, ist heute noch im Besitze der Schulzenstelle. Im Jahre 1692 war Claus Schulze, der als Kirchenjurat 1738 starb. Im Jahre 1788 starb wieder ein Schulze Claus, und seine Witwe Engel Niehus aus Menzendorf heiratete im folgenden Jahre den Griebener Peter Lenschow, der nunmehr Jahrenwohner wurde. 1801 trat der junge Claus sein väterliches Erbe an — seine Frau war Trien Schröder aus Menzendorf, während seine Schwester den Schulzen Johann Jochim Schröder freite (Tuschfrie) — und wurde 1811 Kirchenjurat. 1830 heiratete sein Sohn Peter Katharina Wigger IX und wurde dort 1833 Jahrenwohner. 1859 folgte der Anerbe Heinrich, der 1861 Katharina Wieschendorf aus Papenhufen heimführte und 1908 starb. Von seinen fünf Kindern sind nur Heinrich und Friedrich Franz am Leben geblieben. Dieser letztere folgte seinem Vater und nahm 1906 Helene Lenschow IV zur Frau. Er hat am Weltkriege teilgenommen und ward 1914 schwer verwundet. Ihm sind fünf Kinder geboren: Helene, Heinrich, Martha, Hans, Adolf Friedrich.

II.

(43,235 ha, Hausmarke 49)

Diese Stelle ist 1712 als erste gezählt. Der erste bekannte Hauswirt ist hier **Ties Parbß**. Er starb mit Hinterlassung eines Sohnes, Claus, in den vierziger Jahren des 17. Jahrhunderts. Seine Witwe, **Anneke Wiggers**, heiratete zunächst den Jahrenwohner **Hinrich Schröder** und nach dessen Tode im Jahre 1650 **Lutefke Rötgers**, der gleichfalls als Jahrenwohner und zwar auf 24 Jahre dem jungen Claus Parbß zum Besten die Stelle antrat. Doch erhielt dieser sein väterliches Erbe nicht, man weiß nicht, ob er vorher starb oder wegen Schulden den Hof nicht anfassend konnte. Das Letztere ist das Wahrscheinlichste. Jedenfalls trat im Jahre 1676 nach **Lutefke Rötgers** Tode der Bruder des **Kl.-Siemzer** Schulzen, **Jochim Grevsmühl**, den Besitz des Hofes an, ohne daß die Familie **Parbß** Einspruch erhoben hätte. Daher blieb es auch erfolglos, als im Jahre 1692 ein **Asmus Parbß**, wohl der zweite Sohn des **Ties Parbß**, Ansprüche auf den Hof geltend machen wollte; man wies ihn ab, weil er sich im Jahre 1650 seines Rindesteils begeben habe. **Jochim Grevsmühl**, alt und verwitwet, übergab die Stelle 1692 dem Bruder des dortigen Schulzen, **Hans Rengow**, der seine Tochter heiratete. Aber dieser starb jung, und die junge Witwe heiratete 1708 **Peter Lentschau** (**Lenschow**) aus **Lübseerhagen**, ihm wurde 1711 die Stelle für seine Kinder erb- und eigentümlich übertragen. 1733 folgte der Anerbe **Heinrich**, auf ihn sein gleichnamiger Sohn, dessen Frau 1789 **Anna Wigger IX** ward. 1811 wurde wieder ein **Heinrich** Hauswirt, er hielt **Tuschfrie** mit **Hans Boye**, **Blüssen V**, indem er dessen Schwester **Kath. Maria** heimführte; seine Schwester **Kath. Abel** ward Hauswirtin in **Blüssen V**. 1848 folgte **Hans Heinrich**, der im folgenden Jahre **Elisabeth Wigger IX** heiratete; er starb 1882. Die stark verschuldete Stelle ging auf den Anerben **Heinrich** über; seine Frau ward 1884 **Marie**

Kröger, Gastwirtstochter aus Dassow, deren Mutter eine Niese aus Lindow war. Er trat den Hof 1886 an seine Schwester Elise, Ehefrau des Hauswirts Asmus Kolz X ab und zog nach Hamburg; sein Sohn Heinrich ist Ingenieur geworden und besitzt jetzt eins der größten Radiogeschäfte in Hamburg, in dem sein Bruder Wilhelm kaufmännisch tätig ist. Die Schwester Erna ist mit Köster verheiratet. Die Eltern wohnen bei ihr in Wandsbek. — Als Kolz 1893 in Konkurs geriet, kam auch dieser Hof zum Zwangsverkauf und wurde von dem Holländereipächter Johann Stahl zu Hof Selmsdorf erstanden, der 1913 starb. Die Stelle fiel an seine Tochter Elise, die seit 1912 Karl Dose-Upahl aus Sievershagen (Meckl.-Schw.) zum Mann hat. Dieser nahm von 1915—17 am Kriege teil und wurde verwundet. Drei Kinder sind ihnen geboren: Magda, Luise, Karl.

III.

(45,4262 ha, Hausmarke 50)

Ebenso schwer, wie es ist, die Lenschows dieses Dorfes auseinander zu halten, ist es mit den Bruhns. Es gibt von Alters her zwei Stellen des Namens im Strelitzschen Teile von Grieben, Nr. III und VIII. Vielleicht läßt sich die Ordnung unter Berücksichtigung der Vornamen in folgender Weise herstellen. Jochim, nach anderer Lesart Jürgen Bruhn, vielleicht der 1649 erwähnte, war im Jahre 1695 gestorben. Er war dreimal verheiratet gewesen. Aus seiner ersten Ehe mit Liesche Kenzow aus Rodenberg stammte eine Tochter, aus seiner zweiten Ehe mit Trine Strüwings aus Börzow ein Sohn, Jürgen, aus der dritten Ehe mit Gertrud Boye aus Rabensdorf wieder zwei Töchter. Jacob Lenschau faßte zunächst die Stelle an, mußte aber wegen langwieriger schwerer Krankheit zurücktreten. 1696 wurde der aus Lüdersdorf gebürtige Martin Bohrstedt, (Bothstedt, Bostedt), der 1712



Wrieben
Fauswitzstelle III (Karl Bruhn)

an 10. Stelle als Nachfolger von Ties Böckmann genannt wird, die Witwe Bruhn heiratend, auf 30 Jahre als Jahrenwohner angenommen. Der junge Jürgen Bruhn muß gestorben sein, nachdem er wenige Jahre das väterliche Erbe bewirtschaftet hatte. Im Jahre 1732 mußte wieder ein Bizewirt eingesetzt werden. Der alte Martin Bostede übergab die Stelle in diesem Jahre an seinen Sohn Asmus Bostede, damit er sie bis 1750 zum Besten Anf Bruhnens, des Jürgen Tochter, bebaue. Nach abgelaufenen Jahrsharen wurde denn auch das Erbe an die Erbin oder vielmehr an deren Gatten Claus Bruhn, Jochims Sohn, von Stelle VIII übergeben. Im Jahre 1781 vermietete sich bei einem Hauswirt Peter Bruhn ein Webergeselle aus Bechelsdorf mit Bewilligung seines Meisters als „Erntemagd“ gegen einen Lohn von 2 Rthlr. und 1 Scheffel Roggen. Ein Peter Bruhn heiratete 1792 Thrien Mriek Busch aus Dassow. 1845 erhielt der Anerbe Peter den Hausbrief. Seine Frau, geb. Kolz, stammte aus Rogin. Nach seinem Tode ging 1877 die Stelle auf den Anerben Joachim Heinrich über. Im folgenden Jahre heiratete er Luise Lenschow VI. 1919 übergab er die Stelle seinem Sohn Karl, der ebenso wie sein jüngerer Bruder Heinrich am Weltkriege teilnahm und 1916 in Rußland verwundet wurde; sein Bruder fiel zur selben Zeit an der Somme. Der Hauswirt ist seit 1922 mit Ullly Schröder, Lehrerstochter aus Prenzlau, verheiratet. Seine Schwester Anna hat Lehrer Eggert, eine zweite, Marie Elis. Katharina, Buchhändler Daniel Hempel geheiratet, beide in Schönberg; die Eltern leben mit der dritten Tochter Emma als Altenteiler auf der Stelle.

IV.

(44,95 ha)

Der Hauswirt Chim Schröder, der Sinkende, hatte im Jahre 1646 über schlechte Zeiten zu klagen und versetzte zwei Stücke Aekers an den dortigen Hirten Chim Berens. Er

starb kinderlos im Jahre 1660. Die Witwe Anna heiratete 1661 Hans Rötger, des bei II erwähnten Lutefe Rötger Bruder, und dieser nahm die Stelle an. Im Jahre 1670 übergab Hans Rötger, der beschwerlichen Kriegszeiten wegen den Hof an seinen Knecht Hinrich Schreyen gegen Übernahme der Schulden im Betrage von 57 Rthlrn. 24 Schill. Auch erhielt Hans Rötger für sich und seine Frau ein Altenteil zugesichert. Beide lebten noch im Jahre 1680. In diesem Jahre heiratete Hinrich Schreyes Witwe Hinrich Lenschow, und er nahm die Stätte erb- und eigentümlich an. Schreyes drei Söhne sollten bei der Stelle erzogen und einst nach Landesgebrauch ausgesteuert werden. — Es ist sehr schwer, bei der Gleichheit der Familiennamen festzustellen, auf welchen Hof sich diese unter sich zusammenhängenden Nachrichten beziehen. Ich vermute, daß es sich um diesen Hof handelt, es könnte sonst auch die Stelle VI gemeint sein. Jedenfalls ist der Hof auch heute noch eine Lenschow-Stelle, auf der im vorigen Jahrhundert sich zweimal als Hauswirt ein August fand. 1781 heiratete Gust Lenschow IV, des Kirchenjuraten Sohn, Liesch Bruhns daselbst, deren Bruder Joachim ihres Mannes Schwester Marie (Tuschfrie). 1785 war die Hochzeit eines andern Sohnes des Kirchenjuraten, des Asmus mit Greth Bruhns. 1808 folgte Asmus, der 1813 Thrin Rogin aus Rogin ehelichte; seine Schwester Maria ward die Frau von deren Bruder Heinrich, dem Hauswirt in Rogin (Tuschfrie). Schon 1815 mußte er zu einer neuen Ehe schreiten; Margarete Wigger XI wurde seine zweite Gattin. 1868 wieder ein Asmus, seit 1851 mit Maria Bruhn, Jochims Tochter, verheiratet; ihr Bruder Joachim Bruhn V nahm ihres Mannes Schwester Engel zur Frau (Tuschfrie). 1883 kam Joachim Asmus. Er hatte seit 1880 Elisabeth Lüth aus Cordshagen I zur Frau. Der älteste Sohn Wilhelm heiratete Helene Lohse, die Erbtöchter in Kleinfeld II. Der zweite Sohn Hans nahm 1920 die Anerbin Alwine Koop aus Lindow I zur Frau, der dritte, Joachim, eine Lenschow aus Cordshagen.

Die Tochter Helene ward Schulzenfrau daselbst 1906. Martha und Marie sind noch ledig. Wilhelm, Hans und Joachim nahmen mit Auszeichnung am Weltkriege teil.

V.

(41,57 ha)

Der Hof gehörte bis zum Jahre 1820 zu Mecklenburg-Schwerin. Vielleicht saß hier im Jahre 1661 Claus **Stadlitz**. Er war Schwerinscher Untertan und hatte in diesem Jahre längere Streitigkeiten, indem ihn einige seiner Strelitzer Nachbarn der Zauberei beschuldigten. Und das war in jenen Zeiten nicht ungefährlich. — Später muß hier ein **Jacobs** gesessen haben. 1699 verheiratete sich eine Offel **Jacobs** aus Grieben mit Hans **Krellenberg** Kl.-Bünsdorf II. Wenigstens war im Jahre 1749 hier eine Erbtöchter **Magdalena Jacobs**; vgl. Büdnerei 3. Sie verheiratete sich mit des Hauswirts **Jochim Bruhn** VIII zweitem Sohn gleichen Namens und brachte ihm ihr väterliches Gehöft zu. Seitdem ist die Stelle im Besitz der Familie **Bruhn** geblieben. 1781 hielt **Jochim Bruhn** mit **Gust Lenschow** IV **Tuschfrie**, indem er dessen Schwester **Maria** heiratete. 1792 ehelichte **Johann Jochim Engel Wigger** II. Als der Hof an **Strelitz** kam, zahlte der Hauswirt **Jochim Bruhn**, der im Jahre 1811 seinem Vater **Johann Jochim** gefolgt war, 1000 Taler N $\frac{2}{3}$ Kauf- und Weinkaufsgelder, was in dem verschiedenen Erb- und Eigentumsrecht der Schweriner Erbpächter und der Ratzeburger Hauswirte begründet war. Seine Frau wurde 1830 **Kath. Marg. Edmann** aus **Blüssen** II. Schwer unterzubringen ist ein **Jochim**, **Jochims** Sohn der 1819 **Elisabeth Lenschow** heiratete und dessen Schwester **Katharina** die Gattin von **Jochim Lenschow** VI wurde (**Tuschfrie**). 1865 folgte der Anerbe **Joachim**, der 1866 in **Tuschfrie Engel Lenschow** IV zur Frau nahm. 1899 trat sein gleichnamiger Sohn die Stelle an und heiratete 1906 **Anna Elisabeth Marie Krellenberg** aus Klein-

feld IV. Aus ihrer Ehe gingen zwei Töchter hervor, Annemarie und Magdalene. Er hatte vier Brüder: Heinrich erwarb in Rogin eine Büdnerlei und ehelichte Luise Wigger aus Mallentin; sein Sohn gewann durch Heirat mit Frieda Roth eine Bauernstelle in Mallentin. Ludwig blieb ledig auf der Stelle; Adolf starb früh; Wilhelm ist Domanielpächter auf Hof Satow und mit Sofie Renzow, Brudertochter des Hauswirts in Rodenberg III, verheiratet.

VI.

(41,91 ha)

1618 war in Grieben schon eine Lenzschowstelle; es wird diese sein. 1649 und 1661 wird der Hauswirt Asmus Lenzschau (Lenzschow) genannt. Auf ihn folgte 1685 sein Sohn Frenz. Dessen Sohn hieß Asmus und wird 1717 und 1740 als Hauswirt genannt. Er bat 1717 um Erlaß der Kontribution wegen der Kriegslasten und weil ihm ein Pferd gefallen, ein anderes gestohlen, auch viele Schweine freiert seien. Auf ihn folgten sein gleichnamiger Sohn und Enkel. Der letztere verheiratete sich als Hauswirt 1782 mit Marie Rogin aus Rogin, bei welcher Gelegenheit diese aus der Leibeigenschaft, mit der sie dem Amte Grevesmühlen verpflichtet war, freigesprochen wurde. Dagegen geriet ihres Mannes Schwester durch Heirat mit Asmus Rogin (Tuschfrie) in Leibeigenschaft. 78jährig übergab er im Jahre 1825 den Hof an seinen einzigen Sohn Jochen, der in Tuschfrie Kath. Bruhn, Jochims Tochter, und nach deren Tod 1829 Kath. Marg. Bruhn, Johann Jochems Tochter, heiratete. Seine Tochter Maria wurde 1846 die Frau von Hans Boye, Blüssen V, und 1851 von Asmus Timm daselbst IV. Sein Anerbe Asmus freierte 1851 Kath. Maria Timm aus Blüssen IV und wurde dort Jahrenwohner; so folgte ihm sein zweiter Sohn Jochem 1864. Seine Frau war seit 1853 Elisabeth Boye aus Blüssen V; sie gebar ihm einen Sohn Joachim, der sich 1884 mit Luise

Rassow aus Cordshagen verheiratete und sich in Bülow ankaufte, und eine Tochter Luise, die Hauswirtin daselbst III ward. Nach dem Tode seiner ersten Frau führte er 1865 Katharina Behnke aus Menzendorf in sein Haus, die ihm vier Kinder schenkte. Elise heiratete 1886 Peter Boye in Rottensdorf und 1897 Ernst Voß aus Stubben in Holstein; Marie blieb ledig. Wilhelm vermählte sich 1901 mit Anna Voß aus Zehmen; er besitzt das Elektrizitätswerk in Malchow. Heinrich nahm im selben Jahre Elise Voß aus Zehmen zur Frau und trat das Erbe an; er starb 1919 mit Hinterlassung von 7 Kindern. Am Kriege hatte er als Landsturmmann teilgenommen. Der Anerbe Heinrich ist 1901 geboren, die jüngeren Geschwister heißen: Walter, Adolf, Paul Fritz, Hans Joachim, Charlotte, Werner.

VII.

(42,6472 ha)

Der Hauswirt Hans Schröder übergab im 17. Jahrhundert seinen Hof an seinen Tochtermann Jochim Rogin, der der Überlieferung nach aus Schindelsdahl bei Volkshagen stammte. Auf ihn folgte 1715 ein Jahrenwohner, Peter Harms aus Falkenhagen IX, der Neujahr 1732 starb. Nach ihm trat der Anerbe Claus Rogin seines Vaters Stelle an. Im Jahre 1808 übergab Jochim Rogin den Hof an seinen Sohn Claus, der seit 1802 Cath. Marg. Sävenmark aus Blüssen III zur Frau hatte (Tuschfrie); 1848 folgte Jochen Heinrich; sein Bruder Hans wurde Jahrenwohner auf VIII, Jochens Frau war Kath. Maria Callies, Schmiedstochter aus Menzendorf und nach ihrem Tode 1842 deren Schwester Margarete, deren Sohn Ludwig lange Jahre Administrator in Torisdorf war. 1873 kam sein gleichnamiger Sohn mit Maria Bruhn III. Da sein Erbe mit 17 Jahren starb und seine Tochter sich mit Uhrmacher Vogel verheiratet hatte, verkaufte er die Stelle 1905 für 48 000 Mark an Ludwig

Wigger daselbst X und zog nach Schönberg. Ein Bruder des letzten Hauswirts, Georg Wilhelm, vermählt mit Maria Hel. Hermine Jacobs aus Rastow, ist Gastwirt in Grieben. Der neue Hauswirt ist seit 1895 mit Kath. Stahl II verheiratet (s. X), nachdem seine erste Gattin Elis. Kath. Maria Rogin aus Menzendorf nach ganz kurzer Ehe gestorben war. Neun Kinder sind ihnen geboren: Wilhelm, Frieda, 1921 verheiratet mit Joachim Boye, Menzendorf II, Ludwig, Martha, Eduard, Richard, Heinrich, Emil, Adolf Friedrich, dessen Pate der Großherzog war. Wilhelm hat den ganzen Krieg glücklich mitgemacht. Er ist verheiratet mit Grete Holz aus Quaal b. Grevesmühlen und wohnt in Naschendorf auf der Stelle, die sein Vater gekauft hat. Ludwig ist 1917 gefallen. Eduard ist seit 1924 mit Maria Boye aus Menzendorf II vermählt. Der Vater beabsichtigt, seine 3 Griebener Stellen (VII, X, XI) auf seine Söhne zu verteilen.

VIII.

(43,3834 ha)

Im Jahre 1649 war Jürgen **Brune (Bruhn)** Hauswirt. 1652 heiratete seine Witwe den Jochen Möller von Tesmenstorf. Dieser wurde Hauswirt auf 30 Jahre und lieferte 1683 an seinen Stieffohn, den Anerben Asmus Bruhn, ab. Auf ihn wird Jochim gefolgt sein, der im Jahre 1743 sein Wohnhaus neu aufbaute und daher für das Jahr 1746 um Erlaß der Kontribution bitten mußte. Seine Söhne Claus und Jochim wurden durch Heirat Hauswirte in III und V. Im Jahre 1809 übergab wieder ein Jochim den Hof an seinen gleichnamigen Sohn, wahrscheinlich den, der 1806 mit dem Anerben Heinrich Lenschow, Blüssen I, Tuschfrie hielt, indem er dessen Halbschwester Marg. Peters heiratete, während Isabe Maria Bruhn Schulzenfrau in Blüssen wurde. 1866 folgte Johann Joachim. Er holte sich als Gattin die Ackerbürgerstochter Elisabeth Faasch aus Dassow,

gest. 1922. 1875 ging sie eine zweite Ehe mit Hans Rogin aus VII ein, der von 1875—1887 Jahrenwohner war. Ein Sohn zweiter Ehe erhielt die großväterliche Stelle in Daffow. 1887 trat der Anerbe Johann Joachim Heinrich die Stätte an. Er hat Katharina Apahl aus Menzendorf zur Frau. Der Ehe entstammen 8 Kinder: Wilhelm, geb. 1894, nahm am Weltkrieg teil, Martha, Bertha, Elise, Heinrich, Adolf, Emma, Käthe, geb. 1911. 1888 wurde von dieser Stelle dem Schuhmacher Otto aus Menzenberg eine Büdnerlei verkauft. Das Haus trägt die Inschrift: „Der Herr segne dieses Haus, die hier gehen ein und aus“ in den großen lateinischen Anfangsbuchstaben der Wörter; dahinter steht: „Bruns Anno 1743 Junius“; am Backhaus liest man: „An Gottes Segen ist alles gelegen. 20. 4. 1790.“

IX.

(42,7782 ha)

Im Jahre 1686 übergab Asmus Grevismühlens Witwe, Engel Schröders, ihres Mannes Stätte erb- und eigentümlich an Heinrich Wigger aus Papenhusen als Gatten ihrer ältesten Tochter Grete. Grevismühlens beide Söhne wurden abgefunden. Nach Wiggers Tode heiratete die Witwe im Jahre 1694 Jochim Rogin, der auf 26 Jahre als Jahrenwohner angenommen wurde. Aber auch dieser starb nach mehreren Jahren, und die Witwe schritt zur dritten Ehe mit Jürgen Parbß aus Lübbeerhagen, der 1712 Hauswirt ist. Zum drittenmal verwitwet, trat sie im Jahre 1719 den Hof an ihren ältesten Sohn, den Anerben Hans Wigger, ab. Ihm wurde die Stelle mit Vieh, Fahrnis und Ausaat übergeben, dagegen wurde er verpflichtet, „die auf der Stätte hastenden Schulden mit 9 Rthlrn. 32 Schill. zu bezahlen, seiner Mutter allen kindlichen Respekt zu bezeigen, selbige Zeit Lebens mit an seinem Tisch zu speisen und zu verpflegen, ihr jährlich $\frac{1}{4}$ Scheffel Leinsaat, wenn dieselbe sich dazu die Saat an-

schaffte, zu säen und 4 Schafe futter- und weidesfrei zu halten, auch wenn sie dereinstens nach Gottes Willen mit Tode abgehet, ehrlich und nach christlichem Gebrauch zur Erden zu bestätigen.“ Seine beiden Brüder Wigger muß der junge Wirt nach Landesgebrauch aussteuern, seine drei Schwestern Rogin soll er zwar auch aussteuern, doch wird die Höhe der Mitgift in sein Belieben gestellt, weil der Vater Rogin die Stätte mit einigen Schulden behaftet hinterlassen hat. Dagegen hat seine Schwester Elisabeth Parbß wieder eine landesübliche Aussteuer und außerdem noch 20 Rthlr. zu beanspruchen, weil ihr Vater als Jahrenwohner viele Schulden bezahlt und die Stelle fast frei abgegeben hat. — 1739 folgte der Anerbe Heinrich. 1780 nahm des seligen Hinrich Wiggers Witwe Trihn Lenschow den Hauswirt Peter Bruhn als zweiten Mann, wohl den auf III erwähnten. 1793 heiratete Hans Wigger Thrien Greth Bruhn, Jochims Tochter. Auf ihn folgte 1825 der Anerbe Heinrich. Dann kam 1833 ein Jahrenwohner, Peter Renzow, der Mann von Heinrichs Schwester Kath. Maria Wigger; nach ihrem Tode nahm er 1841 als zweite Frau Elisabeth Boye, Tochter von Hartwig Boye in Bechelsdorf, deren erster Mann, Martin Heinrich Dunkelguth zu Herrenburg, 1838 gestorben war. 1849 trat der Anerbe Jochen Heinrich die Stelle an und führte Anna Maria Lenschow II als Hauswirtin heim. Nach seinem Tode erhielt 1892 die Anerbin Elisabeth Wigger den Hausbrief. Ihre Zwillingschwester Maria war die Gattin von Karl Versen, Gastwirt in Mühleneichsen; Helene von dessen Bruder August in Schwerin; Hermine († 1924) war mit Lehrer Rley in Menzendorf verheiratet; Ida mit Schmiedemeister W. Greve, der 1916 starb. In der Scheune finden sich noch verschiedene Inschriften: Aus treuer Liebe, in Ruh und Friede. — An Gottes Segen ist alles gelegen. — 1886 wurde von der Stelle ein Platz zur Erbauung einer Wärterbude an die Eisenbahn abgegeben.

X.

(20,4079 ha)

Der Hof war bis zum Jahre 1820 Schwerinsch und ist seit der Regulierung eine Halbstelle. Im Jahre 1767 war er von Heinrich Behnte auf Joachim Kolz übergegangen. 1786 heiratete Friedrich Jochim Kolz Trien Greth Bruhnß und 2 Jahre darauf Engel Parbs, eines Webers Tochter. Nach der Übergabe an Strelitz mußte Joachim Kolz 450 Taler N $\frac{2}{3}$ Weinkaufsgeld entrichten. 1815 freiete Joachim Kolz Thrin Niehus, Kademachertochter aus Menzendorf. 1870 erhielt der Anerbe Asmus Kolz, verheiratet seit 1849 mit Engel Elis. Lenschow VI und 1871 mit Elisabeth Lenschow II, des Juraten Heinrich Tochter, den Hausbrief. 1893 wurde der Hof im Zwangsverkaufsverfahren von dem Büdner Heinrich Wigger zu Mallentin für 22 000 Mk. erstanden, der ihn 1900 seinem Sohn Ludwig übergab und 1904 starb. Dieser kaufte 1905 Stelle VII hinzu und wohnt dort. Er heiratete 1893 Elise Rath. Maria Rogin, Büdnerstochter aus Menzendorf, und nach ihrem frühen Tode 1895 Rath. Anna Maria Stahl II (s. VII).

XI.

(19,7624 ha)

Auch dieser Hof ist Halbstelle, wurde 1820 von Schwerin eingetauscht und mit 450 Talern N $\frac{2}{3}$ beweiokaufst. 1757 folgte auf seinen verstorbenen Vater Jochim Wigger der Anerbe Claus. 1788 erhielt Asmus den Hausbrief, der zwei Jahre zuvor Thrien Elsch Rogins aus Bonhagen geheiratet hatte. 1822 war wieder ein Claus im Besitz, nach dessen Tod sich die Witwe Cath. Marg., geb. Rogin VII, 1833 Joachim August Lenschow, Sohn des Arbeitsmannes Claus Lenschow in Rehna, zum zweiten Manne erwählte, und 1856 folgte der Anerbe Jochim, gest. 1893; er war verheiratet mit Engel Elisabeth Rogin, Büdnerstochter aus Rogin, die bis

zu ihrem Tode 1916 die Nutznießung der Stelle hatte. Sie ließ aber schon 1900 den Hof auf ihren Neffen Ludwig Wigger, Hauswirt auf VII, schreiben. Dieser ist ein Sohn von Zimmermann Heinrich Wigger, dem Bruder des vorigen Hauswirts, und der Engel Elif. Maria Rogin. Der ältere Sohn Heinrich, der eigentlich die Stelle haben sollte, war gemütskrank und starb auch 1916; s. auch X.

Büdnerei 1.

(2,68 ha)

Diese Büdnerei wurde nach der Übernahme aus dem Schwerinschen mit 33 Talern 16 Schilling N. $\frac{2}{3}$ beweiinkauft. Vielleicht bezieht sich auf sie die Notiz aus dem Jahre 1652, daß des verstorbenen Carsten Greve beide Töchter ihren erbten Asten an den Schneider Peter Lippe aus Dassow für 30 Rthlr. verkauften. — Jedenfalls heiratete 1763 der Achtelhufner Jochen Parbs in Grieben, Schwerinschen Teils, die Schulzentochter Engel Renzow seines Dorfes. 1788 erhielt Hans Parbs den Hausbrief und ehelichte Thrin Lenschow, des Hauswirts Jochen Tochter; dann folgte wieder ein Jochen Parbs, dessen Frau Anna Lenschow IV ward; von ihm erbte sein Neffe, der Weber Peter Schröder, 1850 die Büdnerei. 1898 übernahm Johann Schröder die Stelle, der seit 1883 Kath. Rumohr aus Duvennest zur Frau hat. Aus der Ehe gingen 6 Kinder hervor, 5 Töchter und 1 Sohn, Wilhelm. Dieser hat den Krieg mitgemacht und ist zweimal verwundet worden. Von den Töchtern sind drei verheiratet, Elise mit Gastwirt Karl Wieschendorf in Schönberg, Emma mit Lehrer W. Taß in Eickelberg (M.-Schw.); Helene mit Sattler Otto Rindfleisch in Schönberg, Marie ist gestorben, der Sohn und die jüngste Tochter Elsa sind unverheiratet. — Daß über die aus dem Schwerinschen übernommenen Stellen die Nachrichten teilweise so dürftig sind, erklärt sich daher, daß bei der Übergabe die Akten nicht alle mit herausgegeben sind.

Büdnerei 2.

(1,6221 ha)

Im Jahre 1681 heiratete der aus Pommern gebürtige Schmied Behrend **Eggebrecht** die Witwe des vorigen Schmiedes Carsten **Settegast**, Ließte Lenschowen, und nahm die Schmiede erb- und eigentümlich an. Die fünf Kinder des Settegast wurden ein jedes mit 5 Rthlr. Erbteil abgefunden. Nach Behrend Eggebrechts Tode heiratete die Witwe 1690 aufs neue den Schmied Marten **Kohse** und starb dann selbst im Jahre 1693. Nunmehr ging die Schmiede in des Marten Kohse Besitz über; die drei Eggebrechtschen Kinder erhielten jedes eine Abfindung von 6 Rthlr. ausbezahlt. Marten Kohse verheiratete sich aufs neue; nach seinem Tode wurde Peter Daniel Thießen Jahrenwohner. Dieser war im Jahre 1736 ein alter Mann und gab in diesem Jahre die Schmiede an seinen Stieffsohn Heinrich Kohse ab. Heinrich Kohse war in die Fremde gegangen, hatte sich im Holsteiniſchen verheiratet und wohnte damals in Gaarz in Holstein. Nach seinem Tode hatte die Witwe Antje, in Oldenburg in Holstein sich aufhaltend, keine Lust, den fernem Besitz zu behalten und verkaufte die Schmiede im Jahre 1742 an Jacob Kohse, den Halbbruder ihres Mannes, für 107 Mark Lübsch. Nach dem Tode des Jacob Kohse, der verschiedene Schulden und drei unmündige Kinder hinterlassen hatte, wollte sich kein Jahrenwohner für die Schmiede finden. Daher ging sie in den Besitz des Schmiedes Johann **Freitag** aus dem Amte Rehna über, der die Witwe Kohse heiratete, den beiden Töchtern Aussteuer zusagte und sich verpflichtete, den Sohn ein Handwerk lernen zu lassen und ihm neben einem Gesellenkleide 21 Rthlr. Lüb. Cour. zu geben. Die Schulden mußte er gleichfalls übernehmen. Der neue Besitz wurde auf 100 Rthlr. Cour. geschätzt, und Freitag hatte von dieser Summe den üblichen Zehnten und Zahlſchilling zu entrichten. Johann Freitag muß ein vermögender Mann gewesen sein.

Im Jahre 1765 konnte er seinem Schwager, dem Bürger Hartwig Marcus Niede, als dieser sich in Rehna Haus und Garten für 300 Rthlr. N $\frac{2}{3}$ kaufte, 200 Rthlr. selbst leihen und den Rest mit 100 Talern von Martin Koch in Papenhufen gegen seine Bürgerschaft anleihen. 1785 heiratete Meister Joachim Heinrich Freitag, Schmieds Sohn, Jungfrau Christine Elis. Reimern, eines Schmieds Tochter aus Schwansee; 1791 Joh. Heinrich, Schmied in Grieben, Anna Köstern aus Rehna. Es ist wohl derselbe Schmied Freitag, der 1803 die auf der Schmiede lastenden 52 Handdiensttage nach Hof Menzendorf mit je 8 Schill., also im ganzen mit 8 Rthlrn. 32 Schill. Dän. Cour. ablöste. 1819 nahm Schmiedmeister Johann Jochen Engel Niehus, Rademachers-tochter aus Menzendorf, zur Frau. Um die Mitte dieses Jahrhunderts war auf der Schmiede ein Jahrenwohner Johann Peter Lüttjohann aus Glezow, der 1840 Marie Luise Edmann aus Blüssen II heiratete. 1879 trat die Erbtochter Anna Maria Friederike Freitag, mit dem Schmied Joachim Heinrich Hartwig Christoph Greve aus Pögez verheiratet, das Erbe an; sie schenkte ihm drei Kinder: Luise, gest. 1890, Wilhelm und Rudolf; in zweiter Ehe nahm er 1868 Rath. Luise Bruhn, Hauswirt Joachims Tochter, zur Frau; ihre zwei Kinder sind Adolf, Oberpostsekretär in Schönberg und Otto, Kaufmann in Lübeck. 1895 erhielt ihr Sohn, der Schmiedemeister Wilhelm Greve, den Hausbrief. 1893 hatte er Ida Wigger IX geheiratet. Seit seinem Tode wirtschaftet diese. Der Ehe entstammen vier Kinder: Anna, verheiratet mit Johs. Christoph Karl Lorenzen aus Sieversdorf in Oldenburg, leitet mit ihrem Manne die Wirtschaft bei ihrer Tante Elise Wigger IX, Wilhelm, Werner, Helmut. Der älteste Sohn kämpfte 1914—16 an der Westfront, geriet dann in englische Gefangenschaft; er ward ausgezeichnet mit E. K. II, S. K. und M. V. K. — 1899 brannte die Stelle ab.

Büdnerei 3.

(21,46 a, Hausmarke 51)

Auch über diese Stelle sind ältere Nachrichten vorhanden. Nach dem Tode des bisherigen Besitzers Marx Hennings verkaufte im Jahre 1682 sein nächster Erbe, Hinrich Hennings in Travemünde als seines Halbbruders Sohn, den Katen an den Sohn der Witwe aus ihrer ersten Ehe, also des Verstorbenen Stieffsohn, Heinrich Barkenthin, Bruder des Büdners Hans in Blüssen, für 10 Rthlr. Schon im Jahre 1376 wird eine Mühle in Grieben genannt; ich vermute, daß sie zu dieser Stelle gehört hat. Jedenfalls hatte der Kätner Barkenthin das Recht, eine Grühmühle zu halten, dagegen war es ihm untersagt, Malz zu mahlen. Sein Mahlrecht wurde in den Jahren 1686—1735 vielfach angefochten. — Im Jahre 1748 überließ sein aus Blüssen stammender Brudersohn Joachim Heinrich Barkenthin, der mit Grete Wiggers aus Grieben verheiratet war, nach dem Tode seiner Kinder Alters und Kränklichkeit halber den von ihm ererbten Katen an den Fassbinder Daniel Jacobs erb- und eigentümlich für 100 Mark bar. Daniel Jacobs war 1768 63 Jahre alt. Im Jahre 1769 wurde sein Sohn, Peter Jacobs, Schulmeister, und diese Würde blieb bei dem Hause und der Familie, bis eine neue Zeit ein eigenes Schulhaus und vorgebildete Lehrer verlangte. Auf die Jacobs folgte durch Heirat die Familie Törber im Besitz des Hauses. Am 20. April 1790 schrieb Hans Turbe auf den Giebelbalken seines neues Hauses: An Gottes Segen ist alles gelegen! und setzte seine Hausmarke, das Pentagramm, daneben.

Seine Tochter war bei der Regulierung des Jahres 1822 im Besitz des Hauses, sie war an den Schneider und Schulmeister Asmus Lenschow verheiratet. 1828 folgte ihr Sohn, der Schneider und Schulmeister Heinrich Lenschow, der Luise Lenschow IV freiete. Als er hochbetagt 1886 starb, erbte die Stelle seine Tochter Anna Maria, Gattin des Hauswirts-

Johns und Kornhändlers **Leuschow** daselbst. — 1891 wurde die Büdnerlei an **Wilhelm Buste**, Vogt in Hof Loddwisch, verkauft, und 1894 ging sie durch neuen Verkauf in den Besitz des Arbeitsmannes **Heinrich Tretow** aus Schönberg über. 1913 erwarb die Stelle **Gustav Kugel** aus Buchholz für 3600 Mk., der mit **Ulrike Mittag** aus Zittow verheiratet ist. Die neun Kinder sind an neun verschiedenen Orten geboren, ehe die Eltern nach Grieben zogen. Ihre Namen sind: **Walter** 1891, **Paula**, **Johanna**, **Hella**, **Ulrike**, **Karl**, **Anna**, **Wilhelm**, **Hedwig** 1908.

Büdnerlei 4.

(10,85 a)

1888 verkaufte der Hauswirt von XI, der schon 1880 einen Platz für eine Haltestelle an die Eisenbahn abgetreten hatte, an den Viehhändler und Gastwirt **Wilhelm Rogin** (aus VII) die Büdnerlei Nr. 4. Seine Frau war **Marie Jacobs** aus Ludwigslust, gest. 1920. Die älteste Tochter heiratete Hauswirt **Simon Egert** aus Lübbeerhagen 1909. Der Sohn **Wilhelm** war seit 1915 in russischer Gefangenschaft, **Paul**, der zweite Sohn, hat **Klara Wienberg** aus Daffow zur Frau, der dritte Sohn **Hans** ist 1905 geboren.

Büdnerlei 5.

(11 a)

Diese kaufte 1888 der Schuhmachermeister **Joh. Otto** aus Menzenberg von der Stelle VIII und verkaufte sie wieder an den Kaufmann **Richard Helmrich**, Hamburg für 3850 Mk., der dort die Jagd gepachtet hatte. 1919 erwarb sie der Lehrer **Karl Breesst** daselbst (aus Brunn, Medl.-Strel.) für 10 000 Mark, verheiratet seit 1884 mit **Luiße Schlatow** aus Carlow. Zwei Söhne nahmen am Weltkriege teil, **Erwin** 1918 verwundet, erhielt E. R. II und M. B. R. II, **Willi** E. R. I und II und M. B. R. I und II. **Erwin**, verheiratet

mit Maria, geb. Köhler, ist Buchhalter in Düsseldorf, Willi Kunstmalers in Berlin.

Büdnerlei 6.

(25,49 a)

Diese wurde 1901 von der Stelle III abgetrennt und an den Schneidermeister Heinrich Holst verkauft; er ist verheiratet mit Berta Bade aus Schönberg. Acht Kinder: Heinrich, Wilhelm, Marie, Hans, Walter, Herta, Adolf, Berta. Der Vater und der älteste Sohn nahmen am Kriege teil, der Sohn verlor den rechten Arm.

Büdnerlei 7.

(5,78 a)

1907 kaufte diese aus X der Baumeister Scharenberg aus Schönberg und baute darauf ein Haus für den Briefträger.

Büdnerlei 8.

(76,12 a)

Diese kaufte 1903 aus XI der Molkereibesitzer Ewald Rohberg und gründete hiermit die Molkerei. Er stammt aus Klavensied in Holstein und hat Elise Pelletier aus Sehestedt zur Frau 1900. Zwei Söhne: Ewald und Rudolf. Der Vater ward 1914 schwer verwundet.

Kleinfeld.

(60 Einwohner)

Der Name hängt schwerlich mit dem Eigenschaftswort klein zusammen, sondern wohl eher mit dem slavischen Worte, das wir in Kleinen, in Lütten und Groten Klein

haben. Dieses bedeutet Winkel. Für klein sagt der Niederdeutsche l ü t t ; das Dorf müßte dann Lüttfeld, Lütgenfeld heißen, vgl. Lütjenhof bei Dassow. — Jede Baustelle außer I hatte 5 Gänse zu liefern. 1649 ist Stelle I mit 2³/₈ Hufen, II und III mit 2, IV mit 1³/₄, V mit 1, VI mit 1¹/₄ angeführt. Der dreißigjährige Krieg hat keine Veränderung unter den Hauswirten hervorgerufen; 1618 und 1648 finden sich dieselben Namen: Burmeister, Grevismühl, Stahmer, Rickardt, Bockwolt, Mette; doch s. VI.

I.

(68 ha, Hausmarke 14)

Die Schulzenstelle ist seit langer Zeit im Besitze der Familie Burmeister. Im Jahre 1612 wird Frenß genannt. Sein Sohn Jochim heiratete 1641 Trine Boje aus Schwanbeck. Sein Bruder Heinrich wurde durch Heirat Baumann in Schönberg II. Jochim Burmeisters Witwe heiratete 1655 Hans Burmeister aus Malzow, und dieser nahm die Stelle auf 20 Jahre an. Der Erbe Franz heiratete 1670 Grete Lütth aus Törber und 1685 Trine Lose aus Selmsdorf. In einer Personenstandsaufnahme von 1700 heißt es: „Hans Burmeister, Schulze, 64 Jahre, dessen Frau 40, vier Söhne, eine Tochter 18 Jahre, kein Volk“; es muß Franz heißen. Sein Sohn Hans war gleichfalls zweimal verheiratet, und zwar 1703 mit Grete Schröders und 1706 mit Maria Bohnhoff aus Kietelsdorf. Der Nachfolger hieß gleichfalls Hans, heiratete 1730 Trine Sävenmarks aus Rodenberg und trat 1732 die Stelle an. Sein gleichnamiger Sohn vermählte sich 1760 mit Anf Boje aus Bechelsdorf, während sein Bruder Martin Hauswirt in Kleinfeld V wurde. Der folgende Schulze Hans wurde 1790 mit seiner Base Grete, dieses Martin Burmeisters Tochter, getraut. Sein Bruder Asmus heiratete 1812 die Anerbin Liesch Siebenmark in Rodenberg IV. Dann folgte Hans Joachim, seit 1825 mit Catharine

Maria Ollrogge III verheiratet. Sein Bruder Peter wurde durch Heirat Hauswirt in Sülzdorf. Die väterliche Stelle trat 1863 der Anerbe Hans Joachim an, der 1855 seine Base Marie Burmeister aus Sülzdorf geheiratet hatte. Sein Bruder Peter wurde durch Heirat Baumann in Schönberg III, der dritte Sohn Heinrich durch Kauf Schulze in Gr.-Siemz. Als Hans Joachim das letzte seiner Kinder durch den Tod verloren hatte, übertrug er die Stelle im Jahre 1895 auf seinen Bruder Heinrich. Er selbst starb im Jahre 1898. Auf Heinrich folgte 1901 sein gleichnamiger Sohn, der bis dahin Schulze in Gr.-Siemz war; er ist seit 1899 mit Ida Kretelsdorf aus Kl.-Siemz II vermählt. Er baute 1902 das neue Wohnhaus an Stelle des alten Bauernhauses und als 1912 der Bliß das erst 1868 erbaute Viehhaus vernichtete, wurde nach einem Entwurf des Architekten Wilhelm Lenschow (aus Blüssen I) das neue Gebäude aufgeführt. Der Hauswirt und sein ältester Sohn Hans (geb. 1899) nahmen am Weltkriege teil. Letzterer erwarb das E. R. II. Seine Tochter Margarete (geb. 1902) verheiratete sich 1923 mit Pastor Schreiber in Schönberg, sein Sohn Heinrich wurde 1912 geboren.

II.

(60 ha, Hausmarke 16)

1612 war hier Peter **Grevismühl** Hauswirt. Die Witwe Anna seines Sohnes und Nachfolgers Chim heiratete im Jahre 1640 ihres Mannes Bruder Peter. Dieser hatte im Jahre 1635 vom Junker Caspar von Parkenthin auf Prieschendorf ein Erbe in Borwerk auf sechs Jahre angenommen, war aber infolge der Kriegenunruhen, als das Vieh geraubt und die Gebäude niedergebrannt waren, davongegangen. Nun forderte ihn der Junker vom Amte zurück, damit er seinen Verpflichtungen nachkomme. Man verglich sich schließlich im Jahre 1642. Peter zahlte 50 Rthlr. und war frei. Die Frau Anna war übrigens — eine Seltenheit in da-

maliger Zeit — recht wohlhabend; konnte sie doch im Anfang der fünfziger Jahre dem Weber Jochen Boye und dem Tewes Dolltze in Schönberg je 100 Mk. Lübsch leihen. Ein Sohn Asmus dieser zweiten Ehe wurde Hauswirt in Törber. — Im Jahre 1652 trat der junge Peter Grevismühl das väterliche Erbe in Kleinfeld an. Er war seit 1657 mit Trine Gudeknechts aus Teskow (Teschow) verheiratet. Beide starben im Jahre 1679 mit Hinterlassung von neun Kindern. Die Verhältnisse waren verschuldet. Doch kamen die Verwandten zur Hilfe, z. B. milderte ihr Oheim, jener Asmus Grevismühl in Törber, eine Forderung von 90 Mk., die er an sie hatte, auf die Hälfte herab. Auf diese Weise wurde es dem jungen Anerben Peter ermöglicht, sein väterliches Erbe anzufassen und für seine jüngeren Geschwister zu sorgen; der eine von diesen, Asmus, wurde später Schulze in B.-Resdorf. Peter war dreimal verheiratet. Seine erste Frau, Anke Friedags aus Blüssen, hatte er 1681 heimgeführt, 1685 verheiratete er sich aufs neue mit Trine Krellenbergs aus Sülsdorf und 1687 mit Liese Maatz aus Rupensdorf. In der Personenstandsaufnahme von 1700 heißt er Grasmühl. Sein Sohn und Nachfolger Hans nahm 1722 Liese Bahrsch zur Frau. Nach seinem Tode heiratete die Witwe 1728 den nunmehrigen Jahrenwohner Asmus Edmann. Aber dieser starb schon im folgenden Jahre, und nunmehr nahm des Hans Grevismühl Bruder Peter, seit 1730 mit Grete Schröder aus Menzendorf verheiratet, die Stelle an, bis er 1754 dem jungen Hans Grevismühl das väterliche Erbe übergeben konnte. Dieser freiete 1753 Trine Ollrogge daselbst, starb aber schon 1756 mit Hinterlassung einer Tochter Elisabeth. Die Witwe heiratete 1757 Deslow Stegmann aus Rottensdorf, der die Stelle bewirtschaftete. Nun starb aber die Erbin Elisabeth im Jahre 1774 unbeerbt, und es fragte sich, was mit dem Hofe werden solle. Rechtlich war der Hof als erledigtes Erbe an den Fürsten gefallen, und die herzogliche Kammer hatte nicht übel Lust, das Land dem

Bauhofe Schönberg einzuverleiben. Der bisherige Jahrenwohner Stegmann bewarb sich dringend um das Erbe, um den Hof für seine Kinder zu retten, und ebenso erhob der frühere Jahrenwohner, der alte Peter Grevismühl, Ansprüche auf das alte Erbe seiner Familie. Schließlich erhielt dieser denn auch 1776 den Hof gegen ein Weinkaufsgeld von 650 Mk. und übergab ihn sofort an seinen Sohn Jochim, der sich im Jahre zuvor mit Trin Gret Schrepen aus Malzow vermählt hatte. Stegmann bekam das zukommende Altenteil, und seine Frau die Allodialerbschaft. Im Jahre 1779 brannte der ganze Hof ab, nämlich: das Wohnhaus, das Heuschauer mit einigen Ställen, das Torhaus mit Verdeck und Heuboden, der Spieker mit Wagenschauer und zwei Ställen und endlich der Schaffstall. Auf Jochim Grevismühl folgte 1819 sein Sohn Matthias Heinrich, der im selben Jahre Anne Marie Meier, die Schulmeistertochter seines Dorfes, heiratete. Seine einzige Tochter Maria vermählte sich 1848 mit Johann Joachim Lohse aus Selmsdorf und erhielt 1858 den Hausbrief. 1881 folgte der Erbe Hans Joachim Peter, dessen Frau eine Karsten aus Rupensdorf war. 1919 erbte seine einzige Tochter Helene den Hof, die seit 1904 mit Wilhelm Lenschow aus Grieben IV verheiratet ist und vier Kinder hat: Friedrich Wilhelm geb. 1905, Anneliese geb. 1906, Otto geb. 1907, Magdalene geb. 1909. L. war Kriegsteilnehmer (M. B. R. II).

III.

(60 ha, Hausmarke 17)

1612 war hier Hans Stamer Hauswirt. Sein Sohn Asmus verheiratete sich 1640 mit Grete Sterlie. Er starb 1666 mit Hinterlassung eines zwölfjährigen Sohnes. Daher faßte der Gatte der ältesten Tochter, Hans Ollrogge (Olbrogge) aus Sülsdorf, die Stelle an. Der Erbe wurde abgefunden, indem ihm freie Hochzeit, Bräutigamspferd und Bräutigamskleid, sowie 100 Mk. Lübsch zugebilligt wurden. Auf Hans

Ollrogge folgte sein Sohn Asmus, der 1697 Elſche Stegmann aus Kottensdorf heiratete. Seine Witwe verehelichte ſich 1710 mit Martin Kock aus Papeuſen. Dieſer hatte als Jahrenwohner ſchwere Zeiten durchzumachen. In den Jahren 1712—1714 fielen ihm an der Seuche 23 Pferde — ich darf an den großen Pferdebeſtand der damaligen Zeit erinnern, der durch die vielen Spann- und Hoſdienſte nötig wurde — ſo daß er um Erlaß des Kontributionsgeldes bitten mußte. Im Jahre 1730 trat Hans Ollrogge ſein väterliches Erbe an; ſeine Gattin war ſeit 1727 Liſe Burmeiſter daſelbſt, ſeit 1752 Engel Krenzau aus Rodenberg. Sein Sohn Hans Heinrich war gleichfalls zweimal verheiratet, und zwar 1763 mit Trin Schröpfch aus Malzow V, während der Anerbe Hinrich Schrep V in Malzow Grete Ollrogge aus Kleinfeld III heiratete (Tuchſrie), und 1771 mit Liſe Caſtens aus Kupensdorf IV. Dann folgte Heinrich, 1799 mit Ann Maria Wilms aus Petersberg verheiratet. Sein Bruder Jachim wurde Schulze in Niendorf. Am 27. Februar 1806 wurden die Gebäude des Hofes durch großen Windſturm ſchwer beſchädigt. Der nächſte Hauswirt Hans Heinrich freite 1831 Maria Sterly aus Zarnewenz. Sein gleichnamiger Sohn heiratete 1858 Margarete Dorothea Heuer aus Ottendorf. Er ſtarb am 10. Mai 1861. Seine am 12. Auguſt deſſelben Jahres nachgeborene Tochter Mine erbt die Stelle, ſtarb aber im folgenden Jahre. Somit fiel der Hof an des Hans Heinrich Ollrogge Witwe als Mutter der Erbtochter; ſie erhielt im Jahre 1863 den Hausbrief, nachdem ſie ſich im Jahre 1862 mit dem Schulmeiſterſohn Johann Friedrich Wolffin daſelbſt verheiratet hatte. — Im Jahre 1881 wurde die Stelle an den aus Schönberg (jezt Gaſtwirt Wieſchendorf) gebürtigen Uhrmacher J. H. Boye in Travemünde verkauft. Er war verheiratet mit Dorothea Eſemann aus Daſſow. Nach ſeinem Tode übernahm die Stelle ſeine Tochter Dora, verehelicht mit Heinrich Burmeiſter aus Ahrensböf. Dieſer vertauschte ſie 1910 an Burmeiſter I gegen deſſen Schulzenſtelle in Gr.-Siemz, die

er darauf verkaufte; er zog nach Lübeck. Eine Tochter ist mit Hauswirt Otto Jäger in Retelsdorf V verheiratet.

IV.

(60 ha, Hausmarke 15)

Im Jahre 1612 wird Chim **Bockwoldt** genannt, im Jahre 1656 sein Enkel Peter. Der 1649 genannte **Asmus** Leuß war wohl Jahrenwohner. Auf Peter folgte sein Sohn **Heinrich**, der sich 1687 verheiratete. Seine Witwe **Trine** verehelichte sich 1691 mit **Thomas Krellenberg** — in der Personenaufnahme von 1700 **Brillenberg** genannt — aus Sülsdorf, und dieser trat die Stelle erb- und eigentümlich an, da **Heinrich Bockwoldt** wohl zwei Töchter, aber keinen Sohn hinterlassen hatte. Sein Bruder **Joachim** verzichtete; „dahingegen gibt die Witwe ihm für den Abtritt eins für alles 22 Rthlr.; was er sonst aus der Stätte zu fordern hat, als bar geliehen Geld und sein Rindesteil, nach Landesgebrauch, wozu die Hochzeit und ein Bräutigamskleid gehört, bekommt er gleichfalls und hat solches mit den 22 Rthlr. für den Abtritt nichts zu tun. Die alte Frau **Anna Bockwoldt** bleibt gleich wie für diesen bei der Städte.“ Die beiden hinterbliebenen Töchter wurden mit einer Aussteuer abgefunden. Des **Thomas Krellenberg** Sohn **Heinrich** heiratete 1724 **Trin Ollrausch** (Ollrogge) III. Da sein ältester Sohn **Jochim Hinrich** blöden Verstandes war, erhielt der zweite Sohn **Asmus** 1763 den Hausbrief, der sich in demselben Jahre mit **Elisch Bohnhoff** aus Gr.-Siemz und 1744 wiederum mit **Gret Schrepfen** aus Malzow verheiratete. 1798 folgte das Ehepaar **Heinrich** und **Else** geb. **Bagt** aus Teschow. Deren Sohn **Hans Heinrich** heiratete 1838 **Catharine Maria Wigger** aus Gr.-Siemz. 1883 erhielt den Hausbrief **Jochen Heinrich**, der seit 1869 mit **Anna Maria Ollrogge** aus Gr.-Bünsdorf verheiratet war; sie starb kinderlos. Als zweite Gattin nahm er **Anna Sager** aus Törpt V. 1916 trat

deren Sohn Heinrich die Stelle an, dessen Frau Martha Beckmann aus Petersdorf II ist. Sie schenkte ihm zwei Kinder, eine Tochter, die während der Kriegszeit starb, und einen Sohn Heinrich. Seine Schwester Anna ward die Gattin von Joachim Bruhn, Grieben V, Emma von Maschinenbauer Nehls, Karoline von August Köllner, beide in Schönberg. Heintr. Kr. war Kriegsteilnehmer.

V.

(60 ha)

1612 saß hier Chim Ridert. Sein Enkel Jochim heiratete 1677 Marie Godeknecht aus Teschow. Er klagte im Jahre 1696, er habe eine schlechte Hufe, nur halb so viel als seine Nachbarn, und er bat daher um Erlaß an Diensten und Kopfgeld. Nach der Personenstandsaufnahme war er 1700 50 Jahre alt, seine Frau 40 und hatte einen Sohn von 14 Jahren und drei Töchter von 18, 16 und 8 Jahren. Der Sohn und zwei Töchter müssen also bald darauf gestorben sein. 1712 war Jochim Ridert noch Hauswirt. Seine einzige Tochter Trine verheiratete sich 1702 mit Jochim Rogin, der das Erbe antrat. Ihr gleichnamiger Sohn holte sich 1739 Anna Olderogge aus Gr.-Bünsdorf zur Frau. Dies Ehepaar hatte wieder nur eine Erbtöchter, Trine, so daß der Hof auf den Schulzensohn daselbst, Martin Burmeister, überging, der sie im Jahre 1761 geheiratet hatte. Es folgte Jochen, der sich 1790 seine Frau Ant Burmeister wiederum aus der Schulzenstelle holte, während seine Schwester Schulzenfrau wurde. Die Tuschrie war auch unter Geschwisterkindern wie hier früher sehr beliebt. Der folgende Anerbe Asmus heiratete 1837 Catharina Elisabeth Maaß aus Malzow und danach 1855 Trine Marie Bruhn aus Rupensdorf. Nach dem Tode des Vaters erhielt im Jahre 1892 der Sohn Peter den Hausbrief. Er hatte Katharine Oldörp aus Palingen IV zur Frau, während seine Schwester Katharina den Hauswirt

Fritz Oldörp in Palingen heiratete (Tuschrie). Ihm folgte 1920 sein gleichnamiger Sohn, der 1911 mit Olga Ketelsdorf aus Kl.-Siemz II getraut wurde.

(VI.)

Büdnerci 1.

Die jetzige Büdnerci Nr. 1 war früher gleichfalls Bauernstelle. — Im Jahre 1643 wurde Chim Metten Stelle, die infolge der Kriegsnöte mehrere Jahre wüste gelegen hatte, um 125 Mark an Max Laudahn aus Bredenburg in Holstein öffentlich verkauft und 1648 aufs neue. Max Laudahn war gestorben, seine Witwe konnte die Stelle nicht annehmen. So erstand sie der Bürger und Schneider Claus Busch aus Lübeck wiederum für 125 Mark. Seit 1668 war Carsten Krull auf der Stelle. Aber er kam ebenfalls weiter herunter und hatte schließlich kein Saatkorn mehr. Da wurde 1681 die Stelle vom Amte an Martin Rod aus Papenhusen, zunächst auf zwei Bratelzeiten, gegeben, und ging später in seinen Besitz über. Seine einzige Tochter Trine verheiratete sich 1687 mit dem aus Duvenneft gebürtigen Knecht Hinrich Wriggestubbe und brachte ihm den Hof zu. Er war in zweiter Ehe seit 1692 mit Engel Klünders aus Kl.-Bünsdorf verheiratet. 1712 führte der Sohn Hinrich Trin Buschen aus Menzendorf als Gattin in sein Haus. Aber wie die früheren Besitzer hatten auch die Wriggestubbes kein Glück auf dieser Stelle. Hinrich geriet tiefer und tiefer in Schulden und mußte schließlich seinen Hof an die Kammer abgeben. Das Land wurde im Jahre 1730 vermessen, durch Amtausch zusammengelegt und „zum fürstlichen Amte genommen“, d. h. dem Bauhose zugelegt. Das Wohnhaus wurde auf obrigkeitlichen Befehl zu Einliegerwohnungen zurechtgemacht; doch behielt der bisherige Hauswirt Wohnung im Hause und einen Garten gegen jährlich 5 Rthlr. Pacht. Als er 1745 starb, bat seine Tochter Catharina, man möge sie doch nicht aus dem Erbe

ihrer Familie hinausweisen, sondern ihr die Wohnung lassen. — Im Jahre 1769 kaufte die Dorfschaft die frühere Hoffstelle, den nunmehrigen Katen, für 167 Rthlr. und eine jährliche Rekognition von 6 Rthlr. Cour. Im Jahre 1831 veräußerte diese die Büdnerlei wiederum an den Böttcher Peter Krellenberg aus Sülsdorf, von dem sie 1852 sein Sohn Heinrich erbt. 1888 folgte dessen Bruder Peter. 1901 erbte Wilhelmine Krellenberg von ihrem Großonkel die Stelle. Sie ist seit 1898 mit dem Maurer Wilhelm Busch aus Lauen verheiratet und hat vier Kinder. Ernst 1898, Helene 1901, Rudolf 1902, Minna 1908.

In früherer Zeit müssen in Kleinfeld noch mehrere andere Bauernstellen gewesen sein, die Fundamente der Gebäude lassen sich noch heute nachweisen. Der Überlieferung nach sollen die Familien durch die Pest zugrunde gegangen sein. Der Name der einen dieser eingegangenen Bauernstellen hat sich als „Tiedten Hof“, neben dem Schulzenhose gelegen, erhalten.

Lindow.

„Diese Hufen werden Blendthufen genannt, weil der Acker nicht puzt“, heißt es 1649. Im Jahre 1612 hießen die sieben Lindower Hauswirte Hans Woyßen, Heinrich Piepejunge, Chim Eddeler, Hans Gerdes, Reimer Doiß, Hinrich Troch und Hans Lange. Dieselben Namen finden sich 1618 und 1648; Pipejunge wird als erster genannt. 1649 besitzen die Hauswirte verschieden große Hufen: 1. Hinrich Piepejunge I, Schulze $1\frac{1}{2}$ Hufen, 2. Hans Edler VI $1\frac{1}{8}$, 3. Peter Edler $1\frac{1}{4}$, 4. Hinrich Lange $1\frac{1}{2}$, 5. Almus Eickmann III $1\frac{1}{2}$, 6. Claus Sturm II $1\frac{1}{4}$, 7. Jochim Weufin V $2\frac{1}{4}$ Hufen; 1712 heißen sie: 1. Jochim Niese (I), 2. Hinrich Schädling (? II), 3. Hinrich Lange, wüste Stelle, 4. Hinrich Dierck (III), 5. Jochim Klatte (IV), 6. Almus Woifin (V),

7. Claus Möller (VI). Die Stelle des Hinrich Lange scheint also erst nach dem 30jährigen Kriege wüste geworden zu sein; sie wurde nicht wieder aufgebaut.

I.

(47,21 ha)

1612, 1649 und 1659 wird Heinrich **Pipejunge** als Schulze bezeichnet; 1618 wird sein Name zuerst genannt. So will es scheinen, als ob die Stelle I und damit die Schulzenwürde dieser Familie seit langem gehörte. Im Jahre 1678 heiratete der Schulze **Jochim Niese** die Witwe **Lise Bahren** aus **Pogez**, vielleicht in zweiter Ehe und in erster Ehe die Anerbin **Piepejunge**; möglich aber ist auch, daß er nicht der erste seines Namens auf dem Hofe war. Sein Sohn **Jochim** folgte ihm und heiratete 1702 **Anna Weufin** daselbst. Der Nachfolger hieß wieder **Jochen** und war seit 1732 mit **Elſche Dunkelguth** aus **Rupensdorf** verheiratet. Dann folgte **Hinrich**, dessen Gattin 1768 **Lise Peters** aus **Niendorf** wurde. Der Anerbe **Jochen** erhielt 1809 den Hausbrief und hatte 1798 **Lise Möllers** und 1816 **Anne Elſe Edmann**, beide aus seinem Dorfe, geheiratet. 1831 kam **Peter Christian**, der 1837 mit der Anerbin **Catharina Maria Edmann III** getraut ward. Als er 1887 starb, war ihm sein einziger Sohn **Christian Wilhelm** bereits im Tode vorangegangen, seine ältere Tochter **Marie** ward die zweite Frau von **Johann Peter Siebenmark, Schwanbeck I**, seine jüngere Tochter **Anna Elisabeth** erbte die Stelle III ihrer Mutter. Der Schulzenhof ging auf seine Tochter **Anna Catharina** über, die in zweiter Ehe **Joh. Ludwig Rudolf Koop** aus **Neschow** heiratete. Dieser erhielt das Verdienstkreuz für Kriegshilfe. Da ihr Sohn **Rudolf** im Kriege gefallen war, überließ sie 1921 die Stelle ihrer Tochter **Alwine**, die die Gattin von **Hans Renschow** aus **Grieben IV** ward.

II.

(48,68 ha)

Chim **Trochen** Stelle wurde 1639 von Claus **Storm** durch Kauf erworben. Von seinen beiden Söhnen wurde Heinrich durch Heirat Hauswirt in Nr. IV daselbst. Der ältere Claus trat den Hof seines Vaters an und heiratete 1655 Anna **Tewskén**, 1679 Trin **Klatten** aus **Duchelsdorf**. Sein gleichnamiger Nachfolger war seit 1681 mit **Lise Baars** vermählt. 1712 wird **Hinrich Schädling** hier Jahrenwohner gewesen sein. Sein Sohn **Hinrich** heiratete 1714 Trin **Storms** daselbst, des Anerben **Hinrich Gattin** wurde 1738 **Lise Peters** aus **Nien-dorf**. Dann folgte wieder ein Claus, der 1766 **Marie Niese** daselbst freiete. Sein Sohn **Joachim** — er hatte einen Bruder **Hans Heinrich**, den er im Falle der Heirat landesüblich auszustatten versprach — heiratete 1802 **Catharina Woifins V**; ihr Bruder **Hinrich Woifin** diente auf II als Knecht; er hatte noch 50 Rthlr. Lohn zu fordern; ihr Bruder, Hauswirt **Möller** (wohl Halbbruder), ward Vormund für ihre Kinder **Hans Heinrich**, **Anna Marie**, **Anna Trin**, **Thies Heinrich**. Trotzdem keine Schulden vorhanden waren, wurden nur 47 Rthlr. Vermögen für die vier jüngeren Kinder festgesetzt; die Witwe erklärte, sie habe in die Ehe nichts weiter mitbekommen als eine Kuh, ein Bett, eine Kiste und eine Lade, nebst den erforderlichen Kleidungsstücken. Der Erbe, der wieder **Jochen** hieß, wurde 1831 mit der Schulzentochter **Catharine Niesen** getraut. Nach seinem Tode heiratete die Witwe ihres Gatten Bruder **Hans Heinrich**, der als Jahrenwohner die Stelle antrat. Die Anerbin **Catharina Maria** nahm 1854 **Hans Heinrich Freitag** aus **Al.-Siemz II** zum Manne, des dortigen aus **Gr.-Künz** stammenden Jahrenwohners Sohn, und brachte ihm die Stelle als Heiratsgut; so erhielt er 1860 den Hausbrief. 1868 starb **Cath. Maria Freitag**, geb. **Storm**. Erben sind: ihr Mann **Hans Heinrich Freitag** und 4 Kinder: **Heinrich**, **Katharina**, **Maria**, **Johann**.

Nach ihrem Tode erhielt ihre Tochter Katharina den Hof, die ihn ihrem Vater, der seit 1871 mit Maria Elise Michaelsen aus Selmsdorf in zweiter Ehe verheiratet war, käuflich überließ. Dieser starb 1904. Ihm folgte sein Sohn zweiter Ehe Wilhelm, der 1906 den Hausbrief erhielt und Luise Faasch aus Selmsdorf I zur Frau nahm. Ihr einziges Kind starb im Alter von neun Jahren. Geschwister des Hauswirts sind: Lehrer Fritz Freitag zu Willinghusen bei Stapelsfeldt (Holst.); Maria, verh. Kähler zu Poppenpohl bei Moising; Kath., verh. Hümöller zu Krempelsdorf bei Lübeck; Wilhelmine, verh. Lehrer Graf im Holsteinschen. 1910 wurde das Wohnhaus durch Feuer zerstört und neu gebaut, im folgenden Jahre ein Maschinenschuppen errichtet und der Schweinestall durchgebaut, 1920 ein neuer Pferdestall aufgeführt.

III.

(46,78 ha)

Des Hauswirts Asmus **Edmann** (Eikmann) Sohn Hans verheiratete sich 1654 mit Anneke Grevismählen aus Kl.-Siemz. Sein Sohn Claus war mit einer Lucie (Siefe) verheiratet, die nach seinem Tode im Jahre 1696 zur zweiten Ehe schritt mit dem nunmehrigen Jahrenwohner Heinrich Dirks. Dann folgte der Anerbe Hinrich, 1722 mit Lucie Ahrendtsch aus Niendorf getraut. Sein gleichnamiger Sohn heiratete 1750 Elsch Storm daselbst, deren zweiter Gatte Jochim Dunkelgoth aus Rupensdorf von 1762 an als Jahrenwohner den Hof bewirtschaftete. Der Anerbe Heinrich heiratete 1790 Elsch Bohnhoff, sein gleichnamiger Sohn 1820 Anne Trin Boß aus Bechelsdorf, er zahlte seinen Geschwistern 269 Rthlr. 32 Schill. aus mit 4 Prozent Zinsen. Der Knecht Asmus Woßin hatte noch 58 Rthlr. rückständigen Lohn zu fordern; eine Tochter Liesch Wigger ist ganz abgefunden. Ann Elsch Niese hat aber noch „ein Schrank und 2 Schweine zu fordern, indes die Mutter will ihr das Schrank

auf ihre Kosten machen lassen.“ Der Hof ging darauf an die Anerbin Catharina Maria über, die Gattin des Schulzen Peter Christian Niese, und von ihr erbte ihn 1883 ihre zweite Tochter Anna Elisabeth, die mit Ernst Maafz aus Törpt verheiratet war. Als sie 1917 starb, erhielt die Stelle ihre älteste Tochter Emma, verh. mit Heinrich Bohnhoff, dem Anerben von Ketelsdorf IV; sie schenkte ihrem Manne zwei Söhne, Heinrich und Willi; ihre Schwester Erna ist seit 1917 mit Heinrich Siebenmark, Schwanbeck I, vermählt; Wilhelmine mit Joachim Oldörp, Petersberg VIII; Ida mit Ditz in Warnefow; Frieda 1926 mit Otto Mahnte, Neuenhagen bei Dassow; Bertha ist ledig. Frau Oldörp starb 1921.

IV.

(46,30 ha)

Auf Hans Gerdas, der 1612 genannt wird, folgte sein Sohn Peter und auf diesen (nach dem Jahrenwohner Peter Ebler) seine Tochter Trin, deren Gatte 1654 der Hauswirtssohn daselbst II Hinrich Storm wurde. Sein gleichnamiger Sohn heiratete 1681 Lucia Klatten aus Duchelsdörp. Es folgte ein Jahrenwohner Joachim Klatt, dann der Anerbe Hinrich. Er heiratete 1717 Engel Niesen daselbst. Da sein einziger Sohn vor ihm starb, ging der Hof dann auf seines jüngeren Bruders Erdmann Sohn Hinrich über. Dieser wurde 1741 mit Marie Hedwig Cordts aus Niendorf getraut. Sein Sohn Jochim Heinrich freiete 1767 Gret Havemann aus Raddingsdorf. Der Anerbe Hinrich, der 1825 den Hausbrief erhielt, war seit 1801 mit Anne Storms daselbst vermählt. Seine Tochter Anne Lise, die Anerbin, heiratete 1825 Franz Maafz aus Törpt; er bekam 1827 den Hausbrief. So waren zwei Altenteiler auf der Stelle, da außer den Eltern auch noch der Großvater Storm lebte. Außerdem hatte sie zwei Schwestern, Karoline Kath. und Anne Maria, landesübliche Aussteuern und lebenslänglich Katenwohnung zu

leisten. Seit 1868 ist der Hof im Besitz ihres Sohnes Matthias Heinrich, dessen Gattin 1867 Margarete Elisabeth Rastow aus Cordshagen wurde, deren Bruder Joachim Heinrich die Schwester ihres Mannes, Wilhelmine Caroline Maatz, freiete (Tuschfrie). Er starb 1913. Durch Testament von 1911 hatte er die dritte Tochter Karoline, die mit Bernhard Oldenburg aus Kl.-Siemz, wo der aus Niendorf II stammende Vater Pächter von IV war, vermählt ist, zur Erbin der Stelle eingesetzt; ihre Kinder sind die Zwillinge Elsa und Martha und der Sohn Friedrich; den Hof hatte er schon 1904 für 14 Jahre an seinen Schwiegersohn verpachtet. Seine Tochter Elise ist mit Heinrich Maatz, Rupensdorf I verheiratet; die zweite Tochter Luise hat Johann Maatz, Malzow I, gefreit, die vierte, Emma, August Siebenmark, Niendorf IV.

V.

(Ungefähr 47 ha)

Auf Hans Woffin (1612) folgte Chel (Michael). Sein Sohn Hans heiratete 1654 Annete Sölebrands aus Petersberg. Dann folgte Jochim, 1679 mit Lise Wittohms und 1691 mit Marie Eckmann aus Kl.-Siemz verheiratet. Da er kinderlos starb, ging der Hof auf seinen Bruder Asmus über, der 1696 Grete Samkow heiratete. Sein Sohn Asmus holte sich 1733 Trin Ketelstörp aus Raddingsdorf als Frau. Nach seinem Tode wurde sein Bruder Jochim 1754 Jahrenwohner; er war mit Anna Elisabeth Ketelsdörp aus Raddingsdorf verheiratet und so zugleich der Schwager seines Bruders. 1767 trat der Anerbe Hans die Stelle an. Seine Gattin wurde 1765 Elsch Ketelsdörp aus Jahnendorf, 1774 Elsch Kohlhase aus Petersberg. 1791 heiratete diese als Witwe ihren Schwager Asmus Woffin, und dieser wurde Jahrenwohner. Er und sein Nachbar Storm widersetzten sich aufs hartnäckigste der von der Regierung geplanten Re-

gulation der Dorfschaft und holten sich dazu aus allen Nachbardörfern Hilfe. Wohl 30—40 Schulzen, Hauswirte, Altenteiler und Knechte wurden deswegen bestraft; viele aber weigerten sich, die Strafe abzubüßen. Nach mündlicher Überlieferung betrieben sie selbst ihre Angelegenheit beim Kammergericht in Wezlar, wozu ihnen ihr nebenbei betriebener Beruf als Frachtfuhrleute erwünschte Gelegenheit gab. Der Anerbe Asmus erhielt 1812 den Hausbrief. Er hatte 1801 Catharine Wigger aus Gr.-Siemz geheiratet und schritt 1814 zur zweiten Ehe mit Marie Stelly aus Kl.-Siemz. Der gleichnamige Nachfolger (1845) freiete 1850 Catharina Marie Sterly aus Ketelsdorf, die eine Kuh, 1 Starke, 4 Schafe, 2 Stand aufgemachter Betten, 2 Koffer, 1 Kleiderschrank, 1 Kiste einbrachte. Seinen zwei Schwestern, den Ehefrauen der Arbeitsleute Beck und Eggers in Schönberg war er noch 1866/70 bzw. 60 Rthlr. als Abfindungssumme schuldig. 1867 erhielt der minorene Anerbe Jochen Heinrich den Hausbrief. Seine Geschwister Maria, Wilhelmine und Wilhelm bekamen je 800 Rthlr. ausgezahlt. Der junge Hauswirt, der die Stelle mit Inventar und Ingedörm, aber auch 2150 Rthlrn. Schulden übernahm, konnte sie nicht halten. Nachdem sie jahrelang verpachtet gewesen war — der Besitzer hielt sich in Heiligeland auf —, wurde sie zwangsweise 1894 für 22 620 Mk. an Hans Jochen Oldenburg aus Carlow verkauft. Er ist verheiratet mit Karoline Meiburg. Ihre Kinder sind Lehrerrfrau Katharina Krüger, Gr.-Mist, Malerfrau Luise Kreuzfeldt, Schönberg, der Anerbe Wilhelm, Emma und Joachim Oldenburg in Lindow. 1902 folgte Wilhelm. 1912 kaufte den Hof für 74 000 Mk., davon 27 327,80 Mk. für Inventar Heinrich Barten aus Heesenhof bei Buddberg, Kr. Mörs. Dieser ist mit Sibilla Kuhlen aus Uettersheim bei Buerl verheiratet. Sie haben drei Kinder: Else geb. 1914, Ida geb. 1916, Heinrich geb. 1919. Hauswirt Barten baute 1916 einen neuen Pferdestall, 1921 einen Schuppen für landwirtschaftliche Maschinen und 1922 ein Wohnhaus. Der

frühere Besitzer wohnt jetzt im Schulhause und ist Handelsmann.

VI.

(47,28 ha)

Auf Chim **Eddeler** (Edler) folgte Hans. Sein Sohn Peter heiratete 1647 Anna Gerdes IV. Seine Tochter Grete ward 1694 die Gattin von Claus **Möller** und brachte ihm das Erbe zu. Der Nachfolger Jochim vermählte sich 1736 mit Anna Battstedden aus Lockwisch. Sein Sohn Asmus führte 1767 Auck Maafzen aus Törpt als Wirtin in sein Haus. Dann kam Jochen, 1798 mit Trien Niesen daselbst verheiratet. Sein gleichnamiger Sohn wurde 1834 mit Anna Catharine Kenzow aus Gr.-Bünsdorf getraut. Seit 1872 ist der Anerbe Joachim Hauswirt, seine Frau Engel, geb. Evers, stammt aus Falkenhagen III. Sie erhielt das Verdienstkreuz wegen Kriegshilfe. Ihr Mann hatte einen Bruder, den Zimmergesellen Johann Möller in Schönberg; seine Schwester Katharina, Witwe des Anerben Niese, durfte auf dem Gehöft bleiben; Maria ist die Frau des Zimmermanns Maafz in Schönberg. 1918 folgte ihm sein ältester Sohn Joachim, der 1923 das Wohnhaus neu errichtete. Er hat Maria Wilh. Meyer aus Törpt zur Frau, die ihm zwei Kinder gebar, Joachim und Anneliese; der erstere starb 1924. Er und sein Bruder Wilhelm wurden als Teilnehmer am Kriege mit E. K. II und M. V.-K. II ausgezeichnet. Wilhelm leitet die Wirtschaft für Frau Maack in Rupensdorf III.

Lockwisch.

Als Hauswirte wurden im Jahre 1600 ausgeführt: Made, Franz Oldorp, Asmus Solbrandt, Heinrich Burmeister, Kleinefeldt, Hans Oldorp, Reimer Oldorp, Carsten Soelbrandt. Der letztere hat 1577 Heinrich Boys Erbe

erhalten, indem er die Witwe heiratete; es sind 5 Kinder da. — Eine Aufzählung des Jahres 1612 nennt die Namen: Reimer Oldörp, Anna Mafen, Frenz Oldorp, Albrecht Solibrandt, Hans Oldorp, Asmus Schünemann, Carsten Solibrandt, Asmus Solibrandt, Frenz Kleinesfeldt, Jacob Mette, Carsten Solibrands Stete, Asmus Baar, Hans Boye. Von diesen Namen finden sich 1645 nur noch Bahr, Boye und ein Sölebrandt; 2 Stellen sind eingegangen, 8 Namen neu: Macke, Sterley, 2 Cruzesfeldt, Wulf, Wigger, Schloiß, Burmester. Verschwunden waren für das Jahr 2 Solibrands, 3 Oldörps, Schünemann, Kleinesfeldt und Mette. Aber von den neuen Wirten waren die meisten nur Jahrenwohner, oder die alten traten die Stellen wieder an, die zeitweilig von Jahrenwohnern bewirtschaftet waren. Wie sich diese Namen auf die verschiedenen Gehöfte verteilen, läßt sich im einzelnen nicht mehr überall nachweisen. — Im Jahre 1642 wurde des verstorbenen Carsten Sölebrandes Stätte, die heruntergebrannt und ruiniert, dazu noch mit 263 Mark 4 Schill. Schulden belastet war, im Weinkauf von seinen Nachbarn, den Gebrüdern Asmus und Chim Cruzesfeldt, Hans Sölebrandt und Peter Schluß, je zu $\frac{1}{4}$ angenommen.

I.

(62,49 ha, Hausmarke 41)

Die Schulzenstelle ist von alters her im Besitz der Familie Oldörp. Auf den Schulzen Hans folgte 1630, die Witwe heiratend, der Jahrenwohner Hans Sterly (Sterley) aus Zarnewenz. Dann trat der Anerbe Frenz die Stelle an und heiratete 1650 Anneke Piepejungs daselbst. Er hatte drei Söhne. Der älteste, Frenz, wurde zunächst durch Heirat Schulze in B.-Resdorf, der dritte, Heinrich, heiratete sich in die Hauswirtsstelle VI in Lochwisch ein, der zweite, Hans, wurde Schulze und erhielt die väterliche Stelle. Er freiete 1690 Catharine Möllers aus Palingen, dann 1692 Liesche

Maten daselbst. Nach seinem Tode — er hinterließ nur Töchter — erreichte sein ältester Bruder, der bisherige Schulze in B.-Resdorf, Frenz, daß ihm die väterliche Schulzenstelle übergeben wurde, wogegen die Witwe seines Bruders, die sich 1698 mit Asmus Grevismühl aus Kleinfeld wieder verheiratete, trotz ihres Protestes die Schulzenstelle in B.-Resdorf übernehmen mußte. Der Schulze Frenz erhielt 1699 den Hausbrief. Nach seinem Tode verheiratete sich die Witwe 1717 mit dem aus Samfow stammenden Hartwig Bahrs, der bis dahin die Maacksche Stelle III als Jahrenwohner bewirtschaftet hatte und nun das Schulzenerbe auf gewisse Jahre übernahm. Der Anerbe Frenz trat dann das väterliche Erbe an und verheiratete sich 1723 mit Elsche Bohnhoffs aus Gr.-Siemz. Er hatte im Januar 1726 das Unglück, daß ihm sein Haus niederbrannte, dreizehn Pferde und sechzehn Rühle dabei umkamen und nur ein Pferd gerettet wurde. Sein Sohn Hinrich freiete 1754 die Anerbin Lise Friedags aus Ollndorf III und nach ihrem Tode Anna Lise Oldörp daselbst. Auf ihn folgte der Schulze Hans, der 1782 Else Oldenburg aus Raddingsdorf heiratete, während sein Bruder Hinrich 1787 die Ollndorfer Stelle erhielt. Sein Nachfolger Heinrich holte sich 1815 seines Nachbarn Tochter, Marie Krögers, als Wirtin und baute ungefähr 1820 die Hofstelle mitten in seinem Acker neu auf. 1846 erhielt Hans Heinrich den Hausbrief, dessen Witwe Anna Marg. Lübr aus Wahrfow 1849 den Jahrenwohner August Boldt von der Hohenmeile heiratete. Er hatte eine Schwester, die mit dem Tagelöhner Joch. Bick vermählt war. 1868 übernahm der Anerbe Hans Heinrich die Stelle und heiratete 1869 Bertha Schluß IX, doch war der Hof von 1878—1909 an Joachim Kröger II verpachtet und zwar die ersten 16 Jahre für 3300 Mk. jährlich, dann für 2600 Mk. 1905 ging der Hof an den zweiten Sohn Karl über, der 1916 Martha Rosehr, Holländertochter aus Palingen, zur Frau nahm, die Witwe des 1915 gefallenen Bruders Wilhelm. Der älteste

Sohn Heinrich hatte auf die Stelle verzichtet. Geschwister des Hauswirts sind der schon erwähnte älteste Sohn Heinrich, dann Anna, Konrad, Adolf, Emma, Minna, Berta, Wilhelm, der 1915 in Rußland fiel; von diesen wohnen Heinrich und Adolf in Lübeck und Konrad in Schlutup. Anna ist Gattin vom Lazarett-Inspektor Karl Küster, Minna vom Arbeiter Theodor Tonner, beide in Lübeck, Bertha vom Bühnen Hans Lühr in Dorf Wahrsow. Kinder des jetzigen Hauswirts sind Karl Heinz 1916, Hans Heinrich 1918, Friedrich-Karl 1922. Auch Hans Oldörp, ein Sohn von Heinrich, hat den Heldentod erlitten.

II.

(67,11 ha, Hausmarke 48)

Im Jahre 1600 saß hier Frenz **Oldörp**. Sein gleichnamiger Sohn besaß den Hof, bis er 1642 wohl infolge der Kriegsnöte durch Weinkauf auf Johann **Wulf** überging. Sein Sohn und Nachfolger Marz heiratete 1654 Grethe **Warnecken** aus **Schönberg**. 1669 nahm der Gatte seiner Witwe, Johann **Bulle**, den Hof auf 20 Jahre an. Danach trat der Anerbe Johann das väterliche Erbe an, er war seit 1685 mit Anna **Maaken** daselbst verheiratet. Der auf ihn folgende Jahrenwohner Frenz **Kleinfeld** heiratete 1679 die Witwe und nach ihrem Tode 1714 **Trin Dunkelguths** aus **Rupensdorf**. Der Anerbe Hans wurde 1718 wegen eines Vergehens auf drei Jahre des Landes verwiesen und der Hof auf diese Zeit dem **Kademacher Hartwig Schäper** übergeben. Nach seiner Rückkehr verheiratete sich Hans **Wulf** 1722 mit **Lise Grevesmählen** aus **Kleinfeld**. Die Stelle war allmählich sehr verschuldet. 1730 ließ sich Hans **Wulf** von **Hartwig Schäper** 100 Rthlr. und verpfändete ihm dafür seinen Hof. Im Jahre 1740 stand Hans **Wulf** wieder in Verhandlung wegen Abgabe seines Hofes. Endlich wurden 1746 die Verhältnisse geordnet, indem **Johann Kröger** aus **Palingen** des Hans **Wulf** älteste Tochter, **Marie**, hei-

ratete und die Stelle übernahm. Zur Tilgung der Schulden, die sich im ganzen auf 487 Rthlr. 45 $\frac{1}{2}$ Schill. beliefen, zahlte er bei der Übernahme infolge eines Vergleiches 333 Rthlr. 16 Schill. bar an die Gläubiger aus. Unter den Zeugen war Johann Krögers Bruder Carsten vom Roten Hause (Rotenhufen an der Wafniß). Der Nachfolger Hans heiratete 1777 Elsch Oldörps, dessen Sohn Jochen Heinrich Anne Oldörp daselbst. 1856 erhielt Joachim Heinrich den Hausbrief, der sich im Jahr zuvor mit Sophie Cath. Dor. Hagen aus Dorisdorf verheiratet hatte. Seit dessen Tode im Jahre 1891 bewirtschaftete der älteste Sohn Ernst das Erbe und zugleich die gepachteten Nebenhöfe I und III. Er starb 1901. Ihm folgte sein Bruder Friedrich, verh. mit Alwine Baumann aus Wendewisch im Hannoverischen. Anerbe ist Paul Friedrich, geb. 1901 zu Hoddorf; er ist Diplomalldwirt und als solcher im Kreis Lüneburg tätig. Die Tochter Hanna, geb. 1905 zu Meezen, Amt Gadebusch, ist bei den Eltern. Schwester des Vaters ist Emma, Witwe des Kaufmanns Ludwig Spehr in Schönberg.

III.

(63,78 ha, Hausmarke 42)

Albrecht Sölebrands Stätte, darauf bis 1612 Jacob Bischer gewohnt, war in den Kriegszeiten völlig verwüstet und wurde 1642 von Asmus Mafe (Maad) daselbst (welche Stelle im Jahre 1600 in Lockwisch im Besitze dieser Familie war, läßt sich nicht mehr nachweisen) um 75 Mark beweiokaufst. Auf ihn folgte sein Sohn Hans und auf diesen Ties, der 1685 Anna Kleinfelds daselbst heiratete. Nach seinem Tode nahm die Witwe Hartwig Bahrs aus Samkow als zweiten Mann, und dieser wurde Jahrenwohner (vgl. I). Der Anerbe Hans heiratete 1716 Trin Oldörp aus Bechelsdorf; sein Bruder Hinrich wurde Hauswirt in V. Des Hans Sohn Hinrich war seit 1746 mit Marie Heibey

aus Kupensdorf verheiratet. Er hatte wieder zwei Söhne. Der älteste, Hans, freiete 1776 die Schulzentochter Grete Maafz aus Kl.-Siemz und trat seines Vaters Stelle an; sein Bruder Hinrich dagegen heiratete am selben Tage deren Schwester, Lise Maafz, und wurde Schulze in Kl.-Siemz. (Dunwelfrie.) Des Hans Sohn, Matthias, holte 1809 Cath. Elis. Oldörp, seines Nachbarn Tochter als Wirtin. Auf ihn folgte als Jahrenwohner und Gatte der Witwe Matthias Heinrich Maafz aus Kl.-Siemz. Der Anerbe Hans Heinrich heiratete 1839 die Schulzentochter Anna Catharina Oldörp. Seit 1867 war dessen Sohn Joachim Heinrich im Besitz der Stelle, aber durch Geisteskrankheit an der Verwaltung verhindert; 1905 wurde sein Bruder Friedrich sein Erbe; er starb 1911. Der Anerbe Erich, geb. 1883 in Schönberg, hat seitdem den Hof; er ist verheiratet mit Berta Reuter aus Jassewitz; ihre Kinder heißen Friedrich, geb. 1908, Heinrich, geb. 1911, Hans Erich, geb. 1916. Die Stelle war 1876—1906 an Kröger II verpachtet.

IV.

(62,43 ha, Hausmarke 46)

Dies ist sicher auch eine alte Oldörpstelle, auf die 1640 Asmus Cruzefeld aus Wahlsdorf durch Heirat mit Grete Oldörp als Jahrenwohner kam. Jedenfalls saß hier danach Hans Oldörp mit seinem Weibe Trine, die sich als Witwe mit dem neuen Jahrenwohner Jochim Lenzkow verehelichte. 1690 trat der junge Jochim Oldörp sein väterliches Erbe an und heiratete im selben Jahre die Schulzentochter Liesche Oldörp daselbst. Seine einzige Tochter Marie ward 1714 die Gattin von Daniel Oldörp aus Palingen und brachte ihm ihr väterliches Erbe zu. Dann folgte Hinrich, der 1745 Ann Trin Nävermannsch daselbst freite. Sein gleichnamiger Sohn heiratete 1783 Ant Maafz aus Kl.-Siemz. 1825 wurde wieder ein Hinrich Hauswirt, dessen Ehefrau Mar-

garete Krohn hieß. Den Eltern wird ein so hohes Altenteil ausgesetzt, daß das Amt dazu bemerkte, es werde bei der so verschuldeten Stelle drückend sein (2600 Rthlr. alles zusammen); es soll in zwei Jahren ein Katen für die Eltern gebaut werden, der später der schwächlichen Tochter zufallen soll, solange sie lebe; ferner 18 Rthlr. bar, dann Zins von 700 Mark eingebrachtem Gelde der Mutter, eine Kuh nach Wahl vom Stapel, 10 Schafe, 1 halbjähriges Schwein, 3 Rthlr. für Gänse zu Michaelis, 12 Scheffel Roggen, 12 Gerste, 4 Weizen, 2 Erbsen, 2 Faß Lein ausgesät und besorgt, 6 Tonnen Kartoffeln, ein Apfel- und ein Birnbaum, Feurung, 8000 „gebakten“ Torf, 2 Fuder trocken Zaunholz mit den Pfählen. 1856 erhielt sein Sohn gleichen Namens den Hausbrief. Die Stelle war nun mit 15 536 Rthlr. zu Hypothekenbuch verschuldet. Ein Testament des Vaters, daß die Stelle verkauft und dem seiner Kinder, der das höchste Angebot annehme, überlassen werden solle unter der Bedingung, das, was von der Summe nach Befriedigung der Gläubiger übrigbliebe, mit seiner Mutter und seinen Geschwistern gleichmäßig zu teilen, wurde vom ältesten Sohn angefochten; er forderte nach Verordnung vom 24. Oktober 1824 die Intestaterbfolge und setzte sie auch durch gerichtliche Entscheidung durch. Aber schon ein Jahr darauf mußte er wegen Verschwendung unter Kuratel gestellt werden. So kam der Hof für 18,340 Rthlr. in Besitz seiner Schwester Anna Marie, die seit 1841 mit dem Zimmermeister Joh. Ad. Ludwig Hansen aus Schwartau verheiratet war. Im selben Jahre wurde der Hof an J. S. Wilhelm Möller aus Teutendorf bei Travemünde verkauft. Seine Witwe, Sophie Korin aus Könnau, heiratete 1861 Adolf Rufwurm aus Selmsdorf, der die Stelle als Jahrenwohner bewirtschaftete und später pachtete. Seit 1863 war die Erbtöchter, Handarbeitslehrerin Christ. Marie Cath. Möller, im Besitz der Stelle; diese verkaufte sie 1909 an ihren Stiefbruder Adolf Rufwurm, welcher im selben Jahre Katharina Olden-

burg aus Zarnewenz III zur Frau nahm; ihnen wurden fünf Kinder geboren: Elisabeth 1910, Martha 1912, Hertha 1915, Klara 1916 und Karl 1917. — Ein Bruder, Dr. Karl Rußwurm, wohnt in Ludwigshafen a. Rh., eine Schwester, Sofie Levin, geb. Rußwurm, in Lübeck, gest. 1921. Von der Stelle sind 1918 2127 qm an die Bahn abgetreten.

V.

(58,17 ha, Hausmarke 47)

Hans **Solebrandes** Hofstätte war 1674 mit 374 Mark Schulden belastet und ging in diesem Jahre durch Weinkauf auf **Hinrich Grevismühl** über. Dieser war mit des Hans Grapen (zu Gr.-Künz?) Witwe Else verheiratet. Des Hans Grapen fünf Kinder wurden mit je 16 Rthlr. Erbteil abgefunden. Im Besitz der Stelle folgte ihm sein Sohn Daniel, der 1702 mit Anna Kleinfelds und 1707 Else Rickerts, beide aus Lochwisch, getraut ward. Nach seinem Tode ehelichte die Witwe den nunmehrigen Jahrenwohner Asmus Bohnstedt. Im Jahre 1730 wurde der Hof an die älteste Tochter Ann Trin abgegeben, die seit 1728 mit **Hinrich Maack III** verheiratet war und die Stelle zwei Jahre später ihrem Gatten verschrieb. Sein gleichnamiger Sohn führte 1767 Marie Dorthig Krögers II als seine Frau in sein Haus. Der Erbe gleichen Namens heiratete 1799 Anne Else Eckmann aus Kl.-Siemz und 1808 Cath. Else Bofz aus Petersberg. Von seinen beiden Söhnen wurde der älteste durch Heirat Hauswirt in Rupensdorf III, der zweite, Thies Heinrich, bekam das väterliche Erbe und nahm 1843 Marie Duffer zur Frau. Ihm folgte 1881 sein Sohn Matth. Heinrich, mit Anna Marie Elis. Bohnhoff aus Ketelsdorf; er starb 1917. Die Witwe behielt die Stelle bis zu ihrem Tode. Der zweite Sohn Wilhelm, der durch Heirat mit Marie Burmeister Baumann in Schönberg III wurde, ist Erbe der Stelle; nach seinem Tode soll sie sein zweiter Sohn Konrad erhalten, der sie schon

jetzt bewirtschaftet. Er ist mit Minna Kleinfeldt VII verheiratet, von der er einen Sohn Heinrich, geb. 1921, hat. Von 1909—1920 war der Hof an Rußwurm IV verpachtet.

VI.

(56,07 ha, Hausmarke 40).

(221 Quadratruten beim Bahnbau abgetreten.)

Vielleicht war dies die Baar- oder die Boyestelle, die 1612, 1618 und 1645 erwähnt werden und saß hier 1642 der Jahrenwohner Chim Crutzfeldt aus Wahlsdorf, der 1659 in zweiter Ehe Marie Steffens aus Schattin heiratete. Jedenfalls war hier später Carsten Habersaat Hauswirt, wohl durch Heirat mit einer Anerbin, der im Jahre 1693 seine sehr bauwürdige Stelle an den Gatten seiner Tochter Maria, den Schulzensohn Heinrich Oldörp, abtrat. Dessen Sohn Thies heiratete 1719 Trine Voß aus Wahlsdorf und 1743 Marie Kalließ geb. Behnke aus Menzendorf. Nach seinem Tode wurde Hans Maaß aus Rupensdorf als Gatte der Witwe Jahrenwohner. Da der Anerbe Tobies unvermählt starb, ging der Hof auf den zweiten Sohn Hans Hinrich über und wurde ihm schon 1768 trotz seiner siebzehn Jahre übergeben. Seine erste Gattin hieß Ant, die zweite wurde 1780 Marie Storm aus Lindow. 1797 erhielt sein gleichnamiger Sohn den Hausbrief, der Lise Oldörps daselbst freiete. Seine Erbtöchter Catharine Marie heiratete 1816 Asmus Schleuß, der 1864 starb und führte bis zu ihrem Tode 1867 die Wirtschaft; ihre Tochter Kath. Elise s. Büdneri 6. 1862 beklagte sich der Anerbe darüber, daß sie von der Holzkoppel zu viel niederhauen ließe und im In- und Auslande verkaufe. Ihr folgte ihr Sohn Hans Heinrich, 1854 mit Catharine Menz aus Palingen verheiratet. Er hinterließ 1879 eine Tochter Caroline und den Anerben August Ernst Heinrich, dessen Gattin seit 1882 Katharina Voß aus Wahlsdorf ist. Nach dem einzigen Sohn Richard, geb. 1884, wurden noch neun Töchter

geboren: Else 1886, verh. 1912 mit Georg Scholing in Bremen, Meta 1888, verh. 1919 mit Karl Steffen, Frieda 1890, verh. 1920 mit dem Anerben Friedr. Berodt in Selmsdorf; Erna 1893, Bertha 1894, verh. 1925 mit Groth in Herrsburg, Elisabeth 1897, verheiratet in Lübeck, Minna 1899, verh. 1922 mit Hauswirt Erich Tews in Sültsdorf bei Selmsdorf, Irma 1902, verh. 1925 mit Wilhelm Siebenmark in Falkenhagen VII, Ida, geb. 1903.

Ein neues Viehhaus wurde 1903 gebaut.

VII.

(62,62 ha, Hausmarke 44)

1567 kaufte ein Wyger Heinrich **Maches** Erbe und heiratete Maches einzige Schwester Katharina, „welche die rechte Erbin ist“. Auf Jacob **Wigger**, der vor 1640 nicht genannt wird, folgte sein Sohn Hans. Dieser heiratete 1662 Gesche Bojen aus Petersberg und 1680 Anke Dalbargs aus Rabensdorf. Sein Sohn Jacob heiratete 1699 Trine Kleinfelds daselbst. Dann folgte wieder ein Hans, der 1728 Trin Grevsmählen aus B.-Resdorf freiete. Sein Sohn Asmus wurde 1760 mit Trin Maaßen aus Törpt und 1762 mit Lise Ollenburg aus Bechelsdorf getraut. Sein Nachwirt Hinrich heiratete 1797 Marie Oldörps daselbst. Sein gleichnamiger Sohn wurde 1825 mit Catharine Elisabeth Maack V getraut, er erhielt 1830 den Hausbrief; sein Bruder Johann diente als Knecht und seine lahme Schwester Trin Marie blieb mit der Mutter auf der Stelle. Nach seinem Tode 1893 erhielt sein Sohn Joachim Heinrich, geb. 1826, den Hausbrief. (Seine Geschwister sind Matthias und Fritz, Katharina Marie verh. mit Hauswirt Heinrich Pingler in Duvennest und Anna Elise, verh. mit Hauswirt Joachim Klüßmann, Selmsdorf II.) Von ihm erbte seine Nichte Wilhelmine **Pingler** aus Duvennest die Stelle. 1899 erhielt sie den Hausbrief und heiratete den Anerben von VIII Heinrich **Kleinfeld**. Ihnen sind fünf

Kinder geboren: Ida verh. mit Anerben Heinrich Freitag, Wahlsdorf I; Minna mit Konrad Maack V, Emma mit Walter Oldenburg, Palingen VII, Fritz und Wilhelm.

VIII.

(60,37 ha, Hausmarke 45)

„Hans Klenvelt tho der Loquisch hefft 1562 Tomas Krychen (Krichon) synem sone dat erste (Erbe) affkost vor ein hundert M.“ Thomas Krichon war vor seinem Vater Heinrich gestorben; der Anerbe war noch zu klein; außerdem war Hans Klenvelt aus Mollow (Malzow) der Schwiegersohn des alten Heinrich Krichon, und die Witwe von Thomas war seine Schwester. — Also ist seit dem Jahre 1562 die Stelle im Besitz der Familie Kleinfeldt. Auf Hans Kleinfeldt folgte 1640, die Witwe heiratend, als Interimswirt Peter Schleuß aus Selmsdorf. 1655 verheiratete sich der Anerbe Frens mit Anna Maack aus Schönberg. Sein Sohn Hans vermählte sich 1680 mit der Schulzentochter Anna Oldörps. Als Ersatz für drei Pferde, die im Jahre 1699 auf gerichtliche Anordnung wegen eines mit ihnen von Knechten begangenen Frevels verbrannt wurden, erhielt er 20 Rthlr. und wurde auf ein Jahr von der Kontribution befreit. Sein Sohn und Nachfolger Hans Hinrich verheiratete sich 1709 mit Trine Schmedes (Schmidt) aus Schwanbeck und 1722 mit Lenke Planthafersch. Auch der folgende Hauswirt Franz war zweimal vermählt und zwar 1754 mit Marie Bade aus Ollndorf und 1760 mit Anna Boffen aus Bechelsdorf. Sein Sohn Hans Heinrich holte sich 1800 seine Gattin Ann Liesch Maßen aus Kl.-Siemz; 1802 erhielt er den Hausbrief. Von 1846 bis 1881 war wieder ein Hans Heinrich Hauswirt, dessen Frau Anna Marg. Koblhase war. Ihm folgte sein Sohn Georg Heinrich Wilhelm, der 1868 Anna Catharina Maria Maack daselbst zur Frau nahm. Maurer Heinrich, Kaufmann Jochen in Herrnburg, Marie verh. mit Hauswirt Rodt in Rüschenbeck,

Caroline verh. mit Schuhmachermeister Schleuß in Lübeck, Katharina noch ledig, sind seine Geschwister. 1901 erhielt der Anerbe Heinrich die Stelle. Seine Geschwister sind Karoline, verh. Joachim Siebenmark aus Blüssen III, Schönberg, Bertha verh. mit Hauswirt Maack, Rupensdorf III, Anna verh. Nimphy in Lübeck, Frieda seit 1904 verh. mit Heinrich Voß aus Petersberg VII. Der Hauswirt verschenkte die Stelle an seine Schwester Frieda, da er durch Heirat auch die Stelle VII besaß. Frau Voß hat nur eine Tochter Elisabeth, geb. 1910. Die Arbeiter Emil und Heinrich Kleinfeldt in Lockwisch stammen auch aus der Stelle.

IX.

(59,07 ha, Hausmarke 43)

Im Jahre 1600 saß hier Hans Heinrich **Burmeister** (1612 und 1618 muß hier ein Jahrenwohner gewesen sein), 1640 dessen Sohn Carsten mit seinem Weibe Anneke. Ihm folgte Hans, der 1669 Gesche Heibeien aus Rupensdorf und 1676 Trine Faschen aus Palingen heiratete. Seine Witwe nahm als zweiten Gatten 1691 den nunmehrigen Jahrenwohner Ewalt Schleuß. Der Anerbe Hans heiratete 1708 Trin Wilden aus B.-Resdorf IV und 1720 Engel Tewsch aus Wahlsdorf. Sein Sohn Asmus holte sich 1738 Lise Cruzefeldt aus Wahlsdorf zur Frau. Er hatte keine Söhne, so daß der Hof auf seine Tochter Trine überging, die im Jahre 1763 Asmus **Schleuß** aus Palingen heiratete. Dessen Sohn Peter freite 1788 Ann Trin Bossen aus Bechelsdorf III. Nach seinem Tode wurde sein jüngerer Bruder Hans sein Nachfolger in der Ehe und als Jahrenwohner in der Wirtschaft. Danach trat der Anerbe Asmus sein väterliches Erbe an, seit 1816 mit Cath. Marie Oldörp VI verheiratet. Auf ihn folgte 1850 sein ältester Sohn Peter Heinrich, während der jüngere Hans Heinrich von seiner Mutter her Hauswirt in Lockwisch VI wurde. Nach Peter Heinrichs Tode — er hinterließ 4 Kinder:

Bertha, verh. mit dem Schulzen Oldörp, Bernhard, Ida, verh. mit dem Kaufmann Lübbert in Hamburg, Rudolf — erbt 1878 seine Witwe Cath. Marie, geb. Oldörp aus Lüdersdorf den Hof, der 1878 bis 1894 an Adolf Rußwurm IV für 3300 Mk., von da bis 1910 für 2700 Mk. an den Landmann Theodor Qualmann aus Holstein verpachtet war. Nach sechs Jahren trat er ihn an Heinrich Blund aus Nettelsen, Kreis Oldenburg, ab, der ihn zwei Jahre bewirtschaftete und dann an Johannes Möller aus Zarrentin verpachtete. Darauf hatte die Besitzerin die Stelle neun Monate selber und verkaufte sie 1911 an Heinrich Boysen aus Ronum bei Mißunderförde, Kreis Schleswig, für 104 000 Mk. 1915 vertauschte dieser sie mit dem Landmann und Gastwirt Franz Heinrich Stofz aus Einhaus bei Rakeburg, der sie fast 2½ Jahre bewirtschaftete und sie an den jetzigen Hauswirt Gustav Grimm aus Lübeck für 133 000 Mk. verkaufte. Stofz ist Hauswirt in Duvenest III geworden. Grimm hat vier Kinder: Gustav, Friedrich, Hugo, Käthe verh. Kaufmann Meyer in Lübeck. Die Söhne von Peter Schleuß gingen nach Amerika, wo Bernhard 1888 starb, Rudolf noch Kaufmann in San Salvador ist. 1901 brannte die Scheune ab (Blund) und wurde 1902 wieder aufgebaut; Herbst 1903 ward das Viehhaus durch Feuer vernichtet, wobei sechs Pferde und acht Kinder mit verbrannten und drei Wagen mit Möbeln von Möller, der gerade zuzog. 1904 ward das Viehhaus neu gebaut. Die beiden Bauten leitete Maurermeister Scharenberg Vater.

Büdnerei 1.

(Ungefähr 75 a)

Schmiedemeister Johann Teege aus Herrnburg, verh. mit Kath. Allwardt, erwirkte 1844 seine Niederlassung in Lodwisch. Der Hauswirt Heinrich Oldörp IV trat ihm 50 QuadratruTEN ab. 1857 folgte sein Sohn gleiches Namens; seine Geschwister sind die Böttcherfrau Maria Haack in Lübeck,

Bahnwärterfrau Kath. Rippe zu Gr.-Wesenberg, Karoline Teege zu Hamburg, Schmiedemeister Teege zu Boitin-Resdorf, † Martha Detloff zu Dummersdorf. Der Büdner wohnt jetzt im Hirtenkaten in Heiligeland. 1894 übernahm das Grundstück der Schmiedemeister Friedrich Jennerjahn aus Gr.-Büßin. Er hat vier Kinder: Ernst, Hedwig verh. Zimmermann Hans Wigger in Schönberg, Eduard, Anna; Heinrich ist im Kriege gefallen.

Büdnerei 2.

(54,85 a)

1825 verkaufte Hauswirt Heinrich Oldörp seine alte Hofstelle, auf der bisher seine Eltern gewohnt hatten, mit sechs Scheffel Ausfaat Land an den Tagelöhner Jochen Heiben aus Rupensdorf, verh. mit Anna Wulf, für 700 Rthlr. dän. Cour. und jährlich 8 Rthlr. Grundzins an die Stelle. Seine Tochter Anna Katharina, verh. mit Jochen Heinrich Maack daselbst, erhielt von dem Grundstück 100 Quadratruten nebst dem baufälligen Katen. Sein Sohn Hans Heinrich, verh. mit Liese Maack, übergab 1865 die Stelle seiner Tochter Katharina, verh. mit dem Maurergesellen und Musikus Joachim Drews aus Petersberg, mit Schulden und Klapperschulden. Von ihr erbte sie deren einzige Tochter Sofie 1882, die sie 1886 ihrem Vater, der inzwischen Anna Engel Karsten aus Rupensdorf geheiratet hatte, für 2100 Mark verkaufte. Als er 1919 starb, erbten seine zwei Töchter zweiter Ehe Anna Drews und Frau Minna, verh. mit Maschinenbauer Otto Frenck aus Plön. Die Tochter erster Ehe, verh. Lühr in Lübeck, war schon abgestanden. Das Ehepaar Frenck hat zwei Kinder: Otto geb. 1906, Klara geb. 1910. Anna Drews, die eine Krämerei eingerichtet hat und Familie Frenck besitzen die Büdnerei gemeinsam.

Büdnerci 3

(20,16 a)

ist 1844 von zwei abgenommen (s. da). Anna Katharina Heibei, verh. mit Jochen Maack aus III, waren die ersten Besitzer. Nach ihnen erbte 1883 ihr Sohn Joachim die Stelle, gest. 1907. Die Witwe behielt sie bis 1923. Nun wurde die Tochter Katharina verh. Gastwirt Wegener aus Travemünde Besitzerin. Auf der Stelle wohnt jetzt Milchhändler Paul Schütt.

Büdnerci 4

(2,4435 ha)

bestand aus dem Katen nebst Garten und Koppel von vier Scheffel Land und Anteil an der gemeinen Weide, der nach der Regulierung fortfiel. Der Weber Hans Heinrich Oldörp verstarb im Jahr 1757. Die Witwe Anna verheiratete sich im nächsten Jahre mit dem Weber Johann Wigger aus Rupensdorf, und dieser nahm den Katen auf 12 Jahre dem jungen Hans Heinrich Oldörp zum Besten an. 1784 hat er Tannen- und Eichenholz zum Bau erhalten. Bei der Regulierung kamen noch 12 Scheffel hinzu zu 60 Quadratruten (1,63 ha), „dagegen müsse er Dienstgeld, Monatsgeld, Pachtgeld geben, sieben Handtage an den Hof Lochwisch tun, auch müsse er Briefreisen leisten.“ 1815 ist der Hofdienst für immerwährende Zeiten aufgehoben und dafür 1 Rthlr. 8 Schill. zu zahlen. In einem scheinbar selbstgeschriebenen Brief erklärt der Weber Hans Hinrich Oldörp 1812, daß er den Katen, weil er selbst alt und seine Frau kümmerlich sei, an seine älteste Tochter verh. Ties Dunkelguth abgeben wolle und für sich ein Altenteil ausbedinge, seine jüngere Tochter, verehelichte, jetzt geschiedene Oldörp, habe er gleich einer Hauswirthstochter ausgestattet, sie sei abgefunden. Die Stelle war schuldenfrei, am Geld- und Allodialnachlaß sollten beide Töchter teilnehmen. Auf Thies folgte Heinrich, der 1829 für insolvent erklärt wurde, sich aber doch hielt. 1856 wird er

als Schullehrer bezeichnet; es liegt auch ein schön und richtig geschriebener Brief von ihm vor. 1839 werden die Briefreisen gegen jährliche Zahlung von 16 Schill. abgelöst. 1856 verkaufte er die Stelle, deren Größe mit 1337 Quadratruten angegeben wird, an den Gastwirt und Böttcher Jürgen **Oldenburg** aus Kl.-Mist für 2600 Rthlr. Dieser ist ein Bruder des Hauswirts Hans Jochen Oldenburg in Cronskamp und Schwager des Hauswirts Asmus Maaß in Törpt. Als Gebühren sind zu zahlen: 1. Dienstgeld 4 Rthlr. 38½ Schill., 2. Monatsgeld 28¼ Schill., 3. Pacht 4¼ Schill., davon zu Weihnacht 2 Rthlr. 38½ Schill., Johannis 2 Rthlr. 32½ Schill., 4. für erlassene 7 Handtage 1 Rthlr. 19 Schill., 5. für Ablösung der Briefreisen 19¼ Schill. Zusammen 7 Rthlr. 14¼ Schill. 1882 ist die Stelle nur noch 1197 Quadratruten. 1899 tauschte sie der Gastwirt und Büdner Georg (Jürgen) Oldenburg aus gegen die Schulzenstelle des Wilhelm **Holst** in Pogez, der sie noch im selben Jahr an den Landmann Jochen Heinrich **Jabs** in Schlag-Resdorf verkaufte für 12 825 Mk. Zum Bahnbau Lübeck—Kleinen wurden 15,14 a abgetreten. Eine Tochter Frieda ist seit 1919 mit Landmann Hans **Wolter** verheiratet, dem sie zwei Töchter, Luise 1921 und Ilse 1923, schenkte.

Auf diese Stelle wird sich folgende Bemerkung beziehen: 1551 verkauft Hans **Burmeister** den Katen, den er von Temkin (? Timmken) gekauft, für 40 Mk. an Hans **Baren**.

Büdnererei 5

(9,76 a)

entstand aus dem alten Hirtenkaten, den die Dorfschaft 1816 nach der Regulierung an den Schneider Jochen **Lühr**, früher zu Bechelsdorf, jetzt zu Wahlsdorf für 300 Rthlr. verkaufte; er wurde mit Ann **Elsh** Lühr aus Kl.-Mist 1792 in Herrsburg getraut und starb schon 1817. Von ihm erbte sein einziger Sohn Hans Jochen, geb. 1797 in Bechelsdorf († 1857);

er hinterließ drei Kinder: Jochen, Kaufmann in Lübeck, Heinrich, Maurer in Lockwisch und Katharina, verh. mit Halbhufner Heiden in Schlagsdorf; die Büdnerlei fiel seinem zweiten Sohne zu. Dieser übergab sie 1885 seiner Nichte Maria Lühr, † 1919, verh. Arbeitsmann Joachim Maack. 1919 folgte ihr Sohn Wilhelm; seine Schwestern Emma verh. Triebe und Helene verwitw. Hüßler in Lübeck sind damit einverstanden; er hat drei Kinder, den Maurer Willi, Hertha und Bruno.

Büdnerlei 6

(1,98 ha)

ist 1855 von VI abgetrennt und von der Besitzerin der Vollstelle ihrer Tochter Katharina Elise Schluß, vh. Joch. Lenschow übergeben; sie besteht aus einer Fläche von 34 Quadratruten mit Katen vor dem Dorfe und der Koppel „upn Sann“ von 844 Quadratruten. Sie verkaufte diese 1883 an Heinrich Bade in Schönberg für 7800 Mk., der Katharina Lohse zur Frau hatte, diese überließ sie 1907 ihrer Tochter Anna verh. Magnußon, Schlachter in Rehna, die sie 1914 an den Arbeiter Wilhelm Bernitt in Lübeck für 9000 Mk. verkaufte. Jetzt ist dessen verheirateter Sohn im Besitz der Stelle; dieser hat drei Knaben.

Lübsseerhagen.

Lipzerhagen hatte 1526 neun Hufen, von denen der Priester in Lübssee zwei und die Priorin in Rehna eine besaß. Beide taten keine Dienste, gaben auch kein Rauchhuhn. Die übrigen sechs gehörten dem Bischof und taten außerordentliche Dienste. Sie brachten 25 Mk. 7 Schill. ein. 1618 waren es sechs Stellen, 1641 lag eine wüste; 1645 war eine kleine siebente hinzugekommen; vier davon hatten die Parbs, zwei die Hidde-sack, eine ein Freitag. 1649 saßen hier: 1. Hinrich Lenzkow, 2. Hans Parbis und 3. Hans Freitag mit je zwei Hufen.

Als vierter wird ein anderer Hans Parbiß genannt; dessen Erbe hat der Pastor zu Lubysche eingezogen und zur Pfarre, wohin es seiner Vergangenheit nach gehören soll, genommen. Käter Augustin Busch hat keinen Acker. 1712 werden aufgezählt: 1. Hinrich Lentschow, 2. Thies Rodt, 3. Almus Parbs, 4. Hans Busch Kähter, 5. Pastor Städte, 6. Hans Freytag.

I.

(48,78 ha, Hausmarke 41 und 58)

Schon 1649 war hier ein Hinrich Lentschow Hauswirt; um 1700 wiederum. Seine beiden Nachfolger, der Sohn und Enkel, führten den gleichen Namen; sie werden 1712, 1737 und 1783 erwähnt. Dann folgte eine Erbtöchter Maria, deren Gatte (seit 1784), Peter Jochim Callies aus Menzendorf, 1789 den Hausbrief erhielt. 1815 wollte Peter Jochim Callies die Stelle seinem gleichnamigen Sohn wegen Kränklichkeit und Alters (einige 60 Jahre) übergeben; das Amt gestattete es nicht, weil der Sohn erst 21 Jahre alt war. 1826 folgte der Anerbe, der im Jahr zuvor Cath. Runge aus Corbs-hagen geheiratet hatte; dann kam 1836, die Witwe heiratend, als Jahrenwohner Hans Peter Spehr; von diesem ließ sie sich noch im selben Jahre scheiden und heiratete 1837 Claus Rogin aus Grieben VII. 1852 übernahm der Anerbe Hans Heinrich das väterliche Gehöft und führte im folgenden Jahre Rath. Lentschow aus Grieben als Wirtin in sein Haus. 1874 kam seine Tochter Luise, mit dem Zimmermeister Simon Egert in Schönberg verheiratet, in Besitz der Stelle. Der Ehe entstammen zwei Töchter und fünf Söhne: Martha, verh. mit Rentner Ernst Metelmann aus Hamburg; Luise, mit Landwirt Ferd. Franz, Kl.-Pampau, Lauenburg; der älteste Sohn Simon bewirtschaftete die Stelle bis 1914; er heiratete 1909 Martha Rogin aus Grieben VII, die ihm zwei Kinder schenkte: Simon und Käthe; die letztere starb 1918. Der Vater war schon 1915 als Oberjäger im 1. Alpenjäger-

korps in Tirol gefallen. Die Witwe heiratete 1919 ihren Schwager Nikolaus Egert wieder, der Feuerwerksobersleutnant war. Der Ehe entstammt eine Tochter Ilse, geb. 1920. Der dritte Sohn Hugo ist Regierungsbaumeister in Halle und hat Maria Kellner aus Köln zur Frau. Martin Egert, Zollsekretär in Hamburg, fiel 1917 bei Verdun; der Bruder Hugo, der in Charleroi tätig war, veranlaßte die Überführung der Leiche nach Lübsee. Der jüngste Sohn Wilhelm ist Zimmermeister in Schönberg.

II.

(44,77 ha)

Schon 1618 sitzt hier die Familie Freitag (Friedag). Hans wird 1649 als Hauswirt genannt, sein gleichnamiger Sohn oder Enkel 1700 und 1712. Dessen Sohn, wieder Hans genannt, starb 1735. Die Witwe Trine heiratete Claus Parbs aus Blüssen, und dieser wurde Jahrenwohner. 1749 trat der Anerbe Hans die Stelle an. Er war mit Anna Sofie Calließ verheiratet. Eine Wiederverheiratung der Witwe, 1773, mit Claus Spehr aus Falkenhagen scheint nicht zustandegekommen zu sein. Bei einer Gerichtsverhandlung dieses Jahres kommt zur Sprache, daß in dem ganzen Hause keine Gabel sich findet, sie muß auf dem Lande damals noch wenig im Gebrauch gewesen sein; bei Aufzählungen der Hausgeräte wird sie nie erwähnt, ebensowenig die Messer, aber jeder hatte das seinige in der Tasche. 1783 erhielt der Anerbe Hans Friedrich den Hausbrief, er war seit 1781 mit Engel Gret Edmann aus Roduchelsdorf vermählt. Dann folgte 1817 Asmus mit Marg. Elis. Grefsmühl aus Roduchelsdorf. Als diese 1826 starb, freiete er 1827 die Büdnertochter Elis. Kengow aus Lübsee. Nach ihm kam 1860 Hans Peter, mit Engel Elis. Bruhn aus Grieben V seit 1853 verheiratet. 1872 folgte Hans Heinrich, der sich 1880 Luise Böckmann aus Schönberg zur Frau nahm. Ihre 7 Kinder sind: Elise, verh. Klempermeister Ed. Wieschendorf in Schönberg,

Anna, verh. Landwirt J. Nevermann, Boienhagen, Maria, verh. Eisenbahnbeamter Adolf Jahnte, Lübeck, der Anerbe Hans, der 1919 die Stelle übernahm (seine Frau, Marie Griem aus Törberhals, schenkte ihm 2 Kinder, Hans und Grete), Helene, verh. Fuhrmann Karl Alexin in Klütz, Ernst und Wilhelm; dieser starb 1918 infolge der Kriegsstrapazen und wurde in Lübbe bestattet.

III.

(68,98 ha)

Vor dem 30 jährigen Kriege saß hier Jochim Parbs. Dieser war schon vor dem Kriegswesen in schlechten Verhältnissen. Während der kaiserlichen Einquartierung verließ er dann Haus und Hof, und die Stätte wurde wüste. 1649 wird Hans Parbis als Besitzer von 2 Hufen angeführt. 1669 verpachtete er „auf einer Brack (6 Jahre) etwas von seinem Acker am Düppelstorfer Weg gelegen“ an Thies Kallies in Menzendorf. Im Jahre 1680 nahm dann Thies Kock aus Rüschenbeck die Stelle an. Der Sohn hieß Marten, der Enkel Thies. Dieser war mit Anna Margarete Calliez aus Menzendorf verheiratet. Nach seinem Tode folgte 1757 als Jahrenwohner Johann Edmann aus Roduchelsdorf. In seinem Hause war es wohl, wo der Schmied Christoffer Heilcke von Menzendorf 1765 das Wettelbier und Schnapstrinken veranstaltete, an dem auch noch der Hauswirt Heint. Lenschow und aus Menzendorf Jochim Behnke teilnahmen. Man wettete mit dem Schäfer Böttger, wer am meisten Branntwein aussaufen könne; die geladenen Gäste zahlten 6 Schill. an den Hauswirt. Am 3. Sonntag nach Epiphania wurde in der Predigt davor gewarnt. Der Schmied wurde bestraft; nachdem er depreziert hatte, bat der Pastor für ihn um Erlaß des Strafrestes. 1775 erhielt der aus der dortigen Schulzenstelle stammende Thies Lenschow den Hausbrief als Gatte der

Anerbin Cath. Margarete. Er starb kinderlos 1802. Es folgten lange Verhandlungen über das Erbe. Schließlich erwarb der Brudersohn des Verstorbenen, Johann Heinrich, dessen Vater Friedrich Hengstenschneider gewesen, im Jahre 1812 den Hof durch Kauf von der Kammer. Er war mit einer Tochter des Schulzen Lenschow aus Blüssen verheiratet. 1841 folgte der Anerbe Peter Friedrich, vermählt seit 1846 mit Luise Wigger aus Rüschenbeck I, dessen Bruder Thies Heinrich Schulze in Menzendorf wurde. 1890 überließ er die Stelle seinem ältesten Sohn Heinrich Friedrich. Dieser heiratete 1892 Sofie Wigger aus Rüschenbeck I. Als er 1893 kinderlos starb, mußte die Witwe den Hof verlassen, den sein Bruder Adolf übernahm; er blieb unverheiratet. Nach seinem Tode 1916 erbte der dritte Bruder Fritz die Stelle. Dieser hat Dorothea Schuldt zur Frau, die ihm fünf Kinder schenkte: Martha, verh. Kellner S. Hackmann in Lübeck, Luise in Rastow, Fritz, Meta, Ludwig sind noch ledig. Der Hauswirt starb 1923. 1924 übernahm der Gutsbesitzer Paul Steinmeyer zu Freigut Einhof bei Werben a. d. Elbe, geb. in Dasselndorf, den Hof für 130 000 Goldmark. Schon im Oktober desselben Jahres verkaufte er ihn weiter an Otto Modersohn aus Bielefeld für 150 000 Goldmark (Inventar gegen 55 000 Mark). Seine Frau Maria Luise, geb. Lessing, schenkte ihm 1926 eine Tochter.

IV.

(24,20 ha)

Dieser Hof gehörte bis zum Jahre 1820 zum Meckl. Schwerinschen Amte Rehna und wurde zugleich mit dem schwerinschen Anteil in Grieben (s. daselbst) in diesem Jahre käuflich erworben. Die Nachrichten über den Hof sind sehr dürftig. Jedenfalls war schon 1737 die Stelle im Besitz der Familie **Edmann**; 1765 war hier Hans. 1786 heiratete August Heinrich Luise Gresmühl aus Roduchelsdorf. Sein

Sohn Heinrich freiete 1814 Elif. Bruhn aus Grieben VIII. Sein gleichnamiger Sohn erhielt 1842 den Hausbrief. Er heiratete erst 1862, 45jährig, die 20jährige Anna Maria Kreuzfeldt aus Niendorf III und starb 1911; da übernahm der gleichnamige Sohn die Stelle; er hat zwei Schwestern, Luise und Maria; der Hauswirt blieb ledig.

Büdnerlei Nr. 1.

(26 ha)

Den Katen erbaute der Hauswirt Peter Kallies auf dem Bringhoff und übergab ihn 1810 erb- und eigentümllich seiner Tochter Greth Mriek, die den Arbeiter Peter Bruhn heiraten wollte; stürbe sie unbeerbt, so solle er an die Stelle zurückfallen. Dies scheint eingetreten zu sein; denn die Büdnerlei ist nachher in der Hand der Schulmeisterfamilie Kallies. Diese stammt von einem Schneider Christian Friedrich ab, der 1756 für die Menzendorfer einen Schulkaten in Blüssen bauen wollte, die bisher nach Lübsee zur Schule gingen. 1797 wurde ihm der Hausbrief über sein Grundstück erteilt. 1787 wird in Lübseerhagen ein Schneider gleiches Namens erwähnt, vielleicht ein Sohn des ersteren, und in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts der Büdner und Schulhalter Peter Christian, der sich 1815 mit Engel Marie Lenschow aus Grieben VI verheiratete. Dieser wird den dortigen Katen übernommen haben. 1852 nahm sein Unerbe Joachim Heinrich Marg. Elif. Runge aus Cordshagen zur Frau, folgte 1858 seinem Vater im Amte und erhielt 1863 die Büdnerlei. Seine Erben, drei Töchter, Elisabeth Möller in Grevesmühlen, Luise Urban in Crivitz, Maria Neubeder in Rosenow und Heinrich Callies, Inspektor in Neverin, verkauften das Grundstück 1907 an Hauswirt Adolf Lenschow III. Noch jetzt haben es dessen Erben in Besitz. Der Katen wird von zwei Arbeiterfamilien bewohnt, Ignaz Rybakty (Pole) und Johann Beckmann.

Büdnerei Nr. 2.

(18,64 a)

Als erster Inhaber findet sich der 1802 hier geborene Joachim Peter Wiend. Sein Sohn Heinrich, geb. 1844, freiete 1868 des Arbeitsmanns Peter Callies aus Mummendorf Tochter Marie Elisabeth. Ihre einzige Tochter Maria verheiratete sich 1891 mit dem Arbeitsmann Heinrich Wigger. Die Ehe ist kinderlos.

Malzow.

Dies Dorf wurde 1194 durch Bischof Isfried mit Lockwisch, Rupensdorf, Petersberg, Niendorf und Bistenowe (? Ollendorf) ganz dem Kapitel gegeben, aber Malzow ward später durch Bischof Rudolf gegen Boitin-Resdorf wieder eingetauscht, was 1257 Bischof Friedrich bestätigte.

Im Jahre 1320 verkaufte Bischof Marquard seinen Waldgrund in Malzow, der, nachdem das Holz gehauen und für 350 Mk. Lübsch an einige lübsche Bürger verkauft war, wüste lag, mit Genehmigung des Domkapitels an alle seine Bauern in diesem Dorfe um 400 Mk. Lübsch und einen jährlichen Kanon zu Martini von 20 Mark zu vollem Eigentum mit alleiniger Ausnahme des höhern und niedern Gerichts. Er bestimmte ferner ausdrücklich, daß diese Abgabe nie erhöht werden dürfe und daß auch keine sonstigen Dienste dafür zu leisten seien. (Vgl. Schönberger Zeitung Juni 1923, wo die Urkunde in Übersetzung von 1760 abgedruckt ist.) — Tews Kleinesfelds Stätte war 1639 bereits wüste. Sie wurde 1644 an Hans Maaß und Frenz Kleinesfeldt auf 6 Jahre verpachtet für 8 Rthlr. jährlichen Pachtzins und die Kirchen- und Schuldienergebüßr. 1650 pachteten sie Hinrich Frenntag und Franz Kleinesfeldt auf drei Bräselzeiten. 1715 bis 1742 wurde sie an Peter Bohnhoff und Joachim Kleinesfeldt verheuret, doch war der Pachtzins auf 100 Mark gestiegen. Bei der Re-

gulation wurde sie unter die Dorfschaft verteilt. 1648 waren es 11 Stellen; davon waren 6 schon 1618 im Besitz derselben Familien: Feldtmann, Burmeister, Freitag, Sager, Tewes Kleinfeldt, Stechmann; neu erschienen 1648 2 Maas, Frenz Kleinfeldt, Schrepe, 1 Freitag. 1649 hat jeder Hauswirt nur 1 Hufe, bis auf Frenz Burmeister, Clauß Freitag und Hans Maas, die $1\frac{1}{2}$ Hufen besitzen. 1712 waren auch noch 11 Stätten einschließlich Rätner Fide, Tewes Kleinfelthen wüster Stätte und Stegmanns wüsten Katens; es wird hinzugefügt: Die Dorfschaft gibt kein Zehntkorn, ein für alles 16 Rthlr. 16 Schill. Zur Zeit sind dort 8 Hauswirtsstellen und 2 Büdnereien. Am 2. Juli 1857 brannten die Gehöfte I, III, IV, V und Büdneriei 3 ab.

I.

(59,38 ha, Hausmarke 53 und 54)

Der Schulze Peter **Schleuß** wurde bei der Kirchenvisitation des Jahres 1599 zum Kirchenjuraten erwählt. Durch Kauf ging das Schulzenerbe auf Frenz **Maas** über, der 1641 Anna Kampersche aus Dassow heiratete. Er mußte sich im Jahre 1650 50 Mark von der Kirche in Schönberg leihen, konnte aber 1652 den Rest der Kauffumme bezahlen. Sein Sohn und Nachfolger Frenz war dreimal verheiratet. Seine erste Frau wurde 1676 Trin Friedagsche, die zweite 1683 Grete Penschowen, seines Nachbarn Hans Penschowen (s. VIII) Schwester, und die dritte 1697 Anna Kleinfelds, gleichfalls aus seinem Dorfe. Ihm folgte sein Sohn Hinrich, der 1703 Trin Friedags daselbst heiratete. 1712 ist er noch am Leben. Nach seinem Tode nahm der Kossatensohn Hinrich Barkenthin aus Blüssen, die Witwe heiratend, die Stelle auf 18 Jahre an. Nach Ablauf der Jahrsharen folgte der Anerbe Heinrich, der 1731 Grete Tölpfen aus Gr.-Bünsdorf gefreiet hatte. Dann kam sein Sohn Asmus, 1763 mit Anß Meyer aus Gr.-Bünsdorf I verheiratet. Der Anerbe Jochen

Heinrich ward 1796 mit Trin Meyer aus Schwanbeck vermählt. Nach seinem Tode war Asmus Schraep Jahrenwohner. Die beiden Söhne erster Ehe heirateten die beiden Töchter des Schulzen Heibey in Rupensdorf. (Dunwelsfrie.) Der älteste, Jochen, übernahm mit seinem Weibe Anna Maria im Jahre 1832 das väterliche Erbe. Der zweite, Asmus, wurde als Gatte der Anna Elisabeth im selben Jahre Schulze in Rupensdorf. Die anderen Geschwister waren dorfüblich abgefunden, Hans Heinrich, Johann Peter, Elisabeth Maaß und Marie Schraep; die Kath. Maaß, verh. Hagenow, hatte der Stiefvater schon ausgesteuert. Da Jochen auch in seiner 1851 mit Anne Marie Bony, geb. Wilms, aus Rabensdorf geschlossenen zweiten Ehe kinderlos blieb, erhielt 1874 sein Brudersohn Heinrich aus Rupensdorf den Hausbrief, der seit 1859 mit Katharina Siebenmark aus Schwanbeck I verheiratet war. Als sonstige nächste Erben werden mit Geldzahlungen bedacht: Hauswirt Joachim Maaß, Schwanbeck V, Hauswirt Peter Maaß, Wahrswow, Hauswirt Thies Maaß, Dummersdorf, Hauswirtsfrau Marie Wilms, geb. Maaß, Petersberg, Kinder des Hauswirts Johann Maaß zu Steinrade; Elisabeth Lente, seine Schwestertochter zu Kaltenhof, die 3 Kinder des verstorbenen Peter Maaß zu Schönberg. Ihm folgte 1901 sein Sohn Johann, während der andere Sohn Heinrich in Rupensdorf I Hauswirt wurde. Er ist vermählt mit Luise Maaß aus Lindow IV, die ihm eine Tochter Erna, geb. 1903, verh. mit Hospächter Adolf Kohns, Wohlbeck, und einen Sohn Franz, geb. 1904, schenkte.

II.

(57,67 ha, Hausmarke 55)

Diese Stelle wird 1649 und 1712 als die letzte gezählt. Hier war um 1600 Hans **Schleuß** Hauswirt. Er war zweimal verheiratet. Nach seinem Tode folgte ein Jahrenwohner, Hans Maaß. Sein Stieffohn Hinrich forderte 1651 sein

väterliches Erbe und erhielt es auch schließlich gegen eine Zahlung von 500 Mark, die dem Jahrenwohner für die Lasten der Kriegsjahre und seine Aufwendungen zugebilligt wurden. Der junge Hinrich Schluß hatte sich 1645 mit Wendel Bettjohann aus Schönberg verheiratet und freite 1652 nach ihrem Tode Geske Burmeister aus Malzow. Der Gatte seiner Tochter Geske, Asmus Sager VIII, erhielt 1666 zunächst als Jahrenwohner den Hausbrief und kam nach dem frühen Tode des Anerben Hans in Besitz der Stelle. Sein Sohn Hinrich Sager heiratete 1697 Trin Friedags aus Kl.-Siemz. Dessen gleichnamiger Sohn erhielt 1734 den Hausbrief. Er war 1731 mit Elske Wilms aus Petersberg und 1744 mit Elisabeth Lenschau aus Resdorf vermählt. Von seinen Söhnen wurde Hans Hauswirt in Törpt III, Peter dagegen übernahm das väterliche Erbe und heiratete 1761 Elsch Mrogge aus Gr.-Bünsdorf. Nach der Interimswirtschaft des Jahrenwohners Hans Hinrich Resenhöft trat der Anerbe Hans Heinrich das Erbe an. Seine Gattin wurde 1790 Trin Wigger aus Kl.-Siemz. Sein Sohn Heinrich folgte ihm. Er heiratete 1815 Anne Gret Meyer III. Nach seinem 1816 erfolgten Tode heiratete die Witwe seinen Bruder Peter Heinrich, und dieser wurde Jahrenwohner für die junge Anerbin Catharine Lise, wie ihm auch sein Sohn Peter Heinrich als Jahrenwohner folgte. Seine Frau war Marie Meyer aus Gr.-Bünsdorf I. Er hatte einen Bruder Heinrich, der Else Dufendtschön aus Wahlsdorf freite. Ihre einzige Tochter Helene ward die Gattin von Amtsanwalt Wilhelm Weßel in Schönberg. Die Anerbin Catharine Elisabeth wurde 1839 Gattin des Hauswirts Heinrich Maaß VI und von ihr erbte ihr Sohn Heinrich die Stelle, der 1877 Marie Burmeister aus Retelsdorf II heiratete. Dieser hinterließ die Stelle seiner älteren Tochter Anna, deren Mann 1905 Gustav Zabel aus Malchow i. Mecklb. wurde. Der Anerbe Heinrich wurde 1905 geboren, die Tochter Anneliese 1906. Die jüngere Tochter Maaß, Helene,

starb 1923 als Gattin von Hans Grevsmühl aus Sabow I, Kaufmann in Schönberg, ohne Kinder zu hinterlassen.

III.

(56,83 ha, Hausmarke 19)

Auf **Mary Feldmann** (1612) folgte sein Sohn **Hinrich**, und auf diesen **Mary**, der 1662 **Engel Sterlie** aus Zarnewenz heiratete. 1679 folgte als Jahrenwohner **Claus Schrepe**. Als dieser sich im Jahre 1699 wiederum vermählte, mußte er die Stelle verlassen und der Anerbe **Hinrich** trat 1700 sein väterliches Erbe an. Seine Gattin war seit 1690 **Anna Maaß** aus Kl.-Siemz. Er hatte zwei Töchter. Die älteste **And** war 1742 als Ehefrau des Hauswirts **Asmus Wigger** nach Gr.-Bünsdorf IV übergesiedelt, so trat denn die jüngere, **Catharina**, das väterliche Erbe an. Sie heiratete 1749 **Thies Schrep** V und nach seinem Tode 1758 **Hinrich Meyer** VIII. Als dieser nach ihrem Tode 1788 **Elsh Wilwater**, Hauswirts-tochter aus Holm bei Daffow wieder heiratete, kam es zwischen ihm und seinem Sohne **Hans Hinrich** zu jahrelangem Streite, weil der Vater die Stelle nicht abtreten wollte. Doch erhielt sie der Sohn als Erbe seiner Mutter im Jahre 1791. Der junge **Hans Hinrich Meyer** war seit 1783 mit **Lise Lenschau** aus Petersberg verheiratet. Sie hatten mehrere Töchter; **Kath. Elif.** heiratete 1804 **Hans Bony**, Retelsdorf V in zweiter Ehe; **Anne Gret** 1815 **Heinrich Sager** II; **Anna Lise** 1818 **Heinrich Grevsmühl**, Kl.-Bünsdorf I; **Maria** 1827 **Hans Kleinfeldt**, Bruder von **Jochen Hinrich** IV (s. Büdnererei 3). Sein Sohn **Thies Hinrich** freite 1815 **Lise Renzow** aus Gr.-Bünsdorf. 1846 folgte **Hans Peter**. Er blieb unverheiratet. Sein Bruder **Joachim** lebte auf der Stelle, und dessen Frau **Katharina**, geb. **Vollert** aus Selmsdorf, führte die Hauswirtschaft. Ihr Sohn erbte die Büdnererei 2, ihre Tochter **Marie** ward die Gattin von **Maurermeister Scharenberg** in Schönberg. 1892 ging der Hof für 75 500 Mk.

auf Heinrich Kleinfeldt IV über, der 1891 Wilhelmine Wiend aus Sülsdorf XI zur Frau nahm. Nach seinem Tode 1904 wirtschaftete seine Witwe, bis sie sich 1909 mit Richard Jenning aus Wittenbeck bei Brunshaupten wieder verheiratete (aus der zweiten Ehe stammt eine Tochter Hertha). 1920 trat ihr Sohn Hans, geb. 1893, die Stelle an; er hat im Weltkrieg den linken Arm verloren. Seit 1916 ist er mit Else Busch aus Kl.-Siemz VII vermählt. 1918 ward ihnen eine Tochter Anneliese geboren. Die Schwester des Hauswirts, Helene, ist mit Hauswirt-Anerben Hans Püstow in Rabensdorf I verheiratet; er ist jetzt Pächter der Schaumannschen Stelle in Hamberge bei Lübeck.

IV.

(57,52 ha, Hausmarke 56)

Görries Seehase übergab 1647 seine Stelle an den Gatten seiner Tochter Anneke, Frenz Kleinesfeld (im 17. Jahrhundert meist Klensfeldt, Klenesfeldt, Kleensfeldt geschrieben). Wahrscheinlich stammt dieser aus der damals bereits wüste liegenden dortigen Bauernstelle dieses Namens und war ein Bruder des letzten Hauswirts Tewes Kleinesfeld. Frenzke Kleinesfeld hatte Anneke Seehase im Jahre 1643 geheiratet. Sein Sohn Görries führte 1674 Anna Krellenberg heim. Sein zweiter Sohn, Frenz, freiete 1677 die Erbtöchter von Teschow II Trin Rötter (Rötger), Witwe von Asmus Vagt. Die Stelle blieb seinen Nachkommen. Dann kam Jochim, der 1718 Grete Burmeister aus Schönberg heiratete. Sein gleichnamiger Sohn freiete 1746 Anna Bumansch aus Gr.-Bünsdorf. Der dann folgende Jochen Heinrich wurde 1780 mit Trin Sagers daselbst, 1786 mit Trin Marie Voß aus Petersberg getrauet. 1827 erhielt der Anerbe Jochen Heinrich den Hausbrief, der bereits zehn Jahre früher Ann Elsch Meyer VIII das. geheiratet hatte, während ihr Buder Hans Heinrich Else Kleinesfeldt zur Frau nahm (Tuschfrie). Er hatte

zwei Brüder, Hans, der 1827 Maria Meyer III freiete (f. Büdnerlei 3), und Heinrich, Schustermeister in Schönberg und eine zweite Schwester Anna, deren Mann Matthias Krellenberg, Kl.-Bünsdorf II ward. Nach seinem Tode wurde Jochen Eckmann aus Schönberg im Jahre 1831 Jahrenwohner. 1850 folgte Peter Georg, dessen Gattin 1854 Catharine Marie Ollrogge V wurde. 1889 erhielt Hans Peter den Hausbrief über das väterliche Erbe, der in erster Ehe Anna Burmeister aus Roduchelsdorf heimführte. Nach ihrem Tode heiratete er 1895 Helene Grewsmühl geb. Oldörp aus Boitin-Resdorf IV. Er starb 1922 und hinterließ drei Kinder: Bertha ist die Gattin von Franz Freitag, Tischlermeister in Schönberg (Gr.-Siemz III). Der Anerbe Georg ist 1902 geboren, Wilhelm 1912. Die Mutter hat die Stelle inne; der Hausbrief ist aber 1922 schon auf den Anerben ausgestellt. Des verstorbenen Hauswirts Bruder Heinrich kaufte 1892 die Meyersche Stelle III, Joachim Stelle IV in Lüdersdorf. Die Schwester Katharina wurde Hauswirtin in Petersberg X.

V.

(57,60 ha, Hausmarke 20)

Der Hauswirt Ismus Schrepe verheiratete sich 1646 mit Grete Losen aus Selmsdorf. (1649 wird hier Jasper Gätke als Hauswirt genannt; er war wohl Jahrenwohner.) Sein ältester Sohn Jochim erhielt 1674 das väterliche Erbe, während der jüngere, Claus, Jahrenwohner auf III wurde. Dann folgte Hinrich, der 1713 Anke Feldmanns heiratete. Die Witwe verheiratete sich 1721 mit dem nunmehrigen Jahrenwohner Peter Wigger aus Gr.-Siemz. 1740 wurde der Anerbe Hinrich Hauswirt, sein jüngerer Bruder Thies heiratete sich in die Stelle III hinein. Der junge Hinrich war dreimal verheiratet: 1739 mit Marie Bohnhoff aus Kl.-Bünsdorf, 1743 mit Marie Sagers aus Malzow, 1752 mit Elisabeth Retan aus Pramin. Sein Sohn und Erbe Hinrich

heiratete 1770 Grete Ollrogge aus Kleinfeld, deren Bruder, der dortige Hauswirt Hans Hinrich Ollrogge III, Hinrich Schrepes Schwester Trin Marie 1763 gestreiet hatte (Tuschfrie). Hinrich Schrepe starb ohne Erben und vermachte die Stelle dem jungen Asmus Ollrogge aus Kleinfeld, seiner Schwester Sohn. Doch wurde das Testament von der Behörde nicht anerkannt, obwohl die Malzower Hauswirte behaupteten, ihre Dorfschaft sei von der Pflicht des Weinkaufes in solchem Falle befreiet. Nach langen Verhandlungen beweiokaufte Hans Hinrich Ollrogge die Stelle seines verstorbenen Schwagers im Jahre 1782 mit 300 Mk. und setzte den aus Lübssee stammenden Claus Kenzau, der des Hinrich Schrep Witwe, Grete geb. Ollrogge, zur Frau nahm, als Jahrenwohner ein. 1798 erhielt dann der junge Asmus Ollrogge den Hausbrief; er hatte 1795 Elsch Maaß I geheiratet. Sein Sohn Hans Heinrich freiete 1826 Maria Ollrogge aus Gr.-Bünsdorf. 1865 folgte Hans Peter mit Cath. Elis. Wigger aus Gr.-Bünsdorf III, und seit 1896 ist sein Sohn Wilhelm Hauswirt. Er heiratete 1892 Marie Stegmann aus Kl.-Siemz. Der älteste Sohn Franz geb. 1894 hat von 1915 an am Weltkrieg teilgenommen; bald verwundet, kehrte er 1917 ins Feld zurück. 1918 wurde er gefangengenommen, 1920 freigelassen. Er heiratete 1922 Marie Jabs aus Schlag-Resdorf. Der zweite Sohn Willi, geb. 1899, stand auch im Felde, der dritte Sohn Emil geb. 1901. Die Tochter Helene heiratete 1922 den Viehhändler Wilh. Roth in Schönberg. Dem Anerben ist eine Tochter Hilde geboren.

VI.

(56,70 ha, Hausmarke 57)

Auf den Hauswirt Hinrich **Burmeister**, der 1612 genannt wird, folgte sein Sohn Jochim und auf diesen sein Sohn Hinrich, der 1676 und 1700 erwähnt wird. (Der 1649 genannte Frenz war wohl Jahrenwohner.) Dessen Sohn Asmus heiratete 1696 Grete Wigger, verließ aber später die

Stelle. Daher ging diese (? 1708) auf Peter **Maafz** aus Kl.-Siemz über, der des Asmus Burmeister Schwester Anna heiratete. Er mußte die Schulden mit 138 Rthlr. übernehmen, dem alten Vater Hinrich Burmeister, der noch 1712 als Hauswirt genannt wird, Altenteil geben, des Asmus Frau und Kind Unterhalt gewähren und seine Geschwister aussteuern. 1735 übergab Peter Maafz den Hof seinem ältesten Sohn Frenz, der im Jahr zuvor Ant Krellenberg aus Kl.-Bünsdorf heimgeführt hatte. Dann folgte Peter, 1763 mit Ant Rocksin aus Kl.-Siemz verheiratet. 1781 kam als Jahrenwohner Hans Peter Schreep aus V. Im Jahre 1800 heiratete der Anerbe Jochim Ann Liesch Ollrogge V. 1851 erhielt Peter Heinrich den Hausbrief, der im Jahre 1839 Lise Sager daselbst gefreit hatte. Ihm folgte sein ältester Sohn Peter Heinrich, während der zweite Sohn, Heinrich, die mütterliche Stelle antrat. Peter Heinrich war zweimal verheiratet, mit Kath. Sterly aus Ketelsdorf, die ihm eine Tochter Katharina gebar, vermählt mit Hauswirt Fritz Oldörp in Palingen IV, und mit Anna Resenhöft aus Petersberg X, die ihm einen Sohn Hans und eine Tochter Anna schenkte. Er starb 1916. Da der Sohn 1918 ein Opfer des Weltkrieges ward, fiel die Stelle an die Mutter zurück, von der sie deren Tochter erbt. Diese ist seit 1920 mit Friedrich Otten von der Wesermündung verheiratet. Sie haben eine Tochter Ilse.

VII.

(58,25 ha, Hausmarke 18)

Die Familie **Friedag, Freitag** saß hier schon 1618. Auf Hinrich folgte sein Sohn Hinrich, und als dieser 1679 unbeerbt, aber mit Hinterlassung von 464 Rthlr. Schulden starb, beweiokaufte sein Brudersohn Hans den Hof um 101 Rthlr. Zum Aufbau seines abgebrannten Hauses lieb dieser 1682 10 Rthlr. von der Kirche zu Dassow und ebensoviel im fol-

genden Jahre von der Kirche zu Schönberg. Bald darauf starb er. Die Witwe Abel heiratete 1684 Jürgen Settegast aus Rodenberg, der die Stelle auf 24 Jahre annahm, aber bereits im selben Jahre starb. Aufs neue Witwe geworden, fand Abel wohl in Hinrich Rogin aus Rogin einen neuen Wirt und Gatten, aber dieser wollte wegen der hohen Schulden die Stelle nur antreten, wenn sie ihm erb- und eigentümlich gehören sollte. Aber auch Hinrich Rogin starb nach wenigen Jahren, und nunmehr nahm Peter Bohnhoff aus Ketelsdorf, der 1695 die Tochter Elsche des verstorbenen Hans Freitag geheiratet hatte, die Stelle erb- und eigentümlich an. Dem jungen Claus Rogin mußte er für den Verzicht auf die Stelle 20 Rthlr. zahlen, des Hans Freitag Sohn und Tochter Aussteuer zusagen, 229 Rthlr. 32 Schill. Schulden übernehmen. Dafür erhielt er auch alles Vieh mit Ausnahme von vier Pferden, die dem jungen Heinrich Freitag gehörten und auf zusammen 19 Rthl. taxiert wurden. Auch Peter Bohnhoff hatte manch Unglück in seiner Wirtschaft. Im Winter 1699 verlor er sieben Pferde, so daß er ein Stück Landes an Claus Schrepe daselbst für 20 Rthlr. verpfänden mußte. — Auf ihn folgte Frenß, der sich 1722 seine Gattin Elsch Spehr aus Kl.-Siemz holte. 1732 verheirateten sich zugleich zwei Töchter Bohnhoff, Antje und Else, nach Törpt II und III. Sein gleichnamiger Sohn und Nachfolger freiete 1760 Anna Maaß daselbst. 1777 nahm als Jahrenwohner und Gatte der Witwe Jochen Burmeister aus Kleinfeld auf 18 Jahre den Hof an. Doch behielt er die Wirtschaft noch bis 1801, weil der Anerbe Franz jung starb, der zweite Sohn Hans sich mit 150 Rthlr. Erbteil abfinden ließ, als Schuppenbauer in Lübeck ein Haus kaufte und dort sich verheiratete. Der dritte Sohn Asmus Bohnhoff trat 1801 das Erbe an, nachdem er bereits 1796 Trin Gret Kengau aus Rodenberg geheiratet hatte. 1832 erhielt Heinrich den Hausbrief, dessen Gattin Kath. Siebenmark aus Blüssen wurde. 1866 kam die Anerbin Anna Elisabeth in Besitz der Stelle. Sie war mit

Peter Meyer aus Schwanbeck III verheiratet, während ihre Schwester Maria seit 1851 die Gattin von dessen Bruder Peter Heinrich war (Dumwelfrie); er starb 1904. Sein Sohn Joachim, der Maria Maaß I zur Frau hat, übernahm die Stelle. Hausbrief 1906. Im Jahr zuvor ward das Backhaus durch Blitzschlag eingeäschert und sofort neu aufgebaut. Seine Söhne Wilhelm und Hans nahmen von 1914—18 am Weltkriege teil und erhielten das E. K. II, Hans auch Meckl. Verdienstkreuz I und II. Eine Tochter Elisabeth ist mit Lehrer Holm in Schönberg verheiratet, Maria mit Bäckermeister Erich Hagen. 1923 am 16. April ward der Herren- und Kapitedienst von 47,53 Mark nach Zahlung des 25fachen Betrages gelöscht. Der Anerbe Wilhelm wurde 1920 mit Anna Wigger aus Kl.-Bünsdorf IV getraut, die ihm 1921 eine Tochter Grete schenkte.

VIII.

(57,54 ha, Hausmarke 61)

Der Hauswirt Heinrich Sager, der eine Freitag zur Frau hatte, übergab 1648 den Hof an Claus Freitag, seiner Frau Bruder, der seine älteste Tochter Anke heiratete. Er mußte den ältesten Sohn mit 60 Mark, den zweiten mit freier Hochzeit, Bräutigamskleid und 30 Mark und drei andere Geschwister gleichfalls mit 30 Mark abfinden. Claus Freitag hatte einen Sohn Thies, dessen Frau Anna hieß. Als Thies 1677 von den Neutern erschossen wurde, übernahm sein Halbbruder Hinrich die Stelle, wohl als Jahrenwohner. Da 800 Mark Schulden auf dem Hofe ruhten, mußte mit den Gläubigern 1687 affordiert werden. 1700 und noch 1712 war Hans Penschow auf der Stelle; seine Frau war gestorben; er hatte zwei Söhne und eine Tochter. 1683 heiratete schon Frenz Maaß I Grete Penschow, seines Nachbarn Schwester. Des Thies Sohn und Erbe Hans freiete 1698 Grete Sager dafselbst. Er hatte zwei Töchter. Die ältere, Anke, verheiratete

sich 1728 mit dem Schulzensohn Hans Meyer aus Gr.-Bünsdorf und erhielt 1732 das väterliche Erbe, während die jüngere, Grete, als Gattin des Schulzen Heinrich Meyer nach Gr.-Bünsdorf übersiedelte (Dumwelsfrie). Nach dem Tode seiner Ehefrau heiratete Hans Meyer 1746 die Witwe Trin Dungalgoth aus Rupensdorf. 1757 trat der Anerbe Hans das Erbe an, er war mit Anst Busch aus Rodenberg vermählt. Sein Bruder Heinrich wurde Hauswirt in Malzow III. Der Nachfolger Hans holte sich 1789 Gret Lise Willen aus Retelsdorf zur Hausfrau. Dann kam Hans Heinrich, 1817 mit Else Kleinfeldt daselbst vermählt (Tuschfrie, s. IV). 1852 erhielt Peter Heinrich den Hausbrief, der 1857 Anna Dillrogge aus Kleinfeldt heiratete. Seine Schwester Magdalene (Leina) vermählte sich mit dem Doppelhofbesitzer G. Hoffmann in Warnkenhagen bei Klütz; ihr Sohn Heinrich war Gutsbesitzer in Mecklenburg und Pächter im Lübschen; jetzt ist er an der Landbank in Lübeck tätig. Peter Heinrichs einziger Sohn, Heinrich, studierte Philologie und erkrankte nach kurzer Tätigkeit als Oberlehrer in Berlin. Er lebte seitdem als Dr. phil. und Privatgelehrter an verschiedenen Orten des In- und Auslandes, mußte 1915 aus Italien flüchten, hielt sich zeitweilig bei seinem Vetter Wilhelm Baars in Niendorf V auf und kehrte 1920 nach Florenz zurück. Er vermählte sich 1886 mit Klara Henschel. Die Ehe blieb kinderlos. Die Stelle verkaufte noch sein Vater kurz vor seinem Tode 1888 für 46 000 Mk. an Elisabeth Kröplin (Kröpelin, † 1924, 88 Jahre alt), geb. Boß (Petersberg VII) aus Falkenhagen VI, deren Sohn Franz (vermählt mit Emma Dücker 1899, Holländer-tochter aus Dorf Wahrsow) 1923 den Hauswirtsbrief erhielt. Sechs Kinder: Anna verlobt mit dem Anerben Johannes Wigger, Kl.-Bünsdorf IV, Franz, Wilhelm, Emma, Hans, Martha. Wilhelm ist im Justizdienste in Neustrelitz.



Malzow
Hauswirtsstelle VII (Zoch. Meher)

Büdnerci Nr. 1.

(3 ha)

Die Stelle war im Besitz der Familie **Burmeister**. Im Jahre 1656 verglich sich **Asmus Freitag**, der die Witwe **Else** des letzten Besitzers **Jochim** geheiratet hatte, mit seinem Stieffohn, dem Auerben **Hans Burmeister**, und nahm den Katen nebst dem vorhandenen und von Kleinfelds wüster Stätte versehenen Acker um 50 Mk. Lübsch in Besitz. Ihm folgte sein Sohn **Hans**, ein Rademacher, der 1671 **Grete Jölpfen** aus Gr.-Bünsdorf III heiratete. Dessen Bruder **Erdmann** wurde Hauswirt in Kl.-Bünsdorf III. 1687 folgte als Jahrenwohner der Rademacher **Jochim Freitag**, und nach seinem Tode verheiratete sich die Witwe 1692 zum drittenmal mit **Jochim Bicke** aus Wahlsdorf. 1700 wird **Heinrich Bick** (1712 **Ficke**) als Besitzer angegeben. Die Stelle ging dann 1710 in den Besitz eines **Jochen Freitag** über, der **Trine Freitag**, des verstorbenen **Hans** Tochter, heiratete. Auf ihn folgte sein Sohn **Hans**, der 1738 **Engel Sager** daselbst freite. Dessen Sohn **Hans** starb unbeerbt 1817. So ging die Stelle auf seinen Schwesterjohn **Asmus Freitag** aus Kl.-Bünsdorf über. Auch dieser starb unbeerbt und wieder wurde ein Neffe aus Kl.-Bünsdorf, der dortige Hauswirtsjohn **Matthias Heinrich Freitag**, 1850 der Nachfolger. Er heiratete 1852 **Anne Wigger** aus Schönberg, übergab 1891 die Büdnerci seinem Sohn, dem Kornhändler **Heinrich** in Schönberg († 1925); dieser verkaufte sie im selben Jahre an **Heinrich Joachim Hoff** aus Carlow. 1905 ging die Stelle auf **Wilhelm Gundlach**, Holländer auf Hof Demern, über, 1916 auf **Heinrich Lange** aus Peetsch in Mecklb.-Schwerin, für 14 000 Mk., 1918 auf **Hulda Drefahl** geb. Jarmaß, Erbpächterfrau in Krakow, Mecklenburg, für 19 000 Mk., 1920 auf **Friedrich Wiswedel** aus Kellingen bei Pinneberg († 1925), Gatte von **Alara**, geb. **Knirsch**, für 65 000 Mk. Im selben Jahre verkaufte diese die Stelle an **Richard Stübe** aus Schwanbeck VI (1).

Büdnerei 2.

(36,58 a)

Hauswirt Hans Meyer III überließ 1863 seinem Bruder Joachim von der alten Hoffstelle im Dorfe 80 Quadratrueten zur Erbauung eines Katens für 50 Rthlr. und verpachtete ihm den anderen Teil derselben. Er starb 1898. Sein Sohn, Handelsmann Joachim Meyer, erbt den Katen. 1900 überließ der neue Hauswirt auf III, Heinrich Kleinfeldt, ihm auch den Rest der Hoffstelle. Jochen Meyer starb 1913, ihn überlebten seine Frau Magdalene geb. Kruse und 8 Kinder: Joachim, Arbeiter in Selmsdorf, Anna verh. Lüders in Selmsdorf, Helene verh. Schmidt in Lübeck, Emma und Tischlergeselle Ernst, beide in Lübeck, Lina in Hamburg, Katharina in Lübeck; der Maurer Adolf starb 1914. Jetzt hat die Witwe Meyer die Stelle.

Büdnerei 3.

(24,28 a)

Der Katen mit 112 Quadratrueten wurde von Hauswirt Jochen Heinrich Kleinfeldt 1830 seinem Bruder Hans für 800 Rthlr. N $\frac{2}{3}$ verkauft. Am 2. Juli 1857 ging darin das Feuer auf. Der Platz ist jetzt im Besitz des Schulzen. Hans Kleinfeldt und seine Frau Maria, geb. Meyer III¹⁾, zogen nach Dassow, wo ihre einzige Tochter Maria seit 1853 mit Akerbürger Joachim Ploen verheiratet war.

1712 wird noch Stegmanns „wüfte Kate“ erwähnt.

¹⁾ Sie war als Stickerin weithin bekannt. In den Wintertagen kamen alle jungen Mädchen des Dorfes und auch von auswärts zu ihr, um von ihr zu lernen. Sie wußte nicht nur nach alten Mustern zu arbeiten, sondern entwarf selbst neue, die sie mit großer Geschicklichkeit mit Hilfe des Zirkels auf Papier zeichnete; Handarbeiten von ihr werden sicher noch in mancher Hauswirtsfamilie, vielleicht auch in unserm Museum zu finden sein. Die Zeichnungen gab sie nach und nach ihren Enkelkindern, und so sind sie leider verloren gegangen.

Menzendorf.

In dem vom Bischof Georgius von Raseburg 1526 angefertigten Register der Einkünfte des Bistums wird von Menzendorf gesagt, daß es 10 Hufen habe, deren Bewohner in ihren Abgaben nicht gleich ständen. Das Rauchhuhn gaben alle. Das Dorf war durch das Testament des Nikolaus Rambow dem Domkapitel zugefallen, damit in jeder Woche die Missa de corpore Christi mit Orgelbegleitung gesungen werde. Es teilte im ganzen die Schicksale seiner Nachbardörfer Grieben, Blüssen, Rodenberg (s. da). 1577 werden die Hauswirte Hans Benefe, Achim Busch und Achim Gerdes genannt. 1613 wieder Chim Gerdes. 1649 waren hier 6 Hauswirte: 1. Claus Schröder hat 2 Hufen, 2. Hinrich Benefe 1, 3. Chim Parbiß 1, 4. Chim Gerds 2, 5. Jürgen Benefe 2, 6. Tiaß Kalliß hat keinen Acker. 1618 finden sich schon dieselben Namen, nur sind damals 3 Benefe, Kalließ fehlt. „Käter“ waren 1. Hinrich Heitmann, 2. Hinrich Schlüssing, 3. Jochim Thürmann hat keinen Acker. 1712 findet sich folgende Bemerkung: Dieses Dorf gibt auch keine Zehende. 1. Jochim Schröder Schulze, 2. Schmiedt Paul Kallies, 3. Christian Kolke stedte wüfte, 4. Jochim Gerdes Halbediener (d. i. Kätner), 5. Daniel Gerdes, 6. Jochim Behnde, 7. Hans Freytag Kätter, 8. Hinrich Heidemann, 9. Hinrich Vofz Klein-Kätter.

1748 weigerten die Hauswirte die Pflughilfe auf dem Pfarracker; sie wurden dreimal gütlich ermahnt, erklärten aber, sie hätten zu viele Hofdienste, die Blüssener schlossen sich ihnen an mit Ausnahme von Hans Boye. Sie hatten besonders schwer unter den Anforderungen der Pensionarii (Pächter) des Hofes zu leiden; alle Augenblicke kamen Zusammenstöße vor, besonders als Rohtländer nach 1760 den Hof verwaltete, der dauernd Kläger oder Beklagter war. Die Spann- und Handdienste waren sehr hart. Die Hoffchase gingen außerdem über alle Äcker der Bauern, die deshalb nicht einge-

friedigt werden durften. 1738 weigerte sich der Schulzensohn Jochim Schröder und ebenso die Hauswirte Gehrds, Behndke und Niehus, Fuhren nach Lübeck zu übernehmen; der erstere wurde wegen üblen und späten Bestellens auf eine Stunde mit dem Halseisen bestraft, die übrigen sämtlich „mit 24stündigem Gehorsam und die Fuhre morgen bei 20 Rthlr. zu verrichten.“ 1778 wurden die Rätner Carsten und Kassau wegen Weigerung des Ausmistens vom Pächter verklagt. Des öfteren beschwerte man sich, wohl nicht immer mit Unrecht, über die Widerspenstigkeit der Knechte, die von den Hauswirten zum Hofdienst gesandt wurden. 1761 klagten die Hauswirte Schulze Kock, Otto Niehus und Peter Kallies gegen Hauswirt Jürgen Behndke. 1816 sind hier folgende Hauswirte: 1. Schulze Schröder, 2. Vollhufner Behndk, 3. Halbhufner Kallies, 4. Halbhufner Niehus. Durch die Regulierung am Ende der zwanziger Jahre des vorigen Jahrhunderts wurden alle Stellen gleich groß gemacht, nur der Schulze erhielt 12 Scheffel Ausfaat voraus. Der Hofdienst war bei Voll- und Halbhufnern verschieden. Die letzteren leisteten „ums 5. Jahr den vollen und in den anderen 4 Jahren den sog. Neben-Hofdienst“. Der volle Dienst besteht für den Vollhufner I. von Michaelis bis Johannis wöchentlich in 3 Spann- oder 6 Handtagen, b. von Johannis bis Michaelis a. in der Kornernte wöchentlich in 6 Spann- oder 12 Handtagen, und b. außer der Kornernte wöchentlich in 3 Spann- und 3 Handtagen. II. für den Halbhufner in der Hälfte von dem, was ein Vollhufner leisten muß. III. Der Nebendienst beträgt jährlich a) für den Vollhufner 8 Spanntage und 13 Handtage; b) für den Halbhufner Niehus 4 Spann- und 6 Handtage; c) für den Halbhufner Callies 4 Spanntage und 1 Handtag. Bei der Umrechnung in Geldeswert ward ein Spanntag zu 24 Schilling, ein Handtag zu 8 Schilling angesetzt, was einen Durchschnitt von 61 Rthlr. 16 Schill. fürs Jahr ausmacht. Daneben darf der Pächter noch von Bartholomäus bis Maitag, mithin etwa 36

Wochen, die Bauernfeldmark mit 300 Schafen abhüten. Für diese Schafabtrift wird 18 Rthlr. 32 Schill. angesetzt. Nach Regulierung, durch die der Hofdienst, Schafabtrift, Dienst-, Monats-, Pacht-, Hühner-, Spinn- und Fuhrgeld aufgehoben werden, sind jährlich 75 Scheffel Roggen Lübecker Maß in gutem Lübecker Courant in 2 Terminen zu zahlen, Ostern und Martini, und zwar auf jeden Rthlr. noch 2 Schill. Zahl- und Prozentgeld; nach einem Freijahr ist dies zuerst Ostern 1827 zu leisten. Für die ersten 10 Jahre wird gleichmäßig 50 Rthlr. grob Lübsch Courant nebst Zahl- und Prozentgeld gezahlt, von da an ist der Martinipreis in Lübeck maßgebend. Contribution, Priester- und Küstergebühren, Kirchen-, Pfarr- und sonstige Dorflasten müssen zu gleichen Theilen die 4 Hauswirte leisten, die gleich große Landflächen erhalten, welche auf ihre Kosten in ordentliche Koppeln gelegt werden. Dem Schullehrer sind 6 Scheffel = 360 □R = 81,25 a einzuräumen. Eine Holzkoppel von 12 Scheffel zu 60 Quadratrutten muß jeder anlegen, die Gaile und Gare (die Ausnutzung nach der frischen Düngung) ist mit 32 Schill. nach der 1. Saat, mit 16 Schill. nach der 2. Saat abzukaufen; es bleiben unteilbare Bauernstellen. Nicht aufgehoben sind Herrn- und Kapiteldienste. Die Hauswirte sind nach wie vor zu Deputatholzfuhrn und Holzhaugeldern verpflichtet; auch muß zu sonstigen Geschäften und Reisen jeder der vier Hauswirte vier Spanntage oder auf Begehren statt eines Spanntages drei Handtage, wenn's verlangt wird, jährlich leisten; diese sind abzulösen, wenn nicht gefordert, mit 24 Schill. für den Spanntag, mit 8 Schill. für den Handtag. Dazu kommen noch die gebräuchlichen Jagd- und Mühlendienste. Dagegen aber sind selbige schuldig für diese Befreiung und Einschränkung der Dienste alljährlich, und zwar ein jeder von ihnen, den Wert von 6 Scheffel Roggen lüb. Maß, genau in gleicher Weise wie vorher gesagt, zu zahlen. 1825 wird diese Verordnung von den Bauern angenommen. Für den Verzicht der Büdner Kasso und Frank auf Entschädigung für die nun wegfallende Weide-

gerechtigkeit erhalten sie einen Scheffel Land von den 12 Scheffeln der Schulzenstelle, die da gerade an die Kammer heimgefallen war (s. I.). Kallies erhält 360 Quadratruten. Frank und Kasso w klagen aber trotzdem gegen die Hauswirte wegen der eingebüßten Weidefreiheit. Stücke der Feldmark von ungleichen Größen wurden an verschiedene Hauswirte und Büdner aus Menzendorf und Grieben verkauft unter der Bedingung, die allenfalls darauf zu erbauenden Wohnhäuser mit Steindach und Schornstein zu versehen.

I.

(46,64 ha)

Dieser Hof war fast 300 Jahre in der Hand der Familie **Schröder**, doch nicht ohne Unterbrechungen, die zum Teil auf Übernahme der Stelle durch Jahrenwohner beruhen, zum Teil aber auch wohl aus den Zeitläuften zu erklären sind. 1649 was Claus Schröder Schulze. 1679 nahm Claus Schröder, von Grieben bürtig, das Schulzengehöfte vom verstorbenen Jochim Benede, das durch die Kriegsläufe verschuldet war, auf 24 Jahre für den jungen Jochim Benede und heiratete die Witwe. Dazu paßt aber nicht die folgende Nachricht vom 10. 1. 1681: Die Witwe des Schulzen Hinrich Busch zu Menzendorf, Grete Brüggemanns, will einen Knecht Jochim Schröder heiraten, dessen Vater und Bruder vormals die Stätte bewohnet; ihr erster Mann war Jochim Freitag gewesen, der zweite Hinrich Busch. 1700 wird Jochim Schröder als Zeuge unter einem Vertrage erwähnt und 1712 wiederum als Schulze genannt. 1744 übernahm aufs neue ein Jochim die Stelle seines verstorbenen Vaters und hatte sie 1749 noch inne. 1754 starb Joh. Jochim, wohl der vorher genannte, mit Hinterlassung von sechs Kindern: Klaus, Jochim-Friedrich, Peter, Kath. Margarete, Abel Elisabeth, Engel. Deren Mutter, Anna Dorothea Calließen, heiratete den Knecht Daniel Kock aus Lübsseerhagen III, der

die Stelle auf 12 Jahre übernahm. Es waren 12 Pferde (134 Rthlr. wert) vorhanden, 14 Kühe (48½ Rthlr.), 5 Schafe, 2 Lämmer, 16 Schweine (14½ Rthlr.), 8 Gänse, 1 Gante, 21 junge, 20 Hühner, 1 Hahn. 1760 starb in Rehna der aus dieser Stelle stammende Andreas Schröder; zu seinen Erben gehörten u. a. Anna Elis. v. Kenzau in Grieben, Marie ebenfalls v. Kenzau in Grieben, Grete v. Jahrenwohner Peter Grevsmühl in Kleinfeld. 1783 ist der älteste Sohn Claus Schulze, der 1796 Holz zum Scheunenbau erhielt. 1803 folgte Johann Jochen, der 1798 Ann Liesch Kenzow in Grieben I heiratete, während seine Schwester Thrien Greth Schulzenfrau in Grieben wurde (Tuschfrie). Als er 1816 starb, wohnte sein Bruder Asmus, ein Böttcher, der den Katen am Griebener Teich erhalten hatte, seiner Nichte Engel das Gehöfte zur Hand für 12 Jahre. Als die Nichte Engel Schröder 1823 bei ihrem Oheim in Grieben starb, fiel die Stelle an die Großherzogliche Kammer zurück. Diese erwog die Gründe für und gegen die Einziehung der Stelle hin und her, besonders was für das Domänen- und Forstkollegium vorteilhafter sei. 1824 wurde sie dem bisherigen Jahrenwohner bis ans Ende der 12 Jahre, also 1828 verpachtet. Das Amt hatte schon 1823 gleich nach dem Tode der Engel Elisabeth geraten, sie zum Hofe zu legen in der Hoffnung, daß auch die Niehusche Stelle bald erledigt sein werde. Alle Versuche des Asmus Schröder, die Stätte durch Wein-kauf zu erwerben, scheiterten. Beim Verkauf 1826 boten Schmied Callies und Hauswirt Heinrich Freitag, Gr.-Rünz, 2500—2800 Rthlr.; für letzteren Preis ward sie Freitag zugeschlagen. Kenzow in Grieben, der Schwager des verstorbenen Hauswirtes, erklärte, daß seine Frau auf das Gleichgebotsrecht verzichte, Asmus Schröder bat sich 24 Stunden Bedenkzeit aus und übte am folgenden Tage das Recht aus, so daß sie ihm zuerkannt wurde. Als Asmus 1833 starb, war die Regulierung durchgeführt, und so wurde nach seinem Testament seine Schwestertochter Engel Elisabeth Kenzow in

Grieben I Erbin der Stelle, die sie ihrem Gatten Thieß Hinrich **Lenschow** aus Lübbeerhagen III als Brautſchatz zubrachte. 1841 nahm ſie nach dem Tode ihres Mannes, da die Kinder noch klein waren, den Knecht Peter Kallies, den Sohn des Böttchers Thies Kallies, als zweiten Gatten und brachte nun dieſem die Vollſtelle als Heiratsgut zu. Sie ſtarb 1874. Vier Jahre darauf übernahm den Hof ihr älteſter Sohn erſter Ehe, Heinrich, der, ſeit 1859 mit der Unerbin in Gr.-Bünſdorf I, Anna Eliſabeth Meyer, verheiratet, dieſe Stelle bewirthſchaftete. Miterben waren ein Bruder Peter Friedrich, der zwei Töchter, Marie und Sofie, hinterlaſſen hatte, und eine Schweſter, von der Adolf Heinrich Lenſchow, Johann Friedrich und Eliſe Kolz, Ludwig und Luife Lenſchow in Mummendorf abſtammen — ſie war mit dem Büdner Kolz und dann mit Büdner Lenſchow baſelbſt verheiratet — und ein Halbbruder aus zweiter Ehe, der Büdner Friß Callies in Katekau. 1876 ſaß hier ein Pächter und Viſeſchulze Bloß aus Nedderhagen. 1901 überließ der Schulze den Hof ſeinem zweiten Sohn Wilhelm, der, mit Marie Schütt aus Selmsdorf verheiratet, bisher ſchon Viſeſchulze war, während der älteſte Sohn Heinrich ſchon ſeit 1892 die Schulzenſtelle in Gr.-Bünſdorf verwaltete. 1911 verkaufte der Schulze Wilhelm krankheitshalber ſeine Stelle an den Landwirt Friedrich **Clüver** für 31 595 Mk. ohne Inventar und Ernte, der ſie ſchon 1915 wieder an den Mühlenpächter Wriedt aus dem Holſteiniſchen weitergeben wollte. Doch ging der Vertrag vor der Beſtätigung zurück. Im April deſſelben Jahres erwarb den Hof der Zimmermann und Bauunternehmer Hans **Grevsmühl** zu Keteldorf, deſſen Vater, der Zimmermann Hans Heinrich baſelbſt, aus I ſtammt, für 68 000 Mk., wovon 38 192 Mk. für das Inventar gerechnet wurden. Seine erſte Frau war Marie Stahl aus Selmsdorf, Tochter des Hauswirts zu Grieben II, die zweite Caroline Sterly aus Teſchow. Aus erſter Ehe ſtammen drei Kinder: der älteſte Sohn ſtarb im Kriege, der

zweite, Wilhelm, ist seit 1922 mit Anna Vofz aus Schönberg-Gülsdorf I verheiratet; die ledige Tochter Anna hält sich in Grieben VII auf.

II.

(44,19 ha)

Es läßt sich für die ältere Zeit schwer feststellen, wo die im 17. und 18. Jahrhundert angegebenen Hauswirte geessen haben; es sind ja damals mehr Stellen gewesen, 1649 sechs Hauswirte und drei Käter, 1712 auch neun ohne Trennung in Hauswirt und Büdner. Von den sechs 1649 angeführten haben drei zwei Hufen in Besitz, zwei nur eine und ein Thies Kallies hat keinen Acker; er steht deshalb wohl an letzter Stelle; aber Hinrich Benede und Chim Parbis mit je 1 Hufe folgen vor Chim Gerds und Jürgen Benede mit je 2 Hufen an zweiter und dritter Stelle. 1712 dagegen wird Schmied Paul Callies an zweiter Stelle genannt; wüste liegt da die Stelle von Christian Kolke, dessen Name sich nur hier findet. Ein Jochim Gerdes wird als Halbediener bezeichnet und Hans Frentag als Käter, Hinrich Vofz als Klein-Käter. Dann bleiben noch Daniel Gerdes und Jochim Behnde, die wohl die Stellen von Chim Gerds und Jürgen Benede, den Zweihufnern der Liste von 1649 inne hatten. Als Ein- oder Zweihufner kommt kaum noch Hinrich Heydemann in Frage, der als achter zwischen den beiden Kättern aufgeführt wird, also auch wohl Kätner war. Der Name Parbis ist jetzt hier verschwunden; Kallies Stelle scheint wieder aufgebaut zu sein, oder Kolke ist ihr Besitzer geworden. 100 Jahre später sind zwei Stellen ganz eingegangen, vermutlich, weil sie wüst oder erledigt waren, zum Hof geschlagen. Auffallend ist ferner, daß 1816 Kallies und Niehus noch als Halbhufner bezeichnet werden, 1817 aber alle vier Hauswirte als Vollhufner, wie es durch die erst später folgende Regulierung tatsächlich geordnet wurde.

Wahrscheinlich war die jetzige Stelle II 1649 die von

Heinrich **Benede**, der nur e i n e Hufe hat, entsprechend der Halbstelle des Peter Callies 1816. Vielleicht bezieht sich auf diesen Hof die Bemerkung zum Jahre 1679, die bei der Stelle I erwähnt ist. Dann war hier ein Jochim gewesen, wohl Heinrichs Sohn und folgte in diesem Jahre für dessen gleichnamigen Sohn Claus Schröder als Jahrenwohner; die Bezeichnung „Schulzengehöfte“ erklärt sich leicht daraus, daß der Menzendorfer Schulze Claus Schröder geheißzen hatte; später hat sich der Schmied Paul **Callies** hier eingeheiratet, der schon 1700 als Zeuge erwähnt wird. Er ist wohl ein Nachkomme des Jacob Kallys, der 1577 das Schmiedegrundstück kaufte und des Paul Kallies, der 1613 ein Stück Land hinzu erwarb, ebenso des 1649 und 1663 genannten Thies (vgl. Büdnerei 1). 1750 stand Peter Kallies im Streit mit seinen Geschwistern und wurde deshalb nicht zum Abendmahl zugelassen. Der Pastor von Lübssee erreichte eine friedliche Lösung. 1769 und 1775 wird er noch als Hauswirt erwähnt. 1784 freiete Martin Kallies Ilse Marie Kocks aus Papenhufen und im selben Jahre Peter Jochim Marie Lenschow aus Lübsseerhagen III. 1802 verheiratete ein Hauswirt Peter seine Tochter Kath. Marie mit dem Böttcher Martin Behndt daselbst. 1833 war ein Martin Hauswirt. Sein Sohn Peter Jochim freiete in diesem Jahre Kath. Marg. Lenschow aus Lübsseerhagen III. Er war der letzte Hauswirt dieses Namens. Nach seinem Tode folgte 1861 seine ältere Tochter Maria, die sich 1862 mit Hans Heinrich **Ollrogge** aus Gr.-Bünsdorf II verheiratete, während ihre Schwester Elisabeth sechs Jahre später als Gattin von ihres Mannes Bruder Johann Peter Hauswirtin in Gr.-Bünsdorf wurde (Dunwelsfrie). Ihre Tochter Marie nahm Joachim Karl Asmus **Boye** aus Schönberg IV zum Manne und erhielt 1901 den Hof von ihrer Mutter mit Zubehör, sämtlichem Ingebdöm, Inventar und Saaten. Ihr Gatte starb 1920. Ihre Tochter Anna Maria Elise Luise wurde die Frau von Ernst August Franz Heinrich **Arndt** aus Sabow, Baumann zu Schönberg. Ihr

Sohn Joachim Johann Heinrich freiete 1921 Frieda Rath. Anna Wigger aus Grieben VII, während ihre jüngste Tochter Marie 1924 Eduard Wigger, Grieben VII heiratete; auch eine Tauschheirat, allerdings nicht am selben Tage vollzogen.

III.

(44,19 ha)

Ob dieser Hof der ist, den 1649 Chim Parbiß inne hatte, oder der von Chim Gerdt's, bleibt unklar. 1663 wird Chim Parbiß noch erwähnt zugleich mit einem Asmus Parbs aus Grieben. 1712 gehörte die Stelle vielleicht Chim Gerdt's. 1723 findet sich zuerst Otto Niehus Stätte und der Katen zu Niehus Stätte; 1737 ein Schäferknecht Christof Neuhaus. 1748 übernahm Hans Niehus seines Vaters Otto Stelle; er hatte zwei Brüder Johann und Heinrich und wird noch 1754 erwähnt, 1756 schon Otto. 1761 klagte dieser mit den Hauswirten Kock und Callies gegen Jürgen Behndke. 1786 heiratet ein Knecht Peter Niehus Dorthie Kocks daselbst. 1775 und 1790 hatte Heinrich Neuhaus oder Niehus die Stelle inne und dieser übergab sie 1808 seinem Sohn Hans Heinrich mit Vieh, Fährnis, Ausfaat, Haus- und Fahrgerät. Da seine Schwestern Engel verh. Cassow, Trin verh. Böttcher Callies, Gret verh. Behndke schon abgefunden waren, so hatte er nur noch die ledige Schwester Marie landesüblich von der Stelle auszusteuern. 1813 heiratete Hans Heinrich in Tuschfrie Ann Liesch Boy aus Kottensdorf I, während seine Schwester dort Schulzenfrau wurde. Von ihm erbte den Hof 1845 seine Nichte Marie Boye aus Kottensdorf I, die mit Jochen Heinrich Wigger ebendaher III verheiratet war. 1884 folgte der Anerbe Joachim, seit 1875 vermählt mit Cath. Maria Elis. Maafß aus Kl.-Siemz IV und seit 1883 mit Kath. Magd. Dorothea Harms aus Pogez, der schon 1886 starb mit Hinterlassung eines einzigen noch minderjährigen Sohnes Heinrich. Bis zur Vollendung seines 29. Lebens-

jahres hatten die Witwe und der Bruder des Vaters Friedrich Adolf Wigger, der die Witwe heiratete, den Nießbrauch der Stelle. Ein anderer Bruder Heinrich war Halbhufner in Kuhtrade. Der Anerbe Joachim Heinrich stand während des ganzen Weltkrieges im Felde. Er war seit 1907 mit Emma Kath. Marie Grevsmühl aus Glesow vermählt; als sie 1920 starb, nahm er Wilh. Luise Math. Sterly daselbst zur Frau. Aus erster Ehe stammen zwei Töchter, Annemarie und Elisabeth.

IV.

(44,19 ha)

Dies ist die einzige Stelle, die ohne Unterbrechung im Besitz derselben Familie geblieben ist. Hier saß schon 1577 Hans Benede und 1649 wahrscheinlich Jürgen, der zwei Hufen hatte. 1816 wird auch Peter Behnde als Vollhufner bezeichnet. 1677 „hat Hans Benede wegen Hinrich Beneden wüster stedte folgendes gehandelt: er übernimmt sie auf 2 Brakelzeit als 10 Jahre und verspricht alle Dienste zu leisten, wöchentlich 2 Tage mit Spannung, in Ernte täglich mit 1 Meyer (Mäher), auch die davon gebührenden Pächte“. 1679 übergab er sie aber schon an Hans Bollert; wegen ermangelnder Spannung konnte er sie nicht länger halten. 1689 hat er „eine Wiese im kleinen depen Brock auf 6 Jahre eins für alles für 8 Rthlr. verheuert an Schmidt Paul Callies“. 1700 übernahm des verstorbenen Hans Behnde Bruder Joachim durch Vergleich mit der Witwe und deren Kindern die Stelle für den erst $\frac{3}{4}$ jährigen Sohn des Hans auf 24 Jahre; 1712 ist er noch Hauswirt. 1729 und 1761 wird ein Jürgen Behnde erwähnt. 1760 ist Engel Schröder mit einem B. verheiratet. 1757 wurde ein Heinrich freigegeben, um sich mit Marg. Bochohlt zu Duchelsdorf zu verheiraten und dort Kossat zu werden. 1780 errichtete Arbeitsmann Friedrich Behnde und seine Ehefrau Trin Burmeister ein

Testament. 1783 übergab Jochim die Stätte seinem ältesten Sohn Jochim Friedrich. Dieser hatte noch drei Brüder, Hans, Peter, Martin. Es ist wohl derselbe, der 1790 Holz zum Hausbau erhielt; er wird hier allerdings bloß Friedrich genannt. Seine Tochter Maria heiratete 1828 den Arbeitsmann Claus Hundt. 1802 nahm der Knecht Joachim Friedrich Behnk Marg. Lehna Niehuß III zur Frau; er war wohl ein Neffe des Hauswirts. Dieser übergab die Stelle 1815 nicht seinem ältesten Sohn Thies, weil dieser ungehorsam gewesen war und er für sein Alter nichts Gutes von ihm erwarten könne, sondern dem zweiten Sohn Peter, der fünf Jahre als Soldat in Serenissimi Diensten gestanden. Man erzählt, daß er als Bursche eines Generals Tuding (?) den Zug nach Rußland bis Smolensk mitgemacht habe und bis in sein hohes Alter äußerst rüstig gewesen sei. Der älteste Sohn ist bis auf das Pferd schon abgefunden, hat auch lebenslänglich Wohnung im Backhaus und soll nur zur Entschädigung noch 50 Rthlr. haben; eine Schwester, verh. Kock, ist abgefunden, die anderen vier erhalten je eine Kuh, eine Starke, ein Bett, zwei Ehrenkleider, eine Kiste und eine Lade, eine freye Hochzeit. 1828 lebte der Vater noch als Altenteiler. 1878 starb Peter Behncke; seine Frau war Dorothea Wigger aus Rüschenbeck I. 1866 machte sein Anerbe Joachim Dorothea Kreuzfeld, Mühlenmeisterstochter aus Löwitz, zu seiner Hauswirtin. Außer diesem Anerben hatte Peter noch einen Sohn, den Schulmeister Peter Behncke in Sabow und vier Töchter. Marie verh. Arbeitsmann Lenschow in Sabow, Katharina verh. Hauswirt Jochen Lenschow in Grieben, Luise war noch unverheiratet; Elisabeth hatte sich 1843 mit dem Schulzen Boye in Rottensdorf vermählt und war schon gestorben. 1917 folgte im Besitz der Stelle der Anerbe Friedrich, der 1921 den Hausbrief erhielt. Die Wirtschaft führt ihm seine ältere Schwester Marie, die mit Hans Sterly aus Retelsdorf verheiratet ist. Die jüngere, Luise, ist die Ehefrau des Gastwirts Benthin, Menzenberg 6.

1663 wird bezeugt, daß Hans Dammann vorlängst diese Welt gesegnet hat. Hinrich Rogin heiratete die Witwe und nahm das Erbe auf 26 Jahre an. Auf dem Hof befanden sich 7 Pferde, 1 Kuh, 3 Starcken, 3 Schweine. Es handelt sich also wohl um eine Halbstelle, aber um welche?

Die **Gerdes** (Gerds, Gerdts, Gehrds) verschwinden 1758, wo auf herrschaftlichen Befehl die Stätte abgetreten werden mußte, wahrscheinlich wohl, weil keine unmittelbaren Erben da waren. 1649 hatte Chim zwei Hufen. 1694 schloß Jochim einen Vergleich mit seiner Schwiegermutter Trin Eickmannsch. Er erhielt die Stelle auf 24 Jahre, um sie für seine und seiner verstorbenen Frau Tochter Trin zu bewirtschaften. Es waren dort 10 Pferde, 1 Füllen, 3 Kühe, 2 Kälber, 7 Schweine, 2 Schafe, 6 Gänse, 13 Hühner. Er ist vielleicht der 1712 erwähnte Halbdienner. Neben ihm wird im selben Jahre Daniel erwähnt, der wohl die Vollstelle inne hatte. Allerdings übergab ein Daniel schon vor Martini 1708 seine Stätte seinem Sohn Heinrich, wohl dem, der noch 1722 und 23 erwähnt wird; darum kann aber 1712 der Hof doch als der seinige bezeichnet worden sein. Eine mit einem Dassower Hans Peter Hinze verheiratete Schwester des letzten Hauswirts, Grete Görzen (Gehrdsen) erhob 1758 Ansprüche an die Stelle als Erbin ihres Bruders. Das Patrimonialgericht in Lütgenhof verlangte in ihrem Namen für Pfluglohn im ganzen 78 Rthlr. 36 Schill. von dem Pensionarius Kniep. 1761 hatte der Schulze Kock schon zwei Jahre einen Schlag von der separierten Gehrdschen Stätte, mußte ihn nun aber zur Nutzung an den Hof abtreten.

Büdnerei 1.

(5,19 ha)

Im Jahre 1577 am Michaelistage kaufte Jacob Kallys (**Kalließ, Callies**) zu Luepsehe von Hans Beneke, dem Wirt

zu Menzendorf ein „Hausstede, darauf gemeldeter Schmidtt eine Schmiede zu erbauen bedacht“ und zahlte dafür „einen Neuwen Radebörres,¹⁾ die Stedtte heißt die Scharstedtte“. Der Platz wird dann genau umgrenzt; Nachbarn sind auch Achim Gerdes und Achim Busch. Der Kauf wurde abgeschlossen „für mir Joachim Fincken, jezziger Zeitt Rakeburgischer Stiffts-Hauptmann“. Die Urkunde ist in einer spätern Abschrift erhalten. Zu dem damals erworbenen Grundstück kaufte „im Jahre anno einn Tausend Sechs hundert und dreizehenn, denn 20. Monats Tagt Augusti, für dem Edlen Gestrengen und Ehrenvestenn, Hermann Clamor von Mandelschlow, Stiffts Hauptmann und Henning Dammann Kuchenmeisterinn, des Fr. Bischöfflichen Hauses und Ampts Schonenberg, Paul Kalließ Schmidt zu Menzendorff“ von „Chim Gerdesß daselbstenn . . . einen kleinen Ort Landeß, so fast mit Busche bewachsen, Im Schar nah bey dem Schmiedehoeffe, belegenn etwa von einem Viertel Scheffels Sahett . . . umb und für 10 Rthlr. Lübsch: Erb- und Eigentümlich, Wollbedechtiglich . . . Unserm Gnedigen Fürsten und Herren aber an den gewonlichenn Pachtenn Unterthenig, wagenn und Handt Dienstenn Unschedtlichen, Besonderen es soll und will noch Jehrlich Paul Calließ, vonn solchem seinem zu sich gekaufftenn Ordtkenn Landeß, dem Hause Schonenberge zwo Pachtzüener gebenn, auch davon das gewonliche Vorbittelgeldt Jehrlich zu erleggenn Schuldigk seinn“ usw. Dieser Kaufbrief vom 20. August 1613 ist noch in der Abschrift in der Hand des Schmiedes. Die Familie Callies ist bis auf den heutigen Tag im Besitz des Grundstücks geblieben.

1649 zählte Thieß Kallies zu den Hauswirten, hatte aber keinen Acker; seine Frau war Margarete Braunschweigen, die 1708, 80 Jahre alt, starb. Vielleicht ist er derselbe, der

¹⁾ Radebörre bedeutet eine Bahre (Bör) mit einem Rade, also einen Schubkarren, wofür sich auch „Schufböre“ findet. Das männliche Geschlecht „einen newen Radebörres“, erklärt sich aus dem dem Schreiber vorschwebenden hochdeutschen Worte. Das s ist fälschlich angehängt.

6 1669 von Jochim Parbs aus Lübbeerhagen „auf einer Brack als 5 Jahre etwas von seinem Acker am Duppelstorfer Weg gelegen“, pachtete. Ihr Sohn Pagell (1650—1718) heiratete 1688 in zweiter Ehe Anna Kreuzfelden. 1712 wird Schmied Paul an zweiter Stelle aufgezählt. Sein Erbe Johann Friedrich (1689—1749) nahm 1714 Anna Marg. Wagners, „des Schäfers Tochter in Menzendorf“, zur Frau, die 1721 starb.¹⁾ Seine zweite Gattin wurde im selben Jahre Grete Käsenhöften aus Petersberg. 1723 wird er bloß Friedrich genannt. 1742 hatte er ein Pferd schlecht kurirt, das ein Oberstleutnant v. Wschersleben ihm von Lübeck zugesandt hatte, und forderte trotzdem viel Geld. Sein Nachfolger war Johann Jürgen. Vom Jahre 1754 ist eine Schmiedrechnung erhalten, auf der seine weithin berühmte tierärztliche Behandlung das meiste kostete. 1751 klagte Witwe Kalließen gegen ihren Stieffohn Jürgen. 1779 wurde die Verheiratung des Schmiedes Johann Friedrich mit Trin Gret Roden aus Papenhusen bewilligt. Im selben Jahre wurde er zur Zahlung von 5 Rthlr. und den Gerichtskosten verurteilt, weil er sich Branntwein, „ein Fäßchen von vier Kannen“, von Rehna geholt hatte. Ihm folgte 1817 der dritte Johann Friedrich, der seit 1804 mit Engel Maria Bruhn, Jochims Tochter, aus Grieben verheiratet war und 1810 in zweiter Ehe mit Marie Lenschow aus Blüssen I.

1861 erbte das Gehöft sein gleichnamiger Sohn, der 1837 mit dem Anerben Joachim Heinrich Rogin in Grieben VII Tuschrie hielt, indem er dessen Schwester Maria (Marik) heiratete und seine Schwester als Hauswirtin nach Grieben VII ging. Er starb 1886 und hinterließ 3 Kinder, den Schmied

¹⁾ Sein ältester Sohn, Johann Heinrich (1716—1778), hatte 1739 Sofia Benedikta Meyer, geb. Callies gefreiet und war dann ins Ausland, d. h. nach Dassow gegangen; von ihr stammt die Familie des Gastwirts Callies in Dassow; als zweite Frau nahm er 1751 Marie Kath. Elis. Wigger daselbst, deren achttes Kind, Christian Gottlieb, der Stammvater der Kaufmannsfamilie in Dassow und Grevesmühlen geworden ist.

Johann Friedrich, die Ehefrau des Krämers Johann Friedrich Muchow in Cordshagen, Marie Luise und die Ehefrau des Schmiedes Friedrich Janzen aus Bandenitz, Amt Hagenow, Anna Elisabeth. Dieser letzteren übertrugen die Geschwister das Schmiedegehöft, der Frau Muchow den Katen mit 100 Quadratruten Garten auf dem Menzenberg, f. 9. Der Sohn Callies und die Mutter blieben auf der Schmiede. Die Vermögensverhältnisse waren sehr gut. 1921 starb Frau Janzen; ihre Erben wurden ihr Ehemann und ihre Tochter Elisabeth, die mit dem Hauswirt Lüth in Cordshagen verheiratet ist; ihr Sohn ist als Schmied bei seinem Großvater tätig.

Nach Mitteilungen aus der Familie war das alte Schmiedehaus 1663 errichtet. Weil es baufällig war, brach es 1887 der jetzige Inhaber ab und baute die neue Schmiede. Das Wohnhaus steht seit dem Jahre 1800.

Ob der 1763 und öfter nicht gerade lobend erwähnte Schmied Christof Heilcke Jahrenwohner auf dieser Stelle war oder selbständiger Schmied, läßt sich nicht entscheiden.

Büdnerei 2.

(96,25 a)

Sie bestand 1827 aus dem Haus mit Nebengebäuden und 7 Scheffel Garten und Acker. Im Hause waren zwei Wohnungen vermietet und im Badhaus eine; von der Stelle waren 8 Rthlr. 32 Schill. Cour gleich 12 Rthlr. 29 Schill. preuß. Cour. jährlich zu zahlen. Besitzer war Webermeister Peter Frank, der 1817 Engel Elis. Timm aus Blüssen IV freite. Wegen der vielen Schulden wurde die Stelle 1827 öffentlich meistbietend verkauft und 1828 dem Webergesellen Jochen Frank für 950 Rthlr. N $\frac{2}{3}$ zugeschlagen; er war ein Sohn des Webers Hans Frank und ein Bruder des früheren Besitzers. 1830 heiratete er Engel Elis. Freitag aus Lübseerhagen. (1857 gab ein Weber Hans Heinrich Martin seine Tochter Kath. Marga-

rete einem Arbeitsmann Gutfnecht in die Ehe.) 1874 beerben ihn seine beiden Töchter Elisabeth, verh. seit 1855 mit Jochen **Wulff**, und ihre Schwester verh. Arbeitsmann Boye in Rottensdorf. Die erstere übernahm die Büdnerci. Sie starb schon 1880. Im Besitz folgte ihr ihre älteste Tochter Marie Elisabeth, verh. mit Heinr. **Rebbin** aus Rabensdorf, ihre jüngeren Geschwister Joachim, Heinr. Ludwig, Luise und Marie wurden abgefunden. Es wurde nun schon Gastwirtschaft auf der Stelle betrieben. 1904 verkaufte sie die Besitzerin an den Müller Karl **Siedenschmur** in Gägelow für 5500 Mk., der sie 1914 dem Arbeiter Heinrich **Barkenthin** aus Stockelsdorf für 8200 Mk. überließ. Marie Rebbin ist 1926 gestorben.

Büdnerci 3.

(1,9 ha)

1712 wird Hinrich **Heydemann** als achter aufgezählt zwischen zwei Rättern. 1739 wird ein Asmus **Rassau** erwähnt, der den Heitmannschen Katen erben soll. 1757 starb Kossat Hinrich Heitmann; er hinterließ einen Sohn Hans und drei Töchter Anna Katharina, Elsche, Kath. Margarete. Seine Witwe will den Knecht Heinr. Niehus heiraten. 1775 wurden Asmus **Rassow** und Frau freigelassen, aber ihre Kinder blieben ausdrücklich reserviert. 1806 erbte ihr Sohn Heinrich, dessen Auslieferung nun vom Amte Rehna gefordert wurde, ebenso die seiner Schwester Grete, verh. Arbeitsmann **Koß**, der „mit ihr und des Heinrich **Rassow** Ehefrau Leibeigene geworden sind“. Er starb 1848 kinderlos. Seine Schwester Witwe Marie **Wigger**, 81 Jahre alt, in Voigtshagen und ein Schwesterjohn, **Kademacher Koß** zu Krummesse (als Sohn der verst. Kath. Marg. **Rassow**) waren seine Erben. Sie beauftragten den Hauswirt **Benede**, das Grundstück zu verkaufen. Der Böttcher Jochen **Peter Bruhn** erwarb es für 1100 Rthlr. N $\frac{2}{3}$ und errichtete dort später eine Krämerci. Nach seinem Tode 1900 übernahm die Witwe

Elisabeth geb. Siebenmark das Gehöft, von der es 1903 ihre Nichte Karoline Bruhn geb. Siebenmark erbt.

Büdnerei 4

(29,70 a)

ist aus dem Hirtenkaten hervorgegangen, den 1830 die Dorfschaft an den Weber Jochen Hinrich Rogin aus Grieben VII für 520 Rthlr. N $\frac{2}{3}$ verkaufte; er nahm 1827 Engel Marie Kallies, Tochter des Böttchers Thies, zur Frau. Ihm folgte 1882 sein gleichnamiger Sohn, der ebenfalls Webermeister war. Seine Schwester war Kath. Maria Kramp in Rabensdorf. Er war seit 1866 mit Elisabeth Lenschow aus Grieben VI verheiratet, auf die 1908 die Stelle überging. Sie verkaufte diese im selben Jahre an Joachim Will aus Lübsfeerhagen für 3000 Mk.; er ist als Hauschlachter und Dachdecker tätig und hatte Maria Stegmann aus Zarnewenz II zur Frau, die 1923 starb. Es sind zwei Söhne aus dieser Ehe entsprossen, Joachim und Rudolf, beide in Lübeck.

Büdnerei 5.

(1,24 ha)

1649 findet sich unter den Rättern schon ein Jochim Thürmann (auch Thurmann und Thormann), der keinen Acker hatte. 1712 ist keiner dieses Namens aufgezählt, 1739 ein Jochim, der Elisabeth Parbsen aus Grieben heiratete. Sein Vater war etwa 1730 gestorben, Carsten Gils bewirtschaftete den Katen 5 Jahre seinem Stieffohn zum Besten bis Michaelis 1739. 1748 starb der Kossat Weber Jochim Thürmann und hinterließ drei Kinder, Hans, Friedrich und Anna; sein Bruder Hans folgte. 1761 heiratete Anna Marie, die Witwe des letzteren, den Schönberger Bürger Friedrich Daniel Hartwig Schädig; aus erster Ehe hatte sie einen Sohn Hans Heinrich. 1806 führte der Weber Jochim Thurmann Engel Rogin aus Grieben VII in sein Haus, und Hans Friedrich Thurmanns Tochter, Anna Marg., heiratet den Böttcher

Thies Kallies. 1826 verheiratete der Weber Jochim seine Tochter Engel mit dem Schneider Jochim Friedr. Behnt. 1830 saß hier wahrscheinlich Jochim. Da bat nämlich der Weber Thurmann vergeblich mit den anderen Büdnern Jochim Frank, Heinrich Kasso und Grobschmied Johann Friedrich Kallies um die Erlassung der Monatsgelder. 1841 boten sie als Ablösung 125 Rthlr. und 1847 gar 175 Rthlr.; beide Angebote wurden abgelehnt. 1846 heiratete sein Sohn Jochim Heinrich Marg. Elis. Edmann aus Lübsfeerbagen IV. 1859 wird ein Weber Jochim Thurmann erwähnt. Der letzte ist der Webermeister Hans Friedrich. Er hatte zwei Töchter hinterlassen, von denen Engel Marie, vh. Jochim Rabe, 1878 das Gehöft übernahm und ihre Schwester Marg. Elis., vh. Böttcher Müller in Schönberg, abfand. Ihre beiden Söhne Jochim Heinrich und Wilhelm waren von 1896 an gemeinsam mit ihrem Vater im Besitz; nach dem Tode des älteren Bruders 1898 und dem des Vaters 1909 ist Wilhelm alleiniger Besitzer. Er ist mit Ida Bruhn, Schlossermeistertochter aus Carlow, verheiratet, die ihm drei Töchter schenkte.

Büdnerei 6.

(3,10 ha)

1827 beehrte Büdner Matthias Heinrich Kooß (Kohs) die Erlaubnis einer Kruganlage nicht fern vom Dorfe Grieben auf Menzendorfer Felde am Weg Rehna—Dassow. Die Bitte wurde für zehn Jahre bewilligt; aber er muß das Bier aus Schönberg und Branntwein innerhalb des Landes nehmen; 1837 wurde die Erlaubnis erneuert, aber die Refognition von zwei auf vier Rthlr. erhöht. Der Wirt starb 1847. Als Jahrenwohner bewirtschaftete, die Witwe heiratend, bis 1856 Claus Freitag die Stelle. Inzwischen war der Sohn Jochen Peter Kohs volljährig geworden und trat das Erbe an. Im selben Jahre wurde Engel Elis. Lenschow aus Grieben II seine Frau und 1870 in zweiter Ehe Maria

Tretow aus Tramm. Er wird schon 1856 als Krüger bezeichnet. 1901 verkaufte er das Grundstück für 20 500 Mk. mit Inventar an den Landmann Ernst Schäfe aus Rothendorf bei Holtufen (Meckl.-Schwerin). 1902 kam es zur Zwangsversteigerung, da der neue Krüger zu teuer gekauft hatte. Der frühere Besitzer erwarb die Stelle wieder für 9000 Mk. und veräußerte sie aufs neue, da er schon 73 Jahre alt war, für 19 500 Mk. mit dem größten Teil des Inventars an den Kaufmann Gottlieb Bentzin aus Welzin bei Grevesmühlen, der sie 1905 seinem Sohn Karl übergab. Er erwarb im folgenden Jahre auch eine früher zu Grieben III gehörige Parzelle von 1,6194 ha vom Arbeitsmann Heinrich Tretow in Grieben für 3000 Mk. Sein Bruder Christian Joh. heiratete 1904 Luise Marie Dorothea Behncke IV.

Büdnerlei 7.

(99,72 a)

1809 verheiratete der Rademacher Peter Niehus seine Tochter Marie mit dem Rademacher Thies Behnk. 1827 nahm der gleichnamige Sohn Peter Niehus Marg. Elisabeth Lenschow I zur Frau. 1855 wird ein Hans Peter zum Menzenberge erwähnt. 1878 starb der Rademacher Peter Niehus. Seine Erben waren sein Sohn, Rademachermeister Joachim Niehus, und seine Tochter, die Büdnerfrau Marie Peters in Roduchellstorf. Der Sohn erbte die Stelle. 1915 hat die Witwe sie übernommen. Die einzige Tochter Johanna ist mit dem Bahnbeamten Paul Belz in Hamburg verheiratet, der seit 1924 hier im Ruhestand wohnt. Ein Sohn von ihm ist Kaufmann in Hamburg. Frau Niehus starb 1926.

Büdnerlei 8

(1,6194 ha)

liegt auf dem sog. Menzenberge. 1826 erhielt der Böttcher Hans Peter Freitag den Hausbrief. Dieser überließ das

Grundstück 1850 dem Böttcher Joachim Greve aus Lübssee in einem Erb- und Leibrentenvertrag, aber ohne Kaufpreis. Daher entstand ein Streit über den Zehnten und Zehnschilling. Nach längerem Verhandeln wurde ihm die Hälfte des Zehnten von den übernommenen Schulden erlassen. Seine Frau war Engel Elisabeth Eckmann aus Lübsseerhagen IV. Sie hat eine Tochter Maria Elisabeth; diese wurde Ehefrau des Zimmergesellen Sterly und erbt 1877 die Stelle. 1908 wurden ihre beiden Töchter, Emma, v. Tischler Penschow, und Marie, später v. Schlosser Behrens, beide in Lübeck, Besitzerinnen und veräußerten ihr Grundstück 1910 an Gottlieb Bentzin aus Welzin (s. 6). Sein zweiter Sohn Otto wohnt bei ihm.

Büdnerlei 9

(21,68 a)

liegt ebenfalls auf dem Menzenberge; sie wurde 1886 von Nr. 1 abgetrennt und fiel der Marie Luise Kallies, v. Krämer Muchow in Cordshagen, zu. Diese verkaufte sie im selben Jahre wieder an ihre Schwester, die Schmiedfrau Janzen, für 2400 Mk. (s. 1).

Büdnerlei 10 (jetzt 9)

(gegen 80 a),

ebenfalls auf dem Menzenberg gelegen, gehörte bisher zur Schulzenstelle. 1803 erhielt der Böttcher Asmus Schröder, der Bruder und 1816 Nachfolger von Joh. Joachim I, den vor kurzem erbauten Katen am Griebener Teich. Im Testament vom 18. 10. 33 machte er seine Schwestertochter Engel Kenschow in Grieben, v. mit dem ältesten Sohn des Hauswirts Penschow zu Lübsseerhagen, zu seiner Universalerin. Den zur Stelle gehörigen Katen an der Griebener Scheide verschrieb er aber seiner Ehefrau, geb. Penschow aus Blüssen I, ohne den bei der Regulierung zugelegten Acker, aber mit dem von alter Zeit her daneben befindlichen Garten. Sie hatte

ihm außer der Aussteuer 108 Rthlr. N $\frac{2}{3}$ zugebracht, die Asmus zum Ankauf der Schulzenstelle und des Inventars mitverwandt hatte. Frau Schröder erhielt außerdem 6 Scheff. Roggen, 2 Scheff. Weizen, 2 Scheff. Gerste, 2 Tonnen Eckkartoffeln, 8 Knochen (je 1 Pfd.) gehecheltes Flachses, 1 Faß Backbirnen, 1 Faß Backpflaumen, 2 fette Gänse, 1 fettes Schwein von 10 Liespfund (= 140 Pfd.) gegen Weihnachten, 1 Fuder Knüppelholz, 2000 Eoden Torf, Nutzung einer Altenteils Kuh mit freier Weide im Sommer und zur Durchfütterung 1 Fuder Heu, 1 Fuder Alee und 1 Fuder Stroh und den Abnuß dreier Altenteilschafe; ihr Brot soll ihr der Hauswirt backen und anzeigen, so oft er backen will. 1880 erhob sich die Frage, ob der Katen wirklich dem Erben **Lenschow** gehöre, ob er eine Pertinenz der Schulzenstelle sei oder eine selbständige Büdnerlei bilde. 1881 wurde in ersterem Sinne entschieden. 1894 verkaufte ihn mit Garten und 225 Quadratruhen Land der Schulzenaltenteiler Heinrich Lenschow in Gr.-Bünsdorf an den Arbeitsmann Claus **Wiechmann** aus Grieben für 2700 Mk., von dem ihn 1908 der Arbeitsmann **Heinr. Oldenburg** für 2802 Mk. erwarb.

Niendorf.

Die Hauswirte heißen 1645 Rickert (II), Burmester (VI), Oldenborch (V), Oldorf, Petersen (IV), Weitendorf (III); die drei ersten Namen waren schon 1618 hier vertreten; Oldorf wird auf der Schulzenstelle gesessen haben, wohl als Jahrenwohner, dessen Jahrscharen gerade in diesem Jahre abliefen.

I.

(53 ha)

Der Schulze Paul **Kordes** heiratete 1645 Annetke Blanken. Sein Sohn Tewes war zweimal verheiratet und zwar 1671

mit Grete Boß aus Wahlsdorf und 1693 mit Elſche Spehr aus Falkenhagen. Dann kam Pagel, der 1705 Grete Buſchen aus Menzendorf freite. Gattin ſeines Sohnes Hans Chriſtian wurde 1741 Lieſche Storm aus Lindow. Er hatte nur eine Tochter Gret Liſe; ihr Gatte wurde 1762 Heinrich Peters IV. 1786 wurde Hans Retelſtörp Jahrenwohner als Gatte der Witwe. Die Anerbin Anne Elſe heiratete 1806 Jochim **Ollrogge** aus Kleinfeld III, und dieſer wurde Schulze. Der Anerbe Friedrich freiete 1835 Maria Wigger aus Gr.-Bünsdorf. 1871 erhielt Jochim Heinrich den Hausbrief, er war ſeit 1868 mit Cath. Maria Planthaber aus Gr.-Miſt verheiratet. 1910 folgte der Anerbe Emil, der 1909 Hilde Oldenburg aus Gr.-Miſt V zur Frau nahm. Ihnen wurden vier Kinder geboren: Emil 1910, Karl 1911, Hans 1913, Iſe Marie 1920. 1910 brannte die Scheune ab.

II.

(50,75 ha)

1618 hat ſchon ein **Ridert** dieſe Stelle. 1652 wurde Hans Riderts Stätte von Jochim **Oldenburg** daſelbſt im öffentlichen Weinkaufe angenommen. Nach ſeinem Tode ging die Stelle zunächſt 1661 auf Jürgen **Flint**, den Gatten ſeiner Tochter Grete, über. Dieſer verkaufte ſie im folgenden Jahre an Chel **Kowedder**, der ſeit 1654 mit der Witwe Trin **Woitendörps** III verheiratet war. Doch kam die Stelle in den Beſitz der Familie **Oldenburg** zurück, indem Jochims Sohn Paſche 1678 Trin **Woitendörps**, des Chel **Kowedders** Stieftochter, heiratete. Von ihm erbte die Stelle der Sohn ſeines Bruders Jochim und der Elſche **Scheding** aus Schönberg mit Namen Hinrich. Dieſer heiratete 1701 Elſche Petersen und 1703 Dorothea **Woitendörps** daſelbſt, hatte aber nur eine Tochter Grete, an deren Gatten, Pagel **Oldenburg** aus Gr.-Miſt, er 1734 den Hof übergab. 1763 folgte der Anerbe Hans Jochim, mit Catharine Elſabeth Peters daſelbſt verheiratet.

Dessen Sohn Joachim Hinrich heiratete 1793 Anna Maack aus Törpt und 1802 Anne Marie Maack aus Kl.-Siemz. Als er 1840 starb, folgte Hans Joachim, der seit 1821 mit Catharine Elisabeth Kleinfeldt aus Lockwisch verheiratet war und bis 1893 lebte. Sein Sohn Johann Heinrich ist seit 1859 mit Marie Elisabeth Siebenmark aus Blüssen vermählt; sein Bruder Mathias wurde Pächter in Kl.-Siemz IV. Dessen Sohn Bernhard heiratete sich ein in Lindow IV, sein anderer Sohn Wilhelm Heinrich ist Kaufmann in Schönberg; seine Tochter Elisabeth ist die Frau des Schmiedemeisters Bremer in Schönberg. Seit 1891 hat der Anerbe Joachim den Hausbrief; er ist seit 1886 vermählt mit Lucie Mahnke aus Gohren in Hinterpommern; er ist zugleich Feuerversicherungsdirektor. Anerbe ist Joachim Heinrich, geb. 1889. Seine Frau, Margarete geb. Rassaß aus Wismar, schenkte ihm 1922 einen Sohn, der den Vornamen des Vaters erhielt; er starb 1926, 3½ Jahr alt. Eine Schwester des Anerben, Elisabeth, geb. 1891, ist die Gattin des Generaloberveterinärs Fritz Garloff, die zweite Anneli, geb. 1893, ist mit Bankdirektor Hans Jarmaß verheiratet.

1904 ist die Scheune insolge Blitzschlages in Asche gelegt.

III.

(49,70 ha)

Im Jahre 1642 beweinkaufte Stoffer **Woitendorf** die Stelle des Claus **Piepejunge**. 1654 folgte als Jahrenwohner Chel Rowedder, der nach Ablauf der Jahrscharen auf die Oldenburg-Stelle II übersiedelte. Der Anerbe Stoffer heiratete 1663 Trine Lenschow aus Wahlsdorf und 1673 Grete Wichen. 1687 folgte als Jahrenwohner Tewes Bedmann aus Petersberg. Weil die Stelle sehr heruntergewirtschaftet war, erhielt er die Zusage, es sollten seine etwaigen Kinder den Woitendorffschen Kindern in der Erbfolge vorgehen. Doch blieb seine Ehe kinderlos, und der junge Stoffer **Woitendorf**

trat seines Vaters Erbe an und heiratete 1701 Anna Oldenburg daselbst. 1721 folgte als Jahrenwohner Jochim Burmeister aus Ketelsdorf. Der Anerbe Hinrich freiete 1727 Liesche Meiers aus Törpt und 1745 Lise Boje aus Bechelsdorf. Dann folgte Hans Hinrich, der 1758 Elsch Peters und 1763 Ann Lise Oldenburgs daselbst heiratete. Nach der Interimswirtschaft des Casper Christian Böckmann aus Schönberg ging die Stelle auf die Anerbin Marie über, deren Gatte 1788 Hans Hinrich Kreuzfeld aus Kronskamp wurde. In zweiter Ehe war dieser seit 1791 mit Anf Oldenburgs aus Bechelsdorf vermählt. Der Anerbe Hans Heinrich führte 1823 Anna Lise Maatz als Gattin in sein Haus. Der gleichnamige Sohn und Nachfolger war wieder zweimal verheiratet und zwar 1852 mit Anna Planthaber aus Gr.-Mist und 1862 mit Margarete Edmann aus Lübsseerhagen. 1882 erhielt der Anerbe Johann Joachim Heinrich Wilhelm den Hausbrief. Seit 1920 bewirtschaftete dessen ältester Sohn Wilhelm die Stelle; er ist seit 1886 verheiratet mit Magdalene Uhrndt aus Neschow III; ihnen wurden sechs Kinder geboren: Karoline 1886, Helene 1890, verheiratet mit Hermann Thailer, Wilhelm 1891, Heinrich 1896, Friedrich 1898, Elsa 1903, verlobt mit Ernst Barkmann. Ein Bruder des Hauswirts wohnte als Arbeiter in Dassow. 1891 brannte die Scheune infolge Blitzschlages ab, 1892 das Wohnhaus. Beide wurden im selben Jahre auf einem an der Chaussee gelegenen, vom Hauswirt Oldenburg eingetauschten Grundstück wieder aufgebaut.

IV.

(48,75 ha)

Chim **Nenschows** Stelle ging durch Weinkauf 1642 in den Besitz des Asmus **Peterjen** (Peters) über, der 1647 Mette Rowarders heiratete. Sein Sohn Pagel war Kirchenjurat und heiratete 1687 Liesche Boje aus Rabensdorf, ein jüngerer Sohn Hans wurde Hauswirt in Niendorf V. Auf Pagel

folgte 1696 als Jahrenwohner Claus Ahrens aus Gr.-Siemz. Dann trat der junge Asmus sein Erbe an und freiete 1717 Anke Bruhns aus Törpt. Sein Nachwirt Claus heiratete 1744 Engel Boje aus Rabensdorf und 1753 Lise Boje aus Bechelsdorf, ein jüngerer Bruder Heinrich wurde Schulze (vgl. I). Dann folgte Hinrich, der 1793 Trin Meyer aus Wahlsdorf heiratete. Sein Sohn Jochen Hinrich vermählte sich 1825 mit Anne Else Ahrendt aus Sabow, deren Bruder Peter Heinrich schon 1816 ihres Mannes Schwester, Gret Lise, zur Frau genommen hatte. Der gleichnamige Sohn erhielt 1852 den Hausbrief und heiratete im selben Jahre Marie Catharine Koopmann daselbst. 1886 kam der Anerbe Heinrich in Besitz der Hauswirtsstelle; er freiete Marie Meyer aus Gr.-Mist VI; ihre ältere Schwester Katharina brachte mit ihrer Hand seinem älteren Bruder Joachim ihre väterliche Stelle zu (Dunwelfrie). 1898 ging die Niendorfer Stätte durch Kauf in Besitz seines Schwagers, des Mühlenbesitzers Heinrich Thieß daselbst über, der sie 1900 an Joachim Heinrich Siebenmark aus Falkenhagen verkaufte. 1901 erhielt dessen Sohn August den Hausbrief. Dieser heiratete 1911 Emma Maatz aus Lindow IV, die ihm zwei Söhne schenkte. Heinrich 1913 und Bruno 1916.

V.

(48,20 ha)

Vielleicht war diese Stelle früher im Besitz der Familie **Oldenburg**. 1564 übernahm ein Heinrich Oldenburg als Schwiegersohn die Stelle des Hans **Rochwerder** (?**Rowedder**), der überschuldet war; er ist wohl derselbe, der 1600 als Hauswirt und 1623 als Kirchenjurat in Niendorf genannt wird. Jedenfalls kam Hans **Peters** durch Heirat in Besitz des Hofes. Nach seinem Tode vermählte sich die Witwe Luise 1685 mit Jürgen Kolz aus Lütten Pröfeshagen (Al.-Pravshagen), und dieser wurde Jahrenwohner, in welcher Eigenschaft ihm

1694 Claus Frank folgte. Der Anerbe Hans hatte sich als Zimmergeselle in Gadebusch niedergelassen und übertrug 1708 sein Erbrecht auf seine Schwester Liesch, die im selben Jahre Asmus Baars aus Samtow heiratete. 1723 folgte als Jahrenwohner Hans Kohlhase aus Wahrsow. Nach seinem Tode trat der Anerbe Hans die Stelle an und freite 1736 Trin Klatt aus Roduchelsdorf. Auch er starb früh, und 1757 wurde der Schulzensohn Pagel Kordes Jahrenwohner, der 1779 an den Anerben Jochim abgab. Gattin dieses Jochen wurde Trin Lise Boß daselbst. Der Anerbe Hans Jochen heiratete 1830 Trin Lise Hamann aus Raddingsdorf, sein Bruder Matthias wurde Schulze in Törpt. 1871 erhielt Hans Jochen den Hausbrief, der 1858 Catharina Lise Ollrogge aus Kleinfeld III heiratete; er übertrug 1898 den Hof auf seinen Sohn Wilhelm und starb 1901. Der jetzige Hauswirt hat seit 1894 Luise Wittfoth aus Wahrsow zur Frau. Sechs Kinder wurden ihnen geboren: Klara 1895, Meta 1897, Wilhelm 1899, Heinrich 1901, Luise 1902, Hans 1906. Der Hauswirt hat zwei Brüder, Johannes ist Inspektor auf einem Gute, Emil ist Maurer und wohnt in Niendorf.

(VI.)

Büdnerei Nr. 1.

(4,26 ha)

Im Jahre 1548 übernahm Heinrich Burmeister die Stelle seines verstorbenen Bruders Jakob nach Auseinandersetzung mit dessen Witwe, geb. Swanefe aus Bechelsdorf, die ihr Eingebrahtes zurückhielt; aber schon 1557 ging der Hof auf seinen Bruder Marquarth über, weil Heinrich die Stelle verfallen ließ. 1618 wird auch ein Burmeister als Hauswirt auf dieser ursprünglich VI. Vollstelle erwähnt, 1657 Hermen Burmeister. Sein Sohn und Nachfolger Jochim heiratete 1677 Liesche Ollborgs aus Bechelsdorf, 1680 Lise Viereggen. 1694 folgte als Jahrenwohner Jochim Saasch aus Boitin-

Nesdorf. 1710 heiratete der Anerbe Erdmann Elſche Maafzen. Er hatte nur eine Tochter, die ſich 1730 mit Hinrich Boß aus Bechelsdorf vermählte. Der Anerbe Hans Jochim heiratete 1757 Elſch Wigger aus Rupensdorf und 1781 Liſe Eckmann aus Lindow. Sein Sohn Hans Hinrich erhielt 1808 den Hausbrief, ſtarb aber unverheiratet 1811. Seine Schweſter Catharine war an den Schulzen Werner in Lüdersdorf verheiratet und hatte auf die Stelle verzichtet. So fiel der Hof an die Kammer; zunächſt wurde der Acker an Hof Lockwiſch verpachtet, ſchließlich Hofplatz, Garten, Wiefe und 2 Drömt Land nebst Wohnhaus und Badhaus 1813 als Büdnerlei an den aus Al.-Bünsdorf ſtammenden Schulmeiſter Johann Chriſtof Koopmann verkauft, der ſeit 1806 mit Anne Catharine Peters daſelbſt verheiratet war. Mit der Stelle vererbte ſich auch das Schulamt. Der Nachfolger Johann Jochen heiratete 1834 Catharine Marie Maafz aus Ollndorf, ſein Nachfolger Joachim 1860 Anna Elſe Peters daſelbſt. Er ſtarb 1924. Sein Schwiegersohn, der Lehrer C. Mette, iſt der Erbe.

Büdnerlei Nr. 2

iſt ſeit 1885 die Mühle. Dieſe erbaute 1877 Hauswirt Heinrich Peters und übergab ſie 8 Jahre ſpäter an den Müller Heinrich Thies, der ſeine Tochter Karoline geheiratet hatte. Sein Sohn Hans ward ſein Erbe; als er 1922 verunglückte, verkaufte ſeine Witwe Anna, geb. Freitag aus Al.-Siemz, ſie im Mai 1923 für 20 Millionen Mark an Johann Kappel aus Woldenberg in der Neumark.

Büdnerlei Nr. 3

iſt der alte Hirtenkaten, ſeit 1881 im Beſitz des Schulzen.

Büdnerlei Nr. 4

iſt ſeit 1890 die Genoffenſchaftsmolkerei. Molkereiverwalter iſt Hans Pagel.

1543 freiete Hans Lüders aus Palingen die Witwe des Merten Busch und erhielt nach Auseinandersetzung mit dem Bruder des Verstorbenen, Wilken Busch, und mit seiner Stieftochter die Stätte, die er 1552 an Claus Rychwerdes verkaufte. Doch schon 1556 heiratete dessen Witwe Asmus Phasse (Faasch), welcher die Stelle übernahm.

1599 wird Heinrich Bøye zu Niendorf Kirchenjurat.

Auf welchen Höfen diese geessen haben, läßt sich nicht mehr nachweisen.

Ollendorf.

Im Jahre 1538 waren hier schon zwei Freitagstellen; 1563 wird ein Hans Burmeister genannt. 1600 Heinrich Freitag, Chim Freitag, Chim Sellemann und Chim Freitag. 1645 waren aus 2 von den 3 Freitagstellen 2 Schedingstellen geworden; Neders, Burmeister und ein Freitag hatten den Krieg überdauert.

Die Regulierung fand in den Jahren 1810—11 statt. Die Vermessung geschah durch Landbaumeister Lohmeier.

I.

(50,16 ha)

Claus Nedder (Reiher) heiratete 1640 Trine Schröders aus Lindow und 1646 Anna Düfelsche aus Grevesmühlen. Sein gleichnamiger Sohn und Nachfolger nahm 1686 Anke Krützfeldts aus Wahlsdorf zur Frau. Er hatte nur eine Tochter, Eise, deren Gatte 1717 Hans Maaß aus Törpt IV wurde. 1731 folgte als Jahrenwohner und Gatte der Witwe Jochim Ollenburg aus Raddingsdorf. Der Anerbe Frenz Maaß freite 1743 Ann Ollenburgs aus Raddingsdorf. Sein Sohn Frenz führte 1769 Trin Friedags daselbst als Gattin in sein Haus. Dann folgte Hinrich, dessen Frau 1804 Cath. Elif. Ketelsdorf, geb. 1771, gest. 1805 (s. Büdnerei 4), Tochter des Arbeits-

manns Peter Ketelsdorf daselbst und der Elise Eckmann aus Lindow wurde. Als er im folgenden Jahre starb, folgte sein Bruder Frenz, der 1819 starb; seine Wittve lebte noch 1835 als Altenteilerin. Darauf wurde die Schulzenstelle an den Büdner Franz Maaß daselbst verpachtet, bis 1828 der Anerbe Hinrich die Stelle antrat und 1833 den Hausbrief erhielt. Er war verheiratet mit Christine Marie Grube, Hauswirtsstochter aus Urfrade, mit der er nachher in Scheidung lag. Ihr Sohn Jochen Heinrich, geb. 1829, starb 1860 als Arbeitsmann. 1835 lagen 4224 Rthlr. Schulden darauf. Hauswirt Ketelsdorf war Curator; so wurde der Hof an den dortigen Hauswirt Hans Hinrich **Bade** für 4900 Rthlr. N $\frac{2}{3}$ und Altenteil für den Hauswirt und seine Mutter verkauft und von ihm im selben Jahre für 5000 Thaler an Heinrich **Freitag** aus Gr.-Künz unter denselben Bedingungen abgetreten. Dieser hatte seine Stelle schon seinem ältesten Sohn überlassen und seinem zweiten Sohn Johann schon eine Stelle in Pogeß, jetzt Frau Harms, geb. Freitag, gekauft; die Ollndorfer Stelle überließ er dem dritten Sohn Hans Heinrich, welcher Tuschrie mit dem Hauswirt Heinrich Ketelsdorf in Rieps hielt, der seine Schwester Lene freite, während er Elisabeth Ketelsdorf heiratete. Für seinen vierten Sohn Jochen kaufte der alte Freitag dann noch die Mehlmannsche Stelle I in Wahlsdorf für 13 000 Taler; sie ist noch im Besitz der Erben. Auf ihn folgte 1851 Hans Heinrich, der seit 1849 mit Trin Lise Ketelsdorf aus Rieps verheiratet war. 1886 erhielt der Anerbe Heinrich den Hausbrief; seine Frau ist seit 1885 Elisabeth Burmeister aus Bechelsdorf I. Er hat drei Schwestern: Minna verh. Hauswirt Schlatow, Kuhlrade, Elisabeth verh. Hauswirt Lühr, Rieps, Marie verh. Hauswirt Blohmberg, Sülsdorf und in zweiter Ehe mit Gastwirt Jenning, ebendasselbst. Die Wirtschaft führte freilich seit einigen Jahren pachtweise sein Sohn Hans. Dieser starb 1921 unverheiratet an den Folgen eines Unglücksfalles. Dadurch ist die Tochter Minna, geb. 1887, Erbin der Stelle ge-

worden; sie ist die Gattin des Lehrers Karl **Groth** in Lübeck und hat drei Kinder: Heinz, Elsbeth und Hermann; als künftiger Hauswirt ist schon Heinz eingesetzt, der jetzt beim Großvater die Wirtschaft lernt.

Im Februar 1916 brannte die Stelle ab und wurde von dem jetzigen Besitzer neu aufgebaut. 1828 wurde die Bäckerei 4 von der Stelle abgetrennt: 39,02 a.

II.

(53,43 ha)

Auf Hans **Scheding** folgte sein Sohn Hinrich mit seinem Weibe Grete. Auf ihn sein 1645 geborener Sohn Marx mit seinem Weibe Anna. 1684 nahm Hans Käselow als Jahrenwohner die Stelle an und übergab sie später an den Anerben Jochim, der 1702 Engel Maaß aus Törpt freiete. 1727 heiratete seine Witwe Jochim Friedtag aus Kl.-Bünsdorf, und dieser wurde Jahrenwohner. Der Anerbe Hans heiratete 1732 Anke Bohnhoff aus Malzow — mit ihr zugleich feierte ihre Schwester Else Hochzeit mit Heinrich Freitag III — und erhielt 1740 den Hausbrief. Sein Sohn Hans heiratete 1761 Elsch Koblhasen aus Petersberg. Sein Sohn und Nachfolger Hans war kinderlos, und es fiel ihm die Bewirtschaftung der Stelle zu schwer. Schon im Jahre 1797 bat er um die Erlaubnis, den Hof seinem Bruder übertragen zu dürfen, doch wurde solches Gesuch abgeschlagen. Da stellte er im Jahre 1800 seinen Hof der Großherzoglichen Kammer zur Verfügung und forderte für sich nur 150 Taler, und als dies zu hoch schien, 50 Taler Mttenteil. Die Stelle wurde nun der Dorfschaft zur Verteilung angeboten, da aber die von der Dorfschaft gebotene Entschädigung zu gering erschien, wurde der Hof verpachtet. 1801 faßte ihn zunächst Johann Behling an, mußte aber die Pachtung wieder aufgeben, weil seine Mittel nicht ausreichten. Da übernahm der aus Raddingsdorf stammende Hinrich **Retelsdorf** den Hof

zunächst als Pächter, später als Besitzer für 200 Rthlr. Er war seit 1798 mit Trin Lise Maaß daselbst verheiratet. Eine Tochter Elsch heiratete Jochim Heinrich Lenschow, Rupensdorf V, eine andere den Krüger Dschow in Ollndorf, eine dritte den Maurer Lenschow aus Ollndorf. 1829 übergab er die Stelle an seinen Sohn Joachim Heinrich, der 1823 Anna Catharine Ketelstörp daselbst geheiratet hatte. Nach seinem Tode 1875 erhielt der Anerbe Jochen Hinrich den Hausbrief; seine Frau war seit 1850 Trine Lene Meiborg aus Samkow, während deren Bruder Jochen ihres Mannes Schwester Marie Ketelstorf freite (Tuschfrie). 1882 erhielt der Anerbe Jochen Heinrich den Hausbrief, er heiratete im folgenden Jahre Catharine Marie Ollrogge V. Sein Bruder Johann Heinrich wurde durch Heirat mit deren Schwester Wilhelmine (Mina) Hauswirt in V (Tuschfrie). Auf Jochen folgte 1902 Fritz, der zweite Sohn seines Bruders Johann V und erhielt 1910 auch den Hausbrief für V, weil sein älterer Bruder Johann gestorben war. Durch ein Testament vom Jahre 1919 setzte er seinen Vater Johann zum Erben ein. Er war mit Elisabeth Hamann aus Raddingsdorf III verheiratet; die Ehe ward aber bald geschieden. Als er 1921 starb, wurde sein Vater Johann hier Hauswirt. Dieser vertauschte 1925 die Stelle mit seiner früheren Schwiegertochter Elisabeth Hamann, jetzt Frau des Hauswirts Ernst Holst, gegen deren Hof in Raddingsdorf III; sie führt hier jetzt mit ihrem Mann die Wirtschaft. Die Stelle wurde auf 82080 Mk. geschätzt.

Im selben Jahre verkaufte Frau Holst 45,20 a für 1274,53 Mark zur Erbauung eines neuen Schulhauses; ferner einen Katen aus ihrer Vollstelle II an den Schuhmacher W. Stein.

Im Jahre 1881 brannte das Wohnhaus nieder und ist auf derselben Stelle massiv, aber mit Strohdach wieder aufgebaut. Das alte Haus war eins der ältesten im Fürstentum, die Stube war draußen am Giebelende angebaut, der Feuerherd noch in den fünfziger Jahren des vorigen Jahrhunderts auf

der großen Diele und auch der Kreuzbaum, woran in älterer Zeit gekocht wurde, an der einen Seite der großen Diele noch vorhanden.

III.

(49,89 ha)

Wahrscheinlich saß hier 1538 Tnes oder Detmer Fryedach. Auf Chim Freitag, der 1640 genannt wird, folgte sein gleichnamiger Sohn mit seinem Weibe Trine. Dessen Sohn Hinrich heiratete 1692 Liesche Meiers aus Törpt und erhielt 1699 den Hausbrief. Sein gleichnamiger Sohn und Nachfolger heiratete 1732 Else Bohnhoff aus Malzow. Seine einzige Tochter Lise verheiratete sich 1754 mit Hinrich Oldbörs, Anerben in Lockwisch, und brachte ihm die Stelle zu. Auf ihn folgte als Jahrenwohner der aus der Schulzenstelle zu B.-Resdorf stammende Thies Oldbörs, bis 1787 der Anerbe Hinrich den Hof antrat. Er heiratete im selben Jahre Ant Meiers aus Törpt, deren Bruder Hans Jochen ihres Mannes Schwester Else zur Frau nahm (Tuschrie) s. Büdnererei 1. Sein Nachfolger wurde 1837 Hans Heinrich, der 1200 Rthlr. an seine Geschwister auszahlte und am sonstigen Nachlaß nicht teilnahm. Dessen Gattin wurde 1824 Marie Lise Vofz aus Bechelsdorf (sie gebar ihm außer dem Anerben eine Tochter Wilhelmine, die 1860 den Hufner Johann Kähler in Seedorf Bbg. heiratete) und 1847 die Schulzenwitwe Trine Else Crütsfeldt aus Kuhlrade geb. Stein aus Nieps. Sein Bruder Thies erheiratete sich etwa 1830 die Köhnte-Stelle in Lüdersdorf. Seit 1862 hat sein Sohn Christian Wilhelm den Hausbrief, er ist seit 1863 mit Trine Lise Oldenburg aus Raddingsdorf verheiratet und starb 1904. Seine Erbin ward laut seinem Testament seine Tochter Wilhelmine. Sie war vermählt mit Hauswirt Heinrich Wigger, Kl.-Siemz VI, der schon 1897 gestorben war, und hinterließ 1913 die Stelle ihrem Sohn Richard. Da dieser 1915 im Weltkriege fiel, erbt nach mütterlichem Testament die viertälteste Tochter

Olga, geb. 1891, den Hof, die 1916 Hermann Rattunde aus Bellin (Pommern), geb. 1888, heiratete. Er hatte sich für die Heidenmission ausgebildet. Anerbe ist Hermann Rattunde, geb. 1917. Christian Wilhelms Sohn Wilhelm ward in Schönberg Direktor der Ersparnis- und Vorshußanstalt, Karl ging nach China; er kaufte 1920 in Schönberg die alte Holländerei und 16,30 ha Land dazu, kehrte dann aber nach China zurück. Ein Bruder des jetzigen Hauswirts Rattunde ist sein Verwalter; er hat eine Schwester der Hauswirtin Rattunde zur Frau. Christian Wilhelms Tochter Elisabeth ward 1885 Hauswirtin Tabs in Carlow, die älteren Töchter ihrer Schwester Wilhelmine Wigger sind alle mit Hauswirten verheiratet, Meta mit Hauswirt Hugo Teege, Boitin-Resdorf VI 1907, Alma mit Hauswirt Wilhelm Lenschow, Petersberg VI 1909, Ida mit Hauswirt August Maaß, Törpt 1911.

1883 wurde das neue Wohnhaus an das alte angebaut.

IV.

(56,00 ha)

Auf Hans Bade folgte sein gleichnamiger Sohn, der 1659 Trin Godesche daselbst heiratete. Sein Sohn Hans freiete 1698 Anke Scheding daselbst. Wieder folgte ein Hans, und seine Gattin wurde 1732 Lise Lühr aus Petersberg. Sein Sohn Asmus heiratete 1757 Anf Ollenborgs daselbst und 1766 Trin Niesen aus Lindau. Der Nachfolger Hans freiete 1789 Ann Elsch Maaß I. Er starb 1804. Seine Witwe nahm als zweiten Gatten und Jahrenwohner (1805—1825) Matthias Beckmann aus Petersberg, der nach ihrem Tode (1808 infolge der Geburt von Drillingen¹⁾) eine Arbeiter-

¹⁾ „Diese blieben alle drei am Leben und wuchsen zu überaus starken Männern heran — der eine, Heinrich, war mit fast übermenschlichen Kräften ausgerüstet — was um so mehr zu verwundern ist, als es damals gewiß noch keine Saugflaschen und noch kein Patent-Kinder-mehl gab.“ Bericht des Hauswirts Bade, 85 Jahre alt.

tochter Ketelsdorf aus Lindow heiratete, die ihm noch zwei Söhne und fünf Töchter gebar, von diesen wieder ein Zwillingsspaar. Die große Kinderzahl und die lottrig betriebene Wirtschaft ließen ihn nicht vorankommen. Das Gehöft brannte in den zwanziger Jahren bis auf das Backhaus ab; der Anerbe, damals 22 Jahre alt, der schon vor mehreren Jahren nach Holstein gegangen war, mußte zurückberufen werden. Er kaufte sich mündig und bewerkstelligte den Aufbau des Gehöftes außerhalb des Dorfes. Dies ist wohl der erste Ausbau im Fürstentum. (1907 wurde infolge Brandstiftung das Gehöft abermals in Asche gelegt; die neuen Gebäude sind auf denselben Fundamenten wieder errichtet.) 1827 trat der Anerbe Hans Hinrich, geb. 1803, die Stelle an, seine Gattin war Anna Marie Mengel aus Groß-Parin im Holsteinschen. Seit 1874 hat der Anerbe Heinrich Wilhelm den Hausbrief; er ist seit 1875 mit Catharina Marie Maatz aus Törpt IV vermählt, die ihm vier Kinder schenkte: Frieda 1878, den Anerben Wilhelm, geb. 1879 — er machte als Vizefeldwebel den Weltkrieg mit und erhielt das E. K. II und Meckl. Verdienstkreuz II —, seit 1924 ist er mit Senta Niemann aus Lübeck verheiratet und hat eine Tochter Marie Luise; Marie geb. 1884, gest. 1919 als Gattin von Förster Röring in Zietzen; sie hinterließ zwei Kinder Kurt und Erich, Martha, geb. 1886, verh. Förster Teuffen, jetzt Fischereipächter in Klocksdorf. Der Hauswirt Alsmus (1757—89) hatte noch zwei jüngere Söhne, der eine besaß in Lübeck eine Brauerei, eine Tochter Anna verheiratete sich nach Sabow. In den 30iger Jahren des vorigen Jahrhunderts wurde der große Teich (120 Quadratruten) auf der Hoffstelle hergestellt, indem eine Wiese ausgebaggert wurde; es sollen 7000 Fuder Modde daraus abgefahren sein.

V.

(49,05 ha)

Über die Stelle V fehlen ältere Nachrichten. 1645 muß hier Burmeister oder Scheding geessen haben. Im Jahre 1720 heiratete der aus Resdorf stammende Jochim Ollrogge Marie Voß und war Hauswirt auf dieser Stelle. Vielleicht haben auch schon früher Ollrogges hier gewohnt, wenigstens wird im Jahre 1680 ein Hinrich Oldbrogge, Sohn von Claus und Anna, in Ollndorf geboren, doch fehlt nähere Nachricht. Jochim Ollrogges Sohn und Nachfolger Hinrich heiratete 1701 Trin Schedings daselbst. Sein Nachfolger Hans Hinrich machte 1789 Marie Oldbörp aus Wahlsdorf zu seiner Hausfrau. Sein gleichnamiger Sohn heiratete 1830 Catharine Elisabeth Olbenburg aus Wahlsdorf, die um 1850 starb. Auch ihre beiden Söhne Wilhelm und Heinrich starben um dieselbe Zeit, etwa 8 und 6 Jahre alt. In zweiter Ehe freiete der Witwer 1851 Katharina Elisabeth Hamann aus Raddingsdorf, von der er zwei Töchter hatte, Wilhelmine und Marie. Von diesen erhielt Mina, seit 1878 mit Johann Heinrich Ketelsdorf aus II verheiratet, den väterlichen Hof. Maria heiratete 1883 Jochen Heinrich Ketelsdorf, Hauswirt II. Nach dem Tode von Mina führte der Witwer die Wirtschaft weiter für den Anerben Johann; als dieser starb, erhielt 1910 Fritz den Hausbrief (s. II); 1919 verkaufte er den Hof an Gerhard Rappen aus Driesten bei Orsoy im Rheinland für 160 000 Mark; er ist seit 1908 mit Elise Barten aus dem Rheinland, geb. 1882, verheiratet. Sie haben drei Kinder: Elisabeth geb. 1911, Walter geb. 1913, Heinrich geb. 1915.

Büdnerei 1

(80,64 a)

wurde 1832 von der Vollstelle III abgetrennt für die Tochter des Hauswirts Hinrich Oldbörp (Ollndorf), Lise, die 1837 den

Zimmermann **Olbörp** aus Wahlsdorf heiratete. Sie bewohnte als erste die Büdnerlei. Ihre Geschwister sind: Annke verh. Hauswirt Burmeister, Ketelsdorf; Elsch verh. Meier, Törpt; Marid verh. Anerbe Voß, Bechelsdorf; Hans Hinrich; Thies, Jahrenwohner in Lührsorf; Trin verh. Dreiviertelhofner **Olbörp**, Petersberg und Liese. Der Katen soll nicht verkauft werden, sondern beim Aussterben der Nachkommen seiner Töchter Trin und Liese an die Stelle zurückfallen. Ihr einziger Sohn, der Zimmermeister Heinrich **Olbörp** in Schönberg, verkaufte die Büdnerlei 1875 an den Hauswirt Wilhelm **Olbörp** für 4500 Mk. mit Haus, Hof, Garten und 6 Scheffel Aussaats Land. 1905 erbte die Stelle Witwe Wilhelmine **Wigger** geb. **Olbörp** nach dem Testament ihres Vaters. Das Gebäude ist an Musikus Wilhelm Dechow verpachtet. Der Zimmermeister H. **Olbörp** starb in Schönberg; er war verheiratet mit Johanna Kreuzfeld, Organistentochter; ein Sohn ist im Postfache, eine Tochter heiratete den Postbeamten Röpstorff, einen Sohn des Goldschmiedes Röpstorff in Schönberg.

Büdnerlei 2

(95,39 a)

befindet sich auf dem ehemaligen Platz des abgebrannten Gehöftes IV. Der Hauswirt Hans Heinrich Bade verkaufte im Jahre 1829 diese alte Hofstelle mit Backhaus, in dem sich eine Wohnung befand, für 800 Rthlr. N $\frac{2}{3}$ und einen jährlichen Grundzins von 3 Rthlr. N $\frac{2}{3}$ an seinen bisherigen Knecht Peter **Burmeister**, der mit Greth Ketelsdorf aus Lindow verheiratet war; ihre Schwester war Gattin des Jahrenwohners **Bedmann** auf IV. Deren Sohne Jochen überließ seine Tante 1862 diese Büdnerlei, weil er ihr seit ihres Mannes Tode getreu die Wirtschaft geführt hatte. Dieser geriet als Handelsmann 1874 in Konkurs. Da kaufte Hauswirt **Bade** sie für 7105 Mark, um sie für alle Zeit wieder

mit seiner Hofstelle zu vereinigen, falls ihm der Zehnte und Zahlschilling erlassen würde. Da dies nicht geschah, wird er nicht daran gebunden sein. Er übergab sie seiner Schwester Marie, vh. Ketelsdorf, als Abfindung. Nach deren Tod 1912 ist sie an deren Sohn Heinrich für 200 Mark verpachtet. 1924 wohnt Fräulein Bade dort.

Büdnerei 3

(11,92 a)

ist aus dem alten Hirtenkaten hervorgegangen. Der sogenannte „Kateneschult“, ein aus Kl.-Siemz gebürtiger Franz Maaß, erhielt 1814, nachdem er sich auf der Schulzenstelle nicht halten konnte, diese Büdnerei für 333 Rthlr. 16 Schill., „halb in N $\frac{2}{3}$, halb Cour. zu zahlen“. 1831 brannte das Haus ab. Im folgenden Jahre kaufte seine Frau Marie, geb. Stein, aus der Konkursmasse das Grundstück für 32 Rthlr. N $\frac{2}{3}$ zu 31 Schill. Sie starb 1866. Von ihr erbte ihr einziger Sohn Jochem Heinrich, der schon in den fünfziger Jahren das Haus wieder aufgerichtet hatte. Seine Frau war Maria, geb. Koop aus Gr.-Molzahn. 1903 erhielt seine Tochter Marie, vh. Arbeiter Hans Burmeister aus Schlagbrügge, die Büdnerei. Sie war in erster Ehe verheiratet mit Kleinfeld aus Klocksdorf, von dem sie zwei Töchter hatte: Maria, vh. Tischler Törber in Schönberg, und Caroline, vh. Hufnagel in Berlin, jetzt Witwe. 1924 ward die Stelle an H. Scharrenberg verpachtet.

Büdnerei 4

(39,02 a)

wurde 1828 von der Schulzenstelle abgetrennt und dem aus dieser Stelle stammenden Schneidermeister Jochen Maaß und seiner Ehefrau Trin Liese, geb. Ketelsdorf, Witwe des 1805 verstorbenen Schulzen Heinrich Maaß, übergeben, damit er sich darauf ein Haus baue mit einem Steindach und Schorn-

stein. Der im selben Jahre die Stelle antretende Schulze Hinrich ist der Brudersohn ihres ersten Gatten. Sie bezog bis dahin Altenteil aus der Stelle; statt dessen wurde das Grundstück umsonst abgegeben. (Der Schneider Maaß soll ein näheres Erbrecht auf die Stelle I gehabt haben als Hinrich, der sie 1835 verkaufte.) Sein jüngerer Bruder Thies (Sodensnieder genannt) erhielt freie Wohnung bei ihm. Die Stätte erbte sein zweitjüngster Sohn Peter, der eine Hauswirtstochter Oldenburg zur Frau hatte; sie schenkte ihm zwei Söhne, Peter und Wilhelm; Peter erheiratete sich die Beckmannsche Büdnerin in Cronskamp. Wilhelm übernahm 1887 die Büdnerin und bewirtschaftet sie noch heute; seine Frau war Maria Oldörp aus Cronskamp. Ihre Tochter Meta ist mit Schriftsetzer Dombek in Hamburg verheiratet.

Büdnerin 5

(11,30 a),

Schusterkaten genannt, war früher die einzige; sie hat ehemals dem Schuster Schäper gehört, ist dann auf seine Tochter Elsch, verheiratete Holst übergegangen; Schuster Johann Holst erhielt 1795 den Hausbrief. Sie vererbte sie an ihre Nichte Trin Elsch Burmeister und deren Ehemann, den Schuster Joh. Jochen Holst aus Bechelsdorf, der den Katen 1853 an den Zimmergesellen Hans Jochen Sommermeier aus Samfow für 300 Rthlr. verkaufte. Dieser vertauschte ihn 1857 gegen 24 QuadratruTEN Land, behielt aber die Gebäude seines Gehöftes zum Aufbauen eines neuen Katens. 1874 ward dies Gehöft an Arbeiter Matthias Edmann aus Lindow verkauft; er starb 1900 zu Calbe a. S. 1907 verkauften die Erben Alfred, Wilhelm und Wilhelmine Edmann, letztere verh. Falkenhagen, die Stelle an den Arbeiter Bernhard Nehring, geb. 1859 in Westpreußen, für 2000 Mark, der mit Wilhelmine Kreuzfeldt aus Niendorf, geb. 1867, verheiratet ist; er ist der Urenkel des letzten Schusters Holst in Ollndorf.

Büdnerci 6 (Eulcnkrug)

(1,94 ha)

Sie wurde 1818 nach der Regulierung von dem Schuster-
 gesellen Jochem **Dechow** aus Rakeburg errichtet, welcher in
 Ollndorf tätig war. Er kaufte von der Kammer für 233 Rthlr.
 16 Schill. dän. Cour. und 3 Rthlr. jährlich Grundgeld
 8 Scheffel Acker ($7\frac{1}{2}$ Scheffel = 1 Hektar) nördlich vom
 Bechelsdorfer Weg, heiratete die Tochter des Hauswirts
 Kctelsdorf II und erhielt von diesem 1838, wo er schon Krüger
 war, ein fast gleiches Stück an der Südseite des Weges für
 200 Rthlr. N $\frac{2}{3}$. Um 1841 erwarb er noch von der Kammer
 42 Scheffel Land auf dem angrenzenden Bechelsdorfer Ge-
 biet; er starb 1870. Sein Sohn Hans Jochen erbte das
 Gehöft; seine Tochter hatte den Schulzen Stein in Nieps zum
 Manne. Die neue Wirtin auf dem Eulcnkrugc war Marie,
 geb. Dube, Büdnerstochter von der Maurinemühle. Er starb
 1887 und hinterließ drei Söhne: Jochen, Heinrich, Wilhelm,
 und eine Tochter Line. Der gleichnamige Sohn Jochen erbte
 das Gehöft und heiratete Anna, die Tochter des Hauswirts
 Wiend in Samkow V, die ihm vier Söhne schenkte, Joachim
 geb. 1893, Ludwig 1894, Hans 1896, Otto 1897. Er starb
 1901. Ende der neunziger Jahre sollte die Stelle zwangs-
 weise verkauft werden, brannte aber am Morgen des Ver-
 kaufstages ab. Die Ehefrau wußte die Gläubiger zu be-
 friedigen, verkaufte die 42 Scheffel Land an den Büdner Holst
 in Bechelsdorf und übernahm selbst die Stelle. Nach dem
 Tode ihres Mannes heiratete sie den Zimmermann Jochen
 Strohkirchen aus Cronskamp. Aus erster Ehe hatte sie vier
 Söhne, von denen Joachim und Hans im Kriege fielen. Der
 zweite Sohn dieser Ehe, Ludwig, ist seit 1918 Pächter der
 Stelle. Der jüngste, Otto, hat sich in Rehna angekauft. Die
 Büdnerci wurde 1925 an Ernst Wiendc aus Rehhorst bei
 Reinseld verkauft; er stammt aus Schönberg-Sülsdorf.

Der Name Eulcnkrug kommt wohl von der angrenzenden
 Bechelsdorfer Koppel Ahlentamp.

Papenhufen.

Die Nachrichten über diese Dorfschaft sind nur sehr dürftig.

1382 wird Redingh Schöze hier als Besitzer erwähnt. 1397 verkaufen Wolrad, regulierter Chorherr der Rakeburger Kirche vom Prämonstratenser-Orden, Hermann und Nikolaus Schöze ihren Hof Poppenhufen, zur Vogtei Grevesmolen gehörig, an den Bischof Detlef und fügen ihn dem Lande Boitin und der bischöflichen Tafel zu. Herzog Albrecht, zugleich König von Schweden, bestätigt diesen Verkauf und tritt seine landesherrlichen Rechte an den Bischof ab. Der älteste Name des Dorfes ist Poppenthorp, ungefähr 1230; er bedeutet das Dorf des Poppo oder Poppe; mit dem Pfaffen, Papen hat er nichts zu tun.

I.

(80,08 ha)

Auf der Schulzenstelle saß 1529 Claves **Wiggerdes (Wigger)**. 1568 war der Schulze Thies Kirchenjurat, ebenso 1603 Hinrich und 1630 wieder Thies. 1649 saß hier schon Hans Wiggerß, der 1672 als Schulze genannt wird, und die Wende des Jahrhunderts fand seinen Bruder Benedix als Jahrenwohner; er wird noch 1712 als Hauswirt genannt, obwohl der Anerbe Thies den Hausbrief schon 1709 erhielt; auf ihn folgte sein zweiter Sohn, Ties, da der älteste, Hinrich, vor dem Vater gestorben war. Hinrichs nachgeborene Tochter mußte der junge Wirt versorgen und aussteuern. 1744 wurde Thies mit Elske Säwenmarken, 1747 mit Liesch Borcherts getraut. Auf Thies folgte sein gleichnamiger Sohn. Dieser freiete 1778 Engel Buschen. 1782 verheiratete sich ein Peter mit Anna Sophia Calliessen aus Rottensdorf. 1815 saß Jochen Eckmann als Jahrenwohner auf der Stelle, der 1813 mit Witwe Elske Wigger, geb. Möller aus Selmsdorf, getraut ward, die ihm noch einen Sohn gebar (s. u.). 1827 trat der Anerbe Thies sein Erbe an. Seine Frau wurde Anna

Kath. Kenzow, Claus' Tochter aus Rodenberg, während deren Bruder Joachim ihres Mannes Schwester Kath. Marg. Wigger zur Frau nahm (Tuschfrie). Die älteste Tochter Engel Elisabeth war schon vor der Zeit des Jahrenwohners abgefunden, eine andere Kath. Maria, vh. Koxin, hat dieser ausgesteuert. Es finden sich 12 Pferde zum Gesamtpreis von 458 Rthlr., 27 Kühe und Kälber zu 340 Rthlr., 6 Schweine zu 38 Rthlr., ein reicher Bestand an Hühnern, Gänsen, Enten, Schafen, die nicht abgeschätzt wurden. 1853 erhielt wieder ein Matthias den Hausbrief. Seine Schwester Maria, 21 Jahre alt, war mit Hauswirt Nedermann in Boienhagen verheiratet und von der Mutter ausgestattet. Die beiden jüngeren Brüder Hinrich und Tochen dienten auf der Stelle. Ein Sohn des verstorbenen Jahrenwohners Eckmann hielt sich bei seiner Schwester, Witwe Kenzow, Rodenberg, auf. Seinen Geschwistern gab der Anerbe Heinrich die dorfsübliche Aussteuer von 36 Rthlr. und je 700 Rthlr. Dieser folgte seinem Vater 1906 und teilte mit seinen Geschwistern Maria Elise Luise, vh. Hauswirt Friedrich Wieschendorf II, Maria Kath. Elisabeth, vh. Hauswirt Joachim Busch, Rodenberg I, Elisabeth Kath. Luise, vh. Kurhausbesitzer Johann Heinrich Ferdinand Bauch zu Lenz bei Malchow, den übrigen Nachlaß. Von ihm († 1924) hat den Hof sein Nefse, Hauswirt Hans Wieschendorf II, geerbt. — Auf eine Tochter der Schulzenstelle bezieht sich folgendes Aktenstück des Amtes Grevesmühlen aus dem Jahre 1775, das für die Kenntnis der damaligen Zeit von Interesse ist: „Wenn das herzogl. Amt Schönberg Lise Wiggerts aus Papenhusen zur Vollziehung ihrer Heirat mit dem Ambts Unterthan Hinrich Koxien zu Koxien hierher abgegeben hat, so wird hiermit die Versicherung erteilet, daß das hiesige Amt in einem ähnlichen Heiratsfall wiederum eine Dirne an das Herzogl. Amt Schönberg abfolgen zu lassen verbunden sein will.“

II.

(78,70 ha)

Auch diese Stelle war früher in den Händen der Familie **Wigger**. 1529 wird Hans Wiggerdes genannt, 1559 Asmus, 1630 Hans. Im Jahre 1640 ging der Hof durch Kauf in die Hände des aus dem Stifte stammenden Hinrich Kock über. Hans Wigger und seine Frau waren gestorben, infolge der Kriegsnotete eine große Schuldenlast auf dem Erbe, so wurde der Hof verkauft, doch übernahm Hinrich Kock, die hinterbliebene einzige Tochter des Hans Wigger auszusteuern. 1672, 1700, 1712, 1737 saß immer wieder ein Hinrich Kock auf dem Erbe, 1753 heiratete ein Hinrich Kock Grete Sävenmarken. 1783 wird Martin genannt, der zuerst Liese Callies und dann Trin Westfahlen aus Pravtshagen heiratete. 1771 freiete ein Thies Kock Kath. Buschen, 1778 ein Martin Engel Wendorffen, 1786 ein Joachim Friedrich Ann Marie Wiggers I; es war wohl keiner von diesen Hauswirt. Im Jahre 1808 war der Hof bereits im Besitz des Friedrich Wilhelm **Wieschendorf** aus der Schönberger Mühle, der ihn gekauft hatte. Er führte in diesem Jahre Anna Tretow aus Tantenhausen als Wirtin in sein Haus. Auf ihn folgte 1825 als Jahrenwohner der Müller und Zimmergeselle Johann Rogin, der 10 Jahre jünger als seine ohnehin schwächliche Braut war. Der verstorbene Hauswirt hatte sechs Kinder hinterlassen. 1837 trat der Anerbe Friedrich Wieschendorf und 1890 sein gleichnamiger Sohn das väterliche Erbe an. Seine Frau war Luise Wigger I; seine Geschwister sind Katharina, vh. Kenzow, Grieben I, Elisabeth, vh. Erbpächter Gerds, Börzow, Witwe Marie Lienow, Grevesmühlen, Dorothea, vh. Kaufmann Friedr. Holstein, Dassow, Karoline, Witwe des Inspektors, späteren Senators Karnatz in Boizenburg. Er starb 1916. Der Anerbe heißt Hans; dieser erbt 1925 auch die Stelle I von seinem Oheim. Seine Frau ist Elise Viereck aus Botelsdorf bei Gadebusch, die ihm drei Töchter,

Elisabeth 1919, Ingeborg 1920, Hildegard 1922, schenkte. Seine einzige Schwester ist verheiratet mit dem Oberzollrat Wegner in Berlin.

Petersberg.

Aus dem Jahre 1608 werden in Petersberg folgende Einwohner genannt: Jochim Solibrandt, Hans Timme, der Schmied, Hinrich Lüder, Carsten Solibrandt, Claves Lüder, Hans Lüder, Claves Tewes, Chim Lüders Köter, Koblhase, der Schulze, Asmus Krichoon, Asmus Reder, Havemann, Ties Koblhase. 1645 saßen hier drei Koblhase, ein Luder, Luneborch (schon 1618), Timme, zwei Boye, Gosselke vone Styten, Voß, Sumer, Herr Hinrich Spengler (der Schönberger Pastor), Lampe; es waren 13 Stellen.

1884 vernichtete das Feuer einen großen Teil des Dorfes.

I.

(59 ha)

Nach dem Tode des Schulzen Chim Koblhase beweinkaufte Hans Redders die Stelle, zu der 1½ Hufen Landes gehörten, im Jahre 1642 mit 150 Mark. Belastet war die Stelle mit 376 Mark Schulden, so daß die Gläubiger große Einbuße erlitten. Im Jahre 1652 beweinkaufte Ties Koblhase den Hof; Hans Redders hatte ihn verlassen. Sein Sohn Hans heiratete 1670 die Schulzentochter Lisbeth Ketelsdorf aus Raddingsdorf. Als Hans 1678 starb, trat der alte Ties Koblhase den Hof an Hans Dierks aus Kieps ab, der des Hans Witwe heiratete und seinem Sohn zum Besten den Hof auf 24 Jahre annahm. Im Jahre 1702 übernahm der junge Ties sein väterliches Erbe; er hatte das Jahr zuvor Trine Willms daselbst geheiratet. Er wird jung und kinderlos gestorben sein; denn im Jahre 1709 war sein Bruder Hans bereits Schulze und freiete im selben Jahr Dorothea Lüthers

daselbst. Auf ihn folgte 1731 als Jahrenwohner Hinrich Rodsien aus Ketelsdorf. Er hatte auf 15 Jahre die Stelle angenommen, trat sie aber bereits 1743 an den Anerben Ties ab; dieser war seit 1740 mit Anna Wigger aus Gr.-Siemz verheiratet. Auch sein Sohn hieß Ties und freiete 1766 Trin Dunkelgood aus Rupensdorf. Sein Sohn Jochen Hinrich heiratete 1798 Trin Gret Boß daselbst und erhielt 1809 den Hausbrief. Der Anerbe Matthes Heinrich trat den schuldenfreien Hof 1834 an, nachdem er im Jahr zuvor Else Maack aus Lockwisch geheiratet hatte. Er zahlte an seine Schwester, vh. Willms III, 400 Rthlr. N $\frac{2}{3}$ aus. Als seine einzige Tochter Trin unvermählt starb, erbt die Mutter von ihr den Hof und brachte ihn 1846 ihrem zweiten Gatten, Jürgen Heinrich Mette aus Palingen, zu. 1879 ging die Stelle mit dem sämtlichen Zubehör und Ingedörm auf die Anerbin Marie über, die seit 1863 mit dem verwitweten Matthias Heinrich Lenschow VI verheiratet war. Sie gab den Eltern ein hohes Altenteil und zahlte ihren Schwestern Kath., vh. Halbhufner Bruhn in Selmsdorf, und Anna, vh. Maurergeselle Grevsmühl in Schönberg, je 4500 Mark aus. Seit 1900 ist Wilhelm, der älteste Sohn dieser Ehe, Schulze. 1896 ward Maria Sterly aus Teschow seine Frau. Er hat zwei Töchter, Marie 1898 und Helga 1902. Marie heiratete 1923 den Landwirt Max Heizer aus Krefeld im Rheinland. Dieser Ehe entstammt die Tochter Ingrid 1924. Wilhelms Bruder Johannes, vh. mit Wilhelmine Wilms aus Al.-Mist, wohnt in Lübeck; ein anderer, Fritz, der mit Anna Hellmann aus Gr.-Künz II vermählt ist, lebt in Schwerin; er war vorher Gastwirt in Cordshagen. Jeder erhielt 5000 Mark aus der Stelle.

II.

(58,78 ha)

Im Jahre 1601 verkaufte Joachim Koblhase seinen Hof an Peter Boye. Auf ihn folgte sein Sohn Hans. Als dieser

mit Hinterlassung von 281 Mark Schulden starb, übernahm 1641 Hennich Elers das Erbe für 100 Mark und überließ es für denselben Preis 1646 an Hinrich Vedmann (Vedmann). Dieser stammte aus dem Holsteinischen und heiratete im folgenden Jahr Anna Teweste aus Wahlsdorf. Sein Sohn Asmus freiete 1678 Marie Lüders daselbst und nach ihrem Tode 1681 die Witwe Engel Wiggers aus Rupensdorf. Ein Bruder von ihm wohnte in Torisdorf. Im Jahre 1702 wurde Simon Voß aus Bechelsdorf als dritter Gatte der Witwe Jahrenwohner auf 14 Jahre zum Besten des bereits 19 Jahre alten Anerben Hinrich. Dieser trat 1716 das Erbe an, nachdem er bereits 1713 Trin Resenhöft daselbst geheiratet hatte. Sein gleichnamiger Sohn freiete 1740 Anna Voß aus seinem Dorfe. Auch der folgende Wirt hieß Hinrich, seine Gattin wurde 1771 Anf Meyer aus Wahlsdorf. Sein Sohn Jochen heiratete 1798 Marie Maaß aus Rupensdorf; er übernahm 1800 das Erbe (Hausbrief 1808). 1838 erhielt Hans Heinrich den Hausbrief; er war seit 1837 mit Anne Marie Oldenburg aus Zarnenez vermählt und trat den Hof 1878 an seinen jüngsten Sohn Wilhelm ab, der Elise Mett zur Frau hatte. Dieser zahlte an seinen Bruder Jochen Heinrich, verheiratet mit der ältesten Tochter des Kätners Homberg in Schwanbeck, und an seine Schwester Anna Katharina je 5400 Mark. Es folgte ihm in der Bewirtschaftung der Stelle sein gleichnamiger Sohn, der mit Marie Studt aus Schönberg verheiratet ist; der Vater blieb aber bis zu seinem Tode 1921 Besitzer. Seine Tochter Martha kam als Hauswirtin nach Kleinfeld IV, Ida verheiratete sich mit Steuersekretär Wilhelm Dobbertin in Schönberg. Der jetzige Hauswirt hat zwei Söhne, Wilhelm geb. 1911, Hans geb. 1912.

Nach alter Nachricht war bei diesem Hofe im 17. Jahrhundert die Hälfte von Curt Lümers Stelle, von dem nichts Näheres bekannt ist; doch s. (XI).

III.

(53,99 ha)

Im Jahre 1641 heiratete Claus **Wilms** aus **Wilmsdorf** i. S. die Witwe **Talke** des **Asmus Boye** und übernahm den mit 592 Mark Schulden belasteten Hof um ein Weinkaufsgeld von 150 Mark. Sein Sohn **Hans** heiratete 1669 **Anke Bonhoff** aus **Sabow**. Dann folgte **Claus**, der 1706 **Anke Reders** aus **Sabow** und 1730 **Grete Barkentinsch** freiete. Als er 1731 starb, wurde **Hans Hinrich Schröder** Jahrenwohner. Der damals bereits 18jährige **Anerbe Hans** ging während der Interimswirtschaft wegen eines Vergehens außer Landes und trat 1744 vor dem Magistrat in **Husum** den Hof an seinen Bruder **Claus** ab, der denn auch 1746 das Erbe antrat. Seine Gattin war seit 1744 **Marie Stegmann** aus **Rottensdorf**. Sein Sohn **Hinrich** heiratete 1776 **Trin Boye** aus **Kabensdorf** und 1790 **Lise Maaß** aus **Törpt**. Dann folgte **Jochen** (Hausbrief 1827), der 1820 **Trin Maria Kohlhasen I** freiete. Er hatte zwei Brüder, **Thies Hinrich** und **Asmus**, und eine Schwester **Liese**, v. **Olbörp**, der ein **Katen** (4) auf der Dorffreiheit für das großväterlich **Maaßsche** Erbe gekauft war. 1856 trat **Matthias Heinrich** den Hof an und heiratete 1859 **Kath. Marie Maaß** aus **Kupensdorf**. Als dieser schwer erkrankte, erhielt 1886 die mit dem **Anerben** von **VI Heinrich Kenschow** vermählte **Anerbin Maria** den Hausbrief. Diese überließ die Stelle ihrem Sohn **Heinrich**, der 1916 in **Frankreich** fiel. Seine Ehefrau **Bertha**, geb. **Lühr** aus **Wenddorf**, bewirtschaftet seitdem die Stelle. Aus dieser Ehe stammt eine Tochter **Marielchen**, geb. 1914.

IV.

(55 ha)

Im Jahre 1642 klagte **Paul Gerden** wider **Hinrich Lüder** (**Lühr**), daß dieser ohne Weinkauf auf seinem väterlichen Erbe sitze. **Hinrich Lüder** hatte den wüste liegenden Hof angefaßt

und war dabei von seinem Bruder Görges mit Futter und Vieh unterstützt. Schließlich erhielt Paul Gerde eine Abfindung von 50 Mark. Des Hinrich Lühr Sohn Asmus heiratete 1671 Telsche Cordes aus Niendorf, sein Sohn Hinrich 1702 Grete Sölbrands daselbst. Dann kam Asmus, dessen Gattin 1725 Gertrud Oldenburgs aus Utecht wurde. Nach seinem Tode wurde Asmus Beckmann aus II Interimswirt. 1753 verheiratete sich der Anerbe mit Anf Wilms aus III, sein Sohn Carsten 1781 mit Anf Vossen aus Wahlsdorf und dessen Sohn Hans Heinrich 1816 mit Anne Liese Lenschow aus VI (Tuschfrie). Hans Heinrich starb jung, und seine einzige Tochter Anne Liese folgte ihm 1820 im Tode. So erbte die Mutter den Hof und brachte ihn ihrem zweiten Gatten, dem bisherigen Einwohner Hans Heinrich Badstein zu. Sein Sohn Hans Heinrich freiete 1848 Anna Elisabeth Karsten aus Rupensdorf (Hausbrief 1853). Er starb 1860; seine Kinder sind der Anerbe Hans Hinrich, Anna Maria, Kath. Maria, Hans Jochen Heinrich, Johann Joachim Wilhelm, Johann August. 1863 erhielt der gleichnamige Anerbe den Hausbrief. Er heiratete Maria Kröplin, Falkenhagen IV, die ihm eine Tochter Maria schenkte. Diese ward 1900 die Gattin des Anerben Wilhelm Voss VII. Ihr ward 1919 der Hausbrief ausgestellt. Der Ehe entsprossen drei Kinder: Else, Wilhelm, Alwine (s. VII).

V.

(54,80 ha)

Im Jahre 1641 wurde auf Jochim **Krichuhns** Stelle Weinkauf getrunken und das Erbe von Gesche **Stitten** angenommen. 1645 ist Gosselle von Styten Hauswirtin. Die Schulden betragen 492 Mark, an Weinkaufsgeld für die 1½ Hufen wurden nach damaligem Gebrauche wiederum 150 Mark entrichtet. Später war Hans **Kohlhase** im Besitze der Stelle und übergab sie an Jochen **Voss** aus VII, den Gatten seiner

Tochter Grete, der 1719 in zweiter Ehe Trin Ficken, Besitzerin von Wahlsdorf IV heiratete. Der Sohn Heinrich Koblhase blieb zunächst auf dem Hofe und wurde später Jahrenwohner in VIII daselbst. 1744 heiratete der junge Heinrich Voß Marie Liesch Voß aus Wahlsdorf, wo sein Bruder Friedrich Hauswirt auf IV wurde. Der folgende Wirt Hinrich, freiete 1772 Liese Dribargs aus Gr.-Siemz, sein Sohn Hans Hinrich 1816 Engel Maack aus Kl.-Siemz. Dann kam Hans Heinrich. Er führte 1847 Anne Marie Lenschow daselbst heim und übernahm 1856 den Hof. 1884 erhielt der Anerbe Jochen Heinrich den Hausbrief, der Anna Maack aus Rupensdorf zur Frau hatte. Er starb 1920 an einem Schlaganfall, ebenso seine Tochter. Da der Anerbe Heinrich 1916 im Krieg sein Leben gelassen hatte, fiel die Stelle der unverheirateten Schwester des Vaters, Anna Voß, zu. Diese überließ die Wirtschaft pachtweise ihrer verwitweten Schwägerin Anna Voß, geb. Maack, lebt aber auch auf der Stelle.

VI.

(56 ha)

Im Jahre 1635 kam des Heinrich Lüder Stelle zum Verkauf; sie war mit 1069 Mark Schulden belastet; der Holzvogt Hans Lüder kaufte sie. Da sie nur eine Hufe groß war, hatte er bloß 100 Mark und außerdem 68 Mark für die Einsaat zu zahlen. Auf ihn folgte als Interimswirt 1656 Claus Dalberg. Der Anerbe Hinrich heiratete 1678 Anna Beckmanns daselbst, starb aber nach wenigen Jahren. Seine Witwe ging 1683 als Gattin des Asmus Bohnhoff nach Gr.-Siemz, und sein Bruder Jochim übernahm mit Bewilligung der Kammer den Hof. Er heiratete 1683 Anna Dunkelgoth daselbst und im folgenden Jahr Liese Kahlen aus Rupensdorf. Nach seinem Tode übernahm sie sein Schwiegerjohn Asmus Timme aus B.-Resdorf zunächst auf sechs Jahre;

er gab sie auch 1716 an den Anerben Hinrich ab. Da er aber sich mit diesem über die Entschädigung für die von ihm an den Hof gewandten Gelder — der Hof war durch russische Einquartierung sehr mitgenommen — nicht einigen konnte, behielt Asmus Timme den Hof bis 1728, wo endlich der junge Hinrich Lühr das väterliche Erbe antrat. Er hatte sich inzwischen 1725 mit Marie Westphal aus Palingen verheiratet, starb aber schon 1731, und Daniel Parfenthin aus Grieben wurde Jahrenwohner. Im Jahre 1750 erhielt Dies **Len-schow** aus Lübssee (wohl Lübsseerhagen) als Gatte der Anerbin Else Lühr den Hausbrief. Sein Sohn Dies Hinrich heiratete 1783 Anf Meyern aus Malzow, sein gleichnamiger Sohn 1816 Anne Lise Lühr daselbst (Hausbrief 1824). Er hatte zwei Brüder Carsten und Asmus und eine Schwester Maria, die noch dorfsüßlich abzufinden waren. Sein Erbe Matthias Heinrich (Hausbrief 1847) war in erster Ehe mit Anne Marie Voß vermählt und wurde durch seine zweite Gattin Marie Magdalene Mette später auch Schulze. Nach seinem Tode 1895 erbte sein gleichnamiger Sohn, der durch Heirat mit Anne Kath. Maria Wilms schon Hauswirt auf III war. Er starb bereits 1896. Der Hof wurde an Heinrich Dreys aus Wahlsdorf verpachtet. 1908 übernahm ihn sein Sohn Wilhelm, der mit Alma Wigger aus Ollendorf III vermählt ist. Der Anerbe Wilhelm ist 1910 geboren. Geschwister seines Vaters sind Helene geb. 1879, Frieda geb. 1882, Bertha geb. 1886, Heinrich geb. 1887. Dieser ward Hauswirt auf III.

VII.

(57 ha)

Nach dem Ableben des Hans Hinrich Voß heiratete 1658 Mary Dunkelgoth die Witwe Anneke und übernahm den Hof, trat ihn aber, da er keine männlichen Erben hatte, an den jungen Carsten Voß im Jahre 1682 ab. Dieser hatte sich im Jahr zuvor mit Grete Beckmanns vermählt. Sein Sohn und

Nachfolger Hans heiratete 1710 Lise Köselauen. Dann folgte Carsten, der 1740 Marie Kleinfeldt aus Malzow und 1742 Gret Voß aus Bechelsdorf freiete. Sein Sohn Ties heiratete 1772 Ann Trin Voß aus Wahlsdorf. 1815 erhielt Carsten den Hausbrief, der 1802 Kath. Marie Heibey aus Rupensdorf geheiratet hatte. 1838 folgte Jochen Friedrich, verh. mit Anna Elisabeth Siebenmark, und 1866 kam Jochen Heinrich in Besitz der Stelle. Er starb 1918. Seine Schwestern waren die Hauswirtsfrauen Anne Marie Grevsmühl, Kl.-Bünsdorf I, Cath. Renzow, Gr.-Bünsdorf V, Elisabeth Kröpelin, Falkenhagen VI, später Malzow VIII; er selbst war mit Elisabeth Renzow, Gr.-Bünsdorf V, verheiratet (Tuschfrie). Sein Sohn Wilhelm, der die Erbtöchter Marie Badstein IV zur Frau hatte, erhielt 1920 den Hausbrief. (Kinder s. IV.) Ein Bruder des Hauswirts, Heinrich Voß, ist durch Heirat mit Frieda Kleinfeldt Besitzer von Lockwisch VIII geworden (s. da). Wilhelm Voß wurde nach dem Kriege von seiner Frau geschieden und heiratete im Herbst 1924 Dora Reuter aus Lübeck; aus dieser Ehe stammt ein Sohn Hans.

VIII. ($\frac{3}{4}$ Hufe.)

(42 ha)

Auf Ties Lampen, der 1645 und 1652 genannt wird, folgte 1654 Cord **Sölbrand**, auf diesen sein Sohn Jürgen mit seinem Weibe Elsch. Dann kam 1681 der aus dem Herrnburgischen stammende Claus Tode als Jahrenwohner. Der Anerbe Heinrich heiratete 1707 Anna Beckmanns II. Wieder folgte 1730 ein Jahrenwohner, Hinrich Kohlhafe aus V. 1745 heiratete der Anerbe Hinrich Marie Dunkelgoth aus Rupensdorf. Sein gleichnamiger Sohn freiete 1769 Lise Beckmanns II und 1773 Lise Schedings aus Ollndorf. Zwei Söhne, Jochen und Hinrich, waren, um der Konstriktion zu entgehen, ins Holsteinische geflüchtet. 1809 folgte Hans Hinrich, der sich 1803 mit Engel Krellenberg aus Kl.-Bünsdorf

verheiratet hatte. Aus dieser Ehe stammte eine Erbtöchter Anne Lise Sölbrandt, deren Gatte im Jahre 1826 — sie war 15½ Jahre, ihr Bräutigam 23 Jahre alt — Jochen Oldörp aus Lockwisch I wurde. 1859 folgte sein Sohn Jochen Hinrich; er war dreimal verheiratet; 1855 mit Anna Elisabeth Burmeister aus Schlag-Sülsdorf, die ihm zwei Söhne und eine Tochter gebar, 1869 mit Elfabe Hamann aus Raddingsdorf III, von der er einen Sohn Heinrich hatte; nach ihrem Tode führte er 1878 noch die Hauswirtsaltenteilerin Elis. Oldenburg, geb. Böttcher aus Kl.-Molzahn, die in Petersberg sich aufhielt, in sein Haus. Er hatte eine schwere Zeit gehabt. Wohl deshalb trat er schon bei Lebzeiten die Stelle an seinen gleichnamigen Sohn ab 1885, der Elisabeth Sterly aus Retselsdorf VI zur Frau nahm. Sein Bruder Fritz war Ladjer in Kiel, seine Schwester Anna Frau des Maurers Heinr. Maaß in Schönberg, sein Halbbruder Heinrich Maurer in Hamburg. Der Anerbe Joachim freiete Wilhelmine Maaß aus Lindow IV, die 1922 starb. Aus dieser Ehe stammen zwei Kinder: Karl Heinz 1911 und Willi 1913. Der Vater heiratete in zweiter Ehe Marg. Freitag aus Schönberg, die ihm 1924 einen Sohn Werner schenkte. Seine Schwester Frieda Oldörp vermählte sich mit Amtssekretär Karl Bannefow in Schönberg.

IX. (⅓ Hufe)

(20,24 ha)

1652 wird Carsten Timm genannt; auf ihn folgte sein Sohn Hans mit seinem Weibe Anna Lührs. 1673 wurde Hinrich Hoppner aus dem Herrnburgischen Jahrenwohner, bis 1709 der Anerbe Jochim, seit 1692 mit Liese Ollenborgs verheiratet, den Hausbrief erhielt. Wieder folgte 1717 ein Jahrenwohner, Asmus Henning aus Carlow. Der Anerbe Hans hatte sich 1728 mit Lenke Ollenborgs verheiratet, starb aber vor Übernahme des Erbes im Jahre 1730, so daß eine längere Zwischenwirtschaft zugunsten seiner Kinder eintrat. Zunächst

heiratete Asmus Lühr die Witwe, nach deren Tode Anf Lühr daselbst seine Gattin wurde, und als er selber nach acht Jahren starb, freiete Asmus Ollrogge aus Kleinsfeld die Witwe und wurde 1740 Jahrenwohner. 1755 trat Hans Maaß aus Ollndorf als Ehemann der Anerbin Lise Timm das Erbe an. Sein Sohn Hans heiratete 1799 Marie Schleuß aus Lockwisch, starb aber 1809, ohne Kinder zu hinterlassen. Der Hof fiel insolgedessen an die herzogliche Kammer und wurde im folgenden Jahre an Hartwig Böttcher aus Rieps zunächst verpachtet, ging aber später in sein Eigentum über. Seine Gattin war Lene Heitmanns, die ihm 800 Rthlr. einbrachte. Von diesem Gelde erhielt sein zweiter Sohn Hinrich außer der dorfüblichen Abfindung die Hälfte ausgezahlt. Sein Sohn Jochen übernahm 1826 den Hof und heiratete im selben Jahre Catharina Ahrendt aus Gr.-Siemz. Nach seinem Tode folgte 1882 sein gleichnamiger Sohn, diesem 1911 sein Schwesterjohn Joachim Schlatow, verheiratet mit Wilhelmine, geb. Ketelsdorf aus Raddingsdorf V. Ihrer Ehe entsprangen von 1904 bis 1915 neun Kinder: Hertha, Ida, Robert, Willi, Minna, Hans, Anne Lise und die Zwillinge Franz und Fritz.

X. ($\frac{1}{2}$ Hufe)

(19,29 ha)

„Jochim Kolhase thon Petersberge hefft Kode Johann syne nhagelaten kynderen den Kroch darfulvest affgekofft vor 100 M.“ heißt es 1562. Das wird sich auf diese Stelle beziehen: er war nach dem Tode von „Kogeler, de Kode Johann“ 10 Jahre lang an Heinrich Tymmen seinen Sohn zu B.-Resdorf zum Besten der Erben verpachtet gewesen.

Der Kätner Asmus Lüder heiratete 1662 Gesche Viden aus Wahlsdorf. Nach seinem Tode schritt die Witwe 1664 zur zweiten Ehe mit dem aus Elmenhorst stammenden Jochim Resenhöft, und dieser nahm die Stelle, auf der damals bereits Krugwirtschaft betrieben wurde, erb- und eigentümlich

an. Sein Sohn Jochim heiratete 1689 Liesche Boß aus Wahlsdorf, der folgende Erbe Hans 1721 Anke Olrausch (Ollrogge). Dann führte Jochim Hinrich 1745 Gret Meyersch aus Wahlsdorf als Gattin in sein Haus, und sein gleichnamiger Sohn freiete Anna Freitag. Wieder folgte ein Hans, dessen Ehefrau 1804 Marg. Elise Möller aus Wahlsdorf wurde. 1838 übernahm der gleichnamige Anerbe den Hof und heiratete 1845 Cath. Marie Sager aus Törpt. Er hatte außer dem Anerben zwei Töchter, die sich mit Hauswirten vermählten: Katharina Oldenburg in Gr.-Mist und Anna Maaß in Malzow VI. 1891 erhielt den Hausbrief sein Sohn Hans Heinrich, der Katharina Kleinfeld aus Malzow IV zur Frau hatte. Ihm folgte 1918 sein Sohn Hans, der sich 1925 mit Else Damm aus Schlag-Gülsdorf verheiratete.

(XI.)

Diese ehemalige Hauswirtsstelle hat, soviel sich aus den alten Nachrichten ergeben will, folgende Hauswirte gehabt: 1572 ist Jochim **Lenschowen** Erbe für 125 Mark an Claus **Tewsen** aus Wahlsdorf verkauft, der die Lenschowsche Tochter heiraten soll. 1633 ist Claus **Tewsen** Stätte mit $1\frac{1}{2}$ Hufen Landes an den Schönberger Diakonus Ehrn **Henricum Spengler** verkauft für 112 Mark 8 Schill. **Tews** war gestorben, an Schulden lasteten 241 Mark auf dem Hofe, P. **Spengler** übernahm als Inventar fünf Pferde zu dem Gesamtpreis von 25 Mark. 1652 verkaufte P. **Spenglers** Witwe den Hof für eben den Preis an **Heinrich Lüder IV** zum halben Teil, an **Ties Lampen VIII** und **Casten Timmen IX** je zum vierten Teil. Bei diesen Höfen ist das Land bis zur Regulierung geblieben.

Schon 1375 werden zwei Kätner (cotarii) erwähnt; ob damit die Kleinstellen oder die alten Büdnerereien gemeint sind, ist schwer zu sagen, wahrscheinlich die letzteren.

Büdnerci 1.

(2½ ha)

1612 war auf dieser Stelle bereits die Schmiede, damals Hans Timme Schmied. 1693 verheiratete sich der Schmiedemeister Heinrich Piper mit Marie Grapen aus Lockwisch. Sein Sohn Hinrich heiratete 1719 Anf Henningsch daselbst und mußte seiner Schwester Marie 150 Rthlr. oder Wohnung und Land, seinem Bruder Heinrich und seiner 14jährigen Schwester Katharina je 150 Rthlr. geben; seine Schwester Karoline, vh. Maurergeselle Freitag in Kl.-Siemz, und Sofie, vh. Tischler Koop in Lübeck, waren abgefunden; sein gleichnamiger Sohn freiete 1741 Lucia oder Sieke Oldörpsch aus Bechelsdorf, des seligen Hartwig Oldörps eheliche Tochter. Da er 1748 ohne Erben starb, ging die Schmiede in den Besitz des aus Palingen stammenden Hans Hinrich Gölzau über, der die Witwe heiratete. Auch dieser hatte keine Erben, doch beweiinkaufte die Schmiede 1781 sein Bruderjohn Clas Jochim Gölzau für 200 Mark Dän. Grob. Courant Weinkaufsgeld; dessen Gattin war Cath. Elisab. Clasen. Sein Sohn Matthias Hinrich heiratete 1803 Marie Voß VII. Die einzige Tochter dieses Ehepaares, Anna Maria, ward 1835 die Gattin Johann Drägers aus Metelsdorf und brachte ihm die Schmiede zu. Sein Sohn Johann nahm 1870 Anna Krellenberg aus Kl.-Bünsdorf zur Frau und erhielt 1880 den Hausbrief. 1900 verkaufte er die Schmiede für 8000 Mark an den Schmied Rudolf Winter aus Kröpelin, der Marie Janssen aus Gersdorf bei Kröpelin zur Frau hat; sie haben zwei Töchter, Luise und Irma. Der Büdnerci ist aus der Feldmark Hof Lockwisch 1921 eine Wiese von 53 a gegen Zahlung von 3150 Mark hinzugefügt.

Büdnerci 2.

(Etwa 16 a)

Der Tischler Matthias Rezenhöft (auch Käsenhöft) heiratete 1733 Ann Elsch Harms aus Lockwisch und 1740 Engel Ahrens

aus Gr.-Siemz. Sein Nachfolger Ties Hinrich freiete 1767 Marie Stein aus Dschau. Dessen gleichnamiger Sohn wurde Weber, und 1808 wurde Cath. Marie Bohnhoff aus Schönberg seine Gattin. Ihre Tochter Catharine Maria heiratete 1847 den aus Selmsdorf stammenden Weber Heinrich Bade und brachte ihm 1855 das Erbe zu. 1884 erhielt den Hausbrief der Sohn Heinrich, der Anna Elisabeth Bade zur Frau hatte; er hatte noch fünf Geschwister, Johann, Jochen, Marie Viered in Schönberg, Anna, Katharina Havermann in Gr.-Grönau, denen er je 30 Mark auszahlte, da die Stelle mit 4350 Mark belastet war. Bis 1920 war Heinrich Bade Besitzer. Ihm folgte seine Nichte Anna Bade; sie heiratete Heinrich Kähler aus Rakeburg und schenkte ihm sechs Söhne: Heinrich, Hans, Paul, Otto, Herbert, Ewald.

Büdnerei 3.

(1,74 ha)

Auch auf dieser Büdnerei ist als erster Wirt ein Matthias Resenhöft bekannt. Er heiratete 1763 Marie Maaß aus Rupensdorf. Nach seinem Tode folgte 1781 als Jahrenwohner Jürgen Söhlbrand daselbst. Die Anerbin Ann Lise erhielt 1787 für den aus IV stammenden Schneider Heinrich Lühr den Hausbrief. Wieder folgte eine Anerbin Anne Lise; ihr Gatte wurde 1814 Hans Heinrich Freitag aus Kl.-Siemz. Sein gleichnamiger Sohn, ein Musikus, heiratete 1850 Anne Kath. Elj. Voß V daselbst; seine Schwester Anna Kath. vh. Arbeiter Niemann, erhielt das Wohnrecht auf der Stelle. 1883 trat sein Sohn, der Musikus Joachim Heinrich, die Stelle an. Er starb 1907. Seine Schwester Anna, vh. Musikus Franz Freitag, erhielt 900 Mark von ihrem Bruder. 1920 übernahm seine Witwe Anna, geb. Jakobs aus Warnefow, den Katen und zahlte ihren beiden Kindern Wilhelm, Barbier in Schönberg, und Anna, vh. Miersen in Hamburg, ihr Erbe aus.

Büdnerci 4

(21,40 a)

ist der alte Hirtenkaten, der 1818 von der Dorffchaft an den Tagelöhner Asmus Oldörp für 420 Rthlr. verkauft wurde, s. III. 1880 erhielt sein Sohn, Schneider Hans Heinrich, die Bestätigung. Er starb 1891. Seine Frau war Marie Beckmann. Ihre Erben wurden ihre vier Kinder: Marie, vh. Arbeiter Heinrich Böse in Bechelsdorf, Maurer Wilhelm in Hamburg, die geistesfranke Caroline in einer Anstalt in Strelitz, Katharina, die 1894 die Büdnerci übernahm und noch als Schneiderin dort wohnt.

Büdnerci 5

(10,65 a)

das alte Schulhaus, wurde 1888 an die Frau des Rademachers Stoltenberg, Elisabeth, geb. Lenschow, verkauft für 2571 Mark. Sie starb 1915; fünf Jahre später einigten sich die Geschwister Kätnerfrau Elise Burmeister in Gr.-Berkenthin, Lokomotivführerfrau Ida Meyer in Geesthacht, Landwirtsfrau Emmi Niehus in Rogell bei Münster i. W., der Zigarrenmacher Erich Stoltenberg in Petersberg dahin, daß der letztere die Stelle übernahm und jeder Schwester 600 M. auszahlte. 1924 übertrug dieser die Büdnerci auf seinen Vater, den Stellmacher Ernst Stoltenberg, der sie aber wegen der darauf lastenden Schulden nicht halten konnte, so daß 1925 Zwangsversteigerung stattfinden mußte. Sein Schwiegersohn Otto Burmeister aus Gr.-Berkenthin erwarb sie für 2000 M. von dem Kaufmann Hans Bruse aus Lübeck, der sie als Hauptgläubiger übernommen hatte.

Büdnerci 6.

(1,56 ha)

Ein neues Schulhaus zu bauen wurde 1792 beantragt. Die Schule ist 1919 aufgehoben. Der jetzige Bau soll

1887/88 entstanden sein. Die Stelle wurde Ende 1922 bei der Versteigerung dem Obersteuersekretär Thiele für 1 261 000 Mark zuerkannt. 1925 ist sie für 7500 Mk. an den Holländerpächter Heinrich Brinker aus Torisdorf weiter verkauft worden.

Rabensdorf.

1618 und 1648 waren hier sechs Stellen, Klatte, Kröplin, Boye überdauerten den dreißigjährigen Krieg; neu waren 1648 zwei Meyer und Bolrath, dazu noch zwei kleine Stellen. 1649 hat Hans Kröpelin $1\frac{1}{2}$ Hufen, Jochen Boye 3, die aber wüste liegen, Reimer Klatte ist tot, ein Sohn lebt, ist aber blind, er hat 3 Hufen, Klaus Meyer hat $2\frac{1}{4}$ Hufen, es leben zwei Söhne, dienen bei andern Leuten. Die Käter Hans Bollbrecht und Jürgen Präsecke haben keinen Acker. 1712 heißt es: „Dies Dorf gibt keine Zehenden“. 1739 werden die Hauswirte und Büdner von Rabensdorf, Ketelsdorf, Falkenhagen, Lindow, Törpt, Gr.-Siemz und Sabow zum Dienst bei der neuen Meierei in Rabensdorf angewiesen, der zwei Rabensdorfer und eine Falkenhäger Stätte beigelegt wurden. Das herzogliche Schreiben „an den mannhaften Unfern lieben getreuen Capitaine Hartwig Rudolph Dittmar in Schönberg“ lautet: Mannhafter, lieber getreuer, als wir gnädigst resolviret, daß gewisse Ortschaften zum Dienst bei der Meyerei zu Ravensdorff angewiesen worden und vor der Hand beständig, jedoch alternative mehrentsils dabei bleiben sollen, So wollen wir, daß nach vermahliger Beschaffenheit gedachter Meyerey und zur Bestellung der dabei gelegten zwei Ravensdorffer und ein Falkenhäger Stätten, wenigstens 6 auswärtige Hufner, welche wöchentl. 3 Spanntage und in der Ernte täglich Dienste leisten und zwar diese aus Ketelsdorf und Falkenhagen, aus Gr. Siemz und aus Sabau alternative genommen werden, die beiden Hausleute in Ravensdorff aber weil sie zur Stelle sind, beständig dienen

sollen, da Du die sogenannten Neben oder extra Tage, welche diejenigen prästieren, so nicht zu Hofe dienen, sondern Dienstgeld geben, aus allen Dorffschaften unseres Amtes Schönberg ohne den beim Bauhof und den übrigen Meyereien sattsahm gebrauchst. Und ob zwar Großen Siemitz und Sabow dermaßen nebst noch 6 andern Dorffschaften wechselweise ums 8. Jahr nach unserm Schönbergischen Bauhose dienen, so können und sollen doch Törpt und Lindow in deren Stelle treten, zumal diese nach Schönberg einen guten Weg haben: Du hast also von nun an die Dienste aus gedachten Dörfern nach dieser Vorschrift, weshalb wir auch behufiger Verordnung an unsern Cammer-Rath Wettberg, um Dir die nötige assistance zu leisten heute dato ergehen lassen, zu gebrauchen und an unsere Frau Gemahlin Ebd. dafür nach Maßgebung Deines contracto anschlagmäßige Bezahlung zu leisten. Wonach Du Dich zu richten.

Datum Neu Strelitz, D. 28. Julii 1739.

Adolph Friedrich.“

Also man verkleinerte die Dorffschaft um zwei Stellen und legte den bleibenden und den Nachbardörfern neue Pflichten und Lasten auf.

I.

(Etwa 45 ha)

Seit 1737 ist die Schulzenwürde mit diesem Hof verbunden. 1645 verheiratete sich Jochim Boje (Boye) mit Elsche Ollrogge aus Gr.-Bünsdorf. Sein Sohn Hinrich hatte seit 1677 Engel Kock aus Rüsschenbeck zur Frau. Dann kam wieder ein Jochim, dessen Gattin 1705 Marie Schröders aus Gr.-Bünsdorf wurde. Von seinen beiden Söhnen heiratete Hinrich 1737 Marie Söll aus Ketelsdorf und folgte seinem Vater, der zweite, Jochim, wurde als Gatte der Söllschen Erbtöchter Hauswirt in Ketelsdorf V (Dürwelsfrie). Hinrichs Sohn Asmus heiratete 1773 Anst Willms aus Peters-

berg und trat das väterliche Erbe an, während seine Schwester Greth den Hof ihres Oheims in Retelsdorf erbt und dem Jochim Boye aus Blüssen zubrachte. Des Asmus gleichnamiger Sohn wurde 1802 mit Anne Elisabeth Ollrogg aus Gr.-Bünsdorf und 1808 mit deren Schwester Catharina Margarete getraut. Sein Sohn Peter Heinrich erhielt 1846 den Hausbrief und freiete 1847 Anne Marie Wilms aus Petersberg. Er starb 1849, ohne Erben zu hinterlassen. Der Kaufmann Heinrich Boye aus Schönberg (jetzt Wieschendorf am Markt) machte als curator ventris Anspruch für die Witwe 18. 4. 1849. Er berief den Advokaten Rindler auf das Gehöft nach Rabensdorf und ergriff unter Zuziehung zweier Zeugen Besitz von der Stelle, wo die Leiche des Schulzen noch über der Erde stand. Zugegen waren dessen Mutter geb. Ollrogge, dessen Bruder Johann samt seinem Vormund, Baumann Böckmann aus Schönberg, des Verstorbenen Witwe samt ihrer Mutter, Witwe Willms aus Petersberg. Er ließ sich von der jungen Witwe alle Schlüssel geben, ging durch alle Räume, auch der Wirtschaft, hindurch und erklärte in Gegenwart der Zeugen und Verwandten, daß er von allen diesen Sachen in seiner Eigenschaft als curator ventris Besitz ergreife. Dann ließ er sich auf eine hinter dem Hause befindliche Höhe führen und von da aus alle einzelnen zur Schulzenstelle gehörigen Ländereien zeigen und erklärte, daß er auch von diesen Grundstücken hiermit feierlichst Besitz ergriffen haben wolle. Der Vormund des Johann Boye machte die Rechte seines Mündels geltend, wenn etwa kein Erbe geboren werde. Als sich herausstellte, daß kein Erbe zu erwarten, fiel der Hof, da das Dorf noch nicht reguliert war, rechtlich an die Kammer heim, und erst nach langen Verhandlungen erhielt 1853 hauptsächlich wegen der hohen Schulden, die darauf lasteten, des Peter Heinrich Bruder, Johann Heinrich, den Hof gegen Zahlung einer Weinkaufsumme von 2000 Rthlr. und dem üblichen Zehnten und Zahlschilling, der von 6000 Rthlr. berechnet wurde, und über-

nahm ungefähr 3000 Rthlr. Schulden. Er verheiratete sich 1855 mit Cath. Marie Freitag aus Gr.-Rünz. Nach seinem Tode erhielt 1883 sein Sohn Carl den Hausbrief. Da dieser durch Heirat zugleich Hauswirt in Retelsdorf VI war, verkaufte er 1890 den väterlichen Hof, auf dem 25 000 Mark Schulden lagen, für 33 000 Mark an Wilhelm Ebert aus Schönberg, der ihn 1904 für 40 000 Mark an Theodor Püfstow aus Gr.-Eichen abtrat. Dieser ist vermählt mit Charlotte Dunkelmann aus Rugensee, die ihm fünf Kinder gebar; zwei Söhne sind im Weltkriege gefallen. Anerbe ist Hans, seine Frau Helene Kleinfeldt aus Malzow III; die jungen Leute wohnten bis 1926 als Pächter in Hamberge bei Lübeck. Die Tochter Elisabeth ist mit Hans Braasch in Vorbeck bei Schwaan verheiratet. Der jüngste Sohn Heino ist 1904 zu Gr.-Murfow geboren.

II.

(39,87 ha, $\frac{3}{4}$ Hufe)

1621 zeichnet Hermann Clamor von Madelschlo, Fürstbischöfl. und Braunsch.-Lüneb.-Rat, einen Vertrag, worin Michael Meyer zu Rabensdorf und Chim Bohnhoff zu Sabow wegen großen Pferdeverlustes aus „hochtringender Noth“ jeglich Christoffer Schünemann ein Stück Ackers, jedes von 5 Scheffel Saat, auf dem Rabensdorfer Felde bey Michell Kröplins und auf dem Sabower Felde bei Peter Badstein belegen, jedes für 100 Mark lüb. verpfändet; Rückzahlung soll nach einer Brakelzeit (5 Jahre) erfolgen. Chim Bohnhoff zahlte 1661 zurück, Asmus Kramp aber für das Meyersche Stück 1696, wie Peter, bez. Johann Friedrich Flügge bescheinigen. Auf Asmus Kramp, der im Jahre 1691 zum Bau von Haus und Scheune 10 Taler von der Kirche zu Schönberg lieh, folgte sein Sohn Jochim, der 1700 Trin Busch aus Sabow heiratete. Dessen Sohn Jochim Heinrich freiete 1753 Anna Lenschow aus Sabow. Dann kam Hinrich. Er holte sich 1785 Engel Bohnhoff aus Gr.-Siemz zur

Frau und erhielt 1794 den Hausbrief. Wieder folgte 1809 ein Heinrich; seine Gattin wurde 1812 Cath. Marie Maaf aus Törpt. Sein gleichnamiger Sohn erhielt 1857 den Hof. Seine erste Frau, Cath. Elise Grevsmühl aus Sabow, die er 1840 heimgeführt, hatte er da bereits begraben und vermählte sich 1857 zum zweitenmal mit Engel Elisabeth Kenzow aus Bitense. Im Jahre 1872 ging der Hof auf seine Tochter Cath. Elisabeth über, die seit 1863 mit Hans Peter Kenzow aus Bitense verheiratet ist. Sie haben außer dem Anerben sieben Kinder: Heinrich, Johann, Wilhelmine verh. Tischlermeister Kelling in Schönberg, Wilhelm, Luise verh. Hauswirt Boye, Bechelsdorf IV, Ludwig und Karl. 1909 übernahm ihr Sohn Hans die Stelle, der Anna Harms aus Pogež zur Frau hat. Der Ehe entsprossen vier Kinder: der Anerbe Hans 1910, Willi 1911, Ewald 1913, Anna Liese 1918.

(III.)

Auf dieser Stelle saß vor dem dreißigjährigen Kriege der Schulze Reimer Klatt; er hatte 100 Gulden Lübsch von Christoffer Schönemann gegen 9 Scheffel Land aufgenommen, wofür 1715 Peter Busch die Quittung erhielt. Neben den Schönemanns werden Johann Ostermeyer, Christoffer Breuel und Pastor Spengler als Geldgeber in den Jahren angeführt; wegen des letzteren s. Petersberg XI. Im Jahre 1662 hatte der Hof 24 und mehr Jahre wüste gelegen und wurde nunmehr an Mary Wulf auf eine Brakelzeit für 24 Gulden verheuert. Später kam der Hof in seinen Besitz, und nach seinem Tode wurde der zweite Gatte seiner Witwe, Heinrich Rohde, sein Nachfolger. Dieser hatte keine Leibeserben und überließ daher 1707 den Hof an Peter Busch, der 1696 Engel Wulf, seine Stieftochter, geheiratet hatte. In zweiter Ehe heiratete dieser 1716 Anke Kahlen (Büdnerer 4). Er hatte zwei Söhne, von denen der zweite, Joachim, als Erbe seiner Mutter die Büdnerer 4 (s. da) antrat. Der ältere, Daniel, erhielt 1730

den väterlichen Hof, seine Gattin war seit 1729 Trin Friedags aus Lübbeerhagen. Schon 1737 geriet Daniel Busch in Konkurs. Auf Vorschlag des Hauptmanns Ditmar wurden die zu seiner Stelle gehörigen Ländereien außer Kommunion gesetzt und aus ihnen samt den wüsten Hufen zu Rabensdorf und Falkenhagen im Jahre 1739 die Meierei Hof Rabensdorf gebildet. Bis i. J. 1926 ist Walter Schubert Pächter.

Noch zwei andere Bauernstellen waren in Rabensdorf, die zuletzt von Michel Meyer und Michel Kröplin bebauet wurden. In dem Jahre 1650 bzw. 1681 wurde auf beiden Höfen wegen Verschuldung die Wirtschaft unhaltbar. Das Korn wurde verkauft, das Land stückweise an die Büdner verpachtet. 1693 wurde Meyers wüste Stätte zu Rabensdorf samt dem dabei befindlichen Acker und den Wiesen an Hans Rogin und Detloff Kahle wiederum auf eine Braackzeit verheuert für jährl. 24 Gulden zu 24 Schill. Feuer samt der gewöhnlichen Pacht, als 3 Rthlr. 5 Schill. und ein Huhn. Auf der Rückseite des Vertrages ist die Pacht bis 1704, zuletzt mit 14 Rthlr., als richtig bezahlt angegeben. 1739 wurden beide Stellen mit zu der neuen Meierei gelegt.

Büdnerei Nr. 1.

(2,05 ha)

Im Jahre 1706 überließ der Hauswirt Heinrich Boye seinem Schwiegersohn Christian Pueck einen Brink an seinem Hofe, um darauf einen Katen zu bauen. Ein Schutzgeld von 1 Mark und 4 Schill. für ein Rauchhuhn ist dem Amt jährlich zu zahlen. Ein Vorkaufsrecht des Grundstückes für den Preis des Katens behält die Stelle I; der Büdner ist mit keinen Diensten zu belästigen. Aus der 1696 geschlossenen Ehe dieses Christian Pueck mit der Trine Boye stammte eine Tochter, Marie, die 1732 den Böttchergesellen Jürgen Boß heiratete und ihm den Katen zubrachte. An ihre Schwestern Engel verh. Wiggers und Thrin verh. Bohnhoff sollen je 8 Rthlr. ausge-



Schönberger Tracht (Photogr. 1903)
Schulzenfrau Elisabeth Borchert geb. Retelsdorf in Raddingsdorf
geb. 15. I. 1833, gest. 11. III. 1905

zahlt werden. Auf ihn folgte sein Sohn Christian mit seinem Weibe Anne, geb. Busch. Dann kam der Schneider Jochen, der im Jahre 1800 Engel Grevsmühl aus Kl.-Bünsdorf I heiratete. Sein gleichnamiger Sohn, gleichfalls Schneider und seit 1829 zugleich Krüger — er muß das Bier aus der Stadt Schönberg und den Branntwein von dem dortigen Bauhose nehmen —, heiratete 1831 Engel Grevsmühl aus Kl.-Bünsdorf. Seit 1882 hat sein Sohn Heinrich den Hausbrief. Er war kinderlos verheiratet mit Doris Masch. Von diesem erbte 1902 sein Bruder, der Arbeiter Johann Adolf Voß mit seiner Frau Katharina geb. Oldörp aus Voitin-Resdorf die Stelle. Er starb 1919. Seine Erben sind außer der Witwe seine Kinder Marie verh. Benthin, Lübeck und Bankbeamter Adolf Voß in Münster, Emma verh. Kellermann, Wilhelm, Barbier Georg und seine Enkelin Gertrud Voß. Die Stelle übernahm 1920 sein Sohn Wilhelm, der Kaufmann in Lübeck war. Er starb 1921; seitdem verwaltet seine Witwe Ida geb. Barten aus Lübeck die Büdnerie für ihre Kinder Lucia, Robert und Olga.

Büdnerie Nr. 2.

(98,64 a)

Als der Hauswirt Heinrich Kramp II sich ausbaute, übergab er 1856 seine alte Hofstelle seinem zweiten Sohne Franz, einem Schneidermeister und Musikus, als Büdnerie. Von diesem erbte sie seine Tochter, die Schulzenfrau Luise Grevsmühl geb. Kramp in Roduchelsdorf. Diese verkaufte sie 1910 an Schmiedemeister Wendland und dieser 1918 an Albert Hauth für 12 000 Mark. Wendland verzog nach Grambow bei Schwerin. Albert Hauth aus Zarnowenz ist verheiratet mit Ella Mandyk aus Ahrensböf (1912), die ihm zwei Söhne, Arthur 1912 und Albert 1916, in Sültsdorf schenkte. Er selbst hat im Weltkrieg das E. K. II und Meckl. Verdienstkreuz I und II erhalten. 1926 erwarb Frau Hauth die Stelle für 5700 Mark bei der Zwangsversteigerung.

Büdnerei Nr. 3.

(1,75 ha)

Asmus Meyer heiratete 1650 Lenke Rischen daselbst. Nach seinem Tode übergab die Witwe 1678 den Katen an Hans Rogin aus Ketelsdorf, der ihre älteste Tochter Trin freiete. Die Tochter dieser Ehe, Maria, verheiratete sich 1707 mit Hinrich Burmeister, dem Sohn von Franz Burmeister, Kleinfeld I, der den beiden Söhnen Rogin 12 Rthlr. auszahlte. Aus dieser Ehe stammten zwei Söhne. Der ältere, Hans, wurde durch Heirat mit Marie Rogin Hauswirt in Ketelsdorf II. Der zweite, Franz, nahm deren Schwester Else Rogin zur Frau und erhielt 1757 den Hausbrief (Duwelfrie). Sein Sohn Heinrich heiratete 1767 Ann Lise Kock aus Roduchelstorf und 1778 Ann Marie Lenschau aus Petersberg. Seines Sohnes Franz Gattin wurde 1799 Trin Lise Boff aus Petersberg. Er hatte nur eine Tochter Lise, die sich 1826 mit Matthias Heinrich Suhrbier aus Mummendorf vermählte. Sein Sohn Thies Heinrich heiratete 1851 Cath. Marie Wigger aus Kl.-Bünsdorf IV und in zweiter Ehe Elisabeth Grevesmühl, viell. ebendaher. Nach seinem Tode 1890 erhielt sein Sohn, Zimmermann Heinrich, den Hausbrief; er hatte vier Schwestern: Katharina verh. Kaufmann Saß, Hamburg, Elisabeth verh. Arbeiter Saß, Lübeck, Wilhelmine verh. Arbeiter Penschow, Lübeck, Anna verh. Arbeiter Rassow, Volkshagen, an die er insgesamt 1000 Mark auszahlte. 1893 wurde die Büdnerei an Christian Bössow aus Welzin verkauft, dessen Tochter Doris sie 1913 an den Photographen Emil Bobzien abstand; 1914 übernahm sie der Besitzer der Stelle 1, dessen Witwe, Ida Boff geb. Barten, sie noch jetzt innehat. Suhrbier hat die Bössowsche Erbpachtstelle in Welzin, Amt Grevesmühlen, erworben.

Büdnerci Nr. 4.

(2 ha)

Auf Hans Bollrad (Vollert), der 1650 genannt wird, folgte sein Sohn Ties, der 1689 starb. Weil der Katen sehr verschuldet war, konnten ihn seine Kinder nicht übernehmen, und er wurde an Detlof Kahl für 70 Taler verkauft. Dieser hatte mit Hans Rogin des sel. Michel Meyer Erbe übernommen. (Aktcnstück von 1696.) Seine älteste Tochter Anke heiratete den Hauswirt Peter Busch III. Die zweite, Trine, erhielt den Katen und brachte ihn 1727 ihrem Gatten Heinrich Reither aus Ollndorf zu. Nachdem im Jahre 1748 Verhandlungen mit der Kammer wegen Hinzunahme der Büdnerci zur Meierei erfolglos geblieben waren, erhielt des eben genannten Peter Busch zweiter Sohn Jochim 1755 den Hausbrief und verheiratete sich 1765 mit Lise Lenschau aus Sabow. Auch er war kinderlos; seine Frau wurde seine Erbin, aber die Büdnerci fiel an einen Verwandten ihres Mannes, den Rademacher Peter Busch, der Lise Lenschow heiratete. Sein Sohn Hans Heinrich vermählte sich 1836 mit Engel Maria Will aus Roduchelsdorf. 1846 folgte als Jahrenwohner und Gatte der Witwe der Rademacher Johann Runge aus Othenstorf. 1867 trat der Anerbe Hans Heinrich, ein Webermeister, das Erbe an und wurde im selben Jahre mit Marie Elise Volkmann aus Al.-Siemz getraut. Seit 1891 hatte sein Sohn Heinrich den Hausbrief. 1912 ist die Stelle zwangsweise mit Hof Rabensdorf vereinigt. Der eigentliche Erbe August Busch ist Kaufmann in Lübeck. Dieser starb 1924. Der Acker ist schon 1891 an Peter Arndt in Sabow VI verkauft, ausschließlich Hof und Garten.

Raddingsdorf.

1618 saßen hier Ketelsdorf, Burmeister, Havemann, Olbenburg; 1645 findet sich der zweite Ketelsdorf.

I.

(42,12 ha)

Die Stelle war schon vor dem 30jährigen Kriege im Besitz der Familie Ketelsdorf. 1556 erhielt Jochim die Stelle, seine Brüder Hans und Jasper und seine Schwester, vñ. Boye zu Schattin, wurden abgefunden. — Auf den Schulzen Hans mit seinem Weibe Margareta folgte sein gleichnamiger Sohn, der 1677 Trin Lütthgens aus Gr.-Künz heiratete. Nach seinem Tode kam als Jahrenwohner sein Bruder Hinrich, der 1691 Dorothea Lütthgens aus Gr.-Künz freiete. Aus dieser Zeit steht fest, daß auf der Schulzenstelle früher eine bedeutende Gastwirtschaft betrieben worden ist, denn im Jahre 1692 ist von „dem großen Krüger Ketelsdorf“ die Rede. Des Anerben Hans Ketelsdorf Gattin wurde 1710 Anna Laudes und 1721 Elsche Oldörp aus Bechelsdorf. Von seinen Brüdern wohnte Hinrich auf Stelle III in Nieps, Asmus war Schulze in Thandorf. Der Schulze Hans Ketelsdorf starb 1732. Auf ihn folgte als Jahrenwohner Hinrich Oldenburg, der die Witwe Elsche Oldörp heiratete. Der Anerbe Hans (aus erster Ehe) folgte dem Vertrage gemäß zu Fastnachten 1749. Er hatte Lise Maaden aus Lockwisch zur Frau, starb aber schon 1760 im Alter von 40 Jahren. Die Witwe heiratete als Jahrenwohner den Jochim Ketelsdorf aus Nieps (Herbst 1762). Dieser schritt 1772 zur zweiten Ehe mit Trin Lenschau, geb. Schluß, aus Herrsburg. Der Anerbe Hans (geb. 1747) freiete 1773 Catharina Lise Woyfins aus Lindow. Hans Ketelsdorf starb 1829 im Alter von 82 Jahren, seine Frau 1832 ebenfalls hochbetagt. Ihr Sohn Jochen Ketelsdorf, geb. 1788, wurde Nachfolger; er war seit 1842 verheiratet mit Else Boye aus Niendorf. Er starb schon im Alter von 55 Jahren (August 1844) an einer Blutvergiftung. Nur zwei Töchter waren der Ehe entsprossen. Katharina, die jüngere, wurde die Hausfrau auf der Halbstelle V (s. dort). Elisabeth, die Anerbin, verheiratete sich

1856 mit dem Schmied und Büdner Heinrich Borchert aus Carlow, der 1857 den Hausbrief erhielt, weil seine Frau ihm den Hof als Dotalgut zugebracht hatte. Schulze Borchert ging daran, die Gebäude der alten Schulzenstelle (am Neishower Weg) abzubrechen und sich an der Rakeburger Landstraße neu anzubauen. Der Bau war 1860 fertig. Im Jahre 1900 traten die Eltern durch Vertrag die Schulzenstelle an ihre jüngste Tochter Bertha ab, die darauf ihren Vetter Heinrich Ketelsdorf aus der Halbstelle V heiratete. Ihre Geschwister wurden abgesunden. Heinrich, der eigentliche Anerbe, bekam eine bevorzugte Geldabfindung nebst besonderen Anrechten an die Stelle. Fritz behielt die väterliche Büdnerie in Carlow, die er schon seit Jahren bewirtschaftete. Emil, der in Carlow die Sefkesche Büdnerie gekauft hatte und eine Gastwirtschaft darauf betrieb, war schon vorweg entschädigt. Elise, Ehefrau von Bäckermeister Johann Hagen in Schönberg seit 1888, und Mathilde, Ehefrau des Konrektors und Organisten Buddin daselbst seit 1896, erhielten Geldabfindungen, nämlich je 5000 Mark. Die Geldabfindungen sowie das kapitalisierte Altenteil der Eltern wurden als Hypothek in das sonst schuldenfreie Gewese eingetragen. Wenige Tage nach Vollzug der Überlassung erlag der alte Schulze Borchert einem Unglücksfall (Hufschlag eines Pferdes) im fast vollendeten 71. Lebensjahre. Seine Frau überlebte ihn, in den letzten Jahren bettlägerig, bis 1905. Mit dem neuen Schulzen war wieder der alte Name Ketelsdorf auf die Stelle gekommen. Seine Frau verkaufte 1919 den 10 814 qm großen Platz der alten Hofstelle an die Witwe Elise Hamann, geb. Vierig (auf Stelle III), für 10000 Mark. Der Platz ist als Büdnerie eingetragen (s. Büdnerie 2). Von den fünf Kindern des Schulzen Ketelsdorf ist die älteste Tochter Ida an Willi Bollinger, Stadtförster in Boppard a. Rhein, verheiratet; Heinrich, der Anerbe, hat seit 1923 Elfriede Rueß aus Klueß bei Güstrow zur Frau. Er bewirtschaftet mit den Eltern zusammen die väterliche Halb-

stelle, nachdem die Schulzenstelle seit Sommer 1925 an den Landmann Hermann Bruchhausen, einen Neffen des Hauswirts Bruchhausen in Törpt, verpachtet worden ist. Jüngere Geschwister sind Hans, Lisbeth und Grete.

II.

(42 ha)

Auf der Stelle, die Hans Oldenburg mit seinem Weibe Else bebauet hatte, wohnte von 1661 an als Jahrenwohner und Gatte der Witwe Otto Ziele. Nach ihm hieß der Hof zum Unterschied von Nr. IV, die damals gleichfalls in Oldenburgsche Hände kam, in Zukunft Ottenstete. 1678 heiratete der Anerbe Hans Oldenburg Grete Krüzfeldes. Auch sein Sohn hieß Hans, und dessen Frau wurde Trin Böttgers aus dem Schlagsdorffschen, wohl aus Kieps. Der gleichnamige Anerbe freiete 1747 Engel Ollrogge aus Gr.-Bünsdorf. Dann kam ein Hans, der sich 1782 mit Ant Oldörps aus Lockwisch vermählte. Nach der Zwischenwirtschaft eines Heinrich Oldenburg, der 1806 die Witwe und darnach noch zweimal heiratete, nämlich 1807 und 1813 die beiden Schulzentöchter Catharine und Lise Ketelstörp, trat 1818 der Anerbe Hans die Stelle an. Seine Gattin war seit 1815 die Schulzentochter Else Ketelstörp. 1868 erhielt der Anerbe Friedrich den Hausbrief, und 1894 ging der Hof auf seine Schwester Anna Lise über, die seit 1869 mit dem Zimmergesellen Joachim Heinrich Blohm verheiratet war, ihn aber schon 1895 durch den Tod verlor. 1908 übertrug sie die Stelle auf ihren Sohn Wilhelm, der an seine Geschwister, Zimmermann Joachim in Hamburg, Schuhmachermeister Heinrich in Schönberg, Wilhelmine, vh. mit dem späteren Gastwirt Woifin in Meschow, insgesamt 1300 Mark auszahlte und seiner Mutter das Altenteil gab. Diese unterkreuzte die Abmachung. Sie starb 1918.

III.

(40,12 ha)

1551 erhielt Jakob Havemann (Hamann), dessen Haus abgebrannt war, vom Kapitel 15 Mk. auf Rente. 1577 werden Heinrich und Jakob genannt, 1581 ein Claus, der Jahrenwohner für die Kinder seines Bruders Vike wird. Ein Claus heiratete 1659 Grete Lübersche aus Dubennest. Sein Sohn Hans freiete 1693 Grete Böttchers aus Wendorf. Dann kam 1695 als Jahrenwohner Hans Fasche aus Palingen. Wieder folgte ein Hans, der 1722 Anke Bohnhoffs aus Malzow heiratete. Auch sein Sohn hieß Hans und hatte zum Weibe seit 1767 Trin Lise Storms aus Lindow. Als er 1771 starb, wurde ihm der Sarg aus seinem eigenen Bette gemacht, und die Träger erhielten in des Bürgermeisters Thomsen Hause eine Tonne Bier, Warmbier, Käse und Butter. Die Witwe heiratete im folgenden Jahre Hinrich Oldenburg aus II, und dieser wurde Interimswirt. Auch auf den nächsten Hans, der sich 1791 mit Lise Ketelsdörp daselbst vermählte, folgte ein Jahrenwohner, nämlich Joachim Oldenburg 1807, nach dessen Tode die Witwe noch fünf Jahre die Wirtschaft fortsetzte. Dann erhielt Heinrich 1828 den Hausbrief; er hatte 1824 Catharina Elisabeth Oldenburg aus IV geheiratet. Seine Schwester Trin Lise erklärte, „daß sie nichts weiter als die dorfübliche Aussteuer von ihrem Bruder gewärtigen könne, da sie ihr sonstiges väterliche Erbe erhalten hätte.“ Seit 1879 war der Anerbe Heinrich im Besitz der Stelle. Er hatte seinen Geschwistern je 900 Mark zu zahlen und an Vieh je eine Starke, eine Kuh, zwei jährige und zwei halbjährige Schweine an sie abzugeben. Er ist nicht verheiratet gewesen. Seine ebenfalls unverheiratete Schwester Maria führte ihm die Wirtschaft. Beide starben 1902 am gleichen Tage. Die anderen Schwestern sind ebenfalls schon gestorben; es waren Catharina, verh. mit Hauswirt Ollrogge in Ollndorf, Elfabe,

verh. mit Hauswirt Oldörp in Petersberg, Elisabeth, verh. mit dem Arbeiter W. Maaß in Ollndorf. Im Besitz der Stelle folgte 1902 der Bruder Hans. Er verheiratete sich im späten Alter mit Elise Bierig aus Pogeß. Sie hatten eine Tochter Elise. Diese wurde die Frau des Anerben Fritz Ketelsdorf in Ollndorf II. Die Ehe wurde geschieden. Zweiter Mann der Elise Hamann ist der Landmann Fritz Holst aus Klocks-dorf, der die Stelle bewirtschaftete, nachdem sie seiner Frau beim Tode ihres Vaters (1912) zugefallen war. 1925 vertauschte sie ihre väterliche Stelle gegen Ollndorf II mit ihrem früheren Schwiegervater Johann Ketelsdorf, der i h r e n Hof sofort für 48 000 Mk. an den Landwirt Peter Lenzen aus dem Rheinlande verkaufte. Ungefähr die Hälfte der Summe ward für das Inventar gerechnet. Der Zehnte und Zahlschilling belief sich auf 3902,44 Mk.

IV.

(39,8887 ha)

Vielleicht bezieht sich auf diesen Hof der Weinkauf vom Jahre 1544, wo Hans Burmeister von Hans Heyben „Jacob Heybenges arwe tho Reddingstorp gekofft hefft vor 30 Mk.“; er hat eine Tochter Heyben zur Frau und wohnt bereits auf der Stelle. Die nächsten Erben sind Hans Heyben in Rupensdorf und Hermann Heyben als Brüder; eine Schwester muß er noch aussteuern und der Mutter das Allenteil geben. — „1640 ist der Weinkauf auf Chim Burmeisters Stelle getrunken, Schulde und Vorrat gegeneinander gehalten, abgerechnet und darauf das Erbe von Paul Wölke angenommen worden.“ In den folgenden Jahren geschah dies noch mehrmals auf diesem Hof. Nacheinander beweinkauften ihn 1642 Jürgen Lammers, 1645 Hinning Toidendorf und 1648 Christian Münter. Auch dieser konnte sich auf die Dauer nicht halten, ließ aber der Stelle seinen Namen. Denn als 1676 Hans Oldenburg diesen Hof übernahm, unterschied man



Raddingsdorf
Badhaus der Stelle II (Wilh. Blohm)

die Münterstette von der andern Oldenburgschen, der Ottenstete. Hans Oldenburg heiratete 1674 Grete Ollenborgs daselbst und 1694 die Witwe Trin Wiesen aus Schlagsdorf. Die Tochter erster Ehe, Else, heiratete 1709 Jochim Ollenborg daselbst, der bereits einen Sohn erster Ehe, Hans, hatte. Als Jochim Ollenborg 1716 starb, ging der Hof an diesen Hans über, der aber die Trine, die Tochter zweiter Ehe des früheren Hans Oldenburg, heiraten mußte. Dann folgte Jochim, dessen Gattin 1758 Ann Trin Ollenborgs daselbst wurde. Auch der nächste Anerbe hieß Jochim; er heiratete 1790 Trin Meiers aus Törpt V und starb 1838. Sein Bruder Hans wurde Hauswirt in Wahlsdorf III. Die nächste Geschlechtsfolge bildete seit 1834 Jochen mit seinem Weibe Lise Ketelsdörp V (Hausbrief 1841). Eine Schwester, verheiratet mit Hauswirt Ketelsdorf in Boitin-Kesdorf, war gestorben, eine andere, Catharina Elisabeth, war verehelicht mit Hauswirt Hamann in Kaddingsdorf, die dritte mit dem Büdner und Zimmergesellen Timde in Heiligeland. Der Hauswirt Jochen hinterließ außer dem Anerben Jochen eine Tochter Kath. Elisabeth, verheiratet mit W. Oldörp, Oldorf III, und drei Söhne, Hans Hinrich, Hans und Friedrich. 1878 trat der Anerbe Joachim Heinrich die Stelle an, heiratete 1882 Anna Kath. Magd. Ahrendt aus Neschow und starb 1889. Die Witwe nahm als zweiten Mann seinen Bruder Hans Heinrich. Der Anerbe, wieder Joachim Heinrich, geb. 1883, erhielt den Hausbrief 1902. Er ist seit 1906 verheiratet mit der Hauswirthstochter Alwine Sterley aus Thandorf. Ihre Kinder sind Elli, Alma, Joachim, Erich, Olga, Alara, Hans, Käthe. Der Anerbe Joachim ist 1910 geboren.

V.

(Halbhufe, 20,91 ha)

Auf den Rätner Paul Ketelsdorf folgte sein Sohn Jochim. Dieser ging in der Kriegszeit davon, und 1653 übernahm sein

Bruder Hans mit seinem Weibe Grete den Wiederaufbau des wüste liegenden Hauses und die Wirtschaft. Dann folgten Pagel und Marie und auf sie als Jahrenwohner Joachim Ollenburg aus Kl.-Mist, der 1694 die Witwe freiete. Der Unerbe Pagel heiratete 1717 Lise Oldörps aus Resdorf. Dann kam Hinrich, dessen Gattin 1748 Engel Ketelsdorf aus I wurde. Sein Bruder Hans wurde Arbeitsmann in Boitin-Resdorf und heiratete Lise Oldörps daselbst. Sein gleichnamiger Sohn wählte seine Gattin ebenfalls aus den Töchtern seines Dorfes, nämlich 1791 Katharina Ollenburg, sein Sohn, wieder Hinrich geheißen, 1823 Anna Oldörp aus Boitin-Resdorf, und seit 1868 wohnte hier Hans Hinrich, der die Schulzentochter Kath. Ketelsdorf daselbst zur Frau hatte. Sie starb 1906. Im selben Jahre trat ihr Mann die Stelle an seinen ältesten Sohn Heinrich ab, der durch Heirat mit Bertha Borchert 1900 Schulze geworden war. Seine Geschwister Elise, verh. Halbhufner Bruhn in Selmsdorf, Wilhelm, Schneidermeister in Hamburg, Wilhelmine, verh. mit Halbhufner Schlatow in Petersberg, Mathilde, verh. mit Büdner Meier in Reschow, Emma, verh. mit Gastwirt Heid in Zietzen (als Kriegsverletzter gestorben), erhielten je 1200 Mark. 70 Ruten an der Rakeburger Landstraße wurden an den Zimmermann Joachim Staaß in Raddingsdorf, dessen Frau eine Schwester von Hans Heinrich Ketelsdorf war, verkauft. Der alte Ketelsdorf ist 1916 als Altenteiler gestorben. — Seit der Regulierung (1827) ist der Hof eine Halbstelle.

1583 ist Lahrenz Prange mit allen Kindern an der Pestilenz gestorben; aus seiner „Frundschaft“ leben nur 5 Schwestern; eine von ihnen, Kalyn, will Hans Pape ehelichen und die Stelle übernehmen. Welche Stelle gemeint ist, bleibt dunkel.

Büdnerci 1.

(88,88 a)

Der Büdner Hinrich Oldenburg, verheiratet mit Lise Ketelsdorf I, erhielt bei der Regulierung 1827 von der Dorfschaft 360 Quadratruten erb- und eigentümlich, wofür er jährlich an die Hauswirte 3 Rthlr. Grob dän. Courant zu zahlen hatte. Auf der Rückseite der Urkunde steht: „Ich war eine Witwe von mittleren Jahren und hatte viel Leiden und trübsal erfahren und eh nocht der Krieg mit den Russen begann, da nahm auch der Todt mir den brastten Mann. S. J. Oldenburg in Rattingsdorf.“ Diesem Heinrich Oldenburg wurde schon 1817 vom Schulzen Ketelsdorf zum Katenbau und Garten ein Platz von 30 Quadratruten zugewiesen. Er war bisher Jahrenwohner. Es folgte im Besitz der Zimmergeselle Johann Oldenburg, dessen Besitzrecht vom Schulzen Borchert 1879 bestritten ward. Er hatte noch zwei Halbbrüder, Hinrich und Jochim, und drei Vollbrüder, Hans, Friedrich, Hans Jochen, denen er je 30 Rthlr. auszahlen, dem schwächlichen Ältesten aber Katenwohnung lebenslänglich geben mußte. Johann verkaufte die Büdnerci 1893 an den Handelsmann Joachim Köster aus Wendorf für 2900 Mark. 1902 ging sie mit Borräten an den Schulzensohn Heinrich Borchert für 4000 Mark über (s. I). Dieser war verheiratet mit der Arbeitertochter Karoline Törper aus Carlow. Die Ehe ist geschieden. Heinrich Borchert ist 1924 gestorben, im 67. Lebensjahre. Die Büdnerci ging auf seinen ältesten Sohn Heinrich über.

Büdnerci 2

wurde von Witwe Elise Hamann, geb. Vierig, 1919 neu errichtet (s. I und III). Sie ward 1925, zugleich mit Stelle III, an Peter Lenzen für 2000 Mk. verkauft. Gebäude stehen nicht darauf. Die Witwe Hamann ist mit ihrer Tochter (Stelle III) nach Ollndorf verzogen.

Retelsdorf.

Von den Hauswirten von 1618 haben zwei Rogin und ein Bohnhoff den Krieg überdauert, ein Bohnhoff, Söll und Deuß finden sich 1648 neu; Deuß muß auf einer Roginstelle bis zu diesem Jahre Jahrenwohner gewesen sein. 1649 hatten die Hauswirte auf I und III 2½ Hufen, die übrigen 2 Hufen; jeder hatte eine Gans zu geben, nur I war frei. 1712 heißt es: diese Leute thun gewisse Tage im Jahr Hofdienste, auch meyen (mähen) sie jeder 4 Tage und binden 4 Tage, noch thun sie 6 extra ordinaire Tage handdienste. Doch 1813 beklagt sich der Pensionarius Diestel in Menzendorf, daß Hinrich Busch, Sterly und Boye sich weigerten, Hofdienste zu tun.

I.

(24,339 Quadratruten Lübsch = ungefähr 58 ha,
Hausmarke 29)

Im Jahre 1570 wurde Hans Bohnhoffs, des Schulzen, Erbe an Jochim Oldrogge verkauft, welcher den Hof mit Bewilligung des Amtes an Asmus Meyer abtrat. Dieser hatte eine Tochter Grete, die 1644 Chim Bohnhoff und 1660 Ties Klüßmann heiratete. Aber schon 1679 mußte der letztere den Schulzenhof Schulden halber abgeben, und Asmus Grevsmühl übernahm ihn. Er war dreimal verheiratet, 1683 mit Grete Eckmann aus Roduchelsdorf, 1686 mit Lenke Grapen aus Lockwisch, 1690 mit Trin Muchau. 1687 bat er um Erlaß des Hofdienstes für dies Jahr, da er infolge der Kriegsläufe und des Viehsterbens kein Zugvieh habe. Mit Hinterlassung eines minderjährigen Sohnes starb Asmus Grevsmühl im Jahre 1712. Die Witwe wollte nicht wieder heiraten und erhielt deshalb ein Altenteil ausgesetzt, nämlich: freie Wohnung, 6 Scheffel Roggen, 2 Scheffel Gerste, 1 Scheffel Weizen, 1 Scheffel Erbsen, 1 Scheffel Haber mit dem Scheffel zugemessen; ein Schwein oder Polk, wenn ge-

mästet wird, frei gemästet; eine Kuh frei geweidet und ebenso zwei Schafe; eine Gans, einen Apfelbaum, item jährlich $\frac{1}{4}$ Scheffel Leinsamen ausgesäet. Auf dem Hofe wurde zunächst Hinrich Sterlie aus Netelsdorf als Interimswirt eingesetzt, und als dieser bald selbst seine Unfähigkeit einsah und freiwillig abdankte, folgte ihm in solchem Amte Frenz Bohnhoff; das ihm übergebene Inventar betrug: 10 Pferde = 33 Taler, 9 Stück Rindvieh = 43 Taler, 9 Schweine = 9 Taler 16 Schill., 14 alte Gänse, 10 Schafe. Im Jahre 1732 übernahm der Anerbe Daniel seinen väterlichen Hof, nachdem er bereits zwei Jahre zuvor Dorthie Rod aus Lübsseerhagen geheiratet hatte. Für den Jahrenwohner Bohnhoff und seine Frau wurde als Altenteil festgesetzt: Sie müssen nach Vermögen auf der Stelle arbeiten, erhalten aber dann freie Wohnung und freien Tisch mit dem jungen Wirt. Dieser säet ihnen einen Scheffel Gerste im fetten Schlag und zwei Scheffel Hafer im ordentlichen Hafer Schlag, beides gehäuften Maßes, desgleichen $\frac{1}{4}$ Scheffel Leinsamen und füttert und weidet ihnen vier Schafe. Sie erhalten das Obst von dem „Arud-Birnenbaum und dem Druf-Apfelbaum im Garten hinter der Stube“. Auch gibt der Wirt an Bohnhoff jährlich eine Hose, eine Jacke, ein Hemd und ein Paar Schuhe und dessen Frau gleichfalls ein Paar Schuhe. Sterben sie, erhalten sie ehrliches Begräbniß von der Stelle, und der Überlebende bekommt dann die Hälfte des Festgesetzten. Des Bohnhoffs beide Töchter erhalten freie Hochzeit, desgleichen jede eine Kuh und weiter nichts, doch noch eine jede einen „Wands-Rod“, die Elle zu 14 Schill. — An Schulden waren bei der Übergabe 122 Taler; an Inventar 9 Pferde = 43 Taler 16 Schill., 7 Haupt Rindvieh = 32 Taler, 6 Schweine = 7 Taler, 6 alte Schafe, 4 Lämmer, 10 alte und 18 junge Gänse, 1 Hahn und 3 Hühner. — Der alte Daniel Grevsmühl starb 1763. Da der älteste Sohn Asmus die Bohnhoffs Stelle zu Sabow durch Heirat in seinen Besitz gebracht hatte, erhielt der zweite Sohn Heinrich das väterliche Erbe

und heiratete in demselben Jahr Grete Rod aus Roduchelstorf. Er starb schon 1768, und die Witwe nahm Asmus Burmeister aus Kleinfeld als zweiten Mann und Jahrenwohner für die Stelle. Als Inventar wurden übergeben: 15 Pferde, die jetzt bereits auf 130 Taler geschätzt wurden, 6 Haupt Rindvieh, 13 Schweine, 16 Schafe, 6 Lämmer, 8 alte und 20 junge Gänse, endlich 20 Hühner. 1792 übernahm der Anerbe Hans Daniel den Schulzenhof und verheiratete sich im nächsten Jahr mit Trin Marie Kleinfeld aus Lockwisch. 1832 folgte Hans Peter, dessen Frau 1829 Kath. Stabenow daselbst geworden war. 1880 erhielt Johann Peter den Hausbrief. Seine Geschwister waren: Jochen Heinrich, Briesträger in Schönberg, Johann Heinrich, Maurer in Retelsdorf, Kath. Marie, eh. mit Hauswirt Jochen Lohse in Bardowiek, der Zimmermann Hans Heinrich in Retelsdorf, der zwei Kinder, Marie und Hans, hinterlassen hatte. Der letztere kaufte 1913 Menzendorf I. Der Hauswirt war seit 1859 mit Anna Kath. Lohse aus Bardowiek verheiratet (Tuschfrie) und trat 1891 die Stelle an seinen Sohn Fritz ab. Er zahlte an seinen Bruder Johann und seine Schwester Anna, die die Frau des Vorarbeiters Kreuzfeld in Rastow (Meckl.-Schwerin) ist, 1500 Mark. Fritz Grevsmühl verkaufte 1920 eine unbebaute Koppel an Büdner Richard Stübe in Schwanbeck. Seit 1921 hatte seine Witwe Berta Grevsmühl, geb. Janssen, die Stelle. Der Anerbe Fritz verkaufte sie 1925 an Friedrich Fischer aus Hannover. Grevsmühl wohnt im Altenteilschause der Stelle.

II.

(53,33 ha)

Asmus Rogin (Rocksien) verheiratete sich 1640 mit Trien Boye aus Kl.-Bünsdorf. Er starb 1652, und die Witwe folgte ihm 1657 im Tode mit Hinterlassung von drei kleinen Kindern. Sein Bruder Jochim trat nun als Interimswirt den

Hof an und nahm Marie Hagenow aus Rabensdorf zur Frau. Festgesetzt wurde, daß Jochim Rogin und seine Frau, auch wenn sie den Hof wieder abgegeben hätten, bei dem Erbe bleiben sollten. Sie müssen dann nach Vermögen arbeiten helfen, dürfen aber mit essen und trinken, so gut es der liebe Gott bescheret hat. Damit aber Jochim zur Erhaltung seiner Kleider und anderer Nothdurft einen Notpfennig habe, sollen ihm alsdann 2 Scheffel Roggen, 2 Scheffel Erbsen und 1 Maß Leinsamen gesäet und 1 Apfelbaum beim Backhause, worauf die „grar wittigapsel“ wachsen, nebst einer freien Kammer gelassen werden. Im Jahre 1680 übergab die Witwe des inzwischen gestorbenen Jahrenwohners den Hof an den Anerben Jochim. Sie erhielt als Altenteil: freien Tisch, 1 Kuh, 4 Schafe frei zu halten, 3 Scheffel hart Korn von der Diele zu ihrem und der kleinen Kinder Besten. Der junge Jochim verheiratete sich 1681 mit Maria Meyer aus Rabensdorf und 1711 mit Engel Boje ebendaher. Als Jochim starb, übergab die Witwe 1735 den Hof an den aus Kleinfeld I stammenden Hans Burmeister in Rabensdorf 3, der ihre älteste Tochter Marie heiraten wollte. Die jüngere Tochter Elsch, die der Bruder ihres Schwagers, Frenz Burmeister, zur Frau nahm (Duwelfrie), erhielt landesübliche freie Aussteuer und 50 Taler bar und wurde Büdnerfrau in Rabensdorf 3. Die Witwe bekam als Altenteil freie Wohnung und Tisch, vier Schafe geweidet, eine Gans gesetzt, $\frac{1}{2}$ Scheffel Lein ausgesäet, einen Apfelbaum und nach Nothdurft Schuhe. Auch ein Bruder des verstorbenen Wirtes, Hans Rogin, war noch auf dem Hofe. Dieser hatte noch 36 Taler 40 Schilling aus der Stelle zu fordern. Es wurde abgemacht, er solle als Knecht bei der Stätte bleiben gegen einen jährlichen Lohn von 2 Scheffel Gerste und 2 Scheffel Hafer Ausfaat. Nach seinem Tode sollte die Schuld der Stelle anheimfallen. Hans Burmeister verheiratete sich nach dem Tode seiner Frau 1751 mit Liesche Kramp, wahrscheinlich aus Rabensdorf II. Als er 1763 gestorben war, nahm

die Witwe Erdmann Storm aus Lindow als zweiten Gatten und Jahrenwohner. 1776 trat dann der Anerbe Hans sein väterliches Erbe an. Bei der Auseinandersetzung kam zur Sprache, was der Jahrenwohner der Haustochter Engel Burmeister als Aussteuer mitgegeben hatte. Es waren: 2 eingepreßte Sarsen Brustleiber, mit Schnur, die Elle 2 Schilling, besetzt; 1 eingepreßter Sarsen Rock, mit Schnur, die Elle 2 Schilling, besetzt; 1 eigengemachter Wand-Rock, mit Schnur, die Elle 2 Schilling, besetzt; das „Buhwerk“ zum Bette war vorrätig, ist aber mit Federn gestopft worden; 8 Kissen auf das Bett und 1 Pfuhl; 6 Stuhlkissen; 1 Paar Schuh, 1 Paar Pantoffel; 1 Spinnrad; 2 Abende die Hochzeit; 1 Kuh, 1 Starke, 4 Schafe; 1 neue eichene Lade. Der junge Hans Burmeister hatte 1773 Marie Grevsmühl aus Sabow geheiratet. Sein Sohn Hinrich führte 1809 Anne Trine Oldörp aus Ollndorf als Gattin in sein Haus. Sein Sohn Joachim Peter heiratete 1848 Kath. Elisabeth Bohnhoff IV (Hausbrief 1854), deren Bruder Franz ihres Mannes Schwester Anna Maria heimführte (Tuschfrie). Diese wurde bei der Hochzeit abgefunden; ihr Bruder, der Maurergeselle Hans Heinrich, erhielt 1100 Rthlr. Doch weil Bohnhoff seiner Tochter bei seinem Tode noch 750 Rthlr. zuwies, so vermachte auch Hauswirt Burmeister seiner Tochter dieselbe Summe. Joachim Peter hatte drei Kinder, Marie wurde die Frau des Hauswirts Maafz, Malzow II, Joachim war Maurermeister in Magdeburg. Sie teilten sich das Allodialvermögen. Der älteste Sohn Heinrich, geboren 1849, erhielt 1904 die Stelle. Er bewirtschaftete sie schon seit 1877, wo er seine Ehefrau, Elisabeth Maafz aus Malzow VI (Tuschfrie), heimführte. Aus dieser Ehe gingen zwei Söhne hervor, der Anerbe Heinrich und Friedrich Wilhelm, der, 1891 geboren, in München auf der tierärztlichen Hochschule studierte und 1912 im 4. Semester starb. 1922 trat der Hauswirt den Hof an seinen gleichnamigen Sohn, geb. 1881, ab, der schon 1908 die Wirtschaft übernommen und das Inventar

gekauft hatte. Seine Gattin wurde Anna Lohse aus Törpt; sie starb 1918, nachdem sie ihrem Gatten drei Kinder, Anni, Heinrich und Charlotte geschenkt hatte. In zweiter Ehe ist er mit Amanda Joost aus Blüssen III verheiratet. Er hat den ganzen Weltkrieg im Flakzug 105 (Westen) mitgemacht und wurde erst durch ein Telegramm, das ihm den Tod seiner Gattin meldete, am 10. Nov. 1918 in die Heimat zurückgerufen. 1911 wurde das Viehhaus für 18 300 Mark neu gebaut, 1922 das Backhaus. In einem Balken des niedergerissenen Viehhauses, das früher Wohnhaus gewesen war, wurde beim Zerlegen ein Haussegel gefunden, der schon aus dem 16. Jahrhundert stammt. Ausführlich ist darüber gehandelt in den Mitteilungen des Heimatbundes 1923, S. 37—41.

III.

(52 ha)

1649 saß hier Hans **Roxin** maior (der Ältere). Die Stelle des 1700 gestorbenen Asmus Roxin konnten seine Kinder der Schulden halber nicht anfasseln. Der Hof wurde an den aus Resdorf stammenden Knecht Peter **Wilde** (Will) gegeben. Dieser war seit 1686 mit Anke Käselau aus Ollndorf verheiratet und schritt 1712 zur zweiten Ehe mit Anke Tabes aus Rupensdorf. Nach seinem Tode 1725 übernahm der Anerbe Heinrich, seit 1724 mit Elsch Burmeister aus Nien-dorf verheiratet, den Hof und setzte sich mit seiner Stiefmutter auseinander. Diese erhielt Wohnung im Backhaus, den nächstgelegenen und einen anderen kleinen Garten; 6 Scheffel Roggen, 2 Scheffel Gerste, je 1 Scheffel Weizen, Kocherbsen und Hafer, alles von der Diele mit dem Scheffel zugemessen; freie Weide für eine Kuh und 3 Schafe; jährlich im Sommer 1 Ferkel und 1 Gans, doch muß sie nach Vermögen arbeiten, erhält aber ehrliches, landesübliches Begräbnis zugesichert. Der Wirt verspricht, seine vier Stiefgeschwister, falls die Mutter früher sterben sollte, aufzuziehen, auszusteuern und,

wenn sie auf der Stelle sterben, sie begraben zu lassen. 1739 folgte wieder ein Heinrich; seine Frau war Trin Rod aus Rüschenbeck. Dann kam Hans, der 1763 Trin Woissins daselbst heiratete. Der folgende, Thies Heinrich, holte sich 1790 Ant Meyer aus Malzow als Frau; seine Schwester Gret Liese hatte 1789 Hans Meyer Malzow VIII zum Weibe genommen (Tuschrie). Sein gleichnamiger Sohn vermählte sich 1828 mit Margarete Elisabeth Grewsmühl aus Sabow (Hausbrief 1840). 1863 übernahm Heinrich den Hof, der ihn 1907 an Wilhelm Tews aus Wahlsdorf II für 52000 Mark verkaufte. Er war verheiratet mit Katharina Lenschow aus Grieben, die ihm zwei Söhne schenkte; von diesen ist der eine, Johannes Will, Pastor in Friedland, der andere, Heinrich, studierte Mathematik und ist in Gleiwitz gestorben. Wilhelm Tews hatte Marie Sager aus Törpt zur Frau, die Witwe von Jochen Heinrich Wigger, Gr.-Siemz V; sie starb 1922 im 76. Lebensjahr. Der Anerbe Heinrich ist 1889 geboren.

Aus einer Verhandlung des Jahres 1726 ergibt sich, was Brautleute einander zu schenken pflegten. Ein Willscher Sohn hatte einer Rehnaerin die Ehe versprochen. An Geschenken hatte er ihr gegeben ein doppelt Marktstück, sie ihm ein Halstuch, ein Schnupftuch, und ein Paar Zwirnstrümpfe. Da man sich entzweit hatte, verglich man sich, wobei er ihr wegen nicht gehaltenen Eheversprechens fünf Taler auszahlte.

IV.

(50,94 ha, Hausmarke 30)

Chim Bohnhoff heiratete 1644 Grete Meyer daselbst. 1649 war hier Asmus, vielleicht als Jahrenwohner. Auf ihn folgte Frenz, dann kam Hans, der 1706 Trine Burmeister aus Kleinsfeld zur Frau nahm. Sein Sohn Frenz freiete 1743 Margret Söll V. Es folgte Hans Hinrich (Jochim), der 1770 Trin Kenzgau aus Rodenberg und 1782 Lise Wigger aus Gr.-Siemz heiratete. Nach der Interimswirtschaft eines Heinrich Busch folgte Franz, dessen Gattin 1815 Ann Lise

Dunkelgoth aus Rupensdorf wurde. Sein Sohn Franz heiratete 1848 Anne Marie Burmeister II (Tuschfrie). Seit 1884 hat Heinrich den Hausbrief; er freiete Maria Meyer aus Falkenhagen IX, die ihm drei Söhne, Heinrich, Wilhelm und Franz, schenkte. Seine Schwester Maria ist mit Heinrich Maack, Lockwisch V, verheiratet. Der älteste Sohn Heinrich ist durch seine Vermählung mit der Anerbin Emma Maack Hauswirt in Lindow III geworden.

V.

(51,43 ha)

Auf Heinrich Soll folgte 1659 Asmus, dessen Gattin 1656 die Witwe Grete Busch wurde. 1675 übergab er den Hof an den Mann seiner Stieftochter, Hans Burmeister. Als Altenteil behielt er freie Kammer, einige Stücke Acker und überdem 2 Kühe, 2 Schweine und etliche Schafe, „so nebst und gleich dem anderen Vieh, ohne daß des Winters über den beiden Schweinen von Asmus Sollen das Futter selbst verschafft wird, stehen und gefüttert werden sollen.“ Als Asmus Soll 1697 starb, wurden der Witwe zwei Scheffel Saatader ausgelegt. 1723 übergab Hans Burmeister den Hof dem Anerben Heinrich Soll; dieser hatte bereits 1711 Marie Rogin daselbst geheiratet. Die älteste Tochter dieser Ehe, Anna, wählte sich 1737 Jochim Boye aus Rabensdorf als Hauswirt, und diesem wurde 1749 der Hof übergeben. Die zweite Tochter Marie heiratete Jochims Bruder in Rabensdorf (Duwelfrie). Da Jochim Boye kinderlos war, ging der Hof auf eine Tochter dieser Rabensdorfer Geschwister, Gret Boye, über, die sich 1766 mit Jochim Boye aus Blüssen V verheiratete. In zweiter Ehe nahm dieser 1773 Elise Brun aus Grieben zur Frau. Sein Sohn Hans war gleichfalls zweimal verheiratet, nämlich 1794 mit Trin Burmeister daselbst und 1804 mit Kath. Elisabeth Meyer aus Malzow III. Er starb 1834 mit Hinterlassung eines Testaments von 1833. In diesem vermachte er die Stelle

seinem zweiten Sohn zweiter Ehe Hans Peter mit Übergehung des einzigen Sohnes erster Ehe Jochim. Der älteste Sohn seiner noch lebenden Frau war schon Baumann in Schönberg geworden auf Stelle IV, die seine Nachkommen noch innehaben. Dagegen lehnte sich nach dem Tode des Vaters Jochen auf und ergriff durch symbolische Handlungen am 23. 3. 34 Besitz von der Stelle. Der Notar Zimmermann in Schönberg hat darüber folgenden Bericht aufgenommen: Hauswirt Heinrich Burmeister und Franz Bohnhoff sind als Zeugen gerufen; auch nehmen teil das Dienstmädchen Lise Lenschow und Hinrich Dunfrund. Anwesend ist die Stiefmutter Witwe Kath. Elisabeth Boye geb. Meyer und ihre sechs Kinder: Liese, verh. Böttcher Maß in Schönberg, Hans Hinrich, Baumann in Schönberg, Hans Peter, Matthias Hinrich (er kaufte sich eine Stelle im Holsteinschen), Peter Hinrich, Johann Peter, später Bierbrauer und Gastwirt in Rakeburg (eine gemütskranke Tochter Trin wird hier nicht erwähnt). Da erklärt der älteste Sohn — er war erster Ehe — sämtlichen vorgenannten resp. Stiefmutter, Geschwistern und Dienstboten, 1. daß er hinfüro von heute an der rechtmäßige Besitzer und Eigentümer der von seinem verstorbenen Vater Hans Boye nachgelassenen Vollhufnerstelle cum pertinenciis sei; 2. sodann grub der Anerbe Jochim Boye zum Beweise der Besitznehmung von allen zur Stelle gehörenden Äckern, Gärten, Wiesen, Gräben, Mooren und Wegen aus dem hinter dem Wohnhause belegenen Garten einen Stich Erde; 3. zum Beweise der Besitznehmung von sämtlich zur Stelle gehörenden Bäumen brach der Anerbe Jochim Boye von einem Baum des Gartens einen Zweig ab und hieb 4. zum Beweise der Besitznehmung, von den zur Stelle gehörenden Gebäuden, aus dem Ständer des Wohnhauses einen Splitter; sowie er dann 5. zum Beweise der Besitznehmung von sämtlichem zur Stelle gehörenden Vieh durch den Knecht Hans Peter Boye — es ist sicher der vom Vater eingesetzte Erbe gemeint — ein Pferd aus dem Stall führen und selbiges

durch den Hans Peter Boye wieder in den Stall zurückführen ließ. Die sub. 3, 4 und 5 (!) benannten Gegenstände nahm der Anerbe Joachim Boye sodann zu sich, und wurde hiermit die Handlung beendet. Zur Ausnahme dieses Instrumentes begaben sich der unterschriebene Notar samt den mitunterzeichneten Zeugen nach der Wohnung des Hauswirts Heinrich Burmeister und erklärte der anwesende Anerbe Joachim Boye noch, daß er gegenwärtigen (!) Advokaten Grupe aus Daffow bevollmächtigt habe, seine Gerechtsame in dieser Angelegenheit wahrzunehmen und für ihn nach bester Einsicht zu wirken.

Dessen alles zur Urkunde wurde hierauf vorstehendes Protokoll, nachdem es langsam und deutlich verlesen worden, zum Beweise der Genehmigung von den subrequirierten Zeugen, da sie Schreibens unerfahren, eigenhändig durch drei Kreuze versehen wie folgt:

† † † soll heißen Heinrich Burmeister als erbetener Zeuge,
 † † † soll heißen Franz Bohnhof als erbetener Zeuge und
 von mir dem unterzeichneten Notar eigenhändig unterschrieben und besiegelt und hiermit dann geschlossen.

A. u. s. In fidem A. El. Zimmermann, qua Not. publ.
 ad hunc act. spec. requisit.

Nach mehrfachen günstigen Bescheiden für Hans Peter kam 1845 ein Vergleich zustande, zu dem aber Joachim äußerte, er sei nicht gesonnen, ihn zu erfüllen. Endlich erklärte Hans Peter am 5. 1. 46: „Nach Maßgabe einer mit meinem Bruder Joachim Boye getroffenen gütlichen Vereinbarung erkläre ich hierdurch insolge ergangener Aufforderung gehorsamst, wie ich nichts dagegen habe, daß demselben ein Hausbrief erteilt werde.“ Er war inzwischen Jahrenwohner in Thandorf geworden und wurde mit einer ansehnlichen Summe Geldes abgefunden, seine Geschwister ebenfalls.

So folgte nun Jochen, dessen Gattin seit 1819 Ann Gret Grevsmühl I war. Er hatte zwei Töchter. Trine Maria

erhob Anspruch auf die Stelle gegen ihre jüngere Schwester Margarete Elisabeth, die der Vater als Hoferin eingesetzt hatte. Sie wurde abgewiesen; es folgte also die jüngere Schwester, die seit 1849 mit Joh. Christ. Friedr. Spehr aus Schönberg vermählt war. Sie starb schon 1852. Der Hausbrief war 1851 ihrem Gatten erteilt; er war in zweiter Ehe mit Engel Elis. Siebenmark aus Falkenhagen V verheiratet. Die Anerbin Elisabeth wurde 1870 mit dem Bankbeamten Wilhelm Boye aus Schönberg IV, dem Enkel des ältesten Halbbruders ihres Großvaters, getraut und der Hausbrief für diesen ausgestellt, da die Erbin ihm die Stelle in die Ehe zugebracht hatte. 1902 erwarb sie den Hof durch amtsgerichtliche Verhandlung zurück. Sie verkaufte ihn 1904 an den Landwirt Johann Jäger aus Neufirchen, Fürstentum Lübeck, für 50000 Mark mit Inventar und Vorräten. Es ruhte darauf ein Altenteil für die zweite Frau Spehr, das Frau Boye ablöste. Der junge Hauswirt errichtete 1905 ein neues Wohn- und Viehhaus und übergab die Stätte 1906 seinem Sohn Otto Jäger, der sie bisher für seinen Vater bewirtschaftet hatte. Seine Frau ist Frieda Burmeister, Tochter des früheren Hauswirts in Kleinsfeld III; aus dieser Ehe sind sechs Kinder hervorgegangen: Hans, Käthe, Heinrich, Gertrud, Karl und Anni. Der jetzige Hauswirt machte den Weltkrieg von 1915 bis zum Ende mit.

1911 vergrößerte er die Scheune.

VI.

(51,67 ha)

Dieser Hof hatte früher den Zunamen: „in der Hörne“, wohl von der Lage in einer Ecke; ähnlich sagt man von den zwei Bauern in Wilmstorf bei Dassow, sie wohnen „up dei Hürn“. Die Familie Rogin saß darauf. Nachdem ein Jahrenwohner, Peter Wolter aus Holstein, einige Jahre die Wirtschaft geführt hatte, trat Hans Rogin 1645 sein väter-

liches Erbe an. Aber 1655 erkannte er, daß er den Hof Schulden halber nicht halten könne und wollte darum verkaufen. Nachdem das nach damaliger Sitte von der Kanzel abgekündigt war, meldeten sich die Gläubiger mit einer Gesamtforderung von 230 Talern. Das Erbe wurde dagegen auf 349 Taler abgeschätzt und für diesen Kaufpreis übernahm es Asmus **Edmann** aus Roduchelsdorf. Hans Roxin und später noch seine Witwe blieben aber auf der Stelle. Schon zwei Jahre darauf mußte Edmann den Hof wieder abtreten, da der Tod seines Vaters ihn nötigte, das väterliche Erbe zu übernehmen. Asmus **Schleuß** beweihaufte nun unsern Hof. Nach seinem Tode heiratete seine Tochter Grete 1665 Claus **Sterley** (**Sterlie**) — er ist ein Fremder und wird erst durch den Ehevertrag „vor ein Amtsunterthan auf- und angenommen“ — und dieser erhielt die Stelle. Sein Sohn Asmus freiete 1703 Anna Wigger. Wieder folgte ein Asmus, dessen Gattin 1740 Elsch **Lenchau** aus Sabow wurde. Nach seinem Tode nahm die Witwe 1762 Joachim **Pells** aus Lübssee zum zweiten Mann. Dieser wurde Jahrenwohner und schritt 1771 zur zweiten Ehe mit Anne Marie **Brandt** geb. **Reyer** aus Rabensdorf. Dann folgte der Anerbe **Clas**, der 1773 Gret **Lise Peltz** freiete. Sein Sohn Asmus wurde 1808 mit Catharine **Boye** daselbst getraut. Nun kam 1854 Hans **Jochim** mit seiner Ehefrau Catharine **Stegmann** aus Sülldorf. 1887 erhielt die Anerbin **Luiſe** den Hausbrief, die sich mit dem Schulzensohn **Carl Boye** aus Rabensdorf verheiratete. Sie hatte an ihre Schwester **Elisabeth Oldörp** in Petersberg VIII 9000 Mark und an die nachgelassene Tochter ihrer verstorbenen Schwester **Cath. Maatz**, Malzow VI, 6000 Mark, außerdem das Altenteil an ihre Eltern zu zahlen. Die Ehe ist kinderlos.

Von Asmus **Roxins** Stelle wurde 1623 ein Platz zu einem Katen abgenommen, den sich **Hinrich Frenstag** aufbaute. Das Geld dazu, 100 Gulden, hatte er sich von dem Schönberger

Bürger Christof Schönemann, einem bekannten Geldmanne, geliehen. In den Kriegszeiten verfiel der Katen und 1691 wurde die Katenstelle von Jacob Schönemann an Asmus Soll verkauft, dessen Witwe noch 1700 dort wohnte. Es wird dies die Büdnerei Nr. 1 sein, von der in der Zwischenzeit nichts überliefert ist.

Büdnerei Nr. 1

(47,69 a)

war bis 1849 Eigentum des Holzwärterers Bohnhoff, von ihm erbte sie seine Tochter Kath. Maria, zuerst verheiratete Wilde, dann Ehefrau des Arbeitsmannes Mathias Heinr. Burmeister. Sie überließ sie 1876 ihrem Sohn erster Ehe, dem Maurer-
gesellen Joachim Wilde, der an seine zwei Vollschwestern Maria, Ehefrau des Fischers Heinrich Körner zu Gr.-Bünsdorf und Elisabeth, Ehefrau des Arbeitsmannes Thors zu Kl.-Bünsdorf und seine Halbschwester Catharina Burmeister je 300 Mark auszahlte. Dieser verkaufte sie 1888 an den Maurer Peter Maatz zu Roduchelsdorf für 4500 Mark, der sie 1909 seinem Sohn, dem Maurer Wilhelm Maatz, überließ. Dieser starb schon 1910. Seine Witwe, geb. Riedhoff, verkaufte die Stelle an die Hauswirtsfrau Luise Boye geb. Sterly VI für 3500 Mark.

Büdnerei Nr. 2

(32,08 a)

ist der frühere Schul-, spätere Hirtenkaten, den die Dorfschaft 1896 an den Arbeitsmann Heinrich Kreuzfeldt zu Lübsseerhagen für 1410 Mark verkaufte. Dieser trat ihn 1904 für 2700 Mark an den Arbeitsmann Hans Wollmer in Schönberg ab, der ihn 1906 für 2000 Mark dem Hauswirt Burmeister II überließ.

Rodenberg.

Der Hof Rodenberg ward 1376 durch den Bischof Heinrich von Wittorp von den Bülow's gekauft und durch Herzog Albrecht zum Lande Boitin gefügt (s. Blüssen); drei Jahre darauf wurde er durch denselben Bischof zu Bauernrecht gelegt und in 8 Hufen geteilt, von denen „wy hebben vorkost unde laten twe Thideten Tanken, twe Henneke, sineme brodere, twe Gottscha(l)ke Kenzowen unde de lesten twe Ludeten Swinbudele unde eren rechten erwen, eneme jewelfen sine twe hoven vor festich mark Lubescher penninghe, der se uns edder unsen nakomelinghen scholen betalen bynnen den achte daghe(n) na sunte Mertens daghe, de nu thofomende is, festeyn mark, vort overme jare vesteyn mark tho deme mynsten, unde wes erer jewelf hier boven schuldich blift, dat skal he darna betalen bynnen veer jaren genzlikten unde unbeworen (ohne Einrede), und wes he nicht alle jarlekes betalet, dar skal he jewelfes jares ghewen vor teyn Mark ene mark,“ also mit 10 % verzinsen. So heißt es in der plattdeutschen Urkunde vom 23. Januar 1379. Ein Thidete Tanke ist übrigens 1393 Bürger in Grevesmühlen. 1787 vereinbarten sich die Hauswirte von Rodenberg, Rüschenbeck und Papehusen mit dem Pastor Monich in Mummendorf über eine Geldzahlung zur Ablösung der Pflugdienste. 1901 brannte durch fahrlässige Brandstiftung Stelle III und von IV Viehhaus und Wagenschauer ab. Die Kenzowstelle wurde 1901 bis 1902 außerhalb des Dorfes neu aufgebaut und gleichzeitig vier Arbeiterwohnungen.

I.

(81,78 ha, Hausmarke 37)

Anno 1525 saß hier Cordt Busch; 1529 wird Heinrich erwähnt, wahrscheinlich der Sohn des inzwischen verstorbenen Cordt. Über die folgenden 100 Jahre fehlt bisher jede Nachricht. Der Schulze Joachim Busch starb 1633, und bei seinem Begräbnis

schenkten seine Witwe und seine Brüder der Kirche 9 Mark. Auf ihn folgte als Jahrenwohner sein Bruder Peter, der nach Ablauf seiner Jahrscharen nach Sabow II übersiedelte. 1662 übernahm der Anerbe Heinrich den Hof, 1712 war hier Joachim, 1722 Asmus und dann wieder ein Joachim, der 1753 Catharin Buschen heiratete. 1771 wurde Thies Kock aus Papehusen als zweiter Mann der Witwe Jahrenwohner. 1789 trat der Anerbe Asmus die Stelle an, er hatte Catharina Säbenmark IV zur Frau. 1839 folgte Jochen, der unverheiratet blieb. Laut Testament wurde 1849 der Hauswirtssohn Johann Peter Busch II Erbe des Hofes, und auf ihn folgte 1869 sein Sohn Joachim, der 1880 Maria Wigger, Papehusen I, heiratete. Sie schenkte ihm zwei Kinder, Emil 1882 und Margarete 1884. Emil wurde 1925 mit Marie Japp aus Mallentin getraut; er hat den Hof von seinem Vater gepachtet. 1926 ward ihm ein Sohn geboren.

II.

(Ungefähr 81 ha, Hausmark 22)

Dieser Hof wurde im 17. Jahrhundert „im Kloster“ genannt. 1525 saß hier Albert Detmers (1529 Dethmer); vielleicht war er nur Jahrenwohner, denn vor 1632 war Heinrich Siebenmark Hauswirt auf dieser Stelle gewesen; nach dessen frühem Tode war Jakob Böye (Böge, Boge), die Witwe heiratend, Jahrenwohner geworden. Im genannten Jahre trat er zurück vor Ablauf der Jahrscharen — die Verhältnisse lagen insolge der Kriegsläufe zu traurig —, und Heinrich Busch „vom Hanns Dorffe“ heiratete die Anerbin Gesche Siebenmark, mußte aber wegen der hohen Schulden (1208 Mk.) den Hof durch Weinkauf übernehmen. Er hatte 800 Mk. zu zahlen, wovon er, als der Weinkauf mit Angreifung des Hutes auf der Stätte solenniter getrunken wurde, 200 Mk. für den Zehnten, die herrschaftlichen Schulden und den Zahlschilling entrichtete. Für die Gläubiger blieben also

nur 600 Mk., die in 12 Terminen zu begleichen waren.*) Heinrich Busch wird noch 1649 und 1661 genannt; 1700 und 1712 sein Sohn oder Enkel Asmus, dem wieder ein Heinrich folgte. Dieser nahm 1729 in zweiter Ehe die Witwe Anke Wilde aus Ketelsdorf zur Frau. 1730 trat sein Sohn Asmus die Stelle an, er war mit Katharina Suhrbeer aus Rogin vermählt und übergab 1777 den Hof an seinen Sohn Heinrich, der mit Ann Marie Wiggers getraut wurde. Dann folgte Peter mit seinem Weibe Maria Kock aus Rüschenbeck. 1815 überließ dieser den Hof an seinen Sohn Johann Heinrich, der Catarina Busch I heiratete und 1825 deren Schwester Elisabeth. Außer dem Altenteil (Unterhalt, je ein gehäufster Scheffel Winterkorn, Gerste und Erbsen ausgesäet, 6 Schafe frei gefüttert, 1 Gans gesetzt und 1 Faß Leinsamen ausgesäet) behielt er für sich den Neunaugensfang bei dem Gehöfte. Den sieben Geschwistern muß der Anerbe geben: den Söhnen jedem 30 Taler oder wenn sie auf eine Bauernstelle heiraten 1 Pferd, 1 Ehrentkleid und eine Abendhochzeit; den Töchtern, wenn sie heiraten, je 1 Kuh, 1 Starke, 1 aufgemachtes Bette, 1 Ehrentkleid, 1 Kiste und 1 Lade, auch freie Hochzeit. Diese Leistungen gelten als schwere Last. 1839 lag die Mutter mit ihm in Prozeß. Von 1861 an wirtschafteten hier Joachim Heinrich und Maria geb. Renzow III, und 1881 erhielt die Tochter Caroline den Hausbrief. Sie heiratete 1898 den Mühlenpächter Propp in Büzow. 1905 wollte sie die Stelle verkaufen; Burmeister und Renzow fragten bei der Regierung an, ob sie sie kaufen und teilen dürften. Nachdem dies erlaubt war, zerschlug sich der Plan, da die Stelle inzwischen an Adolf Niemann verpachtet war. Dieser kaufte sie 1911 für 83 500 Mark; er ist mit Margarete Kode verheiratet.

*) Der sehr beachtenswerte Hausbrief wird demnächst in den Mitteilungen des Heimatbundes veröffentlicht werden.

III.

(80,73 ha, Hausmarke 59)

Noch heute ist dieser Hof in der Familie jenes Gottschalk Kenzow, der ihn 1379 vom Bischof kaufte, der ältesten Familie des Fürstentums, soweit sich nachweisen läßt. 1529 war Goslik auf dem Hofe und hatte unter der Plünderung durch die Ritterschaft des Klützer Ortes zu leiden, der damals diese Ecke des Fürstentums ausgesetzt war und der wir die Namen dieser Zeit verdanken. Im Jahre 1655 folgte auf Claus als Jahrenwohner Hans Wigger aus Kl.-Bünsdorf. 1675 folgte ein Jochim, dessen Sohn und Enkel denselben Namen führten. 1742 heiratete Jochim Margaret Schröders (? aus Menzendorf). Der Bruder des letzteren, Erdmann, wurde Hauswirt in Gr.-Bünsdorf V. 1751 gab Jochim den Hof wegen langwieriger Krankheit auf 20 Jahre an seinen Bruder Claus, damit dieser ihn dem Auerben Claus zum Besten bewirtschaftete. 1758 bescheinigt das Amt Grevesmühlen: der Untertan Hans Rodsien zu Rodsien hat sich mit Marie Kengkau zu Rodenberg ehelich eingelassen. Gleich wie wir nun nicht zweifeln, daß Ew. Hochedelgeborenen den zu solcher Heirat erforderlichen Konsens erteilen und die Braut dem Herkommen nach an das hiesige Amt ohnentgeltlich überlassen werden, also übersenden wir hierbey den gewöhnlichen Revers und beharren im übrigen mit der vollkommensten Hochachtung Ew. Hoch Edelgeborenen ergebener Diener“, und zugleich wird mitgeteilt: „daß man von Seiten des hiesigen Amts in einem ähnlichen Falle eine Untertanin in das herzogliche Amt Schönberg absolvieren zu lassen verbunden sein wolle.“ 1771 trat Claus mit seinem Weibe Thrine Bonhoff aus Retelsdorf den Hof an und übergab ihn 1802 seinem gleichnamigen Sohn, der Katharina Burmeister zur Frau hatte. 1841 folgte Joachim mit Kath. Marg. Wigger aus Papenhusen I. Er starb schon 1844. Zehn Jahre später trat sein Sohn, ebenfalls ein Joachim, das Erbe an; er starb 1893; seine Gattin

Elisabeth M. Rath., geb. Evert, folgte ihm ein Jahr darauf im Tode; sein Bruder Heinrich besaß einen Erbpachthof in Gostorf und lebt jetzt als Rentner in Rostock. Seit 1893 hat der Anerbe Heinrich den Hausbrief, dessen Gattin 1900 Elisabeth Oldenburg aus Schönberg wurde. Ihnen wurden drei Kinder geboren: Gottschalk gest. 1917, Hans, Annemarie. Der Hauswirt machte als Offizier den Krieg mit, ward verwundet und durch E. K. II und Meckl. Verdienstkreuz ausgezeichnet. Des Hauswirts Schwestern sind Karoline Vesper in Zehmen bei Grieben und Elisabeth Schönfeldt in Wismar.

IV.

(80,53 ha, Hausmarke 21)

1529 wird Jürgen **Souenmark** (wohl **Sovenmark** zu lesen, **Siebenmark**) erwähnt, 1595 saß hier der Kirchenjurat Detmar, dem sein Sohn Jacob folgte. 1649 wird er Jacob Eusenmark genannt. 1650 beweiinkauft Claus S. Falkenhagen I. 1650 wurde Franz Kock aus Rüschenbeck Jahrenwohner. 1667 trat der Anerbe Claus das Erbe an, starb aber schon 1670, worauf sein Bruder Heinrich Jahrenwohner wurde. Nach 28 Jahren bekam der junge Heinrich den väterlichen Hof. Sein Sohn hieß Martin, der 1712 als Hauswirt genannt wird, er starb 1730; ein zweiter Sohn Jacob wurde Hauswirt in Blüssen III. Auf Martin folgte Claus und dann das Ehepaar Martin und Trine geb. Wigger. Da diese keine Söhne hatten, ging der Hof auf die älteste Tochter, Liesch, über, die ihn 1812 ihrem Gatten Asmus Burmeister aus Kleinsfeld I als Dotalgut zubrachte. 1848 folgte mit Übergehung des ältesten Sohnes Asmus, der nicht nach des Vaters Wunsch geheiratet hatte und zur Zeit der Übergabe der Stelle hoffnungslos krank war — er lebte aber noch 1870, 68 Jahre alt, im Katen — Heinrich, verheiratet mit Doris Baumann, Holländer-tochter aus Groß-Salitz, und 1885 dessen gleichnamiger Sohn, verheiratet mit Auguste Thiemann aus Laage, die ihm

vier Kinder schenkte, Ernst, Fritz, Käthe, Elisabeth. 1919 übergab er die Stelle seinem Sohn Ernst, der das übliche Altenteil zu leisten hat. Dieser hat drei Kinder von seiner Gattin Frida geb. Hesse aus Fährdorf (Poel), Erika, Elisabeth, Heinrich. Von den Geschwistern des Hauswirts ist Fritz 1915 bei Carlepont gefallen, Käthe ist mit Bücherrevisor Bauer in Weimar verheiratet, Elisabeth mit Pastor Burckhardt in Padebusch, Kr. Salzwedel. Geschwister des Vaters sind: Luise, Witwe des verstorbenen Gutspächters Biedt, zur Zeit in Wismar, und Johannes, der als Gutspächter in Hilgendorf, bei Grevesmühlen, 1924 starb. Er war verheiratet mit Frieda Böbs aus Elmenhorst bei Klütz.

Kottensdorf.

Schon 1618 waren hier die Simitz, Beneke und Klueßmann. Stelle I hatte 2 Hufen, II und III nur 1½, die beiden letzteren lieferten je eine Gans (1649).

I.

(54 ha)

1612 saß hier Chim Simze (Simse, Simitz = Siemz). 1644 starb der Schulze Asmus, er hatte nur 1½ Jahre auf dem Erbe gewohnt. Die Witwe gab die Stelle an Jochim Havemann, der ihres verstorbenen Mannes Halbschwester zur Frau hatte, damit dieser sie 33 Jahre für ihren jungen Sohn bebaue. Aber der junge Stoffer Simitz wurde schließlich mit 24 Talern abgefunden, und Jochim Havemann gab 1668 den Hof an den aus Zarnewenz stammenden Heinrich Schleuß, der seine Tochter heiraten sollte. 1684 wurde von diesem das Erbe an seinen Halbbruder Claus Boje (Boye) übergeben, der im folgenden Jahre mit Trin Penschowen, Tochter des Jahrenwohners auf Malzow VIII, getraut ward und noch 1712 als Hauswirt genannt wird. Sein Sohn Hinrich nahm

1710 Grete Stegmanns daselbst und 1727 Grete Kastens aus Kupensdorf zum Weibe. Auch sein Sohn hieß Hinrich, heiratete 1740 Ann Hagemannsch aus Zarnewenz und erhielt 1765 den Hausbrief. Dann kam Asmus, dessen Gattin 1775 Grete Stegmanns daselbst wurde. Auf ihn folgte Johann Joachim und freiete 1813 Marie Niehuß aus Menzendorf. Auch der nächste, Peter Heinrich, nahm sich 1843 eine Menzendorferin zur Frau, nämlich Elisabeth Behnke, die ihm drei Kinder, Peter, Joachim und Elisabeth, schenkte. 1883 erhielt Peter den Hausbrief. Seine Gattin war Elise Lenschow aus Grieben. Als er 1892 kinderlos starb, ging der Hof auf seinen Bruder Jochen über, der 1885 Katharina Burmeister aus Schönberg geheiratet hatte. Sie starb 1903. Der Anerbe Wilhelm hat seit 1913 Ida Kreuzfeldt aus Schönberg zur Frau, die ihm zwei Kinder, Wilhelm und Irmgard, schenkte. Sein Bruder Hermann fiel 1915. Der Hauswirt kaufte 1904 die einzige Büdnerlei von Luise Eggers. Diese ist 1925 abgebrannt; man vermutet Brandstiftung.

II.

(52 ha)

Der Hauswirt Hans Benefe, der 1645 Trin Friedags aus Blüssen geheiratet hatte, übergab 1656 krankheitshalber seinen Hof an Jochim Stechmann (Stegmann) aus Sülsdorf. „Dieser soll die Stete, so lange es ihm beliebt, bewohnen und als ein guter Hauswirt darauf wirtschaften und seinem Sohne und Hans Benefes Tochter zum Besten bebauen.“ Aber diese Pläne gingen nicht in Erfüllung. Der junge Asmus Stechmann freiete 1685 Trin Rogin aus Ketelsdorf. Dann folgte Jochim, dessen Gattin 1706 Maria Rickert aus Kleinfeld wurde. Auch der nächste Wirt hieß Jochim und wirtschaftete seit 1749 mit seiner Ehefrau Anne Catharine Calließ daselbst. 1757 folgte als Jahrenwohner Jürgen Wilhelm Ollrogge aus Schönberg. Der Anerbe Jürgen heiratete 1784 Ann Marie Behrenstörp daselbst. 1809 wurde Jochim Hauswirt

und freiete 1814 Lise Wigger aus seinem Dorfe. 1844 erhielt Jochen Heinrich Asmus den Hof, in den er im selben Jahre als seine Gattin Elisabeth Lenschow aus Lübbeerhagen führte. 1874 bekam sein Sohn Jochim Heinrich den Hausbrief, der im selben Jahre Marie Wigger aus Kl.-Bünsdorf IV zur Frau nahm; er starb 1926. Der Anerbe Ludwig heiratete 1905 Dorothea Grandt aus Altona; aus ihrer Ehe gingen drei Kinder hervor: Ludwig, Julius, Marie. Die Schwester des Hauswirts, Elisabeth, war die Frau des Schuhmachermeisters Wilhelm Lenschow in Schönberg. 1924 bekam Ludwig den Hausbrief. Im folgenden Jahre baute er eine Ziegelei, geriet aber im Herbst des Jahres in Konkurs. — 1890 ward die Scheune durch Blitzschlag eingeäschert und neu aufgebaut.

III.

(50 ha)

Auf Jochim Klüßmann folgte sein gleichnamiger Sohn und heiratete 1669 Grete Grevsmühl aus Sabow und 1671 Grete Bohnhoff aus Kietelsdorf. 1688 wurde Claus Strüfing aus dem Santower Amt als Gatte der Witwe Jahrenwohner. Der Anerbe Hans freiete 1704 Grete Baar, trat aber erst 10 Jahre später das Erbe an. Nach seinem Tode übergab 1729 die Witwe die Stätte an Adam Callies aus Menzendorf, der ihre älteste Tochter Anke heiratete. Der zweiten Tochter wurde als Aussteuer versprochen: freie Hochzeit, 8 Taler, 1 Kuh, 1 Starke, 4 Schafe, ein Ehrenkleid, ein aufgemachtes Bett, eine Kiste und eine Lade. Auch sollte sie, falls Anke, ohne Kinder zu hinterlassen, stirbe, noch 25 Taler 16 Schilling aus der Stelle erhalten. Aber dies letzte wurde hinfällig, denn der Anke Sohn Johann Hinrich konnte 1757 Agnese Sophie Reher aus Dassow heiraten und trat 1759 das Erbe an. 1763 folgte freilich schon ein Jahrenwohner, nämlich Hans Friedrich Kenzau aus Grieben als Gatte seiner Witwe. Der Anerbe starb dann während der Zwischenwirtschaft, und Anna Sophie, die einzige noch lebende

Tochter des Joh. Hinr. Callies, erhielt 1787 den Hof und brachte ihn dem Peter Wigger aus Papenhufen zu, den sie bereits 1782 geheiratet hatte. 1809 erhielt Matthias Heinrich den Hausbrief, starb aber bereits 1813; so ging der Hof auf seinen Bruder Peter Heinrich über, der 1814 mit Anne Stegmann II getraut wurde. Sein Sohn Johann Peter freite 1845 Elisabeth Marie Lenschow aus Sabow, sein Bruder Jochen Heinrich im selben Jahre Marie Boye I und ward Hauswirt in Menzendorf III; 1869 erhielt der Anerbe Adolf den Hausbrief. Da dieser mit sehr vielen Schwierigkeiten zu kämpfen hatte, wanderte er nach Australien aus, wo er vor wenigen Jahren gestorben ist. Von 1891—1901 war der Hof an Peter Oldenburg aus Gr.-Mist verpachtet. Dann kaufte ihn Karl Dunkelgod aus Rüdzniger Mühle für 27000 Mark ohne Inventar; seine Frau Ida, geb. Gerdts war aus Dummersdorf. 1910 übernahm ihn Gerhard Hilbers aus Eghorn, Oldenburg (verheiratet mit Anna Bohlen, ebendaher). Sein Sohn Karl nahm 1920 Martha Guthknecht aus Lübssee zur Frau. Dunkelgod kaufte später Stelle VII in Schönberg-Sülsdorf (früher Burmeister). 1924 veräußerte Hilbers den Hof für 80000 Mark an Julius Detlev aus Dänischendorf auf Fehmarn, dessen Tochter Käte mit Wilhelm Söth vermählt ist. Dieser bewirtschaftet die Stelle.

Rupensdorf.

1618 und 1648 waren hier drei Heiben, ein Wiggers, Maaß und Boye; alle Familien hatten also den Krieg überdauert; es waren demnach sechs Stellen. Die fünfte Stelle ist jetzt nun eine Kätnerstelle, die Ländereien wurden an Schönberg verpachtet und später verkauft; die sechste ward zum Forsthof und fiel nach dessen Aufhebung an Hof Ludwisch (s. Büdnerei 1); 1808 und 1809 brannten die Gebäude der Stellen I, IV und V ab.

I.

(Ungefähr 87 ha)

Im Jahre 1569 übernahm Jasper Lüders die Hans Heybaigische Stelle für 24 Jahre und heiratete dessen Tochter. 1600 war Marten Heibey Schulze. Sein Sohn Jochim heiratete 1640 Anneske Maaxen daselbst. 1653 wurde Claus Ollenborg aus Bechelsdorf Jahrenwohner, und der Anerbe Jochim holte 1678 seine Gattin Trine gleichfalls aus dem Oldenburgschen Hofe in Bechelsdorf. Auch der nächste Schulze hieß Jochim; er heiratete 1715 Marie Maaxen III. Dann kam Ties, dessen Gattin 1748 Ann Maaxsch aus Lockwisch wurde. Der Nächste, Jochim, wurde 1766 mit Trin Maaxen aus Kl.-Siemz vermählt. Gestorben 1805 mit Hinterlassung von fünf Kindern: Liese, vh. mit Arbeiter Friedrich Voß daselbst; Thies, 30 Jahre alt, Anerbe; Jochen, 26 Jahre, Knecht auf der Stelle (er erhält ein Pferd, ein Ehrenkleid, eine Hochzeit und eine neue Lade, wofür er in allem 30 Taler forderte, dazu rückständigen Lohn und geliehenes Geld, 64 Taler); Marie, vh. Carsten Voß, Sohn des Hauswirts Thieß Voß in Petersberg; Trien, vh. Hauswirt Freitag, Kl.-Bünsdorf. 1810 erhielt Ties den Hausbrief, obwohl die Dorfschaft mehrfach gebeten hatte, nicht ihn, der zum Schulzen nicht geeignet sei, sondern den zweiten Sohn Jochen zum Schulzen zu bestimmen; er hatte 1808 Anne Marie Friedag aus Kl.-Bünsdorf geheiratet (Tuschfrie). Die Anerbin Anne Elisabeth brachte 1832 ihrem Gatten, dem Schulzensohn Asmus Maax aus Malzow, den Hof zu, während ihre Schwester Anna Maria den Anerben in Malzow I freiete (Duwelfrie). Ihr Sohn Joachim heiratete 1859 Catharina Elisabeth Siebenmark aus Schwandenbeck I und erhielt 1871 den Hausbrief. Als dieser nach dem Schulzenhofe in Malzow übersiedelte, wurde die Rupensdorfer Stelle verpachtet, bis sie 1892 der Anerbe Heinrich übernahm. Er ist mit Anna Elis. Maax aus Lindow ver-

heiratet. Der Anerbe Ernst und der zweite Sohn Wilhelm (Inspektor auf einem Gute) haben beide den Krieg mitgemacht.

II.

(65 ha)

Im 17. Jahrhundert saß hier die Familie **Raven**. Die Anerbin Dorthie heiratete 1644 Tewes **Dünelgutt** (**Dunkelgoth**) aus St. Johann-Hütten in Lübeck. 1653 folgte als Jahrenwohner Hinrich Kahle. Der Anerbe Frens heiratete 1678 Trin Boksen aus Petersberg. Auch der Nachfolger Hinrich war mit einer Bock aus Petersberg, Liesche, vermählt, 1706. Sein Sohn Frens heiratete 1735 Gret Ketelsdörp aus Raddingsdorf. Dann kam Hinrich. Er freiete 1763 Trin Koblhase aus Petersberg und 1787 Marie Wulsen aus Lockwisch. 1809 erhielt sein Sohn Matthias den Hausbrief und heiratete 1810 Grete Ketelsdörp aus Raddingsdorf und 1833 Liese Boye aus Bechelsdorf. Der Nachfolger, Matthias Heinrich, hatte seit 1857 die Schulzentochter Anne Luise Burmeister aus Kleinsfeld zur Frau. 1867 folgte als Jahrenwohner Joachim Heinrich Böttcher aus Rieps. Der Hausbrief wurde 1864 dem Anerben Ludwig Heinrich erteilt, der jetzt die Stelle bewirtschaftet (von 1871 bis 86 war sie an Atermöhl verpachtet). Seine Frau, geb. Klatt, stammt aus Schönberg-Sülsdorf IV. Der Anerbe ist Emil, der seit 1923 durch Heirat mit der Anerbin von Gr.-Bünsdorf II, Elisabeth Ollrogge, dort Hauswirt ist. Eine Tochter Elsa ist vermählt mit Hans Ladendorf in Schönberg, Olga mit Adalbert Staab in Ahrensburg bei Hamburg, Emmi mit Hans Dobbertin in Lübeck.

III.

(68,94 ha.)

Im Jahre 1600 war Chim **Maafz** Hauswirt. Sein Sohn Steffen starb 1665, nachdem er 25 Jahre hindurch Kirchenjurat gewesen. Dann kam Hans, der bereits 1662 Geske Hei-

beien daselbst geheiratet hatte. Sein Sohn Matthies freiete 1702 Anna Heibeien daselbst. Auch Jochim, der nächste, wählte sich 1735 seine Gattin aus den Töchtern seines Dorfes, er heiratete Ann Dünkelgoothsch. Sein gleichnamiger Sohn führte 1759 Trine Tefs aus Wahlsdorf heim, 1766 Marie Kocksiens aus Kleinfeld und 1793 die Witwe Trin Dünkelgoth daselbst. Als vierte Frau nahm er Kath. Wulff, wohl aus Lockwisch, vor 1803, die ihm noch zwei Söhne, Jochim und Hinrich, gebar. Matthias folgte 1808, er hatte seit 1802 Anne Burmeister aus Malzow zur Frau. 1832 erhielt die Tochter Anna den Hausbrief unter Übergehung des Anerben Matthias, der 600 Rthlr. als Abfindung bekam; er hatte eine Hauswirstochter aus Lockwisch zur Frau; 1836 wurde ihm noch für Lebenszeit Naturallieferung von der Stelle zugesichert. Die junge Wirtin war seit 1827 mit Hans Heinrich Maad aus Lockwisch V verheiratet und damals schon Witwe. 1878 ward Jochen Heinrich Hauswirt; er ist seit 1854 mit Ann Trin Carstens daselbst verheiratet. 1905 folgte der Anerbe Heinrich, der Bertha Kleinfeldt aus Lockwisch VIII zur Frau nahm; er starb 1916. Die Witwe führt die Wirtschaft; der Anerbe ist Joachim. Von den drei Töchtern heiratete Ella Hauswirt Emil Rogin in Rogin, Frida Tischlermeister Bierig in Schönberg; Maria ist ledig. Ein Bruder vom verstorbenen Heinrich Maad ward Hauswirt in Lüdersdorf, eine Schwester Hauswirtin Anna Voss in Petersberg V; Wilhelmine heiratete Rademacher Lütth in Schönberg.

IV.

(68,72 ha)

Der Hauswirt Peter Karsten (Carstens, auch Rasten) starb 1666. Sein Sohn Hans hatte 1661 Elsch Cruzefeldesche aus Wahlsdorf als Gattin in sein Haus geführt. Peter nahm 1692 Anna Schleußen zum Weibe. Dann kam Hans; seine Ehefrau wurde 1720 Lise Maassen. Sein Sohn Jochim heiratete

1749 Gret Ollenborgs aus Bechelsdorf. Peter freiete 1782 Ann Trin Lenschauen aus Sabow und 1785 Trin Krögers aus Lockwisch. 1826 erhielt Jochen den Hausbrief, sein Bruder Peter bekam freie Wohnung im Katen und den Garten dazu, freie Weide für eine Kuh, 6000 Eoden Torf, 1 Faß Leinen gesäet und $\frac{1}{2}$ Scheffelsaat (= 30 Ruten) Kartoffeln in der Brache. Jochen hatte 1812 Else Oldörp aus Lockwisch und 1825 Cath. Marie Lenschow aus Sabow geheiratet (Tuschfrie), während Hans Jochen Lenschow Kath. Marie Carstens heimführte. Der Anerbe Peter Heinrich wurde 1854 mit Anne Marie Maack III getraut und erhielt im nächsten Jahre den Hausbrief. 1916 folgte sein Sohn Heinrich, dessen Frau Emilie Wegner aus Schönberg wurde. Er verpachtete 1920 die Stelle an seinen Schwiegersohn Wilhelm Cyrus aus Leba im Pommern, der 1919 seine jüngste Tochter Bertha geheiratet hatte. Ein Sohn Hans Karsten Cyrus ward 1920 geboren; ein zweiter Gottfried 1923. Die älteste Tochter ward die Gattin des Domänenpächters Dierking aus Lockwisch-Mühle und wohnt Augustenhof bei Dahlenburg (Hann.), die zweite, Emilie, heiratete den Studienrat Johannes Wigger in Kolberg, der aus Gr.-Bünsdorf III stammt.

V.

(Seit 1809 Rätnerstelle, 13 ha, Hausmarke 40)

Im Jahre 1562 übergab Hinrich Wylchen die Stelle seinem Brudersohn Hinrich. 1566 war dieser samt allen seinen Kindern und Gesinde verstorben und hatte nur eine kleine Tochter hinterlassen; da erhielt den Hof Asmus Wygger, der „olde Gesche Wylchens Susterdochter, also Hans Boygen to Bechelstorp syne Dochter heiraten soll“; er zahlt 150 Mk. beim Weinkauf. Auf Asmus, der noch 1600 genannt wird, folgte Carsten, der 1642 Gesken Tölps aus Gr.-Bünsdorf zum Weibe nahm. Auch sein Sohn hieß Carsten und heiratete 1669 Grete Speers, 1677 Trin Ollenborgs daselbst und 1731

Grete Friedags aus Blüssen. Der nachfolgende Jochim nahm 1749 Anna Lühren aus Petersberg. Nach seinem Tode waren 12 Pferde im Gesamtwerte von 156 Rthlr. 16 Schilling, 12 Rühe und Kälber zu 65 Rthlr. 16 Schilling, 6 Schweine zu 24 Rthlr. 16 Schilling vorhanden, dazu 29 Schafe und Lämmer, 10 Gänse, 20 Hühner und 4 Stoc Bienen; Ausfaat 12 Scheffel Roggen, 6 Weizen, 36 Gerste, 14 Erbsen, 24 Hafer; 1780 brannte der Hof ab. Die Wiederaufbaukosten beliefen sich auf 534 Rthlr. 5 Schilling. Aus der Petersberger Brandkasse erhielt er 341 Rthlr. 16 Schilling. Ihm folgte 1777 zunächst ein Jahrenwohner, nämlich sein Schwiegersohn Ties Heibe, der Gatte seiner Tochter Liese, bis 1795 seine Witwe dem Anerben Hans den Hof übergab; er heiratete im selben Jahre Trin Maaß daselbst. Seine Witwe schritt 1797 zur zweiten Ehe mit Matthias Heinrich Lenschow aus Sabow, und dieser beweiokaufte 1809 den Hof. Aber die Zeiten waren schlecht, infolge der Kriegsnot lag die Landwirtschaft völlig danieder; so schenkte er noch im selben Jahre die Stätte dem Landesherrn und behielt für sich nur 6 Drömt Land und ein Fuder Heu. Der Bauernhof wurde zur Kätnerstelle (s. vor I). Der Anerbe Joachim Heinrich heiratete 1822 Else Kettelstörp aus Ollndorf. 1877 erhielt der Anerbe Jochen Heinrich den Hausbrief. Sein Bruder Hans Jochen war 1869 nach Rußland gegangen, um sich dort anzukaufen, wird aber 1887 wieder im Testament des Bruders erwähnt, ebenso seine Schwester Elisabeth, verh. Niehus in Grieben, und seine zweite Nichte Maria Peters. Seine Schwester Catharine Marie hatte 1853 Hans Peter Peters aus Selmsdorf geheiratet. Da Joachim Heinrich kinderlos starb, ging der Hof 1887 auf seine Nichte Anna Marie Catharina Peters über, deren Gatte Johann Peter Burmeister aus Sülldorf war.

Im Dorfe liegt noch der frühere fürstliche Forsthof, einstmals eine Oberförsterei, jetzt

Büdnerci 1

(1,5587 ha + 21,23 a)

Der erste Besitzer **Boldt** kaufte die Stelle von der Kammer 1845, machte aber nach 10 Jahren Konkurs. Der Nachfolger **Fach** verkaufte sie 1862 an Maurer **Dierd**, dieser an **Olbörp** aus Niendorf 1873, der die Schulzentochter seines Geburtsortes heiratete und 1881 die Stelle an **Hans Lohse** aus Kleinfeld abtrat; nach seinem Tode zog die Frau mit den Kindern **Richard**, **Paul** und **Alma** nach Lübeck, und Arbeiter **Eggers** aus Schattin ward Pächter, bis sie 1905 der Weber **Johann Wiend** aus Carlow, zuletzt in Lübeck, für 6650 Mk. kaufte. 1921 erwarb er vom Siedlungsamt 100 Quadratruuten Wiese von Hof Lockwisch für 1063 Mark.

Büdnerci 2.

(23,85 a + 84,77 a)

Das Haus ward 1794 von Schneider **Heybey** gebaut, dessen Nachkommen, alle Schneider, die Stelle innehatten, bis 1902 der letzte nach **Schönberg** zog und sie an den Arbeiter **Heinrich Callies** verkaufte. Dieser erwarb vom Siedlungsamt 84,77 a hinzu.

Büdnerci 3

(8,45 a + 88,99 a)

ward 1822 von **Heinrich Maafz** aus III angelegt. 1870 verheiratete sich der Sohn **Jochen Heinrich** und übernahm die Stelle. 1900 verkaufte die in Lübeck verheiratete Tochter **Karoline** sie an den Arbeiter **Johann Törber** aus Schaddingsdorf. 1921 erwarb er ungefähr 250 Quadratruuten Acker und 180 Quadratruuten Wiese (= 8899 Quadratmeter) aus Hof Lockwisch vom Siedlungsamt in Erbpacht.

Büdnerci 4

(29,48 a + 85,45 a)

war der alte **Hirtenkaten**, der 1830 an **Joachim Olbörp** verkauft wurde; eine Tochter war mit **Lehrer Denker** in Rupens-

dorf verheiratet und übernahm sie 1879; deren in Lübeck wohnende Tochter verkaufte sie 1913 an Arbeiter Wilhelm **Boffin** aus Gr.-Siemz. Es sind aus Domäne Lockwisch 8545 Quadratmeter für 3025 Mark zugefügt.

Büdnerei 5

(53,11 a + 46,07 a)

ward von II abgetrennt für die Schwester des Hauswirts, die sich mit **Retelsdorf** aus Ollndorf verheiratete. 1885 erbte die Tochter, die Arbeiter **Holst** aus Schönberg zum Manne hatte; ihre Schwester ist mit Arbeitsmann **Wiend** in Rupensdorf verheiratet; ihr Bruder **Heinrich** ist in Amerika; ihre Tochter ist die Frau von **Friedrich Lüders**, dem jetzigen Inhaber der Stelle, der 46,07 a hinzuerwarb.

Rüschenbeck.

1382 verkaufte der Knappe **Heinrich** von dem Loh, **Marquards** Sohn, seinen Hof in Rüschenbeck für 250 Mark lübsch. Pf. an **Bischof Heinrich**. M. U. B. XX 11 400. —

I.

(74,66 ha)

Nachdem 1529 **Hans Wiggerdes (Wigger)** und 1597 ein Jahrenwohner **Claus Witgendorp** erwähnt ist, folgte 1605 der Anerbe **Hans**. 1648 schenkte der Schulze **Asmus** der Kirche ein Taufbecken. 1700 war **Hans Wirt**, 1749 wieder ein **Hans**, dem 1760 **Heinrich Freitag** aus Lübsseerhagen als Jahrenwohner folgte. 1772 trat der junge **Asmus** das Erbe an. Sein Sohn **Hans** nahm eine **Koch** aus Papehusen zur Frau. 1821 erhielt **Matthias Friedrich** den Hausbrief, dessen Frau **Kath. Behnke** aus Cashagen war, 1859 **Heinrich**, der 1860 **Sofie Robrahn** aus Dassow heiratete, und 1894 wurde

der Anerbe Heinrich Schulze. Dieser verkaufte 1910 die Stelle für 147 000 Mark an Joachim Muhl aus Struckkamp auf Fehmarn und siedelte zuerst nach Gleschendorf bei Lübeck über; er ist jetzt Administrator auf Lachow bei Plau. Er hat drei Schwestern: Sofie verw. Lenschow war 1892 verheiratet mit Hauswirt Heinr. Friedr. Lenschow, Lübsenhagen III; als dieser nach einem Jahre kinderlos starb, mußte sie die Stelle verlassen und kaufte sich eine Büdnerlei in Gr.-Elmenhorst, Kr. Grimmen, Pommern; Emma hat Gastwirt Struwe in Grevesmühlen zum Manne, Anna blieb ledig; sie ist Wirtschaftlerin auf einem Rügenschon Gute. Muhl ist verheiratet mit Agnes Kroll, die ihm zwei Kinder, Katharina 1910 und Siegfried 1917, schenkte.

II.

(74,33 ha)

Schon 1529 saß hier die Familie **Rock (Rode)**, damals ein Peter. 1656 wird Marten genannt. Auf ihn folgte sein Sohn Asmus, und nach dessen Tode 1683 als Jahrenwohner der zweite Sohn Marten. 1713 trat der Anerbe Marten das Erbe an. Seine Witwe heiratete 1727 wieder einen Marten Rock als Jahrenwohner, und auch der Anerbe, der 1751 den Hof übernahm, führte den Namen Marten; er war verheiratet mit Maria Kolz aus Rogin. 1782 erhielt Asmus den Hausbrief. Er starb 1793; seine Frau war Trin Wigger aus Papenhufen und dann Lise Kenzow aus Grieben. 1795 folgte der Anerbe Asmus; er hatte eine Kolz aus Rogin zur Frau. Dann kam Joachim Peter, dessen erste Gattin eine Kenzow aus Grieben war, in zweiter Ehe führte er Anna Maria Kohlhase aus Wahrſow in sein Haus. 1873 erhielt Heinrich den Hausbrief, der 1867 mit Maria Kleinseldt aus Lockwiſch VIII getraut wurde († 1898). 1914 bekam der Sohn Heinrich die Stelle, er heiratete 1906 Helene Gramdow aus Rogin III, starb aber schon 1922. Der Anerbe Hans Heinrich

ist 1910 geboren; drei Töchter sind Maria Luise 1907, Margarete 1913, Helene 1919. Die Witwe verheiratete sich 1925 wieder mit Paul Lobsin. Aus der Stelle stammt Adolf Koch, seit 1914 Bädner in Tramm und Maria, verh. mit Erbpächter Pagel in Niederflütz; die Schwestern des letzten Hauswirts sind Emma, 1897 verh. mit Domänenpächter Joachim Schnädel in Hof Vorwerk bei Dassow, jetzt in Lübeck; Marie, 1905 verh. mit Wilhelm Kuhlmann in Gr.-Treibow; Margarete, 1905 verh. mit Molkereiverwalter Otto Kuhlmann in Altbuchow.

Sabow.

Bei der Regulierung wurde bestimmt: Die Hauswirte haben statt des Dienst-, Monats-, Pacht-, Hühner-, Schweine-, Lämmer-, Gänse-, Flachs- und Fuhrgeldes 120 Scheffel Roggen lüb. Maß in zwei Hälften zu zahlen und auf jeden Rthlr. 2 Schillinge Zahl- und Prozentgeld zu entrichten. Der Wert des Roggens für die ersten zehn Jahre ist mit 80 Rthlr. grob Lübsch Courant festgesetzt. Der Herren- und Kapiteldienst blieb noch, bis sämtliche Dorfschaften reguliert wären, alsdann aber sollten die Hauswirte zu Deputatholzfuhrern und Holzhaugeldern verpflichtet bleiben, außerdem zu acht Spann- bzw. 24 Handtagen, für die, wenn sie nicht verlangt würden, je 24 bzw. 8 Schilling zu zahlen wären, dann noch Jagd- und Mühlendienste. Für die Ablösung aller dieser Dienste sollen nochmals 12 Scheffel Roggen festgesetzt werden, im ganzen also 132 Scheffel. Stelle I—IV haben 1649 1½ Hufen, V—VII 1 Hufe; alle außer I lieferten eine Gans. — 1618 saßen hier Gredsmühl, zwei Badestein, Bohnhoff, Aridhuhn, Sager; 1648 kam Brun hinzu. Am Weltkriege nahmen teil: Wilhelm Langbehn I, Franz Subrbier II, Joachim Lenschow III, Bernhard Brasch IV, Hans Lenschow V, Franz Arndt VI. Karl und Heinrich Lenschow V sind gefallen.

I.

(47,6409 ha, Hausmarke 41, nach Schmied Bremers Liste 32)

Die Schulzenstelle war 1618 bereits in Händen der Familie **Grevsmühl**. Ties hatte sechs Kinder: Tief, Asmus, Heinrich, Hans, Jochen und Else; ihres Vaters Schwester Else war in Lübeck verstorben und hatte ein ansehnliches Vermögen in Geld und Möbeln hinterlassen; sie übergaben ihre Vertretung dem Notar Gerhard v. Deseden 1673. Auf Ties folgte sein gleichnamiger Sohn, der 1669 Magdalene Bannau aus Volkstorf heiratete. Die Witwe schritt 1688 zur zweiten Ehe mit Heinrich Lütth, und dieser wurde Jahrenwohner. 1712 war Hinrich Lütje noch Hauswirt. Dann trat der Unerbe Hans die Stelle an und heiratete 1708 Anke Maack aus Lockwisch. Auch auf ihn folgte 1728 ein Jahrenwohner, Hans Kock aus Lübbeerhagen. Dann kam Ties, der 1735 Marie Maack daselbst heiratete. Sein Sohn Hans vermählte sich 1767 mit Engel Niese aus Lindow. Nach ihm bewirtschaftete zunächst Matthias Heinrich Peters, Gatte seiner Tochter Engel, den Hof. Dann folgte Hans Heinrich, der 1808 Cath. Marie Maack aus Kl.-Siemz und 1815 Lise Baars aus Niendorf heiratete. Außer dem Unerben hatte er noch zwei Söhne; der eine wurde Büdner und Lehrer in Kl.-Siemz 1, der andere ging als Musikus nach Vegesack; sein Enkel ist der bekannte Konzertmeister und Geigenkünstler Hermann Grevsmühl. 1831 wurde Hans Heinrich Bohnhoff aus Ketelsdorf Jahrenwohner. Der Unerbe Hans Peter heiratete 1842 Marie Wigger aus Kl.-Siemz und trat im folgenden Jahre die Stelle an. Seine Tochter Marie war die Frau des Hauswirts Peter Arndt VI. Sein Enkel Hans Grevsmühl ist Kaufmann in Schönberg. Hans Peter starb 1893. Sein Sohn Hans Heinrich war mit Anna Cath. Maria Arndt VI vermählt (Tuschfrie). Wegen Kränklichkeit übergab er den Hof mit 25000 Mark Schulden seiner einzigen Tochter Anna, die, 1896 verheiratet, ihrem Gatten Wilhelm **Grevsmühl**, Schulzensohn

aus Kl.-Bünsdorf, vier Kinder schenkte; Elisabeth starb in Schönberg, Marianne, Bertha, Hans sind am Leben. Die Eheleute verkauften die Stelle 1911 an Wilhelm Tallich in Lübeck für 72 000 Mark; der Käufer trat aber zurück, als die Bestätigung für ihn schon vorlag; er mußte deshalb den Zehnten und Zahlschilling zahlen, aber die Stelle ward auf Frau Grevsmühl ohne Zahlung wieder bestätigt. Im November 1912 veräußerten sie den Hof an Wilhelm Langbehn aus Cismarsfelde, Kreis Oldenburg, Holstein, für 75 000 Mark und zogen nach Schönberg. Des neuen Hauswirts Gattin, Dorette Hahn († 1924) schenkte ihm sieben Kinder. Der Anerbe Wilhelm heiratete im Juni 1923 Elsa Lenschow v. Emmy ist verheiratet mit Lehrer Krase in Mirow, Martha mit Lehrer Schröder in Schönberg, Klara mit Landmann Albrecht in Leussow bei Mirow; die drei jüngsten, Franz, Anna, Waltraud Dolande sind noch ledig.

II.

(47,3504 ha, Hausmarke 33)

Peter **Badesteins** Stelle übernahm Jochim **Barwarder** (1649 Powarder) aus Holstein und heiratete 1642 Anneke **Grete** (Badestein?) daselbst. Nach seinem Tode 1656 nahm die Witwe **Asmus Burmeister** aus Gr.-Siemz als zweiten Mann, der die Stelle beweiinkaufte, aber alle Schulden übernehmen mußte. Er geriet durch betrübtte Kriegezeit, schwere Einquartierung der Montecuculischen und Mißwachs immer tiefer in Schulden. Die Stelle war daher von der Kanzel proklamiert und Peter **Busch**, bisher Schulzenjahrewohner zum Rodenberge, beweiinkaufte sie für 91 Taler 24 Schilling, wogegen er mit den Schulden nichts weiter zu tun hatte. Aber auch er konnte sich nicht halten, und 1684 übernahm Thies **Abrends** aus Gr.-Siemz, der 1683 die Witwe Anna **Wigger** daselbst geheiratet hatte, den Hof und beweiinkaufte ihn 1691 öffentlich für 60 Taler 40 Schilling. Auf der Stelle

ruhten an privilegierten Schulden 65 Taler 11 Schillinge und an anderen 149 Taler 26 Schillinge, so daß die Gläubiger große Einbuße erlitten. Des Thies Ahrends einzige Tochter, Engel, heiratete 1706 Hans Maaß und brachte ihm das Erbe zu. Sein Sohn Ties vermählte sich 1735 mit Anna Greysmühl daselbst. Dann kam Hans, dessen Gattin 1759 Engel Meyer aus Törpt wurde. 1786 klagte dessen ältester Sohn, Thies Hinrich, beim Amte, daß sein Vater immer weiter in seinen Verhältnissen zurückkomme. Die Gläubiger wurden öffentlich aufgerufen, und es ergaben sich 469 Taler Schulden. Solch Proklama wurde damals öffentlich angeschlagen und außerdem in den Kirchen zu Schönberg, Selmsdorf und Herrnburg dreimal verlesen. Auch erschienen bereits die „Lübeckischen Anzeigen“, eine Zeitung in allerkleinstem Formate, in die es dreimal eingerückt wurde. Die Kanzel war überhaupt der Ort für alle möglichen Bekanntmachungen, so wurde 1780 der Verlust einer Uhr von ihr aus kundgegeben. Hans Maaß übergab schließlich den Hof an seinen Sohn Ties Hinrich. Dieser heiratete 1789 Trin Maaß aus Törpt. Sein Sohn Ties wurde 1814 mit Anne Lise Lenschow II getraut. 1853 wurde Hans Heinrich Hauswirt (Hausbrief 1870), und nach seinem Tode ging 1894 der Hof auf den Anerben Joachim über; seine Geschwister sind Schneidermeister Peter, Maria verwitwete Zimmermann Ahrendt, Elise, zweite Frau des Glasermeisters Ludwig Creuzfeldt, Minna verh. Arbeitsmann Maaß, Stellmacher Johann, die verstorbene Katharina Creuzfeldt (Kinder Lena und Anne), sämtlich in Schönberg, Zimmermann Heinrich und Karoline verh. Schuhmacher Böttcher in Lübeck. Von Joachim erbte die Stelle seine Nichte Helene Arndt VI 1906. Sie ist seit 1902 mit Franz Subrbier aus Rabensdorf vermählt. Neben dem Anerben Hermann ward ihnen noch eine Tochter Liesbeth geboren.

III.

(47,2594 ha, Hausmarke 3)

1649 war hier **Hinrich Badestein**. Jochim heiratete 1677 Elsch Gredsmühl daselbst. Die Witwe überließ 1704 die Stelle an **Claus Lenschow**, wahrscheinlich aus Dorisdorf, seit 1700 Gatte ihrer einzigen Tochter Anna. Der Anerbe Hinrich war jung und nicht bei völligem Verstande. Doch sollte dieser als Abfindung 30 Taler und als jährliches Altenteil 1 Scheffel Gerste und 2 Scheffel Hafer ausgesät, Schuhe, Leinen, Beiderwand zu Kleibern und 2 Schafe erhalten. Sollte er später heiraten wollen, behalte er sein Altenteil, könne aber für seine Frau keinerlei Ansprüche erheben. Des Claus Lenschow Sohn Jochim heiratete 1729 Lise Bahrs aus Lockwisch und erhielt 1738 den Hof. Sein Sohn Clas führte 1765 Cath. Lise Ahrendt aus Gr.-Siemz als Gattin in sein Haus. Nach seinem Tode 1797 folgte Hans Jochen, der sich 1793 mit Anf Maaß aus Rupensdorf verheiratet hatte. Er starb 1826. Durch Testament hatte er einstweilen seiner Witwe die Bewirtschaftung der Stelle überlassen; sie „hatte ihm die gewöhnliche Ausstattung einer Bauerntochter und etwa 15 Rthlr. bares Geld zugebracht“. Acht Kinder überlebten ihn: Anne Liesa vh. Maaß II, der Anerbe Hans Jochen, der Schustergeselle Peter Heinrich, Trien Marik vh. Karsten, Rupensdorf IV, der Maurer Johann Jochen, Asmus, Thies Hinrich, Anna Thriene. Die vh. Töchter haben ihre Abfindung erhalten, die anderen hat der Anerbe dorfüblich auszustatten; auch für die beiden jüngsten Söhne, sollten sie sich bei der Militärconskription festlosen, je 100 Rthlr. zur Kaufung eines Stellvertreters zu zahlen. Gattin seines gleichnamigen Sohnes wurde 1825 Cath. Marie Karsten aus Rupensdorf (Tuschfrie). Der Anerbe Jochen Heinrich heiratete 1850 Anne Marie Lenschow V (Tuschfrie), trat den Hof 1867 an und übergab ihn 1891 an seinen Sohn Peter Heinrich, der mit Luise Marg. Burmeister aus Roduchelstorf

verheiratet ist. Von ihren Kindern hatte der Anerbe Joachim bis 1921 die Burmeisterstelle in Schönberg in Pacht und heiratete die Tochter Anna Burmeister; ihre Kinder sind Joachim und Annemarie; er hat sich das E. K. erworben; Marie ist die Frau von Franz Arndt VI, deren Zwillingsschwester Anna ist in Lübeck verheiratet mit Klempler Ernst Freitag. Geschwister ihres Vaters sind Marie v. Bäckermeister Schwabe in Neuyork, die 4500 Mark erhielt und Friedrich August, Zimmermann in Lübeck, dem 9000 Mark auszahlten waren. — 1906 schlug der Blitz in die Scheune.

IV.

(50,7 ha, Hausmarke 34)

Der Hauswirt Peter Bohnhoff heiratete 1641 Trine Gerdes aus Menzendorf. Sein Sohn Jochim hatte Anne Fischer aus Lübeck zur Frau. Nach seinem Tode freiete Jochim Bohnhoff aus Ketelsdorf die Witwe und nahm den Hof auf 24 Jahre an. 1670 wurde festgesetzt, daß Jochims Mutter den begehrten Apfel- und Birnbaum nebst einer Seite Speck behält und von ihrem Sohn jährlich 8 Scheffel Roggen, 3 Scheffel Gerste und 1 Scheffel Weizen, 1 feist Schwein bekommt, außerdem 1 Faß (Watt) Leinfaat ausgesäet, dazu 2 Kühe, nicht von den besten eben, jedoch auch nicht von den geringsten, und 3 Schafe. Dann wurde der Anerbe Peter, der seit 1700 Trin Krellenberg aus Kl.-Bünsdorf zum Weibe hatte, Hauswirt. Er hinterließ bei seinem Tode 1718 den Hof sehr verschuldet. Jochim Wigger aus Gr.-Siemz heiratete die Witwe und übernahm die Wirtschaft auf 24 Jahre. Der Anerbe und spätere Wirt Peter Hinrich heiratete 1734 Liesch Busch daselbst. Seine Tochter Trin brachte 1753 ihrem Gatten Asmus Grevsmühl aus Ketelsdorf den Hof zu. Dann kam Hinrich. Er heiratete 1793 Marie Maaß aus Kl.-Siemz und starb jung; die Witwe schritt 1799 zur zweiten Ehe mit Johann Peter, dem Bruder ihres Mannes. Ein Sohn dieser Ehe, Asmus, folgte 1831;

er hatte 1828 sich mit Cath. Engel Will aus Ketelsdorf vermählt; Johann Peter heiratete 1865 Margarete Elisabeth Arndt aus Gr.-Siemz und trat dann im selben Jahre das Erbe an. Er gab 1897 den Hof an seine Tochter Marie ab, die mit Bernhard Brasch aus Schönberg getraut wurde. Der Vater blieb bis zu seinem Tode auf der Stelle. Er hatte außer der Hoferin noch drei Töchter, Elisabeth Arndt, Luise Suhr, beide in Schönberg, und Meta; außerdem einen Sohn Peter, der Telegraphenvorarbeiter in Lübeck ist, und einen Enkel Johann von seiner verstorbenen Tochter Katharina, denen insgesamt 12 000 Mark auszahlbar waren. Kinder von Brasch sind Martha v. mit Wilhelm Steinhagen, jetzt in Selmsdorf, Bernhard, Wilhelm, Hans, Marie. — 1906 äscherte der Blitz die Scheune ein.

V.

(46,4377 ha, Hausmarke 35)

Asmus **Krichhuhn** heiratete 1640 Anneke Rodfien aus Ketelsdorf und 1643 Trin Bohnhoff daselbst. Er übergab 1671 die Stelle an Jochim Busch, Sohn von Peter daselbst II, der seine jüngste Tochter Trin heiratete. Damals waren auf der Stelle 6 Pferde zu 27 Rthlr. geschätzt, 2 Kühe und 2 Kälber zu 14 Rthlr., 2 Ochsen 9 Rthlr. Sein Sohn Asmus wurde 1702 mit Liese Heiben aus Rupensdorf getraut. 1712 heißt es: Jochim iho Asmus Busch halber Baumann. Nach seinem Tode 1716 wurde Claus Lenschow Jahrenwohner. 1734 trat der Anerbe Jochim das Erbe an und heiratete Trin Bohnhoff daselbst. Als er 1763 ohne Hinterlassung von Söhnen starb, übernahm der Mann seiner ältesten Tochter Liesche (seit 1754), Asmus **Lenschow** aus Schönberg den Hof. Sein gleichnamiger Sohn heiratete 1782 Liesch Kramp aus Rabensdorf. 1826 folgte wieder ein Asmus, der zwei Brüder hatte, Hans Jochen und Hinrich. Er heiratete 1815 Engel Busch aus Ketelsdorf. 1864 erhielt Johann Heinrich

den Hausbrief. Ihm folgte 1903 sein Sohn Heinrich, der Marie Jacobs in Schönberg heiratete. Sie schenkte ihm neun Kinder, von denen Karl in Italien, Heinrich in Galizien gefallen, Maria und Martha gestorben sind. Am Leben sind Anna, die nach der Insel Poel verheiratet ist, der Anerbe Hans, Helene, Elsa, Ubele. Hans hat das M. B. K., Karl hatte das E. K., Heinrich das Hanseaten-Kreuz. Geschwister des Hauswirts sind der Maurer Joachim in Altona, Marie vh. Postaus Helfer Tews, † Zimmermann August, † Anna vh. Arbeiter Fid in Schönberg, Helene vh. Anders in Gadebusch und Johann, ledig in Sabow. Ihr Vater hatte erst Katharina, dann Marie Lenschow III zur Frau.

VI.

(49,83 ha, Hausmarke 60)

Auf Asmus Sager folgte als Jahrenwohner Claus Keder (Reiber), dann trat der Anerbe Jochim den Hof an und heiratete 1658 Geske Burmeister aus Gr.-Siemz. Als er wegen eines Verbrechens entwich, wurde der Hof auf Ersuchen der Dorfschaft an Ties Keder, den Sohn des früheren Jahrenwohners, gegeben. Weil große Schulden von Sager hinterlassen waren, wollte Ties Keder die Stelle nach Landesgebrauch annehmen und beweinkaufen. Der Weinkauf wurde dann dreimal von der Kanzel abgekündigt, und Keder erstand den Hof für 90 Taler 16 Schilling. 279 Taler Schulden waren dagegen von den Gläubigern angemeldet. Ties Keder heiratete 1669 Trin Bohnhoff aus Ketelsdorf und 1671 Anke Kridhohn, seines Nachbarn Tochter. Seine einzige Tochter Maria brachte 1697 ihrem Gatten, Heinrich Wigger aus Gr.-Siemz, den Hof zu. 1731 übergab Heinrich Wigger ihn an Ties Ahrendt (Arndt) aus Gr.-Siemz, der 1725 seine Tochter Elsche geheiratet hatte. Der gebrechliche Anerbe Ties bekam 30 Taler ausgezahlt, freie Wohnung und Speisung, Kleidung und Begräbnis zugesagt. Auch sollte ihm jährlich ein Scheffel Gerste im fetten Schlag ausgesäet werden.

Die beiden anderen Töchter blieben im Hause, und es wurde ihnen als Aussteuer ausgemacht: freie Hochzeit, ein Ehrenkleid, ein aufgemachtes Bette, ein Mantel, Kiste und Lade, eine Kuh und eine Starke, vier Schafe. Die alten Leute erhielten freie Kammer, Speisung von des Wirtes Tisch, zwei Scheffel Gerste im fetten Schlag gesäet, $\frac{1}{4}$ Scheffel Leinsamen, Weide und Futter für vier Schafe, das Obst vom „Drufappelboom“, jeder jährlich ein Paar Schuhe, der Mann außerdem noch freie, notdürftige Kleider und Leinen, beide Geräte und Beerdigung, ehrlich und nach Landes Gebrauch. Natürlich sollten sie nach Vermögen dafür auf der Stelle arbeiten. Man sieht, es war noch völlig Naturalwirtschaft. Des Ties Ahrendt Sohn Hinrich heiratete 1752 Anf Lenschau daselbst, entwich aber im folgenden Jahre aus dem Lande, weil er wegen eines Vergehens gerichtliche Strafe zu fürchten hatte. So wurde 1755 der Hof auf seinen Bruder Ties übertragen, der im selben Jahre Trin Lüth aus Schönberg heiratete. Sein Sohn Peter Hinrich freiete 1783 Anf Ahrend aus Gr.-Siemz. 1827 übergab er den Hof, auf dem eine Schuld von 750 Rthlr. ruhte, an seinen gleichnamigen Sohn, dessen Gattin seit 1816 Gret Lise Peters aus Niendorf IV war, während deren Bruder 1825 Ann Elsch Ahrendt in sein Haus führte (Tuschfrie). Hans Peter Heinrich hatte sieben Geschwister: Jochen, Hans Jochen, Thrien Bade zu Lühdorf (Lüdersdorf), Engel Rebbien in Sabow, Maria Bohnhoff in Kl.-Bünsdorf, Elsche Peters in Niendorf. Auch der nächste hieß Peter Heinrich, wurde 1847 mit Anne Marie Maaß daselbst getraut und erhielt 1862 den Hausbrief. Außer dem Anerben hatte er noch folgende Kinder: Schlosser Heinrich Arndt zu Dassow, Zimmermann Jochen vh. mit Marie Maaß II (seine Tochter Helene wird Erbin der Stelle II), Maria vh. Grevsmühl I, Rademacher Wilhelm und Tischler August († 1926). 1879 wurde der Anerbe Peter Hauswirt. Er hatte Maria Grevsmühl I zur Frau (Tuschfrie). 1911 folgte ihm sein Sohn Franz, der 1909 Maria Lenschow

III heimführte. Kinder sind Franz, Ernst, Marie Luise, Hans Heinrich. Ein Bruder des Hauswirtes ist Akerbürger Ernst Arndt in Schönberg, die anderen Geschwister sind Musiker Willi in Hamburg, Frieda, Witwe des Gastwirts v. Robooski in Altona, Luise und Anna. Seine Schwester Wilhelmine heiratete Wilhelm Boß in Sülsdorf I. Franz ist Inhaber des C. K. und des M. B. K. — Bei Gelegenheit erfährt man die Kornpreise von 1770: Gerste 21 Schilling, Erbsen 24 Schilling, Hafer 16 Schilling, Roggen 32 Schilling der Scheffel. — An diese Stelle sind 1891 zwei Hektar Landes von der Büdnerei 4 in Rabensdorf verkauft.

Büdnerei 1. (VII.)

(88 a)

„1646 hat Asmus Bruhn aus Cordeshagen sich mit Asmus Badesteins Witwe Trine befreiet und den Hof erb- und eigentümllich angenommen. Doch muß er des Asmus Badesteins Halbschwestern, Anneske und Telsken, später 15 Mark Lübsch herausgeben und alle Schulden übernehmen.“ Asmus Badestein hatte auch einen Sohn gleiches Namens hinterlassen, und da Asmus Bruhns Ehe kinderlos blieb, trat dieser den Hof an und heiratete Grete Jaasch. Aber er starb bald, und seine Witwe heiratete 1662 Jochim Bruhn aus Torisdorf, des Asmus Bruhn Brudersohn, der das Erbe auf 24 Jahre annahm. Als auch er bald starb, wurde Hinrich Meyborg als dritter Gatte der Witwe und Jahrenwohner sein Nachfolger. 1678 übergab Grete geb. Jaasch, aufs neue Witwe geworden, den mit 108 Rthlr. 32 Schilling Schulden belasteten Hof an Jochim Bruhn aus Cordshagen, der ihre älteste Tochter erster Ehe, Anna Badestein, heiratete. Der älteste Sohn Hinrich folgte als Hauswirt. Seine Gattin wurde 1705 Anke Lühr aus Petersberg; der Mann starb bald und die Witwe siedelte mit ihrer einzigen Tochter Anke als Burmeisters Gattin nach Torisdorf über. Den Hof aber übernahm Hinrichs Bruder Jochim, nachdem er sich mit

Hinrichs Witwe und Tochter auseinandergesetzt und sie aus der Stelle abgefunden hatte. Joachim Bruhn heiratete 1709 Elſche Keder daſelbſt. Die Ehe blieb kinderlos, und er verſchrieb 1733 die Stelle mit Genehmigung des Amtes an Liſe Wilms aus Petersberg, ſeiner Schweſter Tochter. Als Hinrich Drews, Rätner zu Lauen, als Mann der einzigen Tochter des verſtorbenen Hinrich Bruhn, die übrigens aus der Stelle abgefunden war, gegen dieſe Abmachungen Widerſpruch erhob, erklärte das Amt jenen Erbvergleich als erſchlichen für ungültig, knüpfte 1739 den Heiratskonſens für Liſe Wilms mit Joachim Sager aus Daſſow an die Bedingung, daß beide keinen Anteil an der Stelle haben ſollten und wies 1749 Joachim Sager mit den im Namen ſeiner Frau erhobenen Anſprüchen auf die durch den Tod Joachim Bruhns erledigte Stelle ab. Bis zur Schlichtung des Streites wurde der Hof zunächſt an Hinrich Drews verpachtet. Dieſer ſtarb 1768 mit Hinterlaſſung vieler Schulden; der Konkurs brach aus, und ſchließlichs wurde 1768 die Einverleibung des Bruhniſchen Landes in die Meierei Rabensdorf beſohlen, während die Gehöſtſtelle den Drewſchen Erben verbleiben ſollte. Die Hauswirte von Sabow, Rabensdorf und Ketelsdorf leiſteten Widerſtand, als ihre Hilfe für die Herrichtung der Gräben und Anpflanzung der Hecken verlangt wurde und wurden erſt durch Exekution zur Nachgiebigkeit gezwungen.

Dieſe Gehöſtſtelle, nämlich die Gebäude, Hof und Garten, kaufte 1769 der Schneider **Schäding** aus Cronſtamp für 300 Taler. Er war aus Ollndorf II gebürtig und hatte Catharina Maaß zur Frau. Sie ſchenkte ihm vier Kinder: Trin Elſch vh. Eggers, Lieſch vh. Siebenmarck in Falkenhagen, Hans Joachim, Joachim. Im Jahre 1820 überließ er die nunmehrige Büdnerlei ſeinem Sohn Matthias Heinrich, der im folgenden Jahre Cath. Eliſe Speer aus Schönberg heiratete. Es laſteten darauf 150 Rthlr. Schulden, die der Tagelöhner Kläving in Dorisdorf zu fordern hatte; weitere 150 Rthlr. hatte der Anerbe an die Eltern und Geſchwifter

auszuzahlen. Sein Sohn, Mühenmacher Joachim Heinrichasmus, zog nach Schönberg und verkaufte die Stelle 1852 an Peter Will aus Retelsdorf für 1700 Rthlr.; dieser überließ sie 1877 seiner Nichte Anna Luise Grevsmühl IV, die den Büdner Heinrich Voß aus Bechelsdorf heiratete. 1916 erbte sie die Nichte Luise Grevsmühl IV, vermählt mit Wilhelm Suhr, mußte aber den Zehnten- und Zehlschilling mit 422,50 Mark zahlen; sie behielt ihre Tante bis zum Tode 1920 auf der Stelle. Neun Kinder wurden ihr geboren, Wilhelm, Meta, Ernst, Luise, Ida, Johannes, Marie, Hanna, Frida.

Büdnererei 2.

(13,44 a)

1770 verkaufte der Schneider Schädling einen Bauplatz an den Tagelöhner Hans Joachim Schmidt aus Schönberg. 1876 starb Maurer Heinrich Schmidt. Sein Erbe ward sein Sohn Zimmergeselle Johann. Von diesem kaufte die Stelle 1918 der Kriegsinvalide Wilhelm Voß (stammt aus Teschow) in Lübeck, dem die Zahlung der Gebühren erlassen wurden, für 6000 Mark; sie war schon vorher an Maurer Ludwig Arndt verpachtet; Voß hat Helene Bade aus Sabow zur Frau. Eine Tochter heißt Hildegard.

Büdnererei 3

(24,50 a)

ist der alte Hirtenkaten, den Arbeitsmann Hans Hinrich Baars aus Niendorf V 1830 für 1400 Mark N $\frac{2}{3}$ kaufte; er überließ sie 1871, 83 Jahre alt, seiner Tochter vh. Arbeitsmann Reiber, die an ihre Brüder Heinrich und Joachim je 100 Rthlr. zahlte. 1907 übertrug sie die Stelle ihrer Tochter Maria vh. Arbeiter Joachim Freitag aus Wahlsdorf I nebst einem Ackerstück auf der Schönberger Feldmark; sie hatte drei Schwestern: Mine, Anna und Lina vh. Sauermann, denen sie ebenso wie ihrer Mutter je 300 Mark auszahlte.

Büdnerci 4

(60,87 a)

wurde 1823 auf einer von der Stätte des Asmus Lenschow abgetrennten Parzelle errichtet. Sie war zuerst in den Händen des Schneiders **Lenschow**, dessen Tochter Kath. vh. Schneidermeister **Grevsmühl** sie 1866 übernahm. 1874 erwarb sie im Zwangsverkauf der Musiker und Maurer Jochen **Drews** in Lockwisch für 3645 Mark. Dieser veräußerte sie nach fünf Jahren an den Arbeitsmann **Friedrich Möller** aus Lübeck für 5250 Mark. Auch dieser stand sie nach 12 Jahren wieder ab an den Krämer **Joachim Heinrich Werner** aus Schlag-Sülsdorf, vh. mit **Maria Planthaber** aus Schlagsdorf, zum Preise von 6600 Mark. Er fügte 26,06 Quadratruten von der dortigen Dorffreiheit durch Kauf für 80,16 Mark hinzu und starb 1904. Die Erben, nämlich die Witwe und ihr Sohn **Heinrich**, behielten die Stelle bis 1918, wo sie sie für 6310 Mark an **Johannes Henk** in Lockwisch verkauften; aber noch im selben Jahre ging sie auf die Frau **Caroline Wigger** geb. **Rauchwetter** aus Gr.-Bünsdorf für 9000 Mark über.

Büdnerci 5.

(35,77 a)

1831 wurde von den Hauswirten an den Tagelöhner Jochen **Hinrich Ahrendt** ein Ackerstück von 165 Quadratruten von der Dorffreiheit zum Anbau eines Hauses für 133 Rthlr. 16 Schill. N $\frac{2}{3}$ überlassen. Er starb 1876 und hinterließ sechs Kinder: **Anna Maria** vh. **Arbeitsmann Bruhn** in Lauen, **Maurer Joachim Heinrich Asmus**, **Anna Elisabeth** vh. **Arbeitsmann Busch** zu Lauen, **Maurer Asmus Peter Heinrich**, **Asmus Heinrich Ludwig** und **Matthias Joachim Asmus**. Der älteste Sohn **Heinrich** erbt die Stelle.

1793 klagte die Schönberger Schusterzunft über androhende Beeinträchtigung durch Anstellung eines auswärtigen

Schusters zum Schulmeister in Sabow; sie wurde abgewiesen. 1793 forderte der vormalige Lehrer Nicol. Kähler, damals in Rehna, rückständiges Schul- und Holzgeld (für jedes Kind und Jahr 1 Rthlr.). Das Schulgeldbezahlen liebte man scheinbar nicht. Lehrreich ist eine Schultabelle von Weihnacht 1781 bis Ostern 1782, auf der 24 schulpflichtige Kinder angegeben sind, von denen aber 11 die Schule überhaupt nicht besucht haben, eins nur 3 Tage, eins 4 und eins 6 Wochen. — 1813 wurden bei der Regulierung 12 Scheffel Land für den Schulmeister ausgesetzt.

Schwanbeck.

In der Geschichte der Dorfschaft findet sich viele Berührung mit den adeligen Herren der Nachbarschaft, denen von Buchwaldt auf Johannstorf, von Bülow auf Wieschendorf, von Parkenthin und von Eyben auf Lütgenhof. Bald holten sich Schwanbecker ihre Frauen aus jenen Begüterungen und bedurften dazu besonderer Erlaubnis, bald flüchteten sich Verbrecher in die Dorfschaft, so 1650 ein Korporal, der im Dassower Krüge einen Soldaten erschossen hatte und in Peter Meyers Hause auf dem Balken gefunden wurde, oder die Schwanbecker leisteten Leuten Vorschub, „die mit Leibeigenschaft einem Herrn verwandt“ und aus solchem Dienstverhältnis entwichen waren. So schrieb 1782 Graf Bothmer an das Amt, man möge ihm einen entwichenen Leibeigenen, der jetzt Korbträger auf dem Siechenhaus sei, arretieren, er werde ihn sich dann ablängen. Dieser Korbträger des Siechenhauses mußte den dort befindlichen Armen das Brot aus dem Lande zutragen und bekam dafür jährlich 2 Taler Konvents-geld. — Mehrfach hatte Schwanbeck über Überschwemmung zu klagen; so hatte 1742 Hochwasser dem Rätner Asmus Meyer und den Hufnern Asmus Schmidt und Peter Meyer Zäune und Häuser ruiniert. — 1737 war noch ein Schlag-

baum an der Stepnitzbrücke, der gelegentlich den Verkehr sperrte.

Schwanbeck war durch Bischof Volrad dem Ritter Heinrich von Krummesse gegeben. Bischof Wipert bestritt das; es kam zu einem Schiedsspruch, den Herzog Erich der Jüngere von Sachsen-Lauenburg fällte: Der Ritter erhielt 600 Mk. Lübsch in silbernen Pfennigen 1357 und verzichtete auf seine Ansprüche.

In einem alten Register des Bischofs Pardamus (1431 bis 40) heißt es: Suanenbek hat 12 Hufen und „giff de Hove 11 Mark V Schill. 4 s Pacht, dre Mark Tegetgeld (Zehnten), Dwertegeden (große Zehnte, Gegenfuß Smaltegede) 11 Mark, Snibeswine, Snibelam, Kochon (Rauchhuhn, das von jeder Herdstelle bezahlt wurde), Tegetflas (Zehntflachs), Gose (Gänse), Denste alle Weken (Dienste alle Wochen).“

Es befanden sich bis in den Dreißigjährigen Krieg hier sieben Vollstellen und drei Rätner. Zwei Stellen waren aber durch die Zeitläufte so vollständig herabgewirtschaftet, daß der Acker wüste lag und die Gebäude fast gänzlich zerfallen waren. Das Land dieser beiden Stätten war einige Jahre an die fünf andern Bauleute für 32 Gulden verheuert. Es waren dies die Stellen von Marx Fetzjohann und Claus Siebenmark. Nach dem Friedensschluß fehlte es zwar nicht an Leuten, die die Stellen wieder mit „Zimmern“ besetzen, jedoch sie nicht anders als auf gewisses Dienstgeld bewohnen wollten; aber es fehlte an Bauholz, das die Regierung hätte zugeben müssen. Der Witwe Fetzjohann mit ihren beiden Kindern wurden 9 Mark wegen ihrer bekannten Armut aus christlichem Mitleide zugeeignet und Wohnung in dem noch vorhandenen Bachhäuselein; jeder Hauswirt sollte ihr 1 Scheffel Roggen geben. Von Claus Siebenmark lebte noch ein Bruder; es ist vielleicht der 1633 mit einer Tochter erwähnte Asmus. Schon 1629 wird von einem Claus und seinem gleichnamigen Sohn gesprochen. Nachher verschwinden die

Namen, wenn auch noch 1712 die Stellen von Hansz Fettjohann und Claus Siebenmark zwar als wüste, aber doch noch neben den andern aufgezählt werden. 1648 lag auf der ersteren Stelle eine Schuld von 469 Mark 8 Schill., auf der anderen 323 Mark 8 Schill. Schulden an eine Reihe von Gläubigern, darunter auch Lohnforderungen. Daher entschloß sich die Regierung schon in diesem Jahr, die beiden Stätten an die anderen Bauleute zu verteilen und statt der materiellen Dienste eine Ablösung in Geld fürs erste einzuführen. Jedoch 1739 sollte der Naturaldienst unter der Androhung der Exekution wieder eingeführt werden.

Den Dreißigjährigen Krieg überdauerten die Familien Burmeister, Elers, Boye und Meyer VI; 1648 finden sich erst die Namen Fettjohann, ein zweiter Meyer (III), Siebenmark, ein zweiter Boye und Köden. Demnach scheinen die beiden wüsten Stellen erst im Laufe des Krieges in den Besitz dieser Familien gekommen zu sein. Neben den Vollhufnern waren 1649 und 1712 noch drei Rätner: 1649 Hansz Meyer, Peter Boye, Lies Meyer und dazu noch ein Inste Asmus Eilers; 1712 sind die Namen dieselben, nur hat Peter Boye kein Land, sondern dient zu Hofe. Die Büdnerei war inzwischen auf Burmeister übergegangen, s. 1.

1792 wurde der Dorfschaft schon die Regulierung angetragen und 1793 für 24 Jahre eingeführt; es wurde anerkannt, daß die Feldmark wegen der Lage am Wasser nach zwei Seiten hin große Nachteile hätte, da die Überschwemmungen oft schwere Schäden verursachten. Die fünf Hauswirte sollen zusammen 500 Rthlr. N $\frac{2}{3}$ jährlich in zwei Terminen zahlen, die Rätner 15 Rthlr. Das von den beiden eingegangenen Stellen bisher noch gezahlte Dienst- und Wüsthufengeld fiel nun fort. Bei der Erneuerung der Regulierung 1817 wurde die Abgabe nach langen Verhandlungen auf 158 Scheffel Roggen für jeden Vollhufner festgesetzt, für den Rätner (VI) auf 30. Der Herren- und Kapiteldienst blieb noch bestehen. Daneben lag den Hauswirten die Pflicht ob,

von der Straße von Daffow nach Lübeck den Steindamm zwischen dem Dorf und dem Siechenhaus in Ordnung zu halten. Die Koppeln wurden durchs Los verteilt. 1819 und im folgenden Jahre erhielten die Bauern zum letztenmal Holz zur Instandsetzung ihrer Gebäude. — Die Hausmarken sind nur für die Stellen III und V sicher festzustellen.

I.

(62,5884 ha, Hausmarke 3)

Die **Burmeister** saßen schon vor 1618 auf der Schulzenstelle. 1648 wird als Jahrenwohner Detlof mit seinem Weibe Anna genannt; ihnen wurde 1630 eine Tochter Margarete geboren. 1664 starb Asmus; seine Frau war Anna Vidvos. Sein Bruder Franz heiratete 1665 die Witwe und wurde Jahrenwohner; er starb 1695. Der 1700 und 1712 genannte Mary starb 1728; er war 1694 mit Marg. Niebuhr aus Volksdorf getraut. Ihm folgte sein Sohn Asmus, dessen Gattin 1724 Lise Brüggmann aus Greschendorf geworden war; 1747 kam Mary, der bis 1778 lebte. Er war zweimal verheiratet, 1753 mit Anst Elsch Boye IV (Tuschfrie), 1768 mit Engel (Boye?) und hatte aus jeder Ehe 5 Kinder, alle bei seinem Tode noch unmündig; aus der zweiten stammten Tochen Hinrich, Greth, Liesch Marie, Peter und Johann, 5 bis 10 Jahre alt. Es wurde ausgemacht, daß die Witwe mit dem ältesten Sohne erster Ehe wirtschaften sollte; es war dies Asmus, der 1792 und 1793 genannt wird; seine Frau war seit 1784 Ann Liesch Boye, wieder aus IV, und als diese 1792 gestorben war, noch im selben Jahre Meriel Meyer VI. Diesem folgte Hans Heinrich, der schon 1818, wenige Monate nach der Hochzeit, durch einen Unglücksfall sein Leben verlor. Da seine einzige Tochter Anna Marie Kath. erst nach seinem Tode geboren wurde, schritt die Witwe Marie, geb. Böckmann aus Schönberg, zur zweiten Ehe mit Hinrich Siebenmark aus V, der 1819 die Stelle für 24 Jahre an-

nahm. Er mußte sich verpflichten, eine neue Scheune von 9 Fach zu bauen und die Hälfte des Wohnhauses neu zu errichten; am Haus liest man in lateinischen Buchstaben:

S R S M

1 8 2 3

(Heinrich Siebenmark 1823), zwischen R und S und zwischen 8 und 2 ist ein auf die Spitze gestelltes Quadrat, die Hausmarke 3, eingefügt. 1799 ward dem Schulzen Holz zu Stall und Wohnhaus gegeben. 1850 erhielt der mit der Anerbin verheiratete Johann Heinrich Kröpelin aus Falkenhagen den Hausbrief, da seine Frau ihm diese als Heiratsgut zugebracht hatte. Sie starb 1857 unbeerbt, und so ging der Hof auf ihre Mutter, jetzt verehelichte Siebenmark, über. Sie übertrug die Stelle im selben Jahre auf ihren Sohn Johann Peter Siebenmark. Er war zweimal verheiratet, zuerst 1859 mit seiner Base Elise Siebenmark V, die ihm drei Kinder schenkte, den Anerben Heinrich Peter, den Kaufmann in Gnoien Joachim Heinrich und die bei diesem lebende Tochter Maria Kath. Elisabeth. In zweiter Ehe führte er Maria Niese aus Lindow III in sein Haus, die 1925 starb; sie schenkte ihm noch sechs Kinder: Johannes, Finanzbeamter in Kiel, Anna, Gattin von Heinrich Meyer aus III, Elise, verh. mit Kaufmann Carl Maeting in Gnoien, Caroline, verh. mit Postbeamten Hecht in Schwerin, Cath., verh. mit Christof Duve aus Dafsow, Kaufmann in Lübeck, Bertha, verh. mit Kaufmann Paul Bartels in Kiel. Der Anerbe Heinrich trat 1912 den Hof an und führte 1917 Erna Maaß aus Lindow III als seine Hauswirtin heim; ihnen sind drei Kinder geboren, Anne Marie 1918, Ilse 1920, Heinz 1922. — 1902 vernichtete der Blitz das Viehhaus.

II.

(66,31 ha, Hausmarke 12)

1618 war hier schon ein **Elers**. 1648 wird Franz Ellers

mit seiner Frau Grete genannt. Da sein Sohn Asmus 1647 starb, ward seine älteste Tochter Grete, geb. 1639, Anerbin. Sie heiratete 1659 Jacob **Schmidt**, der 1687 starb. Ihm folgte Asmus, dessen Frau 1692 Anf Burmeister I und 1713 Anf Sager ward; er starb 1743. Schon 1738 ist Frenz Hauswirt; er starb bereits zwei Jahre nach seinem Vater. Seine Frau war Ann Trien Schröder aus Holm, mit der er 1727 in Dassow getraut war. Des Frenz Sohn Jochim, geb. 1730, gest. 1789, wurde 1766 wegen liederlicher Wirtschaft gerügt. Er heiratete 1757 Elsch Meyer aus Gr.-Bünsdorf I, 1764 eine Maaß und als dritte Frau Ann Elsch Meyer aus Gr.-Bünsdorf I, wahrscheinlich die Schwester der ersten Frau, die aber auch schon 1772 starb, 37 Jahre alt. Für ihn wirtschaftete bis 1789 ein Jahrenwohner Rodt, der 1787 als Hauswirt erwähnt wird. 1821 lebte noch eine Altenteilerin Rodt. Nun kam ein besserer Wirt, der Anerbe Franz Heinrich (geb. 1764, gest. 1819), dessen Gattin Trien Gret Maaß aus Malzow war. Bei seinem Tode war die Stelle nicht bloß schuldenfrei, sondern es war sogar noch Barvermögen vorhanden. Deshalb wurde auch den Vormündern des Anerben die Holzlieferung zum Wiederaufbau des Hauses als unnötig abgeschlagen, als dies bald nach dem Tode des Vaters durch Blitzschlag mit 39 Fuder Korn und vielem Heu abgebrannt war. Die Brandkassen von Petersberg und Herrenburg zahlten 15—1600 Rthlr. 1825 erhielt der Anerbe Joachim Peter den Hausbrief. Er starb 1851. Sein Bruder war Hans Heinrich (1801—1854), der 1826 Rath. Marg. Boye IV zur Frau nahm; dessen gleichnamiger Sohn Peter (1835—1905) heiratete Rath. Siebenmark V; sie schenkte ihm zwei Söhne; Heinrich lebt als Geheimer Regierungs- und Veterinärtrat in Bergedorf, der jüngere Johannes starb als Tierarzt in Schönberg 1910. Die Gattin des Hauswirtes Joachim Peter war Anna Elisabeth Meyer aus Malzow III, die 1856 als zweiten Mann Johann Peter Heinrich Siebenmark aus V nahm (gest. 1897), der auch nach ihrem Tode

(1865) die Stelle bewirtschaftete (sein einziger Sohn Heinrich heiratete Marie Voge, die Erbtöchter von IV), bis 1870 der Unerbe Hans Peter sie übernahm. Getraut war er 1867 in Herrsburg mit Kath. Maria Magdalene Menz aus Pallingen. Er baute das neue Wohnhaus. Nach seinem frühen Tode, 1886, leitete nochmals der Stiefvater die Wirtschaft. 1892 trat der Sohn Wilhelm das Erbe an und verheiratete sich 1898 mit Anna Liese Warnemünde aus Goldbeck. Aber schon im folgenden Jahre verkaufte er den Hof an den Bäcker **Niedhof** aus Alt-Meteln bei Schwerin für 51 525 Mark und tauschte dessen Bäckerei dafür ein. Er hatte drei Schwestern: Maria ward 1896 in Dassow mit Paul Graap, jetzt Beamter in Schleswig, getraut, Bertha ebenda mit Ziegler Karl Buchholz VI, später Bierverleger in Ahrensböf, Luise ist die Frau von Delikatessenhändler Schröder, Hamburg. Die Mutter heiratete in zweiter Ehe den Musiker und Zigarrenfabrikanten Clasen, Schretstaken und lebt jetzt bei ihrer Tochter Bertha. Der frühere Hauswirt Wilhelm Schmidt ist jetzt Fleischbeschauer in Bäf. Niedhof verkaufte 1907 die Stelle wieder an Friedrich Lampe in Malente-Gremsmühlen, der sie sofort nach der Übernahme an Frau Auguste Albrecht, geb. Frimmersdorf in Friedenau-Berlin weitergab; es mußte zweimal der Zehnte und Zahlshilling, 9935,26 Mark im ganzen, gezahlt werden. 1916 ging der Hof auf Frau Wilhelmine Jark, geb. Mattner aus Bargtheide über; das Inventar ward mit 50 178 Mark durch den amtlichen Schätzer Hauswirt Hecht in Schlag-Resdorf angesetzt, der Gesamtpreis belief sich auf 108 500 Mark. Da Frau Jark aber nicht imstande war, durch Zahlung der Gebühren den Kaufbrief einzulösen, trat an deren Stelle 1917 der Kaufmann Bernhard Eberhard Ihnen in Hamburg. Der Kaufpreis stieg schon auf 133 500 Mark. 1919 überließ dieser die Stelle an Wilhelm August Tebsen aus Katharinenhof, Angeln, für 200 000 Mark ohne Inventar; er ist seit 1919 mit Minna Schleth aus Tuhlswende verheiratet. Seit 1921 hat er auch

einen Teil der Meyerstelle zugepachtet. Seine Kinder sind Inge 1921 und Hans Ulrich 1925.

III.

(60,75 ha, Hausmarke 13)

Hier saß die Familie **Schleuß** bis etwa 1640. Obwohl zwei Söhne da waren, wurde Weinkauf auf der Stelle gehalten, und Jochim **Schröder** aus Bardowiek erwarb sie unter Anzahlung von 10 Rthlr. Aber er verließ sie bald und kehrte nach Bardowiek zurück. Im Jahre 1641 beweinkaufte sie Peter **Meyer**, der 1655 dem Hans **Schleuß** und seinem Bruder nach Abtragung der sonstigen Schulden im Vergleichswege noch 41 Mark 8 Schilling zahlte. Der Hausbrief wurde für den neuen Hauswirt erst 1655 ausgestellt, wo auch erst die Schuldentilgung geordnet wurde. Der Wert der 1½ Hufen wurde auf 150 Mark angeschlagen. Ihm folgte sein Sohn **Frenz**, der **Trin Vagt** aus **Teschow V** zur Frau hatte. Er starb 1686 mit Hinterlassung eines siebenjährigen Sohnes und einer dreijährigen Tochter. Statt sich wieder zu verheiraten, entschloß sich die Witwe, die Stelle an ihres Mannes Bruder Peter zu verkaufen, der mit **Elsch Frenntag** vermählt war und in zweiter Ehe 1696 **Elsch Burmeister I** heimführte. Diese nahm nach seinem Tode (1716) als zweiten Mann **Asmus Benzin** aus **Sülsdorf**, der 14 Tage vor der Hochzeit erkrankte und 8 Tage nach dieser starb, und 1717 **Hans Kleinfeldt** aus **Malzow**. Damals waren auf der Stelle 22 Pferde (250 Rthlr.), 11 Kühe (55 Rthlr.), 20 Schweine, 14 Schafe, 11 Gänse.

1733 trat der Anerbe Peter den Hof an, seit 1729 verheiratet mit **Trin Mrief Meyer VI**; er erklärte 1754, er sei so tief in Schulden geraten, daß er sich nicht anders helfen könne, als die Stelle einem andern Wirt zu überlassen. Deshalb trat **Jürgen Hagenau** aus **Zarnewenz**, vermählt mit **Elsche Vagt** ebendaher, als **Jahrenwohner** für 24 Jahre die

Stelle an; er starb aber schon 1762 und hinterließ die Witwe mit zwei Söhnen, Hans (später Hauswirt in Selmsdorf III) und Jürgen. (Ihr Vater hatte zwei Brüder, Jochen und Hans, die in Schwanbeck sich aufhielten; Jochen war von 1756—1770 Jahrenwohner auf Büdnerlei 3, Hans heiratete die Witwe des Hufners Moll in Benkendorf bei Dassow 1766.) Die Witwe des verstorbenen Jürgen wollte wieder heiraten und für die noch übrigen 16 Jahre die Wirtschaft weiterführen. Nach längeren Verhandlungen einigte man sich dahin, daß der Anerbe Hinrich, der 1763 Trin Siebenmark aus Rodenberg IV zur Frau nahm, das väterliche Erbe antrat, die Frau Hagenau aber nach Auszahlung von 35 Rthlr. mit ihrem künftigen Gatten das Altenteil haben sollte, wie es Hagenau gehabt haben würde. Zur Erhaltung der Kinder gibt ihr der neue Wirt jährlich 6 Scheffel Roggen, 2 Scheffel Weizen, 2 Scheffel Gerste so lange, bis selbige an der Stätte oder bei andern Leuten zu dienen imstande sind, verpflichtet sich auch, sie zur Schule und Gottesfurcht anzuhalten, sie auch, wenn sie zu Jahren und Ehren kommen, landesüblich auszusteuern; auch ist er schuldig, für sie an deren Vormünder binnen 14 Tagen 120 Rthlr. Lüb. Cour. bar und in einer Summe zu zahlen. Ihm folgte 1795 Alas Peter, der 1801 Holz zur Ausbesserung seines Hauses erhielt. Er hatte noch seiner Großmutter Mriek Meyern († 1797) das Altenteil zu geben und versprach, seine Geschwister Trin, Mriek, Asmus, Jochen, Thies, wenn sie sich verheiraten wollten, von der Stelle landesüblich auszusteuern. Seine Frau war Else Maaß aus Malzow I. Sein Erbe war wieder ein Peter, der 1820 Ann Liesch Siebenmark V heiratete (Tuschfrie) und 1836 deren Halbschwester Katharina Maria in sein Haus führte; sie starb 1865 durch einen Unglücksfall. 1848 wurde Peter Heinrich Hauswirt, dessen Gattin Marie Bohnhoff aus Malzow VII wurde; sein Bruder Peter wurde durch Heirat mit deren Schwester Hauswirt in Malzow VII (Dunwelsfrie). Er hinterließ zwei Söhne, den Landmann Heinrich, vH. mit Anna

Siebenmark I und den Oberzollinspektor Wilhelm, vh. mit Margarete Siebzinsky in Altona, und eine Tochter Elise, die den Aktuar Ribke in Neustrelitz heiratete; Heinrich wurde durch eine testamentarische Bestimmung seines Vaters veranlaßt, die Stelle dem jüngeren Bruder zu überlassen. Sie ist verpachtet und lag lange Zeit als Weide, wird aber jetzt größtenteils mit der Stelle II beackert. Heinrich Meyer hat das Vorkaufs- und Nacherbenrecht.

IV.

(61,01 ha, Hausmarke 40 ?)

Schon 1618 war in Schwanbeck eine Familie **Boye**, wahrscheinlich auf V; als erster wird Asmus senior genannt mit seiner Frau Katharina, dem 1624 ein Kind geboren wurde und der Silvester 1656 starb. Zu gleicher Zeit lebte ein anderer Boye, wahrscheinlich ein Bruder des vorigen, der durch seine Heirat mit der Witwe Grete wohl die Stelle IV erwarb. Auf diesem Hofe folgte ihm sein Sohn Asmus Boye junior († Karfreitag 1665) als Gatte von Grete (Trin); ein zweiter Sohn, Peter, verheiratet mit Engell, kaufte 1642 den Katen von P. Meyer; er war Fischer und starb 1674. 1665 wurde der Mann der Tochter Grete, Claus Wick, für 12 Jahre Jahrenwohner und übergab 1677 die Stelle dem Anerben Peter, der im selben Jahre Trin Peters aus Teschow III freiete. Nach seinem Tode (1710) trat sein Bruder Hinrich den Hof an; er war seit 1698 der Mann von Grete Sesmedes (wohl Schmedes zu lesen, die alte plattdeutsche Form für Schmidts) aus Schwanbeck; seine Tochter Engel heiratete den Ackerbürger Peter Heinrich Ploen in Dassow; der Herr von Parkentin erbat dazu die Erlaubnis vom Amt. Ihm folgte Franz, der mit 21 Jahren 1720 Anf Boye aus 2 zur Frau nahm und 1729 seines Vaters Nachfolger wurde. 1765 erhielt der Anerbe Hinrich die Stätte († 1797). Er hatte 1753 in Tuschfrie Gret Burmeister I heimgeführt. Da seine beiden

Söhne früh starben, ward seine Tochter Trin Gret Anerbin. Mit ihrer Hand erheiratete sich Hans Hinrich **Boye** (Boje, Foye, Foy) aus Wendorf 1782 die Stelle. 1797 wurde das Wohnhaus neu gebaut und Holz dazu angewiesen. Dessen Sohn Hans Peter war zweimal verheiratet, 1815 mit Engel Eleonore Friedag aus Dassow, die 1835 im Wahnsinn starb, und 1837 mit Kath. Marie Bössow aus Zarnewenz; aus der ersten Ehe stammte der Anerbe Heinrich Peter, der 1858 die Stelle antrat, und eine Tochter, die den Akerbürger Sager in Dassow heiratete. Aus der zweiten Ehe der Hauswirt Peter in Campow, der kinderlos starb, und Elise, Witwe des Akerbürgers Freitag in Dassow. Eine Schwester von Hans Peter, Maria, war verheiratet mit Akerbürger Peter Ploen in Dassow, eine andere, Kath. Maria, mit Hans Heinrich Schmidt aus II. Heinrich Peter holte seine Frau Margarete Brückmann aus Tankenhagen bei Dassow; sie schenkte ihm zwei Töchter; Marias erster Mann wurde Heinrich **Siebenmark**, Sohn des gleichnamigen Jährenwohners auf II; nach seinem frühen Tode (1893) nahm sie 1900 Johann **Swenson** zum zweiten Gatten; es blieben nur Töchter am Leben; Anna vh. Stalgewitsch in Lüneburg, Maria vh. Landwirt **Koth** aus Hohen-Schönberg, Elisabeth vh. Schmidt in Lübeck, Frida vh. Stübe aus VI, Grete Swenson vh. Stapelsfeld in Lübeck. Marie erhielt 1922 die Stelle; sie hat zwei Töchter Anna Maria und Elisabeth. Die zweite Tochter von Heinrich Peter, Elise, war mit Landwirt Kröger aus Ristorf bei Kalkenkirchen verheiratet, lebt aber seit Jahren auf der Stelle.

In den achtziger Jahren wurde das neue Wohnhaus gebaut. Auf der Wohnseite des alten Hauses liest man: Den 17. Junius 1799 Hans Foy. Wer Gott vertraut, hat wohlgebaut.

V.

(60,42 ha, Hausmarke 62)

Hinrich **Boye** wird 1648 hier geseßen haben; er war ein Sohn von Asmus senior (s. IV) und Katharina und hatte

Trin Burmeister zur Frau. 1685 folgte sein gleichnamiger Sohn, der 1685 Elsch Schriewer aus Benkendorf freiete; sie mußte erst freigelassen werden. Wieder kam ein Hinrich, mit Margret Kock aus Rüschenbeck 1714 verheiratet. Er starb schon 1733; so folgte Thies Kock als Jahrenwohner und gab den Hof 1751 an den Anerben Hinrich ab. Dieser führte 1749 Gret Kock aus Sabau als Gattin in sein Haus. Nach seinem frühen Tode (1764) heiratete seine Witwe Peter Meyer aus III und 1768 Asmus Burmeister aus I, der gleichfalls Jahrenwohner auf 16 Jahre ward. Die Anerbin Elsch Marie brachte 1784 die Stelle ihrem Gatten Hans Hermann **Siebenmark** zu, bis dahin Siechenmeister auf dem Siechenhof, der aus der Rodenberger Familie stammte; sein Vater hatte 1753 die Witwe Schluß in Zarnewenz geheiratet und war dort Jahrenwohner gewesen. In zweiter Ehe wurde Hans Hermann 1799 mit K. Engel Kock getraut. Er starb 1839. Auf ihn folgte 1843 Hans, der seit 1820 mit Kath. Elis. Meyer III verheiratet war, während ihr Bruder Peter ihres Mannes Schwester Gret Liesch heimführte (Tuschfrie). 1856 erhielt Hans Peter den Hausbrief, starb aber schon 1858 unverheiratet; da sein Bruder Peter Heinrich seit 1856 mit der Witwe Schmidt II vermählt und dort Jahrenwohner geworden war, ging der Hof auf die Töchter Catharina v. Peter Schmidt aus II, Maria v. mit ihrem Vetter Johann Peter Hans Siebenmark I und Anna über, die, wie erzählt wird, hierüber das Los warfen; er fiel der jüngsten zu; sie brachte ihn ihrem Gatten, dem Schulzensohn Jochen **Maack** aus Rupensdorf, als Heiratsgut zu. 1889 erhielt der Anerbe Johann den Hausbrief, dem seine Schwester Anna die Wirtschaft führt. Sein Bruder Wilhelm hatte einen Hof in Bülow erworben, verkaufte ihn aber wieder nach dem Tode seiner Gattin und seines einzigen Sohnes; er starb 1926 auf der elterlichen Stelle. Über der Scheunentür steht: Hans Sieben Mark 1788; am Backhaus derselbe Name mit der Zahl 1801 und der Inschrift: Ora et labora; dazwischen steht

die Figur 63 der Hausmarkentafel. Die Hausmarke selbst fand sich dieser Tage auf dem Sech (Kolter) eines Holzpfluges, der seit langem unbenutzt im Bachhaus gestanden hatte.

VI. (Kätner)

(7086 Quadratruten, etwa 15½ ha)

Das Wohnhaus lag unmittelbar an der Brücke, die Scheune in der Nähe der Katen an der Landstraße Dassow-Lübeck. Die Besitzer Meyer wurden stets im Unterschied von den Hauswirten „bei Brügers“ genannt oder „Brüger Meyer“, in den Akten auch gelegentlich „der Brückner“ oder „bei der Brücke“. Die Einforderung des Brückengeldes und die Bewachung des Schlagbaumes lag aber nicht ihnen ob; 1743 erhielt ein Brückenschließer Jasper Harms fürs Öffnen 6 Pfennig.

Schon im Jahre 1525 saß hier die Familie Meyer; damals ein Peter, der zugleich Krugwirtschaft betrieb. Diese ging später auf die jetzige Büdnerlei 3 über; sie war ebenfalls im Besitz einer Familie Meyer, die wohl sicher von den „Brücknern“ abstammte. Im genannten Jahre besaß Peter Meyer fast nur Land, welches eben erst urbar gemacht war. Denn neben seiner Viertelhufe hatte er noch zwei Dornländer (Dörrländer, terra arida) bebaut und zahlte von dem einen 28 Schilling und von dem andern 8 Scheffel Hafer, während er von der Viertelhufe (Verdendel) nur 9 Schilling und 4 $\frac{1}{2}$ Pacht entrichtete. — 1658 starb Hans Meyer; ihm folgte sein Sohn Matthias, der Elsch Boye 1665 und Grete Boye 1677 heiratete. Nach ihm kam Asmus mit Abel Lucie Klüßmann aus Selmsdorf, der 1700 und 1742 genannt wird. Sein Sohn Ties nahm 1746 Maria Tretau aus Benkendorf zur Frau; er starb 1777. Sein Nachfolger war Hans, der 1780 Ann Elsch Burmeister, seines Schulzen Tochter, freiete und nach ihrem Tode 1789 ihre Schwester Dorthie Mariel. Sein ältester Sohn Hans Heinrich wurde mit Kath. Ließ (Elias)

1811 in Daffow getraut und 1830 mit Elſabe Burmeiſter I, der Witwe ſeines Brudersohns Thies Hinrich. Von ihm erbte die Stelle ſein Sohn Thies Hinrich, der letzte Meyer auf dieſer Stelle; er war mit Kath. Maria Krellenberg aus Schönberg verheiratet und ſtarb 1873. Dieſer verſuchte, ſeinen Hausplatz an der Brücke zu verkaufen, teils um aus ſeinen Schulden herauszukommen, aber auch um von der ſtets durch die Hochwaſſer gefährdeten Hausſtelle wegziehen zu können. Kaufmann Chriſtian Callies in Daffow bot ihm 1300 Rthlr. für das Grundſtück, um dort einen Lagerplatz zu gewinnen. Die Regierung verſagte die Beſtätigung. Da dies alſo mißglückt war, entſchloß er ſich zum Verkauf der Stelle. Dieſe erwarb 1861 der Zieglermeiſter Johann **Homburg** aus Lütgenhof (Daffow). Er hatte die Brauchbarkeit des Bodens zum Ziegelbrennen erkannt und errichtete der Lütgenhöfer Ziegelei gegenüber einen Brennofen, verlegte auch, als das Wohnhaus 1873 abgebrannt war, dies und die Scheune an den Schönberger Landweg nahe der Malzower Scheide. Ein Verſuch Meyers, für ſich 4 Scheffel Acker zurückzubehalten, ſcheiterte aufs neue am Einſpruch der Regierung, die keine Verkleinerung der ſo ſchon kleinen Stelle wünſchte. So zahlte Homburg 8000 Rthlr., einen für damalige Zeit ſehr hohen Preis. Aber er konnte ſich nicht halten; da übernahm 1879 Hauswirt Boye IV die Stelle für 15 040 Mark im Zwangsverkauf und übergab ſie zum ſelben Preis an den Zieglermeiſter Karl **Basedow**. 1898 wurde der alte Wohnplatz, 31 Quadratruuten, an Kaufmann Friedrich Holſtein in Daffow verkauft, der dort einen Lagerſchuppen errichtete. Nachdem inzwiſchen die Stelle an Buchholz und Kölzow verpachtet war, kaufte ſie 1909 August **Stübe** aus Warnow für ſeinen Sohn Richard. 1919 trat dieſer ſie an den minderjährigen Hans **Fid** aus Warin ab, den Sohn des Briefträgers Wilhelm **Fid**; aber ſchon im November erwarb ſie der Landwirt Amtmann Heinrich **Fid** aus Wendfeld, Amt Strelitz, für 93 000 Mark; von 40 000 Mark

wurde der Zehnte und Zehlschilling berechnet. Sid ist verheiratet mit Martha Bohm, die ihm vier Kinder schenkte, Heinz 1903, Werner 1904, Gabriele 1906, Erika 1916.

Büdnererei 1.

(11,49 a)

Peter **Boye** aus IV, verh. mit Engell, kaufte 1642 Peter Meyers Katen. Ihm folgte sein gleichnamiger Sohn, mit Anf Boye 1679 getraut. Als diese 1693 starb, nahm er noch im selben Jahr Lisch Tretau aus Greschendorf als zweite Frau. Witwe geworden, verheiratete diese sich 1703 mit Johann Burmeister. Auf ihn folgte der Schulzensohn Franz **Burmeister**, mit Magd. Peters aus Teschow III 1725 getraut. Nach seinem Tode heiratete die Witwe Asmus Busch daselbst, und dieser übernahm das Erbe für 18 Jahre zum Besten der Kinder. Damals waren auf der Stelle 3 Pferde im Werte von 21 Rthlr., 1 Kuh und 1 dreijährige Starke zu 10 Rthlr., 1 Sau und 2 Sommerfarken zu 6 Rthlr., 1 Schaf und 1 Lamm. Die Stelle muß also viel größer gewesen sein. Es folgte Joachim, der 1768 Elsch Meyer III heiratete. Nach ihm kam Hans Jochem mit Trin Gret Dreyer aus Tramm. Sein Sohn Mary Peter holte sich 1836 Kath. Elif. Baumann (Buhmann) aus Mummendorf zur Frau; der Anerbe Peter Jochem 1865 Engel Elif. Parbs aus Roduchelsdorf. Die Büdnererei wurde nun verpachtet; der Besitzer und sein Sohn Hinrich wohnten später in Roggenstorf als Büdner und Tischler. 1911 erbte den Katen des letzteren Schwester Maria, verheiratet mit Stellmachermeister W. **Arndt** in Schönberg, und verkaufte ihn 1919 an den Kätner Richard **Stübe** daselbst VI für 3800 Mk.; er trat ihn 1925 an den hundertprozentigen Kriegsverletzten Friedrich **Kloth** aus Dassel für 4900 Mk. ab, die dieser als einmalige Reichsentschädigung erhalten hatte. Der Zehnte und Zehlschilling wurden ihm erlassen.

Büdnerci 2

(6,72 a)

ist der alte Hirtenkaten, den 1871 der Maurergeselle Joachim **Meyer** aus 3, verheiratet mit Kath. Elise Maack aus Ollendorf, für 300 Rthlr. von der Dorfschaft kaufte. Es wohnte darin noch der letzte Hirte, der alte Karl Köpke. Das Gebäude war sehr abgängig, und nur noch wenige Materialien zum Neubau zu gebrauchen. Der Käufer war ein Sohn von Asmus Meyer und dessen Frau Anna Maria Hundt; s. 3. In zweiter Ehe war er 1890 mit Sofie Bloch aus Pohnsdorf verheiratet. 1918 verkauften die Erben, die in Lübeck und Hamburg wohnen, den Katen an Frau Marie **Svenson**, geb. Bone IV für 4000 Mk.

Büdnerci 3

(11,06 a)

ist die zweite alte Büdnerci und war wie die Kätnerstelle VI dauernd im Besitz der Familie **Meyer**. Sie hatte den Spottnamen Fegetasche; daraus kann man schließen, daß hier Gastwirtschaft mit Nachtherberge getrieben wurde; solche Häuser nannte man in Norddeutschland höhnend auch Fegefaß und Fegebüdel = Fege die Tasche, den Saß, den Beutel. Thies Meyer war 1658 gestorben. Die Witwe Trin konnte sich mit ihren drei Kindern nicht anders helfen, als daß sie wieder heiratete. Ihr zweiter Mann wurde Thies Freitag aus Lübbeerhagen, der den Katen auf 24 Jahre annahm; es waren dort 2 Kühe und 2 Ochsen. Demnach muß die Stelle, ebenso wie die erste, früher viel größer gewesen sein. Da der Anerbe Freitag nach kurzer Ehe mit Hanne Westphal aus Dassow 1669 starb, erbte der jüngere Sohn Peter, der mit Trin Burmeisters I verheiratet war und bis 1701 lebte. Sein Sohn Freitag erhielt von ihm den Katen; seine Frau war Maria Kock aus Dassow. Der Anerbe Peter holte sich 1738 Anst Freitag aus Malzow zur Frau. Nach seinem Tode (1754)

ward Jochim Hagenau Jahrenwohner bis 1770; f. III. Wieder folgte ein Frenz, der sich 1766 mit der Schulmeister-tochter Engel Wigger aus Gr.-Bünsdorf verheiratete. Er starb 1778, 39 Jahre alt und hinterließ vier Töchter und nur einen Sohn Asmus, der beim Tode des Vaters erst ein Jahr alt war. Dieser wurde 1802 der Gatte von Kath. Will aus Ketelsdorf. Sein Erbe wurde Hans Peter, der die Hauswirthstochter Elis. Wigger aus Paphusen heimführte. Er hatte seinen Brüdern Asmus und Hinrich je 150 Rthlr. N $\frac{2}{3}$ (= 175 Rthlr. Preuß. Cour.) auszuzahlen. Der Unerbe starb unverheiratet, 30 Jahre alt, vor dem Vater. So erhielt die Tochter Maria Kath. den Hausbrief. Sie war seit 1867 die Frau des Arbeitsmanns Joh. Heinr. Haack und starb 1917 in Kiel bei ihrer Tochter. Ihr Sohn Heinrich heiratete 1897 Marie Kath. Kabe aus Zarnewenz, wurde Handelsmann und kaufte die Büdnerci 60 in Selmsdorf. Ihm gehört der Katen, der jetzt an den Gärtner August Jäger vermietet ist.

Büdnerci 4

(79,34 a)

ist aus der alten Hoffstelle von VI hervorgegangen, die der Rätner Basedow 1882 mit dem Backhaus, dem Garten und der Hauskoppel an den Chauffeewärter Ohf aus Christinenfeld für 2850 Mk. verkaufte; es ist jährlich 2 Mk. Konsensgeld und an den Inhaber der Stelle VI 9 Mk. Grundgeld zu zahlen. Ohf baute das neue Wohnhaus. Seine einzige Tochter Charlotte, verheiratet mit dem Obergärtner Bibow, ward die Erbin. Sie verkaufte das Gehöft 1913 an die Altenteilerin Maria Siebenmark I, geb. Niese, für 10500 Mk., die es 1921 auf ihre Tochter Anna, verheiratet mit Rentner Heinrich Meyer aus III, übertrug.

Gr.-Siemz (Siemitz 1651).

1648 waren hier die Hauswirte Soltmann, Bohnhof, Ahrens, Dobbertin, 2 Wigger und Sager, bis auf den letzten schon 1618. 1649 haben von den 7 Stellen I, II, VI, VII nur eine Hufe, III und IV $1\frac{1}{2}$, V hat 2 Hufen; auch jetzt sind 3 Stellen beträchtlich größer als die andern, ganz besonders Stelle V, wie schon damals. 1712 hießen die Hauswirte: 1. Jacob Warder, 2. Christian Sager (die Stelle ist wüste), 3. Adam Bohnhoff, 4. Claus Freytag, 5. Steffen Ahrens, 6. Jochim Wiggert, 7. Hinrich Driberg.

I.

(47,23 ha)

1642 kaufte Thies Burmeister die Schulzenstelle, die bis dahin Hans Soltmann bewohnt hatte, für 1000 Mark Lübsch. Der Anerbe Jochim Burmeister verheiratete sich 1656 mit Annke Eblers aus Lindow und übergab die Stelle 1688 an seinen Schwiegersohn Jacob Warder, der die Tochter Annke 1683 gefreit hatte; er ist 1712 noch Hauswirt. Claus folgte; seine Gattin wurde 1738 Trin Storms aus Lindow. Aus dieser Ehe stammte neben anderen Schwestern eine Tochter Gret, deren Gatte und damit Schulze 1760 Thies Hinrich Ahrend (Arndt) wurde, der Bruder des Hauswirts IV. Sein Sohn Hinrich heiratete 1787 Maria Ahrends daselbst. 1832 überließ er den Hof Hans Jochen, der 1824 mit Lena Effabe Creutzfeld aus Pogeß und 1854 mit Cath. Elisabeth Eckmann, geb. Maatz aus Lindow, getraut wurde. Seine Schwester Maria Wigger erhielt noch 1 Kuh und 4 Schafe. Elisabeth Ehmcke „hat zwar ihre Aussteuer schon bekommen, ihr soll aber noch weiter Wohnung im Backhause nebst Garten, Weide und Futter für 1 Kuh und 4 Schafe, 1 Scheffel Aussaat gedüngten und bearbeiteten Landes für Kartoffeln und so viel Land, als zu 1 Saß Leinsamen gehört, zustehen, dafür habe der Mann in der Ernte zu helfen“. Der Anerbe Wilhelm

Heinrich heiratete 1857 Cath. Arndt daselbst, trat 1862 den Hof an und verkaufte ihn 1868 an den Schulzensohn Heinrich **Burmeister** aus Kleinfeld. Arndt hatte einen Vollbruder, den Müllergesellen Peter, und zwei Stiefschwestern, Cath. und Lena; es entstanden schwierige Verhandlungen zur Ordnung ihrer Ansprüche beim Verkauf der Stelle. Weil der neue Hauswirt 1894 Kleinfeld I übernommen hatte, übergab er die Siemzer Stelle 1895 schuldenfrei an seinen Sohn Heinrich, dessen Gattin 1898 Ida Ketelsdorf aus Kl.=Siemz wurde. 1910 vertauschte dieser ihn mit der Stelle III in Kleinfeld, wohin er schon 1901 übergesiedelt war, um die Schulzenstelle seines Vaters zu übernehmen. Die neue Besitzerin der Stelle, Dora **Burmeister**, geb. Bonye, verkaufte sie sofort an Maria **Oldenburg**, geb. Wigger daselbst V weiter; ihr Mann war Wilhelm Oldenburg aus Selmsdorf; sie war früher Besitzerin von der Wohlbäk. 1924 wurde ein Stück Land zur Errichtung einer Molkerei an Fritz Holz in Lockwisch zur Verfügung gestellt.

II.

(49,83 ha)

1612 wird Chim **Bohnhoff** erwähnt, 1642 Hans. Sein Sohn Asmus heiratete 1669 Else Wigger daselbst und 1683 die Witwe Anne Lühr aus Petersberg. Dann kam wieder ein Hans. Er heiratete 1703 die Witwe Engel Badestens aus Törpt. 1712 ist Asmuß Hauswirt, vielleicht Jahrenwohner. 1732 folgte wieder ein Asmus mit seinem Weibe Grete Grevsmühl aus Resdorf. Dann kam Hans, der 1757 Anf Elisabeth Ahrens daselbst heiratete. Wieder folgte Asmus, dessen Gattin 1790 Anf Eckmann aus Lindow wurde. Die Witwe heiratete 1796 Peter Ahrend daselbst, der Jahrenwohner wurde. 1825 trat Asmus an Stelle seines verstorbenen Bruders Hans sein väterliches Erbe an; er hatte 1820 Engel Ahrend daselbst geheiratet. Sein gleichnamiger Sohn vermählte sich 1846 mit Engel Elisabeth Kramp aus

Kabensdorf, trat 1848 das Erbe an und wurde als Führer der Bauernschaft in den Verfassungskämpfen weiteren Kreisen bekannt. Er starb 1899. Sein Sohn Johann Heinrich folgte. Seine Geschwister waren: Zimmergeselle Jochen Bohnhoff, Luise Bierig, Arbeiterwitwe in Raddingsdorf, Schuhmacherfrau Helene Ollrogge in Dassow, Schmiedemeisterwitwe Wilh. Bohnhoff (ihr älterer Sohn Wilhelm bewarb sich 1906 beim hiesigen Amt um ein landwirtschaftliches Stipendium; ihr jüngerer Sohn Heinrich wurde Schmied). Der Hauswirt, seit 1884 mit Maria Lenschow aus Petersberg verheiratet, verkaufte die Stelle 1906 an Paul Böckmann aus Schürsdorf bei Gleschendorf (Fürstentum Lübeck) für 45 000 Mark. (Bohnhoff starb 1908 in Schönberg, wo seine Witwe noch kinderlos lebt.) Der neue Wirt ist verheiratet mit Helene Glüßing aus Grammdorf bei Oldenburg in Holstein. Ihre drei Kinder heißen Willi, Paul, Helene. — 1911 wurde der Katen neu gebaut. Der Hauswirt ist jetzt Gemeindevorsteher.

III.

(45,62 ha)

Berthold Dobbertin hatte 31 Jahre hindurch seines Vaters Stelle bewirtschaftet, war aber dann in den Kriegstürmen davongegangen. 1649 setzte das Amt zunächst den Hirten Asmus Klatt daselbst ein. Da aber dieser sich als unfähig erwies, wurde 1678 der Hof auf Claus Freitag aus Kl.-Siemz übertragen. Er heiratete 1675 Anna Bahren und 1698 die Witwe Engel Rickert aus Schönberg. Sein Sohn Hans hatte zuerst eine Frau Trien und seit 1717 Erdmut Eickmann. Claus, der schon 1712 als Hauswirt angegeben wird, wurde der Nachfolger. Er heiratete 1740 Engel Triebarg, 1742 Margret Freitag aus Törpt, 1746 Engel Lenschau aus Resdorf. Der Unerbe Hans nahm 1769 Anf Redelstörp aus Resdorf zur Gattin und trat 1780 den Hof an. Nach seinem Tode

bewirtschaftete den Hof Johann Carsten aus Menzendorf, eines Webers und Rätners Sohn; aber wegen schlechter Wirtschaft wurde er 1803 von Amts wegen entfernt und an seine Stelle ein Interimswirt Sterley eingesetzt. Der Anerbe Hans verheiratete sich 1810 mit Luise Beckmann aus Dorisdorf. Hans Jochen nahm 1851 Anna Elisabeth Hundt aus Kl.-Siemz 3 zum Weibe und erhielt 1852 den Hausbrief. Er starb 1880. Im folgenden Jahre wurde Jochen Heinrich Hauswirt, verheiratet mit Wilhelmine Wigger aus Törpt. Er starb 1925. Seine Geschwister waren Maria (ihr Sohn Wilhelm Freitag ward Büdner in Tramm), Elisabeth und Tischlermeister Heinrich in Schönberg. Die Stelle hatte er schon 1916 seinem Sohn Heinrich übergeben. Dieser machte den Weltkrieg mit. Er heiratete Adele Cordsmeier aus Pölitz bei Oldesloe; zwei Söhne, Kurt und Ewald, wurden ihnen geboren. Sein Bruder Johannes fiel im Krieg.

IV.

(68,09 ha)

Bartold Ahrens (Arndt, Ahrendt) heiratete 1641 Anna Bährwarders aus Holstein. Dann kam Steffen, dem sein Bruder Ties, die Witwe, Anke Lühr aus Petersberg, 1706 heiratend, folgte. Auf Ties kam sein Sohn Steffen, der 1729 Lise Wigger aus Sabow und in zweiter Ehe Gret Siebenmark aus Blüssen freiete. Der nächste Wirt, Hartwig, nahm 1757 Engel Bohnhoff daselbst und 1779 die Witwe Engel Storms aus Dorisdorf zum Weibe. Er hatte eine Tochter Elsch, die sich 1783 mit Asmus Ahrend aus Sabow verheiratete. Sein Sohn Asmus freiete 1820 Else Arndt daselbst und trat 1825 den Hof an. Sein gleichnamiger Sohn führte 1843 Liese Boye aus Kl.-Siemz als Gattin heim. 1864 kam wieder Asmus, der im selben Jahre Maria Cath. Lohse aus Selmsdorf ehelichte, während seine Schwester Maria, deren Bruder Heinrich heiratend, Hauswirtin in

Selmsdorf wurde (Tuschfrie); Frau Lohje übernahm 1894 ihre väterliche Stelle, auf der 49 000 Mark Schulden lasteten, für 59 000 Mark und übergab sie 1906 ihrem Sohn Peter, der Karoline Holst aus Cronskamp zur Frau hat; ihnen wurden drei Töchter geboren: Magda, Ella, Ida.

V.

(Wohlbät genannt.)

(68,54 ha)

Thies Wigger heiratete 1643 Trien Badestens aus Sabow, sein Sohn Jochim 1678 Anke Boye aus Rabensdorf. Dann kam Thies, der 1707 mit Siecke Ahrends daselbst seinen Hausstand begründete. 1712 heißt der Hauswirt Jochim Wiggert. Der Anerbe hieß wieder Jochim. Er heiratete 1747 Cath. Wigger aus Gr.-Bünsdorf und nannte seinen Ältesten Thies, der 1779 den Hausbrief erhielt. Dessen Gattin wurde Marie Krellenberg aus Kl.-Bünsdorf. Der Anerbe führte natürlich wieder den Namen Jochim. Zwei jüngere Brüder sind Hans, der Jahrenwohner auf Kl.-Bünsdorf II wurde, und Thies; letzterer hatte im Kriege seine Gesundheit aufgeopfert und wurde deshalb auch für Weib und Kinder reich vom Vater bedacht in Nutznießung von Wohnung, Garten und Feld, Kuh und Schafen. Der Hauswirt Jochim heiratete 1811 Trine Arndt daselbst und übernahm 1826 den Hof. Sein Sohn Matthias freiete 1842 Else Sager aus Törpt. Er starb 1852 vor seinem Vater, der in diesem Jahre noch genaue Bestimmungen für seine Enkel Jochim Heinrich und Elsabe und deren Mutter bezüglich deren zweiter Heirat mit Heinrich Wigger aus Kl.-Bünsdorf traf. Dieser übernahm 1852 als Jahrenwohner den Hof schuldenfrei. Der Anerbe Jochim Heinrich erhielt 1875 den Hausbrief. Er starb im folgenden Jahre. Seine Witwe Marie, geb. Sager aus Törpt schritt zur zweiten Ehe mit Wilhelm Tews aus Wahlsdorf, und dieser führte die Wirtschaft für die Anerbin Cath. Marie

Elisabeth; sie hat eine Schwester Anna Cath. Dorothea. 1899 verheiratete sich die Erbin mit Wilhelm Oldenburg aus Selmsdorf und trat das Erbe an.

Beim Verkauf 1906 ruhten 17 700 Mark Schulden auf der Stelle; Oberlehrer Oskar Karl Ludwig Pauly aus Lübeck kaufte sie für 90 000 Mark. 1908 erwarb Schmiedemeister Hundt von dieser Stelle ein Stück Land von 1,5 ha im Dorf. Pauly verkaufte 1909 den Hof nach vergeblichem Versuch der früheren Besitzerin, ihn zurückzugewinnen, an Friedrich Wilhelm Johannes Tallych aus Ahrensböf für 102 000 Mark. Ein Forstgrundstück von 4,81 ha, „Mühlenbruch“ genannt, erwarb er 1910 für 4000 Mark hinzu. 1911 überließ er die Stelle für 129 000 Mark dem Landwirt Heinrich Kohns, geb. zu Gr.-Savighorst bei Kiel, der 12 776,89 Mark als Zehnt- und Zahlschilling entrichten mußte; ein Versuch, diese Summen herabzumindern, scheiterte, nur zahlte Tallych den Teil, der über 7000 Mark ging. Die Herren- und Kapiteldienste sind gegen Zahlung von 1183,75 Mark abgelöst. Seit 1923 ist Adolf Kohns Pächter, dessen Frau Erna Maaß aus Malzow I ist. Heinrich Kohns wohnt bei seinem Bruder Adolf.

VI.

(57,41 ha, Hausmarke 38)

Adam Drieberg (Drybarg, Trieberg) wurde geisteskrank, und auf Antrag seiner Gattin wurde 1661 der Hof auf Claus Tewes übertragen, der die einzige Tochter und Erbin Grete heiratete. Die Ehe blieb kinderlos. 1676 sind auf der Stelle 12 Pferde, 4 Kühe, 1 Stier, 4 große Schweine, 6 Farken (Ferkel), 5 Stück Schafsvieh nebst notwendigem Federvieh. Jacob Warder war dort damals als Knecht und hatte die Ernte eingebracht. Lehrreich sind die Preise. Ein Pferdehändler Johann Riedhoff in Lübeck zahlte für ein Pferd 3 Rthlr. 24 Schill., für 5 Scheffel Saatgerste zu 24 Schill. 2 Rthlr. 24 Schill., für 13 Scheffel Haber zu 16 Schill.

4 Rthlr. 16 Schill. In diesem Jahre übernahm Hinrich Dri-
berg, wohl ein Brudersohn Adams, den Hof. Er scheint 1712
noch Hauswirt gewesen zu sein. Sein Sohn Hans heiratete
1705 Trin Badesten aus Törpt. Dann kam Hinrich, der 1740
Ann Freitag daselbst und 1751 Elisabeth Woitendörp aus
Niendorf III freiete. Sein Sohn hieß Hans, und dessen
Gattin wurde 1763 Anke Ketelsdörp aus Resdorf und 1774
Eise Bohnhoff aus Falkenhagen. Nach seinem Tode heiratete
1785 sein Halbbruder Hinrich die Witwe — er erhielt dazu
herzogliche Dispensation, das Amt hatte die Erlaubnis ver-
weigert — und wurde Jahrenwohner. Der Anerbe Hans
Hinrich freiete 1805 Else Wilde aus Ketelsdorf und nahm
1806 das Erbe an. Er hatte zwei Brüder, Peter und Thies
Heinrich. 1816 schuldete er seiner Mutter 54 Rthlr. 12 Schil-
ling vom Altenteil, das sie nun forderte. Aus seiner Ehe
stammte eine Tochter Cath. Maria, die sich 1837 mit Hans
Lohse aus Selmsdorf vermählte und 1839 den Hausbrief er-
hielt. Der älteste Sohn Hans Peter hat 1869 Marie Elisa-
beth Wigger daselbst geheiratet und 1881 den Hof über-
nommen, während seine Brüder Peter und Heinrich Haus-
wirt und Schulze in Törpt wurden, Jochen in Pasingen vor
1875 starb und zwei Kinder, Joachim und Peter, hinterließ.
Da die beiden Söhne Hans und Peter früh verstorben waren
und die Tochter Marie mit Bäckermeister Ernst Hagen ver-
heiratet war, verpachtete Hans Peter 1903 die Stelle an
Westphal aus Schlutup und bald darauf an Heinrich Tschau
aus Schürsdorf (Fürstentum Lübeck), der sie 1904 für
52 000 Mark erwarb und 1909 wieder an Frau Maria
Oldenburg, geb. Wigger, die frühere Besitzerin von V, für
75 000 Mark weitergab. Der für Grund und Boden an-
gesetzte Preis von 17 000 Mark wurde auf 24 000 Mark
erhöht. Im Jahr darauf verkaufte sie sie schon wieder an
Heinrich Ingenjand aus Eversael, Kr. Mörs. Das Inventar
wurde auf 49 501,40 Mark geschätzt, die Gebäude waren mit
25 000 Mark versichert. Seine Frau, geb. Kamann, schenkte

ihm vier Kinder, den Anerben Heinrich, verheiratet mit Else Steder, Katharina, verheiratet mit Heinrich Piper, Elisabeth, verheiratet mit Heinrich Jacobs, alle drei aus Schönberg; die dritte Tochter Margarete ist verheiratet mit Karl Benzahn in Schwerin; Wilhelm, Hermann und Elfriede sind ledig.

(VII.)

Chim Sagers Stätte ist durch den Dreißigjährigen Krieg verwüstet und das Land zuerst 1645 an Ties Burmeister, Hans Bohnhoff und Adam Dryburg verpachtet worden. 1649 heißt es: Chim Sager ist tot, lebet noch 1 Sohn und zwei Töchter, dienen in den nehesten Dörfften; 1712: Christian Sagers Stelle ist wüste.

Büdnerci 1.

(42,92 a)

1842 verkaufte Hauswirt Jochen **Wigger** 396 Quadratruhen, seine ehemalige Hofstelle, da er sich inmitten seiner Ländereien neu angebaut hatte; darauf errichteten der Maurergeselle Peter Hinrich Ahrendt und Arbeitsmann Jochen Wigger für 1200 Rthlr. 1 Haus mit 4 Wohnungen und teilten sich Haus und Garten. Von **Wigger** erbte 1894 seine Tochter Elisabeth, verh. Musiker **Behnde** in Gr.-Siemz, die Büdnerci; ihr Bruder Joachim ist Maurergeselle in Barmbeck. Sie gab sie ihrem Sohn, dem Lehrer Karl Behnde in Schlutup, mit 3400 Mark Schulden 1895, der den Eltern die Wohnung mit Garten bis an ihr Ende ließ und an seine Geschwister Ernst, Elise, Wilhelm je 30 Mark zahlte. 1907 verkaufte er sie an Arbeiter Wilhelm **Geeje** in Petersberg für 3500 Mark. Seine Frau Katharina, geb. Woifin, schenkte ihm zwei Töchter, Erna und Frieda, und zwei Söhne, Heinrich und Johannes.

Büdnerei 2

(42,92 a)

besteht aus der Hälfte des 1842 vom Hauswirt Wigger verkauften Grundstückes und Hauses; f. 1. Peter Heinrich **Ahrendts** Tochter Kath. Maria, verheiratet mit dem Arbeitsmann 1. **Edmann**, 2. Joh. R. Detlef **Schuhmacher**, hatte fünf Kinder, Matthias Hinrich **Edmann**, der eine Tochter Kath. Maria hinterließ, Jochen Hinrich, Johann Hinrich, Peter Heinrich **Edmann** und Johann Asmus **Schuhmacher**. Letzterer übernahm 1883 die Büdnerei und 1906 seine Witwe Luise, geb. **Harms**. Sie verkaufte sie im selben Jahre an den Arbeiter August **Scheunemann** in Lübeck für 3400 Mark; seine Frau war Frieda **Dunkelmann**. Ihre Kinder heißen Otto, Erich, Anni, Martha und Hans. Der Vater machte den Weltkrieg mit und wurde schwer verwundet.

Büdnerei 3

(22,33 a)

- o ist der alte Schulkaten, der 1880 an Hauswirt Asmus **Bohnhoff** verkauft wurde; in ihm wohnte noch lange der Lehrer J. **Maafz**. 1881 wurde er dem Sohn des Käufers, dem Zimmergesellen Joachim überlassen. 1911 erbte ihn seine Witwe Kath., geb. **Hundt**, und sein Stieffohn, der Schmiedemeister Wilhelm **Hundt**. Dieser ist mit Friederike **Waterstrat** aus **Kensow** bei Gr.-**Wüstenfelde**, **Meckl.-Schwerin**, verheiratet. Er verlor im Weltkrieg das linke Bein. Seine Tochter **Henny** ist verheiratet mit **Heinrich Meyburg** aus **Samkow**, sein Sohn **Willi** ist noch ledig. **Hundt** hat den **Schulacker**, 1,6459 ha, gepachtet.

Der Bau des neuen Schulhauses ist im Sommer 1877 begonnen.



Kl.-Siemz
Hauswirtschaftsstelle VI (Heinr. Wigger)

Kl.-Siemz (Lütke Siemitz).

Von den Hauswirtsfamilien des Jahres 1618 haben Grevesmühl, Maaß, Spehr und Eickmann den Krieg überdauert, neu finden sich 1648 Trettow, Freitag und 2 Woissin. 1649 haben die Stellen I, VI, VII nur 1 Hufe, die andern 1½ Hufen; jeder Hof, außer I, hat eine Gans abzugeben, „doch gibt VII Claus Eickmann die ganz den Pastoren zu Schönenberg.“ 1712 hießen die Hauswirte 1. Hinrich Grevesmühl, Schulze, 2. Peter Trettow iho Hans Meiburg, 3. Franz modo Hinrich Maaß, 4. Hans Maaß, 5. Almus Freitag, 6. Hans Spehr, 7. Peter Drogge, 8. Claus Eickmann.

I.

(50,57 ha)

Im Jahre 1649 saß hier Hans **Grevsmühl**. 1662 heiratete der Schulze Hans, wohl der Sohn des vorigen, Anke Arenske von Bantow bei Alt-Buckow. Nach seinem Tode übernahm sein Bruder Claus zunächst die Wirtschaft, aber 1684 verglich sich die Witwe mit ihm, daß sie nicht wieder heiraten, sondern selbst wirtschaften wollte, was ihr auch vom Amte gestattet wurde. Beides war damals eine große Seltenheit. Der Anerbe Hinrich heiratete 1693 Anna Feldmann aus Malzow und 1710 die Witwe Trin Maaß, geb. Oldörp daselbst. Er hatte einen Sohn und zwei Töchter. Jener, Christian, heiratete 1729 Trin Frendag daselbst und starb 1732 mit Hinterlassung einer Tochter Anke. Von den Töchtern heiratete Judith 1719 Franz Maaß IV und Engel 1732 Hinrich Fasche aus Raddingsdorf. Nach dem Tode Christians wurde Hinrich Fasche Jahrenwohner. Der alte Hinrich Grevsmühl lebte noch 1742 und plante eine Verbindung seiner Enkelin Anna mit Hans Grevsmühl, dem Enkel seines Bruders Jürgen, der Hauswirt in Kl.-Bünsdorf IV geworden war, damit so der Name bei der Stelle erhalten bleibe. Aber dies zerschlug sich; vielmehr verheiratete

sich die Erbtöchter Anke 1752 mit ihrem Vetter Hinrich **Maafz** IV, dem Sohne jener Judith, und dieser wurde Schulze. Der Sohn dieser Ehe, Hinrich, war blödsinnig; so ging der Hof 1798 auf dessen Schwager Hinrich **Maafz** aus Lockwisch über, der 1776 die Tochter Lise geheiratet hatte. Auf ihn folgte der Anerbe Johann Peter, der 1817 die Hauswirts- tochter Trine **Maafz** daselbst heiratete. Nach seinem Tode verkaufte 1824 die Witwe den Hof, der seit 1821 an **Maafz** verpachtet war, für 3000 Rthlr. N $\frac{2}{3}$ ohne das Vieh und Feldinventarium an den aus Röggelein gebürtigen Ziegler- meister Johann Karl **Kähler** zu Schönberg, dessen Gattin im selben Jahre Cath. Elisabeth Friedag wurde. Sein Sohn Johann Karl freiete 1849 die Anerbin Anna Maria Sterly II. Auf ihn folgte sein Sohn Heinrich (gest. 1922), der mit Maria Lohse verheiratet war; ein Bruder Joachim studierte Philologie und starb als Dr. phil.; ein anderer, Fritz, ward Arzt. Er praktizierte in Bühl in Baden, zog 1914 als Oberstabsarzt mit ins Feld und starb 1915 an den Folgen eines Sturzes mit dem Pferde. Seine Schwester Marie erhielt die mütterliche Stelle und vermählte sich mit Joachim Heinrich Retelsdorf aus Nieps; daneben war noch ein Bruder Wilhelm. Die älteste Tochter des Hauswirts heiratete Hein- rich Wigger VI, ein Sohn Karl Erna Liphart in Schwerin, ein anderer, Hans, Agnes Hardlieb in Geestemünde. Käthe ist mit Hans Krohn in Schönberg verlobt. **Kähler** verkaufte den Hof 1903 an Christoph **Toll** aus Rehna für 41 500 Mark, der 1905 ein neues Wohn- und Viehhaus baute, und dieser 1911 an Wilhelm **Losemann** aus Drifsen, Kr. Mörs, für 80 000 Mark. Er ist verheiratet mit Elisabeth Berges aus Barl a. Rh., die ihm vier Kinder gebar, Christine, die seit 1920 Gattin von Wilhelm **Rühl** in Dinslaken, Niederrhein, ist, Hermann, verheiratet mit Erna Tews aus Sülzdorf VI, Anna, verheiratet mit Willi **Maafz**, Al.-Siemz III, Willi. — 1905 brannte das Wohnhaus nieder.

II.

(50,59 ha)

Franz **Tretow** (alte Form in Urkunden **Treptow**) heiratete 1642 Anneke Maaß III. Sein Sohn Peter freiete 1674 Elſche Wilms und 1693 Anna Speer VI. Nach ſeinem Tode verheiratete ſich die Witwe 1701 mit Hinrich Meyborg (1712 Hanß genannt), und dieſer wurde als Wohner auf 24 Jahr „als 4 Brackzeiten“ angenommen. „Sind die Jahre verfloſſen, wird ihm und ſeiner Frau eine freie Wohnung im Hauſe eingeräumt, und ſie ſpeiſen dann mit ihren Kindern an einem Tiſch. Dazu wird ihnen geſäet 1 Scheffel Roggen und 2 Scheffel Gerſten, dahingegen helfen ſie dem jungen Wirt nach ihrem Vermögen und Kräften mit arbeiten.“ Es finden ſich auf der Stelle 17 Pferde, 11 Kühe, Stiere und Kälber, 10 Schweine, 5 Schafe, 10 Gänſe, 10 Hühner, 16 Enten. Der junge Frenz Tretau trat 1725 das Erbe an, nachdem er im Jahre zuvor Grete Dobbertiens geheiratet hatte. Seine zwei Schweſtern mußte er ausſteuern, ſeinen in Lübeck weilenden Bruder für das ihm zukommende Ehrenkleid und Bräutigamſperd bei ſeiner Verheiratung 24 Taler zahlen. Sein Stiefvater erhielt noch außer dem Feſtgeſetzten einen Apfelbaum im Garten. Frenz Tretaus Witwe heiratete 1743 Jochim Rogin, der Jahrenwohner wurde. Die Anerbin Ann Trien brachte 1750 ihrem Gatten Joh. **Sterley** (**Sterly**) aus Palingen den Hof zu. 1758 ſchritt dieſer zur zweiten Ehe mit Ant Havemanns aus Raddingsdorf III. Sein Sohn Franz Jochen freite 1780 Trin Lieſch Sper aus Schönberg; nach ſeinem Tode heiratete 1795 ſein Bruder Asmus die Witwe und wurde Jahrenwohner. Der Anerbe Johann verheiratete ſich 1809 mit Elſe Woſſin aus Lindow. 1828 folgte ihm als Jahrenwohner bis Oſtern 1848 Hans Joachim Freitag aus Gr.-Künz. „Die beiden Kinder Maria und Elſch ernähret und erzieht er, verhilft ſie auch zum heiligen Abendmahl und ſteuert ſie, wenn ſie während der

Wohnjahre verheiratet werden sollten, dorfsüblich aus.“ Die Stelle wird dem Jahrenwohner noch bis 1860 überlassen, da die Anerbin Maria, verheiratete Schulze Karl Kähler, auf Stelle I die Wirtschaft hatte. 1860 trat sie den Hof an und übergab ihn 1894 an ihre Tochter Maria Kath., die mit dem Hauswirt Joachim Heinrich Ketelsdorf in Rieps III verheiratet ist. 1914 kaufte Wilhelm Barten aus dem Rheinlande die Stelle für 91 000 Mark (die Familie Ketelsdorf zog nach Rieps). Er ist vermählt mit Anna Steinhoff. Kinder sind Johann Heinrich, Gertrud Elisabeth, Kath. Hedwig, Gertrud Anna. 1905 brannte Scheune und Viehhaus ab.

III.

(51,15 ha)

Auf Claus Maaß folgte Frenz, der 1657 Lise Boye aus Petersberg heiratete. Sein jüngerer Sohn Hans nahm die Anerbin Maria Woisin IV zur Frau und wurde dort Hauswirt; der älteste, Asmus, vermählte sich 1693 mit Trin Oldörp aus Bechelsdorf und starb 1711. Die Witwe heiratete auf den Schulzenhof. Sein Bruder Hinrich aber übernahm den Hof und zugleich die Erziehung der hinterbliebenen kleinen Tochter. Er war seit 1702 mit Marie Grevsmühl aus Grieben vermählt. Beide Eheleute starben 1712 und hinterließen vier unmündige Kinder. Da des Hinrich Maaß beide Brüder, Franz in Falkenhagen III und Peter in Malzow VI, von der Stelle abgefunden waren, wurde Hans Eickmann daselbst auf 18 Jahre als Jahrenwohner angenommen unter dem Bedinge, daß er des Peter Maaßen Frauen Schwester, geb. Burmeister, Malzow VI, heiraten solle. Er versprach, des seligen Hinrich Maaßen Kinder als ein leiblicher Vater anzunehmen, sie fleißig zur Schule und Gottesfurcht anzuhalten, und wenn sie zu Jahren und Ehren kommen, sie aus der Stätte nach Landes Gebrauch und Vermögen derselben auszusteuern. Hier sind auch 17 Pferde, 11 Kühe, 2 Stiere

und 2 Börmfälber; 10 Schweine, darunter 7 Stück von 2½ Jahr und 3 Stück zu 1½ Jahr, je 3½ Rthlr.; die Pferde zu 122 Rthlr., die Kühe mit Stieren und Kälbern 60 Rthlr. 1730 trat der junge Asmus sein väterliches Erbe an und freiete 1729 Liese Dunkelgoth aus Rupensdorf und 1731 Marie Boß aus Petersberg. Sein Nachfolger Franz war gleichfalls zweimal verheiratet, nämlich 1763 mit Elske Schädling aus Ollndorf und 1780 mit Anne Else Burmeister aus Schönberg. Sein Sohn Asmus wurde 1793 mit Trin Lise Grevsmühl aus Sabow getraut. Er hatte eine Tochter Trin Else, die 1811 den Hof ihrem Gatten Peter **Boye** aus Blüssen als Heiratsgut zubrachte. Sein Sohn Asmus führte 1862 Marg. Luise Oldenburg aus Zarnewenz III in sein Haus und starb 1895. Da er keine Kinder hatte, übergab er den Hof noch bei Lebzeiten an Cath. Elise Boye, seines Bruders Hans Heinrich Tochter aus Zarnewenz, der dort die Witwe Krohn IV, geb. Oldenburg, geheiratet hatte und bis 1903 Jahrenwohner war. Sie war in erster Ehe 1883 mit dem Schulzen Jochen **Wittfoth** aus Duvenneß verheiratet und schloß 1894 mit dem Hauswirtssohn Wilhelm **Maafz** IV die zweite Ehe. So war die alte Familie auch dem Namen nach wieder in den Besitz der Stelle gekommen. Aus der zweiten Ehe hat sie zwei Söhne, Wilhelm, verheiratet mit Anna Losemann I, und Hans; ersterer nahm am Weltkrieg teil und erwarb sich das E. R. II und das M. B. R. II.

IV.

(51,55 ha)

Unter den Bedrückungen, die 1630 der Stadt Schönberg und den benachbarten Dörfern von den kaiserlichen Reitern widerfuhr, hatte auch Al.-Siemz zu leiden. Den Hans **Woisin** führten sie aufs Feld, zogen ihn nackend aus, schlugen ihn jämmerlich und nahmen ihm einen Eid ab, daß er es der Obrigkeit nicht klagen wolle; seine Frau, die im Kindbette

lag, rissen sie aus dem Bette; sie entkam ihnen, aber das Kind ist gestorben und sie ganz verdorben. Al.=Siemz hatte überhaupt furchtbar zu leiden. Hier, in Rabensdorf und Falkenhagen richteten die Reiter für zusammen 1014 Mark Schaden an. Jede Nacht hatten die Bauern 10, 15, ja wohl 20 Reiter Einquartierung, die auf den Landstraßen aufpaßten, die lübsche Zufuhr zu hindern.

1634 wird Usmus **Woffin** erwähnt. Sein Sohn Hans freiete 1643 Marie Hammendorf aus Glesow. Er starb 1657. Seine Witwe heiratete Hans Braunen, aus der Grafenschaft Schorenburg bürtig. Dieser bewirtschaftete den Hof, bis ihn 1675 der Anerbe Claus übernahm. Da aus seiner in diesem Jahre geschlossenen Ehe mit Gesche Krichhuhn zwei Töchter stammten, erhielt die älteste, Maria, 1698 für ihren Gatten, Hans **Maaß** III, den Sohn von Franz, den Hof, der jüngeren wurden für den Fall der Verheiratung die Aussteuer und 30 Taler zugesagt. Nach seinem Tode wurde 1711 Johann Feldmann aus Malzow III Jahrenwohner. Der Anerbe Franz heiratete 1719 Judith Grevismühl, die Schulzentochter daselbst; ihr Sohn Hinrich erhielt nachher durch Heirat mit seiner Base Anke die Schulzenstelle. Das väterliche Erbe übernahm Hans und wurde 1747 mit Elise Vohz aus Bechelsdorf getraut. Des gleichnamigen Nachfolgers Ehefrau wurde 1773 Lise Oldörp aus Lockwisch. Er ließ sich 1784 gemeinsam mit seinem Schwager, dem Schulzen Heibey in Rupensdorf, betrunkenerweise in Ratzeburg anwerben. Nur mit Mühe konnten sie durch Mithilfe des Amtes gegen die Zeche der Werber wieder frei werden. 1809 wurde Hans Heinrich Hauswirt. Seine Frau war Cath. **Maaß** aus Lockwisch. 1848 folgte Hans Heinrich, der sich 1851 mit Cath. Maria Freitag aus Schönberg verheiratete. 1866 wurde der Hausbrief auf den Anerben Heinrich ausgestellt, dem 1883 sein gleichnamiger Sohn folgte, der Wilhelmine Karsten aus Rupensdorf IV zur Frau nahm. Der Vater zog aufs Altenteil. Ihre Tochter Anna erhielt 1913 den Hausbrief und

heiratete im folgenden Jahre Karl **Barten** aus Hesenhof bei Budberg, Kr. Mörs, dem sie zwei Töchter gebar, Ulma und Gertrud. Geschwister der Mutter sind: Heinrich Maaß, verheiratet 1909 mit Helene Zietling aus Thandorf, Adolf ist gestorben, Hans, 1913 verheiratet mit Emilie Kruse in Lübeck, Alwine, 1918 verheiratet mit Hans Bernede aus Fuhlenrüh, Franz, 1925 verheiratet mit Helene Burmeister aus Fuhlenrüh, wohnt in Lübeck. „Willi bleibt Stellkind, weil er krank ist und ist als solches von der Stellennachfolgerin zu ernähren.“ Er starb 1916. Der Hauswirt Karl Barten nahm am Kriege teil.

V.

(50,91 ha)

Hier sitzt seit Alters die Familie **Freitag**. Im Jahre 1630 hatte auch dieser Hof böse von den Kaiserlichen zu leiden. Des Hauswirts Hinrich Frau versuchten sie zu mißhandeln und schleppten sie bei den Haaren das Haus auf und nieder, jagten die Magd bis an den Hals ins Wasser und die alte Mutter nackend ins Feld, so daß ihr die Füße ganz verderben. — Hinrich Freitags Frau hieß Geske. Asmus und Anna waren ihre Nachfolger. Der nächste, Hinrich, starb als Kirchenjurat 1717. Seine Gattin seit 1698 und spätere Witwe, Elsche Eckmanns daselbst, heiratete 1718 Frenz Ollrau aus Resdorf, der als Jahrenwohner den Hof annahm. 1736 folgte der Anerbe Hans, der zwei Jahre zuvor Gret Maaß aus Törpt gefreiet hatte. Er starb 1784; sein Sohn Hinrich, seit 1772 mit Trin Wiggers aus Gr.-Siemz verheiratet, übernahm die Stätte, und 1809 übergab er sie seinem gleichnamigen Sohn, lebte aber noch bis 1822. Der neue Hauswirt war schon seit 1808 mit der Schulzentochter Cath. Maaß verehelicht. Seine Geschwister Hans, Thies Hinrich und Trin hatte er landesüblich von der Stelle auszusteuern. Er starb 1863. Sein Sohn Jochen Heinrich (Hausbrief 1848) batte nacheinander die beiden Töchter des Schulmeisters

Wigger, 1839 Cath. Else und 1847 Marie Elisabeth daselbst, zur Frau. Seit seinem Tode 1864 ist sein gleichnamiger Sohn Hauswirt; er erhielt den Hausbrief 1869; im selben Jahre holte er sich als Gattin Engel Cath. Lüttjohann aus Gr.-Künz. 1911 folgte sein ältester Sohn Joachim, der Anna Ketelsdorf aus Kieps III heiratete. Diese schenkte ihm drei Kinder, Anni, Joachim Heinrich, Bernhard. Von seinen Geschwistern ist Heinrich ledig und lebt auf der Stelle; Wilhelm, verheiratet mit Emma Sterzel, als Buchbinder in Rakeburg; Ernst, verheiratet mit Anna Lenschow aus Sabow, wohnt in Lübeck; Bernhard s. 4; Anna heiratete den Mühlenbesitzer Thies in Niendorf, sie ist seit 1922 Witwe.

VI.

(50,94 ha)

Marten **Speer** (**Spehr**) wird 1645 erwähnt. Sein Sohn Albrecht heiratete 1663 Grete Siebenmark. Dann kam Hans, dessen Gattin 1696 Anna Meyer aus Törpt wurde. Nach seinem Tode 1729 übernahm Andreas **Wigger** aus Gr.-Siemz den Hof, der 1724 die Tochter Grete geheiratet hatte. Den vier Schwestern seiner Frau versprach er je 25 Mark und die Aussteuer zu geben, nämlich freie Hochzeit, ein Ehrenkleid, ein aufgemachtes Bett, eine Kuh, eine Starke, eine Kiste und eine Lade. Hans Speers Witwe bekam das Altenteil: $\frac{1}{4}$ Scheffel Lein ausgesät, 4 Schafe gefüttert, das Obst von dem „Schoryder“-Birnbäum. 1751 übernahm der Anerbe Matthies den Hof. Er heiratete 1752 Cath. Elisabeth Freitag daselbst. Hans Joachim folgte 1809; seine Gattin wurde 1790 Engel Sager aus Malzow und 1808 Anna Elisabeth Meyer aus Gr.-Bünsdorf I. 1827 erbte sein Sohn Thies den Hof; er und seine Geschwister Peter, Trien, Hinrich waren aus des Vaters erster Ehe, an diese zahlte der Anerbe je 100 Rthlr., und sie teilten das nicht unbeträchtliche Totalvermögen ihrer Mutter, ohne den ältesten, außerdem bekamen

sie die dorfsübliche Ausstattung und der jüngste die Hälfte der Loskauffsumme vom Militär, die Halbbrüder Jochen und Johann erhielten je 65 Rthlr. 1859 folgte Johann Heinrich mit seinem Weibe Anna Sophie Elisabeth Gredsmühl aus Kleinsfeld. Er starb 1869. Nach einer Zwischenwirtschaft des Joachim Heinrich Kobrahm aus Klocksdorf übernahm der Anerbe Heinrich den Hof. Er hatte Wilhelmine Oldörp aus Ollndorf III zur Gattin und ist 1897 gestorben. Er hinterließ acht Kinder: Heinrich, Meta, Alma, Ida, Richard, Olga, Wilhelmine, Elisabeth. Der Anerbe, wieder ein Heinrich, erhielt 1900 den Hausbrief. Seine Gattin ward Ida Kähler I. Sie schenkte ihm zwei Kinder, Käthe und Heinrich. Der Hauswirt erwarb sich das E. K. und M. B. K.

VII.

(50,96 ha, Hausmarke 36)

Claus **C**mann heiratete 1649 Anna Hammendorf daselbst, sein gleichnamiger Sohn 1685 Trin Maaß daselbst. 1735 trat der Anerbe Hans den Hof an. Er nahm viermal ein Weib, da sie alle jung starben, nämlich 1717 Engel Burmeister aus Malzow, 1722 Trin Ollrogge aus Sülsdorf, 1724 Lenke Lüth aus Sabow und 1733 Trin Meyer aus Gr.-Bünsdorf. Die letztere überlebte ihn und heiratete nach seinem Tode 1740 Hinrich Freitag, der den Hof zeitweilig übernahm. Der Anerbe Hans heiratete 1756 Trin Voß aus Bechelsdorf und trat 1758 den Hof an. Wie alle Hauswirte, mußte auch er bei der Übergabe versprechen, die Stelle mit An- und Fortpflanzen junger Obst- und Weidenbäume verbessern zu wollen. Er hatte eine Tochter Ann Trien, durch deren Heirat der Hof 1782 auf Ties Maaß aus Lockwisch, den Bruder des Al.-Siemzer Schulzen, überging. Dieser hatte nur Töchter. Drei waren verheiratet und wohnten in Schönberg, Sabow und Al.-Siemz, letztere als Gattin des Büdners Jochen Heinrich Hundt. Die beiden ledigen Töchter erhielten

nacheinander den Hof, nämlich Marie Elisabeth 1835 und Anna Elisabeth 1850. Von dieser erbte der älteste Schwesterjohn Matthias Heinrich Hundt den Hof, und als er 1876 unbeerbt starb, ging die Stelle auf seinen Bruder Johann Jochen über, der Anna Ollrogge aus Ketelsdorf seit 1836 zur Frau hatte. 1882 erhielt die Tochter dieses Paares, Sophie Wilhelmine, Ehefrau des Johann Busch aus Lauen, den Hausbrief. Ihre Schwester Kath. Maria ist an Hauswirt Hans Heinrich Ollrogge, Boitin-Nesdorf VI, verheiratet; ihre Schwester Anne Elise, verheiratete Stegmann, erbte die Büdnerlei 3. 1909 gingen Johann Busch und seine Frau aufs Altenteil und überließen die Stelle ihrem Sohn Ernst, vermählt mit Emma Oldenburg aus Buchholz i. Lbg. zur Bewirtschaftung. Aus dieser Ehe entsprossen acht Kinder: Erna, Heinrich, Ernst, Hans, Willi, Bringsriede, Grete und Walter. Johann Busch starb 1924. Seine Tochter Elsa ist mit Hans Kleinseldt, Malzow III verheiratet, Anna mit Kaufmann Hans Schwang in Lübeck. — Auch auf dieser Stelle brannte 1905 Wohnhaus und Viehstall ab.

Büdnerlei 1.

(1,71 ha)

1649 wird Alzmuß Weusin als Käter erwähnt; er hat keinen Acker. 1664 heiratete Valentin Klatt aus Roduchelstorf Gertrud Woijin daselbst. Von ihm kaufte 1681 Peter Ollrogge die Stelle für 80 Taler, mußte aber auch die Schulden übernehmen; er wird noch 1712 genannt. Die Erbtöchter Trina heiratete 1701 Asmus Schluß und nach seinem Tode 1710 den Rademacher Hans Wigger aus Rüschenbeck. Sein Sohn Franz wurde Hauswirt in Törpt, dagegen trat der zweite Sohn Lies die väterliche Stelle an. Er nahm 1747 Grete Liese Niese aus Lockwisch zur Frau. Nach seinem Tode ging die Büdnerlei auf seinen Neffen Asmus Wigger aus Törpt über, der dort Schulmeister wurde und 1804 die Schulzen-

tochter Cath. Elisabeth Maack daselbst heiratete. Auf ihn folgte als Schulmeister wie im Besitz der Stelle Hans Heinrich **Grebsmühl** aus Sabow I, der 1847 die Anerbin Anne Cath. geheiratet hatte. 1883 kaufte die Büdnerei der Zimmergeselle Wilhelm **Freitag** aus V; seine Mutter war gleichfalls eine Tochter des Schulmeisters Wigger gewesen. Dieser betrieb schon eine Krämerei in seinem Hause. Er verkaufte sein Anwesen für 7200 Mark an den Händler Joachim **Röster** in Raddingsdorf. Bei seinem Tode 1907 erbten außer seiner Witwe, geb. Meyer, seine acht Kinder, Luise, verheiratete Schuhmacher Oldörp in Al.-Siemz, Caroline, verheiratete Musiker Badstein in Al.-Mist, Ludwig, der 1909 den Hausbrief über die Büdnerei erhielt, Musiker August, Maria, verheiratete Joost in Bielefeld, Emma, verheiratete Wilhelm Hamann in Schönberg, Otto und Meta.

Büdnerei 2

(56,58 a)

ist 1823 von II als Bauplatz von Heinrich **Wigger** aus Ketelsdorf gekauft gegen eine jährliche Abgabe von 20 Rthlr. dän. Courant. Dieser hinterließ sie seiner Tochter Anna Liese, verheiratete **Strampfert**, die in zweiter Ehe sich mit Arbeiter Woissin vermählte; aus jeder Ehe hatte sie ein Kind: Anna Maria Strampfert und Schneider Hans Heinrich Woissin; da dieser früh starb, erbte die Tochter, verheiratete **Freitag**, die Büdnerei und übergab sie 1878 ihrem Sohn, dem Maurer Heinrich Freitag, der 1896 Konkurs machte. Da erwarb sie Marie **Ketelsdorf**, geb. Kähler; so war sie wieder mit II vereinigt, aus der sie entstanden war, und wurde 1914 auch mit der Stelle II an Wilhelm Barten verkauft.

Büdnerei 3

(9,76 a)

ist aus dem Hirtenkaten hervorgegangen, der 1815 an den Knecht Jochen Hinrich **Sundt**, verheiratet mit einer Maack

aus VII, für 300 Rthlr. verkauft wurde. 1841 folgte ihm sein Sohn Johann Jochen; er erbt 1877 von seinem kinderlos verstorbenen Bruder Matthias die Stelle VII. 1882 übergab er die Büdneri seiner Tochter Anna Elisabeth, verheiratete Arbeiter **Stegmann**. Sie starb 1891 und hinterließ vier Kinder, Heinrich, Marie, verheiratete Ollrogge in Malzow V, Wilhelm und Emma. Dieser verkaufte den Katen 1894 an Hauswirt Heinrich **Wigger** VI für 2000 Mark. Von ihm erwarb ihn der Arbeiter **Stegmann** im folgenden Jahre zurück für 3000 Mark. Nach seinem Tode 1899 erbten ihn die vier Geschwister und verkauften ihn 1904 an den Händler Joachim Köster für 2400 Mark, der ihn 1905 seiner Tochter Luise, verheiratete Schuhmacher **Oldörp**, überließ.

Büdneri 4.

(42,54 a)

1903 behielt beim Verkauf der Stelle der Schulze Heinrich **Kähler** eine Fläche zurück und erbaute darauf die Gastwirtschaft Marienhöhe. Schon 1910 mußte sie schuldenhalber verkauft werden. Es übernahm sie der Rentner Fritz **Mustin** in Rakeburg aus Schlag-Sülsdorf IV für 16 520 Mark, trat sie aber noch im selben Jahre an seine Schwester Emma **Mustin** ab. Diese heiratete den Bauunternehmer Bernhard Freitag aus V, der im Weltkriege 1918 als Unteroffizier fiel, nachdem er sich auf den verschiedensten Kriegsschauplätzen in besonderer Weise ausgezeichnet hatte; seitdem führt sie die Wirtschaft allein weiter; sie hat eine Tochter Ilse.

Törpt.

Zu den drei Familien Badestein, Käselow, Piepejunge, die schon 1618 hier saßen, finden sich 1648 vier neue, ein zweiter Käselow, Gerdes, Meyer, Eickmann. Es waren also sieben Stellen, einschließlich der ersten Kätneri. Auf jeder außer I

lag 1649 eine Abgabe von 1 Gans. 1712 heißt es: diese Leute geben ihre Kornzehenden nach Stove (50 Rthlr.).

I.

(54,42 ha + 3,85, Ackerstück Reier Rade genannt)

Auf den Schulzen Asmus **Badestein** folgte 1642 als Jahrenwohner Ties Tretau aus Carlow, der die Witwe Anke heiratete. Nach dem Tode seiner Frau gab er 1652 die Stelle an den Anerben Peter ab. Dieser freiete im selben Jahre Anna Burmeister daselbst und später eine Klüßmann. Er starb kinderlos, und die sehr verschuldete Stelle bewein- kaufte 1674 um 645 Rthlr. sein Bruder Asmus, dessen Gattin seit 1671 Grete Westfahls daselbst war. Auf ihn folgte zu- nächst sein ältester gleichnamiger Sohn, der 1700 Engel Fridache aus Kl.-Siemz freiete. 1712 war sein Bruder Hans Schulze, der 1705 Marie Driebargs aus Gr.-Siemz geheiratet hatte. Ihm folgte 1737 Claus **Oldörp** aus Bechelsdorf als Gatte der Anerbin Margret. Er hinterließ vier Kinder, Hans, Franz, Hinrich und Liesch. Es lasteten auf der Stelle 523 Rthlr. Schulden, nachdem der Jahrenwohner schon 159 Rthlr. 43 Schilling bezahlt hatte. „Vorhanden sind 17 Pferde, 12 Kühe, 12 Schweine, 5 Schafe, 16 Gänse, 6 Hühner und 1 Hahn. Als Geräte 2 enge Wagen mittel- mäßig, 1 dito schlecht, 1 weiter Wagen ohne Rade mittel- mäßig, 1 neu Hinter-Akse ohne Beschlag, 3 Paar Ahren (Ernte) Leitern, 6 Eggen brauchbar, 3 starke Pflüge im mittel- mäßigen Stand, 6 Pflug Seed und 5 Schaar, 1 Neu Pflug usw. 16 hölzerne Teller und 16 dito Löffel, 34 Stück Ehrner Schalen, 8 dito Schüsseln, 2 Milchthiene (Holzeimer, die unten weit, oben eng sind), 1 Butterfaß, 1 Butterthiene. (Man beachte, daß Messer und Gabeln gar nicht erwähnt werden; die ersteren hatte jeder selbst in der Tasche, die letzteren waren noch nicht in Gebrauch.) 2 aufgemachte Volksbetten, 1 fl. Kinderbett, 3 Tischlaken, 3 Handtücher,

20 Brote. In der Stube 7 Fenster im guten Stand, 1 Milchbort von 4 Schauern (Fächern), 1 Tisch von Eichenholz, 2 Bänke, 1 Rachelofen mittelmäßig. Auf der Diele: 4 alte Fenster, 4 hölzerne Lufen, 1 Eichentisch, 2 alte Bänke, 11 Stühle mit Schänen (weidene Schienen) geflochten. Wirtskammer: 2 alte Fenster; 3 dito in der Altenteilskammer. 1 Fenster in der Speisekammer, 1 dito in der Knechtbito. Auf der Diehle 1 alt Schrank mit 2 Thüren. 4 kupfer Kessel $\frac{1}{4}$ Tonnen halt., 24 Pfund, 6 Messinge Kessel, groß und klein, 31 Pfund, 1 kupfern Topf 4 Pfund, 1 Wurfschaufel, 2 alte Sieben.“

1757 wurde Hinrich Siebenmark aus Falkenhagen I Jahrenwohner, mußte aber schon 1769 wegen schlechter Wirtschaft den Hof an den Anerben Hans abtreten, der 1766 dessen Tochter Marie geheiratet hatte. Sie hatte in zweiter Ehe Hans Sager zum Mann. Sein gleichnamiger Sohn (er hatte drei Schwestern, Trin Mriek, verheiratete Harms in Falkenhagen, Engel, verheiratete Oldbörp in Bechelsdorf, Liesch, seit 1814 mit Matthias Baars aus Niendorf V verheiratet) erhielt 1812 den Hausbrief und starb unvermählt 1854. Seine Schwester Trine Lise, verheiratete Baars, war auf der Stelle geblieben. So ging 1854 der Hof auf deren Tochter Catharine Elisabeth über, deren Gatte seit 1843 Hans Wigger II geworden war. Die Anerbin Catharine brachte 1874 ihrem Gatten Johann Heinrich Lohse aus Gr.-Siemz VI den Hof als Heiratsgut zu; nach Einführung des B.G.B. wurde er wieder auf seine Frau übertragen. Ihre Schwester Elisabeth, verheiratet mit dem Anerben Damm in Schlag-Sülzdorf, erhielt 5600 Rthlr. 1909 verkaufte die Hauswirtin gegen den Willen des Sohnes den Hof an Nikolay Thajsen aus Grevenstein in Schleswig für 76 000 Mark. Dieser trat ihn schon 1911 an Wilhelm Kamann aus Ossenbergh, Kr. Mörs, ab für 95 000 Mark. Er verkaufte die Stelle 1917 wieder an Frau Minna Greiner, geb. Greiert, die den Zehnten und Zahlshilling nur von 39 698 Mark zu zahlen hatte, und

diese schon 1918 für 160 000 Mark an den Erbpächter Otto Lübbcke aus Gagzow bei Wismar, der sie sofort an den Schulzen Fritz Winter aus Rafensdorf bei Neukloster für denselben Preis weitergab. Das Inventar wurde amtlich auf 135 500 Mark geschätzt, von den Parteien auf 156 600 Mark. Schon Anfang 1922 überließ er die Stelle seinem Sohn Hermann, dessen Frau Karla Rosenbaum aus Poppen-
tin ist. Ihnen ward 1922 eine Tochter Ursula, 1926 ein Sohn Hans Jürgen geboren.

II.

(54,07 ha)

Im Jahre 1649 war vielleicht Asmus Westphal hier Haus-
wirt. 1659 heiratete Hinrich Lenz Trine Grabowen. Beide
waren im Dienste beim Amtmann Peter Flügge in Schön-
berg und erhielten bald darauf die frei gewordene Hauswirts-
stelle. 1684 übergab Hinrich Lenz den Hof an Hans Maaß
aus Kl.-Siemz als Gatten seiner ältesten Tochter Abel. Sein
Sohn und Nachfolger Asmus heiratete 1716 Marie Maaß
aus Malzow. Dann ging 1746 der Hof auf die älteste
Tochter Grete über, die 1745 Hans Joachim Boye aus
Blüssen V freiete. Nach seinem Tode 1750 erbot sich der
Koffatensohn Franz Wigger aus Kl.-Siemz, die hoch ver-
schuldete Stelle anzunehmen, die Witwe zu heiraten und die
Kinder zu versorgen, der Hof wurde ihm denn auch gegen
ein Weinkaufsgeld von 100 Mark erb- und eigentümlich über-
tragen. Nach seinem Tode folgte 1757 sein Schwager Hin-
rich Schädling aus Ollndorf, der die jüngere Tochter Lise
Hedwig Maaß 1747 geheiratet hatte, als Jahrenwohner.
1781 trat der Anerbe Franz sein väterliches Erbe an, er hatte
das Jahr zuvor Lise Ahrendts aus Gr.-Siemz geheiratet.
Der folgende Franz erhielt 1809 den Hausbrief und freiete
1812 Marie Kramp aus Rabensdorf. 1842 kam Franz
Heinrich (Hausbrief 1851). Er holte 1843 seine Gattin

Marie Baars aus der Schulzenstelle, auf der sein Bruder Hans durch Heirat mit deren Schwester Catharine Wirt wurde (Dürwelsfrie). Seit 1880 ist sein Sohn Franz Joachim Heinrich Hauswirt. Seine Schwestern sind sämtlich mit Hauswirten vermählt: Maria mit Heinrich Oldenburg in Kl.-Mist, Elisabeth mit Anerbe Jochen Mett in Palingen, Wilhelmine mit Joachim Freitag in Gr.-Siemz. Er war mit Maria Siebenmark aus Falkenhagen I verheiratet und hinterließ 1903 nur eine Tochter Marie (geb. 1895), die mit Wilhelm Kreuzfeldt aus Kuhlrade vermählt ist.

III.

(53,06 ha)

Schon 1618 saß hier die Familie Käselow; 1649 wird Thias genannt. Der Anerbe Claus heiratete 1671 Anna Lührs aus Petersberg und schloß mit ihr 1679 einen Erbvergleich, so daß nach seinem Tode der Hof 1681 auf ihren zweiten Gatten Jochim Freitag aus Kl.-Siemz überging. Auch dieser starb bald, und die Witwe heiratete noch zweimal, also viermal, nämlich 1685 Claus Ollrogge aus Gr.-Bünsdorf und 1693 Pasche Ollenborg aus Bechelsdorf, welche beide als Jahrenwohner den Hof für den Anerben Jochim Freitag verwalteten. Dieser trat 1713 das Erbe an und führte Elske Ollenborgs aus Bechelsdorf als Gattin in sein Haus. Sein Sohn Hinrich heiratete 1741 Trin Lenschau aus Resdorf. Er war kinderlos und übergab 1772 den Hof an seiner Frauen Schwestersohn, Hans Sager aus Malzow II, der aber 100 Rthlr. Weinkaufsgeld entrichten mußte. Hans Sager heiratete 1774 Marie Oldörps aus Resdorf, sein Sohn Hans*)

*) Man erzählt von diesem und seinen Brüdern, sie seien so übermäßig starke Leute gewesen. In der Franzosenzeit hätten die Einquartierten Bier gefordert; da habe Sager gesagt, sie sollten sich nur nehmen, der Kübel stehe ja da. Sie hätten aber um einen Trinknapf gebeten; den brauche man nicht, sei ihnen geantwortet worden; sie selber tranken aus dem Kübel, und um ihnen das zu zeigen, habe er

1811 Else Wigger daselbst, dessen Erbe Heinrich 1842 Lise Wigger aus Gr.-Siemz. Aus dieser Ehe stammt die An-
 erbin Catharine, die sich 1869 mit Peter Lohse aus Gr.-Siemz
 VI vermählte und 1877 den Hausbrief erhielt. Sie hatte
 fünf Schwestern: Maria, Karoline, Anna, Luise, Wilhelmine.
 Sie starb 1905. Erbe ist ihr Mann und Nacherben ihre vier
 Töchter: Katharina und Helene Ladendorf in Schönberg,
 Anna Burmeister in Ketelsdorf, Martha Lohse v. Tierarzt
 Fritz Köppel in Wilhelmshaven. Der Vater verkaufte die
 Stelle im selben Jahre an Wilhelm Asmus Jürgensen aus
 Rannmark für 90 000 Mark und zog nach Lübeck. 36 959
 Mark wurde die Stelle geschätzt, das andere fürs Inventar
 gerechnet; es entstand ein Streit um 25 fette Kühe im Werte
 von 9375 Mark, die vor der Ausfertigung des Vertrages
 einem Händler in Düsseldorf verkauft waren. 1911 erwarb
 Gottfried Bruchhausen aus Budberg, Kr. Mörs, den Hof
 für 99 000 Mark, wovon 67 703 Mark für das Inventar ge-
 rechnet werden sollten; die Regierung minderte die Summe
 auf 56 813 Mark herab. Seine Kinder sind Ernst, Alfred,
 Erna, Karl. Der älteste Sohn Wilhelm fiel 1918. Jürgensen
 erwarb Stelle IV in Wahlsdorf. Bruchhausen und seine
 Söhne zeichnen sich durch Pferdezzucht und Dressur aus und
 haben schon viele Preise im Fahren und Rennen davon-
 getragen.

IV.

(54,1354 ha)

Hier saß wahrscheinlich schon 1618 die Familie Pipejunge.
 Der Hauswirt Jacob Pipejunge heiratete 1649 Elsche Schmeders
 (? Schmedes, Schmidt aus Schwanbeck II), seine Tochter und
 Erbin Grete 1676 Claus Maafz. Auf ihn folgte 1693 als
 Jahrenwohner und Gatte der Witwe Frenz Bruhn. Der

den vollen Kübel mit den Händen gepackt, ihn an den Mund gehoben
 und getrunken. Ebenso sollen die vier Brüder Sager ein ganzes
 Fuder Heu vom Hof auf die Diele getragen haben.

Anerbe Jacob Maaß holte 1707 Trin Wigger aus Gr.-Siemz als Gattin in sein Haus und trat, wohl erst nach 1712, das Erbe an, während sein Bruder Hans Schulze in Ollndorf wurde. Sein Sohn Frenz freiete 1734 Ann Krellenbergs aus Kl.-Bünsdorf und später Engel Friedags. Dann kam Jacob, dessen Gattin 1760 Lise Wiggers aus Lockwisch wurde. Sein Sohn Frenz wurde 1793 mit Ann Lise Ollenborgs aus Niendorf getraut. 1835 erhielt Matthias Jacob den Hausbrief — der Hof war schuldenfrei —, er starb aber schon 1844. Sein Bruder Franz hatte sich die Stormsche Stelle in Lindow IV erheiratet. Sein dritter Bruder Hans Hinrich war „dem ältesten als Gehöftsnachfolger mit Ausschluß der anderen Geschwister designiert und ausersehen, nach ihm wurde erst Asmus substituiert“. Hans Heinrich war vorher in Schönberg „untergebracht“ und 1876 schon gestorben. Der vierte, Asmus, war 1835, wo der Vater die Stelle übergab, als Schneidergeselle auf Wanderschaft und hatte seit zwei Jahren nichts von sich hören lassen. Zwei Schwestern Marik und Thrin waren schon ausgesteuert und verheiratet. Liese noch auf der Stelle. Von 1835—77 fehlen alle Akten. Der vierte Bruder Asmus freite 1848 Cath. Marie Oldenburg aus Kl.-Mist und wurde zunächst Jahrenwohner, dann Hauswirt auf dem väterlichen Erbe. Er hinterließ fünf Kinder: Wilhelmine vh. mit Müller Ernst Wigger in Gronenberg, Rath. Maria vh. Hauswirt Bade in Ollndorf, Wilhelm, damals Soldat in Neustrelitz, Ernst, damals Zimmergeselle, Anna Cath., die seit 1878 die Frau von Hauswirt Kobrahn in Utecht ist; der Anerbe Wilhelm soll jedem der vier 6000 Mark auszahlen. Er folgte 1877 im Besitz der Stelle, während der andere Sohn Ernst durch Heirat mit Anna Elisabeth Niese Hauswirt in Lindow III wurde. Wilhelm führte Maria Kobrahn aus Utecht als Wirtin in sein Haus (Tuschfrie s. o.). 1891 erwarb er eine Forstparzelle von 675 Quadratrueten, „Käseberg“ genannt, an den Grenzen der Feldmarken Törpt und Pogeß für 2000 Mark. 1920 über-

ließ er seinem Sohn Wilhelm die Büdnerci 2 j. daſ. Ihm folgte 1920 ſein Sohn Auguſt, der 1911 Ida Wigger aus Ollndorf geheiratet hatte. Ihre Kinder heißen Wilhelmine, Wilhelm, Ida, Erna.

V.

(52,5382 ha)

1640 wird Hans Meier mit ſeinem Weibe Engel genannt. Der Nachfolger Claus heiratete 1700 Luife Kohlhafen und erhielt 1710 in der Ehe und der Wiſtſchaft den Jahrenwohner Albrecht Spehr aus Kl.-Siemz zum Nachfolger. Wenn er noch 1712 als Hauswirt erwähnt wird, ſo iſt das vielleicht nur als Stellenbezeichnung anzusehen. 1734 übernahm der Anerbe Hans den väterlichen Hof, nachdem er 1732 Anke Bohnhoffs aus Gr.-Siemz geehelicht hatte. Sein gleichnamiger Sohn heiratete 1759 Ann Trin Maaß aus Sabow. 1797 kam Hans Jochen, ſeit 1787 mit Trin Liſe Odbörp aus Ollndorf vermählt. 1799 folgte als Jahrenwohner Ties Odbörp. Der Anerbe Hans heiratete 1814 Elſe Odbörps aus Ollndorf. Ihm war der Anerbe Hans Heinrich, ſeit 1846 mit Marie Eliſe Kohlhafſe aus Wahrſow vermählt, 1849 im Tode vorangegangen. So ging der Hof 1864 auf den zweiten Sohn, Heinrich, über, deſſen Ehefrau 1865 Catharina Maria Meier aus Lüdersdorf wurde. Er ſtarb 1891. Sein Sohn Heinrich folgte, ſtarb aber bereits 1893 unvermählt. So ging der Hof auf des Vaters Bruder, Hans Jochen, Hauswirt in Falkenhagen IX, über — ſeine Ehefrau war Katharina Harms —, der ſie 1895 ſchuldenfrei dem Anerben Jochen abtrat. Dieſer zahlte an ſeine Geſchwifter Heinrich, Maria und Luife je 1500 Mark und verzichtete auf des Vaters Allodialnachlaß. Seine Frau iſt Karoline Raſſow aus Cordshagen. Seine Tochter Eliſe ward die Gattin von Joachim Möller, Lindow VI. Der Anerbe heißt Hans.

VI.

Chim Gerdes, früher Berends Erbe, wurde 1640 von Chim Pipejunge um 130 Mark beweinkauft, nämlich die Hufe mit 100 Mark, Gebäude mit 20 Mark, Küche mit 10 Mark. 1649 wird Jacob hier genannt. Aber bei den betrüblichen Kriegzeiten ward das Erbe ganz niederfällig, so daß gar keine Zimmer mehr vorhanden waren. So wurde das Land 1651 zunächst an den Schulzen auf vier Jahre für 10—16 Taler Jahreszins verheuert und ging später in den Besitz der Dorfschaft über. 1712 wird Pipejunges Stätte noch als wüste bezeichnet. Wie schwer die Kriegszeit, insbesondere die Montecuculische Einquartierung, auf der Dorfschaft lastete, geht auch daraus hervor, daß diese 1660 eine Anleihe von 100 Mark Lübsch machen mußte.

Büdnerei 1.

(15,83 a)

Der Kossat Benedig Dose heiratete 1689 Engel Kramp aus Rabensdorf, sein Sohn Asmus 1725 Grete Schedings aus Ollndorf. Der Nachfolger Jochim war Schulmeister und heiratete 1758 Margarete Voß aus Niendorf und 1774 Engel Robran daselbst. Er vermachte testamentarisch den Katen an seine zweite Tochter Anne Liesch, deren Gatte 1800 der Schneider Hans Freitag daselbst wurde. Dessen Sohn Hans Heinrich war Böttcher und heiratete 1839 Engel Arndt aus Gr.-Siemz und 1844 Anne Elise Grevesmühl aus Al.-Bünsdorf. 1880 erhielt den Hausbrief der Anerbe Jochen, ein Maurer, der mit Maria Beckmann verheiratet ist. Er überließ 1908 die Stelle seinem Sohn Heinrich, der an seinen Bruder Wilhelm in Hamburg und an seine Schwester Maria, vH. mit Schuhmacher Wilhelm Werner in Bechelsdorf, je 300 Mark auszahlte.

Büdnerci 2.

(6,94 a + 1,39 ha)

1782 erhielt der Schneider Heinrich Pipejunge von den Törpfer Hauswirten von der vormal's Pipejungeſchen jezt wüſten Stelle einen Platz von $\frac{1}{2}$ Scheffel Ausſaat, darauf ein Haus zu bauen und einen Garten anzulegen. 1784 ging der Katen durch Kauf auf den Schneider Hans Ketelsdorf über, der Trin Gret Ollenborgs aus Niendorf heiratete. Seine Tochter Liſe verheiratete ſich 1836 mit dem Zimmergeſellen Jochen Brodmöller aus Petersberg und brachte ihm die Stelle zu. Seit 1876 iſt „laut überlaſſungsvertrag von 1839“ die Büdnerci im Beſiße des Hauswirts Wilhelm Maaß IV. 1920 übergab dieſer ſie unter Hinzufügung von zwei Landſtücken von IV, der Hauſkoppel und der Koppel „Köterblöken“, je fünf Scheffel Ausſaat, ſeinem zweiten Sohn Ernt, der mit Elſe Siebow verheiratet iſt. Sie ſchenkte ihm einen Sohn Robert.

Büdnerci 3.

(35,22 a)

Der alte Hirtenkaten wurde 1887 an den jeztigen Zimmermeiſter Heinrich Maaß in Schönberg (aus Ollendorf) verkauft; zu dem Garten wurden noch 67 Quadratruten aus der Dorffreiheit hinzugefügt. Der Preis belief ſich auf 1500 Mark und 175 Mark für die 67 Quadratruten. 1907 übergab er ſein Gehöft für 5500 Mark an Joachim Lühr in Schönberg, und dieſer wieder 1913 an den Erbpächter Roſenbaum aus Poppentien bei Malchow für 9000 Mark, wovon 2167,30 Mark für Inventar gerechnet wurden.

Büdnerci 4

(1,5675 ha)

legte der Schulmeiſter Hinrich Freitag 1815 an, indem er an der Ollendorfer Grenze einen Ackerkamp, Arsberg genannt,

kaufte. 1877 hatte sie noch sein Sohn Hans Hinrich Freitag in Besitz und übertrug sie 1881 auf seinen Sohn, den Maurer-
gesellen Jochen. Dessen Erbe Heinrich hat zwei Kinder, Eli-
sabeth und Johannes; seine Frau, geb. Wulf, stammt aus
Sabow.

Am Weltkriege nahmen teil Heinrich Freitag, Ernst Maaß,
August Maaß, Wilhelm Kreuzfeldt, Hans Meyer, Wilhelm
Bruchhausen († 1918), Gerhard Kamann († 1918), Otto
Rosenbaum, Hermann Winter.

Wahlsdorf.

1645 werden hier die Hauswirte Maaß und Oldorf ge-
nannt neben Kreuzfeldt, Tewes und Ficke; sie werden Jahren-
wohner auf I und V gewesen sein.

I.

(42,38 ha)

Im Jahre 1600 war Detlof **Boß** Schulze. Sein Sohn
Hans heiratete 1644 Anneke Maaß daselbst. Dann kam
Christian, der 1678 Trin Krellenbergs aus Sülsdorf freite.
Er starb bald darauf, und Hans **Boß** wurde 1679 der zweite
Mann der Witwe, übernahm die Schulden von 89 Rthlr.
und trat 1697 den Hof erb- und eigentümlich an. Seine
Tochter und Erbin Grete heiratete 1710 Jochim Meyer aus
Törpt. Dessen Sohn und Nachfolger Thies freite 1745 Fiel
Tews daselbst und 1750 Ann Oldörps aus Lockwisch. Seine
Schwestern sind Trien, Greth und Engel. Sein Sohn Jochen
wurde 1793 mit Elsch Peters aus Niendorf getraut. Nach
ihm fiel der Hof an die Kammer. Er wurde zuerst in Kom-
munion gelegt und 1814 von Asmus **Edmann** durch Kauf er-
worben. Dafür wurde bei der „Regulierung“ auf dem
Söhrenkamp (1764 Sörnigstump) 5870 Quadratruten an Hof

Wahrsow und 8880 Quadratruten an Hof Lockwisch abgetreten. Aber schon 1828 ward die Stelle wieder verkauft und zwar für 4650 Rthlr. N. $\frac{2}{3}$ (3500 Rthlr. die Stelle, 1150 das Inventar) an Wilhelm Diedrich Mellmann aus Schlagsdorf, der sie 1854 mit bedeutendem Gewinn für 13500 Taler an den Schulzenaltenteiler Heinrich Freitag — er unterkreuzt noch das Abkommen — aus Ollndorf, damals Gr.-Rünz, abstand. Es fanden sich 1854 auf der Stelle: 8 Pferde zu je 84 Rthlr., 19 Kühe je 30 Rthlr., 2 Schweine je 15 Rthlr., 34 Schafe je 2 Rthlr., 10 Gänse je 1 Rthlr., 30 Hühner je 8 Schill. Dieser übergab sie 1858 an seinen Sohn Jochen, der seit 1850 mit Catarina Elise Bedmann aus Cronstamp verheiratet war. 1901 erhielt Hans Heinrich, dessen Frau Caroline Oldenburg aus Thandorf wurde, die Stelle schuldenfrei; ihr Wert wurde mit 40 000 Mark angegeben; seinen Geschwistern Joachim v. h. mit Büdner-tochter Maria Reiber in Sabow 3, Katharina, v. h. mit Bahnwärter Uebeberg jetzt a. D. in Pogeez i. Lbg., Maria v. h. mit Bäcker Heinz, Wilhelmine v. h. mit Landmann Pöhls, Karoline v. h. mit Anerben Heinrich Grube V, Elisabeth v. h. mit Fettwarenhändler W. Grube, alle vier jetzt in Lübeck; und Helene, Witwe des Musikers H. Drews in Schlutup, zahlte er je 3000 Mark, wovon der Vater lebenslänglich die Zinsen behielt. Der Anerbe von I Heinrich Freitag ist verheiratet mit Ida Kleinseldt aus Lockwisch VII, die ihm eine Tochter Elita schenkte. Er hat sechs Schwestern: Elsa v. h. mit Kaufmann Otto, Henny mit Gärtner Rogin, beide in Lübeck, Minna mit Jäger Naujokat in Hannover, Ina, Erna und Elli.

II.

(42,57 ha)

1552 wird ein Vertrag zwischen Lorenz Tewes und seinem Bruder Hans geschlossen. 1600 wird Chim genannt; auf ihn folgte sein Sohn Tewes und auf diesen Jochim, der 1663 Erne-

rentia Maaßen aus Rupensdorf freite. Sein Sohn Martin heiratete 1693 Trin Bohnhoffs aus Gr.-Siemz. Nach seinem Tode verzichtete die Witwe auf das Erbe, obwohl sie einen Sohn Jochim hatte, und dies wurde ihres Mannes Bruder Jochim übergeben, der 1710 Siede Krüßfelds daselbst heiratete. Der ihm folgende Anerbe Andreas starb 1759 unverehelicht und seine Mutter acht Tage nach ihm. So ging der Hof auf seinen Bruder Asmus über, der 1753 Engel Mejers daselbst in sein Haus geführt hatte. Als er 1763 starb, schritt die Witwe zur zweiten Ehe mit Hinrich Vofz daselbst, und dieser wurde Jahrenwohner. Das Inventar ist recht reichlich, die Gebäude in mittelmäßigem Stande. Auffallend ist, daß zwar 40 hölzerne Teller, 60 Löffel, aber noch keine Gabeln und Messer sich finden. Der Anerbe Jochen heiratete 1781 Anf Maaßen aus Sabow. Die Geschwister Trin Elsch vh. mit Arbeiter Oldörp, Hans und Anne Marie erhalten eine dorfübliche Aussteuer. 1821 folgte Joachim Heinrich, dessen Frau Catharina Maaß aus Törpt wurde. Sein Sohn Johann Heinrich heiratete 1846 Cath. Vofz aus Bechelsdorf und trat das Erbe an, während sein Bruder Jochen Heinrich im selben Jahre sich in das Vofzsche Erbe in Bechelsdorf hineinfreiete (Durwelfrie). Der Vater hatte neun Kinder, † Hauswirtsaltenteiler Heinrich in Schattin, † Arbeiter Johann (Sohn Paul) in Hamburg, Maurer Joachim in Hamburg, Katharina vh. mit Kontrolleur Oldenburg in Lübeck, Wilhelm, Hauswirt in Retelsdorf III, Wilhelmine in Lübeck, Ernst, Hauswirtsaltenteiler in Petersberg, Fritz in Wahlsdorf II, † Maria, Hauswirtin Vofz in Wahlsdorf. Von diesen erhielt der jüngste Sohn Fritz 1903 die Stelle. Er ist verheiratet mit Emma Bollow aus Campow I. Ihre Kinder sind Walter, Martha, Paul; Karl und Bringfriede sind gestorben. Bei den Akten liegt ein Stammbaum von 1771, der auch die Bohnhoffsche Familie von Gr.-Siemz berührt.

III.

(42,22 ha)

1553 wird ein Vertrag geschlossen zwischen den Brüdern Tewes, Hertche, Larens und Jasper Lenschow über das Erbe, das Tewes erhält; es sind noch fünf Schwestern da. 1598 starb der Hauswirt Asmus Lenschow, wohl ein Sohn von Tewes, samt seiner Frau. Für die beiden hinterbliebenen Söhne übernahm zunächst Drewes Kruzefeldt (Creutzfeldt) als Jahrenwohner das Erbe. Aber der eine Sohn starb, und der andere war fränklich und wollte nicht heiraten. Darum wurde 1620 ein Vertrag geschlossen, nach dem der bisherige Jahrenwohner die Stelle erb- und eigentümlich erhielt. Auf ihn folgte Hans mit seinem Weibe Anneke, zwei andere Söhne, Asmus und Chim, zogen nach Lockwisch. Der folgende Anerbe Andreas heiratete 1674 Sophie Heibeyen. Nach seinem Tode wurde 1683 Jochim Wittfoth durch Heirat mit der Witwe Jahrenwohner und hatte einen Sohn Peter Wittfoth zu Schattin. Dann trat Hinrich das väterliche Erbe an und holte sich 1703 Grete Tewes II als Gattin. Da sein Sohn Jochim blödsinnig war, — „der miserable ehrende Mensch hat auch in Person auf seiner väterlichen Stätte Verzicht gethan“ — übergab er 1727 den Hof an Jochim Oldörp († 1755) aus Palingen als Gatten seiner Tochter Grete, die ihm einen Sohn und zwei Töchter schenkte. Sein Bruder Daniel wurde Hauswirt in Lockwisch IV. 1729 beklagte sich aber schon der neue Hauswirt, daß sein Schwiegervater ziemlich alles von der letzten Ernte verkauft habe und ihm nichts gelassen, obwohl er schon viel Geld (42 Rthlr.) für Brottorn, Pferdegeschirr und Lohn hineingesteckt habe. Es fand deshalb 1729 eine Untersuchung durch Kammerrat Siemßen statt, über die ein Bericht vorliegt, der uns den trostlosen Zustand des Wohnhauses schildert; auch von Scheune und Backhaus ist das Dach schlecht, die Zäune sind in traurigem Zustande, ebenso Wagen und Pflüge. An Vieh sind

vorhanden 13 Pferde, 17 Stück Rindvieh, 7 Schafe, von denen aber drei der Tochter Trine gehören, 7 Schweine und 9 „Ferkel“. Schulden sind 42 Rthlr., die Oldörp hineingetan hat, und noch 36 Rthlr., die dem Stiefbruder Peter Wittsoth noch außer einem Pferd oder einer Kuh zu zahlen sind. Der alte Kreuzfeldt erklärte, er wolle sich der hochfürstl. Regierung hohen Auspruch fügen und wünsche, wenn dieser für seinen Schwiegersohn ausfalle, diesem von Herzen viel und besser Glück, als er auf der alten Stätte erlebt. Die übrigen drei Töchter bleiben bei der Stätte, und wenn sie verheiratet werden, „bekommt eine jede freye Köste, ein Ehrenkleid, 1 Kuh und 1 Starke; der Sohn bleibt auf der Stätte und wird bis an sein Ende unterhalten“. 1748 erhält Maria Kr., die sich mit Jürgen Heinrich Henning aus Selmsdorf verheiraten will, für die Köst 8 Rthlr., fürs Ehrenkleid 10 Rthlr., die Kuh und Starke in natura. Für Bettzeug ist von der Mutter gar nicht gesorgt, aber aus Billigkeit erhält sie 3 Rthlr. statt dessen; die Erbtochter hat auch nur ein einzigstes Stück Bette gekriegt, auch die nächstälteste, Thrien, hat ein solches erhalten, für die übrigen aber ist gar nicht gesorgt. Die jüngste, Liese, ist mit Asmus Burmeister aus Lockwisch IX schon vor 10 Jahren verheiratet, hat 2 junge Kühe, so zum ersten Male bey dem Kinde sollen, 4 Schweine, 6 Schafe erhalten, davon aber nur eins von der Stätte, 3 von der alten Frau, eins von der Schwester Trien geliehen, eins selber gekauft; für Köst und Ehrenkleid, Kiste und Lade und Bett hat sie 24 Rthlr. bekommen. So solle es auch bei Trien gehalten werden, „wenn sie zu Ehren kommt“, und so auch jetzt Marie bekommen. Nach ihm wirtschaftete Hans Oldörp aus Resdorf mit seinem Weibe Luise Oldörp aus Palingen, wohl Schwester des verstorbenen Hauswirts, auf dem Hofe, bis 1779 der Anerbe Hans die Stelle übernahm; aus dessen 1776 geschlossenen Ehe mit Elsch Oldörps, Tochter des Jahrenwohners, stammte nur eine Tochter Margarete, geb. 1785, die sich 1804 mit Hans Oldenburg aus Raddingsdorf IV ver-

heiratete und 1806 den Hausbrief erhielt. Der Vater war längere Jahre kränklich und starb 1802; statt seiner führte der ledige Bruder seiner Frau, auch Hans Oldörp genannt, die Wirtschaft, der deshalb auch mit der Witwe auf der Stelle das Altenteil erhielt; sein Bruder Thies ward Hauswirt in Boitin-Resdorf V. Bis zum Tode der Mutter 1806 mußten die jungen Leute noch als Knecht und Magd auf der Stelle dienen. Die Frau, geborene Oldörp, starb 1810 und hinterließ zwei Kinder, Trin Liese, „instandenen Mantag 6 Jahre und Hans Hinrich instandenen Michaelis 4 Jahre“ (12. 2. 1813). Der Witwer nahm 1813 Trine Else Vofz, Tagelöhner-tochter aus Lockwisch, zum Weibe. Es mußte eine Bestandaufnahme gemacht werden. Der Bericht darüber bietet viel Lehrreiches über die Gebäude und das Inventar; besonders auffallend ist die Menge der Kleider, der Leinwand und des Wollstoffs: 400 Ellen Flachseinen, 150 Ellen Hedeleinen, 5 Enden Gansaugen, zusammen 55 Ellen; 100 Ellen Wollzeug. Bei dem vorher trostlosen Zustande auf dem Hofe erkennt man, wie gut in den letzten 50—60 Jahren gewirtschaftet war. Der Preis des Viehes ist inzwischen auch sehr gestiegen: 9 Pferde von 16—75 Rthlr., 1 Füllen 6 Rthlr., 6 Milchkühe und 6 Starcken, die Kuh 12—16 Rthlr. Sein ältester Sohn Hans Heinrich heiratete 1845 Cath. Elis. Vofz daselbst. Als er 1858 kinderlos starb, ging die Stelle auf seinen Halbbruder Friedrich über, dessen Ehefrau 1862 Karoline Vofz aus Bechelsdorf wurde. Von ihm erbte den Hof 1876 sein Sohn Friedrich, geb. 1863, von ihm 1911 seine Mutter Karoline, die 1923 im Alter von 83 Jahren starb; sie hatte 1921 ein Testament gemacht und Fräulein Marie Oldenburg, ihre Helferin, Schwester von Frau Grube 2, zur alleinigen Erbin der Stelle eingesetzt; ihren vier Schwestern, Maria Tews, geb. Vofz, den Nachkommen von Anna Boye, geb. Vofz, den Nachkommen von Lise Boye, geb. Vofz, sämtlich in Bechelsdorf, und den Nachkommen von Kath. Tews II, geb. Vofz, hatte sie je 3000 Mark, ihrem langjährigen treuen

Arbeiter Fritz Kohlhase 6000 Mark und Altenteil für seinen Lebensabend bestimmt. Im selben Jahre erhielt die Erbin den Hausbrief.

IV.

(42,51 ha)

Im Jahre 1543 verkaufte Tiste **Vide** seinen Hof an seinen „negesten Beddern Jakob Vide“. 1552 ist ein Hans als Zeuge bei einer Verhandlung zwischen den Gebrüdern Tewes II. 1612 wird Chim Biffe (Fid) erwähnt. Auf Hans mit seinem Weibe Grete folgte Jochim, der 1669 Trine Ollenburgs aus Niendorf heiratete. Sein Sohn Hinrich freiete 1704 Elsche Krüßfeldts daselbst. Nach ihm erhielt den Hof seine Schwester Catharina, die ihn 1719 ihrem Gatten, Joachim Boff aus Petersberg V, zubrachte. Dessen Sohn Friedrich freiete 1744 Gret Lise Cruzefeldts aus Thurau. Dann kam Hinrich. Er heiratete 1763 Engel Tewes II und 1768 Ann Trin Baden aus Bechelsdorf. Der Anerbe Friedrich freiete 1808 Elisabeth Tewes II und übernahm 1809 den Hof schuldenfrei; die zwei Töchter waren schon ausgestattet. Jochen Heinrich folgte 1861. Seine Frau wurde 1862 Cath. Magdal. Schütt aus Selmsdorf. Er baute die Scheune neu. 1884 erhielt den Hausbrief der Anerbe Jochen, verheiratet mit Katharina Timpke aus Campow III. Seine Schwester Minna war verehelicht mit F. Clasen, Campow VI, Emma ist unverheiratet gestorben. Seit Mitte Dezember 1911 bewirtschaftete die Stelle Wilhelm Jürgensen, früher in Törpt III, verheiratet mit Margarete Thiessen aus Schleswig-Holstein. Im folgenden Jahre kaufte er sie für 63 000 Mark. Vorhanden waren 12 Kühe je 475 Mark, 2 tragende Starfen je 400 Mark, 3 jüngere 300 Mark, 2 Kälber 100 Mark, 3 Pferde je 1000 Mark, 1 Pferd 500 Mark, 2 fette Kälber je 60 Mark, 1 Bolle 600 Mark. Das ganze Inventar ward mit 37 775 Mark berechnet, die Stelle selbst

mit 25 225 Mark. Vofz ging nach Campow. 1924 verpachtete der Hauswirt die Stelle für 2 Zentner Roggen und 2 Zentner Weizen je Hektar an Hermann Müller, der seine Tochter Frieda zur Frau hat. Ihr Sohn heißt Karl Heinz.

V.

(42,18 ha)

Peter Vofz heiratete 1653 Anneke Havenstense aus Kl.-Mist und 1661 Trine Lubrechts aus Resdorf. 1679 folgte als Jahrenwohner und Gatte der Witwe Hinrich Krugefeldt daselbst. Der Anerbe Hans heiratete 1693 Liesche Tewes daselbst. Dann kam Ties, dessen Gattin 1719 Anke Oldörps aus Lockwisch wurde. Sein Sohn Hans freiete 1750 Trin Maadsch aus Lockwisch, dessen gleichnamiger Sohn Trin Ollenborgs aus Raddingsdorf. Dieser starb, und bald nach ihm sein junger Sohn 1788. Die Witwe ward dadurch Allodialerin, aber der Hof „fiel zu weiterer Verleihung Serenissimo anheim“. Darum mußte sie ihn neu erwerben, indes in Anbetracht der Verhältnisse, weil sie Heinrich Vofz, den jüngsten Bruder ihres verstorbenen Mannes, wieder heiraten wollte, wurde das Weinkaufsgeld auf 100 Rthlr. ermäßigt. Der Anerbe Jochen Heinrich erhielt den Hausbrief 1848. 1866 fiel der Hof an seinen Bruder Friedrich, der 1828 die Schulzenwitwe Cath. Lise Maad, geb. Maad aus Kl.-Siemz geheiratet hatte. Im folgenden Jahre erhielt der Anerbe Heinrich den Hausbrief; er hatte seit 1862 Cath. Margar. Ahrendt aus Kloßdorf zur Frau. 1894 gab er den Hof, auf dem 30 000 Mark Hypothekenschulden lagen, an seinen Sohn Heinrich, der 1886 Anne Cath. Marie Tewes II geheiratet hatte. Dieser zahlte an seine Brüder Jochim 75 Mark und Wilhelm 600 Mark aus. (Zugleich erhielt er das Mühlengehöft in Lockwisch, das er zuerst verpachtete und dann an Dierking, Hof Lockwisch, verkaufte.) Der Vater hatte die Stelle V von 1894 bis 1910 an Kaufmann Friedrich

Köster in Wahrsow verpachtet; der Sohn trat in diesen Vertrag ein, aber noch im selben Jahre verkaufte er den Hof, auf dem sich weder lebendes noch totes Inventar befand, an Heinrich Grube aus Schlagbrügge für 26 675 Mark. Der Kaufpreis ist durch die Übernahme der Hypothekenschulden bezahlt. Seine Frau war Elisabeth Clasen. Er übertrug die Stelle 1903 seiner Tochter Maria, geb. 1880, die an ihren ältesten Bruder Heinrich, jetzt in Lübeck, verheiratet mit Karoline Freitag I, eine größere Summe auszahlte; auch ihre Schwester Elisabeth, verheiratet mit Arbeiter Fischer in Mölln, ihren Bruder Maurer und Büdner Jochem, verheiratet mit Karoline Oldenburg aus B.-Resdorf, in Wahlsdorf 2, ihren Bruder Wilhelm, jetzt Fettwarenhändler in Lübeck, verheiratet mit Elisabeth Freitag I, und ihre Schwester Wilhelmine, verheiratet mit Fischereipächter Böttcher, Wietingsbeck, hatte sie abzufinden, ebenso eine Summe für ihre Eltern eintragen zu lassen. Sie verheiratete sich 1902 mit Bernhard Oldenburg aus Al.-Mist III. Ihnen ist 1915 eine Tochter Ilse geboren.

Büdnerci 1.

(14,9 a)

Der Schustergeselle und von Pastor Fischer 1844 als Schulmeister angenommene Johann Heinrich Wilde aus Ketelsdorf kaufte den Dorshirtenkaten mit Garten von 65 QuadratruTEN für 200 Rthlr. und 32 Schilling Consensgeld jährlich. 1883 übernahm Musikus und Maurer Franz Freitag aus Petersberg das Gehöft für 1930 Mark, 1918 Arbeiter Wilhelm Spiering aus Lübeck für 5 200 Mark. Dieser ist mit Luise Maack aus Palingen verheiratet. Sie haben zwei Kinder, Wilhelm und Anita.

Büdnerei 2.

(1,76 ha)

1876 wurden von der Dorffreiheit 47 Quadratruten abgetreten zum Bau eines Schulhauses. 1906 wurden die Schüler nach Lockwisch eingeschult, und 1909 kauften die fünf Hauswirte das Grundstück für 7000 Mark. 1910 erwarb es die Maurerfrau Caroline Grube, geb. Oldenburg (f. V) in Schönberg für 7940 Mark. Ihre Kinder sind Elisabeth und Erna.

Nachtrag und Berichtigungen.

Herr Kirchenrat Schmidt in Ziethen hat mir für eine Reihe von Dörfern noch wichtige Mitteilungen aus dem Zehntenregister des Bischofs Georg vom Jahre 1525 gemacht, die ich hier nachtrage mit einigen anderen Bemerkungen. In diesem Jahre waren Hauswirte in

1. Blüssen: Peter Woltmann, Claves Badesten, Detmar Fridach, Gerke Lüder, Henneke Benecke, Gosselt Kengow, Michael Fridach, Litte (? Litte) Bremer;
2. Gr.-Bünsdorf außer den für 1529 angegebenen noch Albert Boie (I vorletzte Zeile einfügen: Seine Frau war Katharina Krohn aus Schönberg).
3. Falkenhagen: Tomas Kunst, Hans Kaud (? Kock), Detmers, Hinrick Speer, Pasche Smidt, Hans Peders, Hans Speer, Hans Driberch, 1 Huse wüste, Hinrick Borch (?) 2 Katen.
4. Grieben: Hinrick Rogin, Claves Bruns, Kersten Benecke, Tigses Parpers, Wolbrant, Benecke, Eggert Schröder, Parpers wüstes Erbe. — 1649 ist statt Chim

- o Rafen Schröder zu lesen Chim Basen (= oben) Schröder; statt Gosten vielleicht Fofzen.
- 5. Lindow: Lütke Troch, Gerde Gehrdes, Henneke Woifin, Gerde Badow, Reimer Dois, Jochim Rosenige, Drewes Lange.
- 6. Lübbeerbagen: Marquart Busch (Pächter der Priorin in Rehna), Peter Hibbesack, Hans Parperß, Cordt Maß.
- 7. Malzow: Peter Sloys, Hinrich Wale (?), Lütke Boje, Hans Sloys Junior, Laurenz Clenefelde, Bertelt Malzow, Hans Sloys Senior, Hans Sagher.
- 8. Menzendorf: Peter Gherdes, Jürgen Benede, Pasche Busch, Hans Busch, Claves Wilden (der Smidt), Hinrich Benede, Titte (? Lütke) Gerdes, Hans Busch.
- 9. Papehusen: 1441 Wigger Detmers (Mäsch. Gesch. d. Bist. Rakeburg, S. 359).
- 10. Rabensdorf: Hans Kröpelin, Hinrich Meiger, Reimer Clatte, Hans Boie.
- 11. Retelsdorf: Simon Simige, Laurenz Bonhoff, Drewes Rogin, Cordt Eggerdes, Hinrich Stur.



Verzeichnis

der Hauswirt- und Büdnerfamilien der 30 Dörfer mit Einfügung der aus Torisdorf überlieferten Namen.

Zu den Namen der Bestzer ist angegeben 1. das Dorf und die Stelle, auf der diese saßen bzw. noch sitzen, 2. wann sie dort zuerst genannt werden oder dahin kamen, 3. woher sie stammen, 4. wodurch sie die Stelle erworben, 5. von wem sie sie erhielten, wer also der Vorgänger war, 6. bis wann die Stelle im Besitz der Familie blieb, 7. wodurch sie in andere Hände kam, 8. wer der neue Wirt wurde, 9. woher dieser stammt und schließlich 10. Bemerkungen, besonders andere Schreibungen der Namen. Ausgeschlossen sind die Jahrenwohner. Mutmaßliche Jahreszahlen stehen in Klammern. Der Nachtrag konnte nicht mehr berücksichtigt werden.

Familie	1. Dorf u. Stelle	2. wann?	3. woher?	4. wodurch?	5. von wem?	
Ahrendt, Arndt	Sabow II	1684	Gr.=Siemz	Weinkauf	Busch	
	Sabow VI	1731	Gr.=Siemz IV	Tochter	Wigger	
	Sabow 5	1831		Kauf	d. Hauswirten	
	Gr.=Siemz I	1760	IV	Tochter	Warber	
	Gr.=Siemz IV (1612)					
	Gr.=Siemz IV	1783	Sabow VI	Tochter	Arndt	
	Gr.=Siemz 2	1842		Landkauf	Wigger V	
Albrecht	Schwanbeck 1	1911	Schönberg	Tochter	Bohe	
	Torisdorf	1755	Halbendiener			
	Schwanbeck II	1907	Berlin	Kauf	Lampe	
	Baars, Bar	Lockwisch 4	1551		Kauf	Burmeister
		Niendorf V	1708	Samkow	Tochter	Peters
		Sabow 3	1830	Niendorf V	Kauf	Dorfschaft
		Torisdorf	1757			
Bade	Törpt I	1814	Niendorf V	Schwester	Oldörp	
	Lockwisch 6	1883	Schönberg	Kauf	Lenschow	
	Ullndorf I	1835	IV	Kauf	Maaß	
	Ullndorf IV (1620)					
	Ullndorf 2		IV			
Badstein	Ullndorf 2	1874	IV	Kauf	Bedmann	
	Petersberg 2	1847	Selmsdorf	Tochter	Rejenhöft	
	Petersberg IV	1820		Heirat	Lühr	
	Sabow II	1618				
	Sabow III	1618				
Barfenthin	Sabow VII(1)	1618				
	Törpt I	1660				
	Törpt I	1618				
	Blüssen 1	1685	Hohenkirchen	Kauf	Alßmann	
Barten		1884	Hohenkirchen	Erbschaft	Gdman	
	Grieben 3	1682	Hohenkirchen	Kauf	Henning	
	Wenzendorf 2	1904	Stocelsdorf	Kauf	Siedenschnur	
	Lindow V	1912	Rheinland	Kauf	Oldenburg	
Barwarde	Al.=Siemz II 2	1914	Rheinland	Kauf	Retelsdorf	
	Al.=Siemz IV	1914	Rheinland	Tochter	Maaß	
	Sabow II	1642	Holstein	Tochter	Badstein?	
Basedow	Schwanbeck VI	1879		Zwangsvf.	Homberg	
	Schwanbeck 4			Zwangsvf.	Homberg	
Bedmann	Blüssen IV	1691	nichts Genaues	bekannt		
	B.=Resdorf 5	1831		Tochter	Ollrogge VI	
	Falkenhagen	1688	Roduchelstorf	Tochter	Präveke	
	Ullndorf 2	1862	Petersberg	Erbschaft	Burmeister	
	Petersberg II	1646	Holstein	Weinkauf	Elers	
	Torisdorf ¹ / ₂ V	1720				

6. bis wann?	7. wodurch?	8. an wen?	9. woher?	10. Bemerkungen
1706 jetzt jetzt	Tochter	Maaß		Ahrend's, Ahren's Haus erst gebaut
1868	Verkauf	Burmeister	Kleinfeld I	
1783	Tochter	Ahrend	Sabow VI	
1894	Heirat	Lohje	Selmsdorf	
1919	Tochter Verkauf	Edmann Stäbe	VI	Alle Arndt scheinen aus Gr.-Siemz IV zu stammen
1917	Verkauf	Ihnen	Hamburg	
jetzt 1871	Tochter	Reiher		Bahr, Bahrs
1854	Tochter	Wigger II	Bahr	
1907	Tochter	Magnussen	Rehna	
1835	Verkauf	Freitag	Gr.-Rünz	
jetzt 1829	Verkauf	Burmeister		
	Verpachtet	Ketelsdorf		
1920	Heirat	Kähler	Raßeburg	
1900	Tochter	Boß	VII	viell. auch Blüssen V bis 1644
1642	Tochter	Barwarder	Holstein	
1704	Tochter	Lenchow	Lorisdorf?	
1646	Witwe	Bruhn	Cordshagen	
1662	Witwe	Bruhn	Lorisdorf	
1737	Tochter	Oldörp	Bechelsdorf	
1865	Tochter	Edmann		
jetzt 1748	Verkauf	Jacobs		
jetzt jetzt jetzt				vorher in Holstein auch Powarder & Bährwarder
1656	Wwe. u. Wf.	Burmeister	Gr.-Siemz I (f. da IV)	
1909	Verkauf	Stäbe	Warnow	
1882	Verkauf	Dhj	Christinenfeld	
1700	Amt	Timm	B.-Resdorf	auch Pechmann
1882	Tochter	Timm		
nichts Ge 1874	naues bekannt Kauf	Bade	IV	
jetzt 1755 ist er	auch Krüger			

Familie	1. Dorf u. Stelle	2. wann?	3. woher?	4. wodurch?	5. von wem?
Beckmann	Falkenhagen	1688	Kobuchelstorf		
Behne	Grieben X	1767			
	Menzendorf II	1618			
	Menzendorf IV	1577			
	Kottensdorf II	1612			
	Gr.-Siemz 1	1894		Tochter	Wigger
Belz	Menzendorf 7	1924	Hamburg	Tochter	Niehus
Benthin	Menzendorf 6	1902	Welzin*	Kauf	Koths
	Menzendorf 8	1910	Welzin	Kauf	Sterly
Berend	Lörpt VI	(1600)			
Bernitt	Doekwisch 6	1914	Lübeck	Kauf	Magnussen
Blohm	Kaddingsbdf. II	1894	Thandorf?	Schwester	Oderburg
Bobfien	Kabensdorf 3	1913		Kauf	Böfrow
Böckmann	Grieben	1712			
	Gr.-Siemz II	1906	Fft. Lübeck	Kauf	Bohnhoff
Bockwoldt	Kleinfeld IV	1612			
Bohm	Lorisdorf I				
Bohnhoff	Kl.-Hünsdrf. V	1674	Gr.-Siemz ?	Witwe	Boye
	Falkenhag. IV	1657			
	Falkenhag. VII	1697			
	Lindow III	1917	Ketelsdorf IV	Tochter	Maaf
	Malzow VII	1695	Ketelsdorf IV	Tochter	Friedbag
	Ketelsdorf I				
		1644		Tochter	Meyer
	Ketelsdorf IV	1612			
	Ketelsdorf 1	(1623)			
	Sabow IV	1618			
	Gr.-Siemz II	1612			
Gr.-Siemz 3	1880	II	Kauf	Dorffschaft	
Boldt	Kupensdorf 1	1845		Kauf	Kammer
Borchert	Kaddingsbdf. I	1856	Carlow	Tochter	Ketelsdorf
	Kaddingsbdf. 1	1902	I	Kauf	Köster
Boß	Falkenhag. IV	1618			
	Falkenhagen V	1618			
Böfrow	Kabensdorf 3	1893	Welzin	Kauf	Suhrbier
Bothstedt	Grieben III	1696	Lüdersdorf	Jahrenw.	Bruhn
Böttcher	Petersberg IX	1809	Rieps	Kauf	Maaf
Boye	Bechelsdorf II	1560			

6. bis wann?	7. wodurch?	8. an wen?	9. woher?	10. Bemerkungen
1767 1700 jetzt 1656 1907 jetzt jetzt jetzt (1620) jetzt jetzt 1914 jetzt 1691 jetzt 1780 1788 jetzt 1859 1570 1660 bis jetzt 1849 1753 1906 1881 1855 1900 jetzt 1634 1648 1913 1750 1911 1867	Tochter (Tochter) Kauf Kauf Witwe Tochter Tochter Tochter Kauf Witwe Tochter Tochter Kauf Erbchaft Konkurs Tochter Kauf Tochter Schwesterohn Kauf	Kolz Kallies Stegmann Geese Gerdes Boß Krellenberg Kröpelin Siebenmart Meyer Osbrogge Klühmann Wilbe Grebzmühl Böckmann Bohnhoff Fach Retelsdorf Sager Drieberg Bobjen Brunn VIII Schlatow Rieckhoff	Rogin 1. Sülzdorf Petersberg Büdnerci 1 Sch.-Sülzdorf VI I Schwanbeck III Retelsdorf I Fkt. Lübed aus II V Gr.-Siemz? Goldenbow	i. hinter IX auch Benede 1618 drei, 1649 zwei Behntestellen *bei Grevesmühlen 1651 erwähnt erst Jahrenwohner Anerbe Hundt früher Oberförsterei auch Boef, Bofte u. Boß auch Bohrstede, Bofstede Boh, Boie, Boje, Böge

Familie	1. Dorf u. Stelle	2. wann ?	3. woher ?	4. wodurch ?	5. von wem ?
(Boye)	Bechelsd. 1/2 IV	1854	II	Kauf	Kammer
	Bechelsdorf 1	1857	II	Kauf	Dorfschaft
	Blüssen V	1644	Schönberg III	Tochter	Badstein
	Gr.-Bünsdrf. I	1618	Zahrenwohner	für Meher?	
	Kl.-Bünsd. I	1529			
	Kl.-Bünsd. II	1529			
	Kl.-Bünsd. III	1529			
	Kl.-Bünsd. V	1529			
	Kleinfeld III	1881	Schönberg*	Kauf	Woisin
	Lochwisch	1612			
	Menzendorf II	1901	Schönberg IV	Tochter	Ollrogge
	Niendorf	1599			
	Petersberg II	1601		Kauf	Kohlhase
	Petersberg III				
	Rabensdorf I	1612			
	Retelsdorf V	1737	Rabensdorf I	Tochter	Soll
	Retelsdorf V	1766	Blüssen V	Tochter	Boye*
	Retelsdorf V	1870	Schönberg IV*	Tochter	Spehr
	Retelsdorf VI	1887	Rabensdorf I	Tochter	Starley
	Retelsdorf 1	1910	VI	Kauf	Maaf
	Rottensdorf I	1684	Zarnewenz	Halbbrud.	Schleuß
	Rottensdorf 1	1904		Kauf	Eggers
	Schwanbeck IV	1648	? V	Witwe	
Schwanbeck V	1618				
Schwanbeck 1	1642		Kauf	Meher III	
Kl.-Siemz III	1811	Blüssen	Tochter	Maaf	
Törpt II	1745	Blüssen	Tochter	Maaf	
Boysen	Lochwisch IX	1911	Schleswig	Kauf	Schleuß
Brasch	Sabow IV	1897	Schönberg	Tochter	Grevsmühl
Breest	Grieben 5	1919	Brunn (Strel.)	Kauf	Helmrich
Brinker	Petersberg 6	1925	Torisdorf	Kauf	Thiele
Brockmüller	Törpt 2	1836	Petersberg	Tochter	Retelsdorf
Bruchhausen	Törpt III	1911	Rheinland	Kauf	Jürgensen
Bruhn	Blüssen 2	1851			Dorfschaft
	Grieben III	1649			
	Grieben III	1750	VIII	Tochter	Bruhn III
	Grieben V	1749	VIII	Tochter	Jacobs
	Grieben VIII	1649			
	Lübseerhagen 1	1810		Tochter	Callies
	Menzendorf 3	1848		Kauf	Kassow
	Sabow VII (1)	1646	Cordshagen	Witwe	Badstein
		1662	Torisdorf	Witwe	Badstein
	1678	Cordshagen	Tochter	Badstein	
Torisdorf 2	1651				

6. bis wann?	7. wodurch?	8. an wen?	9. woher?	10. Bemerkungen
jetzt				
1866	Verkauf	Oldenburg	Wahlsdorf	
1851	Witwe	Timm	IV	
1648		Meyer I		
1765	Tochter	Grebsmühl IV		
(1600)	Kauf	Wigger	IV	
(1630)		Dlrogge		
1674	Witwe	Bohnhoff		
(1903)	Tochter	Burmeister	Uhrensböt	* jetzt Weichendorf wohl Fahrenwohner
(1670)	? Tochter	Habersaat		
jetzt				
1641	Kauf	Ehlers		
1641	Witwe	Wilms	Wilmsdf. i. S.	
1890	Kauf	Egert	Schönberg	
1766	Tochter	Boye	Blüssen V	
1849	Tochter	Spehr	Schönberg VI	* Rabensdorf I
1904	Kauf	Jäger	Fst. Lübeck	* aus Retelsdorf V
jetzt				
1782	Tochter	Boye	Wendorf	
1784	Tochter	Siebenmark	Rodenberg	
1693	Witwe	Burmeister	I	
1895	Brudertocht.*	Maas	IV	* Witwe Wittfoth, Dubenneß I
1750	Wwe. Weinkf.	Wigger	Al.-Siemz 1	
1915	Tausch	Stoß	Einhaus (Raf.)	
jetzt				
jetzt				
jetzt				
1876	Verkauf	Maas	IV	
jetzt				
1924	Verkauf	Zoost	III	Brune
1750	Tochter	Bruhn	VIII	
jetzt				
jetzt				
jetzt				
1815		Callies		
jetzt				
1660	Erbfolge	Badstein		
1678	Lo Badstein	Bruhn	Cordshagen	
1733	1768 an Hof	Rabensdorf		

Familie	1. Dorf u. Stelle	2. wann ?	3. woher ?	4. wodurch ?	5. von wem ?
Bruse	Petersberg 5	1925	Lübeck	Zwangsvf.	Stoltenberg
Buhmann	Gr.-Bünsd.III	1719	Börzow	Tochter	Fölpe
Burmeister	Bechelsdorf I	1847	Lüdersdorf	Tochter	Olbörp
	Bechelsdorf II	1870	I	Kauf	Kieckhoff
	B.-Nesdorf VI	1622			
	Gr.-Bünsdorf I	1597	viell. Jahren	wohner	
	Falkenhagen	1693			
	Kleinfeld I	1612			
	Kleinfeld III	1905	Ahrensböf	Tochter	Boye
	Kleinfeld III	1910	I	Tausch	Burmeister
	Kleinfeld V	1761	I	Tochter	Rogin
	Lochwisch IX	1612			
	Lochwisch 4	(1540)			
	Malzow VI	1612		Kauf	Timmke ?
	Malzow 1				
	Niendorf VI(1)	(1530)			
	OAndorf V	1538			
	OAndorf 2	1829			
	OAndorf 3	1903	Schlagbrügge	Kauf	Bade IV
	Petersberg 5	1925	Verkenthin	Tochter	Waaß
	Rabensdorf 3	1707	Kleinfeld I	Kauf	Bruse
	Raddingsd.IV	1544		Tochter	Rogin
Ratelsdorf II	1735	Rabensdorf 3	Tocht. Wff.	Seybey	
Ratelsdorf 2	1906	Ratelsdorf II	Kauf	Rogin	
Rodenberg IV	1812	Kleinfeld I	Kauf	Wollmer	
Rupensdorf V	1887	Sülsdorf	Tochter	Siebenmark	
Sabow II	1656	Gr.-Siemz	Nichte	Denchow	
Schwanbeck I	1618		Wwe. Wff.	Barwarder	
Schwanbeck 1	1740	I			
Gr.-Siemz I	1642			Boye	
Gr.-Siemz I	1868	Kleinfeld I	Kauf	Soldtmann	
Gr.-Siemz I	1910	Kleinfeld III	Kauf	Urndt	
Torisdorf	1651	1720	Tausch	Burmeister	
			1823 wird	noch ein Haus-	
Busch	Kleinfeld VI(1)	1648	Lübeck	Kauf	Laudahn
	Kleinfeld VI(1)	1898	Lauen	Tochter	Krellenberg
	Menzendorf	1577	1681 Schulzen	witwe	Busch hier er
	Rabensdrf. III	1707		Tochter	Wulf
	Rabensdorf 4	1755	III	Tochter	Kahl
	Rodenberg I	1529			
	Rodenberg I	1849	II	Testament	Busch I
	Rodenberg II	1632	Hanstorf	Tocht. Wff.	Siebenmark
	Sabow II	1662	Rodenberg	Weinkauf	Burmeister
	Sabow V	1671	II	Tochter	Krickhuhn
	Al.-Siemz VII	1882	Lauen	Tochter	Hundt
	Buste	Grieben 3	1891	Lochwisch	Kauf

6. bis wann?	7. wodurch?	8. an wen?	9. woher?	10. Bemerkungen
1925	Ueberlassung	Burmeister	Gr. Berkenthin	
1770	Tochter	Wigger	IV	Baumann
jezt	Großneffe	Nette	Balingen	ist Auerbe
jezt				
1682	Tochter	Dillrogge	V	
				siehe hinter IX
jezt				
1910	Tausch	Burmeister	I	
jezt				
jezt				
1763	Tochter	Schleuß	Balingen	
1551	Verkauf	Baar		
(1708)	Verkauf	Maasß	Kl.-Siemz III	
1656	Witwe	Freitag		
1730	Tochter	Boß	Bechelsdorf	
(1645)				
1862	Erbschaft	Beckmann	Petersberg IV	E. d. Jährenwohners
jezt				
jezt				
1826	Tochter	Suhrbier	Mummendorf	
1640	Weinkauf	Bölke		also aus Kleinseld I
jezt				
1662	Weinkauf	Busch	Nodenberg	
1850	Tochter	Kröplin	Falkenhagen	
1911	Tochter	Arndt	Schönberg	
1688	Tochter	Warber		
1910	Tausch	Burmeister	Kleinseld III	
1910	Verkauf	Dödenburg	IV Selmßdorf	
wirt B. aus	Tor. als gestor	ben erwähnt		
1668		Krull		Büste
jezt				
wähnt				
1737				Zur Meierei gefügt
1912				Zur Meierei gefügt
1849	Testament	Busch	II	
jezt				
1881	Tochter	Propp	Bülow	
1684	Weinkauf	Mhrendß	Gr.-Siemz	
1763	Tochter	Denchow	Schönberg	
jezt				
1894	Verkauf	Tretow	Schönberg	

Familie	1. Dorf u. Stelle	2. wann?	3. woher?	4. wodurch?	5. von wem?
Callies	Lübseerhagen I	1789	Menzenndorf	Tochter	Denschow
	Lübseerhagen I	1815		Kauf?	Callies I
	Menzenndorf II	1700	1	Tochter	Beneke
	Menzenndorf I	1577	Lübsee	Kauf	Beneke
	Rottensdrf. III	1729	Menzenndorf	Tochter	Küßmann
	Rupensdorf 2	1902		Kauf	Heiben
Carau	Falkenhagen I	1709		Witwe	Peters
Clüver	Menzenndorf I	1911		Kauf	Denschow
Dahn	B.-Kessdorf 4	1925	Carlsw	Kauf	Holst
Dammann	Menzenndorf	1663			
Dechow	Uundorf 6	1818	Rakeburg	Kauf	Kammer u. II
Denker	Rupensdorf 4	1879		Tochter	Döbörp
Detlev	Rottensdrf. III	1924	Fehmaru	Kauf	Hilbers
Detmars	Kobenberg II	1525			
Dettmann	Falkenhagen II	1618			
Deuß, Doß	Lindow	1612			
Dierck	Rupensdorf 1	1862		Kauf	Fach
Dobbertin	Gr.-Siemz III	1618			
Dose-Appahl	Grieben II	1913		Tochter	Stahl
Dose	Törpt 1	1689			
Dräger	Petersberg 1	1835	Metelsdorf	Tochter	Gülzau
Drefahl	Malzow 1	1918	Krafow	Kauf	Lange
Drews	Kl.-Bünsdf. II	1640	Schönberg	Kauf	Wigger
	Lochwisch 2	1865	Petersberg	Tochter	Heiben
	Sabow VII (1)	1749			
	Sabow 4	1874	Lochwisch 2	Zwangsvol.	Drewsmühl
Drieberg	Falkenhagen V	1649	Gr.-Siemz VI		Boß
	Gr.-Siemz VI	(1650)			
Dunkelgoth	Gr.-Bünsdf. II	1923	Rupensdorf II	Tochter	Dlrogge
	Lochwisch 4	1812	Rupensdorf II	Tochter	Döbörp
	Rottensdrf. III	1901	Küßnig, Mühle	Kauf	Wigger
	Rupensdorf II	1644	Lübeck	Tochter	Raben
Eckmann	Blüssen II	1762	Cordshagen	Tochter	Barbs
	Blüssen 1	1865		Tochter	Barckenthin
	Lindow III	1649			
	Lübseerhag. IV	(1700)			
	Uundorf 5	1847	Lindow	Kauf	Sommermeier
	Metelsdorf VI	1655	Kobuchelstorf	Kauf	Rogin
	Gr.-Siemz 2			Tochter	Uhrendts

6. bis wann?	7. wodurch?	8. an wen?	9. woher?	10. Bemerkungen
1874	Tochter	Egert	Schönberg	Kallys, Kallies
1907	Verkauf	Lenschow	III	
1862	Tochter	Olrogge	Gr.-Bünzb. II	
1886	Tochter	Zanzen		
1787	Tochter	Wigger	Bapenhufen	
jezt				
1786		Stenz		
1915	Verkauf	Grebsmühl	Retelsdorf I	
jezt				
	Witwe	Roxin		j. nach IV
1925	Kauf	Wiend	Sülsdorf	
1913	Verkauf	Woisin	Gr.-Siemz	
jezt				
		Siebenmark		Detmer
1879	Tochter	Düttjohann	Glezow	Dittmar, Detmer
1648				
1873	Verkauf	Dibörp	Niendorf	
1650	Umt	Klatt	Rabensdorf?	
jezt				
1800	Tochter	Freitag	Törpt	
1900	Verkauf	Winter	Kröpelin	
1920	Verkauf	Wiswedel		
1661	Tochter	Krellenberg	Sülsdorf	zugl. i. Schw. Anna Drem's
1919	Tochter	Fred	Blön	nur Gehöftstelle
1768	Verkauf	Schäding	Eronskamp	
1879	Verkauf	Möller	Lübed	
1770		Kröplin	Falkenhagen	Drnharg, Trieberg
1837	Tochter	Lohje	Selmsdorf	1661—1676 Lems durch Tocht. Drieberg Dunkelguth
1856	Verkauf	Dlbenburg	Al.-Mist	
1910	Verkauf	Hilbers	Dlbenburg	Dunkelgod
jezt				
1880	Verkauf	Piper	B.-Resdorf	Eidmann
1884	Neffe	Barckenthin		
1860	Tochter	Niese I		
jezt				
1907	Verkauf	Nehring	West-Preußen	
1657	Weinkauf	Schleuß		
1883	Witwe	Schuhmacher		

Familie	1. Dorf u. Stelle	2. wann?	3. woher?	4. wodurch?	5. von wem?
(Edmann)	Al.-Siemz VII Wahlisdorf I	1618 1814		Kauf	Kammer
Eddeler	Lindow VI	1612			
Egert	Bübseerhagen I Kabensdorf I	1874 1890	Schönberg Schönberg	Tochter Kauf	Callies Boye
Eggebrecht	Grieben 2	1681	Bommern	Witwe	Settegaß
Eggers	Rottensdorf 1				
Ehlers	B.-Resdorf 3 Petersberg II Schwanbeck II	1737 1641 1618		Kauf	Boye
Evers	Falkenhag. III Falkenhag. VI	1618 1618			
Faasch	Niendorf	1556		Witwe	Rychwerdes
Fach	Kupensdorf 1	1855		Konkurs	Goldt
Feldmann	Malzow III	1612			
Fettjohann	Schwanbeck	(1640)			
Fid	Schwanbeck VI Schwanbeck VI Wahlisdorf IV	1919 1919 1543	Warin Wendfeld Strl.	Kauf Kauf	Baselow Fid
Fischer	Netelsdorf I	1925	Hannover	Kauf	Grebsmühl
Flint	Niendorf II	1661		Tochter	Oldenburg
Frank	Menzendorf 2	1827			
Freitag	Blüssen I Al.-Künz. III Falkenhagen 4 Grieben 2 Lindow II Lindow II Bübseerhag. II Malzow VII Malzow VIII Malzow 1 Malzow 1 Menzendorf Menzendorf 8 Ollndorf Ollndorf I Ollndorf III Petersberg 3 Netelsdorf 1	1529 1670 1882 (1750) 1854 1887 1618 1648 1648 1656 1710 1712 1826 1530 1835 1538 1814 1623	Malzow 1 Rehna Al.-Siemz II (Gr.-Künz) ? VII Grieben 2 Stellen Gr.-Künz Al.-Siemz	Schwester Tochter Witwe Tochter Kauf Tochter Witwe Tochter b. Regul. R. 1600 3 St. Kauf	Netelsdorf Heitmann Kohse Storm Freitag II Sager Burmeister Freitag Kammer 1645 eine Bade Tochter Lühr III

6. bis wann?	7. wodurch?	8. an wen?	9. woher?	10. Bemerkungen
1782	Tochter	Maack	Lochwisch	
1828	Verkauf	Wellmann	Schlagsdorf	
1694	Tochter	Müller		Ebler; 1649 auf 2 Stellen
jezt				
1904	Verkauf	Büftow	Groß-Eichjen	
1690	Witwe	Kohse		
1904	Kauf	Boye	I	
jezt				Elers, Eilers
1646	Kauf	Bedmann	Holstein	
1659	Tochter	Schmidt		
1864	Tochter	Stein	Kieps I	Evert(s)
1674	Witwe	Kröpelin	Rabensdorf	f. auch nach IX
				Phaste
1862	Verkauf	Dierf		
1749	Tochter	Schrep	V	
Die wüßte	Stelle ward un	ter die andern	Hauswirte ver	teilt
1919	Verkauf	Fid	Wendfeld Strl.	
jezt				
1719	Tochter	Boß	Petersberg V	Wid(e)
jezt				f. Wischer Lochwisch III
1662	Kauf	Kowebber		
1880	Tochter	Rebbin		
1775	Tochter	Denschow	Grieben	Friedag, Friedach,
1884	Tausch	Kindt	Nechow	Freitag
jezt				
1879	Tochter	Greve	Pogez	Die Erbtochter verkaufte
1887	Verkauf	Freitag	Al. Siemz II	die Stelle an ihren
jezt				Water, der sie an seinen
jezt				Sohn zwitter Ehe
1695	Tochter	Bohnhoff	Ketelsdorf IV	1679 Weink. des Neffen
1728	Tochter	Meyer	Gr. Bünsbf. I	
1710	Tochter	Freitag		
1891	Verkauf	Holst	Carlow	
1850	Leibrentenotr.	Greve	Bübbe	
Stelle				
jezt	Anerbin	Groth	Bübeck	
1754	Tochter	Oldörp	Lochwisch I	
jezt				
1691	Verkauf*	Soll	V	*von Schünemann

Familie	1. Dorf u. Stelle	2. wann?	3. woher?	4. woburch?	5. von wem?
(Freitag)	Sabow 3	1907	Wahlsdorf I	Tochter	Reiher
	Gr.-Siemz III	1678	Al.-Siemz	Amt	Platt
	Al.-Siemz V	1630			
	Al.-Siemz 1	1883	V	Kauf	Grevsmühl
	Al.-Siemz 2	1878		Tochter	Strampfert
	Al.-Siemz 4	1910	V	Heirat	Mustin
	Törpt III	1681	Al.-Siemz V	Witwe	Käselow
	Törpt 1	1800	Törpt	Tochter	Dofe
	Törpt 4	1815		Kauf eines	Ackers
	Wahlsdorf I	1854	Ollndorf*	Kauf	Neßmann
Wahlsdorf 1	1883	Petersberg	Kauf	Wilbe	
Freck	Lochwisch 2	1919	Blön	Tochter	Drews
Friederici	B.-Neßdorf	1896	Heverin	Kauf	Hagen Dorf
Fromeis	Torisdorf	1651			
Gaeth	Beckelsdorf 2	1888	Menzendorf	Kauf	Boß
	B.-Neßdorf 1	1794			
Geese	Gr.-Siemz 1	1907	Petersberg	Kauf	Behnde
Gercken	Petersberg IV	(1640)			
Gerdes	Lindow IV	1612			
	Menzendorf	1577			
	Menzendf. III	1712			
	Menzendorf V	1618			
	Törpt VI	(1630)		Weinkauf?	Berend
Grese	Grieben 1	(1650)			
	Grieben 2	1879	Bogez	Tochter	Freitag
	Menzendorf 8	1850			Freitag
Greiner	Törpt I	1917		Kauf	Kamann
Grevsmühl	B.-Neßdorf I	1699	Kleinfeld II	Witwe	Oldörp
	Al.-Bünsd. I	1765	IV	Tochter	Dobe
	Al.-Bünsd. IV	1670	Sülsdorf	Tochter	Wigger
	Al.-Bünsd. IV	1696	Al.-Siemz I	Tochter	Grevsmühl
	Grieben II	1676	Al.-Siemz I		Barbs
	Grieben IX	1686			
	Kleinfeld II	1612			
	Lochwisch V	1674		Weinkauf	Sölbrandt
	Menzendorf I	1915	Ketelsdorf I	Kauf	Glüber
	Ketelsdorf I	1679		Weinkauf	Krüßmann
	Sabow I	1618			
	Sabow I	1896	Al.-Bünsd. I	Tochter	Grevsmühl
	Sabow IV	1753	Ketelsdorf I	Tochter	Bohnhoff
	Sabow 4	1866		Tochter	Leuschow
	Al.-Siemz I	1618			
	Al.-Siemz 1	1847	Sabow I	Tochter	Wigger

6. bis wann?	7. wodurch?	8. an wen?	9. woher?	10. Bemerkungen
jezt				
jezt				
jezt				
1900	Verkauf	Köster	Raddingsdorf	
1896	Verkauf*	Ketelsdorf II		*Konkurs
jezt				
1772	Weinkauf	Sager*	Malzow II	*Frau Freitags Schwesterjohn
jezt				
jezt				
jezt				
1918	Verkauf	Spiering	Lübeck	*aus Gr. Rünz
jezt				
1924	Verkauf	Langbehn	Gruberweg	
				Rätner
1899	Verkauf	Kröger=Bohe	Schwanbeck	
1881	Verkauf	Möller	Rabensdorf	
jezt				
1642	Weinkauf	Lüder, Lühr		
1654	Tochter	Storm	II	Gerdtz, Görz
1723	Tochter ?	Niehus		
1758	an den Hof ge	fallen		
1640	Weinkauf	Pipejunge		
1652	Verkauf	Dippe	Dassow	Grebe
jezt				
1877	Tochter	Sterly		
1918	Verkauf	Büddede	Gagzow	
1731	Tochter	Oldörp	II	Greßmählen,
1910	Verkauf	van der Voo	Rheinland	Greßmähl
1696	Tochter	Greßmühl	Al.-Siemz I	
1781	Tochter	Wigger	Gr.-Bünzsb. IV	
1692	Tochter	Kenzow	I	
1686	Tochter	Wigger	Papenhufen	
1858	Tochter	Bohse	Selmsdorf	1650 Asmus, Häm.
1730	Tochter	Maack	III	in Törber
jezt				
1925	Verkauf	Fischer	Hannover	
1896	Tochter	Greßmühl	Al.-Bünzsdorf I	
1912	Verkauf	Langbehn	Holstein	
1897	Tochter	Brasch	Schönberg	
1874	Zwangserbf.	Drems	Lochwisch	
1752	Tochter	Maack	IV	
1883	Verkauf	*Freitag aus II		*Schwesterjohn von Frau Greßmühl

Familie	1. Dorf u. Stelle	2. wann ?	3. woher ?	4. woburch ?	5. von wem ?
Grimm	Loekwisch IX	1918	Lübeck	Kauf	Stoof
Grube	Wahlsdorf V Wahlsdorf 2	1894	Schlagbrügge V	Kauf Kauf	Boß 5 Hauswirte
Gülzau	Petersberg 1	1748	Balingen	Witwe	Piper
Gundlach	Malzow 1	1905	Hof Demern	Kauf	Hofst
Haack	Schwanbeck 3	1867		Tochter	Meher
Habersaat	Loekwisch VI	(1670)		? Tochter	Boye
Hagendorf	B.-Resdorf I	1878	Leuffow	Tochter	Oldörp
Ham(me)	Blüssen 1	1649			Meher
Hamann	Kaddingsd. III Kaddingsd. 2 Kottensdorf I	1551 1919 1644		Heirat	Siemitz
Hansen	Gr.-Bünsd. V Gr.-Bünsd. 1 Loekwisch IV	1892 1906 1841	Schwanbeck V Schwartau	Schwester Mutter Schwester	Kenzow Hansen Oldörp
Harms	B.-Resdorf 5 Falkenhag. IX	(1900) 1649	Rehna	Tochter	Oldrogge
Hartmann	Blüssen IV	1923	Demern	Kauf	Leuschow
Hauth	Kabensdorf 2	1918	Zarnewenz	Kauf	Wendland
Heibey	Bechelsdorf Loekwisch 2 Kaddingsd. IV Kupensd. I Kupensdorf 2	1600 1825 (1550) 1794	Kupensdorf	Kauf	Oldörp
Heitmann	Falkenhag. 4. Wenzendorf 3	1857 1649	dieselbst	Schwater	Kröplin
Hellemann	Oldorf	1600		Neubau	
Helmrich	Grieben 5		Hamburg	Kauf	Otto
Henf	Sabow 4	1918	Loekwisch	Kauf	Werner
Henning	Grieben 3	1682			
Hiddefack	Lübseerhagen	1618			
Hilbers	Kottensd. III	1910	Eghorn (Old.)	Kauf	Dunkelgob
Hofst	Bechelsdorf 3 B.-Resdorf 4 Grieben 6 Loekwisch 4 Malzow 1	1845 1920 1901 1899 1891	Oldorf Bechelsdorf Bogez I Carlow	Kauf Heirat Kauf Tausch Kauf	Oldörp Oldenburg Freitag

6. bis wann ?	7. wodurch ?	8. an wen ?	9. woher ?	10. Bemerkungen
jezt				
1903	Tochter	Oibenburg	Al.-Mist III	
jezt				
1835	Tochter	Dräger	Metelsdorf	1781 auf Brudersohn
1916	Verkauf	Lange	Beetsch	Mecklb.-Schwerin wohnt Selmsdorf 60
jezt				
1693	Tochter	Oibörp	I	
1896	Verkauf	Friederici	Neberin	
1661	Verkauf	Laudi		
1912	Tochter	Holt	Kloßdorf	Savemann
1925	Verkauf	Lenzen	III	
1668	Tochter	Schleuß	Zarnewenz	
jezt				aus dem Wismarschen
jezt				
1841	Verkauf	Möller	Teutendorf	bei Travemünde
jezt				
1855	Tochter	Meyer	Törpt V	Harmeß
jezt				
jezt	1926 durch	Zwangsverstei	gerunganFrau	Hauth
				wohl Jahrenwohner alte Hoffstelle
1865	Tochter	Drews	Petersberg	
1544	Tochter u. Wff.	Burmeister		
1832	Tochter	Maas	Malzow I	
1902	Verkauf	Callies		
1882	Tochter	Freitag		Hendemann
1739	Erbschaft	Rassau		
1919	Verkauf	Breest*	Grieben	*aus Brunn in M.-Str.
1918	Verkauf	Wigger	Gr.-Bünsdorf	
1712	Witwe	Barlenthin	Blüßen	
1645				1618 1, 1645 2 Stellen
1924	Verkauf	Detlev	Fehmarn	
jezt				
1925	Verkauf	Dahm	Carlrow	
jezt				
1899	Verkauf	Jabs	Schl.-Reßdorf	
1905	Verkauf	Gundlach	Hof Demern	

Familie	1. Dorf u. Stelle	2. wann?	3. woher?	4. wodurch?	5. von wem?
(Holst)	Ullendorf II	1925	Kaddingsd. III	Tausch	Ketelsdorf
	Ullendorf 5	1795		Tochter	Schäper
	Ullendorf 5	(1850)	Bechelsdorf	Nichte*	Holst
	Kaddingsd. III	1912	Kloßsdorf	Tochter	Samann
	Kupensdorf 5	1885	Schönberg	Tochter	Ketelsdorf
Homberg	Schwanbeck VI	1861	Lütgenhof	Kauf	Meher
Höppner	Falkenhagen 1	1909	Hamburg	Kauf	Stenz
Hundt	Al.-Siemz VII	(1855)	aus 3	Neffe	Maack
	Al.-Siemz 3	1815		Kauf	Dorfschaft
Ihnen	Schwanbeck II	1917	Hamburg	Kauf	Albrecht
Jngensand	Gr.-Siemz VI	1910	Rheinland	Kauf	Oibenburg
Saack	Blüffen II	1904	Rehhorst	Kauf	Piper
Sabs	Lochwisch 4	1899	Schlag-Sülzb.	Kauf	Holst
Jacobs	Grieben V	(1680)			Stadtleth?
	Grieben 3	1748		Kauf	Barfenthin
Jäger	B.-Neßdorf I	1641			
	Ketelsdorf V	1904	Fitt. Lübeck	Kauf	Bohe
Janzen	Menzendorf 1	1886	Medlb.-Schw.	Tochter	Callies
	Menzendorf 9			gekauft	Muchow
Jebfen	Schwanbeck II	1919	Angeln	Kauf	Ihnen
Jennerjahn	Lochwisch 1	1894	Gr.-Büthin	Kauf	Teege
Jölp(e)	Gr.-Bünsd. III	1640		Tochter	Wigger
	Gr.-Bünsd. V	1529			
Joost	Blüffen III	1904	Holstein	Kauf	Siebenmark
	Blüffen 2	1924	III	Kauf	Bruhn
Jürgensen	Törpt III	1905	Schl.-Holstein	Kauf	Lohje
	Wahlsdorf IV	1912	Törpt III	Kauf	Wof
Jürgß	Blüffen 1	1672		Amtsberff.	Laudi
Kahl	Kabensdorf 4	1689		Kauf	Vollrat
Kähler	Petersberg 2	1920	Rageburg	Heirat	Bade
	Al.-Siemz I	1824	Röggelin	Kauf	Maack
	Al.-Siemz II	1860	I	Tochter	Sterly
	Al.-Siemz 4	1903	I	Neubau	
Kamann	Törpt I	1911	Rheinland	Kauf	Thayjen
Kappel	Niendorf 2	1922	Neumark	Kauf	Thies
Karsten	Menzendorf	1778			

6. bis wann?	7. wodurch?	8. an wen?	9. woher?	10. Bemerkungen
jezt (1850)	Nichte	Holst	Klocksdorf	*geb. Burmeister
1853	Verkauf	Sommermeier	Samlow	
1925	Tausch	Ketelsdorf	Ullendorf II	
(1910)	Tochter	Büders		
1879	Zwangsverkf.	Boye	IV	
1919	Verkauf	Büneburg	Penzin	
1882	Tochter	Busch	Lauen	
1882	Tochter	Stegmann		
1919	verkauft	Sehnen	Angeln	
jezt				
jezt				
jezt				
1749 (1790)	Tochter Heirat	Bruhn Törber	VIII	
1661	Weinkauf	Piepejunge		
jezt				
1719	Tochter	Buhmann	Börzow	Baumann
1679	Tochter	Schröder	? Menzendorf	
jezt				
jezt				
1911	verkauft	Bruckhausen	Rheinland	
jezt				
1682	verkauft	Klüßmann	III	Jüggß, Jürgens
1737	Tochter	Reiher	Ullendorf	
jezt				
1903	Verkauf	Toll	Rehna	
1894	Tochter	Ketelsdorf	Kieps III	
1910	Verkauf	Mustin	Rageburg	
1917	verkauft	Greiner		
jezt				Rätner

Familie	1. Dorf u. Stelle	2. wann?	3. woher?	4. wodurch?	5. von wem?
(Karsten)	Rupensdorf IV	(1640)			
Räselow	Törpt III	1618		Erbschaft	Zeitmann
Raffau	Menzendorf 3	(1739)			
Raven	Falkenhagen I Rupensdorf II	1648			
Rindt	Al.-Bünzsd. III	1884	Mechow	Tausch	Freitag
Rlatt(e)	Blüssen 3	1914		Heirat	Timm
	Rabensdorf III	1618			
	Gr.-Siemz III	(1650)		Amt	Dobbertin
	Al.-Siemz 1	1664	Roduchelstorf	Tochter	Woißin
Rleinfelbt	Lochwisch VII	1899	VIII	Tochter	Pingler
	Lochwisch VIII	1562	Malzow	Wf. Tocht.	Krichhun
	Malzow III	1892	IV	Kauf	Meyer
	Malzow IV	1647		Tochter	Seehase
	Malzow 3	1830	IV	Kauf	Rleinfelbt IV
Rlegin	Grieben I	1648		Tochter	Rogin
Rloth	Schwanbeck 1	1925	Dassow	Kauf	Stübe
Rlänner	Blüssen III	1639		Tocht. Wf.	Klufmann
Rlufmann	Blüssen III	(1630)			
	Blüssen III	1682			
	Blüssen 1	1682	III	Kauf	Fürß
	Netelsdorf I	1660		Witwe	Bohnhoff
	Rottensdf. III	1612			
Rock	Rleinfelb VI(1)	1681	Bapenhufen	Amt	Krull
	Lübseerhag. III	1680	Bapenhufen	Weinkauf	Barbs
	Bapenhufen II	1640	aus dem Stift	Kauf	Wigger
	Rüschenebeck II	1529			
Rogeler	Petersberg X	(1550)			
Rohberg	Grieben 8	1903	Holstein	Kauf	XI
Rohlhase	Petersberg I				
	Petersberg I	1652		Weinkauf	Redders
	Petersberg II				
	Petersberg V	(1670)		Weinkauf?	von Stiten
	Petersberg X	1562		Kauf	
Rohse	Grieben 2	1690		Witwe	Eggebrecht
	Menzendorf 6	1827			
		1902		Kauf	Schäfe
Rohte	Rabensdf. III	(1690)		Witwe	Wulf
Rolze	Menzendorf	1712			

6. bis wann?	7. wodurch?	8. an wen?	9. woher?	10. Bemerkungen
jetzt				Carstens, Rasten
1681	Witwe	Freitag	Al.-Siemz	
1846	Verkauf	Bruhn	Menzendorf	Raffow
1649	Weinkauf	Siebenmark	Rodenberg IV	
1644	Tochter	Dunkelgoth		
1885	Verkauf	Westphal	Bederwitz	
jetzt				
1662	Verkauf	Wulf		
1678	Amt	Freitag	Al.-Siemz II	
1681	Verkauf	Drogge		
jetzt				Klenfeld, Kleenefeld
1904	Schwester	Boß	Petersberg VII	auch Büdersdorf IV
jetzt				1677 auch Teschow II
jetzt				1639 eine Stelle wüßte
1857	Verkauf	Maaß I		
1648	Witwe	Wöhlebrandt		
jetzt				
1682	wieder	Kußmann		
1639	Tocht. u. Wf.	Künner		auch 1682—91
1691	Weinkauf	Siebenmark	Rodenberg IV	
1685	Verkauf	Barckenthin	Hohentirchen	
1679		Grebsmühl		
1729	Tochter	Callies	Menzendorf	
1687	Tochter	Briggestubbe	Duvenest	
1775	Tochter	Lenichow	I	der Hof war wüßte
1808	Verkauf	Wieschendorf	Schönb. Mühle	
jetzt				
1562	Verkauf	Kohlhase		
jetzt				Molkerei
1642	Weinkauf	Rebbers		
1846	Witwe	Mette	Balingen	
1601	Verkauf	Bohe		
? 1700 vor 1660	Tochter	Boß	VII	
		Büder		
? 1750	Verkauf	Freitag	Amt Rehna	Rooß, Kohn
1901	Verkauf	Schäpe	Medlb.-Schw.	
1902	Verkauf	Benthin	Welzin	
1707	Tochter Wulf	Busch		
				„Christian Kolbe stebte wüßte“

Familie	1. Dorf u. Stelle	2. wann ?	3. woher ?	4. wodurch ?	5. von wem ?
Kolz	Grieben II	1886	X	Kauf	Lenschow
	Grieben X	1767	Koxin ?	Kauf ?	Behnke
Koop	Lindow I	1887	Neschow	Tochter	Niese
Koopmann	Niendorf VI(1)	1813	Nl.-Bünsdorf	Kauf	Kammer
Kordes	Niendorf I	1645			
Köster	Kaddingsd. 1	1893	Wendorf	Kauf	Oibenburg
	Nl.-Siemz 1	1900	Kaddingsdorf	Kauf	Freitag
	Nl.-Siemz 3	1904	Kaddingsdorf	Kauf	Stegmann
Koth	Schwanbeck IV	1922	Hohen Schönb.	Tochter	Siebenmark
Kramp	Rabensdorf II	1691			
	Rabensdorf 2	1856	II		
Kressenberg	Nl.-Bünsd. II	1661	Sülsdorf	Tochter	Dreves
	Kleinfeld IV	1691	Sülsdorf	Witwe	Wockwoldt
	Kleinfeld 1	1831	Sülsdorf	Kauf	Dorfschaft
Kreuzfeldt	Bechelsdorf 1	1918	Niendorf	Kauf	Oibenburg
	Bechelsdorf 2	1904	Ketelsdorf	Kauf	Kröger
	Niendorf III	1788	Eronskamp	Tochter	Woitendorf
	Ketelsdorf 2	1896	Lübseerhagen	Kauf	Dorfschaft
	Lörpt II	1923	Kuhlrade	Tochter	Wigger
Krickhuhn	Gr.-Bünsdorf	1529			
	Lochwisch VIII				
	Petersberg V				
	Sabow V	1618			
Kröger	Bechelsdorf 2	1899	Schwanbeck IV	Kauf	Gaeth
	Lochwisch II	1746	Balingen	Tochter	Wulf
Kröplin	Falkenhag. IV	(1780)	VI	Tochter	Bohnhoff
	Falkenhagen V	(1770)			Drieberg
	Falkenhag. VI	1674	Rabensdorf	Witwe	Evert
	Malzow VIII	1888	Falkenhag. VI	Kauf	Meyer
	Rabensdorf	1618			
Krusse	Schwanbeck I	1850	Falkenhagen	Tochter	Burmeister
	Blüssen V	1649			
	Kleinfeld VI(1)	1668			
Kugel	Grieben 3	1913	Buchholz	Kauf	Tretow
Lammers	Kaddingsd. IV	1642		Weinkauf	Wölke
Lampe	Petersbg. VIII	1645			
	Petersberg XI	1652	VIII	Kauf	Sprengler
	Schwanbeck II	1907	Gremzmühlen	Kauf	Kiechhoff
Langbehn	B.-Resdorf I	1924	Gruberweg	Kauf	Friederici

6. bis wann?	7. wodurch?	8. an wen?	9. woher?	10. Bemerkungen
1893	Zwangsverf.	Stahl	Hof Selmsdorf	
1893	Zwangsverf.	Wigger	XI	
1921	Tochter	Denchow	Grieben IV	
1924	Tochter	Mette		
1762	Tochter	Peters	IV	
1902	Verkauf	Borchert	I	
jetzt				
1905	Tochter	Dibörp		
jetzt				
1872	Tochter	Kenzow	Witense	
1910	Verkauf *	Wendland		* durch Tochter, verheiratet Grevsmühl in Roduchelstorf
1861	Tochter	Sterky	Leschow	
jetzt				
1898	Erbchaft	Busch		
jetzt				Kreuzfeldt, Krufefeldt
jetzt				
jetzt				
1904	Verkauf	Wollmer	Schönberg	
jetzt				
1727	Tochter	Dibörp	Palingen	1598 schon Jahrenw. Arikhoon, —hen, Kruchen
1562	Tochter u. Wff.	Kleinfeldt	Malzow	
1641	Weinkauf	van Stiten		Styten
1671	Tochter	Busch II	Rodenberg I	
1904	Verkauf	Kreuzfeldt	Ketelsdorf	
jetzt				
jetzt				Kröpelin
(1810)	Erbchaft	Siebenmark I		
jetzt				
jetzt				
1739	zur Meierei ge	gelegt		
1857	Erbchaft	Siebenmark	V	die Stelle fiel durch den Tod der Tochter an die Mutter
1681	Amt	Koch	Bapenhufen	
jetzt				
1645	Weinkauf	Loidendorf		
1654		Sölbrand		Jahrenwohner?
1907	Verkauf	Albrecht	Bin-Friedenan	¹ / ₄ der Stelle
jetzt				

Familie	1. Dorf u. Stelle	2. wann ?	3. woher ?	4. wodurch ?	5. von wem ?
(Langbehn)	Sabow I	1912	Holstein	Kauf	Grevsmühl
Lange	Malzow 1	1916	Mecklb.-Schw.	Kauf	Gundlach
Laudahn	Kleinfeld VI(1)	1643	Holstein	Weinkauf	Mette
Laudi	Blüssen 1	1661		Kauf	Hamme
Lenschow	Blüssen I	1775	Grieben	Tochter	Freitag
	Blüssen IV	1919	Lübeck	Dheim	Timm
	Blüssen 4	1915	I	Kauf	Meyer
	B.-Rezdorf III	1618			
	B.-Rezdorf V	1630			
	B.-Rezdorf 1	1666	III oder V	"Nebegift"	
	Gr.-Bünsd. I	1859	Menzendorf I	Tochter	Meyer
	Grieben II	1708	Lübseerhagen	Witwe	Reuzow
	Grieben IV	1680		Witwe	Schreyen
	Grieben VI	1618			
	Grieben 3	1822		Tochter	Törber
	Grieben 3	1886		Tochter	Lenschow
	Kleinfeld II	1919	Grieben IV	Tochter	Lohse
	Bindow I	1921	Grieben IV	Tochter	Koop
	Lochwisch 6	1855		Tochter	Schleuß VI
	Lübseerhagen I	1649			
	Lübseerhag. III	1775	I	Tochter	Koß
	Lübseerhag III	1812	I*	Kauf	Kammer
	Menzendorf I	1833	Lübseerhagen I	Nichte*	Schröder
	Menzendorf 10	1833	Lübseerhagen	Nichte	Schröder
	Reindorf IV				
	Petersberg I	1879	VI	Tochter	Mette
	Petersberg III	1886	VI	Tochter	Wilms
	Petersberg VI	1750	Lübseerhagen	Tochter	Lüder
	Petersberg XI				
	Rupensdorf V	1797	Sabow	Wwe., Wff.	Wigger
	Sabow III	1704	? Torisdorf	Tochter	Badestein
	Sabow V	1765	Schönberg	Tochter	Busch
	Sabow 4	1823	V		V
	Torisdorf IV	1651			
	Wahlsdorf III	1553			
Lenzen	Raddingsd. III	1925	Rheinland	Kauf	Holst
Lenz	Törpt II	1659			
Lippe	Grieben 1	1652	Dassow	Kauf	Grebe
Lohse	Kleinfeld II	1858	Selmsdorf	Tochter	Grevsmühl
	Rupensdorf 1	1881	Kleinfeld II	Kauf	Oldorp
	Gr.-Siemz IV	1894	Selmsdorf	Schwester	Urndt
	Gr.-Siemz VI	1837	Selmsdorf	Tochter	Drieberg
	Törpt I	1874	Gr.-Siemz VI	Tochter	Wigger
	Törpt III	1877	Gr.-Siemz VI	Tochter	Sager

6. bis wann?	7. wodurch?	8. an wen?	9. woher?	10. Bemerkungen
jezt				
1918	Verkauf	Dresahl		
1648	Weinkauf	Busch	Lübeck	
1672	Umt	Jürgß		
jezt				
1922	verkauft	Hartmann	Demern	Lenzkow, Lenzschow, Lenzschau, Lentschau
jezt				
1741	Tochter	Ketelsdorf?	Raddingsdorf	
1687	Weinkauf	Drogge	B.-Resdorf	
(1690)		Drogge		
jezt				
1886	Schwester	Kolz	X	
jezt				
jezt				
1886	Tochter	Lenzschow	dieselbst	
1891	Verkauf	Buske	Hof Lockwisch	
jezt				
jezt				
1888	Verkauf	Bade	Schönberg	
1789	Tochter	Callies	Menzendorf	
1802	kindertlos*	Kammer		
1924	Verkauf	Steinmezer	Werben a. Elbe	* Brudersohn des vorigen * geb. Renzow, Grie- ben I
1911	Verkauf	Glüber		
1894	Verkauf	Wichmann		
1642	Weinkauf	Peters		
jezt				
jezt				
jezt				
1572	Tochter	Lewsen	Wahltdorf	
1887	Nichte Peters	Burmeister	Sültdorf	
jezt				
jezt				
1866	Tochter	Grevsmühl	dieselbst	auch 1720
1598	Jahrenwohner	Kreuzfeldt	1620 Hsw.	
jezt	ebenso	Büdnerei 2 von	Wwe. Hamann	
1684	Tochter	Maaß	Al.-Siemz	
1763		Parbs	dieselbst	die Angaben sind un- sicher
1919	Tochter	Lenzschow	Grieben IV	
1905	Verkauf	Wiend	Carlów	
jezt				
1904	Verkauf	Techau	Schürsdorf	
1909	Verkauf	Thahsen	Schleswig	
1905	Verkauf	Jürgensen	Ranmark	

Familie	1. Dorf u. Stelle	2. wann ?	3. woher ?	4. wodurch ?	5. von wem ?
van de Loo	Al.-Bünzsd. I	1910	Rheinland	Kauf	Grebsmühl
Lofemann	Al.-Siemz I	1911	Rheinland	Kauf	Toll
Lüddecke	Törpt I	1918	GagzowWism.	Kauf	Greiner
Lüders, Lühr	Blüffen II	1529			
	Lochwisch 5	1816	Bechelsdorf	Kauf	Dorfschaft
	Niendorf	1546	Balingen	Witwe	Busch
	Petersberg IV	1642		Weinkauf	Gerden
	Petersberg VI	1608			
	(Petersb.) VI	1635		Kauf	Lüder
	(Petersb.) X				Kohlhase
(Petersb.) XI	1652	IV	Kauf	Spengler	
(Petersb.) 3	1787	IV	Tochter	Kesenhöft	
Rupensd. 5	?1910		Tochter	Hofst	
Törpt 3	1907	Schönberg	Kauf	Maaf	
Lüneburg	Falkenhagen I	1919	Penzin	Kauf	Höppner
	Petersberg 1	1618			
Lüttjohann	Falkenhag. II	1879	Glegow	Tochter	Dettmann
Maaf	Lochwisch III	1642	dasselbst	Weinkauf	Sölbrandt
	Lochwisch V	1730	III	Tochter	Grebsmühl
	Lochwisch VII				
	Lochwisch 3	1844	III	Tochter	Heibey
	Lochwisch 5	1885		Tochter	Lühr
Rupensd. III	1832	Lochwisch V	Tochter	Maaf	
Al.-Siemz I	1798	Lochwisch III	Tochter	Maaf	
Al.-Siemz VII	1781	Lochwisch III	Tochter	Edmann	
Maaf	Vindow III	1883	Törpt	Tochter	Niese
	Vindow IV	1827	Törpt	Tochter	Storm
	Malzow I	1641		Kauf	Schleuß
	Malzow II	1877	VI	Tochter*	Sager
	Malzow VI	1708	Al.-Siemz	Schwester	Burmeister
	Ollndorf I	1717	Törpt IV	Tochter	Keder (Reiher)
	Ollndorf 3	1814	Al.-Siemz	Kauf	Dorfschaft
	Ollndorf 4	1805	I	Abfindung	Maaf I
	Petersberg IX	1755	Ollndorf	Tochter	Timm
	Petelsdorf 1	1888	Robuchelstorf	Kauf	Wilde
	Rupensdorf I	1832	Malzow I	Tochter	Heibey
	Rupensd. III	1566			
	Rupensdorf 3	1822	III		
	Sabow II	1706			
	Schwanbeck V	1856	Rupensdorf I	Tochter	Ahrends
	Al.-Siemz I	1752	IV	Tochter	Siebenmarkt
	Al.-Siemz III	1612			Grebsmühl
Al.-Siemz III	1894	IV	Witwe	Wittfoth	
Al.-Siemz IV	1698	III	Tochter	Woisin	

6. bis wann ?	7. wodurch ?	8. an wen ?	9. woher ?	10. Bemerkungen
jezt				
jezt				
1918	Verkauf	Winter	M.-Schw.	
21600	Witwe	Kenzow	? Grieben	Lüder,
1885	Tochter	Maad		Lühr
1552	Verkauf	Rychwerdes		
1820	Witwe	Badstein		1608 drei Lüder
1635	Verkauf	Lüder		
1750	Tochter	Lenjchow	Lübseerhagen	Lühr
1664	Witwe	Kesenhöft	Elmenhorst	Lühr
1814	Tochter	Freitag	M.-Siemz	die Hälfte von XI
jezt				Lühr
1913	Verkauf	Rosenbaum	Poppentin	Lüders
jezt				Lühr
jezt				1645 erwähnt
jezt				
jezt				Mache, Make, Make
jezt				
1567	Weinff., Heirat	Wigger		
1923	Tochter	Begener	Travemünde	
jezt				
jezt				
1824	Verkauf	Rähler	Röggelin	
1874	Schwesterjohn	Hundt	3	Alle Maad aus Lock- wisch III
1917	Tochter	Bohnhoff	Retelsdorf IV	
1913	Tochter	Dibenburg		
jezt				
1905	Tochter	Zabel	Malchow	von 1816—77 ihr
1920	Tochter	Otten	Wesermündg.	Stiefvater
1835	Verkauf	Bade IV		* Stiefbruder als Jah- renwohner
1903	Tochter	Burmeister	Schlagbrügge	
jezt				
1809	Kammer	Böttcher	Rieps	
1910	verkauft	Boye VI	Rabensdorf	
jezt				
1832	Tochter	Maad	Lockwisch V	
1900	verkauft	Törber	Schaddingsd.	
1906	NichteArndt VI	Enrbier	Rabensdorf	
jezt				Malzow I
1798	Tochter	Maad	Lockwisch III	
1811	Tochter	Boye	Blüssen	
jezt				
1914	Tochter	Barten	Rheinland	

Familie	1. Dorf u. Stelle	2. wann?	3. woher?	4. wodurch?	5. von wem?
(Maack)	Törpt II	1684	kl.-Siemz	Tochter	Lenz
	Törpt IV	1676		Tochter	Pipejunge
	Törpt 2	1876			Brodnmüller
	Törpt 2	1920	IV	Vater	Maack
	Törpt 3	1887	Ullendorf	Kauf	Dorffschaft
Magnusson	Lochwisch 6	1907	Rehna	Tochter	Bade
Mellmann	Wahlsdorf I	1828	Schlagsdorf	Kauf	Edmann
Mette	Kleinfeld VI(1)	1618			
	Niendorf VI(1)	1924		Tochter	Koopmann
	Petersberg I	1846	Balingen	Witwe	Kohlhase
Meyer	Büffen 1	1649			
	Büffen 4	1874	Gr.-Bünsd. I		
	Gr.-Bünsd. I	1649			
	Falkenhag. IX	1855	Törpt	Tochter	Harms
	Malzow III	1758	VIII	Witwe*	Schrey
	Malzow VII	1866	Schwanbeck III	Tochter	Bohnhoff
	Malzow VIII	1728	Gr.-Bünsd. I	Tochter	Freitag
	Malzow 2	1863	III	Kauf	Meyer III
	Rabensdorf	1621		zeitweilig	Kramp II
	Rabensdorf 3	1650			
	Retelsdorf I	1570			
	Schwanbeck III	1641	? VI	Weinkauf	Dibrogge
	Schwanbeck VI	1521			Schröder
	Schwanbeck 2	1871	3	Kauf	Dorffschaft
	Schwanbeck 3	1649			
	Schwanbeck 4	1921	III	Kauf	Siebenmarkt I
	Törpt V	1640			
Wahlsdorf I	1710	Törpt I	Tochter	Boß	
Moderlohn	Lübseerhg. III	1924	Bielefeld	Kauf	Steinmeyer
Möller	B.-Reßdorf 1	1881	Rabensdorf	Kauf	Gaeth
	Falkenhagen 2	1882		Tochter	Wulf
	Lindow VI	1694		Tochter	Ebler
	Lochwisch IV	1841	Leutendorf*	Kauf	Hansen
	Sabow 4	1879	Lübeck	Kauf	Drews
Muchow	Menzendorf 9	1886		Tochter	Kallies
Muhl	Rüschendeck I	1910	Fehmarn	Kauf	Wigger
Münter	Rabbingsd. IV	1648		Weinkauf	Loidendorf
Mustin	kl.-Siemz 4	1910	Schlagsdörsdorf	Kauf	Kähler
Nehring	Ullendorf 5	1907	Westpreußen	Kauf	Edmann
Nevertmann	Falkenhagen 2	1920		Tochter	Möller
Niehus	Menzendorf. III	1723		? Tochter	Gerdtz ?

6. bis wann?	7. wodurch?	8. an wen?	9. woher?	10. Bemertungen
1745 jezt	Tochter	Boye	Blüffen	
1920 jezt	Vertrag	Maafß IV		
1907	Verkauf	Bühr	Schönberg	
1914	Verkauf	Bernitt	Lübeck	
1854	Verkauf	Freitag*	Umborf	*Gr. Münz
1643 jezt	Verkauf	Laudahn	Holstein	
1879	Tochter	Denschow	VI	
1649		Ham		
1915	Verkauf	Denschow I		
1859	Tochter	Denschow	Menzendorf I	
1893	Tochter	Sterly	Al.-Bünsb. II	
1892	Verkauf	Kleinfelbt	IV	*Erbtochter Feldmann
jezt				
1888	Verkauf	Kröpelin	Falkenhgn. VI	
jezt				
1739	zur Meierei	gelegt		f. II und hinter III
1678	Tochter	Roxin	Retelsdorf	
1644	Tochter	Bohnhoff		
jezt				
1861	Verkauf	Homburg	Bütgenhof	
1918	Verkauf	Evenson	IV	
? 1867	Tochter	Haack		„Fegetasche“ genannt
jezt				
jezt				
1814	Kammer	Edmann		
jezt				
1882	Verkauf	Teege 2		
1920	Tochter	Nebermann		
jezt				
1909	Verkauf	Rußwurm	Selmsdorf	*bei Travemünde
1891	Verkauf	Werner	Schlagfüttdorf	
1886	Verkauf	Fanzen	M.-Schw.	
jezt				
1676	Verkauf	Oldenburg		
1910	Schwester	Freitag	Al.-Siemz V	
jezt				
jezt				
1845	Nichte Boye	Wigger	Hottensdf. III	Neuhans

Familie	1. Dorf u. Stelle	2. Jahr?	3. woher?	4. wodurch?	5. von wem?
(Niehus)	Menzen Dorf 7	1809			
Niemann	Falkenhagen 1	1649			
	Robenberg II	1911		Kauf	Bropp
	Lorisdorf	1720	ein Hauswirt		
Niese	Lindow I	1678	? Holstein	? Tochter	Biepejunge
	Lindow III	(1860)	I	Tochter	Edmann
Dhf	Schwanbeck 4	1882	Christinenfeld	Kauf	Basedow
Oldenburg	Bechelsdorf IV	1600			
	Bechelsdorf I	1866	Wahlsdorf	Kauf	Boye II
	Blüssen IV	1889	Gr.-Mist	Tochter	Timm
	Blüssen V	1873	Gr.-Mist	Tochter	Timm
	B.-Resdorf III	1907	Al.-Mist III	Tochter	Ketelsdorf
	B.-Resdorf 6	1891	Schönberg	Tochter	Timm
	Lindow IV	1913	Niendorf II*	Tochter	Maaf
	Lindow V	1894	Carlow	Zwangsböf	Woisin
	Lochwisch 4	1856	Al.-Mist	Kauf	Dunkelguth
	Menzen Dorf 10	1908		Kauf	Wichmann
	Niendorf II	1652	V	Weinkauf	Rickert
	Niendorf II	1678	II	Tochter	Rowebder *
	Niendorf II	1734	Gr.-Mist	Tochter	Oldenburg
	Niendorf V	1564		Tochter	Nyherwedde
	Raddingsdf. II	1618			
	Raddingsdf. IV	1674			Münter
	Raddingsdf. 1	1827			
	Gr.-Siemz I	1901	V	Kauf	Burmeister
	Gr.-Siemz V	1899	Selmsdorf	Tochter	Wigger
	Gr.-Siemz VI	1909	V	Kauf	Tschau
Wahlsdorf III	1806	Raddingsdorf	Tochter	Oldörp	
Wahlsdorf III	1923	Wahlsdorf	Testament	Oldenburg	
Wahlsdorf V	1903	Al.-Mist III	Tochter	Grube	
Oldörp	Bechelsdorf I	1576			
	B.-Resdorf I	1600			
	B.-Resdorf I	1685	Lochwisch I	Tochter	Biepejunge
	B.-Resdorf I	1731	II	Tochter	Grewsmühl
	B.-Resdorf II	1681	Bechelsdorf I	Weinkauf	Timme
	B.-Resdf. IV	1622		Wf. Schw.	Swanefe
	B.-Resdf. IV	1772	Bechelsdorf I	Tochter	Will
	B.-Resdf. V	1783	Wahlsdorf III	Nichte	Oldrogge
	B.-Resdorf 4	1832	V		
	Lochwisch I	1600			
	Lochwisch II	1600			
	Lochwisch IV	1600			
	Lochwisch IV	1714	Palingen	Tochter	Oldörp
	Lochwisch VI	1693	I	Tochter	Haberjaat
	Lochwisch 4	1757			

6. bis wann?	7. wodurch?	8. an wen?	9. woher?	10. Bemerkungen
jezt 1697 jezt	Tochter	vh. Belz Peters	ist Erbin	
1887 1883	Tochter Tochter	Roop Maaf	Neschow Törpt IV	
1913	Verkauf	Siebenmark	I	
1828	† kinderlos	Kammer		Vert. an I u. II 1854
1918	Verkauf	Kreuzfeldt	Niendorf	
1901	Prozeß	Timm	aus IV	
1906	Verkauf	Peters	Ostfriesland	
jezt jezt jezt				
1912	Verkauf	Varten	Rheinland	*Pächter von Kl.-Siemz IV
1899	Tausch	Holst	Pogez	
jezt 1661 1734 jezt	Tochter Tochter	Flint Oldenburg	Gr.-Wist	* Weitendorf
(1670)	? Tochter	Peters	? IV	
1894	Schwester	Blohm	Thandorf	
jezt 1893				
jezt	Verkauf	Köster	Wendorf	
1906	Verkauf	Baulh	Lübeck	
1910	Verkauf	Jugensand	Rheinland	
1923	Testament	Oldenburg		
jezt jezt				
1846	Tochter	Burmeister	Bübersdorf	Oldorf, Oldorf
1641	Weinkauf	Jäger		
1699	Heirat	Grevsmühl	Kleinfeld II	
1877	Tochter	Hagendorf	Leusfow	
jezt 1657				
1839	Weinkauf	Wilde (Will)		
1908	Schwester	Ketelsdorf	Kaddingsdorf	
1920	Verkauf*	Schult	Gudow	*an seine Schwester
jezt	Tochter	Holst	Bechelsdorf	
1642				
1714	Weinkauf	Wulf		
1856	Tochter	Oldörp	Balingen	
1816	Schwester	Hansen	Schwartau	
1812	Tochter	Schleuß	IX	
	Tochter	Dunkelgoth	? Rupensdorf	

Familie	1. Dorf u. Stelle	2. wann ?	3. woher ?	4. wodurch ?	5. von wem ?
(Olbörp)	Ollndorf III	1754	Lochwisch I	Tochter	Freitag
	Ollndorf 1	1832	Wahlsdorf	Tochter	Olbörp III
	Ollndorf 1	1875	III	Verkauf	Olbörp
	Petersb. VIII	1826	Lochwisch I	Tochter	Sölbrandt
	Petersberg 4	1818		Kauf	Dorfschaft
	Kupensdorf 1	1873	Niendorf	Kauf	Dierd
	Kupensdorf 4	1830		Kauf	Dorfschaft
	Al.-Siemz 3	1905		Tochter	Röfster
	Törpt I	1737	Bechelsdorf	Tochter	Badestein
	Wahlsdorf III	1727	Palingen	Tochter	Kreuzfeldt
Ollrogge	B.-Resdorf V	1687	dieselbst	Weinkauf	Lenfchow
	B.-Resdorf VI	1682	dieselbst*	Tochter	Burmciſter
	B.-Resdorf 1	1694		? Kauf	Lenfchow
	B.-Resdorf 5	1831	VI	Sohn	Ollrogge
	B.-Resdorf 5	1831		Tochter	Beckmann
	Gr.-Bünſd. II	1612			
	Al.-Bünſd. III	(1630)			
	Kleinfeld III	1666	Sütsdorf	Tochter	Stamer
	Malzow V	1782	Kleinfeld III	Schw. Wf.	Schrepe
	Menzendorf II	1862	Gr.-Bünſd. II	Tochter	Callies
	Niendorf I	1806	Kleinfeld III	Tochter	Peters
	Niendorf 3	1881	I	Kauf	Dorfschaft
	Ollndorf V	1720	B.-Resdorf V	Tochter	Boß
	Ketelsdorf I	1570		Kauf	Bohnhoff
Al.-Siemz 1			Kauf	Klatt	
Otten	Malzow VI	1920	Weſermündg.	Tochter	Maafß
Otto	Grieben 5	1888	Menzenberg		
Pape	Raddingsdorf	1583		Schwester	Prange
Parbs	Blüffen II	1615	Grieben	Weinkauf	Kenßow
	Grieben II	1618			
	Grieben 1	1763	Grieben	? Kauf	? Lippe
	Lübſeerhgn. III	1618			
Menzendorf	1618				
Pauly	Gr.-Siemz V	1906	Lübſed	Kauf	Oldenburger
Peters	Blüffen V	1906	Oſtfrieſland	Kauf	Oldenburger
	Falkenhagen 1	1697			Niemann
	Niendorf I	1762	IV	Tochter	Kordes
	Niendorf IV	1642		Weinkauf	Lenfchow
	Niendorf V	(1670)	IV	Tochter	Oldenburger
Piepejunge	B.-Resdorf I	1661		Weinkauf	Jäger
	Lindow I	1612			
	Niendorf III				
	Törpt IV	1618			
	Törpt VI	1640			
				Weinkauf	Gerdes

6. bis wann?	7. wodurch?	8. an wen?	9. woher?	10. Bemerkungen
1904	Tochter	Wigger	Al.-Siemz VI	
1875	Verkauf	Oldörp	III	
1905	Tochter	Wigger		
jezt				
jezt				
1881	Verkauf	Lohse	Kleinfeld	
1873	Tochter	Denfer		
jezt				
1854	Schwester	Baars	Niendorf V	
1806	Tochter	Oldenburg	Kaddingsdorf	
1783	Nichte	Oldörp	Wahlisdorf III	Olderogge, Ohlrau(sch)
1896	Verkauf	Teege	1	*Bruder von V
1794	Tochter	Gaeth		
1900	Tochter	Harms	Rehna	f. 6
1882	Tochter	Limm		
1923	Tochter	Dunkelgoth	Rupensdorf II	
1646	Weinkauf	Keteisdorf		
1862	Witwe	Woisin		
jezt				
1901	Tochter	Boye	Schönberg IV	
jezt				
jezt				
1878	Tochter	Keteisdorf	II	vielleicht schon früher
1570	? Verkauf	Meyer		Oldroggestelle
1710	Tochter*	Wigger	Rüschenebeck	*vorher bh. Schleuß 1701
jezt				
? 1900	Verkauf	Helmrich	Hamburg	
1762	Tochter	Edmann	Cordshagen	Parbiß
1676	? Weinkauf	Grevsmühl	Al.-Siemz	
1850	Erbschaft	Schröder		
1680	Weinkauf	Koß	Rüschenebeck	1618 sind hier 3, 1645 vier Parbs.
1712		Gerbtz		
1909	Verkauf	Tallich	Ahrensböf	
1914	Verkauf	Niecken	Ostfriesland	
1709	Witwe	Carau		
1806	Tochter	Oldrogge	Kleinfeld III	
1898	Verkauf	Thies		
1708	Schwester	Baars	Samkow	
1685	Tochter	Oldörp	Lochwisch I	
? 1678	? Tochter	Niese	? Holstein	
1642	Weinkauf	Woitendorf		
1649	Tochter	Maaf		
1640		Dorffchaft		

Familie	1. Dorf u. Stelle	2. wann ?	3. woher ?	4. wodurch ?	5. von wem ?
(Piepejunge)	Lörpt 2	1782	VI		
Pingler	Lochwisch VII	1899	Dubenneß	Nichte	Wigger
Piper	Blüßen II Petersberg 1	1880 1693	B.-Reßdorf	Kauf Kauf	Eckmann Timme
Prange	Raddingsdorf				
Präveke	Falkenhagen*	1651		Weinkauf	Eberdt
Propp	Kodenberg II	1898	Büßow	Tochter	Busch
Pueck	Rabensdorf 1	1706		Tochter	Bohe
Püstow	Rabensdorf I	1904	Gr.-Eichjen	Kauf	Egert
Rabe	Menzendorf 5	1878		Tochter	Thurmann
Rappen	Ullndorf V	1919	Rheinland	Kauf	Retelsdorf
Rattunde	Ullndorf III	1916	Pommern	Tochter	Wigger
Rebbin	Menzendorf 2	1880	Rabensdorf	Tochter	Frank
Redders	Ullndorf I Petersberg I Rabensdorf 4 Sabow VI Sabow 3	1618 1642 1727 ?1660 1871	Ullndorf	Weinkauf Tochter Weinkauf Tochter	Kohlhase Kahl Sager Baars
Renzow	Blüßen II Blüßen IV Gr.-Bünßd. V Grieben I Grieben II Rabensdorf II Kodenberg III	1600 1529 1717 1667 1692 1871 1379	? Kodenberg *Kodenberg I Bitense	Witwe Witwe Weinkauf Tochter Tochter	Lüder Speer Wöhlebrandt Grebsmühl Kramp
Reßenhöft	Petersberg X Petersberg 2 Petersberg 3	1664 1733 1763	Elmhörst	Witwe	Lüder
Retelsdorf	B.-Reßdorf III B.-Reßdorf IV Al.-Bünßd. III Ullndorf II Ullndorf V Ullndorf 2 Raddingsdf. I Raddingsdf. I Raddingsdf. III Raddingsdf. V Kupensdorf 5	1741 1839 1646 1801 1878 1556 1900 1925 v. 1645	? Raddingsdf. Raddingsdf. I Raddingsdorf II V Ullndorf II Ullndorf	Tochter Schwester Weinkauf Kauf Tochter Schwester Tochter Tausch Tochter	Lenßchow Olbörp Ullrogge Kammer Ullrogge Bade IV Borchert Holst Dunkelgoth

6. bis wann?	7. wodurch?	8. an wen?	9. woher?	10. Bemerkungen
1784	Verkauf	Ketelsdorf		
1899	Heirat	Kleinfelbt	VII	
1904	Verkauf	Jaacks	Holstein	
1748	Verkauf	Gülzau	Palingen	
1583	Tochter	Bape		
1688	Tochter	Bekmann	Duchelsdorf	f. nach IX
1911	Verkauf	Niemann		
1732	Tochter	Boß		
jezt				
1904	Verkauf	Siedenschmur	Gügelow	
1717	Tochter	Maas	Törpt IV	Rebers, Reber, Reiber
1652	Weinfauf	Kohlhase		
1755	Neffen	Busch III		Reiber
1697	Tochter	Wigger	Gr.-Siemz	Reber
1907	Tochter	Freitag	Wahlsdorf I	Reiber
? 1615	Weinfauf	Parbs	Grieben	Kenzau(ow)
1691		Bekmann		
1892	Schwester	Hansen	Schwanbed*	— 1729 Jahrentwohn.
jezt				
1708	Witwe	Dentschan	Dübseerhagen	
jezt				
jezt				vermutlich gehören alle zur selben Familie
1847	Tochter	Bade	Selmsdorf	Näsenhöft
1787	Tochter	Dühr	IV	
1907	Tochter	Oldenburg	Al.-Mist III	
jezt				
1670	Schwester	Freitag	Malzow I	
1925	Tausch	Holst	Raddingsb.III	
1919	Verkauf	Rappen	Rheinland	
1924		Frl. Bade	IV	
1844	Tochter	Borchert	Carlow	
jezt				
1925	Verkauf	Lenzen	Rheinland	
jezt				
1885	Tochter	Holst	Schönberg	Bon II abgetrennt

Familie	1. Dorf u. Stelle	2. wann?	3. woher?	4. wodurch?	5. von wem?
(Ketelsdorf)	Kl.-Siemz II	1894	Kieps	Tochter	Kähler I
	Kl.-Siemz 2	1896	Kieps	Tochter	Kähler I
	Lörpt 2	1784		Kauf	Piepejunge
Ridert	Kleinfeld V	1612			
	Niendorf II	1618			
Riecken	Blüssen V	1914	Ostfriesland	Kauf	Peters
Riechhoff	Beckelsdorf II	1867	Goldenbow	Kauf	Bohe
	Falkenhagen 3	1896	Ketelsdorf	Kauf	Stoltenberg
	Schwanbeck II	1899	Alt-Keteln	Kauf	Schmidt
Rohlfz	Gr.-Siemz V	1911	Kendsburg	Kauf	Tallich
Rosenbaum	Lörpt 3	1913	M.-Sch.	Kauf	Lühr
Rötger	Grieben IV	1661		Witwe	Schröder
Rowebder	Niendorf II	1662		Kauf	Flint
	Niendorf V				
Rogin	Grieben I	1600			
	Grieben VII	?1700	Schindelshahl	Tochter	Schröder
	Grieben 4	1880	VII	neu gebaut	
	Kleinfeld V	1712		Tochter	Ridert
	Menzendorf 4	1830	Grieben VII	Kauf	Dorfschaft
	Nabensdorf 3	1678	Ketelsdorf	Tochter	Meyer
	Ketelsdorf II	1618			
	Ketelsdorf III	1618			
	Ketelsdorf VI	?1618			
Rußwurm	Lochwisch IV	1909	Selmsdorf	Kauf	Müller
Ryckwerdes	Niendorf	1552		Kauf	Lüders
Sager	Falkenhagen I	1618			
	Falkenhag. IV	1634			
	Malzow II	1666	VIII	Tochter	Boß, Boß
	Malzow VIII	1618			Schleuß
	Sabow VI	1618			
	Sabow VII (1)	1733	Dassow	Nichte*	Bruhn
	Gr.-Siemz VII				
	Lörpt III	1772	Malzow II	Tochter	Freitag
Schäfe	Menzendorf 6	1901	M.-Schw.	Kauf	Kohs
Schäper	Ullendorf 5				
Scharenberg	Grieben 7	1907			
Scheding	Ullendorf II	1645			
	Sabow (VII) 1	1769	Ullendorf II	Hofu. Gart.	von VII
	Sabow 2			Hauptplatz	
Scheunemann	Gr.-Siemz 2	1906	Lübeck	Kauf	Schuhmacher

6. bis wann?	7. wodurch?	8. an wem?	9. woher?	10. Bemerkungen
1914	Verkauf	Barten	Rheinland	
1914	Verkauf	Barten	Rheinland	
1836	Tochter	Brockmüller		
1712	Tochter	Rogin		
1652	Weinkauf	Oldenburg	V	
jetzt				
? 1870	Verkauf	Burmeister	I	
jetzt				
1907	Lampe	Grenzmühlen		
jetzt				
jetzt				
1670	für d. Schulden	Schreyen		
1678	To. Woitendrf.	Oldenburg	II	? Ruchwerber, Rauch-
1564	Tochter	Oldenburg		wetter, f. Sabow 4
1618	Tochter	Klein		Kodfien
1905	Verkauf	Wigger	X	
jetzt				von XI abgetreten
1761	Tochter	Burmeister	I	
1908	Verkauf	Will	Lübseerhagen	
1707	Tochter	Burmeister	Kleinfeld I	
1735	Tochter	Burmeister*	Rabensdorf	*also aus Kleinfeld I
1700	? Weinkauf	Wilbe (Will)	B. Resdorf	1648 waren 2 Rogin
1655	Weinkauf	Edmann	Robuchelstorf	hier
jetzt				
1556	Witwe	Phaskei-Jaasch		Ruchwerber, f. Ro-
1649		Raven		wedder
1650	Witwe	Timme		
1839	Tochter	Maasch* VI		*erst 1877 übernomm.
1648	Tochter*	Freitag VII		*Fr. heir. f. Schwest. Tocht.
1658		Keder*, Reiher		*Sohn d. Jährenwohn. VI
1733	Amt	Drews		*Wilms, Petersberg
1645	wüste			*in 3 Teilen verpachtet
1877	Tochter	Lohse	Gr.-Siemz VI	
1902	zurück	Kohs		
1795	Tochter	Hofst		d. älteste. Bilderei i. Osnb.
jetzt				aus X
1800	Kammer	Ketelsdorf	Kaddingsdorf	1645 auf 2 Stellen
1852	Verkauf	Will	Ketelsdorf	Scheding; das Land zu
1770	Verkauf	Schmidt	Schönberg	Hof Rabensdorf
jetzt				f. u. Schünemann

Familie	1. Dorf u. Stelle	2. wann ?	3. woher ?	4. wodurch ?	5. von wem ?
Schlatow	Petersberg IX	1911		Neffe	Böttcher
Schleuß	Lockwisch	1642			
	Lockwisch VI	1816	IX	Tochter	Olbörp
	Lockwisch IX	1763	Balingen	Tochter	Burmeister
	Malzow I	1599			
	Malzow II	1600			
	Ketelsdorf VI	1657		Weinkauf	Edmann
	Rottensdorf I	1668	Zarnhewz	Tochter	Havemann
Schwanbeck III					
Schlüßing	Menzendorf	1649			
Schmidt	Sabow 2	1770	Schönberg	Bauplag	Schäding
	Schwanbeck II	1657		Tochter	Elers
Schrep(e)	Malzow III	1749	V	Tochter	Feldmann
	Malzow V	1646			
	Lorisdorf	1720			
Schrehe(n)	Grieben IV	1670		Schuldenz.	Rötger
Schröder	Gr.-Bünsdf. V	1679	Menzendorf ?	Tochter	Jolp
	Grieben IV	1646			
	Grieben VII	1648			
	Grieben 1	1850		Erbschaft	Barbs
	Menzendorf I	1649	? Grieben		
	Menzendorf 10	1803	I	Erbschaft	Schröder I
	Schwanbeck III	1640	Bardowiel	Weinkauf	Schleuß
Schuhmacher	Gr.-Siemz 2	1883		Witwe	Edmann
Schult	B.-Resdorf V	1905	Gudow	Kauf	Olbörp
Schünemann	Lockwisch	1612			
	Ketelsdorf 1		Schönberg		
Schütt	Lockwisch 3	1924			Wegener
Snehase	Malzow IV	1647		Tochter	Kleinfeldt
Settegast	Grieben 2	1649			
Siebenmark	Blüssen III	1705	Rodenberg IV	Weinkauf	Klüßmann
	Falkenhagen I	1650	Rodenberg IV		
	Falkenhagen V	n. 1800	I		
	Falkenhg. VII	1788	I	Tochter	Bohnhoff
	Falkenhg. VIII	1866	V	Tochter	Speer
	Niendorf IV	1900	Falkenhagen V	Kauf	Thies
	Rodenberg II				
	Rodenberg IV	1529			
	Schwanbeck	1648	? Rodenberg		
	Schwanbeck I	1857	V	Witwe	Burmeister
	Schwanbeck IV	1893	V	Tochter	Boye
	Schwanbeck V	1784	Rodenberg	Tochter	Boye
	Schwanbeck 4	1913	I	Kauf	Dhj
Siedenschnur	Menzendorf 2	1904	Gägelow	Kauf	Rebbin

6. bis wann?	7. wodurch?	8. an wen?	9. woher?	10. Bemerkungen
jezt				Schloiß
1645				
jezt				
1911	Verkauf	Bohnen	Schleswig	
1641	Verkauf	Maaf		
1666	Tochter	Sager	VIII	
1665	Tochter	Sterley(ie)		
1684	Halbbruder	Boye	Zarnewenz	
1640	Weinkauf	Schröder	Barbowiet	als 2. Rätner genannt
1918	Verkauf	Boß	Teschow	
1899	Verkauf	Riedhoff	Alt-Meteln	
1758	Witwe	Meher	VIII	
1782	Schw.u.Weinf.	Drogge	Kleinfeld III	Hauswirt
1680	Witwe	Lenchow		
1685	Witwe	Speer	Al.-Siemz	
1660	Witwe	Rötger		
1700	Tochter	Rogin		
jezt				
1833	Nichte*	Lenchow	Lübseehagen I	1826 Weinfk. a. d. Bruder; *geb. Rengow, Grieben I gehörte zu I
? 1833	Nichte	Lenchow I		
1641	Weinkauf	Meher		
1906	Verkauf	Scheunemann	Lübeck	
jezt				
1691	Verkauf	Soll		Sch. ist ein reicher Geldgeber
jezt				
jezt				wohl aus der wüsten Stelle
1681	Witwe	Eggebrecht	Pommern	
1904	Verkauf	Soost	Hoistein	
jezt				
1632	Tocht.u.Weinf.	Busch	Hannsdorf	Sävenmar, Sövenmar
1812	Tochter	Burmeister	Kleinfeld I	wüste Stätte
jezt				
1900	Witwe	Svenjon		
1856	Tochter	Maaf	Rupensdorf I	
1921	Verkauf	Meher	III	
1914	Verkauf	Barfenthin	Stodkelsdorf	

Familie	1. Dorf u. Stelle	2. wann?	3. woher?	4. wodurch?	5. von wem?
Simze	Rottensdorf I	1612			
Sölbrandt	Lochwisch III	1612			Bischer
	Lochwisch V	1600			
	Petersbhg. VIII	1654			Lampe*
Soll	Netelsdorf V	(1630)			
	Netelsdorf 1	1691		Kauf	Schünemann
Soldtmann*	Gr.-Siemz I	1618			
Sommermeyer	Ullendorf 5	1857	Samkow	Kauf	Holst
Spehr	Gr.-Bünsdf. V	1685	kl.-Siemz VI	Witwe	Schröder
	Falkenhg. VIII	1618			
	(Falkenhgn.) 3	1834	VIII	Vater	Spehr
	Netelsdorf V	1851	Schönberg VI	Tochter	Bohe
Spengler*	kl.-Siemz VI	1612			
	Petersberg XI	1633		Kauf	Tewsen
Spiering	Wahlsdorf 1	1918	Lübeck	Kauf	Freitag
Stadleth	Grieben V	1661			
Stahl	Grieben II	1893	Hof Selmsdf.	Kauf	Kolz
Stamer	Kleinfeld III	1612			
Stegmann	Malzow	1618		wüster	Katen
	Rottensdorf II	1656	Sülsdorf	Tochter	Benede
	kl.-Siemz 3	1882	dieselbst	Tochter	Hundt
	kl.-Siemz 3	1895	dieselbst	Kauf	Wigger VI
Stenz	Falkenhagen 1	1786		? Kauf	Carau
Stein	Falkenhgn. III	1864	Rieps I	Tochter	Evers
Steinmeyer	Bühseerhg. III	1924	Werben, Elbe	Kauf	Lenchow
Sterly	kl.-Bünsdf. II	1861	Teschow	Tochter	Krellenberg
	kl.-Bünsd. III	1902	II	Tausch	Falkenhgn. IX
	Falkenhgn. IX	1893	kl.-Bünsdf. II	Tochter	Meyer
	Lochwisch	1645			
	Wenzendorf 8	1877		Tochter	Grebe
	Netelsdorf VI	1665		Tochter	Schleuß
Stoltenberg	kl.-Siemz II	1750	Balingen	Tochter	Tretow
	Falkenhagen 3	1886		Kauf	Spehr
	Petersberg 5	1838		Kauf	Dorffschaft
Stoof	Lochwisch IX	1915	Einhaus, Raß.	Tausch	Boyjen
Storm	Lindow II	1639		Kauf	Troch*
	Lindow IV	1654	II	Tochter	Gerdes
Strampfert	kl.-Siemz 2	1823		Tochter	Wigger
Stübe	Malzow 1	1925	Schwanbeck VI	Kauf	Wiswedel
	Schwanbeck VI	1909		Kauf	Basedow
	Schwanbeck 1	1919	VI	Kauf	Arndt
von Styten	Petersberg	1641		Weinkauf	Kridshuhn
Suhr	Sahow 1	1916		N. Grebzm.	Boß

6. bis wann?	7. wodurch?	8. an wen?	9. woher?	10. Bemerkungen
1644	Schwester	Havemann		Simse, Simitz, Siemz
1642	Weinkauf	Mate		Solbrandt, Solbrandt,
1674	Weinkauf	Greibismühl		Solebrandt
1824	Tochter	Dibörp	Lochwisch I	1612 w. i. Do. 4 Hsm. Söbr.
1737	Tochter	Boye	Rabensdorf	1608 zwei Hsw. Söl- brandt.*Jahrenw.?
1849		Boldt		Zwischenzt. unbekannt
1642	Kauf	Burmeister		*1648 noch als Haus- wirt genannt
1874	Verkauf	Edmann	Lindow	Speer; *—1729 Jah- renwohner
1717	Witwe	Renhow*	Rodenberg III	
1866	Tochter	Siebenmark	V	
1886	Verkauf	Stoltenberg	Al.-Salitz	
1871	Tochter	Boye	Schönberg IV	
1729	Tochter	Wigger	Gr.-Siemz	*Diakonus in Schön- berg
1652	Verkauf	3 Hauswirte		
jezt				
? 1680		Jacobs		
1913	Tochter	Dose-Upahl		
1666	Tochter	Drogge	Sülsdorf	Stechmann
jezt				
1894	Verkauf	Wigger	VI	
1904	Verkauf	Röster		
1909	Verkauf	Höppner*	Hamburg	*jezt Selmsdorf
jezt				
1924	Verkauf	Moderjohn	Bielefeld	Sterley, Sterlie
jezt				
jezt				
1902	Tausch	Westphal	Al.-Bünsd. III	
1910	Verkauf	Benthin	Belzin	
1887	Tochter	Boye	Rabensdorf I	
1860	Tochter	Rähler I		
1896	Verkauf	Rieckhoff	Retelsdorf	
1925	Zwangsverff.	Burmeister	Al.-Verkenthin	vom Kaufmann Bruze- in Lübeck
1917	Verkauf	Grimm	Lübeck	
1854	Tochter	Freitag	Al.-Siemz**II	*auch Trost; **Gr.- Rünz
1827	Tochter	Maas	Törpt	
1878	Tochter	Freitag		(Stütze)
jezt				
1919	Verkauf	Fied	Warin	
1925	Verkauf	Kloth	Dassow	
? 1690	?	Kohlhase		(Stiten)
jezt				

Familie	1. Dorf u. Stelle	2. wann?	3. woher?	4. wodurch?	5. von wem?
Subrbier	Rabensdorf 3	1826	Mummendorf	Tochter	Burmeister
	Sabow II	1906	Rabensdorf	Nichte	Arndt VI
Swenson	Schwanbeck IV	1900		Witwe	Siebenmark
	Schwanbeck 2	1918	IV	Kauf	Meher
Swambke	B.-Resdorf IV				
Swinbudle	Kobenberg IV	1379			
Tallich	Gr.-Siemz V	1909	Ahrensböf	Kauf	Bauh
Tanken	Kobenberg	1379			
Techau	Gr.-Siemz VI	1904	Schürsdorf	Kauf	Lohse
Teege	B.-Resdorf VI	1896	1	Kauf	Mrogge
	B.-Resdorf 1	1882	Lochwisch	Kauf	Möller
	B.-Resdorf 2	1871	Lochwisch	Kauf	
	Lochwisch 1	1844	Herrnburg		Oldörp IV
Tews	Bechelsdbrf. III	1853	Wahlsdorf	Tochter	Boß
	Ketelsdorf III	1907	Schönberg	Kauf	Will
	Petersberg XI	1572	Wahlsdorf	Tochter	Lenschow
	Gr.-Siemz VI	1661	Wahlsdorf II	Tochter	Drieberg
	Wahlsdorf II	1552			
Thayfen	Töpt I	1909	Schleswig	Kauf	Lohse
Thiele	Petersberg 6	1922		Kauf	Dorfschaft
Thies	Niendorf IV	1898	dieselbst 2	Kauf	Peters
	Niendorf 2	1877			
Thürmann	Wenzendorf 5	1649			
Tiedt	Kleinfeld				
Timm(e)	Blüffen IV	1700	B.-Resdorf II	Weinkauf	Beckmann
	Blüffen IV	1901	B.-Resdorf II		
	Blüffen V	1851	IV	Witwe	Boye
	Blüffen 3	1812	IV		
	B.-Resdorf II	1637			
	B.-Resdorf 6	1882		Tochter	Beckmann
	Falkenhgn. IV	1650		Witwe	Sager
	Petersberg IX	1645			
	Petersb. $\frac{1}{4}$ XI	1652	IX	Kauf	Spengler
	Petersberg 1	1612			
Toibendorf	Raddingsd. IV	1645		Weinkauf	Lammers
Toll	Kl.-Siemz I	1905	Rehna	Kauf	Kähler
Törber	Grieben 3	?1790		Heirat	Jacobs
	Rupensdorf 3	1900	Schaddingsd.	Kauf	Maack
Tretow	Grieben 3	1894	Schönberg	Kauf	Büste
	Kl.-Siemz II	1642			
Troch	Lindow II	1618			
Vischer	Lochwisch III	1600			
Vollrad	Rabensdorf 4	1648			
	Torisdorf	1720			

6. bis wann ?	7. wodurch ?	8. an wen ?	9. woher ?	10. Bemerkungen
1893 jetzt	Verkauf	Böfrow	Welzin	
1922 jetzt	Tochter	Siebenm. Roth	Hoh.-Schönbg.	
1622	Tocht.u. Weinf.	Oldörp		Stranefe
1911	Verkauf	Kohlfz	Kendzburg	2 Hauswirtsstätten
1909 jetzt	Verkauf	Oldenburg	V	
1919	Verkauf	Wilms		neu erbaut, bewohnt von Schmied Haack
1994 jetzt jetzt	Verkauf	Jennerjahn	Gr.-Bügin	neu erb. auf Ackerst. b. IV Tewsen
1633 1676 jetzt	Verkauf ? Keffe	Past. Spengler Drieberg	Schönberg	
1911	Verkauf	Ramann	Rheinland	
1925	Verkauf	Brinker	Lorisdorf	
1900	Verkauf	Siebenmark	Falkenhagen V	
1922	Verkauf	Kappel	Neumark	
1878	Tochter	Kabe		Thurmann Thormann „Tiedtenhof“ vor 1600
1889 1919	Tochter Keffen	Oldenburg Lenschow	Gr.-Mist Lübeck	
1873	Tochter	Oldenburg	Gr.-Mist	j. IV
1914	Erbfolge	Klatt	dieselbst	
1681	Weinkauf	Oldörp	Bechelsdorf I	
1891	Tochter	Oldenburg		j. auch 5
1657		Bohnhoff		Timm vielleicht nur
1755	Tochter	Maaf	Oldorf	Jahrenwohner kauft 1/4 der Stelle IX
1693		Piper		
1648	Weinkauf	Münter		
1911	Verkauf	Losemann	Rheinland	
1822 jetzt	Tochter	Lenschow	dieselbst	
1913	Verkauf	Rugel	Buchholz	
1750	Tochter	Sterley	Balingen	
1639	Verkauf	Storm		auch Trof
1612	Weinkauf	Sölbrandt		
1689	Verkauf	Kahl		(Vollert, Vollbrecht) Hauswirt Vollert

Familie	1. Dorf u. Stelle	2. wann ?	3. woher ?	4. wodurch ?	5. von wem ?
Boß	Bechelsdorf III	1600			
	Bechelsdorf 2	1845		b. Regulier.	
	Lochwisch VIII	1904	Petersbg. VII	Tochter	Kleinseidt
	Menzendorf	1712			
	Niendorf VI(1)	1730	Bechelsdorf	Tochter	Burmeister
	Petersberg IV	1900	VII	Tochter	Badestein
	Petersberg V	1695	VII	Tochter	Kohlhase
	Petersbg. VII	1645			
	Rabensdorf 1	1732		Tochter	Bued
	Rabensdorf 3	1914	I	Kauf	Bobstien
	Sabow 1	1877	Bechelsdorf	N. Greßm.	Will
	Sabow 2	1918	Teschow	Kauf	Schmidt
	Wahlsdorf I	1600			
	Wahlsdorf IV	1719	Petersberg V	Tochter	Fied
	Wahlsdorf V	1653			
Boye	Schwanbeck IV	1782	Wendorf	Tochter	Boye
	Schwanbeck VI	1879	IV	Zwangsvf.	Homburg
Warber	Gr.-Siemz I	1688		Tochter	Burmeister
Wegener	Lochwisch 3	1923	Travemünde	Tochter	Maack
Wendland	Rabensdorf 2	1910		Kauf	Kramp
Werner	Sabow 4	1891	Schlag-Sülzsd.	Kauf	Möller
Westphal	Al.-Bünzsd. III	1885	Beckerwitz	Kauf	Kindt
	Falkenhgn. IX	1902	Beckerwitz	Tausch	Sterly*
	Törpt II	?1649			
Wiechmann	Menzendorf 10	1894	Grieben	Kauf	Lenzchow I
Wiend(e)	Lübseerhagn. 2	?1840			
	Ulundorf 6	1925	Schönb.-Sülzsd	Kauf	Dechow
	Rupensdorf 1	1905	Carlow	Kauf	Lohse
Wieschendorf	Papenhufen I	1925	Schönb. Mühle	als Neffe	Wigger
	Papenhufen II	1808	Schönb. Mühle	Kauf	Kock
Wigger	Gr.-Bünzsd. III	1529			
		1770	IV	Tochter	Buhmann
	Gr.-Bünzsd. IV	1529			
	Al.-Bünzsd. II	?1600	? IV	Kauf	Boye
	Al.-Bünzsd. IV	1529			
		1781	Gr.-Bünzsd. IV	Tochter	Greßmühl
	Falkenhagen	1618			
	Grieben VII	1905	XI	Kauf	Koxin
	Grieben IX	1686	Papenhufen	Tochter	Greßmühl
	Grieben X	1893	XI	Zwangsvf.	Kolz
	Grieben XI	1757			
	Lochwisch VII	1567		Wf., Geir.	Mache
	Lübseerhagen 2	1891		Tochter	Wiend
	Menzendrf. III	1845	Rottensdf. III	Nichte	Niehüs*
	Ulundorf III	1904	Al.-Siemz VI	Tochter	Olbörp
Ulundorf 1	1905		Tochter	Olbörp	

6. bis wann?	7. wodurch?	8. an wen?	9. woher?	10. Bemerkungen
1853 1888 jezt	Tochter Verkauf	Tews Gaeth	Wahlisdorf Menzendorf	f. auch Boß, Falken- hagen IV
1813 jezt jezt jezt jezt jezt	Kammer	Koopmann	Kl.-Bünsdorf	"Klein-Kühter" die Schw. des ledig † Hsw. hatte verzichtet
1916 jezt	Nicht. Greßm.	Suhr		
1710 1912 1894	Tochter Verkauf Verkauf	Meyer Jürgensen Grube	Törpt Törpt III Schlagbrügge	1679 vielleicht eine andere Familie Boß
1893 1879	Tochter übergeben	Siebenmark V Basedow	f. II	Fohe, Foje, Foh
1760 jezt	Tochter	Ahrend	IV	
1918 1918 1902	Verkauf Verkauf Tausch	Hauth Hent Sterly	Zarnewenz Lochwisch Falkenhag. IX	
jezt 1659		Lenz		*Kl.-Bünsdorf viell. nur Zahrentwohn.
1908 1891 jezt jezt jezt jezt	Verkauf Tochter	Oldenburg Wigger		
1640 jezt jezt jezt	Tochter	Fölpe		(Wiggerdes, Wigert)
1640 1670 jezt	Verkauf Tochter	Drewes Greßmühl	Schönberg Sülsdorf	
1712 jezt jezt jezt jezt	1693	wüfte		auch 1648 und 1649 als Hsw. erwähnt
1899 jezt jezt	Schwester	Pingler	Dubenneß	
1915 jezt	Schwester	Kattunde	Pommerin	*geb. Fohe, Kottenb. I aus III hervorgegang.

Familie	1. Dorf u. Stelle	2. wann?	3. woher?	4. wodurch?	5. von wem?
(Wigger)	Bapenhufen I	1529			
	Bapenhufen II	1529			
	Rottensbdf. III	1787	Bapenhufen	Tochter	Callies
	Rupensdorf V	1566		Weinkauf	Wylchen
	Rüschenebeck I	1529			
	Sabow VI	1679	Gr.-Siemz	Tochter	Heber
	Sabow 4	1918	Gr.-Bünsdorf	Kauf	Hent
	Gr.-Siemz V	1618			
	Gr.-Siemz 1	1842		Land	V
	Kl.-Siemz VI	1729	Gr.-Siemz V	Tochter	Spehr
	Kl.-Siemz 1	1710	Rüschenebeck	Tochter	Ollrogge*
	Kl.-Siemz 2	1823	Ketelsdorf	Kauf	II
	Kl.-Siemz 3	1894	VI	Kauf	Stegmann
	Torisdorf	1720			
Törpt I	1854	II	Tochter	Baars	
Törpt II	1750	Kl.-Siemz 1	Ww., Wf.	Boye	
Wilbe (Will)	B.-Resdorf IV	1657		Weinkauf	Olbörp
	Wenzendorf 4	1908	Lübseerhagen	Kauf	Kogin
	Ketelsdorf III	1700	B.-Resdorf	Weinkauf	Kogin
	Ketelsdorf 1	1876		Tochter	Bohnhoff
	Sabow 1	1852	Ketelsdorf	Kauf	Schäding
Wilms	Wahlisdorf 1	1844	Ketelsdorf	Kauf	Dorfschaft
	B.-Resdorf 1	1919	Ketelsdorf	Kauf	Teege
	B.-Resdorf 7	1884		Kauf	Dorfschaft
	Petersberg III	1641	Wilmsdorf	Ww., Wf.	Boye
Winter	Petersberg 1	1900	Kröpelin	Kauf	Dräger
	Törpt I	1918	M.-Schwerin	Kauf	Lübdecke
Wiswedel	Malzow 1	1920	Holstein	Kauf	Dresahl
Wittfoth	Kl.-Siemz III	?1890	Dubenneft	Nichte*	Boye
Wöhlebrandt	Grieben I	1648		Ww. Alexin*	Kogin
Wolfin	Kleinfeld III	1862	dieselbst	Witwe	Ollrogge
	Bindow V	1612			
	Rupensdorf 4	1913		Kauf	Denker
	Kl.-Siemz IV	1634			
	Kl.-Siemz 1	1649			
Woitendorf	Niendorf III	1642		Weinkauf	Piepejunge
Wölke	Raddingsd. IV			Weinkauf	Burmeister
Wollmer	Ketelsdorf 2	1904	Schönberg	Kauf	Krenzfeldt
Woltmann	Blüssen III	1529			
	Falkenhagen	1649			
Wriggestubbe	Kleinfeld VI (1)	1687	Dubenneft	Tochter	Roth
Wulf	Falkenhagen 2	1824	Uandorf	Kauf	Dorfschaft
	Lochwisch II	1642		Weinkauf	Olbörp
Wylchen	Rupensdorf V				
Zabel	Malzow II	1905	Malchow	Tochter	Maas

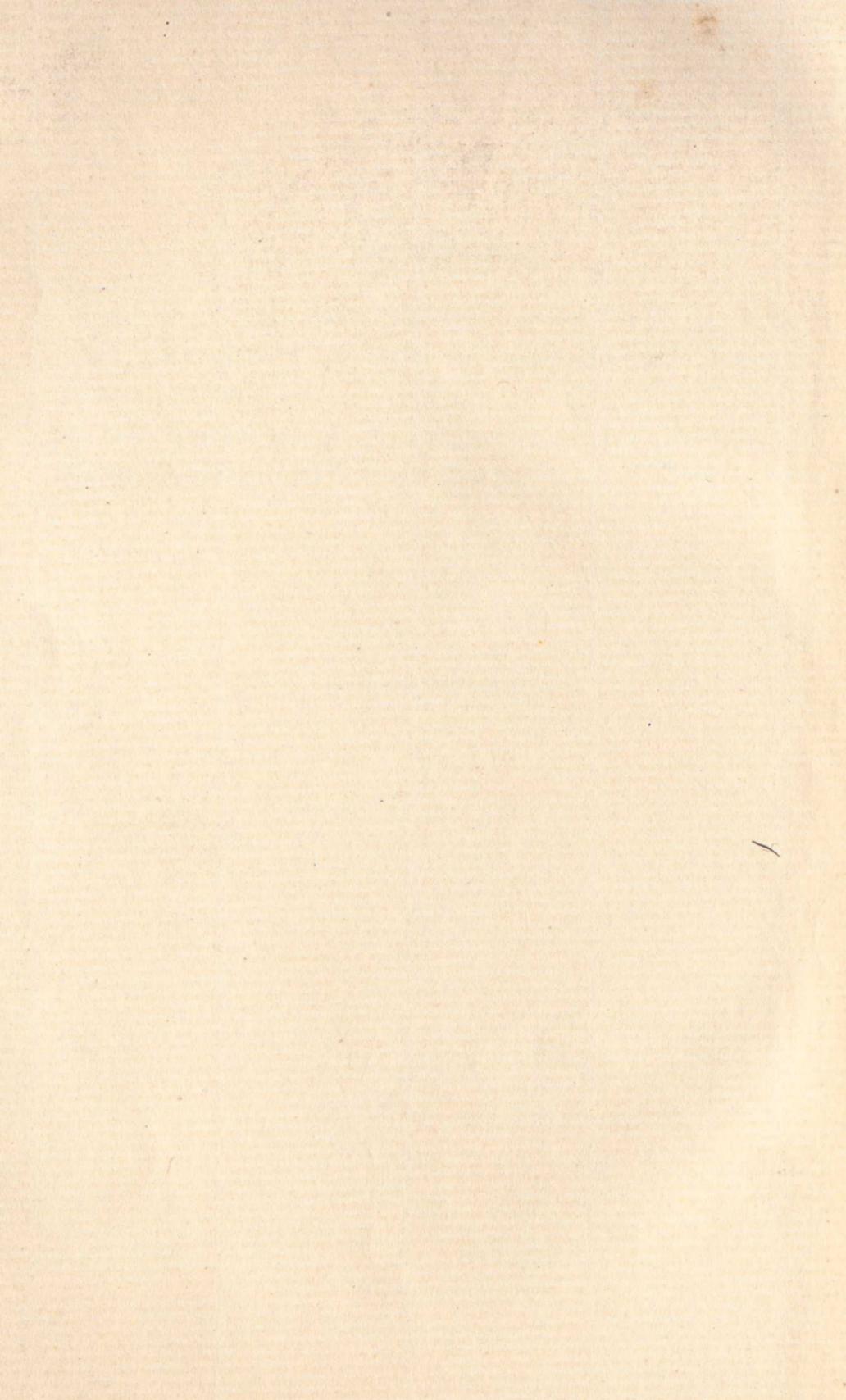
6. bis wann?	7. wodurch?	8. an wem?	9. woher?	10. Bemerkungen
1924	Erbschaft	Wieschendorf I	II	
1640	Verkauf	Koch	aus dem Stift	
1901	Verkauf	Dunkelgob	Rückniz-Mühle	
1797	Wwe.u. Weinf.	Denschow	Sabow	
1910	Verkauf	Muhl	Fehmarn	
1731	Tochter	Mhrendt (Arndt)	Gr.-Siemz	
jetzt				
1899	Tochter	Oldenburg	Selmsdorf	
1894	Tochter	Behnde	dieselbst	
jetzt				
1847	Tochter	Grebsmühl	Sabow	*Witwe Schluß
1823	Tochter	Strampfert		
1895	Verkauf	Stegmann	3	Hauswirt Wigger
1874	Tochter	Lohje	Gr.-Siemz VI	
1923	Tochter	Kreuzfeldt	Ruhtrabe	
1839	Schwester	Ketelsdorf	Raddingsdorf	
jetzt				
1907	Verkauf	Tewß	Wahlsdorf II	
1888	Verkauf	Maaß	Roduchelstorf	
1877	Nicht. Grebsm.	Boß	Wachelsdorf	
1883	Verkauf	Freitag	Petersberg	Dorfschirtenfaten mit 7 vereinigt j. 1
jetzt				
jetzt				
1886	Tochter	Denschow	VI	
jetzt				
jetzt				Stakensdorf bei Neu- kloster
1925	Verkauf	Stübe	Schwanbeck VI	
1894	Witwe	Maaß	IV	*sein. Bruders Tochter
1667	Weinkauf	Renzow	? Rodenberg	*Erbtochter Rogin
1881	Verkauf	Bohe	Schönb. (Markt)	Weufin, Weufin
1894	Zwangsverkf.	Oldenburg	Carlow	
jetzt				
1698	Tochter	Maaß	III	
1664	Tochter	Klatt	Roduchelstorf	
1788	Tochter	Kreuzfeldt	Cronskamp	
1642	Weinkauf	Lammers		
1906	Verkauf	Burmeister	II	Schul-, dann Schirtenfaten Wohltmann
? 1630	?	Klüßmann		nach IX, s. auch VI, 1692
1712				Wohnhaus 1769 an Dorfschaft
1730	an die	Kammer		
1882	Tochter	Möller		
1746	Tochter	Kröger	Balingen	
1566	Weinkauf	Wigger		Wylken, Wilken
jetzt				

Berichtigung.

Auf der beigegeführten Karte fehlt leider zwischen Grieben und Lübseerhagen südlich der Bahn nach Kleinen die Ortschaft Menzendorf, die wir dort einzutragen bitten.

Um Mitteilung sonstiger Versehen oder Auslassungen bitten wir sobald als möglich, um in einem Nachtrage alles richtigstellen zu können.





13. Feb. 1960

19. Sep. 1961

24. 11. 61

6. bis wann?	7. wodurch?	8. an wen?	9. woher?
1853 1888 jetzt	Tochter Verkauf	Tews Gaeth	Wahlisdorf Wenzendorf
1813 jetzt jetzt jetzt jetzt	Kammer	Koopmann	Al. Bünsdorf
1916 jetzt	Nicht. Grebzm.	Suhr	
1710 1912 1894 1893 1879 1760 jetzt	Tochter Verkauf Verkauf Tochter übergeben Tochter	Meyer Jürgensen Grube Siebenmark V Basedow Ahrend	Törpt Törpt III Schlagbrügge j. II IV
1918 1918 1902 jetzt 1659	Verkauf Verkauf Tausch	Hauth Henk Sterlh	Zarnewenz Lochwisch Falkenhag. IX
1640 jetzt jetzt jetzt jetzt	Tochter	Lenz Oldenburg Wigger	
1640 1670 jetzt 1712 jetzt jetzt jetzt jetzt	Verkauf Tochter 1693	Dreves Grebsmühl wüste	Schönberg Sülzdorf
1899 jetzt jetzt 1915 jetzt	Schwester Schwester	Pingler Rattunde	Dubenneft Pommern

